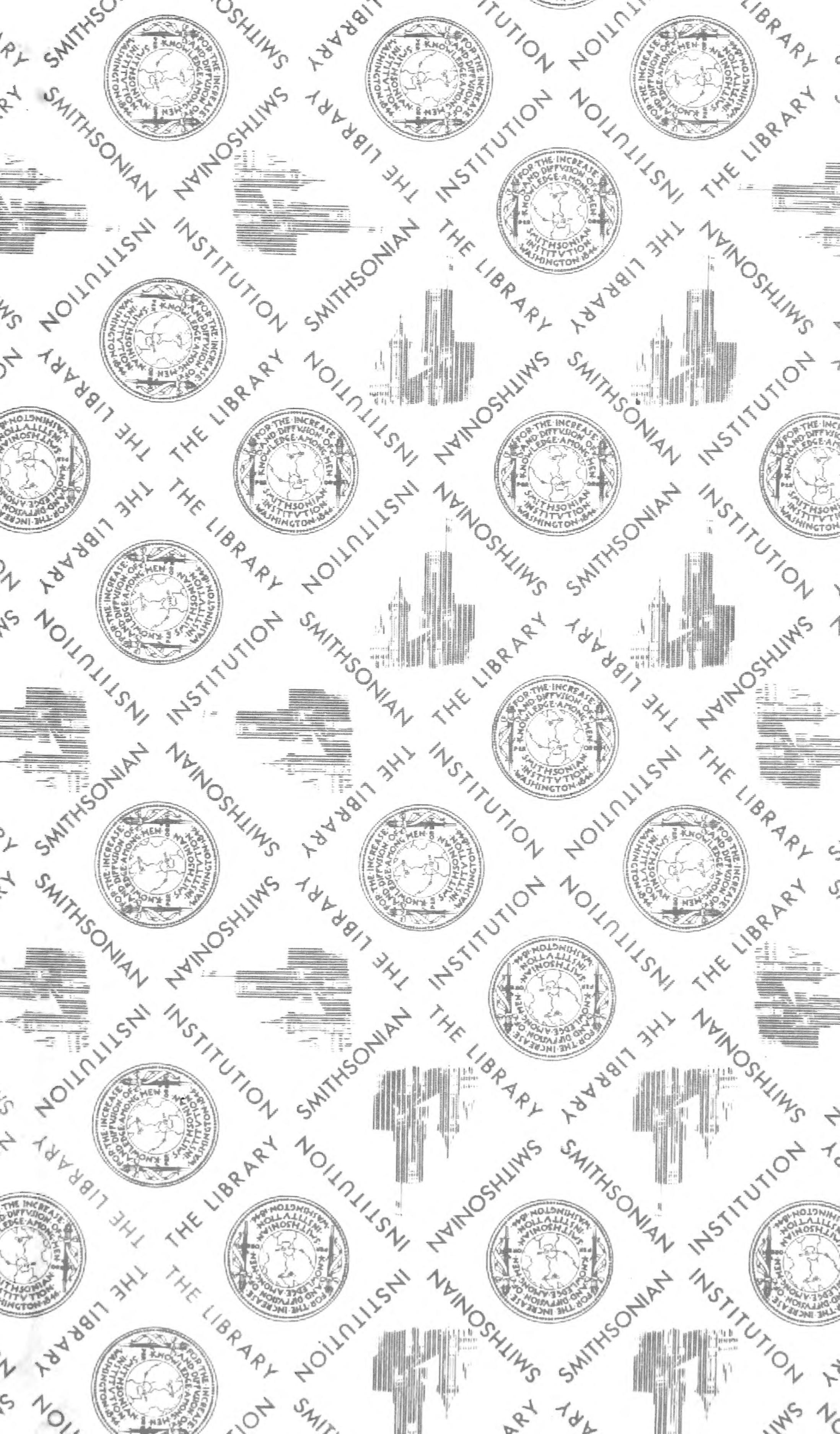
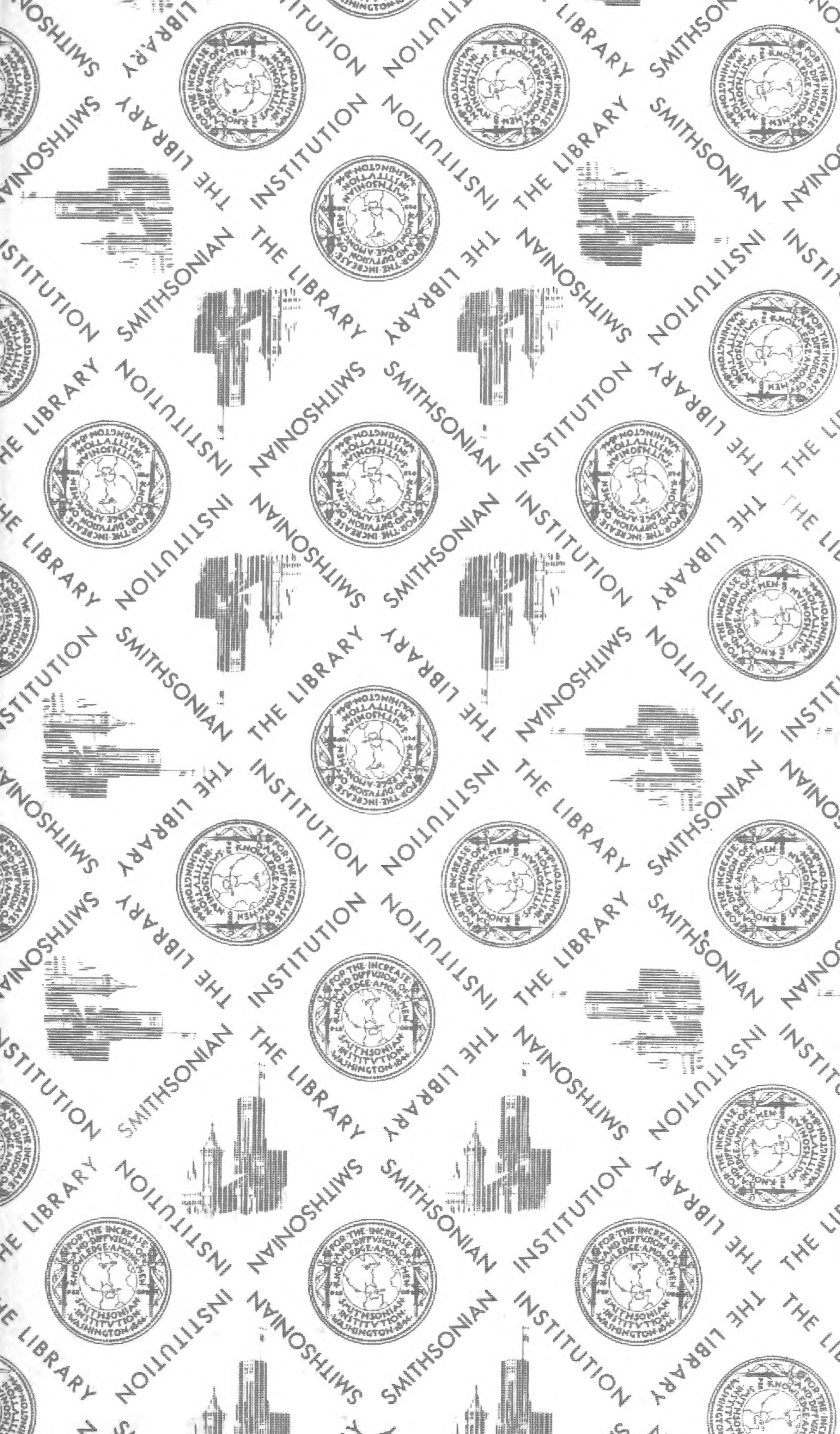












QL
531
W64a
1828
t.2
ENT

Außereuropäische zweiflügelige Insekten.

Beschrieben

von

Dr. Christ. Rud. Wilh. Wiedemann,

Professor der Arzneikunde, königlich dänischem Etatsrathe, mehrer gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

A. REISINGER

Als Fortsetzung des Meigenschen Werkes.

Zweiter Theil.

Mit fünf Steintafeln.

Hamm,

in der Schulzischen Buchhandlung.

1830.

Vorrede.

Nicht ohne einige Befriedigung, die nämlich, ein mühsames Werk zu Stande gebracht zu haben; aber auch nicht ohne einige Furcht, weniger geleistet zu haben, als mit Recht zu erwarten war, übergebe ich dem entomologischen Publikum den zweiten und letzten Band der von mir beschriebenen außereuropäischen Zweiflügler. Für mich selbst habe ich bei dem Bewußtsein meiner Mängel den Trost, redlich und mit Aufopferung mehr als einer Art gethan zu haben, was in meinen Kräften stand; damit ist aber dem Publikum nicht geholfen, wenn es Ursache findet, mit meinen Leistungen unzufrieden zu sein. Allen es recht zu machen, darf freilich Niemand erwarten oder voraussetzen; aber es gibt doch Punkte, in welchen Jeder Ansprüche auf Befriedigung machen kann, und bei vorliegender — oder vielmehr nachfolgender — Arbeit ist der Hauptpunkt: Verständlichkeit. Nicht immer liegt das Nichtverstehen am Unverstande; wer nicht verstehen gelernt

hat, darf nicht klagen. Es ist aber jetzt in der Naturbeschreibung dahin gekommen, daß eine höchst bestimmte Sprache geredet werden muß, um allerlei Eigenschaften von Naturerzeugnissen deutlich genug zu bezeichnen, welche Bezeichnung bei gewissen Eigenschaften ziemlich leicht, bei andern ziemlich, ja sehr schwer ist. Der höchste Zweck eines naturhistorischen Werkes wie dieses meinige kann nur sein, jede Gattung (genus) und Art (species) erkennen zu lehren. Was die Arten betrifft, so sind bis jetzt noch die Farben zur Erkennung unentbehrlich, und das ist schlimm genug, weil Farben sich nicht beschreiben, sondern nur durch Vergleichung bezeichnen lassen, weil Farben in vielfachen Schattirungen, Mischungen, Uebergängen vorkommen, weil sie auf mancherlei Weise der Veränderung unterworfen sind, weil eine und dieselbe Insekten-, namentlich Fliegen-Art von verschiedener Farbe vorkommen kann u. s. w. Dazu kommt noch, daß selten die Farbenangaben bei verschiedenen Beschreibern dieselben sind, wenn von andern als den Hauptfarben oder solchen Farben die Rede ist, die ganz unveränderlich sind, wie lasurblau, zinnoberroth, schneeweiß u. a. Auch haben wir nur in den reichsten Sprachen, wie im Lateinischen und in unserer herrlichen deutschen Muttersprache, noch für sehr viele Farbenabänderungen bestimmte Wörter. Bei dem Gebrauche der Farbenbenennungen kommt aber auch der Umstand in Betracht, ob das Thier lebend oder wenigstens noch frisch und weich, oder erst nach dem Austrocknen untersucht und beschrieben ist. Von meinen eigenen Beschreibungen

exotischer Zweiflügler versteht sich's nun zwar von selbst, daß sie alle an aufgetrockneten Thierchen gemacht sind. Bei einigen wenigen Pensylvanischen, von Thomas Say beschriebenen Arten, die ich nicht selbst gesehen habe, und die daher durch ein beigesetztes † bemerklich gemacht sind, scheint mir die Beschreibung nach lebenden Thierchen gemacht. So viel dies in gewisser Hinsicht für sich haben mag, so kann es doch rücksichtlich der zweiflügeligen Insekten am wenigsten allgemein werden, weil manche derselben gewisse Farben an gewissen Theilen beim Auftrocknen sehr verändern, und der Zeitpunkt nie kommen dürfte, wo in jedem Lande jedes Welttheils tüchtige Beschreiber vorhanden sein werden.

Dieser zweite Theil meiner Arbeit ist besonders wegen der großen Musciden-Familie viel schwieriger gewesen als der erste. Ein so unendliches Heer kleiner, in vielen Stücken einander ähnlicher Thierchen mit bloßen Worten so zu bezeichnen, daß für andere Forscher kein Zweifel übrig bleibe, ist gewiß eine unerreichbare Aufgabe, zumal wenn man nicht jeden Augenblick wieder alle Arten vergleichen kann, und das ist mir so wenig wie meinem lieben Freunde Meigen bei seinen europäischen Thierchen vergönnt gewesen, der aber doch den großen Vortheil voraus hat, daß er ein trefflicher Zeichner ist, der jede Art, die ihm auch nur zur Vergleichung zugesandt wurde, genau abbilden konnte. Ich aber darf jetzt um so weniger mehr an Vergleichung denken, da manche Arten

mir jetzt zu weit entrückt und meine Augen so geschwächt worden sind, daß die größte Schonung ein dringendes Pflichtgebot der Selbsterhaltung ist. Es komme nun nach mir ein Anderer; wenn der ebenso viel zur Verbreitung und Vervollständigung der Kenntniß dieser Thierchen thut, so werden wir dem Ziele, wornach wir streben, um Vieles näher gerückt sein. In London, Paris, Petersburg u. s. w. müssen ohne Zweifel noch manche dipterologische Schätze sich finden; darnach zu graben muß ich rüstigeren, jüngeren, tüchtigeren Arbeitern überlassen. Als ich vor zwölf Jahren zum erstenmal in meinem Zoologischen Magazin mit dipterologischen Arbeiten auftrat, war ich kecker als jetzt, und als ich im Jahre 1820, in einem akademischen Programme, welches nachher 1821 unter dem Titel Diptera exotica Pars I. mit einem andern und noch mehren Zusätzen und zwei Kupfertafeln in den Buchhandel kam, ein großes Sündenregister aus dem Fabricischen Systema Antliatorum gab, meinte ich gar oben drauf und zum Reformator berufen zu sein; obgleich aber ich seitdem noch manche andere Versehen des großen Mannes entdeckt habe, so bin ich doch jetzt — wenn ich sie auch aufdecken muß — in sofern mehr kleinlaut geworden, als ich nun deutlicher einsehe, wie leicht das Irren ist, und fürchte, selbst hin und wieder geirrt zu haben, wobei der alte Gemeinplatz: Irren ist menschlich, mir wenig Trost gewährt. Ich bitte daher um nachsichtige Beurtheilung und gütige Winke zur Belehrung.

Hinsichtlich der Gattungen bin ich fast durchgehends Meigen gefolgt, wenn ich auch gewünscht hätte, daß er deren weniger möchte gebildet haben, da, wo die Merkmale nicht schneidend genug, oder schwankend sind. Je mehr Arten ich kennen lernte, desto einleuchtender ward es mir, daß, wenn erst einmal alle gekannt sein werden, man wieder auf größere Einfachheit werde zurückkommen müssen. Die Sucht, in der Naturgeschichte neue Gattungen zu bilden, wird jetzt um so verderblicher, da Mancher sie nur dem Namen nach schafft, oder in einen Katalog hineinsetzt, ohne daß man weitere Nachweisung findet; da nun gerade in der Entomologie, wegen der Bequemlichkeit des Raumes, viele Sammler und Sammlungen sind, so gefallen sich Viele darin, Gruppen zu bilden, Namen zu schmieden und wenigstens in Verzeichnissen in die Welt zu senden, womit aber wenig gedient und geholfen ist. Für sich und zu seiner eigenen Bequemlichkeit kann Jeder thun, was er will, ein anderes ist's, wenn von öffentlichem Gebrauche die Rede sein soll. Ich weiß, daß Mancher nicht zufrieden sein wird, daß ich nicht mehre Gattungen gebildet habe; ich konnte mich aber nicht von der Nothwendigkeit oder Nützlichkeit überzeugen. Einige Beispiele sei es mir erlaubt anzuführen. *Tachina bombylans* und *armata:* erstere kannte Fabricius schon, führte sie aber in der Gattung Stomoxys auf. Coquebert in seinen Iconibus, wovon die meisten leider mit gar zu wenig Genauigkeit gezeichnet und illuminirt sind, gab die Abbildung Tab. XXV.

fig. 16. nach dem in Bosc's Sammlung zu Paris befindlichen Exemplare, dessen Vaterland nicht bekannt war. Die Tachyna bombylans aus dem Kafferlande hatte ich längst unter einem andern Namen beschrieben und mehre Exemplare davon in meiner Sammlung. Es fiel mir nicht ein, daß eine Tachina, und zwar eine aus der ersten Abtheilung, welche die ursprünglichen Tachinen von Meigen und Fabricius enthält, sollte unter Stomoxys zu suchen sein. Als ich aber in der Ausarbeitung meines Manuscriptes an die Gattung Stomoxys kam und Coquebert's Werk wieder zur Hand nahm, auch durch meine Stomoxys vexans aus Brasilien schon belehrt war, daß es Stomoxys-Arten gebe, die in der Statur den dicksten Tachinen gleichen, da ging mir plötzlich ein Licht auf, und als ich die Abbildung verglich mit meinen Exemplaren, ward ich überzeugt, daß an der Identität kein Zweifel sei, und das wird Jeder leicht erkennen, der dieselbe Vergleichung anstellen will. Der lange Rüssel scheint nun zwar gegen Tachina und für Stomoxys, alles übrige aber durchaus dagegen zu reden. Die Taster sind so lang, daß, wenn die gekniecte Wurzel des Rüssels in der Ruhe zurückgezogen liegt, sie bis zur Spitze des Rüssels reichen und ihm eine Scheide bilden. Eben diese widersprechende Beschaffenheit der Fühler und des ganzen Habitus mit dem verlängerten Rüssel und den verlängerten Tastern findet sich bei der zweiten genannten Art: T. armata, die aus Südamerika stammt und sehr viel Aehnlichkeit mit jener,

aber auch so viel Verschiedenheit zeigt, daß keine Verwechselung möglich ist. Eine dritte ganz ähnliche Art: T. corpulenta, stammt aus Mexiko. Dahingegen gibt es eine vierte: Tachina pyrrhaspis, welche auch im Aeußern einige Aehnlichkeit mit jenen hat, aber den Fühlern nach zur dritten Abtheilung gehört. Aus jenen ersten beiden nun würde Mancher sicher eine eigene Gattung bilden wollen, ich thue es nicht, weil die bloße Verschiedenheit der Dimension eines Theils kein Gattungsmerkmal werden kann, und Gleichheit der Fühlerbildung gewiß wenigstens auf eben so wesentliche Uebereinstimmung deutet als Gleichheit der Länge des Rüssels, woher die beiden Arten unter Tachina bleiben müssen. Uebrigens mag hier bemerkt werden, daß von allen dreien in Coquebert abgebildeten und von Fabricius in der Ent. syst. IV. p. 396. No. 11. 12. und im Suppl. a. a. O. als Stomoxys beschriebenen und im Syst. Antl. abermals als solche aufgeführten Arten, keine zu Stomoxys gehört; denn Stomoxys dorsalis ist eine Myopa und Stomoxys stylata entweder auch eine Myopa oder eine Siphona oder keins von beiden. Die gleich über St. stylata abgebildete Stomoxys asiliformis, oder Asilus muscarius, denn unter beiden Namen und Gattungen kommt sie in der Ent. syst. und im Syst. Antl. auch wieder zweimal vor, nur das zweite mal als Dioetria muscaria, ist keins von allen, sondern ein Hybos, welche Gattung doch Fabricius im Syst. Antl. auch schon von Meigen angenommen hatte.

Die im zehnten Bande der Encyclopedie méthodique von Le Pelletier de St. Fargeau und A. Serville Seite 786 aufgestellte Gattung Temnocera konnte ich mich auch nicht entschießen, von Volucella zu trennen. Die Verf. sagen selbst, sie weiche davon nur durch viel? längeres drittes Fühlerglied und die fehlenden Dornen des Schildchens ab. Meine Volucella spinigera aus Montevideo würde dahin gehören, sowohl was die Länge des letzten Fühlergliedes als dessen Ausrandung vor der Mitte und die Dornen des Schildchens betrifft; aber Vol. abdominalis aus Cuba bildet hier schon ein vollkommenes Uebergangsglied, da deren Fühler schon etwas kürzer und das Schildchen ganz unbedornt ist.

Robineau Desvoidy hat in den Memoires de la Soc. d'hist. nat. de Paris III. 390 etc. einen Esay sur la tribu des Culicides geliefert, und darin mehre neue Gattungen (Sippen) aufgestellt, welche wenigstens zum Theil nicht haltbar sind: *Sabethes* dafür als Gattungskennzeichen: Mittlere Schienen und Tarsen erweitert gefranst. Arten: 1. S. locuples. Diese ist mein Culex remipes (s. den ersten Theil Seite 573. No. 1.) und darf wegen der Bildung ihrer mittleren Beine durchaus nicht generisch von Culex getrennt werden, der sie in jeder andern Hinsicht völlig gleich ist. 2. S. longipes (Cul. long. Fabr.). Diese hält der Verf. selbst eher für einen wahren Culex und ich mit ihm (man sehe im ersten Theile S. 7. No. 11.). — Die

Gattung *Psorophora* unterscheidet sich durch zwei Rücken- anhängsel am Prothorax und kegelförmige Grübchen an jeder Seite des Mesothorax. Art Ps. Boscii. Sie sticht sehr schmerzhaft, ist 2½ Linien lang, bleich gelb, mit etwas bräunlichen Beinen und haarigen? (velues) Flügeladern; wird in Carolina Mosquito genannt. Ich kenne die Art nicht, zweifle aber sehr, daß ihre Anhängsel berechtigen, sie zur Gattung zu erheben; denn Aehnliches findet sich auch wohl an andern Arten ganz verschiedener Gattung. — *Megarhinus.* Mit langem gegen die Spitze hin gekrümmten Rüssel und sehr parallelen? Flügeln. Hieher gehört Cul. haemorrhoidalis Fb., auch C. splendens, ferox, violaceus u. a. (s. den ersten Theil Seite 1 — 5.). Sie können wohl eine besondere Horde, aber keine Sippe oder Gattung bilden.

Je mehr Insekten-Arten bekannt werden, desto weniger ist es zu fürchten, daß Theile, oder Bildungen von Theilen, zu Gattungsmerkmalen gebraucht werden, die nicht beständig vorhanden, oder dem allmähligen Uebergehen von einer Bildung zu einer andern unterworfen sind; es könnten deshalb solche Gattungen, die bis jetzt nur nach einer einzigen Art aufgestellt sind, in der Folge vielleicht noch Abänderungen erleiden müssen.

Rücksichtlich der Terminologie bemerke ich nur noch, daß ich in diesem zweiten Theile mit Latreille (Familles nat.

du Regne animal. Paris 1825.) für Untergesicht Epistoma und nicht mehr, mit dem Berliner Bouché, Hypostoma gebrauche, und daß, wo ich von Fuß oder Füßen rede, ich das, was im Lateinischen tarsus, sonst Fußwurzel übersetzt, heißt, darunter verstehe.

Uebrigens geht es mit Augen und Kräften bei mir so ziemlich auf die Neige, und wünsche ich nichts sehnlicher, als daß die Thierchen, denen ich so manche vergnügte Stunde verdanke, auch fernerhin nicht vernachlässigt werden mögen.

Kiel im Mai 1829.

C. R. W. Wiedemann.

Familie der Schnepfenfliegen (EMPIDIAE).

Fabricius hat nur zwei exotische Arten dieser Familie gekannt, überhaupt aber zwischen seinen Empidiis den Unterschied der Mundtheile, auf welche er doch sein System gründete, gar nicht beachtet, sonst würde er die Meigensche Gattung Hilara, wo der Rüssel sehr kurz und dick ist, von Empis wohl geschieden haben. Empis und Rhamphomyia hingegen hätten mögen vereinigt bleiben und nur Unterabtheilung einer und derselben Gattung bilden; da nur die fehlende Queerader an der Flügelspitze den Unterschied begründet. Uebrigens kennen auch wir verhältnißmäßig nur wenige exotische Arten dieser Familie, da sie ihrer Kleinheit wegen von Reisenden in fremden Welttheilen zu leicht unbeachtet bleiben.

Schnepfenfliege. EMPIS.

1. Empis atra.

Atra; thorace vittato; alis basi, costa late, limboque venarum fuscis; pedibus omnino atro hirtis. Tief schwarz, mit gestriemtem Rückenschilde; Flügelwurzel, Rippe breit und Saum der Adern bräunlichschwarz, Beine überall schwarz behaart. — Beinahe 4 Linien ♀. — Von Sct. Croix.

An allen Theilen tiefschwarz; dennoch erscheinen auf dem Rückenschilde in gewisser Richtung etwas lichtere Zwischenräume, wodurch drei tiefere Striemen gehoben werden. Schwinger schwarz. Flügel von der Wurzel bis über die Hälfte schwarzbraun, welches an der Rippe einen breiten Saum bildend, bis um die Flügelspitze sich fortsetzt. Die zur Spitze auslaufenden Adern haben fast ungefärbte Zwischenräume, sind aber selbst schmal schwarz gesäumt. Beine überall dicht und ziemlich lang schwarz behaart. — Im Berliner Museum.

2. Empis morio *Fabr.*

Nigra, thorace quadrivittato; alis flavidis; tibiis subbadiis. Schwarz, mit vierstriemigem Rückenschilde, braungelblichen Flügeln und kastanienbräunlichen Schienen. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Von Algier.

Fabr. Entom. syst. IV. 405. 11. Empis morio: pilosa atra, thorace lineato, alis fuscis.

Statura et magnitudo E. lividae. Antennae et rostrum atra. Oculi magni testacei. Thorax niger albido lineatus. Abdomen atrum immaculatum. Pedes nigri tibiis subtestaceis. Alae fuscae, immaculatae, basi parum testaceae.

Fabr. Syst. Antl. 141. 15. Empis morio.

Hinterkopf grau. Wurzel des Rüssels kastanienbraun. Striemen des Rückenschildes weißlich: mittlere linienartig, äußere breiter, unterbrochen, vorn mit den mittlern zusammenfließend. Brust weißlich schimmernd. An den Hinterleibsseiten erscheinen in gewisser Richtung auf jedem Abschnitte blaugrauliche Flecken mit breiterer Wurzel; auch der Bauch hat diese grauliche Farbe. Flügel mehr gelblich als braun, an Wurzel und Rippenfeld lebhaft gelb. Schwinger rostgelb. Schenkelwurzel und Schienen röthlichbraun.— Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

3. Empis exotica.

Thorace glaucescente, fusco-trivittato; abdomine nigro, incisuris marginibusque lateralibus albidis; pedibus rubidis. Mit schimmelgraulichem, braun dreigestriemten Rückenschilde; schwarzem Hinterleibe mit weißlichen Ein-

schnitten und Seitenrändern und röthlichen Beinen. — Länge 3½ Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedemann Analecta entom. pag. 28. Nr. 28.

Fühler braun; Endglied schwarz. Untergesicht fast haargreis. Stirn haargreis, mit brauner Binde über den Fühlern. Rückenschild schimmelgraulich mit drei braunen Striemen. Brustseiten schimmelgraulich schimmernd. Hinterleib nach Verschiedenheit des auffallenden Lichts wechselnd, so daß die Einschnitte breiter weißlich erscheinen und an jeder Seite ein weißlicher Fleck sich zeigt. Flügel gelblich, am Innenrande ein wenig grau. Schwinger rostbräunlich. Füße an der Spitze schwärzlichbraun. — In Westermann's Sammlung.

4. Empis bivittata.

Nigella, thorace vittato; alis infumatis; pedibus subbadiis ♀, pedibus nigris, nigrohirtis; abdomine flavido-hirto ♂. Schwärzlich, mit gestriemtem Rückenschilde, rauchgrauen Flügeln und kastanienbräunlichen Beinen ♀, mit schwarzen, schwarzbehaarten Beinen und gelblich behaartem Hinterleibe ♂. — Länge 3½ Linien. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 28. Nr. 29.

Fühler schwarz; Untergesicht und Stirn haargreis. Auf dem Rückenschilde erscheint außer den beiden schwarzen Striemen in gewisser Richtung noch eine dritte, weit minder deutliche; hinter den Schultern ein schwarzer Punkt. Seiten der Hinterleibsabschnitte haargreis; auf jedem Abschnitte, vom zweiten bis zum vierten, an jeder Seite drei schwarze Randpunkte. Bauch einfarbig bräunlich. Schwinger rostgelb; Füße schwarz. Das Männchen ist schwärzer und glänzender, an Hinterleib und Bauch gelblich behaart. — In Westermann's und meiner Sammlung.

5. Empis hirtipes.

Nigella, thorace trivittato; pedibus melleis, pilis longis nigellis; tarsis anticis incrassatis. Schwärzlich, mit dreistriemigem Rückenschilde; honiggelben, schwärzlichhaarigen Beinen und verdickten vordersten Füßen. — Länge 3 Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 28. Nr. 30.

Fühler schwarz. Seitenstriemen des Rückenschilds viel breiter als die mittlere. Hinterleib einfarbig. Der ganze Rumpf greis behaart. Flügel satt gelblich. Schwinger lichtgelblichroth, mit braunem Knopfe. Hüften schwärzlich. Vorderste Schenkel an der Wurzel, vorderste Füße überall schwärzlich, am ersten Gliede verdickt. — In Westermann's Sammlung.

6. Empis penthophora.

Atra, alis nigellis, pedibus omnino hirtis. Tiefschwarz, mit schwärzlichen Flügeln und überall behaarten Beinen. — Länge 3 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Ueberall ziemlich tiefschwarz, ohne Glanz. Flügel viel länger als der Körper, auch ziemlich breit, von schwärzlicher Farbe, die zwischen der zweiten und dritten, und zwischen den beiden folgenden Adern nur wie ein schmaler Saum an ihnen hinläuft und in der Mitte viel verwaschener ist. Schwinger schwarz. Beine überall dicht behaart. — In meiner Sammlung.

7. Empis thermophila.

Nigella, thorace vittis duabus albidis; abdomine flavido; pedibus melleis. Schwärzlich, Rückenschild mit zwei weißlichen Striemen; Hinterleib gelblich, Beine honiggelb. — Länge 3 Linien ♂♀. — Von Montevideo.

Fühler schwarz; Taster gelblich. Kopf schwarz; Stirn in gewisser Richtung greis. Rückenschild nicht tief und ein wenig glänzend schwarz, mitten zwei dicht zusammenliegende, graulichweiße Striemen; Seitenränder graulichweiß, auch die Brustseiten, die jedoch bei'm Weibchen ein wenig in's Gelbliche ziehen. Hinterleib mehr weniger rothgelblich. Flügel und Schwinger gelblich, diese sehr bleich. Beine honiggelb; Füße bräunlich, vorderste schwärzlichbraun. — In meiner Sammlung.

8. Empis pruinosa.

Capite nigro, trunco toto albo-pruinoso; alis limpidissimis; pedibus melleis. Mit schwarzem Kopfe; überall weiß bereiftem Stamme, sehr wasserklaren Flügeln und honiggelben Beinen. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 28. Nr. 31.

Fühler schwarz. Rüssel am getrockneten Exemplare wagrecht vorgestreckt. Mittelleib und Hüften weißbereift, auf dem Rückenschilde kaum zwei etwas dunklere Striemen. Der ganze Hinterleib nebst dem Bauche weißbereift. Dieses Weiße zieht am ganzen Körper ein wenig in's Bleigrau, jedoch ohne metallischen Glanz. Schwinger schmutzig weißlich. — In Westermann's Sammlung.

9. Empis rufipes.

Thorace fusco, abdomine lithanthracino; pedibus rubidis. Mit braunem Rückenschilde, steinkohlenschwarzem Hinterleibe und röthlichen Beinen. — 2 bis $2\frac{1}{3}$ Linien. — Vom Ural.

Fühler schwarz; Schnabel bräunlich. Rückenschild schwärzlich, mit drei braunröthlichen Striemen ♀, oder fast greis, mit bräunlichen Striemen ♂. Hinterleib an beiden Geschlechtern glänzend steinkohlenschwarz, also fast halbmetallisch. Flügel braun; Beine etwas gelblich roth. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

10. Empis spiloptera.

Nigra, pedibus melleis; alis fusco maculatis. Schwarz, mit honiggelben Beinen und braungefleckten Flügeln. — $2\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Aus Mexiko.

Fühler schwarz; Rüssel braungelb. Stirn, so viel sich am geschrumpften Kopfe erkennen läßt, röthlich. Mittel- und Hinterleib schwarz. Flügel etwas gelblich: außer dem schwarzbraunen Randmale sind alle Queeradern und auch der Außenrand der Flügelspitze von der kleinen zur dritten Ader von der Rippe laufenden Queerader an, und eine halbe Queerader zwischen der vierten und fünften Ader, näher der Spitze als die gewöhnliche Queerader, braun gesäumt und eingefaßt: woher das gefleckte Ansehen. Beine honiggelb; Füße schwarzbraun. — Im Berliner Museum.

† 11. Empis cylindrica *Fabr.*

Ochracea, abdomine nigro, alis fuscis. Ocherbraun, mit schwarzem Hinterleibe und schwärzlichbraunen Flügeln. — Länge $4\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus der Barbarei.

Fabr. Ent. syst. IV. 403. 2. Empis cylindrica: ferruginea, abdomine elongato cylindrico atro.

Antennae setariae. Caput obscure ferrugineum, rostro inflexo nigro. Thorax ferrugineus, linea dorsali atra. Abdomen elongatum cylindricum atrum. Alae oblongae nigricantes. Pedes ferruginei.

Coquebert Illustrat. iconograph. insect. p. 121. t. 27. f. 8.

Fabr. Syst. Antl. 138. 2. Empis cylindrica.

Ich kenne die Art nur aus Coquebert's Abbildung, nach welcher ich auch die Länge und des Mittelleibs Farbe angegeben habe, die nicht rostgelb, sondern braun ist, ob ocher- oder rostbraun, steht dahin; eben so bei den Beinen. Daß es eine wahre Empis sei, zeigt die Abbildung des Rüssels und der Flügeladern. — Sie ist aus Desfontaine's Sammlung.

† 12. Empis laniventris *E.*

„Fusca, thorace antice ventreque flavo villosis, antennis „rostroque atris, pedibus ferrugineis. Braun, Rückenschild vorn und Bauch gelbbehaart. Fühler und Rüssel „schwarz; Beine rostgelb. — Länge 4 Linien. — Von „Unalaschka."

Dr. J. F. Eschscholz Entomographieen I. 113. 83.

„Kopf schwarz; Untergesicht ganz nackt. Hinterkopf mit langen „schwarzen Haaren. Augen braun. Fühler schwarz, die zwei ersten „Glieder nur an der Spitze behaart. Rüssel schwarz, Taster gelb. „Mittelleib graulichbraun, auf dem Rücken braun behaart, an den „Seiten mit dichteren langen gelben Haaren. Schildchen graubraun, „mit einzelnen schwarzen Haaren. Brust graubraun, unbehaart. „Hinterleib oben schwarzbraun, fein schwarzbehaart; Bauch graubraun, in der Mitte und vorzüglich an den Seiten mit langen „gelben Haaren dicht besetzt. Flügel viel länger als der Leib, etwas „gelblich mit braunen Nerven, der der Flügelrippe nächste ganz „gelb; die kleine Queernerve an der Flügelspitze stark gekrümmt. „Schwingkolben gelb, mit brauner Wurzel. Beine rothbraun, mit „schwärzlichen Füßen, fein schwarzbehaart; Hinterschienen gekrümmt; „Schenkel kaum dicker als die Schienen."

Schnabelfliege. RHAMPHOMYIA.

1. Rhamphomyia quinquelineata.

Nigella; thorace trivittato; pedibus melleis: alis flavidis. Schwärzlich, mit dreistriemigem Rückenschilde, honiggelben Beinen und gelblichen Flügeln. — Länge 3½ Linien ♀. — Von Missouri.

Say Journ. Philad. Acad. III. 95. 1. Empis 5 lineata.

Der Empis livida Lin. ähnlich; aber eine wahre Schnabelfliege. Untergesicht grau, Fühler fehlen. Rückenschild fast haargreis, mit drei deutlichen braunen Striemen; auch an den Seitenrändern findet sich eine solche, aber von oben nicht sichtbare Strieme. Hinterleib geschrumpft, schwärzlich, mit grauen Einschnitten. Flügel ziemlich satt und gleichförmig gelblich. Schwinger satt gelb. Beine honiggelb mit braunen Füßen. — Im Wiener Museum und in meiner Sammlung.

2. Rhamphomyia cilipes.

Grisea, thorace quadrivittato; tibiis posticis albido pilosis. Greis, mit vierstriemigem Rückenschilde und weißlich haarigen hintersten Schienen. — Länge fast 3 Linien ♂. — Am Ohio.

Say Journ. Philad. Acad. III. 95. 2. Empis cilipes.

Fühler schwarz, an der Wurzel kurz graulich behaart. Untergesicht schwärzlich, in gewisser Richtung fast haargreis. Rückenschild greis; die äußern schwarzen Striemen vorn, die innern hinten etwas abgekürzt. Rückenschild greis; Brustseiten schieferschwärzlichgrau. Hinterleib schwärzlich, mit weißlichen Einschnitten und mit weißgraulichen Härchen dicht besetzt, die besonders an den Seiten lang sichtbar sind. Flügel bräunlich, an der Wurzel lichter. Beine schwarz; hinterste Schienen an der Spitze allmählig erweitert und hinten lang greis oder weißlich haarig. — In meiner Sammlung.

3. Rhamphomyia americana.

Schisticolor, pedibus luteis. Schiefergrau mit gelben Beinen. — Länge 2¾ Linien ♀. — Aus Nordamerika.

Fühler braun, mit schwarzem Endgliede. Rüssel braun. Untergesicht und Stirn licht schiefergrau. Rückenschild mit zwei schwach bräunlichen Striemen. Hinterleib mit wenig gelblichen, in gewisser Richtung weißen Einschnitten. Flügel kaum gelblich, mit bräunlichem Randmale. Schwinger gelblich; Hüften und Beine lehmgelb, in's Ocherbraune ziehend; hinterste Schienen nach der Spitze zu allmählig und alle Füße braun. — In meiner Sammlung.

4. Rhamphomyia scolopacca.

Schistaceo nigella, thorace obsolete vittato, abdomine argenteo micante, pedibus fuscanis. Schiefergraulichschwarz, mit schwachgestriemtem Rückenschilde, silberschimmerndem Hinterleibe und bräunlichen Beinen. — Länge 2 Linien ♂. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Philad. Acad. III. 96. 3. Empis scolopacea.

Fühler düster röthlichbraun. Rüssel gelblich. Rückenschild mit drei wenig deutlichen schwärzlichen Striemen, in gewisser Richtung weißschimmernd, aber nicht so silberartig wie der Hinterleib. Flügel wasserklar, mit gelblichen Adern. Beine bräunlich, stark aus gelb gemischt. — In meiner Sammlung.

5. Rhamphomyia bicolor.

Thorace schistaceo, vittis linearibus saturatioribus; antennis, abdomine, pedibus luteis; abdominis incisuris nigellis. Mit schiefergrauem, linienartig dunkler gestriemtem Rückenschilde, gelben Fühlern, Hinterleibe und Beinen und schwärzlichen Hinterleibseinschnitten. — Länge 2 Linien ♂. — Vaterland?

Fühler dicker als gewöhnlich, der abwärts gerichtete Endgriffel nebst der Spitze des dritten Gliedes schwarz. Rückenschildstriemen

linienartig, mittlere einander genähert, äußere ein wenig breiter. Schildchen am Rande breit gelb. Von der Flügelwurzel bis zur Schulter eine gelbe, vorn in einen rechten Winkel abwärts gebogene Linie. Vor dem Schildchen zwei sehr kurze Striemchen und die hintern Ecken des Rückenschilds gelb. Farbe des Mittelleibs schiefergrau, in's Schwärzliche ziehend. Hinterleibseinschnitte schmal, gegen den Bauch hin allmählich breiter schwärzlich. Flügel sehr wasserklar mit gelblichen Adern, deren Verlauf wie Meigen Taf. 23. Fig. 3. Randmal bräunlich. Schwinger gelb. Hinterste Füße nicht erweitert. — Im Wiener Museum.

6. Rhamphomyia infumata.

Thorace in fundo flavo vittis tribus nigris; abdomine fusco, alis infumatis, pedibus melleis: tarsis fuscis. Rückenschild mit drei schwarzen Striemen auf gelbem Grunde; Hinterleib schwärzlichbraun; Flügel grau; Beine honiggelb mit braunen Füßen. — Länge 2 Linien ♀. — Vaterland?

Fühler honiggelb, mit schwarzer Spitze. Kopf schwarz. Rückenschild honiggelb; aber die schwarzen Striemen so breit, daß die Grundfarbe kaum zum Vorschein kommt. Schildchen honiggelb; Brustseiten lichter gelb mit schwärzlicher Strieme. Hinterleib schwärzlichbraun. Flügel einförmig grau; Aderverlauf wie bei der vorigen. Schwinger schwärzlichbraun. Vordere Beine an den Schienen allmählich bräunlich, an den Füßen satt braun. Hinterste Schenkel an der Spitzenhälfte, Schienen überall braun; hingegen die Füße licht gelb und nur an der äußersten Spitze braun. — Im Wiener Museum.

7. Rhamphomyia ferruginea.

Ochracea, capite nigro; alis limpidis: arcu apicis fuscano. Ocherbraun, mit schwarzem Kopfe und wasserklaren Flügeln mit bräunlichem Bogen an der Spitze. — Länge $1\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 146. 4. Hybos ferrugineus: testaceus capite atro, alis hyalinis arcu apicis fusco.

Forte potius Tachydromiae species, mihi haud rite nota. Parvus. Caput atrum, immaculatum. Thorax et abdomen cylindricum testacea. Alae albohyalinae, arcu parvo apicis nigro.

Wiedem. Zoolog. Magaz. I. 59. Macrostomus ferrugineus*).
Wiedem. Analecta entom, pag. 27. Nr. 27. Rhamphomyia ferruginea.

Die Fühler fehlen an den beiden Exemplaren des Königlichen Museums zu Kopenhagen. Farbe des Rumpfs und der Beine überall ocherbraun, am Hinterleibe und an der äußersten Schenkelspitze satter. Der braune Bogen der Flügelspitze erstreckt sich von der Randmalstelle bis zur dritten Ader.

*) Als ich den Gattungsnamen Macrostomus gab, kannte ich den von Hoffmannsegg zuerst für diese Abtheilung der Empidien gebrauchten: Rhamphomyia noch nicht.

Familie der Rennfliegen (TACHYDROMIDES).

Fangfliege. HEMERODROMIA.

1. Hemerodromia superstitiosa *Say*.

Albida, thorace abdomineque vitta lata nigra: abdominis crenata. Weißlich, mit breiter schwarzer Strieme des Rückenschilds und Hinterleibs: an diesem gezackt. — Länge 1½ Linien. — Im Nordwesten von Pensylvanien.

Say in Long's Exped. II. Append. 376.

Fühler, Rüssel und Stirn weiß; unterer und hinterer Theil des Kopfs schwarzbraun. Rückenschild mit sehr breiter, schwarzbrauner, in der Mitte lichterer Strieme. Schildchen mit lichterem Rande. Die breite schwarze Strieme des Hinterleibs ist so tief eingeschnitten, daß sie oft in eine Fleckenreihe zerfällt. Flügel wasserklar. Schwinger weiß. Beine weiß.

Rennfliege. TACHYDROMIA.

Diese Gattung hat Fabricius von Meigen angenommen; aber außer einer Hemerodromia, an welcher er die sonderbare Beschaffenheit der vordersten Beine nicht be-

merkte, auch eine Ocydromia, *Meig.* (T. nigripennis) dazu gerechnet, deren wagrechter Rüssel zeigt, daß Fabricius die Mundtheile wohl nur an den wenigsten Arten seiner Gattungen untersuchte, denn in der Entom. systematica rechnete er diese Art zu Empis, deren senkrechter Rüssel aber auch sehr davon abweicht.

1. Tachydromia fenestrata *Say.*

Nigra, pedibus flavis, femoribus vitta nigra. Schwarz, mit gelben Beinen und schwarzer Schenkelstrieme. — Länge 1½ Linien. — Aus den mittlern Staaten von Nordamerika.

Say Journ. Philad. Acad. III. 95. Sicus fenestratus.

Fühler gelblich; Taster rein weiß. Rüssel gelblich. Rückenschild glänzend schwarz, in gewisser Richtung etwas graulich. Schildchen mit zwei Dornen. Brustseiten gagatschwarz. Hinterleib bräunlichschwarz, Spitze tiefer schwarz. Flügel bräunlich. Vorderste Schenkel innen mit einer schwarzen gezackten Linie; vorderste Schienen und hinterste Schenkel und Schienen mit einer schwarzbraunen Strieme an beiden Seiten. — In meiner Sammlung.

2. Tachydromia abdominalis.

Flava, abdominis medio nigro. Gelb; mit schwarzer Mitte des Hinterleibes. — 1 Linie. — Aus China.

Fühler gelb, mit langer Borste. Rückenschild honiggelb. Hinterleib an Wurzel und Spitze gelb, ohne Glanz, fast in's Weiße fallend, nur der After honiggelb wie der Mittelleib; die mittlern Abschnitte aber schwarz. Bauch und Beine gelb. Flügel wasserklar. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

Familie der Feistfliegen (INFLATAE).

Dickfliege. CYRTUS.

Die Flügeladern weichen zwar bei den exotischen Arten vom europäischen Cyrtus gibbus sehr ab, können aber allein nicht zur Bildung einer besondern Gattung berechtigen. Der lange Rüssel liegt in der Ruhe bei allen — auch bei C. gibbus — unter dem Rumpfe zurückgeschlagen.

1. Cyrtus validus.

Flavus, thoracis disco vittaque antica aeneis, basi maculis binis flavis; abdomine ferruginoso. Gelb, Mittelfeld und eine vordere Strieme des Rückenschilds erzgrün, Wurzel mit zwei gelben Flecken; Hinterleib rostbraun. — Länge 5 Linien ♂. — Aus der Kafferei.

Dem C. bipunctatus sehr ähnlich, aber bedeutend größer und durch Folgendes verschieden. Endglied der Fühler schwarz. Der mittlere, düster olivengrünlich erzfarbne Theil des Rückenschildes geht nicht nach vorn allmählich verschmälert aus, sondern bildet vorn eine breite Strieme, die von dem hintern breitern Theile scharf abgeschnitten erscheint. Die gelben Flecken der drei ersten Hinterleibsabschnitte sind viel schmaler und nicht dreieckig. Des Hinterleibs Färbung ist viel satter, und von den bei C. bipunctatus

deutlichen breiten gelben Binden ist hier kaum an den Seiten eine Spur. — In Westermann's Sammlung.

2. Cyrtus fasciatus.

Niger, albido hirtus; abdomine fasciato, pedibus sulphureis. Schwarz, mit weißlicher Behaarung, bandirtem Hinterleibe und schwefelgelben Beinen. — Länge 4 Linien. — Vom Kap.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 14. Nr. 19.

Erstes Fühlerglied rostgelb, letztes schwarz. Rüssel so lang als der ganze Körper. Rückenschild bräunlichschwarz, vorn mit weißlicher, hinten mit gelblicher Behaarung. Brustseiten mit dichtstehenden weißen Haaren. Vor der Flügelwurzel ein kleiner gelber Fleck. Hinterleib glänzend schwarz, mit schwefelgelben, in gewisser Richtung weißschimmernden Einschnitten; auch am Bauche sind sie schwefelgelb. In gewisser Richtung erscheint eine über den ganzen Hinterleib fortlaufende, hinten breitere weiße Strieme. Flügel gelblich, mit braunem Randmal; Gabelader an den beiden Aesten nach Außen gekrümmt, und nicht an der Spitze selbst, sondern am Außenrande, oder der Rippe endigend *). Beine überall schwefelgelb. — In Westermann's und meiner Sammlnug.

3. Cyrtus bipunctatus.

Niger, thoracis humeris, lateribus punctisque binis ante scutellum sulphureis; abdomine ferruginoso, sulphureo-fasciato. Schwarz, Schultern, Seiten und zwei Punkte vor dem Schildchen des Rückenschilds und die Binden des rostbraunen Hinterleibs schwefelgelb. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien. — Vom Kap. — Taf. VII. Fig. 1.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 15. Nr. 20.

Fühler rostgelb; Rüssel pechschwarz. Rückenschild bräunlichschwarz: an Schultern und Seiten breit schwefelgelb; vor dem gelblichbraunen Schildchen zwei schräge, etwas verlängerte, hinten schmälere und von einander entferntere gelbe Punkte. Brustseiten fast citrongelb. Hinterleib licht rostbraun, mit schwefelgelben Einschnitten;

---

*) Dieser Aderverlauf findet sich an allen hier aufgeführten Arten.

auf jedem der drei ersten Abschnitte ein dreieckiger, mit der Spitze nach hinten gerichteter, schwärzlichbrauner Punkt. Bauch bleichgelb. Flügel wasserklar, ohne Randmal. Beine schwefelgelb, in's Citrongelbe ziehend. Obere Fläche des ganzen Körpers röthlich, untere weißlich behaart. — In Westermann's und meiner Sammlung.

4. Cyrtus crassus.

Niger, thorace maculis quatuor limboque, abdominis segmentis margine flavis; alis ad costam fuscis. Schwarz, Rückenschild mit vier gelben Flecken und Saum; Hinterleibsabschnitte am Rande gelb; Flügel an der Rippe braun. — Länge 3 Linien ♂. — Vom Kap.

Fabr. Syst. Antl. 332. 2. Acrocera crassa: niger, thorace flavo-maculato, abdominis segmentis margine flavis, alis ad costam nigris.

Affinis videtur praecedenti (A. gibba) et forte mera ejus varietas paullo major *). Caput globosum, oculis maximis tantum constare videtur, antennis brevibus setigeris in vertice. Haustellum longitudine fere corporis, inflexum, capitis apici insertum. Thorax valde gibbus lineolis maculisque flavis. Scutellum magnum, crassum, gibbum, segmentorum marginibus rufo flavis. Alae dimidiato ad costam nigrae. Pedes flavi femoribus nigris.

Fühler klein schwarz. Rüssel 1 2/3 Linien lang, unter der Brust zurückgeschlagen, obenauf strohgelb, mit schwarzer Linie. Rückenschild stark gewölbt; Spitzen und Seitenränder, Rand des Schildchens, zwei Flecke vor dem Schildchen, noch zwei vordere, an jeder Seite eine gebrochene Strieme zwischen dem vordern Flecke und der hintersten Ecke und eine an jeder Seite vom Seitenrande vor dem vordern Flecke schräg gegen die Spitze aufsteigende und sie berührende Binde gelb. Alle Hinterleibsabschnitte am hintern Rande breit gelb. Flügel an der Rippenhälfte ocherbräunlich: in der

*) Die Zeichnung ist zu sehr verschieden, um diese Art als bloße Abänderung von der auch in Südeuropa vorkommenden A. gibba (Cyrtus gibbus Latr. Meig.) anzusehen, wogegen auch der Flügeladerverlauf streitet.

Mitte des Innenrandes ist das Braune schräg gegen die Wurzel hin eingeschnitten, und die Flügelspitze erreicht es nicht. Schüppchen groß, elfenbeinweiß. Schwinger gelblich, mit braunem Knopfe. Beine ocherbraun; Schenkel reinbraun, mit strohgelben Knieen. — Im Königlichen Kopenhagener, im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

Scheitelhornfliege. ACROCERA.

1. Acrocera calida.

Lutea, pedibus fuscis; alis limpidis; squamis eburneis fusco limbatis. Lehmgelb, mit braunen Beinen, wasserklaren Flügeln und elfenbeinweißen braungesäumten Schüppchen. — Länge 7 Linien. — Aus Brasilien. — Taf. VII. Fig. 2.

Die Fühler sind leider bis auf die Wurzel abgebrochen, sonst würde sich vielleicht eine Bildung ergeben, die zu eigener Gattung berechtigte; denn die Flügeladern weichen auch ab. Die Grundfarbe des Körpers ist lehmgelb; aber dicht mit gelben Härchen besetzt, die auch an den Beinen sich finden. An einem Exemplare, wo der Rückenschild abgerieben ist, sind zwei deutliche, schwärzlichbraune Punkte auf dem gelben Grunde. Rand der Flügelschüppchen schwärzlichbraun und weiter nach dem Mittelfelde zu lichter braun, welches sich scharf abgeschnitten endigt; übrigens ist der Rand gelblich gewimpert. Augen gelblich behaart. Fühler ganz oben auf dem Scheitel. Drei Fußballen deutlich vorhanden. — Zwei Exemplare in meiner Sammlung.

2. Acrocera fasciata.

Nigra, abdomine flavo, fasciis tribus nigris; anterioribus utrinque connexis. Schwarz; der gelbe Hinterleib mit drei schwarzen Binden, deren vordere an jeder Seite zusammenhangen. — 1½ Linien. — Aus dem amerikanischen Georgien.

Kopf schwarz. Ecken des Mittelleibs und Schildchen gelb. Erste schwarze Hinterleibsbinde dicht am Schildchen, geht ganz auf den

Bauch über und vereinigt sich an jeder Seite mit der zweiten. Die dritte etwas schmaler mit einer Erweiterung an jeder Seite. Noch steht an jeder Seite der Hinterleibspitze ein schwarzer Punkt. Randmal der Flügel schwarz; Schüppchen bräunlich. Beine bleichgelb: äußerste Fußspitzen schwarz. — Im Berliner Museum.

Schlürffliege. PHILOPOTA.

Antennae porrectae, approximatae, exiguae, supra proboscidis basin insertae, bulbiformes, seta apicali.
Proboscis elongata, sub pectore inflexa.
Oculi contigui, hirti. Ocelli tres.
Abdomen conicum.

1. Philopota conica.

Nigra; thoracis limbo, abdominis marginibus lineisque transversis flavis. Schwarz, mit gelbem Rückenschildsaume und Queerlinien des Hinterleibs. — 4 Linien. — Aus Brasilien. — Taf. 9. Fig. 1.

Fühler gelb, Borste nicht nickend. Stirn über den Fühlern fast silberweiß; Scheitel schwarz. Rückenschild besonders vorn stark gewölbt, schwarz, am Vorderrande breit gelb, vorderster Theil der Seitenränder gleichfalls breit, dann aber plötzlich viel schmäler, Hinterrand aber gar nicht gelb. Schildchen schwarz mit halbkreisförmigem Rande. An den Brustseiten vorn zwei gelbe Flecke. Hinterleib kegelförmig, der Queere nach stark gewölbt; an der Wurzel dicht hinter dem Schildchen mit einer an den Seiten abgekürzten gelben Queerlinie; am Hinterrande des zweiten und dritten Abschnitts auf jeder Seite ein gelber Queerfleck oder dicker Strich; beide Seitenränder gelb. Flügel bräunlich. Beine schwarz, mit gelben zum Theil weißschimmernden Gelenken. Füße braun. Uebrigens ist der Rüssel lederbräunlichgelb und von der Länge des Mittelleibs. — In meiner Sammlung.

Augenfliege. PANOPS (*Lamarck*).

Antennae triarticulatae, approximatae porrectae: articulo 1. cylindrico, brevi; 2. brevissimo, subcyathiformi; 3. elongato, compresso basi paulo graciliore.
Proboscis longitudine fere corporis sub pectore inflexa.
Caput parvum, oculis hirtis; ocellis his obviis, illis deficientibus.
Abdomen globulare.
Alae divaricatae.
Tarsi onychiis tribus.
Nomen a παν totum, omne et ὤψ oculus.

Fühler dreigliedrig, genähert vorgestreckt: erstes Glied kurz walzenförmig, zweites am kürzesten, fast becherförmig; drittes verlängert, zusammengedrückt, an der Wurzel ein wenig schmäler.
Rüssel fast so lang als der Körper, unter die Brust zurückgeschlagen.
Kopf klein, mit behaarten Augen; Punktaugen bei einigen vorhanden, bei andern fehlend.
Hinterleib kugelig.
Flügel halboffen.
Füße mit drei Ballen.

A. Ohne Punktaugen.

1. Panops flavitarsis.

Chalybeo aenescens; abdomine purpurascente; tarsis luteis. Stahlblaulich grün, mit purpurröthlichem Hinterleibe und gelben Füßen. — 5 Linien ♂. — Von Sct. Catharina. — Taf. IX. Fig. 2 a — c.

Rüssel beinahe 6 Linien. Fühler braungelb: erstes Glied schwarzbraun; Untergesicht, oder vielmehr der die Wurzel des Rüssels

bedeckende Theil schön stahlblau. Augen stark gelblich behaart, dicht beisammenliegend, so daß am Scheitel nur ein sehr kleines stahlblaues Dreieck bleibt, ohne alle Spur von Punktaugen. Rückenschild graulich ziemlich lang behaart; die Härchen erscheinen, von der Seite gesehen, weiß. Flügel gelblich. Aderverlauf Taf. 9, Fig. 2. c. Beine schwarz, mit gelben Füßen. — Im Berliner Museum von Eschscholz.

† 2. Panops Baudini *Lam.*

Von dieser vom Kapitain Baudin aus Neuholland gesandten Art sagt Lamarck (Annales du Mus. nat. d'hist. nat. III. 265). Sie gleicht im habitus einigermaßen einer mittelgroßen Hummel, der Körper hat 14 bis 15 Millimeter Länge; der Kopf ist kurz, gesenkt, und wie eine oben sehr platte Halbkugel gebildet, welche fast ganz aus zwei großen Netzaugen besteht, die nur durch eine furchenähnliche Nath getrennt sind. Die Fühler stehen auf dem hintern Theil des Kopfs, an ihrer Einfügung sehr dicht beisammen; sie haben weder Seiten= noch Endborsten; der Rückenschild ist eben und sehr konvex, graugelbe oder aschgraue Haare bedecken zum Theil die Seiten, die Beine und die Einschnitte des Hinterleibes. Die Schüppchen sind zwei durchscheinende, große eirunde, gerandete, oben rauhe (hispides) Platten. Das Thier ist Taf. 22, Fig. 3. in natürlicher Größe abgebildet. b. der vergrößerte Kopf und Mittelleib, den der Rüssel an Länge wenig oder nicht übertrifft, c. ein vergrößerter Flügel, d. ein Fuß.

Latreille (Genera Crust. et Ins. IV. 316.) führt die Gattung auch auf und citirt Lamarck, sagt aber nichts von der Farbe der Art, welche schwarz ist.

B. Mit Punktaugen.

3. Panops ocelliger.

Aenea, flavido hirta; antennis nigris; tibiis tarsisque flavidis. Erzfarben, gelblich behaart; mit schwarzen Fühlern, gelblichen Schienen und Füßen. — 2½ bis 3 Linien. — Aus Cassapawa im innern Brasilien.

Fühler schwarz; Rüsselscheide gelblich. Punktaugen sehr deutlich, drei an der Zahl, und jedes auf einer kleinen Erhöhung stehend. Augen und Mittelleib greis behaart; am Hinterleibe fällt die Behaarung in's Rostgelbliche. Die Grundfarbe des Rumpfs ist an einem Exemplar fast grüngolden, mit kupferröthlichen Stellen des Mittelleibes, an andern stahlblau oder überall kupferröthlich. — Im Berliner Museum.

Ob eine vierte Art P. flavipes aus Neuholland, deren Name in einer Anmerkung des Uebersetzers vom dritten Theile des Cuvierschen Regne animal genannt, und die im achten Bande der Encyclopédie methodique von Olivier beschrieben ist, Punktaugen habe, ist mir nicht bekannt.

Waffenfliegen (STRATIOMYDAE).

Streitfliege. HERMETIA. (*Latr.*)

Antennae porrectae, basi approximatae, triarticulatae, articulo 1. subcylindrico, basi paulo tenuiore, 2. brevissimo cyathiformi, 3. valde elongato, compresso, medio quasi contorto, ultra medium excavato.
Ocelli tres.
Alae incumbentes, parallelae.
Palpi capitati. Proboscis brevissima.
Fühler vorgestreckt, an der Wurzel genähert, dreigliedrig, erstes Glied fast walzenförmig, an der Wurzel etwas dünner, zweites äußerst kurz, becherförmig, drittes sehr lang, zusammengedrückt, in der Mitte gleichsam verdreht, jenseits derselben ausgehöhlt.
Drei Punktaugen.
Flügel aufliegend parallel.
Taster kurz, knopfförmig. Fabricius gibt sie dreigliedrig an.
Rüssel sehr kurz, mit dickem Kopfe.

Kopf queer, etwas breiter als der länglich viereckige Rükkenschild, Stirn mit einem Höcker, in beiden Geschlechtern breit, ganz unten konvex vorragend zur Aufnahme der

Fühler. Hinterleib fünfringelig, nicht breiter als der Rükkenschild, länglich, ziemlich flach, mit stumpfer Spitze.

Zu bemerken ist, daß Fabricius (Syst. Antl. 63.) das zweite Fühlerglied ganz übersehen hat; dagegen die beiden Hälften des dritten als zwei besondere Glieder angibt.

1. Hermetia illucens *Latr. F.*

Nigra, thorace trivittato; abdominis segmento secundo maculis duabus pellucidis, marginibus posticis segmentorum utrinque albomicantibus. Schwarz, mit dreistriemigem Rückenschilde; am zweiten Hinterleibsabschnitte mit zwei durchschimmernden Flecken; Hinterränder der Abschnitte weißschimmernd. — Länge 7 bis 8 Linien. — Aus Brasilien. — Taf. VII. Fig. 3.

Linn. Syst. Nat. II. 979. 2. Musca illucens: antennis filatis clavatis, alis caeruleis, corpore nigro, abdominis segmento secundo lateribus pelludico. Mus. de Geer.

Antennae longae, nigrae. Abdominis segmentum secundum glaucum, lateribus pellucidum.

Linn. Syst. Nat. II. 983. 23. Musca leucopa. Antennis subclavatis nigra, plantis albis. L. Spengler.

Corpus magnitudine vespae domesticae atrum. Antennae filiformes subclavatae (ut in Conop. macrocephalo), muticae, capite duplo longiores. Thorax niger. Abdomen oblongum, nigrum, segmentorum marginibus versus latera certo respectu lucis albido micantibus. Pedes nigri, sed plantae filiformes, albae. Ventris primum segmentum subtus rubrum.

Degeer Ins. VI. 205. 3. Tab. 29. fig. 8. Nemotelus illucens: abdomine oblongo depresso segmento secundo flavo pellucido; alis fusco-violaceis.

Fabr. Mantiss. II. 328. 2. Bibio illucens: abdominis nigri segmento secundo lateribus pellucido, plantis albis.

Fabr. Mantiss. II. 338. 41. Syrphus leucopus: antennis subclavatis nigris, plantis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 253. 2. Mydas illucens: abdominis nigri segmentorum marginibus pellucidis, plantis albis.

Latreille Dict. d'hist. nat. XXIV. 192. 54. Hermetia.

Latr. Hist. des Crust. et Ins. XIV. 338.
Fabr. Syst. Antl. 62. 1. Hermetia illucens.
Latr. Genera Crust. et Ins. IV. 271.
Lamarck Hist. des anim. sans vert. III. 355. 2. Xylophagus illuc.

Fühler bräunlichschwarz, drittes Glied an einigen ocherbraun. Untergesicht schwarz, mit schmutzigweißer Strieme oder Mittelflecke. Stirn bräunlichschwarz, mitten ein Höcker. Rückenschild schwarz, vorn mit drei weißlichen Striemen. Brustseiten mit einem weißbehaarten Flecke unter der Schulter und einem zweiten größern, vor der Flügel=Einlenkung herabsteigenden. Hinterleib auf dem zweiten Abschnitte an jeder Seite mit einem weißlich durchscheinenden Flecke, der bald größer, bald kleiner, zuweilen auch wohl gar nicht vorhanden ist und mit einem weißschimmernden Queerflecke oft zusammenfließt. Auf den übrigen Abschnitten an jeder Seite der Spitze ein weißschimmernder Queerfleck und an der Basis eine nicht leicht zu sehende Queerlinie. Am Bauche haben die zwei ersten Abschnitte an jeder Seite einen gemeinschaftlichen, meistens röthlichen oder gemslederfarbenen durchscheinenden Fleck. Flügel schwärzlichbraun, in gewisser Richtung mit veilchenbläulichem Widerscheine; Schwinger röthlich, mit schön apfelgrünem Knopfe. Beine schwarz; Schienen an der Wurzel und Füße überall, die äußerste Spitze ausgenommen, weiß. — In Fabricius und meiner Sammlung.

2. Hermetia rufiventris *F.*

Nigra, abdomine rubido, basi maculis duabus pellucidis.

Schwarz, mit röthlichem Hinterleibe an der Wurzel mit zwei durchscheinenden Flecken. — Länge 8 Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 63. 2. Hermetia rufiventris: nigra, abdomine rufo: segmento primo subtus pellucido.
Statura et summa affinitas praecedentis. Differt tantum abdomine toto ferrugineo: segmento primo subtus pellucido.

Erstes Fühlerglied schwarz, folgende ziegelröthlich, Endglied schwarz. Kopf schwärzlichbraun, Untergesicht mitten schmutzig weißlich. Scheitel an jeder Seite mit weißlichen Flecken. Rückenschild mit drei wenig merklichen haargreisen Striemen. Schildchen an der Spitze röthlich. Hinterleib roströthlich; erste beide Abschnitte

an jeder Seite mit einem gemeinschaftlichen, durchscheinenden, sowohl an der Rücken= als Bauchfläche sichtbaren Flecke; Einschnitte weißlich schimmernd. Flügel braun; Schwingerknopf licht apfelgrün. Beine schwarz; Wurzel der hintersten Schienen überall, die der übrigen nur an der Außenseite weißlich; Fußwurzeln ganz weißlich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

3. Hermetia pulchra.

Thorace fulvohirto; alis basi flavis, apice interrupte fuscis. Mit goldgelbbehaartem Rückenschilde, an der Wurzel gelben, an der Spitze unterbrochen schwärzlichbraunen Flügeln. — 8½ Linien. — Aus Surinam.

Fühler schwarz; Kopf des Rüssels gelb. Untergesicht bräunlich, an den Augenrändern weiß; Stirn eben so: über den Fühlern an jeder Seite gelbliche Härchen. Rückenschild goldgelb behaart: Grundfarbe schwarz, am Schildchen braunroth; ob Striemen da seien, ist am abgeriebenen Exemplare nicht deutlich. Hinterrücken und erster Hinterleibsabschnitt goldgelb behaart; zweiter mit zwei großen gelblich durchscheinenden Längsflecken, dritter und vierter jeder an der Spitze, an jeder Seite mit weißschimmerndem Haarflecke; Form schlank, hinten allmählig schmäler, mit nicht konvexen, sondern geraden Seitenrändern. Flügel an der äußern größern Hälfte bis zur Hälfte der Länge gelb: Spitzenhälfte schwarzbraun, so daß der vordere Theil noch einmal gelb unterbrochen ist, und so gleichsam eine braune Binde bildet, die nach innen schmäler ist: an der Rippe ist sie durch Gelb am weitesten, in der Mitte der Breite am schmalsten von der braunen Spitze gesondert. Beine schwarz; an den mittlern nur die Schenkel schwarz, deren Spitze aber und die Schienen ledergelb, deren Füße gelblichweiß; die vordersten Beine fehlen meinem etwas veralteten Exemplare. Im Berliner Museum mögen bessere sein.

4. Hermetia albitarsis *F.*

Fronte argentea; thorace nigro, albido-vittato; abdomino fusco, segmento secundo tarsisque albis. Mit silberweißer Stirn; schwarzem, weißlich gestriemtem Rückenschilde, schwärzlichbraunem Hinterleibe, zweiter Abschnitt und Fußwurzeln weiß. — Länge 6 Linien. — Aus Südamerika. — Taf. VII. Fig. 4.

Fabr. Syst. Antl. 63. 4. Hermetia albitarsis: nigra abdominis segmento secundo tarsisque albis.

Affinis H. illucens paullo minor. Caput atrum ore tomentoso argenteo. Thorax niger albo sublineatus. Abdomen nigrum, segmento secundo macula magna dorsali pellucida, reliquis margine albis. Pedes nigri, tarsis albis.

Fühler schwarz, Untergesicht bräunlichschwarz, glänzend, mitten gelblich, an den Seiten silbern; Stirn silbern, mit schwarzer Mittelstrieme; Scheitel bräunlichschwarz. Rückenschild fünfstriemig, die drei mittleren Striemen gleich, die Seitenstriemen etwas breiter. Erster Hinterleibsabschnitt kurz schwarz; zweiter, die schwarzen Seitenränder ausgenommen, überall gelblich durchscheinend; die übrigen schwärzlichbraun, Einschnitte an beiden Seiten breiter, in der Mitte schmäler gelblichweiß, was in gewisser Richtung deutlicher zum Vorschein kommt. Bauch braun, am zweiten Abschnitte durchscheinend. Flügel an der Wurzel wasserklar, an der größern Spitzenhälfte braun. Schwinger weiß. Schienenwurzel gelblich, weiß schimmernd, Fußwurzeln überall fast ochergelb, in gewisser Richtung weiß. — In der Fabricischen und meiner Sammlung.

5. Hermetia apicalis.

Fronte et corpore toto nigris, abdominis segmento secundo macula transversa pellucente. An Stirn und dem ganzen Körper schwarz; zweiter Hinterleibsabschnitt mit durchscheinendem Queerflecke. — Länge 6 Linien. — Aus Südamerika.

Der vorigen äußerst ähnlich, aber die Stirn etwas schmäler, schwarz, an jeder Seite mit zwei weißschimmernden Flecken, deren untere größer sind und gleichsam eine unterbrochene Binde bilden. Der durchscheinende Queerfleck des Hinterleibes ist klein und hinten buchtig. Der braune Theil der Flügel durch einen fast wasserklaren Raum zwischen dem Randmale und der Flügelspitze getheilt. Hinterleib gegen die Spitze hin ein wenig erweitert, schwarz. Das Uebrige wie bei der vorhergehenden. — In meiner Sammlung.

6. Hermetia flavipes.

Aeneo nigra, abdominis segmento secundo albopellucido; tibiis tarsisque flavidis. Metallisch schwarz, mit weiß-durchscheinendem zweiten Hinterleibsabschnitte, gelblichen Schienen und Füßen. — 4½ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz; Untergesicht weißlich. Stirn dicht über den Fühlern weißschimmernd, oben schwärzlich stahlblau. Mittelleib in's Bläuliche oder Grünliche ziehend. Spitze des Schildchens etwas röthlich. Zweiter Hinterleibsabschnitt weiß, um die äußersten Seitenränder auch wohl der hintere Theil schwarz; Hinterrand der folgenden Abschnitte weißschimmernd. Flügel wenig bräunlichgrau getrübt; Randmal schwärzlichbraun. Schenkel schwarz; Schienen und Füße mehr weniger gelb. — Im Frankfurter Museum.

7. Hermetia pectoralis.

Nigra, pectore pedibusque rubidis; tarsis nigris basi albis. Schwarz, Brust und Beine röthlich; Fußwurzeln schwarz mit weißer Wurzel. — Länge 4 Linien. — Von Guinea.

Wiedem. Anelecta entom. pag. 19. No. 2.

Fühler schwarz; zwei erste Glieder und Untergesicht ziegelröthlich. Stirn schwarz, mitten vertieft, mit noch stärker vertiefter Queerlinie und einem wenig erhobenen, vorn verschmälerten Höcker. Rückenschild viel schmäler als der Kopf, schwarz; vor den Flügeln mit sehr schmaler, strohgelber Strieme; Brustseiten und Brust ziegelröthlich. Hinterleib an Rücken und Bauch schwarz, dieser mitten wenig röthlich. Flügel grau, mit schwärzlichbraunem Randmale. Schwinger röthlich, mit apfelgrünem, an der Spitze weißlichem Knopfe. Hüften und Beine ziegelröthlich; erstes Fußwurzelglied weiß, folgende schwarz; hinterste Schienen an der Spitze schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Plattfliege. SARGUS.

Von ausländischen Arten hat Fabricius seinen S. aeneus hier fälschlich untergebracht; denn dieser gehört zur sehr verschiedenen Gattung Ulidia Mg. (s. u.); dagegen gehört Scaeva staminea Fb. ohne Widerrede zu den Plattfliegen (s. Nr. 19).

Der schon unter den europäischen Arten am Endgliede der Fühler bemerkbare Unterschied steigert sich bei mehren exotischen (s. Nr. 1 — 5) bis zur pfriemförmigen Bildung, wo die Endborste die äußerste Spitze bildet und das Glied selbst mehr als dreiringelig ist, ja bei einer Art sind wirklich vier Glieder, so daß eine eigne Gattung daraus gebildet werden muß (Acrochaeta), die den Uebergang zu Eudmeta macht.

1. Sargus amethystinus *F.*

Violaceus, antennis nigris; alis fuscis. Veilchenblau, mit schwarzen Fühlern und schwärzlichbraunen Flügeln. — 9 Linien ♀. — Von Isle de France.

Fabr. Syst. Antl. 258. 13. S. amethystinus: violaceus, antennis nigris, alis fuscis.

Praecedentibus (S. macula) triplo major. Antennae nigrae: articulo ultimo elongato, subulato; apice setigero. Thorax violaceus, scutello ovato inermi. Abdomen ovatum, planum, violaceum: margine parum ferrugineo. Pedes obscuri: tibiis anticis testaceis. Alae fuscae.

Fühler schwarz, in gewisser Richtung röthlichbraun. Rüssel licht gelb. Untergesicht oben schmutzig gelblich, unten bräunlichschwarz. Stirn sehr tief stahlblau. Mittelleib stahlblau, mit sehr kurzen schneeweißen Härchen, die an den Brustseiten zwei Binden bilden. Hinterleib stahlblau, fast in's Kupferröthliche spielend: an den Seitenrändern drei gelblichweiße Flecke, deren jeder zwei Abschnitten gemeinschaftlich ist. Flügel mehr weniger schwärzlichbraun; Schwinger sehr licht gelb. Beine pechschwarz; Schenkel und Schienenspitzen mehr weniger, Füße fast ganz gelblichbraun. — In Fabricius und meiner Sammlung.

2. Sargus niger.

Niger; ano ferrugineo: tibiis tarsisque albis. Schwarz, mit rostgelbem After, weißen Schienen und Füßen. — $7\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Wiedemann Zoolog. Magaz. III. 52. 17.

Fühler schwarz, Endglied pfriemförmig, unten kurz gefiedert, an der Spitze mit ungefiederter Borste. Taster weißlich; Untergesicht schwarz. Stirn unten schmutzig weißlich, was an den Seiten höher hinaufgeht, oben schwarz. Hals an der Spitze weißlich; Rückenschild glänzend schwarz, mit dünnem weißlichem Flaume; eine Strieme von den Schultern zur Flügelwurzel und der hintere Rand des Schildchens gelblich. Hinterleib glänzend schwarz, mit dünnem und sehr kurzem weißlichen Flaume, Spitze des letzten Abschnitts rostgelblich ziegelroth. Flügel um ein Drittel über den Hinterleib hinausragend, bräunlichschwarz; Schwinger gelblich. Schenkel schwarz: an der äußersten Spitze weißlich. Schienen nnd Füße überall weiß. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

3. Sargus hirticornis.

Niger; scutello, antennis, pedibus, abdominis basi vittaque luteis. Schwarz, mit lehmgelben Schildchen, Fühlern, Beinen, Hinterleibswurzel und Strieme. — $6\frac{1}{4}$ Linien. — Aus Brasilien.

Kopf lehmgelb. Drittes Fühlerglied verlängert, in eine Borste auslaufend, welche überall kurz behaart und, wie es scheint, aus mehren Theilchen zusammengesetzt ist. Mittelleib glänzend schwarz: vorderste Spitze und Schildchen lehmgelb. Erste zwei Hinterleibsabschnitte und eine bis zum After gehende Strieme lehmgelb, mit sehr kurzen, etwas seidenglänzenden, fast fuchsrothen Härchen besetzt. Man könnte auch sagen: der Hinterleib sei gelb, mit zwei langen, schmalen, schwarzen Seitenflecken, deren vorderstes Ende bis auf den hintern Rand des zweiten Abschnitts reiche. Bauch schwarz, mit gelber Wurzel, ohne Strieme. Flügel bräunlichschwarz, an der innern Hälfte weit minder satt. Beine überall lehmgelb. — Im Frankfurter Museum *).

---

*) Diese Art gehört, nebst S. amethystinus, niger, vespertilio u. a., zu einer und derselben Abtheilung, die sich durch verlängertes Endglied der Fühler auszeichnet, deren Endborste aber bei den verschiedenen Arten noch einige Verschiedenheit zeigt.

4. Sargus vespertilio.

Cerinus, thorace nigro vittato, abdomine fusco fasciato, alis macula apicis fusca. Wachsgelblich, mit schwarzgestriemtem Rückenschilde, braunbandirtem Hinterleibe und schwärzlichbrauner Flügelspitze. — 6 Linien. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 259. 14. S. vespertilio: thorace quadrilineato, abdomine nigro, segmentorum marginibus flavis.

Statura omnino praecedentis (S. amethystinus). Caput pallidum linea frontali atra. Antennae articulo ultimo longiore, subulato, apice setigero. Thorax nunc niger lineis quatuor flavis, nunc flavus lineis tribus nigris. Scutellum flavum. Abdomen nigrum, segmentis margine flavis. Alae costa fusca. Pedes flavi.

Fühler, Untergesicht und Stirn gelb. Das Gelbe überall zwischen wachs- und honiggelb. Rückenschild eigentlich mit fünf schwärzlichbraunen oder bräunlichschwarzen Striemen, deren äußerste aber von oben nicht sichtbar und hinten abgekürzt sind: die mittelste ist ganz, die nächstäußern sind vorn mehr, hinten weniger abgekürzt, auch mitten unterbrochen und abgesetzt. Schildchen am Wurzelrande schwärzlichbraun. Brustseiten mit einem kleinen braunen Queerflecke. Binden des Hinterleibs breit, an der Abschnitte Wurzel liegend, bei manchen fast erloschen, auch wohl wie aus verwaschenen Flecken zusammengesetzt. Flügel gelb, am Außenrande viel tiefer, an der Spitze mit braunem Flecke; auch in der Gegend der mittlern Queeradern ein brauner Fleck. Schwinger und Beine lichter gelb. — In Fabricius und meiner Sammlung.

5. Sargus armatus.

Ater; thoracis vittis, angulis, scutello, abdominisque maculis transversis viridibus; scutello bispinoso. Tiefschwarz, mit grünen Rückenschildsstriemen, Ecken, Schildchen und Queerflecken des Hinterleibs; Schildchen zweidornig. — 5 Linien ♀, bis zur Flügelspitze 7 Linien. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz, Endborste ungefiedert. Untergesicht glänzend schwarz, an jeder Seite mit einem großen apfelgrünen Punkte.

Hinterkopf schwarz, an jeder Seite mit einem queerrundlichen apfelgrünen Flecke. Rückenschild tief schwarz, mit zwei an beiden Enden abgekürzten grünen Striemen; Schultern, eine von diesen bis zur Flügelwurzel gehende Strieme, hintere Ecken und Schildchen apfelgrün; Dornen des Schildchens gelblich, mit schwarzer Spitze. Brustseiten glänzend schwarz, hinten mit schräger grüner Binde, am Hinterrücken eine zweite solche Binde. Hinterleib tief schwarz: erster Abschnitt an jeder Seite seiner Spitze mit einer abgekürzten grünen Binde; zweiter bis vierter mit grünen Seitenrändern und jeder an der Spitze auf jeder Seite mit einem linienartigen Queerflecke; fünfter mit grüner Binde an der Spitze. Bauch schwarz. Flügel an der Rippe, dem Saume der vorletzten Ader und dem Spitzendrittel rauchgrau; Schwingerstiel gelblich. Knopf grün. Schenkel rostgelb; Schienen schwarz; Füße weißlich, nur an der äußersten Spitze schwarz. — Im Berliner Museum.

Bei den vorigen Arten lief das Endglied der Fühler pfriemförmig in eine feine Borste aus, bei den folgenden aber ist die Borste immer mehr und mehr vom obern Rande des rundlichen Endgliedes abgehend und gleichsam besonders angesetzt.

6. Sargus hoplistes.

Niger scutello bispinoso; thorace vittis duabus, angulis scutelloque pomaceis, abdomine silaceo - limbato. Schwarz, mit zweidornigem Schildchen, Rückenschild mit zwei apfelgrünen Striemen, Ecken und Schildchen. Hinterleib ochergelbgesäumt. — 4 Linien ♀, bis zur Flügelspitze $6\frac{2}{3}$ Linien.

Dem folgenden auf den ersten Anblick sehr ähnlich, aber das Schildchen mit Dornen, die Flügel an der Spitze nicht erweitert, die Rückenschildstriemen nicht bis an die Schultern gehend, Seitenränder des Rückenschilds ohne Striemen, die vordersten Füße an der Wurzel schwärzlichbraun. Scheitel ohne grüne Punkte.

Fühler schwärzlichbraun, mitten honiggelb, mit sehr feiner schwarzer Borste. Untergesicht unten schwarz, oben strohgelb, welches an jeder Seite ein wenig zur Stirn hinaufgeht; Stirn und Hinterkopf schwarz, dieser an jeder Seite mit einem schräg queerliegenden, hochgelben Flecke. Rückenschildstriemen an beiden Enden abgekürzt; Ecken und Schildchen grün; Dornen des Schildchens mittelgroß, mit schwarzer Spitze. Brustseiten schwarz, mit einer

bis an die Schultern gehenden, vor der Flügelwurzel abwärts gebogenen grünen Strieme, unter deren Ende ein strohgelber Fleck und an jeder Seite des Hinterrückens ein gleicher. Am Hinterleibe bildet der ochergelbe Saum an der Wurzel jedes Abschnitts, vom zweiten an, einen nach Innen vorspringenden Winkel; an der Spitze des ersten Abschnitts ist eine abgekürzte grüne Binde, deren Enden vorn abgerundet sind. Flügel kaum gelblich, an der Rippe stärker gefärbt. Vorletzte Ader dick, braun; Schwinger gelblich, mit grünem Knopf. Schenkel honiggelb; Schienen braun; Füße weiß, an der äußersten Spitze braun. — In meiner Sammlung.

7. Sargus inermis.

Niger thoracis vittis, angulis, scutello abdominisque basi viridibus, abdomine fusco, sulphurino-limbato, alis ante apicem dilatatis. Schwarz; Rückenschildsstriemen und Ecken, Schildchen und Hinterleibswurzel grün. Hinterleib braun, mit schwefelgelbem Saume. Flügel vor der Spitze erweitert. — 4 Linien ♀, bis zur Flügelspitze 6 Linien. — Aus Brasilien. — Taf. VII. Fig. 7.

Fühler honiggelb, verlängert: das erste Glied länger als beide folgende zusammen, Spitzenborste dick und weiß. Untergesicht schwarz, an jeder Seite mit einer schneeweiß schimmernden Strieme. Stirn schwarz, vor den Punktaugen und dicht an den Fühlern mit zwei grünen Punkten; Augenhöhlenränder außen bis zum Scheitel grün. Rückenschild schwarz, mit zwei hinten abgekürzten, vorn mit den Schultern vereinigten apfelgrünen Striemen; Schultern, eine vor der Flügelwurzel abgekürzte, an jeder Seite bis zur Schulter fortgesetzte Strieme, hintere Eckchen und Schildchen apfelgrün; Schildchen ohne Dornen. Brustseiten schwarz, vorn mit einer schrägen grünen Strieme, hinten mit einem grünen Punkte. Hinterrücken und Hinterleib schwärzlichbraun; erster Hinterleibsabschnitt apfelgrün; Seitenränder breit schwefelgelb; Bauch rein braun. Flügel mitten völlig wasserklar, nach der Spitze hin an der Rippe sehr erweitert, ein wenig getrübt. Rippenfeld gelblich; Adern gelblich, im Mittelfelde braun; Schwinger gelblich, mit grünem Knopfe. Schenkel honiggelb, an der äußersten Spitze bräunlich; Schienen mehr weniger schwärzlichbraun, hinterste mit düster honiggelber Mittelbinde; Füße weiß, vom dritten Gliede an und die vordersten überall schwärzlichbraun. Alles Grüne ändert

gelb ab. — In von Winthem's und meiner Sammlung. Westermann besitzt ein Exemplar ohne erweiterte Flügel.

8. Sargus bispinosus.

Niger, thorace vittis duabus, scutello bispinoso, abdominis limbo femoribusque flavis. Schwarz, die Rückenschildstriemen, das zweidornige Schildchen, der Hinterleibsaum und die Schenkel gelb. — $3\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Brasilien. — Tafel VII. Fig. 6 a. Schildchen b.

Fühler ochergelb, Untergesicht gelb; Stirn gelb: an jeder Seite mit braunem Punkte. Hinterkopf braun, mit gelbem Rande. Rückenschild bräunlichschwarz; Schultern und zwei hinten gespaltene Striemen gelb; Schildchen nebst den Dornen gelb. Brustseiten gelb, mit einem vordern braunen Mondflecke und zwei schrägen Binden. Hinterleib rostbraun: erster Abschnitt mit einem großen, fast halbkreisförmigen gelben Flecke, und vom zweiten Abschnitte an mit breitem gelbem Saume. Bauch satt eichelbraun. Flügel wasserklar, Randmal braun; Schwinger gelb. Schenkel gelb; Schienen satt braun; Füße weiß. Das Gelbe am Rumpfe ist oft schwefelgelb, in's Grünliche ziehend, an andern Exemplaren mehr honiggelb, vermuthlich durch schnelleres Auftrocknen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen, in der Fabricischen, auch in meiner Sammlung.

9. Sargus hortulanus.

Niger, thorace vittis duabus, angulis, scutelloque bispinoso, abdomine margine fasciisque flavis, vel pomaceis. Schwarz, mit zwei gelben oder apfelgrünen Striemen, Ecken und zweidornigem Schildchen des Rückenschilds, Saum und Binden des Hinterleibs. — $3\frac{1}{2}$ Linien ♀, bis zur Flügelspitze 5 Linien. — Aus Brasilien.

Fühlerbildung wie bei S. furcifer. Wurzel bräunlichgelb. Endglied schwärzlich. Untergesicht gelb, welches sich von da schmäler um die Fühlerwurzel zieht und dicht über derselben endet. Stirn unten schwarz, dann bis an die Punktaugen gelb. Scheitel schwarz; Hinterkopf auch, aber die Augenränder außen und oben gelb, oben mit schwarzem Zwischenraume. Rückenschildstriemen an beiden Enden abgekürzt und ganz einfach. Brustseiten mit einer schmalen gelben,

von der Schulter zu der Flügelwurzel gehenden Strieme, dann einer breiteren Binde und ganz hinten noch einem gelben Flecke. Saum des Hinterleibs, eine abgekürzte Binde hinten am ersten Abschnitte, eine mitten sehr breit unterbrochene Binde, am zweiten bis vierten Abschnitte und am Hinterrande des fünften wieder eine ununterbrochene gelbe oder grüne Binde (also diese Zeichnung ganz wie bei S. armatus; s. o. Nr. 5.). Bauch einfarbig schwarz. Flügel mit gelbem Randmale; Schwinger gelblichbraun, mit grünem Knopfe. Beine überall honiggelb, nur die Fußspitzen bräunlich=schwarz. — In W e s t e r m a n n's Sammlung.

10. Sargus fasciatus *F.*

Aeneus, abdomine fusco: flavo-fasciato. Erzfarben, mit braunem, gelbbandirten Hinterleibe. — 4⅔ — bis 5 Linien ♀♂. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 259. 15. S. fasciatus: aeneus aut cyaneus nitidus, abdomine flavo fasciato.

Minor praecedentibus (S. vespertilio). Antennae flavescentes. Os albidum. Thorax nunc cyaneus, nunc aeneus nitidus, scutelli margine parum flavescente. Abdomen depressum, planum, nunc nigrum, nunc aeneo nitidum: fasciis flavis aut albis.

Fühler gelblich; Stirn, Scheitel, Untergesicht erzgrün. Rückenschild grünlich oder bläulich erzfarben; zwischen Rückenschild und Brustseiten eine rostgelbliche Linie; Brustseiten schwärzlichbraun, glänzend, unten mit rostgelbem Flecke. Hinterleibseinschnitte gelblich; Bauch einfarbig licht braun. Flügel rauchgraulich. Vordere Beine rostgelb; Wurzel der Füße weißlich schimmernd; Spitze schwärzlichbraun. Hinterste Schenkel an der äußersten Wurzel rostgelb, übrigens bräunlichschwarz, mit breiter rostgelber, in gewisser Richtung weißlich schimmernder Binde gegen die Spitze hin. — In F a b r i c i u s und meiner Sammlung.

Ein männliches Exemplar des Berliner Museum ist über 5 Linien lang, hat eine an der Wurzel viel dünnere Fühlerborste; auch der braune metallisch glänzende Hinterleib ist an der Wurzel dünner als bei den andern Exemplaren; die hintersten Schenkel sind nur an einem Drittel bräunlichschwarz, an der äußersten Wurzel hingegen und an den zwei Dritteln der Spitze rostgelb.

Aendert ab: mit erloschenem Braun des zweiten Hinterleibsabschnitts, auch mit röthlich stahlfarbnem Rückenschilde.

11. Sargus longipennis.

Obscure aeneus; abdomine ferrugineo-fasciato; alis apice fuscis. Düster erzgrün, mit rostgelb bandirtem Hinterleibe und brauner Flügelspitze. — 6 Linien ♂. — Länge der Flügel 7 Linien. — Aus Java.

Wiedemann Analecta entomologica pag. 31. Nr. 39.

Fühler und Rüssel ochergelb. Untergesicht gelblich: ochergelb behaart. Stirn schwarz, dicht an den Fühlern ein, vielleicht nur zufälliges, weißliches Bläschen. Rückenschild bläulich erzfarben, mit rostbraunen Ecken und Rande des Schildchens. Zwischen Rükkenschild und Brustseiten eine strohgelbe Linie; Brustseiten metallisch schwarz, unten mit gelblicher Strieme. Hinterleib metallisch schwarz: erster Abschnitt an der äußersten Wurzel rostgelb; zweiter bis vierter an der Spitze mit rostgelber Binde, die ein wenig auf des nächsten Wurzel übergeht. Flügel kaum gelblich, an der Spitze schwärzlichbraun. Schwinger rostbraun, mit schwärzlichem Knopfe. Beine ochergelb, die hintersten mit bräunlichschwarzen Schienen und weißlichen Füßen. — In Westermann's Sammlung.

12. Sargus posticus.

Coriaceus, tibiarum tarsorumque posticorum basi nigra. Ledergelb, mit schwarzer Wurzel der hintersten Schienen und Füße. — 5⅓ Linien ♂. — Vom Kap.

Ueberall etwas röthlich ledergelb; nur die Stirn unten weiß, oben stahlbläulichschwarz. Vor der Spitze der hintersten Füße eine breite weiße Binde. Alle Fußspitzen bräunlichschwarz; hinterste Schienen an der Wurzelhälfte schwärzlichbraun. Statur schlank; Endglied der Fühler rund. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

13. Sargus notatus.

Aeneus; abdomine purpurascente: secundo segmento flavido. Erzgrün, mit purpurröthlichem, am zweiten Abschnitte gelblichen Hinterleibe. — Länge 4¼ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler tief gelb: Gestalt wie Meigen Taf. 25. Fig. 1., nämlich das Endglied fast kreisrund. Untergesicht und Stirn schön erzgrün;

dicht über den Fühlern der manchen Arten gewöhnliche gelbe oder weißliche Fleck. Mittelleib erzgrün, in's Smaragdfarbne fallend; Schultern, eine bis zur Flügelwurzel gehende Linie, hintere Ecken und ein großer Fleck an jeder Seite neben dem Schildchen gelblich. Hinterleib purpurröthlich, in's Stahlbläuliche ziehend, zweiter Abschnitt gelblich durchscheinend, am Bauche überall gelb. Flügel kaum gelblich. Beine gelb, Schenkelspitzen schwärzlichbraun; hinterste Schenkel überall, bis auf einen kleinen Theil an der Wurzel, hinterste Schienen und Füße an der Spitze braun. — In meiner Sammlung und im Frankfurter Museum.

14. Sargus obscurus.

Niger, abdomine macula basilari, incisurisque albidis; pedibus luteis. Schwarz, mit weißlichem Wurzelflecke und Einschnitten des Hinterleibs und lehmgelben Beinen. — 5 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler braun, mit gelbem scheibenförmigen Endgliede. Untergesicht schmutzig gelblich. Stirn schwarz, dicht über den Fühlern weißlich. Rückenschild schwarz, wie es scheint, ein wenig erzgrünlich, wenigstens zeigt sich davon etwas an den Seiten; auch sieht man die Spur zweier gelblicher Striemen an der Wurzel in gewisser Richtung zum Vorschein kommen; Rand des Schildchens gelblich. Brustseiten glänzend pechschwarz. Hinterleib an der Wurzel verschmälert: erster Abschnitt an der Wurzel schwarz, welches durch Gelb in drei Flecke getheilt scheint, die aber undeutlich sind, an der Spitze gelblichweiß; zweiter an der Wurzel mit zwei solchen Seitenflecken, die in der Mitte zusammenstoßen und an der Wurzel mit der Spitzenbinde des ersten Abschnittes sich vereinigen. Spitze schmal gelblich; Einschnitte der zwei folgenden Abschnitte gelblich. Flügel satt gelblich; Schwingerknopf bräunlich; Stiel gelblich. Beine lehmgelb; Schienen und Füße bräunlich. — Im Frankfurter Museum. Das einzige Exemplar ist etwas veraltet, daher die Färbung etwas unscheinbar, vielleicht mit Arsenikauflösung bestrichen gewesen, die wieder abgewaschen sein mag.

15. Sargus testaceus.

Coriaceus, abdomine fasciis fuscis, tibiis posticis nigris. Ledergelb, mit schwärzlichbraun bandirtem Hinterleibe und schwarzen hintersten Schienen. — 5 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fabr. Ent. syst. IV. 338. 109. Musca elongata: antennis setariis testacea pedibus elongatis: tibiis posticis nigris, plantis albis.

Habitat in Sierra Leon Africae! Dr. Pflug.

Statura omnino M. petronellae at paullo major. Corpus totum testaceum oculis solis magnis fuscis. Alae hyalinae. Pedes testacei, tibiis posticis nigris, plantis unguibusque fuscis.

Fabr. Syst. Antl. 257. 6. Sargus testaceus: testaceus abdomine maculis nigris, pedibus posticis ante apicem albis. — Habitat in America merid.

Fühler ochergelb; Untergesicht und Stirn ein wenig haargreis schimmernd. Rückenschild zwischen leder- und honiggelb. Hinterleib oft mehr in's Rostgelbe fallend, mit nicht sehr scharf begränzten schwärzlichbraunen Binden mitten auf dem dritten und vierten Abschnitte. Flügel gelblich, an der Spitze ein wenig bräunlich. Schwinger bräunlich. Beine ochergelb; hinterste Schienen bräunlichschwarz; hinterste Füße mit gelblichweißer Wurzel und schwärzlichbrauner Spitze. — In der Fabricischen und meiner Sammlung.

Offenbar ist hier von Fabricius eine Verwechselung geschehen; denn seine Musca elongata und der S. testaceus haben wohl nichts als die Körperfarbe mit einander gemein, und bei M. elongata stimmt nicht mal das Artmerkmal zur Beschreibung; denn jenes gibt die hintersten Füße weiß, diese gibt sie braun an. Auch ist das Vaterland himmelweit verschieden.

16. Sargus metallinus.

Viridi aeneus, abdomine flavido-aeneo, antennis pedibusque flavis; alis immaculatis. Erzgrün, mit gelblicherzgrünem Hinterleibe, gelben Fühlern und Beinen und ungefleckten Flügeln. — 5 Linien ♂. — Aus Bengalen und Java.

Fabr. Syst. Antl. 258. 11. S. metallinus: aeneus, nitidus, abdomine obtuso cupreo.

Statura et magnitudo omnino S. aurati, cui nimis affinis videtur. Caput parvum rotundatum, oculis maximis coniventibus, antennisque testaceis. Thorax aeneus nitidus. Abdomen obtusum cupreum, nitidum. Alae immaculatae. Halteres et pedes flavi.

Fühler ochergelb, mit auf= und auswärts gerichteter Borste. Zwischen den Augen eine erzgrüne Linie. Untergesicht ocherbraun, mit halbmetallischem Glanze. Rückenschild erzgrün, mit fast rostgelber Strieme zwischen Schultern und Flügelwurzeln. Hinterleib an den zwei vorliegenden gut erhaltenen Exemplaren gelblicherzgrün, ob, wie Fabricius sich ausdrückt, kupferfarben? lassen wir dahin gestellt sein. Flügel sehr licht gelblich. Beine nebst den Hüften gelb. — Im Königlichen Museum und Westermann's Sammlung zu Kopenhagen.

17. Sargus taeniatus.

Melleus, abdomine fusco: incisuris utrinque dilatato flavidis, tibiis posticis fuscis. Honiggelb, mit schwärzlichbraunem, an den Einschnitten schmal, aber zu beiden Seiten breiter gelblichen Hinterleibe und braunen hintersten Schienen. — Länge 4 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler brennend rostgelb. Untergesicht sehr bleich gelblich; Stirn am untern kleinern Theile gelblich, zu beiden Seiten weißschimmernd, am obern größern Theile schwarz. Rückenschild sehr satt honiggelb, mit undeutlichen satteren Striemen. Brustseiten honiggelb. Brust sehr bleich gelblich. Hinterleib schwärzlichbraun, mit gelblichen Einschnitten, die an den Seiten so erweitert sind, daß das Gelbliche den aneinander gränzenden Abschnitten gemeinschaftlich ist. Bauch mit breiten gelblichen Binden. Flügel etwas gelblich getrübt; Schwinger satt gelblich. Beine licht honiggelb, an den Füßen wenig weißlich; hinterste Schenkel vor der Spitze, hinterste Schienen überall braun. — In meiner Sammlung.

18. Sargus brasiliensis.

Aeneus, abdomine chalybeo, antennis fuscis, pedibus flavis. Erzgrün, mit stahlblauem Hinterleibe, braunen Fühlern und gelben Beinen. — 4 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühlerwurzel schwarz, Endglied braun, in gewisser Richtung lichter. Mittelleib smaragdgrün, mit Metallglanz. Hinterleib tief stahlblau. Flügel wasserklar, mit tief braunen Adern. Beine überall bleich lehmgelb, nur in gewisser Richtung die Füße etwas weißlich. — Im Frankfurter Museum.

19. Sargus decorus *Say.*

Aeneus, abdomine viridaureo; pedibus luteis. Erzgrün, mit grüngoldnem Hinterleibe und gelben Beinen. — 4 Linien. — Aus Pensylvanien und Ostflorida.

Say in Long's Exped. Append. 376. 1.

Fühler lehmgelb, mit schwärzlichbraunem Oberrande. Untergesicht und Scheitel schwarz; Rüssel gelb; Stirn stahlblau, dicht über den Fühlern silberweiß, was sich in gewisser Richtung in zwei Punkte theilt. Rückenschild erzgrün, Brustseiten und Brust starkglänzend schwarz. Hinterleib grüngolden, schlank nach der Spitze zu breiter, mit bräunlichgelber Behaarung. Flügel bräunlichgelb, an der Wurzel lichter; Schwinger bleich gelb. Beine zwischen rost- und honiggelb. — Im Philadelphischen Museum.

20. Sargus furcifer.

Niger; flavo pictus; scutello appendice longissima apice furcata. Schwarz, mit gelber Zeichnung, am Schildchen mit sehr langem, an der Spitze gabelförmigen Fortsatze. — 4 Linien ♀. — Aus Brasilien. — Tafel VII. Fig. 5.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 31. No. 40. Fig. 10.

Fühler honiggelb; Untergesicht bleicher. Stirn honiggelb, mit unten erweiterter Strieme. Rückenschild schwarz, wie schagrinirt: zwei schmale Striemen, Schultern, ein Fleck außen an der Nath und die hintern Ecken satt gelb. Wurzel des Schildchens schwarz, Spitze licht gelb, aufwärts gerichtet und in einem bald gebogenen Fortsatz auslaufend, der fast wagrecht nach hinten ragt und an der äußersten Spitze eine etwas aufgebogene Gabel bildet. Dieser Fortsatz von schwärzlichbrauner Farbe übertrifft an Länge Kopf und Rückenschild zusammengenommen. Hinterleib am Rande gelb: auf dem ersten Abschnitte eine breite, gelbe, an beiden Seiten mit einem länglichen schwarzen Punkte bezeichnete Binde, auf dem zweiten ein viereckiger Mittel- und an jeder Seite ein dreieckiger gelber Randfleck, auf der Spitze des dritten ein gelber Querfleck. Flügel kaum gelblich, mit gelben grünknopfigen Schwingern. Beine honiggelb: vorderste Schienen und Füße braun; hinterste Schenkel unten mit mehren starken Zähnen. Hinterste Füße weiß, nur an der äußersten Spitze braun. — In meiner Sammlung.

21. Sargus stamineus.

Chalybeo aeneus; abdomine purpurascente-nigro, flavo-fasciato. Bläulich erzfarben, mit purpurröthlich schwarzem, gelbbandirtem Hinterleibe. — Länge 3½ Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 253. 19. Scaeva staminea: cyanea, abdomine nigro-fasciato.

Parva. Antennae flavae, seta nigra. Caput et thorax cyanea, nitida immaculata. Abdomen planum, nigrum: segmentis basi flavis. Pedes flavi.

Fühlerborste lang, schräg abwärts gerichtet. Die metallisch blaue Farbe des Rückenschilds schimmert in's Grüne. Von der Flügelwurzel bis zur Schulter eine gelbliche Linie. Die gelben Binden des Hinterleibs nehmen nicht allein die Wurzel der Abschnitte ein, sondern erstrecken sich auch auf die Spitzen der nächst vorderen Abschnitte; am letzten befindet sich keine Binde. Flügel ein wenig gelblich. Beine licht gelb; an den hintersten sind die Schenkel, mit Ausnahme der Spitze, die Schienen und Füße hingegen nur an der Spitze braun. — Im Königlichen Kopenhagener Museum.

22. Sargus viridis *Say*.

Aeneus aut chalybeus; abdomine aenescente, pedibus geniculisque concoloribus. Erzgrün oder stahlblau, mit erzgrünlichem Hinterleibe, gleichfarbigen Beinen und Knieen. — 3 Linien. — Aus Pensylvanien.

Say in Journ. Acad. Philad. III. 87.

Fühler schwarz; Rand der Mundhöhle und Rüssel gelb, sonst der ganze Kopf erzgrün oder stahlblau. Mittel- und Hinterleib eben so, letzterer in einigen sogar in's Grüngoldene ziehend; beide mit weißem Flaume besetzt. Flügel grau getrübt; Schwinger ochergelblich. Beine schwärzlich, doch bei genauerer Betrachtung, wenigstens an den Schenkeln, auch erzgrünlich oder stahlbläulich, aber immer ohne gelbe Gelenke oder Kniee, wodurch diese Art sich auch leicht von den ähnlichen europäischen unterscheidet.

23. Sargus xanthopus.

Aeneus, antennis pedibusque flavis; abdomine viridaureo. Erzgrün, mit grüngoldnem Hinterleibe, gelben Fühlern und Beinen. — 3 Linien ♂. — Aus Pensylvanien.

Dem europäischen S. flavipes ähnlich, nur kleiner und grüngolden, wohin auch die Farbe des Mittelleibes sich neigt. Fühler rostgelb; dicht neben ihnen an jeder Seite ein fast silber schillernder Punkt; die schmale Stirn stahlbläulich. Hinterleib stark in's Gelbe fallend. Eine Linie von den Flügelwurzeln bis zu den Schultern, die Flügeladern, Schwinger und Beine bleich honiggelb. — In meiner Sammlung von Th. Say unter dem Namen flavipes gesandt, der nicht bleiben konnte.

24. Sargus macula *F.*

Aeneus; abdomine chalybeo: macula testacea. Erzgrün; Hinterleib stahlblau: mit ziegelrothem Flecke. — 2¾ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 258. 12. S. macula: aeneus nitidus, abdomine cyaneo: macula dorsali testacea.

Statura parva politi. Caput cyaneum, antennis testaceis. Thorax aeneus, nitidus. Abdomen planum cyaneum, macula magna, supra subtusque baseos testacea. Alae elongatae immaculatae. Pedes flavi.

Fühler viel mehr rostgelb als ziegelroth (testaceus). Kopf und Rückenschild erzgrün, in's Bläuliche spielend. Der rothe Fleck des Hinterleibs erstreckt sich bis zur Wurzel des vierten Abschnitts und ist an beiden Seiten bogenförmig ausgeschnitten; am Bauche aber nimmt er die ganze Breite desselben ein und ist hier viel lichter von Farbe. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

25. Sargus flaviventris.

Aeneus; abdomine melleo; apice nigro. Erzgrün; mit honiggelbem, an der Spitze schwarzem Hinterleibe. — 2⅓ Linien ♂. — Aus Ostindien.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 31. Nr. 41.

Dem europäischen S. politus ähnlich. Fühler rostgelb. Untergesicht erzgrün. Mittelleib erzgrün, in's Grüngoldne übergehend,

mit gelblicher Linie von den Flügelwurzeln bis zu den Schultern. Hinterleib honiggelb: fünfter Abschnitt metallisch schwarz; mitten auf dem vierten ein undeutlicher schwarzer Fleck, sogar an den Seiten des zweiten und dritten ein wenig schwarz. Flügel wasserklar: Randmal ochergelb. Schwinger und Beine bleich rostgelb; hinterste Schenkel und Schienen mitten braun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

26. Sargus affinis.

Aeneus; abdomine nigello: ventre flavo. Erzgrün, mit schwärzlichem Hinterleibe und gelbem Bauche. — 2 Linien ♀. — Aus Ostindien.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 31. Nr. 42.

Dem vorigen ähnlich, ja vielleicht dessen Weibchen. Kopf und Rückenschild jenem vollkommen ähnlich; Stirn in's Stahlblaue übergehend. Hinterleib metallisch schwärzlich, mit Purpur gemischt; der Bauch aber lehmgelb, am vierten Abschnitte schwärzlich; Flügel und Beine wie bei'm vorigen. — Im Kopenhagener Museum und in meiner Sammlung.

27. Sargus pallipes *Say*.

Fusco niger, abdominis disco pedibusque luteis. Bräunlichschwarz, mit lehmgelbem Mittelfelde des Hinterleibs und Beinen. — $2\frac{1}{4}$ Linien ♀. — Aus Pensylvanien.

Fühler lehmgelb, doch ist das Endglied verloren gegangen. Der ganze Kopf bräunlichschwarz, am Untergesichte kaum ein wenig weißlich schillernd; Stirn breit, mitten eingedrückt. Mittelleib bräunlichschwarz. Mittelfeld des Hinterleibes, vorzüglich an der Wurzel lehmgelb. Bauch lehmgelb. Flügel kaum rauchgraulich, mit großem bräunlichen Randmale. Schwinger lehmgelb. Hinterste Schenkel an der äußersten Spitze, mittlere Schienen überall lehmgelb; vorderste Schienen in der Mitte braun; Füße an der Spitze, die vordersten überall bräunlichschwarz. — Im Philadelphischen Museum.

28. Sargus bicolor.

Viridaureus, abdomine pedibusque flavis. Goldgrün, mit gelbem Hinterleibe und Beinen. — $1\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Von der Krabbeninsel bei Portorico.

Fühler, Hinterleib, Schwinger und Beine lebhaft gelb, die Schwingerknöpfe am sattesten. Kopf und Mittelleib sehr schön grüngolden, Rückenschild und Brustseiten durch die gewöhnliche gelbe Linie geschieden. Flügel wasserklar. — In Hornbeck's Sammlung zu Kopenhagen.

Spitzborstenfliege. ACROCHAETA.

Antennae porrectae basi approximatae, quadriarticulatae: articulo 1. subcylindrico apicem versus parum crassiore; 2. elongato-cyathiformi; 3. secundo duplo fere longiore apicem versus tenuiore; 4. subulato, hirto, in setam subtilissimam desinente.

Abdomen basi coarctatum, quinquannulatum.

Nomen ab ἄκρος summus, extremus et χαίτη seta.

Fühler vorgestreckt an der Wurzel genähert, viergliederig: erstes Glied fast walzenförmig, gegen die Spitze hin wenig dicker; zweites verlängert becherförmig; drittes fast doppelt so lang als das zweite, gegen die Spitze hin dünner; viertes pfriemförmig, dicht behaart, in eine sehr feine Borste auslaufend.

Hinterleib an der Wurzel verdünnt, fünfringelig.

Acrochaeta fasciata.

Flavida, thoracis vittis abdomineque brunneis: hoc flavido fasciato. Gelblich, mit reinbraunen Halsschildstriemen und Hinterleibe: dieser mit gelblichen Binden. — $4\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Brasilien. — Tafel IX. Fig. 3.

Diese unstreitig zur Familie der Plattfliegen gehörige Art unterscheidet sich als Gattung sowohl durch die Fühlerbildung, nach welcher sie S. niger und hirticornis am nächsten steht, als durch die keulförmige Gestalt des Hinterleibes, wodurch sie sich gerade von diesem am meisten entfernt. Fühler schwärzlichbraun, so lang als der Rückenschild. Untergesicht und Stirn bleich gelblich; diese

ist so beschädigt, daß die vermuthlichen Punktaugen nicht sichtbar sind. Rückenschild gelblich: mit breiter bis zum Schildchen gehender satt brauner Mittel- und viel schmälern, an der Nath unterbrochenen Seitenstriemen. Schildchen an der Wurzel ein wenig braun; Brustseiten gelblich, mit zwei schwärzlichbraunen Punkten. Erster Hinterleibsabschnitt nach der Spitze hin verschmälert, gelblich, mit hinten abgekürzter brauner Strieme; zweiter von der Wurzel zur Spitze erweitert, reinbraun, mit breiter gelblichem Hinterrande; vierter an der Wurzel und Spitze ziemlich gleich breit, an den Seiten von sehr dünnem gelblichem Flaume gelblich schimmernd; fünfter nach der Spitze zu schmäler werdend, gelblich schimmernd, mit kaum gelblichem Spitzenrande; der spitze After braun. Flügel gelblich: Rippenfeld und Saum der vorletzten Ader satter; Schwinger gelblich, mit rostgelbem Knopfe. Beine gelblich; hinterste Schenkel mit brauner Strieme. — In meiner Sammlung.

Krummhornfliege. EUDMETA.

Antennae approximatae quinquarticulatae: articulis 1. 2. brevibus cylindricis aequalibus; 3. elongato; 4. brevi primo aequali; 5. elongato extrorsum curvato, apice obtuso.

Habitus Sargi.

Nomen ab ευδμητος bene constructus.

Fühler genähert fünfgliedrig: erstes und zweites Glied kurz walzenförmig, gleich lang; drittes verlängert, jene beiden zusammengenommen an Länge übertreffend; viertes von der Länge des ersten; fünftes verlängert (etwa von der Länge des dritten), nach außen gekrümmt, an der Spitze stumpf.

Statur wie eine Plattfliege.

1. Eudmeta marginata.

Thorace nigro: angulis, scutello vittisque pomaceis; abdomine fusco pomaceo-limbato, alis apice fuscis. Mit

schwarzem, an den Ecken, Striemen und Schildchen apfelgrünem Rückenschilde, braunem, grüngesäumten Hinterleibe und an der Spitze schwärzlichbraunen Flügeln. — $4\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Von Java und Sumatra. — Taf. IX. Fig. 4.

Fabr. Syst. Antl. 63. 3. Hermetia marginata: nigra thoracis abdominisque margine viridi.

Statura praecedentium (H. illucens, rufiventris). Thorax niger margine viridi. Scutellum nigrum, apice viridi. Abdomen glabrum nigrum, margine viridi. Alae albidae, nigro maculatae. Pedes nigri.

Dies Thierchen hat in der Statur die meiste Aehnlichkeit mit Sargus testaceus F., so daß ich das erste mir zu Gesicht kommende Exemplar, dem die Fühler fehlten, als einen Sargus beschrieb; denn auch die Flügeladern sind fast wie bei Sargus gebildet, nur ist die vorletzte Ader am Ende stärker gekrümmt. Mit Hermetia aber haben die Fühler nur sehr entfernte Aehnlichkeit.

Fühler schwarz, am Endgliede weder verdünnt noch zusammengedrückt. Untergesicht ocherbräunlich, an jeder Seite apfelgrün, schneeweiß behaart. Rüssel schwarz, mit grünen Lippen. Rückenschild gelblich beflaumt, und, wie es scheint, ein weißer Ueberzug unter diesem Flaume, von welchem Ueberzuge hin und wieder noch eine Spur vorhanden ist; die apfelgrünen Striemen sind hinten erweitert und gehen nur von der Queernath bis an die Schultern, hinter der Queernath noch an jeder Seite ein grüner Fleck, am Schildchen ist nur die Spitzenhälfte grün. Brustseiten schwarz, mit drei grünen Flecken. Hinterleib schlackenschwarz, zuweilen ocherbraun, mit wenig halbmetallischem Glanz, der Saum schmal apfelgrün. Flügel viel länger als der Hinterleib; an der Wurzelhälfte gelblich, an der Spitzenhälfte ganz schwärzlichbraun, mit verwaschener ungefärbter Binde, auch das Randmal und der Saum der vorletzten Ader braun. Schwinger apfelgrün. Beine pechbraun, mit gelblichen Schenkelspitzen. — Im Leydener und Kopenhagener Museum.

Sumpffliege. NEMOTELUS.

1. Nemotelus longirostris.

Niger, abdomine flavo-notato; rostro valde producto, proboscide elongato-porrecta. Schwarz, mit gelbbezeichnetem Hinterleibe, sehr vorgezogenem Schnabel und verlängert vorgestrecktem Rüssel. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Von Tangier. — Taf. VII. Fig. 8.

Wied. Analecta entom. pag. 30. Nr. 38.

Statur ganz wie der europäische N. uliginosus, aber der Schnabel viel länger, so lang als der Kopf selbst, dreiseitig, Rüssel sehr lang, mit verlängerter, wenig verdickter Spitze. Rückenschild schwarz, sehr fein punktirt; Schultern strohgelb. Hinterleib schwarz: zweiter bis vierter Abschnitt jeder an beiden Seiten mit einer gelben Queerlinie am Spitzenrande; dritter und vierter überdem an der Spitze mit einem fast dreieckigen Mittelflecke; fünfter und sechster am Spitzenrande und alle auch am Außenrande gelb. Flügel sehr licht gelblich; Adern an der Rippe gelb; Schwinger gelblichweiß. Beine pechbräunlichschwarz, mit gelben Knieen und Füßen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

2. Nemotelus pallipes *Say.*

Niger, abdomine chalybescente pedibus luteis. Schwarz, mit stahlbläulichem Hinterleibe und lehmgelben Beinen. — Länge $1\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Philad. Acad. III. 29.

Kopf, Mittelleib und Hinterleib schwarz, nur am Bauche scheinen die mittleren Einschnitte wenig lehmgelblich. Die Fühler sind verloren gegangen. Am Rückenschilde hat das Schwarze gar nichts Stahlbläuliches, welches aber am Hinterleibe unverkennbar ist. Auch hat der Rückenschild viel weniger Glanz als der Hinterleib, doch ist auch an jenem der Glanz ein wenig metallisch. Flügel wasserklar mit lehmgelblichen Adern. Schwingerknöpfe gelblichweiß. An den lehmgelben Beinen sind die Schenkel, ja an den hintersten auch die Schienen zum Theil schwärzlich. — In meiner Sammlung.

So wie Fabricius unter seinen Sumpffliegen eine europäische Art hat, welche zur folgenden Gattung Clitellaria gehört, wie dies schon in Meigens Werke berichtigt ist, so gehört auch sein Nemotelus pusillus, an dem er die Dörnchen des Schildchens übersehen hat, zu einer andern Gattung, nämlich zu Stratiomys, s. u. Nr. 20. Dieser Gattung Stratiomys hat aber der Verfasser auch noch im Syst. Antl. manche Art einverleibt, die nicht darin gelassen werden konnte. Außer den schon von Meigen zu Clitellaria und Oxycera gebrachten europäischen Arten gehören noch drei exotische zu Clitellaria, drei andre zu Cyphomyia, eine zu Platyna und eine zu Ptilocera. Cyphomyia steht Clitellaria am nächsten, hat aber an der Spitze der Fühler keinen Endgriffel. Bei Clitellaria muß das von Latreille Genera Cr. et Ins. IV. 275 angegebene Gattungsmerkmal der Seitendornen des Rückenschilds wegfallen; denn diese Dornen finden sich nur an einigen Arten. Ptilocera aber und Platyna sind durch ihre Fühlerbildung, ja letztere Gattung auch durch das in einem einzigen, aufwärts gekrümmten Dorn auslaufende Schildchen so ausgezeichnet, daß es nur eines Blicks bedarf, um ihre Trennung als besondere Gattungen zu rechtfertigen.

Sattelfliege. CLITELLARIA.

1. Clitellaria bivittata.

Nigra, thorace bivittato, bispinoso; scutello spinis duabus elongatis; abdomine trifariam albo-maculato. Schwarz, mit zweistriemigem, zweidornigen Rückenschilde; Schildchen mit zwei langen Dornen; Hinterleib dreifach weißgefleckt. — Länge $4\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Von Sumatra und Java.

Fabr. Syst. Antl. 79. 5. Stratiomys bilineata: scutello bidentato: dentibus elongatis arcuatis nigra, thorace albolineato.

Statura et magnitudo praecedentis (Str. Ephippium). Caput deest. Thorax niger, nitidus. Scutellum nigrum, dentibus duobus elongatis, recurvis, acutis, atris. Abdomen atrum, nitidum, puncto parvo apicis albo.

Fühler schwarz, in gewisser Richtung ocherbraun; Untergesicht schneeweiß; Stirn mit einem schneeweißen Flecke dicht über den Fühlern und einem zweiten vor den Punktaugen. Rückenschild mit zwei auf das Schildchen fortgesetzten greisbehaarten Striemen; Brustseiten unter den Schultern und vor der Flügeleinlenkung ein kürzerer Dorn, am Rande des Schildchens zwei längere, starke, aufwärts gebogene schwarze Dornen. Jeder Abschnitt des Hinterleibes mit einem mittleren dreieckigen und zwei halbkreisförmigen, weißbehaarten, in gewisser Richtung nicht sichtbaren Flecken; dem letzten Abschnitte scheinen die Seitenflecken zu fehlen. Flügel schwärzlichbraun, an der Wurzel und dem Rippenfelde wasserklar; Schwinger röthlich. Beine schwarz. — In Westermann's und meiner Sammlung.

2. Clitellaria flavipes.

Nigra, thorace aurario-hirto, scutello bispinoso, pedibus ferrugineis, antennis incrassatis. Schwarz, mit kiesgelb behaartem Rückenschilde, zweidornigem Schildchen, rostgelben Beinen und verdickten Fühlern. — Länge 4⅔ Linien ♀. — Von Algier.

Fabr. Suppl. 555. 9. Stratiomys flavipes: scutello bidentato nigra, pedibus flavis.

Statura et magnitudo omnino Str. microleon at tota nigra immaculata pedibus solis flavis.

Fabr. Syst. Antl. 80. 10. Stratiomys flavipes.

Die Fühler haben eine roströthliche an der Spitze schwärzliche Farbe und weichen in der Gestalt von denen der andern Arten ein wenig ab, sie sind nämlich vom zweiten bis zum fünften Gliede (wenn man die deutlich gesonderten Ringe des mittleren Theils als so viele Glieder will gelten lassen) gleichsam zu einem gemeinschaftlichen, länglichen Knoten verdickt, doch sonst nicht wesentlich

verschieden. Untergesicht röthlichbraun; Stirn, Scheitel, Hinterkopf, Mittelleib kiesgelb behaart. Hinterleib schwarz, am ganzen Rande düster roströthlich; Wurzel des ersten Abschnitts schmutzig weißlich; folgende Abschnitte an jeder Seite mit wenig merklichen kiesgelbbehaarten Flecken; Bauch schwarz mit roströthlichen Einschnitten, in gewisser Richtung kiesgelblich schimmernd. Flügel braun; Schwinger gelblichweiß. — In der Fabricischen Sammlung.

3. Clitellaria heminopla.

Thorace flavido hirto; abdomine albo nigroque vario, tarsis basi albis, scutello bispinoso. Mit gelblich behaartem Rückenschilde, weiß und schwarzbuntem Hinterleibe, an der Wurzel weißen Füßen und zweidornigem Schildchen. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien. — Von Tranquebar.

Wiedem. Zool. Magaz. III. 30. 45.

Fühler röthlichbraun. Kopf schwarz, unten weißlich behaart. Untergesicht schneeweißschimmernd: an jeder Seite neben den Fühlern noch ein weißschimmernder Fleck. Stirn gelblichgrau behaart, Scheitel schwarz. Mittelleibsbehaarung oben gelblich, mitten sogar ein wenig röthlich, an Seiten und Brust dünner und kürzer weißbehaart. Grundfarbe des Hinterleibs schwarz; einzelne Stellen mit kurzen Härchen besetzt, die in gewisser Richtung weiß schimmern und folgende Flecke bilden. Auf dem zweiten Abschnitte ein fast die ganze Breite einnehmender, am hintern Rande sich weiter nach außen erstreckender, vorn schräg von den Seiten her zugerundeter Fleck, von dem in den meisten Richtungen nur die eine Seitenhälfte weiß schimmert. Auf dem dritten Abschnitte eine schmale Querbinde des hintern Randes, an jeder Seite ein den ganzen Seitenrand einnehmender und mitten ein halbrunder Fleck. Auf dem vierten Abschnitte ein mittler größerer und je ein etwas kleinerer Seitenfleck, der aber nicht den ganzen Seitenrand erreicht und mit dem mittleren so zusammenhängt, daß alle drei einen ausgeschweiften gemeinschaftlichen Vorderrand bilden, etwa wie ein Kleeblatt. Auf dem letzten Abschnitte steht nur ein großer mittler Fleck, der sich vom After nach vorn zu verschmälert. Bauch gleichförmig dünn weiß behaart. Flügel wenig bräunlichgrau mit braunen Adern. Schwinger gelblichweiß. Beine schwarz, Schenkelwurzeln und äußerste Spitzen, Schienenwurzeln und Füße gelblichweiß; Spitze der Füße schwärzlichbraun. — Im Königl. Museum zu Kopenhagen, in Westermanns und in meiner Sammlung.

4. Clitellaria chalybea.

Chalybea, thorace vittis tribus, abdomine utrinque maculis duabus albo pilosis, scutello bispinoso. Stahlblau, Rückenschild mit drei weißen Haarstriemen, Hinterleib an jeder Seite mit zwei solchen Flecken; Schildchen zweidornig. — Länge 3½ Linien ♂. — Von Sct. Thomas.

Wied. Analecta entom. pag. 30. Nr. 36.

Fühler schwarz, Wurzel des Endgliedes rostgelb. Untergesicht schwärzlich stahlblau, schneeweiß behaart. Augen bräunlich behaart. Rückenschild stahlblau, mit drei weißbehaarten Striemen, deren mittlere sich auf das Schildchen fortsetzt, auch die Seitenränder des Rückenschildes weißbehaart. Brustseiten schwärzlichstahlblau mit weißbehaarten Stellen; Dornen des Schildchens stark, mit lehmgelber Spitze. Hinterleib kurz, breit, stahlblau, an einigen Exemplaren ins erzgrünliche ziehend, die weißen Haarflecken stehen auf dem letzten und vorletzten Abschnitte. Bauch stahlblau, weißhaarig. Flügel wasserklar mit schwärzlichbraunen Adern. Schwinger weiß mit braunem Stiele. Beine schwärzlichstahlblau mit schwärzlichbraunen an der Wurzel weißlichen Füßen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

5. Clitellaria atrata.

Anthracina, scutello inermi, tarsis albidis. Kohlschwarz, mit unbewaffnetem Schildchen und weißlichen Füßen. — Länge kaum 3 Linien ♂. — Aus Südamerika. — Taf. VII. Fig. 10.

Fabr. Syst. Antl. 83. 23. Stratiomys atrata: scutello inermi corpore atro immaculato.

Statura et magnitudo Str. viridulae. Antennae omnino hujus generis, nigrae. Thorax et abdomen planum subholosericea atra immaculata. Alae obscurae. Pedes nigri plantis albis.

Fühler schwärzlichbraun, erstes Glied ein wenig länger als bei den andern Arten dieser Gattung, aber doch nicht halb so lang als das dritte. Farbe des Rumpfs kohlschwarz (also mit ein wenig blau gemischt). Hinterleib vom zweiten Abschnitte an sehr erweitert, der letzte Abschnitt an den Seiten vom vorletzten umfaßt.

Flügel schwärzlichbraun, mit bunten Farben spielend; Schwinger bräunlich mit weißlicher Spitze. Beine bräunlichschwarz mit überall gelblichweißen Füßen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Dornfliege. ACANTHINA.

Antennae porrectae, approximatae, septemarticulatae: articulo 1. brevi cylindrico; 2. breviori basi parum constricto; 3. cylindrico, 4—6. cylindricis tertio brevioribus; 7. conico oblique extrorsum directo.

Scutellum quadrispinosum.

Stethidium elongatum.

Alae incumbentes, parallelae.

Habitus Clitellariae.

Nomen ab *ἀκάνθινος* spinosus.

Fühler vorgestreckt genähert, siebengliederig: erstes Glied kurz walzenförmig; zweites noch kürzer, an der Wurzel etwas verschnürt; drittes walzenförmig, länger als die drei folgenden; siebentes kurz, aber spitz kegelförmig, schräg auswärts gerichtet.

Schildchen vierdornig.

Flügel aufliegend, parallel.

Mittelleib verlängert.

Anstand wie die Sattelfliege.

1. Acanthina hieroglyphica.

Fulvo hirta, brunneo vittata, abdomine nigro maculis albidis pedibus fuscanis. Goldgelb behaart, mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz, mit weißlichen Flecken und bräunlichen Beinen. — Aus Brasilien.

Fühler gelbroth, obenauf zum Theil schwärzlichbraun; dicht über der Mundöffnung eingefügt. Stirn ganz unten ein wenig vorragend, oben bei ♀ ziemlich schmal, von Farbe rothgelb. Mittelleib lang und schmal, nach hinten etwas breiter, obenauf mit

dichten goldgelben Härchen besetzt, zwischen welchen in der Mitte eine braune Strieme und von jeder Seite her eine zweite gekrümmte und zu dieser von jeder Flügelwurzel her noch eine breitere tritt, von welcher letztern sich das Gelbe als eine schräge Binde an die Brustseiten fortsetzt. Das vierdornige Schildchen auch gelb behaart. Hinterleib schwarz; an den Seiten mit gelblich oder weißhaarigen quer dreieckigen Flecke; hinten an jeder Seite mit etwas schmaler oder spitziger Bogenzeichnung von gleichen Härchen. Flügel weit nach hinten angesetzt: Randmal und ein Querfleck, dann der Außenrand am hintern Drittel und von dessen vordern Ende eine schräge den Innenrand weit nicht erreichende Binde schwarzbraun. Beine gelblichbraun. — Im Berliner Museum.

2. Acanthina longa.

Nigra, thorace vittis binis albis; pedibus luteis; alis vitta apiceque fuscis. Schwarz, mit zwei weißen Rükkenschildsstriemen, gelben Beinen und an einer Strieme und der Spitze braunen Flügeln. — 4, bis zur Flügelspitze über 5 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelblich. Stirn dicht über den Fühlern eben so; oben schwarz. Augen einander fast berührend und weißbehaart. Mittelleib schwarz, obenauf kurz und etwas röthlich braunbehaart mit zwei schneeweißen schmalen ununterbrochenen Haarstriemen, die sich an die Ränder des Schildchens fortsetzen. Brustseiten schwarz, mit schräger schneeweißer Haarbinde, die in gewisser Richtung deutlicher erscheint. Schildchen vierdornig. Hinterleib kürzer und breiter als der lange schlanke Mittelleib, fast kreisförmig, schwarz mit weißen Härchen, die in gewisser Richtung Flecken bilden. Flügel weit nach hinten angesetzt: Spitze bis zur rundlichen Mittelzelle schwärzlichbraun und davor eine eben solche Strieme, die unter dem Randfelde zur Wurzel geht. Randmal schwarz, Beine gelb, nur die hintern Schenkel bis dicht vor der Spitze schwarz. Vorderste Schenkel röthlichgelb. — Im Berliner Museum.

Anmerk. Sie ist höchstwahrscheinlich dieselbe als A. elongata, von der ich schon in den Analectis vermuthete, daß sie zu einer eignen Gattung gehöre, welches sich nun bestätigt hat.

3. Acanthina elongata.

Aeneo nigra, scutello quadridentato; thorace lineis, abdomine maculis argenteis; alis fuscis fascia limpida. Metallisch schwarz, mit vierdornigem Schildchen; Rückenschild mit silberweißen Linien, Hinterleib mit solchen Flecken; Flügel schwärzlich braun mit wasserklarer Binde. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Südamerika. — Taf. VII. Fig. 9. a. b.

Wied. Analecta entom. pag. 30. Nr. 37. Clitellaria elongata.

Fühler von ocherbräunlichgelber Farbe, an der Außenseite schwärzlichbraun. Untergesicht schwarz; Stirn lehmgelb, mit schwarzem Punkte; Scheitel und Hinterkopf schwarz. Rückenschild verlängert mit gelblichem Flaume besetzt, die beiden silberschimmernden Striemen linienartig. Brustseiten schwarz, glatt, ohne Metallglanz mit einer vordern kürzern und hintern längern schräg vor der Flügeleinlenkung aufsteigenden, silberweißen Binde. Schildchen gerandet, am Rande mit kurzen weißen Härchen besetzt, Dornen gelb. Erster und zweiter Hinterleibsabschnitt an jeder Seite mit einem silberweißbehaarten Flecke, dritter mit einer mitten unterbrochenen silberbehaarten Binde und einer bis zum After fortlaufenden und hier ein wenig erweiterten Strieme. Bauch schwarz. Flügel mehr als gewöhnlich nach hinten gerückt, an der Wurzel minder braun; die breite wasserklare Binde schließt das Randmal ein und erweitert sich am Innenrande der Flügel. Schwinger lehmgelb. Vorderste Schenkel honiggelb, hintere schwärzlichbraun, an Wurzel und Spitze lehmgelb; alle Schienen und Füße licht gelb, fast weißlich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Wanzenfliege. PLATYNA.

Fühler vorgestreckt, länger als der Kopf, dreigliedrig: erstes und zweites Glied walzenförmig, von gleicher Länge, drittes kürzer, zusammengedrückt, zugespitzt.

Schildchen mit einem einzigen, aufwärts gerichteten Dorne.

Anstand wie eine Waffenfliege.

Antennae porrectae, triarticulatae: articulis 1. 2. cylindricis, aeque longis, 3. breviore compresso acuminato.
Scutellum spina unica sursum directa.
Habitus Stratiomydis.
Nomen a πλατὸς latus, amplus.

1. Platyna hastata.

Nigra, thorace aurario, scutello unispinoso, abdomine valde dilatato, pedibus albis. Schwarz, mit kiesgelbem Rückenschilde, eindornigem Schildchen, sehr erweitertem Hinterleibe und weißen Beinen. — Länge 3 Linien; Breite des Rückenschilds 1, des ersten Hinterleibsabschnittes $\frac{3}{4}$, des dritten $2\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Von Guinea. — Taf. VIII. Fig. 3. a. b. c.

Fabr. Syst. Antl. 84. 24. Stratiomys hastata: scutello elevato unispinoso atra pedibus albis, abdomine postice dilatato.

Magnitudo et statura praecedentis (atrata c. viridula comparata). Caput et thorax atra immaculata. Scutellum magnum, elevatum, apice unispinosum. Abdomen supra planum, breve, apice valde dilatatum, margine subconcavum, atrum dorso argenteo nitidulo micans. Alae albae fascia media abbreviata nigra, incumbentes. Pedes albi, femoribus basi nigris.

Wiedem. Analecta entom. p. 12. fig. 2. Platyna hastata.

Fühler schwarz, mit bräunlicher Wurzel. Kopf glänzend schwarz, Augenhöhlenränder am Untergesichte silberschimmernd. Rückenschild mit sehr kurzen, in jeder Richtung kiesgelben Härchen besetzt. Mittelfeld des Hinterleibs silberschimmernd, aus diesem Mittelfelde geht eine Silberbinde hervor, die dem Hinterrande des dritten Abschnitts folgt. Hinterrand des vierten Abschnitts sehr concav den Afterabschnitt umfassend, in gewisser Richtung gleichfalls silberschimmernd, am Afterabschnitte erscheint eine silberweiße Mittelstrieme. Flügel fast am ganzen Außenrande bräunlichschwarz; die sogenannte Binde in der Fabricischen Beschreibung liegt hinter der Spitze, welche selbst schwärzlich ist. Schwinger weiß. Nicht die Scherkelwurzel (wie Fabricius sagt), sondern das andre Ende — die äußerste Spitze jedoch ausgenommen — ist schwarz;

die Wurzel aller Schenkel aber weißlich. An den vordersten Schenkeln nimmt das Schwarze fast den ganzen mittleren Theil zwischen Wurzel und Spitze ein; an den hintersten nur den dritten Theil. Füße gelblichweiß. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Buckelfliege. CYPHOMYIA.

Fühler vorgestreckt, länger als der Kopf, dreigliedrig: erstes Glied walzenförmig, zweites becherförmig; drittes verlängert, zusammengedrückt, achtringelig.

Schildchen zweidornig.

Anstand wie eine Waffenfliege.

Antennae porrectae, capite longiores, triarticulatae: articulo 1. cylindrico, 2. cyathiformi, 3. elongato, lineari compresso, octannulato.

Scutellum bispinosum.

Habitus Stratiomydis.

Nomen a *κυφὸς* curvus et *μυῖα* musca.

1. Cyphomyia auriflamma *Hffg*.

Violacea, thorace vitta postice abbreviata aurata. Veilchenblau, mit abgekürzter Goldstrieme des Rückenschildes. Länge $6\frac{1}{3}$ Linien ♂♀. — Aus Brasilien. — Taf. VIII. Fig. 1. a — d.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 54. 21.
Wiedem. Analecta entom. pag. 13. Fig. 4.

Sehr satt veilchenblau, mit wenig Glanz. Fühler schwarz. Kopf des Männchens glänzend schwarz; Untergesicht weiß behaart, Scheitel goldbehaart. Stirn und der blasenförmig aufgetriebene Hinterkopf des Weibchens gelb. Brustseiten mit weißbehaarten Flecken. Hinterleib und Bauch stahlblau, am Weibchen hinten an jeder Seite mit zwei fast silberweiß schimmernden Flecken, wovon sich an dem Männchen keine Spur findet. Flügel schwarz mit kupferröthlichem Widerschein. Beine stahlbläulichschwarz, erstes Fußglied gelb oder gelblichweiß. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

2. Cyphomyia leucocephala *H.*

Capite flavido-albo; thorace nigro vittis tribus fasciaque postica albis; abdomine chalybeo albo-maculato. Mit gelblich weißem Kopfe, schwarzem Rückenschilde mit drei weißen Striemen und einer hintern Binde, stahlblauem, weißfleckigem Hinterleibe. — Länge $5\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 55. 22.

Fühler schwarz. Kopf gelblichweiß, nur die Maulöffnung nebst dem Rüssel und die Mitte des Hinterkopfs schwarz, welches sich zwischen den hinter den Augen liegenden dicken Wülsten spitzig bis zu den Punktaugen erstreckt. Rückenschild schwarz, an der vordern Hälfte mit drei weißlichen Striemen, vom Hinterende der Seitenstriemen geht eine weiße Binde vor der Flügelwurzel über die Brustseiten hinab zum zweiten Hüftgliede. Vor dem Schildchen eine Binde, deren Vorderrand ausgeschweift oder buchtig ist und sich in der Mitte mit der Mittelstrieme vereinigt; Spitze des Schildchens selbst weiß, Dornen braun. Hinterleib stahlblau, auf jedem Abschnitte an jeder Seite ein weißer Querfleck; alles Weiße kommt von kurzen Härchen. Flügel bräunlichschwarz. Schwinger bräunlich mit lichterem Knopfe. Beine schwarz, nur das erste Fußwurzelglied nebst den Ballen gelblichweiß. — Im Berliner Museum.

3. Cyphomyia inermis.

Nigra, scutello inermi, thorace vittis 5 albidis. Schwarz, mit unbewehrtem Schildchen und fünf weißlichen Rückenschildsstriemen. — $3\frac{1}{2}$ Linien, bis zur Flügelspitze $4\frac{3}{4}$ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz; Untergesicht, Stirn und hinterer Augenrand hochgelb. Dicht über jedem Fühler ein schneeweißer Punkt. Mittelleib stahlbläulichschwarz; Schildchen ohne Spur von Dornen. Rückenschild mit fünf weißlichen Striemen, wovon drei auf das Schildchen übergehn. Hinterleib tief stahlblau mit weißen veränderlichen Seitenflecken. Flügel satt rauchgrau. Beine schwarz. — Im Berliner Museum.

4. Cyphomyia aurifrons.

Ueber diese Art finde ich in meinen Notaten bei Cyphomyia auriflamma Folgendes: Kleiner, Stirn und Untergesicht vergoldet, Wurzelrand des Rückenschildes an beiden Seiten und Rand der Spitze des Schildchens schneeweiß behaart, Dornen etwas länger, Flügel rauchgrau. — Im Berliner Museum.

5. Cyphomyia albitarsis.

Capite flavo, thorace anthracino: albo-trivittato, abdomine chalybeo: maculis albis. Mit gelbem Kopfe, kohlschwarzem, weißdreistriemigem Rückenschilde und stahlblauem, weißfleckigem Hinterleibe. — Aus Brasilien. — Taf. VIII. Fig. 2.

Fabr. Syst. Antl. 80. 12. Stratiomys albitarsis: scutello bidentato: dentibus flavis, nigra, abdomine cyaneo utrinque albo-maculato.

Affinis videtur Str. pallipedi. Antennae nigrae. Caput nigrum ore albo villoso. Thorax niger hinc inde albo villosus. Scutellum atrum margine albo dentibus duobus flavis. Abdomen planum, cyaneum, maculis marginalibus albis. Alae obscurae macula disci alba. Pedes nigri tarsis albis.

Fühler bräunlichschwarz; Untergesicht weißschimmernd, Stirn und Hinterkopf gelblich. Mittlere Rückenschildsstrieme nicht bis an die Naht reichend, Seitenstriemen an der Naht unterbrochen, aber bis zum Wurzelrande fortlaufend und hier auswärts gebogen. Brustseiten weißbehaart. Flecken des Hinterleibs silberweiß, an jedem Abschnitte schräg vom Seitenrande bis zur Wurzel sich erstreckend, den ersten Abschnitt ausgenommen, an dessen Spitze nur in der Mitte ein viel weniger deutlicher weißlicher Querfleck zu sehen ist. Bauch stahlblau, in gewisser Richtung wenig weißschimmernd. Flügel bräunlich, an der Rippe satter. Schwinger ochergelb mit weißem Knopfe. Beine schwarz, erstes Glied der Füße, an den vordersten auch das zweite gelblichweiß. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

6. Cyphomyia maculata.

Nigra, thorace abdomineque griseo maculatis, scutello bispinoso, alis limpidis. Schwarz, mit greisgeflecktem Rückenschilde und Hinterleibe und wasserklaren Flügeln. — Länge 3 Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 85. 30. Stratiomys maculata: scutello bidentato atra, thorace abdomineque griseo maculatis.
Parva. Antennae elongatae, nigrae: articulo primo ferrugineo. Caput ferrugineum. Thorax ater maculis plurimis in limbo griseis. Scutellum atrum dentibus duobus flavis. Abdomen atrum maculis marginalibus griseis. Alae albohyalinae.

Stirn ocherbraun, mit satterer vorstehender Strieme. Backen und äußere Augenhöhlenränder schneeweißschimmernd, oberer Theil glatt, gelblich; Hinterkopf ocherbraun. Die greisen seidenschimmernden Flecken des Rückenschilds verschwinden in gewisser Richtung: es sind aber zwei hintere vor dem Schildchen mit ihren converen Rändern vereinigte und zwei an jeder Seite bis zu den Hüftgliedern hinabsteigende. Rand des Schildchens weißschimmernd, Dornen lang und gelb. Flecken des Hinterleibs sind an jeder Seite drei quergehende vom zweiten bis fünften Abschnitte; sie bilden gleichsam drei gebogene, mitten unterbrochene Binden. Flügel mit ocherbraunem Randmale. Beine schwärzlichbraun mit gelblichen Knieen, Schenkel vor der Spitze satter braun, Füße weiß mit schwarzer Spitze. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

7. Cyphomyia cyanea.

Scutello bidentato, chalybea, alis fuscis. Stahlblau, mit zweidornigem Schildchen und schwärzlichbraunen Flügeln. — Länge 5½ Linien. — Aus Cayenne.

Fabr. Ent. Syst. IV. 265. 11. Stratiomys cyanea: scutello bidentato cyanea capite vesiculoso albo.
Statura omnino praecedentium (Strat. microleon, strigata). Caput vesiculosum, album, antennis nigris. Thorax et abdomen cyanea, nitida, immaculata. Pedes nigri.

Coquebert Illustr. 100. tab. 23. fig. 4.
Fabr. Syst. Antl. 80. 11. Stratiomys cyanea.

Stirn des Weibchens und Männchens gelblich blasig, aber die Augenhöhlenränder des Männchens schneeweiß, des Weibchens gelb und aufgetrieben. Hinterkopf des Männchens schwarz, nur ganz im Mittelpunkte gelb, des Weibchens überall gelb. Dornen des Schildchens am Männchen sehr lang, am Weibchen viel kürzer. Flügel satt rauchgrau. — Im Königl. Museum zu Kopenhagen.

8. Cyphomyia elegans.

Nigra, fronte aurantiaca; thoracis vittis abdominisque limbo viridibus, scutello pedibusque flavis. Schwarz, mit pomeranzengelber Stirn, grünen Rückenschildsstriemen und Hinterleibssaume, gelben Schildchen und Beinen. — 3 Linien ♀. — Aus Mexiko.

Fühler schwarz; Untergesicht bleich gelb, an den Seiten silberweiß, mit einem schwarzen Punkte; ein ähnlicher, aber queerlänglicher, an jeder Seite dicht an den Fühlern. Stirn fast pomeranzengelb. Punktaugen schwarz, dahinter ein strohgelber Fleck. Rückenschild schwarz, mit zwei grünen oder gelben linienartigen Striemen, auch die Seitenränder und zwar breit grün oder gelb. Brustseiten oben bleichgrün oder gelblich, unten wie die Brust schwarz; Ecken grün. Schildchen und dessen zwei Dornen gelb. Hinterleib schwarz, breit grün gesäumt. Bauch überall apfelgrün. Schwinger eben so. Flügel kaum gelblich. Beine zwischen honig- und rostgelb. Füße schwarz: an den hintersten das erste Glied gelb. — Im Berliner Museum.

Wimperhornfliege PTILOCERA.

Fühler vorgestreckt fünfgliedrig: erstes Glied kurz, walzenzenförmig, zweites verlängert, knotenförmig, vierringelig, drittes verlängert, zusammengedrückt, an der Spitze ein wenig erweitert, behaart, viertes kurz, walzenförmig, fünftes länger, walzenförmig, mit zugeschärfter Spitze. Das zweite und dritte Glied am Weibchen mit sieben halbgefiederten Borstenfedern geziert, das vierte und fünfte mit sehr kurzen Borsten besetzt.

Anstand wie eine Dornfliege.

Antennae porrectae quinquarticulatae: 1. brevi, cylindrico, 2. elongato nodiformi, quadrannulato, 3. elongato compresso, apice paulum dilatato, hirto, 4. brevi cylindrico, 5 longiore cylindrico, apice acuminato. Articuli 2. et 3. in femina cirrhis septem semipennatis ornati, 4. et 5. setulis brevissimis hirti.

Habitus Oxycerae.

Nomen a πτίλον et κέρας pluma et cornu.

Ptilocera quadridentata.

Scutello quadrispinoso, thorace antice utrinque viridaureo, abdomine chalybeo: albo maculato; alis fuscis in mare fascia dilutiore. Mit vierdornigem Schildchen, vorn an beiden Seiten grüngoldenem Rückenschilde, stahlblauem, weißfleckigen Hinterleibe und schwärzlichbraunen, am Männchen mit lichterer Binde gezeichneten Flügeln. — Länge 3 ♂ 4 ♀ Linien. — Von Sumatra und Java. — Tafel VIII. Fig. 4. a — d.

Fabr. Syst. Antl. 86. 33. Stratiomys quadridentata: scutello quadridentato, thorace antice utrinque aureo, abdomine cyaneo.

Statura omnino Str. hypoleontis at paullo major. Antennae elongatae nigrae: articulo secundo fasciculo pilorum nigrorum. Caput nigrum. Thorax niger antice late aureus linea media tamen nigra. Scutellum nigrum dentibus quatuor validis. Abdomen subrotundum, cyaneum maculis lateralibus apicisque albis. Pedes nigri. Alae fuscae.

Wiedem. Nova Dipteror. genera pag. 7.

Backen und Augenhöhlenränder wenig weißlich. Rückenschild vorn grüngolden, mit opalartigem Glanze, bald mehr in's Grüne, bald mehr in's Gelbe, mit einer breiten schwarzen Strieme, hinten schwarz, mit zwei auf die Seitenränder des Schildchens fortgesetzten mittlern und zwei Seitenrand-Linien, die mehr weniger kupferroth glänzen. Schildchen düster veilchenbläulich. Die Hinterleibsflecken sind am zweiten bis fünften Abschnitte, sie gehen von deren

Wurzel schräg einwärts, und nehmen am fünften den ganzen Außenrand und fast die ganze Wurzel ein. Brust und Bauch weiß bereift. Aeußerste Wurzel und der vorderste Theil des Innenrandes der Flügel fast wasserklar; die lichtere Binde des Männchens liegt hinter der Flügelmitte. Fußsohlen mehr weniger rostgelb behaart. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen, in Westermann's und in meiner Sammlung.

Dornfliege. OXYCERA.

Oxycera metallica.

Aeneo viridis, abdomine pedibusque chalybeis, tarsis posterioribus basi albis. Erzgrün, mit stahlblauem Hinterleibe und Beinen und an der Wurzel weißen hinteren Füßen. — Länge $1\frac{3}{4}$ Linien ♀. — Von Sct. Thomas.

Fühler schwarz; Untergesicht kupferröthlich; Stirn erzgrün, in's Stahlblaue ziehend. Rückenschild in's Grüngoldne ziehend. Hinterleib stahlblau, doch an den Seiten hin und wieder erzgrünlich. Brust und Bauch fast metallisch schwarz, was aber doch an der Brust ein wenig in's Grünliche, am Bauche in's Bläuliche fällt. Flügel fast ungefärbt, mit bräunlichgelbem Randmale. Schwinger weiß. Beine schwärzlichblau; erstes Glied der hinteren Füße weiß. Kniee röthlich. — In Hornbeck's Sammlung zu Kopenhagen.

Waffenfliege. STRATIOMYS.

Erste Horde. Erstes Fühlerglied viel länger als das zweite.

1. Stratiomys Anubis.

Nigra, albido hirta; abdomine utrinque maculis trigonis luteis: ultimis connexis. Schwarz, weißlich behaart; Hinterleib an jeder Seite mit dreieckigen gelben Flecken, die hintersten zusammenhangend. — Länge 5 Linien ♀. — Aus Egypten.

Fühler schwarz; Untergesicht gelb, weiß behaart. Stirn an den Fühlern gelb, oben schwarz; Hinterkopfsrand zwischen den Augen gelb. Mittelleib schwarz, mit weißer Behaarung; des Rückenschilds hintere Ecken, der Hinterrand des Schildchens und dessen beide Dornen gelb. Hinterleib schwarz, mit sehr kurzen weißen Härchen; Abschnitte zwei und drei an jeder Seite mit dreieckigem gelben Flecke und Seitenrande, die Flecke berühren die Spitze der Abschnitte, aber mit ihrer Spitze nicht deren Wurzel; am vierten Abschnitte sind die dreieckigen Flecken mit dem gelben Hinterrande verbunden; am fünften ist der Spitzenrand und eine kleine, vorn abgekürzte Mittelstrieme gelb; Bauch schwarz, mit vier breiten gelben Binden. Flügel satt gelb. Beine schwarz, mit gelben Knieen und Fußwurzeln; auch die hintersten Schienen sind gelb. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

Aendert ab: ein wenig kleiner; Hinterleibsflecken mehr in's Guttgelbe fallend, an ihrer vordern Spitze ein wenig stumpfer, so daß sie verhältnißmäßig kürzere und breitere Dreiecke bilden; die des vierten Abschnittes mit ihrer Basis einander nicht berührend. Flügel etwas mehr bräunlich. — Im Frankfurter Museum.

2. Stratiomys Meigenii.

Nigra, abdomine utrinque maculis trigonis divisis et vittula anali, scutelli apice spinisque luteis. Schwarz; Hinterleib an jeder Seite mit getheilten dreieckigen Flecken; Steißstrieme, Spitze und Dornen des Schildchens gelb. — Länge 5 Linien ♂. — Von Savannah. — Taf. VIII. Fig. 7.

Der europäischen Stratiomys furcata F. ähnlich. Fühler und der ganze Kopf schwarz; Untergesicht weiß behaart. Mittelleib schwarz, überall weiß behaart; nur die äußerste Spitze und die beiden Dornen des Schildchens gelb. Erster Hinterleibsabschnitt an Rücken und Bauch schwarz; zweiter und folgende an jeder Seite der Spitze mit einem gelben Queerflecke, der mit einem kleineren Flecke der Wurzel des nächstfolgenden Abschnittes ein gemeinschaftliches, aber am Einschnitte ein wenig unterbrochenes Dreieck bildet; auf dem fünften Abschnitte eine kleine gelbe Mittelstrieme. Seitenränder des ganzen Hinterleibes — ausgenommen die Wurzel — schmal gelb. Bauch gelb; Wurzel der Abschnitte schwarz, das Schwarze in der Mitte breiter und an seinem Hinterrande mehr weniger eingeschnitten, an beiden Seiten schmäler auslaufend; die

Seitenränder am zweiten Abschnitte ganz, an den folgenden nicht ganz erreichend; übrigens ist das Schwarze am zweiten Abschnitte in der Mitte schmäler, an den Seiten allmählig breiter und dann plötzlich sichelförmig endigend. Flügel bräunlich; Schwinger gelb, mit grünem Knopfe. Schenkel schwarz, an der äußersten Spitze gelb; Schienenwurzel bis auf ein Drittheil der Länge gelb, der übrige Theil braun, an den hintersten kaum bräunlich; Fußwurzeln gelb, oben mehr weniger bräunlich. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

3. Stratiomys norma.

Nigra, scutello et vertice subbadiis; abdomine maculis vittulisque sulphureis; pedibus luteis. Schwarz, mit fast kastanienbraunem Schildchen und Scheitel; Hinterleib mit schwefelgelben Flecken und Striemchen; Beine lehmgelb. — Länge 6 Linien ♀. — Aus Nordamerika.

Fühler bräunlichschwarz. Untergesicht schwarz, mit fast metallglänzender greiser, an den Augenrändern fast silberweißer Behaarung; Scheitel mit großem zur Stirn hinabsteigenden fast kastanienbraunen Flecke. Rückenschild schwarz, vorn mit zwei wenig sichtbaren, weißlich behaarten Striemen und zwei breiten Queerlinien. Brustseiten und Brust weißlich behaart. Hinterleib schwarz: Abschnitt 2. an jeder Seite mit dreieckigem schwefelgelben Flecke; 3. an den Seitenrändern einem linienartigen Queerflecke der Spitze und einer sehr kurzen, die Spitze berührenden Längslinie schwefelgelb; 4. an den Seitenrändern schwefelgelb, welches mit dem Queerflecke an jeder Seite des dritten Abschnittes die rechtwinklige Figur eines Winkelmaßes bildet; an der Spitze wieder eine schwefelgelbe Queerlinie und in der Mitte eine vorn verschmälerte und abgekürzte Strieme; 5. mit vorn etwas erweiterter Mittelstrieme; auch auf 6. bemerkt man die schwefelgelbe Strieme. An den Bauchabschnitten 2 — 4. sind Einschnitte und Seitenränder schwefelgelb, auf 2. erstreckt sich ein Mittelfleck von der Wurzel bis zur Spitze. Flügel bräunlich, gegen das Licht ein wenig veilchenbläulich widerscheinend; Schwinger lauchgrün. Beine lehmgelb, hintere Schenkel in der Mitte gegen die Spitze hin, vorderste fast überall bräunlich. — In meiner Sammlung.

4. Stratiomys mutabilis *F.*

Orichalceo hirta, abdomine nigro silaceo-fasciato alis ad costam fuscis. Messinggelb behaart, mit schwarzem, ochergelb bandirtem (im Männchen meist unterbrochen) Hinterleibe und an der Rippe schwärzlichbraunen Flügeln. — Länge 4 Linien. — Aus Cayenne und Brasilien. — Taf. VIII. Fig. 6. a. ♂. b. ♀. c. d.

Fabr. Ent. syst. IV. 266. 13. Stratiomys mutabilis: scutello bidentato tomentosa grisea, abdomine basi nigro, alarum costa ferruginea.

Media. Antennae porrectae, nigrae, basi ferrugineae. Caput et thorax tomentoso grisea, proboscide atra. Scutellum bidentatum, basi pallidum. Abdomen nigrum, certo situ tomento griseo splendens, apice subferrugineum. Alae albidae, costa lata, ferruginea. Pedes grisei femoribus atris.

Fabr. Syst. Antl. 81. 14. Stratiomys mutabilis.

Fabr. Ent. syst. IV. 266. 14. Stratiomys fasciata: scutello bidentato atra abdomine supra strigis duabus albis, subtus argenteo.

Statura et magnitudo praecedentis (Str. mutabilis). Antennae porrectae nigrae. Caput et thorax atra, immaculata. Abdomen atrum supra strigis duabus in medio interruptis albis, subtus argenteum nitidulum. Halterum clava argentea. Alae albidae costa lata, fusca. Pedes pallescentes femoribus nigris.

Fabr. Syst. Antl. 81. 15. Stratiomys fasciata.

Fabricius hat, von der Geschlechtsverschiedenheit verleitet, zwei Arten anstatt einer aufgeführt; denn seine Str. fasciata ist nur das Männchen zu seiner Str. mutabilis.

♀. Kopf schwarz und lauchgrün gezeichnet, mit messinggelber Behaarung. Rückenschild schwarz, messinggelb behaart; hintere Ecken und Schildchen bald rostbraun, bald apfelgrün, Dornen des Schildchens rostgelb. Hinterleib schwarz, in gewisser Richtung messinggelb; Seitenränder überall, an den Abschnitten 3 — 6. die Hinterränder, sowohl an der Rücken= als Bauchfläche ochergelb, so auch bei einigen der ganze vierte und die Wurzel des fünften Abschnittes. Flügel gelblich, am Außenrande von der Wurzel bis über die Hälfte breit gelb, vom Randmale bis zur Spitze des

Rippenfeldes schwärzlichbraun. Schwinger gelblich, mit apfelgrünem Knopfe. Beine rostbräunlich; Schenkel schwarz, nur an der äußersten Spitze ocherbraun; Fußwurzeln allmählig schwarzbraun.

♂. Untergesicht und Stirn schwarz, weiß behaart. Rückenschild schwarz, mit sehr dünnem greisen Flaum, der nur von der Seite gesehen in's Auge fällt; Brustseiten und Brust weißhaarig. Hinterleib schwarz, an den Seiten wenig rostbräunlich; Hinterränder des zweiten und dritten Abschnittes grünlichweiß, oder gelblich, in der Mitte meist unterbrochen; auch am vierten Abschnitte zeigen die Seiten des Hinterrandes etwas Gelbes. Grundfarbe des Bauches grünlichweiß, gegen den After hin wenig ocherbräunlich; überall mit Haaren besetzt, welche in gewisser Richtung silberweiß schimmern. Flügel gelblich, an der Rippe schwärzlichbraun; Schwinger mit brauner Wurzel, nach oben allmählig gelblich; der Knopf keinesweges silberglänzend, sondern apfelgrün. Beine wie am Weibchen. — In Fabricius und meiner Sammlung.

5. Stratiomys intermedia.

Aurario hirta; abdomine utrinque maculis transversis margineque luteis. Kiesgelb behaart; Hinterleib an jeder Seite mit gelben Queerflecken und Rändern. — Länge 3½ Linien ♀. — Aus Nordamerika.

Fühler schwarz, erstes Glied nur halb so lang als das dritte. Untergesicht schwarz, fast silberweiß behaart. Stirn mitten rostgelblich, an beiden Seiten schwarz, mit zwei fast silberschimmernden Flecken; am Scheitel erstreckt sich das Gelbe bis zu den Augen. Rückenschild schwarz, sehr kurz kiesgelb behaart; Brustseiten hingegen silberweiß behaart; Rand und Dornen des Schildchens gelblich. Hinterleib kaum weißlich behaart; an der Spitze der Abschnitte 2 — 4 an jeder Seite ein linienartiger rostgelblicher Fleck oder eine breit unterbrochene Binde; der Hinterrand des fünften Abschnittes überall lehmgelblich und mit dem Gelblichen des Seitenrandes zusammenfließend. Bauch gelblich. Flügel wasserklar; Rippe und die zweite Ader bis zur Spitze des Rippenfeldes lehmgelblich; das Randmal und die die mittlere Zelle umgebenden Adern rein braun; Schwinger schön grün. Beine lehmgelblich; Schenkel fast bis zur Spitze pechschwarz. — In meiner Sammlung.

Zweite Horde. Beide erste Fühlerglieder fast gleich lang.

6. Stratiomys pulchra.

Scutello bispinoso; nigra, thorace vittis duabus, marginibus lateralibus scutelloque viridibus; abdomine lateribus iisque postice angustius luteis. Mit zweidornigem Schildchen; schwarz; Rückenschilds zwei Striemen, Seitenränder und Schildchen grün; Hinterleib an den Seitenrändern, und zwar hinten schmäler, gelb. — Länge 6½ Linien. — Aus Brasilien. — Taf. VIII. Fig. 5. a. ♂. b. ♀.

Wiedem. Analecta entom. pag. 28. Nr. 32.

Fühler schwärzlichbraun, die zwei ersten Glieder fast gleich lang. Untergesicht schmutzig wachsgelb, mehr weniger grünlich; Stirn grünlich, über den Fühlern schwarz, bei'm Weibchen an jeder Seite mit einem schwarzen Queerflecke. Rückenschild ziemlich tief schwarz; die Striemen bei'm Männchen breit, aber kurz, etwa in der Mitte liegend; bei'm Weibchen länger, aber vorn schmäler; Seitenränder und Schildchen satt apfelgrün; Dornen des Schildchens rostgelb; Brustseiten und Brust lichter apfelgrün, zwischen den vordern Hüften mit einem viereckigen schwarzen Flecke. Hinterleib schwarz, bei'm Männchen am Seitenrande des ersten, vierten und fünften Abschnittes schmal, am zweiten und dritten sehr breit gelb (zwischen ocher= und gemsledergelb); Spitzenrand des fünften, sechster Abschnitt ganz, und Bauch gelb. Bei'm Weibchen ist dieses Gelbe grünlich, und der breite Theil am Seitenrande so geschieden, daß er einen länglichen, vom Rande entfernten Fleck bildet. Flügel wasserklar, mit ledergelben Adern. Schwinger grün. Beine rostgelblich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

7. Stratiomys siderogaster.

Thorace nigro, argentaceo-vittato; abdomine scutellique apice ferruginosis. Mit schwarzem, silberweißlich gestriemtem Rückenschilde, und rostbraunem Hinterleibe und Schildchenspitze. — Länge 4½ Linien ♀. — Von Java.

Fühler bräunlichschwarz; Untergesicht rostbraun, silberschimmernd; Stirn dicht über den Fühlern sehr glatt, rostbraun, an jeder

Seite silberschimmernd, oben schwarz, mit zwei silberweißlichen Flecken. Rückenschild an allen Rändern und überdem an zwei Striemen kiesgelb behaart, in gewisser Richtung silberschimmernd; Schildchen mit zwei Dornen. Hinterleib einfarbig, Spitze des fünften Abschnittes schwarz. Flügel sehr wasserklar; Schwinger gelblich. Beine schwarz; Schenkelwurzel und Kniee rostbraun. — In Westermann's Sammlung.

Aendert ab mit messinggelben Rückenschildsstriemen, nicht schwarzer Hinterleibsspitze und überall rostbraunen Beinen. — Im Leydener Museum, von Professor Reinwardt mitgebracht.

8. Stratiomys viridana.

Nigra, thorace aurato-vittato; scutello abdominisque maculis lateralibus viridibus. Schwarz, mit goldgestriemtem Rückenschilde; Schildchen und Seitenflecke des Hinterleibs grün. — Länge 4 Linien. — Aus Bengalen.

Wiedem. Analecta entom. pag. 29. Nr. 34.

Fühler und Beine rostgelb. Untergesicht und unterster Theil der Stirn grün, das übrige der Stirn ocherbraun. Rückenschild schwarz, Spitze, Seiten und zwei Striemen fast goldhaarig; hintere Ecken und Brustseiten grün, diese mit zwei rostgelben Flecken; Wurzel des Schildchens in der Mitte schwarz. Hinterleib schwarz, mit wenig rostgelben Einschnitten; jeder Abschnitt an jeder Seite mit einem die ganze Länge einnehmenden grünen Queerflecke; Bauch grün. Flügel sehr wasserklar, mit licht rostgelben Adern; Schwinger gelblich, mit grünem Knopfe. Das Grüne überall smaragdgrün. — In Westermann's Sammlung.

9. Stratiomys dorsalis *F.*

Thorace fulvo-sericeo, scutello melleo, abdomine flavido: vitta lata inaequali nigra; pleuris pedibusque ferrugineis. Mit goldgelbseidenem Rückenschilde, honiggelbem Schildchen, gelblichem Hinterleibe, mit breiter, ungleicher, schwarzer Strieme; rostgelben Brustseiten und Beinen. — Länge 4 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 82. 20. Stratiomys dorsalis: scutello bidentato flavo viridi aenea, abdomine pallido: linea dorsali atra.

Statura omnino St. viridulae at duplo fere major. Antennae flavae, apice nigrae. Os flavum. Thorax villosus, viridi aeneus, immaculatus. Scutellum flavum dentibus duobus minutis. Abdomen planum pallidum, linea dorsali lata atra.

Fühler rostgelb, am dritten Gliede allmählich bräunlich. Untergesicht honiggelb; Scheitel und Hinterkopf schwarz. Rückenschild schwarz, mit dichtstehenden kurzen goldgelb seidenglänzenden Härchen; Brustseiten bleich rostgelb; Brust schwarz, mit weißer Behaarung. Hintere Ecken des Rückenschilds rostgelb. Hinterleib schmutzig gelblich, die Strieme von der Wurzel bis zum Vorderrande des fünften Abschnittes gehend, in der Mitte ein wenig verschmälert. Bauch einfarbig. Flügel wasserklar, mit bleich rost- oder ochergelbem Randmale und Adern; Schwinger ochergelb. Fußwurzeln an der Spitze allmählich schwärzlichbraun. — In der Fabricischen Sammlung.

10. Stratiomys conica *F.*

Flavida, thorace vittis tribus rubidis, fronte depresso-prominula. Gelblich, Rückenschild mit drei röthlichen Striemen, Stirn flach vorragend. — Länge 4 Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 81. 16. Stratiomys conica: Scutello bidentato obscure ferruginea thorace albolineato, capite prominulo compresso.

Media. Antennarum primus articulus cylindricus, ferrugineus, ultimus elongatus niger. Caput compressum, porrectum subconicum atrum ore pallescente. Thorax ferrugineus lineis quatuor dorsalibus, pallidis. Scutellum ferrugineum dentibus duobus albis. Abdomen planum ferrugineum: margine parum pallido. Pedes testacei.

Erstes Fühlerglied honiggelb, mit rein brauner Spitze, zweites honiggelb, drittes bräunlichschwarz. Untergesicht honiggelb, an der Spitze braun. Der vorragende Theil der Stirn braun, der hintere Theil nebst dem Scheitel grünlich, in der Mitte bräunlich. Mittelleib bleich gelblich, hinten grünlich; Rückenschildsstriemen röthlichbraun, breit, hinten vereinigt; zwischen den Außenrändern des Rückenschilds und den Brustseiten eine röthlichbraune Strieme.

Hinterleib röthlichbraun, mit gelblichem Saume und zwei breiten angenäherten, vorn und hinten abgekürzten Striemen. Bauch gelblich. Wurzel des Schildchens röthlich, Rand grünlich, Dornen gelblich. Flügel und Schwinger gelblich, diese mit braunem Stiele. Beine honiggelb, Schenkelspitze rein braun, Schienen außer einer mittleren Binde auch braun.

11. Stratiomys rostrata.

Nigra, thorace utrinque flavido; abdomine utrinque maculis duabus viridibus; hypostomate conico. Schwarz, Rückenschild an jeder Seite gelblich; Hinterleib an jeder Seite mit zwei grünen Flecken; Untergesicht kegelförmig. — Länge $4\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz. Stirn schwarz, an beiden Seiten mit einem weißlichen Fleckchen, vorn eine kegelförmige Hervorragung für die Fühler bildend; Untergesicht über jene noch hinausragend, oben schwarz, unten nebst den Backen gelb. Der abgeriebene Rückenschild an beiden Seiten und den Ecken grünlichgelb; Schildchen schwarz, die beiden Dornen bräunlich; Hinterrücken an jeder Seite gelblich; Brustseiten gelb; Brust schwarz, an der äußersten Spitze gelb. Hinterleib schwarz, der erste Fleck den zwei ersten Abschnitten gemeinschaftlich satt apfelgrün, fast viereckig, bis zum Spitzenrande des zweiten Abschnittes sich erstreckend; der zweite Fleck viel kleiner, an der Spitze des dritten Abschnittes, folgende Abschnitte an den Seitenrändern schmal gelb. Bauch überall apfelgrün. Flügel gelb; Schwinger apfelgrün. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

12. Stratiomys chloraspis.

Thorace nigro, lateribus vittisque duabus, scutello, capite, abdomine viridibus; antennis pedibusque flavis. Rückenschild schwarz, an den Seiten und zwei Striemen, Schildchen, Kopf und Hinterleib grün, mit gelben Fühlern und Beinen. — Länge 4 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Untergesicht an jeder Seite mit einem schwarzen Punkte. Striemen des Rückenschildes vorn linienartig und dem grünen Seitenrande durch ein kleines Queerbändchen verbunden, hinten viel breiter; Brustseiten grün, mit einem licht rostgelben Flecke; Brust schwarz, oder rostgelb, vorn grün; die beiden Dornen des Schild-

chens gelb; Hinterleib und Bauch schön grün, mehr weniger in's Gelbe ziehend. Flügel wasserklar, mit gelben Adern; Schwinger grün. — In meiner Sammlung.

13. Stratiomys Virgo.

Nigra, abdomine viridi vitta coarctata postice abbreviata nigra; pedibus luteis. Schwarz, Hinterleib grün, mit verengerter, hinten abgekürzter schwarzer Strieme und gelben Beinen. — Länge 4 Linien ♂. — Von Savannah.

Der europäischen Str. viridula äußerst ähnlich. Flügelwurzel rothgelb, das dritte Glied ist verloren gegangen. Kopf schwarz, Untergesicht schneeweiß behaart. Rückenschild schwarz, mit greiser Behaarung; Brustseiten schwarz, schneeweiß behaart; Dornen des Schildchens lehmgelb. Hinterleib papageigrün, mit breiter schwarzer, an der Spitze jedes Abschnittes wenig verengerter, an der Wurzel des letzten Abschnittes abgebrochener Strieme. Bauch grün, an der Spitze jedes Abschnittes ein bräunlicher nicht scharf begränzter Fleck. Flügel sehr wasserklar, mit lehmgelben Adern; Schwinger lehmgelb, mit grünem Knopfe. Beine überall lehmgelb. — In meiner Sammlung.

14. Stratiomys cuprina.

Thorace nigro cupreohirto, abdomine, pedibus antennisque luteis. Mit schwarzem, kupferroth behaartem Rückenschilde, gelbem Hinterleibe, Beinen und Fühlern. — Kaum 4 Linien ♂. — Von Cassapawa in Brasilien.

Fühler zwischen rost- und lehmgelb. Untergesicht gleichfalls, aber an den Seiten etwas bleicher und sehr glatt. Stirn fast braungelb, mit schwarzer Umgebung der Punktaugen. Rückenschild und Schildchen schwarz, mit kupferrothen kurzen Härchen. Dornen kurz und gelblich. Brustseiten und Brust bräunlichgelb, mit silberweißen Härchen. Hinterleib sehr bleich gelb, fast in's Weiße ziehend. Flügel wasserklar, mit gelben Adern. Beine satt gelb. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

Für das ♀. dieser Art halte ich ein Exemplar von gleicher Größe, mit lehmgelbem Rückenschilde, an den Ecken, Seiten und am Hinterleibe satt apfelgrün. Fühler wie ♂. Die breite sehr glatte Stirn grün, mit verwaschenen Flecken. Untergesicht grün. Beine fast lehmgelb.

15. Stratiomys melanopsis.

Nigra abdomine viridi, hypostomate nigro, antennis pedibusque posticis luteis. Schwarz, mit grünem Hinterleibe, schwarzem Untergesichte, gelben Fühlern und hintersten Beinen. — Nicht voll 4 Linien ♂. — Von Cassapawa.

Fühler gelb. Untergesicht glänzend schwarz, mit drei lehmgelblichen Flecken, welche in einer Queerreihe liegen. Mittelleib schwarz, oben mit gelblich-, unten mit silberweißer Behaarung. Hinterleib satt grün. Flügel mit gelben Adern. Hinterste Beine überall lehmgelb; vorderste nur an den Gelenken, in der Mitte der Schienen und an der Wurzel der Füße, übrigens schwarz. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

16. Stratiomys lineata. *F.*

Thorace viridi, ochraceo-trivittato, abdomine virescente. Mit grünem, ocherbraun dreistriemigem Rückenschilde und grünlichem Hinterleibe. — Länge 3⅔ Linien ♀. Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 83. 22. Stratiomys lineata: scutello bidentato, thorace viridi flavo-lineato, abdomine virescente.

Statura omnino Str. viridulae. Caput virescens, punctis duobus parvis nigris sub antennis. Thorax viridis lineis quatuor flavescentibus. Abdomen virescens, immaculatum. Scutellum dentibus duobus flavis. Pedes flavi.

Die Fabricische Beschreibung paßt gut genug, nur sind wahrscheinlich durch einen Schreibfehler vier Rückenschildsstriemen anstatt drei angegeben, deren Farbe ocherbraun ist; die mittlere ist vorn breiter, hinten schmäler, vor dem Schildchen aber wieder so erweitert, daß sie beinahe die Seitenstriemen berührt. Flügel wasserklar, mit ochergelben Adern; Schwingerknopf grünlichweiß. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

17. Stratiomys edentula.

Nigra, scutello inermi, abdomine utrinque maculis tribus linearibus margineque apicis albis. Schwarz, mit

unbewaffnetem Schildchen, drei linienartigen Flecken, an jeder Seite und dem Rande der Spitze des Hinterleibes weiß. — Länge 3½ Linien. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 29. No. 35.

Fühler schwarz; Untergesicht gemsledergelblich, mit schwarzen Flecken, die aber durch weiße Haare versteckt sind. Stirn schwarz, sehr kurz weißhaarig. Rückenschild schwarz, mit sehr kurzen greisweißen Härchen; in gewisser Richtung erscheinen zwei schwarze Striemen; Rückenschildsecken gemsledergelblich; Brustseiten oben eben so. Hinterleib schwarz, am Rande weiß, die Spitze der Abschnitte 2 — 4 an jeder Seite mit einem ein wenig erhobenen weißen Queerflecke. Bauch bräunlichschwarz, an jeder Seite mit vier weißlichen Flecken, sehr kurz weißbehaart. Flügel wasserklar, mit bräunlichen Adern und Randmale; Schwinger weiß. Beine sehr bleich bräunlich, Schenkel in der Mitte schwarz. — In Westermann's Sammlung.

18. Stratiomys inermis.

Thorace inermi; nigella, thoracis limbo maculisque disci ♂, vittis duabus ♀ flavis aut viridibus; abdominis margine maculisque utrinque margine conjunctis ♂, a margine sejunctis ♀, flavis. Mit unbewaffnetem Schildchen, schwärzlich, Rückenschildssaum und Flecken des Mittelfeldes ♂, zwei Striemen ♀, gelb oder grün; Hinterleibsrand und an jeder Seite drei dem Seitenrande verbundene ♂, vom Seitenrande geschiedene ♀ gelbe Flecken. — Länge 3½ Linien. — Von Montevideo, auch von Cassapawa.

Fühler schwarz, erste beide Glieder mehr weniger ledergelb; Untergesicht gelb; Kopf gelb; Stirn dicht über den Fühlern schwarz, am Weibchen mit zweimal unterbrochener linienartiger schwarzer Binde, die aber zuweilen ganz erloschen ist; Scheitel schwarz; Hinterkopf mitten schwarz, am Männchen mehr als am Weibchen. Rückenschildsfarbe halbmetallisch schwarz, mit gelblichem oder grünem Saume; Schildchen in der Mitte der Wurzel schwarz, am Weibchen aber überall grün; Brustseiten gelb oder grün. Hinterleib satter schwarz, am Männchen hangen auf jeder Seite mit dem

gelben Rande drei sehr große Flecken — nämlich des 2. bis 4. Abschnittes — zusammen, welche die ganze Länge ihrer Abschnitte einnehmen und queerlänglich viereckig sind, nur an der Wurzel des dritten Abschnittes ist ein kleiner schwarzer Raum zwischen dem Flecke und dem Außenrande; am Weibchen hingegen sind die Flekken schmäler als lang, von dem breiten gelben Saume weit getrennt, und eine unterbrochene Strieme des 2. bis 4. Abschnittes darstellend. Bauch gelb. Flügel wasserklar, mit gelben Adern. Schwinger gelb, mit grünlichem Knopfe. Beine gelb, Spitze der Fußwurzeln bräunlichschwarz. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

19. Stratiomys quadrilineata *F.*

Scutello quadrispinoso; thorace laetissime cuprascente; abdomine argenteo-maculato; alis fuscanis. Mit vierdornigem Schildchen, schön kupferglänzendem Rückenschilde, silbergeflecktem Hinterleibe und bräunlichen Flügeln. — Länge 3½ Linien ♀. — Von Sierra-Leone.

Fabr. Ent. syst. IV. 268. 23. Stratiomys quadrilineata: scutello quadridentato nigra abdomine albo lineato.
Statura et magnitudo Str. flavipes. Antennae pilosae nigrae, apice albae. Caput nigrum, orbita oculorum alba. Thorax niger tomento violaceo. Scutellum quadridentatum, nigrum dentibus flavis. Abdomen nigrum lineis 4 longitudinalibus albis: exterioribus marginalibus. Alae obscurae. Pedes nigri.

Fühler rostbraun, die ersten beiden Glieder, zumal das zweite, kurz; das dritte ist verloren gegangen; Untergesicht schwarz; Stirn schwarz, dicht über den Fühlern weißlich. Augenhöhlenränder silberweiß, an den Seiten des Scheitels kupferig. Rückenschild schwarz; Schultern, zwei Striemen und Seitenränder gegen das Licht kupferglänzend, in andrer Richtung goldgrünlich; Brustseiten und Brust silberweiß; jene mit kupferglänzender Binde (das Kupferglänzende in's licht Veilchenbläuliche ziehend); Schildchen kupferschimmernd, Dornen gelblich, von mittlerer Länge, die äußeren kürzer. Hinterleib schwarz, Abschnitte 2 — 5 an jeder Seite mit fast dreieckigen Flecken, der vierte überdem mit zwei Striemen von silberweißer Farbe. Flügel bräunlich, Wurzel und eine schwache Mittelbinde lichter; Schwinger gelblich. Beine pechschwarz, mit

ockerbraunen Knieen und Fußwurzeln. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Ob diese Art vielleicht zur Gattung Cyphomyia oder zu einer andern gehöre, wage ich wegen verstümmelter Fühler nicht zu entscheiden.

20. Stratiomys vertebrata.

Nigra, abdomine albido vitta inaequali nigra, pedibus luteis. Schwarz, mit weißlichem Hinterleibe, ungleicher schwarzer Strieme und lehmgelblichen Beinen. — Länge 3½ Linien ♂. — Aus dem nordwestlichen Pensylvanien.

Odontomyia vertebrata Say. Long's Exped. Append. 369.

Fühler und Kopf schwarz. Rückenschild schwarz, mit weißlichem Flaum; Brustseiten eben so; Schildchen reinbraun, mit zwei weißlichen Dornen. Hinterleib etwas röthlichweiß; auf dem ersten und zweiten Abschnitte ein großer gemeinschaftlicher schwarzer Fleck, auf dem dritten ein kleinerer, dessen Spitze den hintern Rand nicht erreicht, auf dem vierten ein größerer viereckiger und auf dem fünften ein kleiner dreieckiger, mit jenem an seiner Basis zusammenhangender, den Hinterrand seines Abschnittes weit nicht erreichender Fleck. Bauch einfarbig röthlichweiß. Flügel wasserklar. Adern gelb; Schwinger sehr licht apfelgrün. Beine bleich lehmgelb. — Im Philadelphischen Museum.

21. Stratiomys virens.

Thorace nigello, albido pubescente, scutello luteo; abdomine viridi, vitta nigra postice dilatata. Mit schwärzlichem weißlich beflaumtem Rückenschilde, gelbem Schildchen und grünem Hinterleibe, mit schwarzer hinten erweiterter Strieme. — Länge 3 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Der Str. viridula F. sehr ähnlich, aber das Schildchen überall gelb. Fühler ockerbraun; Untergesicht bräunlich; Rückenschild wenig metallglänzend. Hinterleibsstrieme schon von der Spitzenhälfte des dritten Abschnittes an sehr erweitert. Flügel wasserklar, mit gelben Adern. Schwinger apfelgrün. Beine gelb. — In meiner Sammlung.

22. Stratiomys leucopsis.

Nigra abdomine pedibusque helvis, hypostomate argenteo hirto. Schwarz, mit gemslederfarbenem Hinterleibe und Beinen und silberweißbehaartem Untergesichte. — 3 Linien ♂. — Von Cassapawa in Brasilien.

Fühler röthlichgelb; dicht über denselben ein silberweißer Haarpunkt. Untergesicht und Stirn schwarz, jenes nebst Brustseiten und Brust silberweiß behaart. Hinterleib gemsledérfarben. Flügel mit bleichgelben Adern. Beine gemslederfarben; vordere Schenkel schwarz, mit röthlichen Knieen. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

23. Stratiomys minuta *F.*

Anthracina; thorace aurario-hirto; abdomine fusco margine incisurisque stramineis. Kohlschwarz, mit kiesgelb behaartem Rückenschilde und schwärzlichbraunem Hinterleibe, mit strohgelben Rändern und Einschnitten. — Länge 2½ Linien ♀. — Von Tranquebar.

Fabr. Ent. syst. IV. 268. 22. Stratiomys minuta: scutello bidentato; nigra abdomine segmentorum marginibus albis.

Parva in hoc genere. Antennae nigrae. Caput album punctis 4. frontalibus fasciaque verticali atris. Thorax niger scutello margine albo. Abdomen atrum, nitidum segmentorum marginibus albis, subtus albidum. Alae albae. Pedes albi femoribus tibiisque posticis annulo atro.

Fabr. Syst. Antl. 86. 32. Stratiomys minuta.

Fühler schwärzlichbraun; Kopf strohgelb, glatt, Untergesicht mitten mit braunem Höcker, an jeder Seite mit dreieckigem Punkte; Stirn an jeder Seite mit einem Queerpunkte; Scheitel mit vorn zweimal eingeschnittener Binde von schwarzer Farbe. Rückenschild kohlschwarz, mit kiesgelber Behaarung; Schildchen rostgelb, nur an der äußersten Wurzel schwarz; Brustseiten mit strohgelben Flecken. Hinterleib schwärzlichbraun — in lebenden Exemplaren vielleicht schwarz —; erster Abschnitt an den Seiten, folgende an Seiten- und Spitzenrändern strohgelb; Bauch einfarbig strohgelb. Flügel wasserklar, mit strohgelblichweißen Adern. Alle Schenkel

mit brauner — an den vordersten schwächerer — Binde vor der Spitze; von den Schienen haben nur die hintersten an der Spitze eine solche Binde. — In der Fabricischen Sammlung.

24. Stratiomys pusilla.

Nigra, scutelli bispinosi margine abdomineque albis. Schwarz, Rand des zweidornigen Schildchens und Hinterleib weiß. — Länge $2\frac{1}{4}$ Linien. — Von Tranquebar.

Fabr. Ent. syst. IV. 271. 5. Nemotelus pusillus: niger abdomine niveo: macula baseos atra.

Statura et summa affinitas N. uliginosi. Caput nigrum ore albido. Thorax ater, nitidus, immaculatus. Scutellum atrum margine albo. Abdomen depressum, niveum macula baseos atra. Alae albae immaculatae. Pedes nigri geniculis albis.

Fabr. Syst. Antl. 89. 5. Nemotelus pusillus.

Species adhuc dubia.

Es fehlt dieser Art durchaus das verlängert vorgezogene Untergesicht der Nemotelen; dahingegen hat sie ein deutlich bedorntes Schildchen und gehört ohne Zweifel zu Stratiomys.

Untergesicht weißschimmernd, mit braunem Höcker in der Mitte. Stirn weiß; Scheitel schwarz. Rückenschild kohlschwarz, glänzend, dünn kiesgelb behaart; Brustseiten mit weißen Flecken. Hinterleib weiß, erster Abschnitt in der Mitte schwarz. Flügel wasserklar, mit weißlichen Adern; Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Beine weißlich, alle Schenkel und die hintersten Schienen ausgenommen, an der Wurzel schwärzlichbraun. — In Fabricius und meiner Sammlung.

25. Stratiomys fascipennis *F.*

Nigra, alis fuscis fascia alba. Schwarz, Flügel braun, mit weißer Binde. — Länge $2\frac{1}{3}$ Linien ♂♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 84. 26. Stratiomys fascipennis: scutello bidentato, abdomine atro, alis obscuris: fascia alba.

Statura parva Str. viridulae. Caput cinereum antennis nigris. Thorax obscure aeneus, immaculatus scutello dentibus duobus pallescentibus. Abdomen

planum, atrum, immaculatum. Alae obscurae: fascia lata alba, quae tamen marginem tenuiorem haud attingit. Pedes nigri tibiis posticis fascia alba.

Fühler schwarz, das Endglied deutlich geringelt, bräunlich. Untergesicht schwarz, weißschimmernd. Stirn schwarz, mit zwei weißen Punkten oder vielmehr kurzen Linien; Scheitel mit zwei, aber nur am Weibchen sichtbaren weißen Punkten. Rückenschild schwarz, mit vier kiesgelblichen, aus sehr kurzen Härchen gebildeten, vorn so gebogenen Striemen, daß die äußeren an der Wurzel des Rückenschildes, die innern hinter jenen sich vereinigen; Dornen des Schildchens stark, wenig gelblich. Hinterleib, wie es scheint, ungefleckt. Die Binde der Flügel fängt an von der Stelle des Randmales, und ist hier gelblich, sie geht rückwärts gebogen gegen den Innenrand, den sie nicht erreicht; hinter der Binde ist die Flügelspitze am meisten schwärzlichbraun; Schwinger gelblich. Vorderste Beine überall schwarz; hintere Schienen mit ocherbräunlicher Binde; hintere Fußwurzeln ocherbräunlich, an der äußersten Spitze schwärzlichbraun. — In der Fabricischen Sammlung.

† 26. Stratiomys pallipes *F*

Scutello bidentato, abdomine supra atro: segmentorum marginibus utrinque albidis.

Habitat in America boreali Mus. Dom. Blomfield.
Media. Caput nigrum linea frontali flavescente. Thorax fuscus scutelli margine ferrugineo: dentibus duobus albis. Abdomen depressum, supra atrum marginibus segmentorum latere albidis, subtus pallidum. Pedes pallidi.

Fabr. Ent. syst. IV. 265. 12. Im Syst. Antl. 81. 13. ist Südamerika als Vaterland angegeben; um so weniger möchte die Art auszumitteln sein. Daß die Beschreibung nach einem Weibchen gemacht ist, erhellet aus den Worten: linea frontali flavescente.

† 27. Stratiomys analis *F.*

Scutello bidentato fusco aenea, abdomine atro: ano striga interrupta alba.

Habitat in Oceani pacifici Insulis Dom. Billardiere.

Statura et magnitudo Str. hydroleontis. Thorax obsure aeneus: lateribus cupro nitidis. Abdomen glabrum, atrum, nitidum: ultimo segmento striga interrupta nivea. Alae basi nigrae, in medio fascia nivea, apice albae.

Fabr. Syst. Antl. 83. 21.

† 28. Stratiomys Hunteri.

Nigro-brunnea tomentosa, postscutello flavo, abdomine supra nigro maculis utrinque basin versus duabus viridibus, subtus viridi, pedibus flavis.

Phil. P. King. Narrat. of o Survey of the intertropical and western coasts of Australasia Lond. 1827. II. 467. No. 181., wo eine weitere Beschreibung nicht beigefügt ist.

Da ich die drei letzten mit einem Kreuze bezeichneten Arten nicht gesehen habe, so kann ich auch nicht bestimmen, zu welcher Abtheilung sie gehören.

Familie der Schwirrfliegen (SYRPHIDIAE).

Schon in seinem Systema Entomologiae 1775 hatte Fabricius die Gattung Syrphus von Musca *Lin.* getrennt. In der Entomologia systematica 1794 findet sich die Zahl der Arten weit über das Doppelte vermehrt, doch alles noch unter einer und derselben Gattung, eine einzige Art als *Ceria*, ohne Artnamen aufgeführt, im Supplementum 1798 clavicornis genannt und mit einer schon in der Ent. systematica unter Syrphus vorgekommenen Art vermehrt; in diesem Suppl. ist denn noch aus mehren Syrphen der Ent. syst. eine neue Gattung Mulio gebildet, so wie aus andern die Gattung Thereva, die aber nicht einmal zur selbigen Familie gehört. Erst im Systema Antliatorum 1805 ist die zahlreiche Familie in zehn Gattungen vertheilt worden, die zum Theil weit von einander getrennt, zum Theil aus einander sehr unähnlichen Arten zusammengesetzt sind; demungeachtet aber blieben noch einzelne, offenbar zur Syrphidenfamilie gehörende Arten unter ganz andern Gattungen stehen, die auch nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit diesen Gattungen zeigen. So war die einzige bis jetzt bekannte Art der Meigenschen Gattung Callicera, wovon bis jetzt außer Europa sich noch keine Art fand, schon in der Entom. syst.

unter Bibio F. (Thereva Latr. Meig.) aufgeführt, und steht noch im Syst. Antl. ebendaselbst. Ferner eine neue Art: Thereva (Phasia Latr. Meig.) dubia, welche gleichfalls ohne den geringsten Zweifel zur Syrphidenfamilie gehört. Auf der andern Seite blieben einzelne Arten in der Syrphidenfamilie, welche himmelweit von ihr entfernt hätten stehen sollen, wie z. B. Syrphus vesiculosus der Ent. systematica, welcher im Syst. Antl. zwar unter der Gattung Baccha sich wiederfindet, aber zur Empidenfamilie gehört, und zwar zur Gattung Brachystoma. S. Meigen III. 13. 2. Eben so wenig durfte der Syrphus subsultans der Ent. syst. bei den Syrphiden bleiben, den Fallén in seinen Dipteris Sueciae unter der Benennung Gymnopa aenea der Oscinidenfamilie einverleibt hat, ohne auch nur ahnen zu können, daß er im Fabricischen Syst. Antl. unter Eristalis stehe. Auch Eristalis rufipes des Syst. Antl. gehört zur Oscinidenfamilie, und Scaeva staminea zu der der Stratiomyden.

Was von den einzelnen exotischen Arten anzumerken ist, findet sich bei den einzelnen Gattungen.

Riemenfliege. CERATHOPHYA.

Antennae porrectae, triarticulatae: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio elongato, compresso, loriformi: basi seta nuda.

Scutellum edentulum.

Corpus subnudum.

Genus Microdonti proximum, at habitus gracilior, antennarum articulus apicalis multo longior, scutellum edentulum.

Nomen a κερατοφυὴς corniger.

Fühler vorgestreckt, dreigliedrig: erstes Glied walzenförmig; zweites becherförmig; drittes verlängert, zusammengedrückt, riemenförmig: mit nackter Borste an der Wurzel.

Schildchen ungezahnt.
Körper fast nackt.
Die Gattung steht den Bienenfliegen am nächsten, der Bau ist aber viel schlanker, das Endglied der Fühler viel länger und das Schildchen ohne Dornen oder Zähne.

1. Ceratophya notata.

Nigra; humeris, scutello, abdominis maculis binis fasciaque flavis. Schwarz; mit gelben Schultern, Schildchen, zwei Flecken und Binde des Hinterleibes. — Länge 3⅓ Linien ♀. — Aus Brasilien. — Taf. IX. Fig. 5.

Wiedem. Analecta entom. pag. 14. Nr. 1. Fig. 9.

Fühler schwarz; Untergesicht fast geradlinigt, ohne Höcker, von Farbe gelblich, mit schwärzlichbrauner Strieme; Stirn schwarz. Mittelleib bräunlichschwarz; Schultern und Schildchen lehmgelb. Erster Hinterleibsabschnitt an der Wurzel gelb; zweiter an jeder Seite mit einem die ganze Länge einnehmenden, nach vorn dem der andern Seite sich nähernden gelben Flecke; dritter am Hinterrande gelb. Flügel und Schwinger gelblich. Beine pechschwarz, mit gelben Fußwurzeln. — In meiner Sammlung.

2. Ceratophya longicornis.

Nigra; abdominis basi macula postice bicuspidi flava. Schwarz; Hinterleibswurzel mit hinten zweispitzigem gelben Flecke. — Länge 3½ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 14. Nr. 2.

Fühler schwarz, mit brauner Wurzel; drittes Glied viermal länger als das erste; Untergesicht rehhaarbräunlich; Stirn schwarz. Rückenschild schwarz, am Vorderrande, an der Nath, am Schildchen und an den Brustseiten sind Spuren von rehhaarbräunlichen Härchen. Hinterleib schwarz, zweiter Abschnitt mehr als bei der vorhergehenden verlängert, etwas schmäler als die übrigen, mit länglichem, hinten kurz gabelförmigen oder zweispitzigen, den Hinterrand nicht erreichenden gelben Flecke. Wurzel und Einschnitte des Bauches breit gelb. Flügel gelblich. Schenkel schwarz, an der äußersten Spitze gelb; Schienen und Füße gelb. — In meiner Sammlung, ein mit Arsenikauflösung bestrichenes Exemplar, weshalb die Farben nicht recht genau zu unterscheiden sind.

Stielhornfliege. CERIA.

1. Ceria javana.

Nigra, scutello utrinque flavo, abdominis petiolo tenuissimo. Schwarz, mit an beiden Seiten gelbem Schildchen, und sehr dünnem Hinterleibsstiele. — Länge 7 Linien ♀. — Von Java.

Wiedemann Analecta entom. pag. 32. Nr. 44.

Fühler schwarz, mit braunem Endgliede. Untergesicht schwarz, mit gelben Seiten. Stirn schwarz, mit zwei eirunden gelben Flecken. Am Rückenschilde an jeder Seite ein Fleck, die Näthe und Schultern gelb; Brustseiten mit drei gelben Flecken. Erster Hinterleibsabschnitt an jeder Seite seiner Wurzel mit zwei gelben Flecken, auch der Rand seiner Spitze gelb; eben dieser Rand ist auch am zweiten und dritten Abschnitte gelb. Flügel gelblich, an der Rippenhälfte schwärzlichbraun, in gewisser Richtung veilchenblau; die vorletzte Ader braun gesäumt. Flügelschuppen braun, mit weißem Rande und Wimpern. Schwinger an der Wurzel braun, am Knopfe gelblich. Beine schwarz, Schenkel hinten gelb; hinterste Schenkel an der Wurzel und vorn gelb, Fußwurzeln braun. — In Westermann's Sammlung.

2. Ceria afra.

Ferruginosa; scutello fasciisque abdominis stramineis. Rostbräunlich, mit strohgelbem Schildchen und Hinterleibbinden. — 6 Linien ♀. — Vom Kap.

Fühler rostbräunlich. Untergesicht strohgelb, mit zwei ein wenig auswärts gekrümmten braunen Striemen. Stirn fast rostgelb, mit zwei schwärzlichen Flecken. Mittelleib mehr in's Gelbe als Braune, obenauf aber eine sehr breite schwärzliche Strieme und an den Brustseiten eine schmale strohgelbe Binde, unter der ein breiterer rundlicher Fleck liegt. Hinterleibs erster Abschnitt an beiden Seitenrändern strohgelb, zweiter bis vierter am Spitzenrande schmal strohgelb. Flügel an der Rippenhälfte der ganzen Länge nach bräunlich, etwa am hintersten Viertel mit einem spitzen Fortsatze des Bräunlichen nach Innen. Beine zwischen rost- und lehmgelb. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

Bienenfliege. MICRODON.

Fabricius hat diese und die folgende Gattung Chrysotoxum unter der von Latreille schon längst einer andern Gattung gegebenen Benennung Mulio zusammen geworfen, ja außerdem noch die Gattung Paragus dazu gerechnet. Da Fühler, Taster und Flügeladerverlauf bei diesen drei Abtheilungen verschieden genug sind, so ist die Trennung hinlänglich gerechtfertigt, und die Fabricischen Beschreibungen sind bei mehren Arten so wenig hinlänglich, daß ohne Autopsie man ewig im Dunkel bleiben muß. Wer vermag zu sagen, wohin Mulio nigrita gehört, oder globosus, von dem es freilich heißt: Antennae omnino hujus generis, oder M. bidens, welcher der Größe nach mit dem europäischen M. bicinctus verglichen wird, aber doch zu Microdon und nicht zu Chrysotoxum gehört.

1. Microdon fulgens.

Viridaureus, alis fuscanis. Grüngolden, mit bräunlichen Flügeln. — 7 Linien ♀. — Aus Neugeorgien.

Fühler schwarz. Untergesicht stahlblau, dünn gelblichweiß behaart. Mittelleib grüngolden, in gewisser Richtung erscheinen darauf fast kupferrothe Striemen. Vorflügeldreieck stahlblau. Stirn zwischen grün und stahblau. Flügel fast rein braun, doch an den dünnen Rändern nur bräunlich; Schüppchen weiß, mit schwarz gewimpertem Rande. Beine grün oder blau. — Im Berliner Museum.

2. Microdon superbus.

Chalybeus, thorace fulvo-hirto, abdomine maculis obliquis auratis. Stahlblau; mit rothgelb behaartem Rükkenschilde und schrägen Goldflecken des Hinterleibes. — 6 Linien ♀. — Brasilien.

Fühler schwarz; Untergesicht und Stirn erzgrün, in's Kupferrothe wechselnd, mit rothgelben Haaren besetzt. Mittelleib tief stahlblau, in's Kupferrothe wechselnd; Schildchen in's Grüne spielend, mit gelben Dornen. Hinterleib tief stahlblau; Wurzel des

zweiten Abschnittes an jeder Seite mit einem dreieckigen Flecke, goldfarbner Härchen; dritter Abschnitt eben so, nur gehen die Flecken schräg auf die Spitze des zweiten über, vierter wie der vorige. Mitten am Hinterrande des zweiten liegt noch ein kleiner ähnlicher Fleck, dessen Spitze vorwärts gerichtet ist; unter diesen Flecken scheint die Grundfarbe lebhaft grün. Flügel gelblich, außen nach der Spitze zu fast bräunlich. Beine stahlblau; hinterste Schienen obenauf goldgelb behaart. — Im Frankfurter Museum.

3. Microdon histrio.

Thorace aeneo, flavo-hirto; abdomine chalybeo strigis viridaureis albo-hirtis. Mit erzgrünem gelbbehaartem Rückenschilde und stahlblauem Hinterleibe, mit grüngoldenen, weißbehaarten Strichen. — 6 Linien ♀. Hinterleib 3 Linien breit. — Von Montevideo. — Taf. IX. Fig. 6.

Fühler schwarz; Untergesicht stahlblau, mit gelblichweißer Behaarung. Stirn erzgrün, gelblich behaart. Rückenschild und Schildchen gelblich erzgrün, dicht, und das Schildchen auch lang, gelblich behaart. Auf dem stahlblauen Grunde des Hinterleibes steht an jeder Seite der Wurzel des zweiten Abschnittes ein dreieckiger weißbehaarter Fleck grüngoldner Grundfarbe, auf den folgenden Abschnitten schräge weißbehaarte Streifen, die auch einen grüngoldnen Grund haben, wie die Abbildung es zeigt. Bauch stahlblau. Flügeladern gelblich eingefaßt. Schienen weiß-, Füße gelbbehaart. — Im Berliner Museum.

Vielleicht nur Abänderung von M. superbus.

4. Microdon instabilis.

Chalybeo aeneus, abdomine viridaureo: basi chalybea. Stahlbläulich erzgrün, mit grüngoldenem, an der Wurzel stahlblauem Hinterleibe. — 6 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz. Untergesicht zwischen stahlblau und goldgrünlich wechselnd, mit kurzer weißer Behaarung. Stirn über der Mitte ein wenig verengert, tief smaragdgrün und stahlblau wechselnd. Mittelleib stahlblau, in gewisser Richtung schön grün wechselnd. Schildchen stahlblau, mit zwei sehr starken Dornen. Hinterleibswurzel schön stahlblau; dritter Abschnitt grüngolden, stark in's Gelbe fallend, vierter lehmgelb, ohne Metallglanz. Bauch an den

Seiten seiner Mitte licht purpurglänzend. Flügel rauchgrau. Beine schwärzlichblau, an den hintersten Schenkeln auch in's Grünliche wechselnd; Schienen obenauf und Füße schwarz. — Im Berliner Museum.

Anmerk. Von minder dicker Statur als M. fulgens, von dem ihn auch die weiße Behaarung des Untergesichts und das breitere kürzere Schildchen unterscheidet.

5. Microdon splendens.

Thorace aeneo; abdomine basi chalybeo, apice viridaureo, utrinque maculis duabus flavido pilosis. Mit erzgrünem Rückenschilde; an der Wurzel stahlblauem, an der Spitze grüngoldenem Hinterleibe, mit zwei gelblichhaarigen Flecken an jeder Seite. — Länge 5 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz; Untergesicht erzgrün, gelblich behaart, mit kahler Längslinie. Stirn erzgrün. Rückenschild mitten kupferröthlich, mit satt goldgelber Behaarung; Brustseiten kupferröthlich erzfarben. Der erste sehr kleine und die beiden folgenden Abschnitte des Hinterleibes stahlblau, in der Mitte in's Grünliche ziehend; der dritte mit einem außen breiteren gelblich haarigen Queerflecke an den Seitenrändern; der vierte grüngolden, mit eben solchen, aber größeren Flecken, welche zusammen einen in der Mitte kaum unterbrochenen Bogen bilden. After rostgelb. Flügel gelblich getrübt. Beine satt rostgelb. — In meiner Sammlung.

6. Microdon bidens.

Scutello bidentato, nigro aenescens; abdomine rubido, alis infumatis. Mit zweidornigem Schildchen, schwärzlich-erzfarben, mit röthlichem Hinterleibe und rauchgrauen Flügeln. — Länge 5 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 185. 6. Mulio bidens: scutello bidentato niger, abdomine rufo.

Magnitudo M. bicincti. Antennae porrectae, cylindricae, basi setigerae. Caput atrum sub antennis argenteo tomentosum. Thorax niger scutello cyaneo, dentibus duobus validis albis. Abdomen rufum, immaculatum. Pedes rufi.

Fühler bräunlichschwarz. Untergesicht gelblich, mit brauner Strieme, sehr kurz weißbehaart. Stirn und Scheitel sehr düster schwärzlich stahlblau. Rückenschild gleichfalls sehr düster stahlbläulich erzfarben, fast schwarz, mit zwei sehr schwachen kupferröthlichen Striemen; Schildchen stahlblau, ein wenig in's Grünliche ziehend, der äußerste Rand und die beiden dicken kurzen Dornen gelblich. Hinterleib rostgelblichroth, mit sehr kurzen weißschimmernden Härchen; erster Abschnitt schwärzlich. Flügel rauchgrau, gegen die Rippe hin etwas satter. Hinterste Beine von der Farbe des Hinterleibes an der Spitze der Schenkel und der Schienen braun; vordere Beine mehr braun, alle mit silberweißlich schimmernden Haaren, die an den Hüften und Schienen deutlicher zu sehen sind. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

7. Microdon aurifex.

Viridaureus, abdominis apice aurato. Grüngolden, mit vergoldeter Hinterleibsspitze. — Länge 5 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz; Untergesicht und Stirn grüngolden; Mittelleib und des Hinterleibes drei erste Abschnitte eben so, die zwei letzten Abschnitte des Hinterleibes fast rein golden. Flügel braungelblich. Beine an den Schenkeln grüngolden, an den Schienen weniger in's Goldne ziehend, an den Füßen fast schwarz. — In meiner Sammlung.

Anmerk. Mit Mulio aurulentus F. kann sie keinesweges verwechselt werden, denn die dünne Behaarung ist schwärzlich, wenigstens am Rückenschilde, und läßt die metallische Grundfarbe überall deutlich und glänzend durchscheinen. Uebrigens spielt die Farbe hin und wieder in's Stahlblaue.

8. Microdon limbatus.

Niger; abdominis margine macula laterali apiceque aurichalceo hirtis. Schwarz; mit messinggelb behaartem Hinterleibrande, Seitenflecke und Spitze. — 4⅓ Linien. — Von Cassapawa in Brasilien.

Untergesicht schwärzlich stahlblau, weiß behaart; Stirn schwarz und Fühler bräunlichschwarz: zweites Glied rothbraun, drittes mit weißschimmernder Spitze, schwarz behaart. Mittelleib schwärzlichblau: Schildchen an der Spitze mit weißlichen Haaren. Hinterleib schwarz: an den Rändern, einer dreieckigen Stelle an jeder Seite

der Wurzel des mittleren Abschnittes und an der Spitze auch obenauf mit Härchen besetzt, die in gewisser Richtung weiß, in anderer messinggelb glänzen. After röthlich. Beine bläulichschwarz und schwarz behaart. Sohlen gelb behaart. — Im Berliner Museum.

9. Microdon punctulatus.

Niger, punctulatus; pedibus ochraceis, tarsis posticis incrassatis. Schwarz, fein punktirt, mit ocherbraunen Beinen und verdickten hintersten Fußwurzeln. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 32. Nr. 45.

Fühlerwurzel düster ocherbraun, Endglied schwarz; Untergesicht schwarz; mit sehr kurzen weißen Härchen. Stirn schwarz, greishaarig. Rückenschild schwarz, fein punktirt, vorn mit sehr kurzen weißen, an der Nath und hinten mit greisen Härchen. Hinterleib schwarz, fein punktirt, an Seiten und Spitze sehr schwach röthlich, mit sehr kurzen weißen Härchen; Bauch mit weißlichen Einschnitten. Flügel um alle Adern rauchgrau; Schwinger sehr licht ocherbräunlich, mit gelblichweißem Knopfe. Wurzel der Schenkel und Mitte der Schienen schwarz. Hinterste Beine fast überall schwarz. — In Westermann's Sammlung.

† 10. Microdon aurulentus.

„Viridi aeneus, auro tomentosus." Erzgrün, mit Goldbehaarung. — Aus Carolina.

Fabr. Syst. Antl. 185. 8. Mulio aurulentus.

„Statur ganz wie die vorige (M. globosus), aber noch einmal „so groß. Fühler schwarz. Der ganze Körper erzgrün, mit dichter „Goldbehaarung *) bedeckt. Füße schwarz."

† 11. Microdon globosus.

„Tomentosus obscurus, tibiis flavescentibus." Behaart, düster, mit gelblichen Schienen. — Aus Carolina.

---

*) tomento denso aureo. Tomentosus nennt Fabricius überhaupt behaart, ob dicht oder dünn, anliegend oder aufrechtstehend, darin ist bei ihm kein Unterschied.

„Statur wie M. bicinctus, aber noch einmal so klein (oder nur „halb so groß). Die Fühler ganz wie bei dieser Gattung. Der „ganze Körper düster mit kleinen Härchen beflaumt. Hinterleib „kugeliger wie bei den übrigen, selten rostfarben. Flügel schwärz„lichbraun *).

Bogenfliege. CHRYSOTOXUM.

1. Chrysotoxum vittatum.

Nigrum, thorace flavo-bivittato; scutello, abdominis fasciis novem, pedibusque flavis. Schwarz, mit gelb zweistriemigem Rückenschilde; gelbem Schildchen, neun Hinterleibsbinden und Beinen. — Länge $6\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Vaterland?

Fühler schwarz, erstes und zweites Glied gleich lang, das zweite an der Spitze allmählig wenig erweitert, das dritte sehr kurz, halbeiförmig. (Obgleich dies dritte Fühlerglied kürzer als bei den europäischen Bogenfliegen, auch der Hinterleib nicht gerandet ist, so gehört sie doch unbezweifelt dieser Gattung an.) Untergesicht schön gelb, seidenschimmernd, mit schwarzer Strieme; Backen schwarz; Hinterkopf und Augenhöhlenränder gelb; Stirn nebst dem Höcker für die Fühler schwarz. Rückenschild schwarz, mit gelbem Flaume; Schultern und zwei etwas abgekürzte, mitten unterbrochene, vorn verschmälerte Striemen gelb; Rand des Schildchens schwarz; Brustseiten schwarz, mit drei zusammenfließenden gelben Flecken, unter den Schultern ein länglicher gelber Punkt. Hinterleib tief schwarz, mit gelbem Flaume, die zweite Binde mitten unterbrochen. Der erste Abschnitt hat eine Binde an der Wurzel, vom zweiten bis zum vierten Abschnitte hat jeder zwei Binden, die sich am Außenrande auf jeder Seite vereinigen; der fünfte und sechste Abschnitt haben jeder eine einzige Binde an der Spitze. Bauch gelblich, jeder Abschnitt am Mittelfelde gelb. Flügeladern, zumal die Verbindungsadern, bräunlich gesäumt. Beine gelb, aber minder lebhaft als das Gelbe am Rumpfe. — Im Wiener Museum.

---

*) Diese beiden letzten Arten, die ich nicht gesehen habe, gehören höchst wahrscheinlich zu dieser Gattung, und finden sich in Bosc's Sammlung zu Paris.

† 2. Chrysotoxum nigrita.

Nudus ater, alis cyaneis. Nackt schwarz, mit blauen Flügeln. — Aus Jamaika.

Fabr. Ent. syst. IV. 292. 49. Syrphus nigrita: antennis setariis elongatis nudus ater, alis cyaneis.

Corpus magnum, totum atrum, immaculatum. Antennae porrectae, elongatae, setariae. Alae cyaneae margine tenuiori albido.

Fabr. Syst. Antl. 183. 1. Mulio nigrita.

In Herrn Yeat's Museum in England.

Maskenfliege. PARAGUS.

1. Paragus serratus.

Thorace nigro, scutelli margine serrato oleario. Mit schwarzem Rückenschilde, und gezähneltem Rande des ölgelben Schildchens. — Länge 2⅔ Linien ♂. — Aus Tranquebar.

Fabr. Syst. Antl. 186. 11. Mulio serratus: thorace nigro, scutelli margine serrato flavo.

Statura parva praecedentis (M. bicolor). Caput flavum, antennis fuscis. Thorax niger lineis duabus dorsalibus abbreviatis, glaucis. Scutellum nigrum margine late flavo, denticulisque plurimis serrato. Abdomen segmento primo nigro, reliquis rufis, margine albido. Alae albae immaculatae. Pedes ferruginei.

Drittes Fühlerglied am hintern Rande ocherbraun. Untergesicht ölgelb; Stirn weiß; Scheitel glänzend schwarz; Augenhöhlenränder silberweiß; Augen golden, mit weißlich schimmernden Binden. Rückenschildsstriemen keineswegs, wie Fabricius meint, abgekürzt, sondern vorn breiter, zusammenlaufend und vereinigt. Rücken des Hinterleibes fast kielförmig; erster Abschnitt schwarz, zweiter gelblich, an Wurzel und Seiten schwarz; folgende kastanienbraun, an der Wurzel weißlich. Flügel sehr wasserklar; Schwinger und Schuppen weiß. Beine röthlich, mit weißlichen Knieen; hinterste Schenkel mitten pechschwarz. — In Fabricius und meiner Sammlung.

2. Paragus bimaculatus.

Niger, abdomine melleo, basi utrinque macula nigra. Schwarz, mit honiggelbem Hinterleibe, der an jeder Seite einen schwarzen Fleck hat. — Länge 2 Linien ♂. — Von Mogador.

Wied. Analecta entom. pag. 33. Nr. 48.

Fühler schwärzlichbraun, Endglied an der Wurzel rostgelb. Untergesicht bleich gelb. Rückenschild metallisch schwarz, mit zwei schwachen grauen Striemen; Spitze des Schildchens gelblich. Die Flecken des Hinterleibes nehmen die Seiten des ersten und die Wurzel des zweiten Abschnittes ein, und erscheinen schräg eingeschnitten. Flügel kaum ein wenig gelblich; Schwinger gelb, mit weißem Knopfe. Beine gelb; Schenkelwurzel schwarz; Kniee strohgelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

3. Paragus compeditus.

Aeneus; scutello flavo, abdomine brunneo; femoribus tibiisque posticis fascia nigra. Erzgrün, mit gelbem Schildchen, braunem Hinterleibe und schwarzer Binde der hintersten Schenkel und Schienen. — $2\frac{1}{4}$ Linien ♀. — Aus Egypten.

Fühler schwarzbraun, Endglied am Hinterrande rostgelb. Untergesicht bleich gelb. Stirn metallisch bläulich, mit breit gelben Augenrändern. Augen gebändert. Mittelleib bläulicherzgrün. Schildchen strohgelb. Hinterleib vorn lichter, hinten satter braun. Flügel wasserklar. Beine bleich gelb: hinterste Schenkel vor der Spitze, hinterste Schienen in der Mitte mit schwarzer Binde. — Im Frankfurter Museum.

4. Paragus politus.

Niger; pedibus flavis: femoribus basi, tibiis medio nigris. Schwarz; mit gelben, an Schenkelwurzel und Schienenmitte schwarzen Beinen. — 2 Linien. — Aus China.

Fühler schwarz: Endglied am Innenrande der Wurzel etwas rothgelb. Untergesicht eigentlich bräunlich, aber tief und stark perlmutterglänzend, was in's Stahlbläuliche zieht, mit sehr stark glänzender schwarzer Strieme. In gewisser Richtung schimmert das

Untergesicht wie der unterste Theil der Stirn von kleinen Härchen silberweiß, sonst ist die Stirn schwarz. Mittelleib schwarz, glänzend, aber kaum metallisch. Brustseiten vorn weißschimmernd. Hinterleib schwarz, auf dem dritten Abschnitte roth durchscheinend, was oft ein großes Dreieck bildet, bei andern Exemplaren aber gar nicht bemerkbar ist. Bei einigen auch der After roth. Beine gelb; Schenkelwurzel schwarz, an den hintersten fast bis zur Spitze. Hinterste Schienen mit schwarzer Binde fast in der Mitte. Füße gelb. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

Schnauzenfliege. ASCIA.

Diese Gattung ist dem ganzen Anstande nach von Merodon so verschieden, daß, abgesehen auch von den Tastern, man kaum begreift, wie Fabricius sie zu Merodon zählen konnte.

1. Ascia brachystoma.

Nigra, abdominis segmento secundo fuscano; incisuris albo pilosis; pedibus luteis, femoribus fuscis. Schwarz, mit bräunlichem zweiten Abschnitte und weißbehaarten Einschnitten des Hinterleibes, lehmgelben Beinen und braunen Schenkeln. — Länge 2⅔ Linien ♀. — Aus Ostindien.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 33. Nr. 47.

Fühler schwärzlichbraun, am untern Rande rostgelb; erstes und zweites Glied wagrecht, drittes nickend, länglich, an der Spitze gerundet. Kopf schwarz, weiß behaart; Rüssel lehmgelb; Untergesicht kaum konvex, senkrecht; Rand des Mundes nicht schnabelförmig vorragend. Mittelleib schwarz, mit weißen Haaren. Hinterleib keulförmig, zweiter Abschnitt, Spitzenrand des dritten und After gelbbräunlich; Einschnitte, Seiten der Wurzel und Spitze des vierten Abschnittes weißhaarig. Flügel wasserklar; Flügeladerverlauf wie bei der europäischen A. podagrica; Schwinger gelb. Kniee lehmgelb; hinterste Schienen vor der Spitze schwärzlichbraun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

Schwingfliege. PSARUS.

1. Psarus ornatus.

Niger; thorace vittis binis interruptis, humeris, abdomine fasciis 8: secunda interrupta flavis. Schwarz, mit zwei gelben unterbrochenen Striemen, Schultern des Rückenschildes und acht Hinterleibbinden: die zweite unterbrochen. — 7 Linien. — Aus dem amerikanischen Georgien.

Fühler schwarz; Untergesicht gelb, mit schwarzer Strieme, ziemlich verlängert, mit kaum merklichem Höcker. Backen wieder schwarz, Stirn schwarz. Hinterer Rand des Hinterkopfes gelb. Schultern, zwei unterbrochene, auch vorn und hinten etwas abgekürzte Striemen des Rückenschildes und eine Binde der Brustseiten gelb; Schildchen gelb, nur am äußersten Rande schwarz. Erste Hinterleibbinde steht abgesondert auf dem ersten Abschnitte; die sechs nächsten sind je zwei und zwei an den äußersten Seitenrändern der Abschnitte vereinigt, die letzte steht wieder allein auf dem letzten Abschnitte, dessen Spitzenrand aber auch noch gelb ist. Flügel mit gelben Adern: die Queeradern bräunlich eingefaßt. Schwinger und Beine gelb. — Im Berliner Museum.

Anmerk. Diese Art steckt im Berliner Museum als eigene Gattung unter der Benennung: Epopter ornatus, unterscheidet sich indessen nicht wesentlich von der Gattung Psarus; nur ist das Verhältniß der Länge der Fühlerglieder gegen einander etwas abweichend, das erste ist nämlich von gleicher Länge, ja wohl gar ein klein wenig länger als das zweite, das Endglied hingegen kürzer wie bei Psarus. S. Taf. IX. Fig. 7.

2. Psarus quadrifasciatus.

Niger, thorace maculis quatuor abdomine fasciis quatuor flavis. Schwarz, Rückenschild mit vier gelben Flecken; Hinterleib mit vier gelben Binden. — Länge 5½ Linien ♂. — Aus dem Nordwesten von Pensylvanien.

Say in Long's Exped. II. Append. 377. Paragus 4 fasciatus.

Fühler rostbraun, mit schwarzem Endgliede und gelblicher Borste. Untergesicht ölgelblich, mit schwarzer Strieme, silberschimmernd; Backen schwarz; Stirn gelblich (am ♀ schwarz, mit gelben Seiten).

Augen mit zwei rothgelben Binden. Rückenschild an der Spitze mit zwei dreieckigen rein gelben Flecken, die mit den gelben Schultern zusammenhangen, auch über den Flügelwurzeln ist noch eine gekrümmte gelbe, wenig merkliche Strieme; vor dem Schildchen zwei gelbe, kurze, nach vorn in einem rechten Winkel zusammenstoßende Linien. Brustseiten mit einer gelben Binde. Schildchen mit schmal gelbem Rande. Hinterleib mit vier gelben Binden, 1. auf dem zweiten Abschnitte bogenförmig, an den Seiten breiter; 2. auf der Mitte des dritten Abschnittes, an den Seiten nicht breiter, am Hinterrande dieses Abschnittes an jeder Seite noch ein gelber Queerstrich; 3. und 4. auf dem vierten Abschnitte. Flügel an der Rippe gelbbraun, was ziemlich scharf abgeschnitten, nicht ganz die Hälfte der Flügelbreite einnimmt. Schwinger gelb. Hinterste Schenkel an der Wurzel gelb, übrigens tief braun, nicht verdickt, aber mit einem deutlichen Dorn unten vor der Spitze, hinterste Schienen gebogen, sehr licht und rein gelb, am Spitzendrittel nebst den Füßen rostbräunlich gelb, die vorderen Schienen und Füße fast eben so, nur die vordersten tiefer braun, vorderste Schenkel tief braun, mittlere am wenigsten braun. — In meiner Sammlung.

Anmerk. Es ist dieß eine von den Mittelarten, die zu keiner Gattung vollkommen passen wollen, die Fühler sind aber von Psarus gar nicht verschieden, haben auch einen, obwohl viel kürzeren, gemeinschaftlichen Höcker. Untergesicht mit deutlichem, obwohl sehr flachem Höcker. An den Hinterbeinen gleicht sie Milesia, in der Zeichnung einem Chrysotoxum, einem Paragus aber überhaupt so wenig, daß man fast bei Say einen Schreibfehler vermuthen sollte.

Schmachtfliege. BACCHA.

1. Baccha cylindrica *F.*

Chalybea, alis fuscis, margine interno apicis et baseos maculaque media limpidis. Stahlblau, mit schwärzlichbraunen Flügeln, am Innenrande der Spitze und Wurzel und einem Mittelflecke wasserklar. — Länge 5 Linien ♂♀. — Aus Westindien.

Fabr. Spec. insect. II. 429. 41. Syrphus cylindricus: antennis setariis nudus ater alis nigris: margine tenuiori albo maculato.

Caput orbiculatum oculis magnis, connatis, nigris, fronte flava. Thorax brevis, ater, immaculatus. Abdomen elongatum, cylindricum, atrum. Alae nigrae margine tenuiori maculis magnis, albidis.

Fabr. Ent. syst. IV. 298. 74. Syrphus cylindricus.

Fabr. Syst. Antl. 199. 2. Baccha cylindrica: atra etc.

Fühler schwärzlichbraun; Untergesicht gelb, im Weibchen weißlich; Stirn stahlblau. Rückenschild und Brustseiten stahlblau, diese mit linienartigem gelblichen Queerflecke vor der Flügelwurzel. Hinterleib stahlblau. Flügel mit einem großen wasserklaren dreieckigen Flecke an der Spitze, der sich von der dritten Ader bis zum Innenrande erstreckt, einem mittleren eirunden Flecke, der von der vierten Ader längs getheilt ist, und einem kleineren, der Wurzel näheren, zwischen der vierten und fünften Ader, auch der Innenrand der Wurzel ist wasserklar. Schwinger gelblich. Vordere Beine stahlblau; Schenkelwurzel ocherbraun, an den hintersten Beinen des ♀ ist die äußerste Schenkelwurzel weißlich, an den mittleren Beinen länger weißlich, an den vordersten gelb. — In Fabricius und meiner Sammlung.

2. Baccha picta.

Mellea, thoracis lineis abdomineque nigris, alis brunneis fascia antapicali limpida. Honiggelb, Rückenschildslinien und Hinterleib schwarz; Flügel braun, mit wasserklarer Binde vor der Spitze. — Länge 5 Linien ♀. — Von Guinea.

Fühler rostgelb; Untergesicht sehr glänzend rostgelb, perlmutterschimmernd; Stirn schön stahlblau, mit silbernen Punkten. Mittelleib glänzend honiggelb, obenauf mit feiner Mittel-, und an jeder Seite zwei dickeren schwarzen Linien. Hinterleibswurzel honiggelb, mit schwarzer Strieme, das übrige glänzend schwarz, mit wenig merklich durchscheinenden, satt honiggelben, länglichen Doppelflecken jedes Abschnittes. Flügel sehr glänzend, satt braun, am Wurzeldrittel eine honiggelbe, außen und innen stark abgekürzte Binde, vor der Spitze eine breitere vollständige wasserklare Binde. Beine satt honiggelb: hinterste Schenkel mitten, hinterste Schienen an der Spitze, hinterste Fußwurzeln überall braun. — In der Sammlung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Christian.

3. Baccha vittata.

Mellea; thorace abdomineque nigrovittatis; alis fuscis fascia ante apicem limpida. Honiggelb, mit schwarzgestriemtem Rückenschilde und Hinterleibe, und braunen Flügeln, mit wasserklarer Binde vor der Spitze. — Länge 4½ Linien ♀. — Aus Afrika.

Fühler licht rostgelb; Untergesicht gelblich, perlmutterschimmernd; Stirn stahlblau. Rückenschild satt und glänzend honiggelb, mit fünf linienartigen schwarzen Striemen, deren mittelste am feinsten ist. Brustseiten lichter gelb. Hinterleib satt und glänzend honiggelb: Spitze des dritten Abschnittes schwarz; vierter Abschnitt allmählig erweitert, mit drei schwarzen Striemen, die mittlere linienartig, die an den Seiten vorn abgekürzt; fünfter Abschnitt mit drei an Länge und Breite ziemlich gleichen Striemen, an der Spitze der Abschnitte sind die Striemen nach den Seitenrändern auswärts gebogen; die übrigen Abschnitte schwarz; Bauch honiggelb. Flügel schwärzlichbraun; über die mittleren Queeradern geht ein viel lichteres abgekürztes Bändchen; die Binde vor der Spitze ist breit und völlig wasserklar. Beine gelb, hinterste braun, mit gelben Knieen. — Ich erhielt diese vor mehreren Jahren aus dem Wiener Museum zur Ansicht, und zweifle kaum, daß sie mit der vorigen, die ich erst kürzlich sah, zu einer und derselben Art gehören möge, denn der Unterschied in der Zeichnung des Hinterleibes kann zufällig sein.

4. Baccha clavata *F.*

Thorace aeneo-nigro; abdomine fusco, utrinque maculis tribus flavo-albidis. Mit metallischschwarzem Rückenschilde, und schwärzlichbraunem Hinterleibe: an jeder Seite mit drei gelblichweißen Flecken. — Länge 4 bis 4½ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Ent. syst. IV. 298. 73. Syrphus clavatus: antennis setariis nudus niger abdomine clavato: maculis utrinque tribus flavis.

Statura S. elongati at major. Caput flavum, linea media, atra. Antennae nigrae clava testacea. Thorax niger, nitidus scutello striga baseos flava. Abdomen clavatum petiolo elongato nigrum, in medio subfer-

rugineum maculis utrinque tribus flavis baseos minore. Pedes testacei femoribus nigris.

Fabr. Syst. Antl. 200. 3. Baccha clavata: nigra etc.

Fühler schwärzlichbraun, drittes Glied am untern Rande rostgelb; Untergesicht buchsbaumgelb, perlmutterschimmernd, mit metallisch schwarzer Strieme; Stirn buchsbaumgelb, Scheitel metallisch schwarz. Rückenschild metallisch schwarz, mit weißlichem Flaume; Schildchen schwarz oder braun, an Wurzel und Spitze gelb. Hinterleib schwärzlichbraun, erster sehr kurzer Abschnitt stahlbläulich; zweiter längster an jeder Seite der Wurzel mit einem buchsbaumgelben Flecke; dritter und vierter jeder an jeder Seite ihrer Wurzel mit einem schrägen buchsbaumgelben Flecke; an den folgenden sind die Einschnitte röthlich; After fast haargreis. Flügel wasserklar, mit schwärzlichbraunem linienartigen Randmal. Beine schwärzlichbraun. Kniee röthlich gelb. — In Fabricius Sammlung.

5. Baccha fusciventris.

Chalybescens, scutello luteo; abdomine brunneo maculis utrinque duabus obliquis luteis; alis plaga costali fuscana. Stahlbläulich; mit gelbem Schildchen, braunem Hinterleibe, an jeder Seite mit zwei schrägen gelben Flekken und an der Flügelrippe einem bräunlichen Schweife. — Länge $4\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Vaterland?

Der vorigen sehr ähnlich. Fühler rostbraun, weißlich schimmernd. Untergesicht strohgelb, mit stahlblauer Strieme. Stirn stahlblau; Hinterkopf und Augenhöhlenränder weiß. Rückenschild düster stahlbläulich; Seiten und Brustseiten weißschimmernd. Schildchen satt lehmgelb; Hinterrücken stahlblau; Hinterleib glänzend braun, an jeder Seite der Wurzel weißhaarig und an den Seitenrändern gelblich; aber der erstere breitere Abschnitt überall stahlblau; dritter Abschnitt an jeder Seite seiner Wurzel mit einem schräg länglichen gelblichen Flecke, der von dem der andern Seite nur durch einen sehr schmalen Raum geschieden ist, dieser Abschnitt gegen die Spitze hin erweitert; vierter Abschnitt mit eben solchen Flecken wie der vorige, die aber von einander ein wenig weiter entfernt sind; dieser Abschnitt erweitert sich noch bis über die Hälfte seiner Länge und verschmälert sich dann wieder gegen die Spitze hin ein wenig; die folgenden viel kürzeren Abschnitte haben eine satter braune Farbe. Flügel kaum ein wenig gelblich, Randmal tief

schwärzlichbraun; Spitzenhälfte des Rippenfeldes, Saum der zweiten Ader sehr breit, der mittleren Queeradern sehr schmal, schwärzlichbraun. Beine braun. Kniee und Wurzelhälfte der Schienen gelblich; Fußwurzeln satt schwärzlichbraun. — Im Wiener Museum.

6. Baccha fascipennis.

Cuprascens; abdomine nigello, maculis obsoletis flavidis; alis fascia fusca. Kupferröthlich; mit schwärzlichem Hinterleibe, mit schwachen gelblichen Flecken, auf den Flügeln eine braune Binde. — 4½ Linien ♀. — Vaterland?

Fühler bräunlichschwarz; Untergesicht weiß, perlmutterschimmernd, mitten gemslederfarben; Augenhöhlenränder weiß; Stirn metallisch schwarz, dicht über den Fühlern mit zwei gemsledersfarbenen Punkten; Hinterkopf schwärzlich. Rückenschild kupferröthlich; Schildchen metallisch gelb; Brustseiten weißlich. Hinterleib metallisch schwärzlich; Wurzel der vordern und Spitze der hintern Abschnitte düster stahlbläulich; Wurzel des vierten und fünften Abschnittes an jeder Seite mit einem schwach gelblichen Flecke. Flügel völlig wasserklar, an der äußersten Wurzel schwärzlichbraun; eine breite Binde von gleicher Farbe geht über die Mitte der Flügel, erreicht den Innenrand nicht, sondern endet an der vorletzten Ader, wo sie zwischen dieser und der nächstäußern eine Bucht macht. Schwinger und Beine schwärzlichbraun; Kniee lichter, hinterste Schenkel vor der Spitze mit satter gefärbter Binde. — Im Wiener Museum.

7. Baccha sapphirina.

Nigra sapphirino micans; abdomine fasciis sapphirinis; alis stigmate punctoque apicali fuscis. Schwarz sapphirblau schimmernd; mit sapphirblau bandirtem Hinterleibe; Flügel mit schwärzlichbraunem Randmal und Punkte der Spitze. — Länge 4 Linien ♀. — Aus Ostindien.

Fühler brennend rostgelb; Untergesicht sapphirblau, halbmetallisch glänzend, mit schwarzer Strieme. Stirn glänzend lichtstahlblau in der Mitte queer sapphirblau schimmernd. Mittelleib glänzend halbmetallisch schwarz, mit Sapphirschimmer. Hinterleib glänzend schwarz; zwei Binden und Spitze sapphirglänzend, so auch am Bauche, und zwar halbmetallisch. Flügel wasserklar; zweite Ader,

Randmal und ein Fleck am Außenrande der Spitze schwärzlichbraun Schwinger gelb. Knopf weißlich. Beine rostgelb. Hinterste Schenkel vorn, hinterste Schienen an der Spitze halbirt braun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

8. Baccha costalis.

Nigra; abdomine fasciis chalybeis, utrinque maculis duabus albidis, alis ad costam fuscis. Schwarz, Hinterleib mit stahlblauen Binden und an jeder Seite zwei weißlichen Flecken; Flügel an der Rippe schwärzlichbraun. — Länge 4 Linien ♂. — Vaterland?

Anstand wie B. cylindrica F. Fühler schwarzbräunlich. Untergesicht weiß, perlmutterschimmernd, mitten stahlbläulich. Augenhöhlenränder schneeweiß; Stirn und Hinterkopf schwärzlich. Mittelleib metallisch schwarz; Brustseiten mit weißer Binde; Seiten des Rückenschildes vorn weißhaarig. Erster Hinterleibsabschnitt stahlblau, zweiter schwarz an der äußersten Spitze und den Seitenrändern, diesen aber an der Spitze unterbrochen stahlblau glänzend, dritter Abschnitt an der äußersten Wurzel, an beiden Seiten und der Spitze stahlblau, dicht hinter der Wurzel an jeder Seite ein kleiner, von oben her kaum sichtbarer weißer Fleck; vierter Abschnitt an jeder Seite mit einem etwas größeren, auch von oben her sichtbaren, fast dreieckigen weißen Flecke, an der äußersten Wurzel und Spitze stahlblau; folgende Abschnitte überall stahlblau. Bauch stahlblau glänzend, mit zwei weißlichen Einschnitten. Flügel an der Rippe schwärzlichbraun, Randmal ebenso, aber satter; das Braune nimmt nicht die Hälfte der Flügelbreite ein, ist in der Mitte ein wenig breiter, und schließt einen kleinen wasserklaren Schweif unter dem Rippenfelde ein; Schwinger gelb. Mittlere Beine gelb, mit bräunlichen Schenkeln und Fußwurzeln; hinterste Beine schwärzlichbraun, mit gelblicher Schienen- und Schenkelwurzel. Die vordersten Beine sind verloren gegangen. — Im Wiener Museum.

9. Baccha adspersa *F.*

Aeneo nigra; abdomine aurato-punctato; alis basi dimidiato nigris. Metallischschwarz; Hinterleib goldpunktirt, Flügel an der Wurzelhälfte schwarz. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 200. 5. Baccha adspersa: atra abdomine auro punctato, alis basi nigris.

Statura et magnitudo omnino B. clavatae. Caput et thorax atra immaculata. Abdomen atrum, segmento primo tenuiori, compresso, utrinque puncto parvo apicis aureo, reliquis punctis quatuor lateralibus anterioribus. Alae albae, basi nigrae. Pedes nigri.

Das Schwarze zieht allenthalben in's Stahlblaue, ausgenommen an den Beinen, welche pechschwarz sind. Uebrigens ist die Fabricische Beschreibung genügend. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Sägefliege. XYLOTA.

1. Xylota chalybea.

Chalybea, humeris hypostomatisque lateribus niveo micantibus; alis nigris, squamis pilisque abdominis albis. Stahlblau; mit schneeweißschimmernden Schultern und Untergesichtsseiten; schwarzen Flügeln mit weißen Schuppen und weißen Hinterleibshaaren. — Länge 6 Linien ♂. — Vaterland?

Kopf kohlschwarz; Fühler schwarz. Rückenschild veilchenfarbig stahlblau, mit schwärzlichem Flaum, innere Seite der Schultern mit schneeweißem dreieckigen Flecke; Brustseiten kohlschwarz. Hinterleib stahlblau, mit sehr feinen, an den Seiten mehr in's Auge fallenden weißen Haaren; Bauch kohlschwarz. Flügel bräunlichschwarz, veilchenbläulich wiederscheinend; Schwinger schwarz; die weißen Schuppen schwarz gewimpert. Beine schwarz; hinterste Schenkel zusammengedrückt, stark verdickt, wenig stahlbläulich; Schienen gekrümmt, vordere in gewisser Richtung innen weißschimmernd; Fußwurzeln weißschimmernd, mit gelblichen Sohlen. — Im Wiener Museum.

2. Xylota plagiata.

Nigra femoribus posticis rubidis; alis plaga fusca. Schwarz, mit röthlichen hintersten Schenkeln und einem schwärzlichbraunen Schweife der Flügel. — 6 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Kopf und Fühler schwarz. Endglied der Fühler etwas länglicher als bei den andern. Rückenschild schwarz, an Nath und Schultern Spuren von gelber Zeichnung, hinten zwei schmale gelbliche Striemen und am Rande des Schildchens gelbliche Haare. Hinterleib schwarz: erster Abschnitt, die Seitenränder des zweiten und die Wurzel des dritten etwas glänzend und bläulich, so daß auch hier wohl an frischen, nicht durch Arsenikauflösung beschmutzten und verdorbenen Exemplaren eine deutlichere Zeichnung zu sehen ist. Flügel an der Rippenhälfte gelblich, was durch einen deutlichen, schwärzlichbraunen, etwas schräg gegen die Spitze gehenden Schweif vom übrigen weniger gelblichen Theile geschieden wird. Beine schwarz: hinterste Schenkel röthlich, am untern Rande mit kurzen Borsten; Schienen gekrümmt. — In meiner Sammlung.

3. Xylota haematodes.

Nigra, abdomine rubro: basi nigro; alis fuscis. Schwarz, mit rothem, an der Wurzel schwarzen Hinterleibe und schwärzlichbraunen Flügeln. — 5 bis 5½ Linien ♂♀. — Aus Nordamerika.

Fabr. Syst. Antl. 193. 21. Milesia haematodes: nigra abdomine rufo; femoribus posticis incrassatis.

Statura omnino M. segnis. Caput et thorax atra, immaculata. Abdomen rufum. Pedes nigri, femoribus posticis clavatis, inermibus.

Th. Say American Entomology Xylota haematodes Tab. 8. Fig. unten rechts.

Fühler schwarz; Kopf überall glänzend schwarz, in gewisser Richtung wenig weißschimmernd, was an der Stirn vorzüglich unten über den Fühlern sichtbar wird. Mittelleib glänzend schwarz, am Rückenschilde halbmetallisch, innen an den Schultern etwas weißschimmernd. Hinterleib glänzend braunroth, an ♂ etwas mehr in's Gelbe gemischt: erster Abschnitt schwarz, zweiter an der Wurzel mit einem schwarzen Dreieck, dessen Spitze in das Rothe hineinragt; an den Seiten ist ein weißer Flaum deutlich. Flügel glänzend braun, am ♀ mehre Zellen des Innenrandes in der Mitte lichter, am ♂ ist das Braune gleichförmiger, an beiden aber die Wurzel unter dem Außenrande am wenigsten gefärbt. Schüppchen weiß, Schwinger gelb. Beine schwarz, hinterste Füße an der Innenseite gelblich. — In meiner Sammlung.

4. Xylota coarctata.

Nigra, abdominis petiolo fascia flava; alis dimidio costali nigris. Schwarz, mit gelber Binde des Hinterleibstiels und an der Rippenhälfte schwarzen Flügeln. — Ueber 5 Linien. — Aus Brasilien.

Fühler schwärzlich. Untergesicht schwarz, mitten scharf längsgekielt, wenig grauschimmernd, aber an den Augenrändern weiß. Stirn schwarz; unten gelblich oder greis. Mittelleib bräunlichschwarz; Schultern gelblich. Hinterleib an des zweiten Abschnittes Wurzel sehr dünn, mit hochgelber, hinten eingeschnittener Binde; schon die Spitze dieses Abschnittes wieder dreimal so breit als dessen Wurzel; dritter Abschnitt an Breite noch etwas zunehmend, vierter und folgende wieder abnehmend und diese mit feinen weißlichen Härchen besetzt. Flügel an der Rippe schwarz, welches nach der Spitze hin brauner wird; an der innern Hälfte gelblich. Beine schwarz. — Im Frankfurter Museum, ein etwas veraltetes abgewaschenes Exemplar.

† 5. Xylota ejuncida *Say.*

Obscure aenea, abdomine maculis quatuor flavis, femoribus posticis subgracilibus, subtus seriebus duabus spinarum. Düster erzgrün, mit viergelbfleckigem Hinterleibe und fast schlanken hintersten Schenkeln unten mit zwei Reihen von Dörnchen. — Länge 5 Linien ♂. — Aus Ostflorida und Pensylvanien.

Th. Say American Entomology Tab. 8. Fig. oben links.

Fühler rostgelb, Kopf silberschimmernd. Rückenschild erzgrünlich, vorn an jeder Seite mit einem graulichen Flecke. Hinterleib grünlich schwarz; erster Abschnitt glänzend, ohne Flecken; zweiter und dritter jeder mit zwei rostgelben großen, halbeirunden Flecken, welche die Seitenränder, aber weder den vordern noch hintern Rand ihres Abschnittes, berühren; vierter Abschnitt düster erzfarben, glänzend. Bauch gelblichweiß, mit schwarzer Spitze. Flügel wenig gelblich. Schwinger und Schüppchen weißlich. Schenkel pechfarben, sehr wenig in's Erzfarbene ziehend, die hintersten nicht sehr erweitert. Füße weißlich, die zwei letzten Glieder schwarz.

Anmerk. Diese Beschreibung ist nach dem Texte von Say; sein ochraceous habe ich nach der Farbe der Abbildung rostgelb übersetzt.

† 6. Xylota quadrata *Say*.

Nigella abdomine maculis quatuor subquadratis flavis; femoribus posticis angulo apicis prominente. Schwärzlich, mit vier fast viereckigen gelben Hinterleibsflecken und einer von der Spitze der hintersten Schenkel vorragenden Ecke. — 4½ Linien ♀. — Aus Pensylvanien.

Th. Say American Entomology Tab. 8. Fig. oben rechts.

„Fühler rostgelb. Kopf goldgelb, an der Wurzel der Fühler und „einer von da zum Munde herablaufenden Strieme schwarz; Un„tergesicht gekielt und nur sehr schwach eingeschnitten (?) indented. „Rückenschild düster metallisch (oder erzgrün, brassy?), mit zwei „vorn zusammenfließenden, hinten dünner werdenden und hinter „der Mitte abgekürzten aschgrauen Linien (hievon ist in der illu„minirten Abbildung nichts zu sehen), an jeder Seite über den „Flügeln noch eine unterbrochene, wenig merkliche Linie. Schild„chen am hintern Rande gelb (ochraceous), Brustseiten und Brust „mit bleich schimmelgrauem (glaucous, blaugrau?) Ueberzuge. „Hinterleib schwarz, erster Abschnitt an den Seitenrändern rost„gelb; zweiter mit einem großen, fast viereckigen, der Mitte sich „nähernden und hier etwas breiteren rostgelben Flecke an jeder „Seite; dritter ebenso; die hinteren Ränder (edge) dieser Abschnitte „und die Spitze des vierten gleichfalls gelb. Bauch gelblichweiß, „mit schwärzlicher Spitze. Beine gelb, mit schwarzer Schenkel„wurzel; hinterste Beine schwärzlich erzfarben; Schenkel verdickt, „unten mit Dörnchen und nahe an der Spitze mit einer vorragen„den Ecke. Diese Art nähert sich durch Gestalt des Körpers und „Beschaffenheit des Untergesichtes der Gattung Eumerus."

Anmerk. Ich kann, da ich diese Art nicht mitgetheilt erhielt, nichts Näheres darüber bestimmen. In der Zeichnung ist der Hinterleib breiter und der After spitz, welches aber nur das weibliche Geschlecht andeutet.

7. Xylota vagans.

Aeneo nigra, abdomine maculis quatuor flavis; tibiis tarsisque anterioribus albis. Metallisch schwarz, Hinterleib mit vier gelben Flecken, vordere Schienen und Füße weiß. — 4 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz oder schwärzlichbraun: Endglied länglich. Untergesicht weißschimmernd. Stirn metallisch schwarz, an den Fühlern stahlblau, mit weißer Binde. Rückenschild vorn mit weißlichen Tropfen neben den Schultern; Brustseiten mit weißer Binde. Zweiter Hinterleibsabschnitt mit zwei länglich viereckigen gelben Flecken; dritter mit zwei kleineren gerundeten Flecken. Flügel wenig gelblich. Schwinger gelblichweiß. Schenkel erzfarben: hinterste stark verdickt; hinterste Schienen braun, an der äußersten Wurzel weißlich, vordere weiß. Hinterste Füße überall, vordere nur an der äußersten Spitze bräunlichschwarz. — In meiner Sammlung.

8. Xylota metallica.

Thorace aeneo, abdomine nigro: maculis quatuor magnis quadratis luteis. Mit erzgrünem Rückenschilde und schwarzem Hinterleibe, mit vier großen viereckigen gelben Flecken. — $3\frac{3}{4}$ Linien. — Aus dem amerikanischen Georgien.

Fühler ocherbraun. Untergesicht metallisch schwarz, weißschimmernd, die Form gerade wie bei Milesia segnis F. Stirn schwarz. Rückenschild erzgrün, mit vier sehr schwach kupferröthlichen Striemen und weißschimmernden Schultern. Brustseiten schwärzlich, mit breiter weißschimmernder Binde. Schildchen erzgrün. Hinterleib schwarz, zweiter und dritter Abschnitt jeder an jeder Seite mit einem großen, die Wurzel berührenden, zwei Drittel der Länge des Abschnittes einnehmenden, in gewisser Richtung opalisirenden Flecke: der schwarze Raum zwischen den Fleckenpaaren nur schmal; vierter Abschnitt überall metallisch schwarz. Flügel und Schwinger gelblich, Randmal lehmgelb. Beine rostgelblich, wenig weißlich schimmernd; hinterste verdickte Schenkel schwarz, mit rostgelber Wurzel; Spitze der vordern Schenkel braun; hintere Schienen und die Spitze aller Füße braun. — In meiner Sammlung.

9. Xylota proxima *Say*.

Nigella, abdomine maculis flavis inaequalibus; femoribus posticis macula media, magna, rubida. Schwärzlich, mit ungleich gelbgeflecktem Hinterleibe und einem großen röthlichen Flecke der hintersten Schenkel. — $3\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Pensylvanien.

Th. Say American Entomology Tab. 8. Fig. unten links.

„Fühler rostgelb; Kopf gelblich silberweiß; Scheitel schwarz. „Rückenschild schwärzlich, mit zwei grauen, länglich dreieckigen „Flecken am Vorderrande, die mit einer fast zur Flügelwurzel sich „erstreckenden Seitenlinie zusammenhangen. Brustseiten silbergrau. „Hinterleib schwarz: erster Abschnitt an Wurzel- und Seitenrande „rostgelb; zweiter an jeder Seite mit einem großen halbeirunden „Flecke; dritter mit einem kleinen, längs halbeirunden Queerflecke „an der Wurzel; vierter mit einer bleich gelben Queerlinie und „eben solchem Spitzenrande. Bauch gelblichweiß, mit schwärz„licher Spitze. Schwinger und Schüppchen weißlich. Flügel der „Abbildung nach wenig gelblich. Beine rostgelb. Hinterste Schenkel „sehr erweitert, nahe der Spitze am meisten; an jeder Seite mit „einem deutlichen röthlichen Flecke und einem zweiten an der Wur„zel; unten mit Dörnchen; auch die schwärzlichen hintersten Schie„nen an Wurzel und Mitte röthlich."

Ich kenne die Art nicht aus eigner Ansicht.

10. Xylota indica.

Nigra, fronte argentea; abdomine maculis utrinque duabus flavis, apice albolimbato. Schwarz, mit silberweißer Stirn; Hinterleib an jeder Seite mit zwei gelben Flecken und an der Spitze weißgesäumt. — Länge 3 bis 3½ Linien ♀♂. — Aus Ostindien.

Wiedem. Anal. entom. pag. 33. Nr. 49. Eumerus indicus.

Der X. pipiens äußerst nahe verwandt, aber die Stirn silberweiß und die Hinterleibsflecke größer. Alles Uebrige wie bei dieser. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

11. Xylota fasciata.

Nigra; abdomine maculis duabus rubidis, fasciisque interruptis albidis. Schwarz, mit zwei röthlichen Flecken und weißlichen unterbrochenen Binden des Hinterleibes. — 3 Linien. — Aus Nubien.

Gehört zu Meigen's erster Abtheilung und ist mit der europäischen X. pipiens verwandt.

Fühler rostgelb; Untergesicht etwas bleicher; Stirn bläulichgrau oder weiß. Rückenschild schwarz, vorn mit zwei weißschimmernden, aber bald sich verlierenden Striemen. Dicht vor dem Schildchen

an jeder Seite ein kleiner weißer Queerstrich. Schultern und eine Strieme bis zur Flügelwurzel bleich gelb. Brustseiten weißlich. Zweiter Hinterleibsabschnitt mit zwei großen, mehr weniger gelbrothen Längsflecken, dritter mit röthlichweißer unterbrochener Binde an seiner Wurzel; vierter ebenso: die Binde minder unterbrochen; an diesen beiden Abschnitten sind die Einschnitte gleichfalls weiß. Bauch röthlich, mit schwarzer Spitze. Vordere Beine gelb, hinterste pechschwarz: äußerste Wurzel und eine Mittelbinde der Schienen gelb. — Im Frankfurter Museum.

Moderfliege. MILESIA.

In diese Gattung hat Fabricius manche Art gebracht, die selbst nach den Mundtheilen nicht darin bleiben könnte. Die Mundtheile hat Fabricius bei seiner M. sylvarum untersucht und beschrieben; er gibt die Taster als kurz, in der der Gattung voranstehenden Hauptcharakteristik als sehr kurz an, welches sie aber nur bei einigen Arten, hingegen bei andern viel länger sind. Von den Fabricischen ausländischen Milesien gehören scutellaris und acuta zu Eristalis, haematodes zu Xylota, lunata zu Eumerus, Eques zu Merodon, dentipes aber und lineata sind nicht der Art, sondern nur dem Geschlechte nach verschieden.

1. Milesia Reinwardtii.

Nigra; thorace abdomineque fasciis interruptis, alis pedibusque flavis, femoribus nigris. Schwarz, Rückenschild und Hinterleib mit unterbrochenen gelben Binden; Flügel und Beine gelb, mit schwarzen Schenkeln. — Länge 10 Linien ♂. — Von Java.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 33. Nr. 50.

Fühler rost-, in gewisser Richtung ochergelb; Untergesicht gelblich, messinggelb schimmernd; Backen schwarz. Stirn licht messinggelb; Scheitel und Hinterkopf schwarz; Augenhöhlenränder außen messinggelb. Erste Rückenschildsbinde von den Schultern nach innen

gehend, zweite die Nath bedeckend und von ihr über die Brustseiten bis zur Brust fortlaufend, beide breit unterbrochen. Vor dem Schildchen eine dritte schmälere, nicht unterbrochene; alle goldschimmernd. Rand des Schildchens düster gelblich. Erste Hinterleibsbinde sehr schmal, von der Wurzel des zweiten Abschnittes wenig abstehend; zweite näher an der Wurzel des dritten Abschnittes und nach außen erweitert; dritte am breitesten, weniger unterbrochen als die vorigen, an der Wurzel des vierten Abschnittes an jeder Seite einen großen dreieckigen Fleck bildend, diese Binde ohne Goldschimmer; der Hinterleibsrücken mit kurzen goldgelben Härchen besetzt, die an den Seiten deutlicher zu sehen sind. Flügel satt gelb, vor der Spitze ein bräunliches Wölkchen; Schwinger gelb. Schenkel pechschwarz, mit gelber Spitze, hinterste mit einem gelben Dorn. — Im Leydener Museum, vom Professor Reinwardt mitgebracht.

2. Milesia cruciger.

Nigra, thorace maculis 2 anticis, fascia interrupta margineque postico, abdomine maculis bis tribus flavis. Schwarz; Rückenschild mit zwei gelben vordern Flecken, unterbrochener Binde und Hinterrande, Hinterleib mit dreimal zwei gelben Flecken. — 8 Linien. — Aus Neugeorgien.

Fühler rothbraun, mit schwärzlichem Endgliede. Untergesicht gelbroth, mit schwarzer Strieme und gelb behaart; der Fühler tragende Vorsprung oben schwarz, an den Seiten rothbraun. Mittelleib schwarz: ganz vorn zwei Längsflecken; auf der Nath eine ganz bis über die Brustseiten hinablaufende, mitten unterbrochene Binde; auch der Hinterrand und die hintern Ecken schön hochgelb von sehr dicht stehenden kurzen Härchen; Schultern aber schwarz, nur unter diesen ein von oben nicht sichtbarer gelblichweißer Fleck. Erster Hinterleibsabschnitt mit zwei etwas gebogenen Queerflecken und außerdem noch gelber Behaarung der Seitenränder, zweiter ohne gelb; folgende, den letzten ausgenommen, jeder mit zwei schmalen gelben Queerflecken an ihrer Wurzel. Flügel mit großem, aber schmalen braunen Flecke. Beine rothgelb, nur die hintersten Schenkel schwarz.

3. Milesia ruficrus.

Wie M. cruciger, von der sie sich unterscheidet durch braunrothe Strieme des Untergesichts und Stirn, diese mit breit und fast

goldgelben Augenrändern, etwas minder länglichen vordern Flecken des Rückenschildes, völlig zusammenfließenden Flecke des ersten Hinterleibabschnittes; rothgelbe hinterste Schenkel und bloß schmale braune Einfassung der äußern Flügeladern an der Stelle, wo jene Art den zusammenhangenden Fleck hat; an der Biegung der vierten Ader fehlt die braune Einfassung. Der Hinterleib ist braunroth und die gelben Flecke desselben sind größer als bei jener. — Diese ist aus Cuba, ein weibliches Exemplar. — Beide im Berliner Museum.

4. Milesia ornata *F.*

Nigra; thorace abdomineque fasciis tribus flavis interruptis, thoracis tertia integra. Schwarz; Rückenschild und Hinterleib mit drei gelben unterbrochenen Binden, dritte des Rückenschildes ganz. — Länge 9 Linien ♂. — Aus Nordamerika.

Drury Illustr. II. Tab. 37. fig. 6. Musca virginiensis; in dieser Abbildung sind die Rückenschildbinden ununterbrochen dargestellt.

Hausmann Entomologische Bemerk. II. 67. 10. Syrphus trifasciatus.

Fabr. Syst. Antl. 188. 5. Milesia ornata: subtomentosa thorace nigro: fasciis tribus flavis; anticis duabus interruptis, femoribus posticis unidentatis.

Habitat in Carolina.

Statura et magnitudo M. diophthalmae. Caput flavum oculis magnis fuscis. Thorax subtomentosus niger: fasciis tribus flavis; anticis duabus interruptis, tertia terminali. Scutellum nigrum margine flavo. Abdomen elongatum, flavum strigis atris. Pedes ferruginei: femoribus posticis dentatis. Alae albidae.

Fühler rostgelb; Untergesicht gelb, weißschimmernd; Stirn gelb. Vordere Binden des Rückenschildes, zumal die vorderste, an der Unterbrechung breiter; Brustseiten schwarz, mit zwei gelben Flecken. Erster Hinterleibsabschnitt überall schwarz; zweiter an der Wurzel mit einer schön gelben, unterbrochenen breiteren, und vor der Spitze mit einer zweiten, nicht unterbrochenen schmäleren, buchtigen, rostgelben Binde; dritter Abschnitt an der Wurzel mit einer unterbrochenen und einer zweiten nicht unterbrochenen Binde, von deren Vorderrande eine Ecke hervorragt; vierter Abschnitt mit

schön gelber unterbrochener, außen breiterer Binde, Spitze dieses Abschnittes rostgelb, so daß zwischen der Binde und der rostgelben Spitze nur ein schmaler schwarzer Raum übrig bleibt. Die rostgelben Theile des Hinterleibes nehmen bei schräg auffallendem Lichte einen opalisirenden Glanz an. Rückenschild und Hinterleib sind mit sehr kurzem gelblichen Flaume besetzt. Flügel gelblich, mit rostgelben Adern; Schwinger gelblich. Hinterste Schenkel am untern Rande gegen die Spitze hin mit einem kurzen Dorn bewehrt; auch die Beine mit gelblichem und zwar etwas längeren Flaume besetzt. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

5. Milesia macularis.

Nigra, thorace utrinque maculis tribus, vittis duabus fasciaque terminali; abdomine utrinque maculis tribus flavis. Schwarz, Rückenschild an jeder Seite mit drei gelben Flecken, mit zwei Striemen und einer Endbinde; Hinterleib an jeder Seite mit drei Flecken. — Länge 8 Linien ♂. — Von Java.

Wiedem. Analecta entom. pag. 34. Nr. 51.

Fühler ocherbraun; Untergesicht gelblich, sehr licht messingschimmernd, mit schwarzer Strieme; Backen gelblich, mit schwarzem Flecke; Stirn gelblich. Vorderste Rückenschildsflecke auf den Schultern liegend größer, mittlere kleiner fast dreieckig, hinterste eirund, alle sehr bleich gelb; die zwei Striemen goldschimmernd, hinten abgekürzt, mit den vordersten und mittleren Flecken durch gelbe Queerbalken verbunden. Schildchen schwarz, am Rande gelb; vor dem Schildchen eine gelbe Binde; Brustseiten mit großen gelben Flecken. Erster Hinterleibsabschnitt an jeder Seite der Wurzel mit einem gelben Queerflecke; Abschnitte 2 bis 4 jeder an jeder Seite mit einem großen, dreieckigen, mit seiner abgerundeten Spitze nach innen gerichteten und von dem ihm gegenüberliegenden wenig entfernten Flecke; neben diesen Flecken und an der Spitze sind die Abschnitte tief schwarz; der Mitteltheil stahlblau glänzend; der vierte Abschnitt ist auch an der Spitze stahlblau. Der Rippentheil der Flügel schwärzlichbraun, und zwar an der Spitze breiter; Schwinger schön gelb. Schenkel gelb, obenauf und unten mit schwarzer Strieme; Schienen lichtgelb, weißlich schimmernd; hinterste außen mit schwarzer Strieme; alle Fußwurzeln satt schwarz, nur die Ballen gelb. — Im Leydener Museum; von Professor Reinwardt mitgebracht.

6. Milesia dentipes *F.*

Nuda, nigra; thorace quadrivittato; abdomine chalybescente nigro, lateribus flavido ♂, seu rubido maculato ♀. Nackt, schwarz, mit vierstriemigem Rückenschilde und stahlbläulich schwarzem, an den Seiten bei'm Männchen gelblich, bei'm Weibchen röthlich gefleckten Hinterleibe. — Länge 6 Linien. — Aus Südamerika.

♂. Fabr. Ent. syst. IV. 297. 68. Syrphus dentipes: antennis setariis nudus thorace quadrilineato, abdomine clavato, femoribus posticis incrassatis dentatis.

Habitat Cajennae.

Statura et magnitudo S. femorati. Caput magnum globosum, nigrum labio villoso, albo. Thorax niger lineis 4 integris albis. Scutellum nigrum margine albo. Abdomen elongatum segmento primo plano, attenuato nigro: maculis duabus oblongis, dorsalibus hyalinis, secundo cylindrico, nigro, basi pallido, tertio ovato, crassiori, purpurascenti atro, nitido. Pedes fusci femoribus posticis incrassatis, apice dente valido, acuto armatis.

Fabr. Ent. syst. suppl. 558. 5. Mulio dentipes.
Fabr. Syst. Antl. 194. 25. Milesia dentipes.

♀. Fabr. Syst. Antl. 194. 26. Milesia lineata: nuda thorace quadrilineato, abdomine cylindrico nigro: lateribus flavo maculatis.

Habitat in America meridionali.

Nimis affinis praecedenti videtur, at abdomen haud clavatum, sed subcylindricum, nigrum, maculis lateralibus ferrugineis. Femora postica dentata, nunc testacea, nunc cyanea.

Variat forte sexu duplo minor.

Fabricius hat offenbar die Geschlechtsverschiedenheit für Artverschiedenheit angesehen, welches er auch selbst ahnet. Alles bis auf Kopf und Hinterleib stimmt ganz genau überein. Daß aber am Männchen die Augen dicht über den Fühlern auf eine kleine Strecke zusammenstoßen, bei'm Weibchen hingegen überall gleich weit von einander abstehen, ist bei allen Arten der Fall; die Form und Farbe des Hinterleibes aber weicht auch an andern Arten wohl ein wenig ab.

Fühler roströthlich; Untergesicht weißlich, ein Punkt mitten am Rande der Mundspalte und zwei Seitenpunkte schwarz. Striemen des Rückenschildes gelblichweiß; Brustseiten mit drei breiten weißen Binden; Schildchen schwarz, mit röthlichem Rande. Erster Hinterleibsabschnitt breit schwarz, an den Seiten gelblich oder röthlich ♀; zweiter an jeder Seite mit einem großen, vorn wenig ausgerandeten Flecke; dritter und vierter an jeder Seite ihrer Wurzel mit einem kleineren, in gewisser Richtung weißschimmernden, am Männchen zusammenfließenden Flecken. Farbe des Hinterleibes am Männchen kupferröthlich; am Weibchen sind der dritte und die vordere Hälfte des vierten Abschnittes stahlblau, und sind diese Abschnitte an jeder Seite mit einem nach hinten wenig gespitzten Höcker versehen. Flügel bräunlichgelb; Schwinger ocherbraun. Beine röthlich; hinterste Schenkel verdickt, ein klein wenig gebogen, schwärzlich stahlblau, an der Spitze mehr weniger röthlich, vor der Spitze mit zusammengedrücktem zweispitzigen Zahne, die vordere Spitze größer. — In Fabricius Sammlung.

7. Milesia notata.

Aenea, abdomine nigro, maculis duabus, scutelli apice geniculisque ferrugineis. Rückenschild erzfarben; Hinterleib schwarz, zwei Flecken, Spitze des Schildchens und Kniee rostgelb. — Länge 5½ Linien ♂. — Von Savannah.

Fühler schwärzlichbraun, am Hinterrande des Endgliedes rostgelb. Untergesicht gelblich, wie halbgebleichtes Wachs, in gewisser Richtung fast messinggelb schimmernd; unterster Theil der Stirn, auf dem die Fühler sitzen, ebenso. Rückenschild gelblich erzfarben, mit gelblicher Behaarung; Wurzel des Schildchens schwärzlich, Spitze gelb. Brustseiten schwärzlich, mit breiter, gelblich erzfarbener, gelblich behaarter Binde. Hinterleib schwarz, mit gelblichem Flaume; Wurzel des zweiten und dritten Abschnittes an jeder Seite mit einem kleinen rostgelben Queerflecke; an jenem bildet das innere Ende einen Halbmond, an diesem ist der Fleck kürzer, fast viereckig. Flügel fast wasserklar, an der Rippe stark gelblich, gegen die Spitze hin ein wenig bräunlich; die dickern Adern, das Randmal und die Schwinger rostgelblich. Beine pechschwärzlich braun, Wurzel und Spitze der Schenkel rostgelb, Schienen ebenso, in gewisser Richtung wenig weißlich; hinterste Schienen in der Mitte breit braun; vordere Fußwurzeln rostgelb, mit brauner Spitze, hinterste fast überall braun. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

† 8. Milesia acuta *F.*

„Obscure cyanea thorace abdomineque maculis villoso „aureis.“ Düsterblau, mit goldhaarigem Rückenschilde und Hinterleibsflecken. — Aus Carolina.

Fabr. Syst. Antl. 189. 7. Milesia acuta.

„Fühler schwarzbraun. Kopf mit Goldbehaarung und schwarzer „Mittelstrieme. Rückenschild düsterblau, mit vier Goldpunkten des „Vorderrandes, einem vordern unterbrochenen und einem hintern „Randstriche von vergoldeten Haaren. Schildchen braun. Hinter„leib blau: an jeder Seite mit drei goldhaarigen Flecken. Beine „rostfarben: hinterste Schenkel schwarz, ohne Dorn. Flügel weiß „(wasserklar?), mit an der Wurzel rostfarbener, an der Spitze „breit schwarzer Rippe.“

In Bosc's Sammlung zu Paris.

Singfliege. PIPIZA.

1. Pipiza albohirta.

Nigra, albo hirta; alis limpidis, geniculis tarsorumque basi albis. Schwarz, weiß behaart, mit wasserklaren Flügeln, und weißen Knieen und Fußwurzelbasen. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Vaterland?

Fühler bräunlichschwarz, unten rostgelb; Untergesicht metallisch schwarz; Stirn schwarz und schwarz behaart. Mittel- und Hinterleib schwärzlich erzfarben, mit nicht dicht stehenden weißen Haaren besetzt. Auch die äußerste Spitze der Schienen ist weiß, die vordersten Schienen haben wenig braunes; an allen Fußwurzeln ist nur die äußerste Spitze bräunlichschwarz. — Im Wiener Museum.

Mondfliege. EUMERUS.

1. Eumerus lunatus.

Nigro chalybescens; thorace albido-hirto; abdomine basi rubido, arcubus tribus albis. Stahlbläulich schwarz, mit weißlich behaartem Rückenschilde und an der Wurzel röthlichem Hinterleibe, mit drei weißen Bogen. — 3½ Linien. — Aus der Barbarei.

Fabr. Ent. syst. IV. 296. 64. Syrphus lunatus: antennis setariis tomentosus, thorace cinereo, abdomine, arcubus albis basi rufo apice atro, femoribus posticis incrassatis.

Statura S. femorati. Antennae ferrugineae. Caput cinereo villosum vertice fusco. Thorax cinereus vix lineatus. Abdomen strigis tribus lunatis albis, basi rufum, apice nigrum. Pedes subrufi femoribus posticis incrassatis.

Coquebert Illustr. iconogr. ins. 105. Tab. 23. Fig. 17.

Fabr. Syst. Antl. 193. 22. Milesia lunata.

Fühler röthgelb, Endglied nur an der Wurzel, sonst schwärzlich. Das ebene Untergesicht rein weiß und überall weiß behaart. Stirn über den Fühlern in beiden Geschlechtern rein weiß behaart; bei ♂. über der Stelle, wo die Augen zusammenstoßen und bei ♀. ganz oben (Scheitel) schwärzlich stahlblau. Mittelleib stahlbläulich-schwarz, mit gelblich weißer, fast greiser Behaarung, durch welche vier Striemen der Grundfarbe ziemlich deutlich durchschimmern. Hinterleib schwärzlich stahlblau: die Wurzel am Männchen fast überall, am Weibchen (ob beständig?) nur an den Seiten — wenigstens am dritten Abschnitte — röthlichbraun; auf jedem Abschnitte — außer dem ersten sehr kleinen und dem fünften — ein rein weißer Bogen, der aus zwei schräg aufsteigenden, breiten, nach hinten fast unmerklich converen Streifen besteht, die mitten nur unmerklich getrennt sind. Flügel ungefärbt, nur an der äußersten Wurzel ein wenig gelblich. Adern braun: Spitzenqueerader zwei Zacken bildend, die bei Coquebert viel zu sehr gerundet erscheinen. Beine schwärz, mit gelblichen Knieen. — In der Fabricischen Sammlung.

2. Eumerus barbarus.

„Nudiusculus, thorace subaeneo; abdomine purpureo: bis „tribus lunulis albis recurvatis.“ Ziemlich nackt, mit erzgrünlichem Rückenschilde und purpurnem Hinterleibe, mit zweimal drei (vielmehr dreimal zwei) weißen, rückwärts gekrümmten Mondflecken. — Fast 4 Linien. — Aus der Barbarei.

Coquebert Illustr. iconogr. ins. 117. Tab. XXVI. Fig. 6. Syrphus barbarus.

„Statur ganz wie S. pyrastri, aber kleiner. Fühler röthlich. „Rückenschild erzgrünlich, mit zwei fast erloschenen weißen Strie„men. Hinterleib kegelförmig: erster und letzter Abschnitt erzgrün„lich, zweiter und dritter purpurfarben: die drei vorderen jeder „mit einer grauen, vorn convexen, mitten fast unterbrochenen „Binde. Schenkel schwärzlichbraun, Kniee, Schienen und Füße „bleich ziegelroth. Hinterste Schenkel verdickt.“ — In Desfontaine's Sammlung.

Diese von Fabricius nirgends erwähnte Art gehört nach Coquebert's Abbildung unstreitig zu Eumerus. Die Augen sind behaart, die Größe ist nach der Abbildung angegeben.

3. Eumerus obliquus.

Niger antennis fuscis; abdomine arcubus tribus angularibus albis; tarsis fuscanis. Schwarz, mit schwarzbraunen Fühlern; Hinterleib mit drei winkligen, weißen Bogen; mit bräunlichen Füßen. — 3 Linien ♂. — Aus Guinea.

Fabr. Syst. Antl. 194. 28. Milesia obliqua: subtomentosa, nigra, abdomine atro: arcubus tribus albis, femoribus posticis clavatis.

Statura parva M. pipientis. Os albido villosum; antennis obscure ferrugineis. Thorax niger, parum cinereo villosus. Abdomen atrum segmentis 2. 3. 4. lineis duabus obliquis, basi coeuntibus albis. Pedes atri, tibiis imprimis posticis clavatis inermibus. Alae albae, maculatae.

Fühler an der Wurzel wenig bräunlich, sonst schwarz, mit weißlichem Schimmer. Untergesicht schneeweiß behaart; der schwarze Mittelleib mit kurzen weißen Härchen so besetzt, daß in gewisser

Richtung des Rückenschildes Seitenränder breiter, der Spitzenrand, die Nath und eine Mittelstrieme, neben welcher zwei Striemen deutlich schwarz bleiben, schmäler weißlich hervortreten. Hinterleib schwarz: auf jedem Abschnitte — vom zweiten an — zwei unter stumpfem Winkel an der Wurzel zusammenstoßende schräge, sehr wenig gebogene, schneeweiße breite Striemen. Flügel völlig wasserklar (im Fabricischen Texte ist maculatae Druckfehler statt immaculatae). Beine schwarz, mit gelblich braunen Knieen und Füßen; an den hintersten ist das erste Glied noch mehr weniger schwärzlich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

4. Eumerus macrocerus.

Aeneus; thorace immaculato, antennis luteis, abdomine maculis binis flavis, lunulisque quatuor albis. Erzgrün, mit ungeflecktem Rückenschilde, zwei gelben Flecken und vier weißen Möndchen des Hinterleibes. — Kaum 3 Linien ♂. — Aus China.

Hat Aehnlichkeit mit dem europäischen E. grandicornis. Fühler groß, gelb, weißlich schimmernd. Untergesicht und Stirn über den Fühlern weiß, oben erzgrün. Augen kaum behaart. Rückenschild schwärzlich erzgrün, ohne Striemen. Hinterleib noch mehr in's Schwarze ziehend: zweiter Abschnitt mit zwei schrägen eirunden gelben Flecken; dritter und vierter jeder mit zwei weißen Mondflecken. Flügel wenig gebräunt. Schwinger sehr bleich gelblich. Beine schwärzlich erzgrün, weiß behaart, mit ledergelblichen Knieen; Füße überall gelb. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

5. Eumerus lugens.

Anthracinus; epistomate strigisque geminis abdominis tribus niveis. Kohlschwarz; mit schneeweißem Untergesichte und dreimal zwei Hinterleibsstrichen. — 3 Linien ♂. — Von Sct. Helena.

Fühler schwarz, in gewisser Richtung weißschimmernd. Untergesicht und Stirn dicht über den Fühlern schneeweiß behaart. Scheitel schwarz. Aeußere Augenhöhlenränder schneeweiß. Rückenschild ganz vorn mit nur schmal weißschimmerndem Rande, auf der Mitte, wie es scheint, nur eine kurze weißschimmernde Strieme; auch

die Nath und Schultern weiß. Hinterleib mit den gewöhnlichen drei schrägen, hier schneeweißen Strichen, welche auf der Mitte zusammenfließen. Flügeladern und Randmal schwärzlichbraun. Beine schwarz, schneeweiß behaart; nur die Sohlen gelblich, zumal an den hintersten Füßen. — In Westermann's Sammlung, von Dr. Trentepohl.

6. Eumerus aurifrons.

Chalybescente niger; antennis ferrugineis; abdomine utrinque lunulis tribus albidis; tarsis posticis argenteis. Stahlbläulich schwarz, mit rostgelben Fühlern; Hinterleib an jeder Seite mit drei weißlichen Mondflecken; hinterste Füße silberweiß. — Fast 3 Linien ♂. — Aus Ostindien.

Wied. Analecta entom. pag. 32. Nr. 46. Pipiza aur.

Statur ganz wie E. strigatus Meig. Fühler sehr brennend rostgelb. Endglied scheibenförmig. Untergesicht stahlbläulich, goldgelb behaart. Stirn golden. Rückenschild mit zwei weißlichen Striemen, licht goldgelb behaart; Brustseiten stahlbläulich, goldgelb behaart. Zweiter bis vierter Hinterleibsabschnitt an jeder Seite gegen die Spitze hin mit einem gekrümmten schrägen Fleck, oder einem dicken, gelblich weißen Halbmonde; der letzte dieser Flecken schräger und minder gelblich als die übrigen. Flügel sehr wasserklar; Schwinger gelblich. Beine schwärzlichbraun, mit gelblichweißen Knieen, Schienenspitzen und Füßen. Hinterste Füße am ersten Gliede braun, übrigens silberweiß und erweitert. — Im Kopenhagener Museum und in meiner Sammlung.

7. Eumerus splendens.

Nigro aeneus; thorace lineis duabus, abdomine maculis strigisque albis. Erzgrünlich schwarz; Rückenschildes zwei Linien, Hinterleibsflecke und Striche weiß. — $2\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Ostindien.

Fühler hochroth gelb, das runde Endglied mit braunem Vorderrande. Untergesicht und Stirn stark metallglänzend schwarz: nur dicht unter und über den Fühlern wenig weißlich schimmernd. Mittelleib grünlich schwarz, stark metallglänzend, mit zwei hinten abgekürzten, ziemlich weit auseinander liegenden linienartigen

Striemen des Rückenschildes. Hinterleib reiner schwarz und oben kaum, an den Seiten aber deutlich metallglänzend. Zweiter Abschnitt an jeder Seite mit einem bleichgelben Queerflecke, dritter mit zwei schmälern schneeweißen, ein wenig gekrümmten Queerstreifen, vierter mit zwei eben solchen, aber sehr schräg oder steil von außen nach innen aufsteigenden Streifen. Behaarung des Hinterleibes, zumal an den Seiten, deutlich weiß. Flügel wasserklar; Spitzenqueerader zwei Zacken bildend. Beine erzgrün. Kniee gelb; Füße gelb: in gewisser Richtung weiß; an den hintersten das erste Glied schwärzlich; vordere Schienen auch nur nach innen etwas schwärzlich, sonst gelb. — In meiner Sammlung.

Kegelfliege. RHINGIA.

1. Rhingia nasica *Say*.

Thorace aenescente, albido-vittato; abdomine flavo: incisuris vittaque nigris. Mit graulich erzfarbnem, weißlich gestriemten Rückenschilde, gelbem, an Einschnitten und Strieme schwarzem Hinterleibe. — 4 Linien. — Aus Nordamerika.

Say Journ. Acad. Philad. III. 94.

Der R. rostata F. sehr ähnlich, nur daß der Hinterleib mehr Schwarzes zeigt, da Einschnitte und Strieme breiter und tiefer schwarz sind; auch der vierte Abschnitt viel tiefer gefärbt.

Fühler rostgelb; Schnabel gelb; Stirn schwärzlichgrau. Rückenschild graulich erzfarben, mit zwei wenig deutlichen weißlichen Striemen. Schildchen bleich gelb: an jeder Seite mit einem großen braunen Flecke. Hinterleib schwarz: ein großer queerlänglicher, viereckiger gelber Fleck nimmt jede Seite des Mittelfeldes ein und erstreckt sich zum Seitenrande jedes der drei ersten Abschnitte. Flügel kaum gelblich: Adern gelb. Beine bleich gelblich; Schenkelwurzel braun: hinterste Schienen in der Mitte und erstes Fußglied graubraun. — In meiner Sammlung.

Kerbfliege. CHRYSOGASTER.

1. Chrysogaster nitidus.

Aeneo virens; thorace vittis quatuor cupreis; abdomine vitta fasciisque nigellis, alis fusco strigatis. Erzgrünlich; Rückenschild mit vier kupferrothen Striemen; Hinterleib mit schwärzlicher Strieme und Binden; Flügel mit braunen Strichen. — Länge 2⅓ Linien ♂. — Aus Nordamerika.

Fühler linienförmig, bräunlichschwarz, am untern Rande wenig rostgelb, Untergesicht metallisch schwärzlich, am Rande der Mundspalte mit einem Höcker. Stirn erzgrünlich, an jeder Seite queergerunzelt. Rückenschild fein punktirt, mit vier linienartigen kupferrothen Striemen; Brustseiten sehr glatt, etwas satter grünlich. Zweiter und dritter Hinterleibsabschnitt mit schwärzlicher Strieme und Spitze ohne Glanz. Flügel wasserklar, Randmal bräunlichgelb; Queeradern braun gesäumt, woher vier Queerstriche entstehen; unter der dritten Ader noch ein braunes Längsstrichelchen; auch an meinen zwei Exemplaren noch unter der Rippe von dem gleichfalls braunen Ende der zweiten Ader ein solches Pünktchen. Schenkel erzgrün, an der äußersten Spitze lehmgelb; Schienen und Fußwurzeln lehmgelb, diese an der Spitze schwärzlichbraun. — Im Wiener Museum; auch in meiner Sammlung.

Schwebfliege. SYRPHUS *).

1. Syrphus conjunctus.

Ferruginosus, thorace vittis quatuor nigris: mediis medio conjunctis; abdomine fasciis lineolisque dilutiori-

---

*) Die Gattung Scaeva Fabr. Er ließ den ursprünglichen Namen Syrphus wenigen Arten, die schon früher von Geoffroy Volucella genannt und von Schäffer unter letzterm Namen in seinen Iconibus Insect. Ratisbon. abgebildet waren; da nun die meisten ehemaligen Syrphen zu der später gebildeten Gattung Scaeva gehören: so ist es billig, daß sie den ehemaligen Namen Syrphus behalten, wogegen Scaeva nun ganz wegfällt.

bus. Rostbräunlich; Rückenschild mit vier schwarzen Striemen, mittlere mitten vereinigt; Hinterleib mit lichteren Binden und Strichelchen. — Länge 7 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fühler lang, ocherbraun, auf der innern Seite rostgelb, auf einem großen Stirnhöcker eingefügt. Untergesicht ölgelb, an beiden Seiten perlmutterweißlich, mit einem Höcker über dem Mundrande; der Stirnhöcker wachsgelb, mit fast unterbrochener stahlbläulich schwarzer Binde, zwischen den Fühlerwurzeln eine kleine schwarze Strieme. Rückenschild in den Zwischenräumen der Binden goldgelb; die mittleren schwarzen Striemen hinten auseinanderlaufend, vorn nur durch eine goldgelbe Linie getrennt, in der Mitte vereinigt; die äußern Striemen an der Nath wenig unterbrochen. An den Seiten ist der Rückenschild wachsgelb, hinter der Nath mit schwarzem Punkte; Brustseiten licht wachsgelb, mit Perlmutterglanz. Schildchen wachsgelb. Hinterleib mit dünnerem Stiel, rostbräunlich gelb; an der Wurzel der Abschnitte eine lebhaft wachsgelbe Binde, im Mittelfelde zwei Strichelchen. Flügel wenig gelblich, an der Rippe und der vorletzten Ader gelblichbraun. Schenkel rostgelb, mit satterer Spitze, die hintersten unten sehr kurz gewimpert; Schienen lichter, Füße viel satter rostgelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

2. Syrphus affinis.

Thorace cyaneo-nigro; abdomine nigro utrinque lunulis tribus flavis. Mit bläulich schwarzem Rückenschilde und schwarzem Hinterleibe, mit drei gelben Mondflecken an jeder Seite. — Länge bis zur Flügelspitze $\frac{2}{5}$ Zoll. — Aus Arkansa.

Say Journ. Philad. Acad. III. 93. 9. Scaeva affinis.

„Fühler schwärzlichbraun; Stirnerhöhung, oberer Mundwinkel „(superior oral angle?) und Rüssel schwarz. Kopf weißlich, zwi„schen den obern Winkeln der Augen schwarz. Mittelleib bläulich„schwarz, mit langen dichten weißen Haaren an den Seiten. „Flügeladern (nervures) ziegelroth (testaceous). Schildchen bleich „ziegelroth. Hinterleib schwarz, an jeder Seite mit drei gelben „Mondflecken, die zwei letzten Abschnitte gelb eingefaßt (edged); „Bauch gelblich: Außenränder und Mittelfelder der Abschnitte „schwarz. Beine weißlich, mit schwärzlichbrauner Wurzel. Größe

„der Scaeva transfuga F. *), der sie sehr gleicht und nur durch „die etwas dunklere Färbung zu unterscheiden ist. Könnte es nicht „Abänderung dieser Art sein?"

3. Syrphus aegrotus.

Niger, abdomine aurantiaco fasciato, alis fascia lata fusca. Schwarz, mit pomeranzengelb bandirtem Hinterleibe und breiter schwarzbrauner Flügelbinde. — Länge 5½ Linien ♂♀. — Von Java.

Fabr. Syst. Antl. 243. 48. Eristalis aegrotus: antennis setariis nudiusculus niger, abdomine flavo fasciato, alis albis: fascia lata nigra.

Habitat in China.

Statura et magnitudo E. festivi. Caput nigrum ore albo: linea media nigra. Thorax niger, scutello flavescente. Abdomen atrum, fasciis tribus flavis: prima interrupta. Alae albae, fascia lata nigra.

Statur ganz wie Sc. Ribesii F. und ähnliche, und unbegreiflich, wie Fabricius sie zu Eristalis bringen konnte. Fühler schwärzlichbraun, unterer Rand des Endgliedes rostgelb. Untergesicht weiß, mit schwarzer Strieme. Stirn glänzend schwarz, bei'm Weibchen in der Mitte mit zwei graulich weißen Flecken und hinter diesen schwärzlich braun, ohne Glanz. Rückenschild glänzend schwarz; Schultern gelblich weiß, im Männchen etwas mehr gelb behaart. Schildchen licht wachsgelb; von den Schultern läuft eine weiße und weißbehaarte Binde auf die Brustseiten hinab. Hinterleib tief schwarz, ohne Glanz; zweiter Abschnitt mit breiter, an einigen

*) Da Fabricius zu seiner Scaeva transfuga die Linneische Musca transfuga citirt, so muß ich nothwendig bemerken, daß beide nicht einerlei sind, sondern transfuga F. die Linneische Musca Pyrastri ist, daß Say aber eben diese meine, darf ich daher vermuthen, weil ich selbst ihm die transfuga F., nicht *Linnei* gesandt habe. Was Say's Vermuthung betrifft, ob die amerikanische affinis vielleicht nur Abänderung der Fabricischen transfuga sei, so läßt sich darüber wohl nur schwer entscheiden. Bei dem häufigen Verkehr zwischen Nordamerika und Nordeuropa wäre es nicht unmöglich, daß die Art von einem in den andern Welttheil verschleppt wäre, wie das mit andern Insekten aus mehr als einer Ordnung unläugbar geschehen ist.

W.

Exemplaren wenig unterbrochener, pomeranzengelber Binde; die des dritten Abschnittes ist schmäler und scheint zuweilen zweimal schräg unterbrochen, so daß ein halbkreisförmiger, hinten konvexer Mitteltheil dadurch abgesondert wird, welches aber nur durch's Austrocknen geschehen zu sein scheint und an lebenden wohl nie zu sehen ist; die Binde des vierten Abschnittes durchaus nicht unterbrochen, in der Mitte ein wenig verschmälert; am fünften Abschnitte kommt die Binde fast nur an den Seitentheilen zum Vorschein; alle diese Binden berühren die Wurzel ihrer Abschnitte und sind auch am Bauche zu bemerken. Flügel wasserklar, an der Wurzel wenig braun, mitten eine schwärzlich braune, an Breite einem Drittel der Flügellänge gleichende Binde (an einem Exemplare des Wiener Museums fließt sie mit dem Braunen der Wurzel zusammen). Hinterste Beine überall pechschwarz, vordere wachsgelb, nur an der äußersten Schenkelwurzel schwarz. — Von Westermann auf Java gefangen. — In meiner Sammlung.

4. Syrphus emarginatus.

Thorace aeneo viridi utrinque flavo, abdomine flavofasciato. Mit tief erzgrünem, an den Seiten gelben Rückenschilde und gelbbandirten Hinterleibe. — Länge bis zur Flügelspitze 6 Linien. — Aus Ostflorida.

Say Journ. Philad. Acad. III. 91. 5. Scaeva emarginata.

„Stirn gelb; Fühler am obern Rande schwärzlichbraun, über „deren Wurzel ein schwärzlicher Doppelfleck. Rückenschild tief erz„grün, an jeder Seite mit einer gelben Strieme; Schildchen gelb. „Hinterleib schwarz: erster Abschnitt am äußern Rande gelb; zwei„ter an jeder Seite mit einem länglich eirunden Queerflecke, der „den Außenrand erreicht; dritter am Rande der Wurzelecken gelb, „mit einer ausgerandeten, die Seitenränder nicht erreichenden „gelben Binde auf der Mitte und mit gelbem Spitzenrande; vierter „Abschnitt am Rande der Seitenwinkel (welcher die Spitze des „vorhergehenden Abschnittes erreicht, um eine schmale Binde „[Strieme] zu bilden), an einer mittleren Binde, welche die Sei„tenränder nicht erreicht und hinten äußerst tief ausgerandet ist, „und am Spitzenrande gelb; fünfter Abschnitt an jeder Seite mit „einem dreieckigen Wurzelflecke und gelber Spitze. Beine gelb; „hinterste Schenkel und Schienen mitten bräunlich (dusky). Höchst „wahrscheinlich ist die Binde mitten auf dem vierten, ja vielleicht

„auch die des dritten Abschnittes zuweilen an der Ausrandung „gänzlich in zwei eirunde Flecken geschieden. Von S. corollae F. „ist sie auf den ersten Anblick nicht gleich zu unterscheiden; bei „näherer Betrachtung des dritten und vierten Hinterleibsabschnittes „findet man jedoch, daß unsere Art wenigstens zwei Binden mehr „hat, die nur schmal sind und durch das Zusammenfließen der gel- „ben Spitzenränder dieser Abschnitte mit den gelben Wurzelecken „der folgenden gebildet werden."

Ich habe die Art nicht selbst gesehen.

5. Syrphus confrater.

Coeruleo aeneus, scutello flavido; abdomine fasciis flavis. Bläulich erzfarben; mit gelblichem Schildchen und gelben Hinterleibsbinden. — Länge $5\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Aus China.

Diese Art ist der Repräsentant des europäischen S. ribesii. Fühler braun, nur am Hinterrande rostgelb. Untergesicht gelblichweiß, mitten braun. Stirn mitten glänzend schwarz, in gewisser Richtung bläulich, an den Augenrändern aber weiß. Rückenschild metallisch blau, ohne Striemen, mit gelblichen Seitenrändern, an welchen auch gelbe Behaarung ist. Schildchen bräunlichgelb durchscheinend. Hinterleib schwarz: die erste Binde besteht aus zwei etwas schrägen, nach innen wenig schmäleren und einander berührenden Flecken; die zweite und dritte ist ganz, an den Seiten vorwärts gebogen und verschmälert; letzter Abschnitt nur mit gelbem Flecke an jeder Seite; Hinterrand dieses und des vorletzten Abschnittes sehr schmal gelb. Flügel sehr wenig graugelb. Vordere Beine gelb, nur an der äußersten Schenkelwurzel schwarz; hinterste Beine fast überall braunschwarz. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

6. Syrphus xanthopterus.

Thorace nigello, flavo-vittato; abdomine brunneo: fasciis, vittis apicalibus, alisque flavis. Mit schwärzlichem, gelbgestriemten Rückenschilde, braunem Hinterleibe mit gelben Binden, Striemen der Spitze und Flügeln. — Länge $5\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelb. Kopf honiggelb. Stirn dicht über den Fühlern mit einer kleinen schwärzlichbraunen Strieme. Rückenschild mit

zwei linienartigen gelben Seitenstriemen; Schildchen gelb, Brustseiten perlglänzend bläulich, vorn mit gelber Binde. Erster Hinterleibsabschnitt an jeder Seite gelb; zweiter und dritter jeder mit einer breiten, an beiden Seiten etwas schrägen, gelben Mittelbinde; vierter und fünfter jeder an jeder Seite mit zwei gegen die Wurzel hin convergirenden rostgelblichen Striemen. Bauch gelb. Flügel satt gelb. Schwinger und Beine gelb; Schenkel und Schienen mit mittler rein brauner Binde. — Im Frankfurter Museum.

7. Syrphus Corollae *F.*

Findet sich auch in China. Fühler schwarz; Rückenschild olivengrünlich erzfarben ♂., ein klein wenig in's Bläuliche ziehend ♀. Untergesicht, Stirn und Schildchen gelb: ersteres mit schwarzer Strieme. Hinterleibsbinden gelb, breit, sämmtlich in beiden Geschlechtern deutlich unterbrochen und an den unterbrochenen Enden gerundet; letzter Abschnitt wie bei S. confrater. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

8. Syrphus lunatus.

Coeruleo aeneus, scutello, pedibus maculisque abdominis lunaribus sex flavis. Bläulich erzgrün, mit gelbem Schildchen, Beinen und sechs mondförmigen Hinterleibsflecken. — Nicht voll 5 Linien ♀. — Aus China.

Der Repräsentant vom europäischen S. pyrastri, obwohl ein wenig kleiner. Fühler braunschwarz; Untergesicht gelblich, mit schwarzer Strieme. Stirn unten gelb, mit schwärzlichen Härchen besetzt, die das Gelbe durchscheinen lassen; oben schwarz. Rückenschild stark bläulich, an den Seiten gelblich behaart. Schildchen braungelb durchscheinend. Hinterleib schwarz: die ersten beiden Flecke minder gekrümmt, dem hintern Rande ihres Abschnittes nahe liegend; die auf den zwei folgenden Abschnitten stärker gekrümmt, an den innern Enden verdickt, dem vordern Rande ihrer Abschnitte näher liegend; der letzte Hinterleibsabschnitt ohne Flecke; nur am Rande schmal gelb. Flügel wasserklar. Randmal lang und braun. Vordere Beine gelb, nur die Schenkelwurzeln braun; hinterste Schenkel fast überall, Schienen in der Mitte, Füße obenauf überall braun. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

9. Syrphus Salviae *F.*

Flavus, thorace incisurisque abdominis metallico nigris. Gelb, mit metallisch schwarzem Rückenschilde und Hinterleibseinschnitten. — Länge 5 Linien ♂♀. — Von Java.

Fabr. Spec. Insect. II. 425. 18. Syrphus ericetorum: antennis setariis subtomentosus; thorace aeneo: lateribus flavis, abdomine fulvo strigis tribus atris.

Habitat in Africa aequinoctiali.

Statura S. nemorum. Thorax aeneus lateribus scutelloque flavescentibus. Abdomen fulvum strigis tribus atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 287. 34. Syrphus ericetorum.

Fabr. Ent. syst. IV. 306. 105. Syrphus Salviae: antennis setariis nudus flavus, thoracis dorso segmentorumque marginibus abdominis nigris.

Habitat in Sierra Leon Africae.

Os flavum, antennis fulvis fronteque inter oculos nigra. Thorax flavus dorso nigro, qui color ad marginem anticum extenditur. Scutellum flavum. Abdomen planum, flavum, nitidum segmentorum marginibus omnibus atris. Pedes flavi.

Fabr. Syst. Antl. 250. 6. Scaeva Salviae: flava etc.

Statur wie S. Ribesii. Fühler rostgelb, in's Pomeranzengelbe ziehend; Untergesicht rostgelb, weißschimmernd; Stirn dicht über den Fühlern gelb, übrigens metallisch schwarz; Rückenschild metallisch schwarz; Seiten und Schildchen etwas bleich gelb; Brustseiten ebenso, die Brust selbst aber metallisch schwarz. Hinterleib zwischen rost- und pomeranzengelb; Hinterrand jedes Abschnittes (außer dem ersten sehr kurzen) schwarz, so daß davon schmale Binden entstehen; Bauch einfarbig gelb. Flügel wenig gelblich; Schwinger gelb. Beine satt gelb; Spitze der hintersten Fußwurzeln braun. — In Fabricius Sammlung, der ohne Zweifel das Vaterland falsch angegeben hat; denn in Westermann's und meiner Sammlung, wie auch im Leydener Museum, ist sie von Java.

10. Syrphus adligatus.

Thorace obscure aeneo, abdomine nigro: fascia lata media et duabus medio attenuatis ferrugineis. Mit düster erzfarbnem Rückenschilde und schwarzem Hinterleibe,

mit einer breiten rostgelben Mittelbinde und zwei in der Mitte verschmälerten. — Länge 5 Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedemann Analecta entom. pag. 35. Nr. 55.

Fühler schwarz; Untergesicht perlfarben, mit schwarzem Höcker; Stirn düster erzfarben; Augen, Stirn und Scheitel schwarz behaart; Hinterkopf gelblich behaart; Rückenschild schwärzlich erzfarben, mit drei schwachen schwarzen Linien; greis behaart; Schildchen gelblich durchscheinend, schwarz behaart; Brustseiten lebhafter erzfarben. Zweiter Hinterleibsabschnitt mit schmaler, nach der Mitte zu allmählig mehr, fast bis zur Unterbrechung verschmälerter gelber Binde, oder, wenn man lieber will, an jeder Seite mit dreieckigem Queerflecken, dessen Basis fast den Seitenrand des Abschnittes berührt, dessen Spitze nach innen gerichtet ist; dritter Abschnitt mit breiter, die Wurzel desselben berührender Binde; vierter mit einer Binde, welche der ersten gleicht, an jeder Seite aber die Wurzel des Abschnittes berührt, und obwohl in der Mitte noch schmäler, doch nicht ganz unterbrochen ist. Bauch metallisch glänzend, mit weißlichen Binden. Flügel kaum ein wenig grau, Randmal braun; Schwinger gelblich. Beine ocherbraun; Schenkelwurzel schwarz. — In Westermann's Sammlung.

11. Syrphus gastrostactus.

Niger, scutelli margine, guttisque abdominis 6 flavis, tarsis albis. Schwarz, mit gelbem Rande des Schildchens und sechs Hinterleibsflecken und weißen Fußwurzeln. — Länge 5 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Von schlanker Statur. Fühler schwarz; Untergesicht weiß; Stirn schwarz, an den Seiten weiß. Mittelleib schwarz; Brustseiten mit weißlicher Binde; vor der Flügeleinlenkung einige gelbe Härchen; Rand des Schildchens breit lehmgelb. Zweiter bis vierter Hinterleibsabschnitt jeder mit zwei gelben Flecken. Hinterleibswurzel an jeder Seite weißlich behaart. Bauch bräunlich. Flügel an der Rippe schwärzlich; Schwinger schwarz. Beine schwarz; Fußwurzeln weiß, an der äußersten Spitze schwärzlichbraun. — In meiner Sammlung.

12. Syrphus flavipennis.

Thorace rubricoso vittis tribus nigris; abdomine clavato, brunneo: vittis maculisque flavis; alis flavo-fuscanis.

Rückenschild rothsteinfarben, mit drei schwarzen Striemen; der keulförmige Hinterleib reinbraun, mit gelben Striemen und Flecken; Flügel gelbbräunlich. — 5 Linien ♂♀. — Aus Brasilien.

Fühler gelb; Untergesicht gelb, wenig perlmutterschimmernd; Stirn dicht über den Fühlern gelb, mit schwarzem Punkte, ein wenig höher hinauf bräunlich, mit schwächer schwarzem Punkte. Die Striemen des Rückenschildes ein wenig mit Schimmelgrau gemischt; Brustseiten ochergelb, hinten perlmutterschimmernd; Schildchen olivengrünlich gelb. Erster sehr kurzer Hinterleibsabschnitt an den Seiten gelb; zweiter überall rein braun; dritter an jeder Seite der Wurzel mit röthlich gelbem Flecke; vierter bis sechster mit zwei linienartigen gelben Striemen und an jeder Seite einem länglichen, hinten allmählig schmäleren Flecke; der vierte Abschnitt allmählig erweitert. Bauch gelblich, mit zwei braunen Striemen. Flügel gelblich, in's Bräunliche übergehend, an der Wurzel lichter. Schwinger gelblich, mit bräunlichem Knopfe. Beine ochergelb; hinterste Schenkel vor der Spitze, Schienen außer der Wurzel überall rein braun. — Im Berliner Museum.

Das Weibchen unterscheidet sich so: Rückenschild mehr schimmelgraulich, Mittelstriemen von zwei satteren Linien eingefaßt, Zwischenräume der Striemen mehr gelblich als rothsteinfarben. Mittelstriemen des Hinterleibes viel breiter, die Seitenflecke kaum unterbrochene Striemen bildend; Spitzenhälfte der Flügel wasserklar. Es scheint eher zu einer besondern Art zu gehören.

13. Syrphus clarapex.

Niger, abdomine maculis transversis punctisque quatuor flavis; alis nigris apice limpidis; tarsis albis. Schwarz, Hinterleib mit gelben Queerflecken und vier Punkten; Flügel schwarz, mit wasserklarer Spitze; Füße weiß. — 5 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Statur schlank. Fühler bräunlichschwarz; Untergesicht weißlich, mit schwarzer Strieme. Rückenschild schwarz, wenig metallisch; Brustseiten schwärzlichbraun, vorn mit weißlicher Binde, hinten perlmutterschimmernd. Hinterleib schwarz, keulförmig; an der Wurzel des vierten Abschnittes an jeder Seite ein röthlich gelber Queerfleck und mitten zwei kleine verlängerte Punkte; auf dem fünften Abschnitte kaum eine Spur von Queerflecken, die zwei

länglichen Punkte aber näher an der Wurzel. Bauch schwärzlich, mit mehr weniger gelben Einschnitten. Flügel bräunlichschwarz, vor der Wurzel des Innenrandes und an der Spitze wasserklar. Beine schwarz; Füße weiß, mit schwärzlich brauner Wurzel, die vordersten überall schwärzlich braun. — In meiner Sammlung.

Im Berliner Museum ist ein Exemplar, dem die gelblichen Punkte fehlen, und wo die Flügelspitze ein wenig kürzer wasserklar ist.

14. Syrphus rostratus.

Thorace nigro-aeneo; abdomine nigro: fasciis tribus, prima interrupta, apiceque flavis. Mit metallisch schwarzem Rückenschilde, und schwarzem Hinterleibe, mit drei gelben Binden und Spitze, die erste Binde unterbrochen. — Länge 4¾ Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 34. Nr. 52.

Fühler rostgelb, Endglied an der Spitze braun; Untergesicht schnabelförmig vorstehend, so daß man die Art mit Rhingia verwechseln könnte, gelb, mit schwarzer Strieme, Backen weißlich, mit schneeweißem Schimmer; Stirn gelb, Augenhöhlenränder außen silberweiß. Seiten des Rückenschildes gelblich weiß; Schildchen perlfarbig durchscheinend. Erste gelbe Hinterleibsbinde den zwei ersten Hinterleibsabschnitten gemeinschaftlich, gegen die Mitte an Breite abnehmend, mit ihrem Rande dem des Schildchens gleichlaufend und deutlich unterbrochen; dritter Abschnitt mit breiter, am vordern und hintern Rande ein wenig ausgeschnittener Binde; vierter mit breiter, nur am hintern Rande ein wenig ausgeschnittener Binde; fünfter überall gelb, nur an der Mitte der Spitze ein kleiner schwarzer Fleck. Flügel kaum ein wenig graulich, mit gelbem Randmal; Schwinger sehr bleich gelb. Beine rostgelblich braun, mit schwarzen Füßen. — In Westermann's Sammlung.

15. Syrphus intersectus.

Thorace aeneo; abdomine nigro, maculis bis quatuor obliquis flavis; antennis nigris. Mit erzgrünem Rückenschilde, schwarzem Hinterleibe, mit zweimal vier schrägen gelben Flecken und schwarzen Fühlern. — Länge 4½ Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 35. No. 54.

Untergesicht gelb, perlmutterschimmernd, mit schwarzer, oben abgekürzter Strieme; Stirn perlfarben, dicht über den Fühlern schwarz, mit ocherbraunem Rande. Rückenschild schwärzlich erzfarben; Schildchen wenig gelblich durchscheinend. Erster sehr kurzer Hinterleibsabschnitt überall schwarz; zweiter mit zwei fast linienartigen Queerflecken; dritter und vierter jeder mit zwei breiteren, auf der Mitte der Länge des Abschnittes dicht zusammen liegenden, die Seitenränder nicht berührenden, in gewisser Richtung weißlichen Flecken; fünfter mit zwei kleinen dreieckigen, die Wurzel des Abschnittes berührenden Flecken. Bauch schwarz, metallglänzend, mit matten weißen Binden. Augen, Hinterkopf, Mittel- und Hinterleib greis-, der schwarze Theil der Stirn und der Scheitel schwarzbehaart. Flügel sehr wasserklar, mit bräunlichem Randmale; Schwinger gelblich. Beine düster ocherbraun; Schenkelwurzel schwarz; Fußwurzeln bräunlichschwarz. — In Westermann's Sammlung.

16. Syrphus trigonus.

Niger, thoracis lobulo antalari, angulis posticis scutellique margine flavidis; alis basi maculaque trigona nigris. Schwarz, Rückenschilds Vorflügelläppchen, hintere Ecken und Rand des Schildchens gelblich; Flügelwurzel und ein dreiseitiger Fleck schwarz. — $4\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Schlanker Statur. Fühler schwarz; Untergesicht weiß; Stirn schwarz, an jeder Seite weißlich. Rand des Schildchens breit lehmgelblich. Ränder der Hinterleibswurzel weißlich behaart. Aeußerste Wurzel der Flügel und ein großer dreiseitiger Fleck auf der Mitte schwarz; der Fleck berührt mit seiner Basis die Rippe und erstreckt sich bis zur Spitze der letzten Ader. Auch die Ellbogenzelle ist schwarz gefärbt. Schwinger schwarz, mit an der Spitze gelblichem Knopfe. Beine schwarz, mit weißen, nur an der äußersten Spitze schwärzlichbraunen Füßen. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

17. Syrphus bucephalus.

Obscure aeneus; abdomine nigro, maculis quatuor flavis, antennis fuscis. Düster erzgrün; Hinterleib schwarz, mit vier gelben Flecken; Fühler schwärzlichbraun. — Länge $4\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Dem europäischen S. hyalinatus M. ähnlich. Untergesicht perlmutterschimmernd, mit schwarzem Höcker; Stirn schwarz; Rückenschild nicht lebhaft erzgrün, sehr kurz greisbehaart; unter dem Schildchen weiße Haare; Brustseiten weißlich schimmernd. Hinterleib verlängert dreieckig, platt, zwei erste Abschnitte greis-, an den Seiten aber weißbehaart; dritter Abschnitt an jeder Seite mit einem großen, die Wurzel berührenden, fast viereckigen, vierter mit kleineren dreieckigen gelben Flecken. Bauch an der Wurzel gelb, an der Spitze schwarz. Flügel gelblich, mit bräunlichgelbem Randmale. Beine pechschwarz, mit lichteren bräunlichen Knieen. — Im Berliner Museum.

18. Syrphus capensis.

Nigellus, abdomine maculis octo transversis albidis. Schwärzlich; Hinterleib mit acht weißlichen Queerflecken. — $4\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Vom Kap.

Fühler schwarz; Untergesicht gelblich, fast perlmutterschimmernd, mit oben abgekürzter schwarzer Strieme und an jeder Seite des untern Randes einem braunen Flecke. Stirn weißlich, dicht über den Fühlern glänzend schwarz. Scheitel schwarz. Rückenschild grünlichschwarz, kaum erzglänzend; in gewisser Richtung kommen kaum zwei sehr breite, schimmelgraulich weiße, durch eine feine Linie längs geschiedene Striemen zum Vorschein. Schildchen durchscheinend, wenig gelblich; Brustseiten schimmelgraulichweiß. Hinterleib schwarz, kaum metallglänzend; auf jedem Abschnitte (außer dem ersten) an jeder Seite ein schmaler gelblicher, weißlich schimmernder Queerfleck, der den Seitenrand nicht berührt, am zweiten der Spitze, an den folgenden der Wurzel näher, am dritten und vierten ein wenig schräg liegt. Abschnitte des Bauches erzgrünlich und ringsum weiß gesäumt. Flügel sehr wasserklar. Beine ocherbräunlich, mit schwärzlichbrauner Schenkelwurzel. Der ganze Körper dünn weißbehaart. — Im Berliner Museum.

19. Syrphus tibicen.

Thorace scutelloque nigris, flavo marginatis; abdomine fusco: fascia baseos, maculis tribus geminis, vittulaque flavis. Mit schwarzem, gelbgerandeten Rückenschilde und Schildchen; schwärzlichbraunem Hinterleibe: mit gelber Wurzelbinde, drei Doppelflecken und einem Striemchen. — $4\frac{1}{4}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Dem S. musicus, s. u., verwandt, aber größer und die Flecken anders gezeichnet. Fühler schwärzlichbraun; Untergesicht gelb, in der Mitte bräunlich, perlmutterschimmernd. Stirn über den Fühlern gelb, weiter oben schwarz, mit licht gelben Augenhöhlenrändern. Rückenschild kaum metallisch glänzend, mit schwachen gelblichen Striemen; Seitenränder und Rand des Schildchens deutlich gelb; Brustseiten mehr weniger braun, mit gelber Binde. Erster Hinterleibsabschnitt braun, an den Seiten gelb, das Braune in einigen Exemplaren auf zwei ringsum mit Gelb umgebene Flecken beschränkt; zweiter Abschnitt mit gelber Mittelbinde; dritter bis fünfter jeder mit zwei, die Wurzel berührenden, dreieckigen, am Innenrande ausgeschnittenen und durch eine zwischenliegende linienartige Strieme, die dem dritten Abschnitte zuweilen fehlt, getrennten Flecken. Bauch gelblich. Flügel sehr wasserklar. Schwinger gelb. Vordere Beine licht gelb, mit an der Spitze braunen Füßen; hinterste Beine braun, mit goldgelben Sohlen. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

20. Syrphus serarius.

Niger, abdomine fasciis tribus angustis albis. Schwarz; Hinterleib mit drei schmalen weißen Binden. — 4 Linien ♀. — Aus China.

Hat einige Aehnlichkeit mit S. glaucius F., aber die großen blaulichen oder röthlichen Flecke auf der Hinterleibswurzel fehlen. Fühler bräunlichschwarz; Untergesicht weiß, ein wenig röthlich durchscheinend, mit schwarzer Strieme; Bart und Hinterhauptshaar weiß. Stirn schwarz, mit weißlicher Queerbinde. Rückenschild schwarz; Schildchen mehr weniger gelblich; Brustseiten weißlich, weiß behaart. Hinterleib schwarz, mit drei schmalen milchweißen Binden, unter denen an den Seiten etwas Röthliches durchscheint. Flügel sehr wenig gelblich; Randmal lang und bräunlich, an der Wurzel, unweit des Innenrandes, noch eine bräunliche Strieme zwischen zwei Adern. Beine mehr weniger bräunlich. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

21. Syrphus nectarinus.

Niger; antennis, scutello, pedibus, fasciisque latis angustisque alternantibus flavis. Schwarz, mit gelben Fühlern, Schildchen, Beinen und abwechselnd breiten und schmalen Hinterleibbinden. — 4 Linien ♂♀. — Aus China.

Der Repräsentant von S. balteatus M. nectareus F. Fühler nur am Vorderrande braun. Untergesicht weiß, zuweilen ganz in's Gelbe fallend, der Höcker immer gelbbraun. Stirn weiß, bei ♀ mit blaulich schwarzer Strieme. Rückenschild metallisch schwarz, bald in's Erzgrüne, bald in's Bläuliche fallend, mit zwei wenig merklichen weißlich= oder gelblichen Striemen, zwischen denen sogar noch eine feine Längslinie von gleicher Farbe liegt. Seitenränder und Brustseiten weißlich behaart, diese mit breiter weißlicher Binde. Schildchen gelblich oder braungelb, an einem der Exemplare sogar fast schwarz. Erste Hinterleibsbinde breit und unterbrochen, auf den nächsten zwei Abschnitten am Vorderrande eine schmale, auf der Mitte eine breite Binde; der folgende Abschnitt zeigt eine breit unterbrochene Binde an seiner Wurzel, oder eigentlich nur einen nach innen schmälern Fleck an jeder Seite. Flügel mit langem bräunlichen Randmal. Beine gelb. Hinterste Schenkel mitten bräunlich, was leicht erlischt. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

22. Syrphus americanus.

Thorace aeneo; abdomine atro, fasciis latis flavis; pedibusque ferrugineis, femoribus tibiisque posticis medio fuscis. Mit erzgrünem Rückenschilde und schwarzem, breit gelb bandirtem Hinterleibe; Beine rostgelb, mit in der Mitte braunen hintersten Schenkeln und Schienen. — 4 Linien ♀. — Aus Nordamerika.

Dem europäischen Syrph. Ribesii äußerst ähnlich. Fühler bräunlichschwarz, am untern Rande rostgelb; Untergesicht etwas gelblich durchscheinend, mit schwarzer Strieme, in gewisser Richtung perlmutterschimmernd. Stirn schwefelgelblich, mit schwarzer linienartiger Strieme; Scheitel metallisch schwarz. Rückenschild schwärzlich erzgrün, ohne irgend eine Spur von Striemen, mit dünnem greisen Flaume; an den Seiten bleich gelblich; Schildchen metallisch gelblich; Brustseiten und Brust erzgrünlich. Hinterleib tief schwarz; erster Abschnitt erzfarben, zweiter mit zwei lebhaft gelben Queerflecken, welche die Seitenränder nicht ganz erreichen und von einander wenig abstehen, ja in mehren Exemplaren zu einer ununterbrochenen Binde vereinigt sind; dritter und vierter Abschnitt jeder mit einer weder die Wurzel noch die Seitenränder berührenden Binde; hinten ein klein wenig buchtig; fünfter mit schmälerer, die

Wurzel berührender rothgelber Binde und Spitzenrande. Flügel gelblich, an Wurzel, Rippenfeld und Mittelfelde hinter den mittleren Queeradern satter. Aeußerste Wurzel der vorderen Schenkel schwarz. — In meiner Sammlung.

23. Syrphus phaeostigma.

Unterscheidet sich von S. americanus und concavus, mit welchem letztern die Hinterleibsbinden mehr übereinkommen, durch einen satter gelb behaarten, wenig glänzenden erzgrünlichen Rückenschild, auf dem in gewisser Richtung deutlich drei dunklere linienartige Striemen erscheinen, ferner durch die fehlende Strieme des Untergesichts und dadurch, daß er ein wenig größer ist. — Aus Brasilien. — In meiner Sammlung.

24. Syrphus concavus.

Say Journ. Philad. Acad. III. 89. 3. Scaeva concava.

Vom S. americanus blos darin verschieden, daß der Rückenschild weniger glänzend, die Flügel ohne eine Spur von Gelb und die zwei mittleren gelben Binden des Hinterleibes an ihren hintern Rändern nur sehr concav, aber nicht eingeschnitten sind. — Aus Philadelphia. — In meiner Sammlung.

25. Syrphus scutellaris.

Aeneo niger, thoracis lateribus, scutello, abdominis fasciis tribus, prima interrupta, pedibusque flavis. Metallisch schwarz, Rückenschildsseiten, Schildchen, drei Binden des Hinterleibes, die erste unterbrochen, und Beine gelb. — 4 Linien ♂. — Aus Tranquebar.

Fabr. Syst. Antl. 252. 15. Scaeva scutellaris: atra scutello glauco, abdomine fasciis tribus flavis; prima interrupta.

Statura praecedentium (Sc. Mentastri, scalaris). Caput cum antennis flavum. Thorax ater, utrinque linea laterali flava: scutellum magnum glaucum. Abdomen depressum: fasciis tribus latis ferrugineis: prima interrupta. Anus parum rufescit. Alae hyalinae. Pedes flavi.

Fühler ocherbraun, am Vorderrande schwärzlichbraun; Untergesicht eichelbraun, an den Seiten allmählig bleich gelb; Stirn

eichelbraun; Scheitel schwarz. Rückenschild metallisch schwarz, an den Seiten licht gelb; Schildchen bleich gelb; Brustseiten mit breiter weißlicher Binde vor der Flügeleinlenkung. Erster Hinterleibsabschnitt schwarz, Seiten und zwei sehr kleine schräge Linien in der Mitte gelblich; zweiter mit einer mittleren unterbrochenen Binde (oder zwei die Seitenränder berührenden Queerflecken); dritter und vierter mit einer beinahe die Wurzel berührenden, hinten kaum ein wenig ausgerandeten gelben Binde; fünfter und sechster zwar ocherbraun, doch am fünften noch eine deutliche Spur von gelber Binde, die nur verwaschen zu sein scheint, denn auch am dritten und vierten Abschnitte neigt sich oft das Schwarze schon zum Braunen. Flügel wasserklar, Adern gelb; Schwinger weiß. Beine rostgelb; hinterste Schenkel vor der Spitze mit brauner Binde; hinterste Schienen in der Mitte mit minder deutlicher Binde; hinterste Füße an der Spitze braun; vordere Schienen in gewisser Richtung etwas weißlich. — In Fabricius und meiner Sammlung.

26. Syrphus javanus.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 34. Nr. 53.

Der vorigen fast zu ähnlich, nur in Folgendem verschieden. Untergesichtsstrieme und Punkt über den Fühlern schwarz; Schildchen wachsgelb; Rückenschildsseiten und Brustseiten-Flecken, auch die Schwinger satter gelb; erster Abschnitt des Hinterleibes überall gelb. Flügeladern braun. Hinterste Beine, Schenkelspitzen, die Schienen überall, eine sehr deutliche gelbe Mittelbinde ausgenommen, braun. — Von Java. — In Westermann's und meiner Sammlung.

27. Syrphus obscurus *Say*.

Nigro aeneus; abdomine maculis cupreis trigonis.
Schwärzlich erzgrün, mit dreieckig kupferroth geflecktem Hinterleibe. — Länge 4 Linien ♂. — Aus Pensylvanien und Virginien.

Say American. Entom. Tab. 11. unten.

„Endglied der Fühler düster ziegelroth. Kopf metallisch schwarz, „in's Grünliche ziehend. Mittelleib schwärzlich erzgrün, glänzend, „ungefleckt. Hinterleib sammetschwarz, nur wenig in's Grünliche „ziehend, zweiter Abschnitt mit einem düster kupferrothen, halb„eirunden Flecke an jeder Seite, der sich bis zur Wurzel und Spitze

„des Seitenrandes erstreckt; dritter und vierter Abschnitt jeder an „jeder Seite seiner Wurzel mit einem größeren kupferrothen Flecke, „der am Wurzelrande sich dem der andern Seite dicht nähert und „mit seiner Grundfläche fast bis zur Spitze des Seitenrandes geht. „Eine wenig merkliche (obsolete) düster kupferrothe Längslinie am „hintern Rande so ausgebreitet, daß sie die hintern Winkel erreicht. „Bauch fast purpurn oder düster (dusky), stark glänzend. Beine „düster ziegelroth, mit schwärzlichen Schenkelwurzeln."

28. Syrphus politus *Say.*

Thorace utrinque flavo, vitta media albida; abdomine fasciis maculisque quadratis flavis. Rückenschild mit gelben Seiten und einer graulich weißen Mittelstrieme; Hinterleib mit gelben Binden und viereckigen Flecken. — Länge fast 4 Linien. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Philad. Acad. III. 88. 1. Scaeva polita.
Say American. Entom. Tab. 11. rechts Syrphus politus ♀.

Fühler rostgelb. Untergesicht mitten rostgelb, an den Seiten perlfarbig glänzend. Stirn goldgelb (Say, der seine Beschreibung und Abbildnng nach einem Weibchen gibt, sagt, sie sei düster silbern [dusky silvery]). Rückenschild olivengrünlich, in gewisser Richtung etwas metallglänzend, was von den bedeckenden Härchen versteckt wird. Seitenränder licht gelb; die graulich weiße Mittellinie in jeder Richtung unveränderlich deutlich. Schildchen düster gelblich. Brustseiten metallisch bläulich, stark glänzend, mit licht gelben Flecken. Hinterleib schwarz, erster Abschnitt gelb, zweiter mit einer mitten unterbrochenen gelben Binde, dritter mit einer schmäleren ganzen Binde an der Wurzel und einer breiteren mitten unterbrochenen Binde auf der Mitte, zwischen den Hälften dieser letztern eine feine, nach hinten sich zu einem Dreiecke erweiternde gelbe Linie; vierter und fünfter Abschnitt ebenso, nur daß an jenem auch der hintere Rand eine schmale, ganz außen etwas abgekürzte gelbe Binde hat und an diesem die Zeichnung durch Zusammenfließen undeutlich wird. After gelb. Flügel wenig gelblich. Beine gelb: hinterste Füße an Wurzel und Spitze braun. — Diese Beschreibung ist nach einem Männchen in meiner Sammlung gemacht. In Say's Abbildung stimmt die Illumination mit seiner Beschreibung nicht recht überein.

29. Syrphus aegyptius.

Niger; epistomate, antennis, thoracis lateribus, scutello, abdominis fasciis tribus - prima in ♂ interrupta - flavis. Schwarz; mit gelbem Untergesichte, Fühlern, Seiten des Rückenschildes, Schildchen und drei Hinterleibsbinden, die erste am ♂ unterbrochen. — $3\frac{1}{2}$ bis 4 Linien ♂♀. — Aus Egypten und Nubien.

Dem S. scutellaris S. o. Nr. 25. Fbr. äußerst ähnlich und wohl nur Abänderung dieses.

Von schlanker Statur. Fühler rostgelb, am untern Rande braun. Untergesicht strohgelb, mit kaum sichtbarer brauner Längslinie; Stirn strohgelb, mit deutlicher schwarzer Strieme, Scheitel schwarz. Rückenschild glänzend schwarz, an jeder Seite mit einer strohgelben, hinten abgekürzten Strieme. Schildchen strohgelb; Brustseiten schwarz: vorn mit breiter strohgelber Binde, hinten mit zwei solchen Flecken. Erster kleinster Hinterleibsabschnitt an jeder Seite mit kleinem, von oben nicht sichtbaren strohgelben Flecke; zweiter bis vierter jeder an seiner Wurzel mit breiter, strohgelber Binde; fünfter an jeder Seite mit einem von oben schon sichtbaren gelben Flecke. Bauch gelb, nur mitten auf einigen Abschnitten ein schwarzer Queerfleck; Flügel wasserklar; Beine gelb: hinterste Schenkel vor der Spitze mit brauner Binde.

♂ unterscheidet sich durch ein wenig in's Erzgrünliche ziehenden Rückenschild, die erste mitten unterbrochene Hinterleibsbinde, und die zwei letzten überall gelben Abschnitte. Zuweilen liegt bei ihm ein schmaler gelber Queerbalken zwischen den Enden der ersten unterbrochenen Binde, und hat die zweite an ihrem hintern Rande zwei kleine Einschnitte. Uebrigens ist die gelbe Farbe an den getrockneten Stücken zuweilen in ein satteres und höheres Gelb verwandelt. — Im Frankfurter Museum. Von Rüppel.

30. Syrphus limbatus.

Niger; scutelli limbo, abdominis fasciis, arcubusque quatuor apicis flavis. Schwarz; Saum des Schildchens, Binde des Hinterleibes und vier Bogen an dessen Spitze gelb. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 251. 10. Scaeva limbata; aeneo atra, scutelli limbo abdominis fasciis arcubusque apicis flavis.

Statura omnino Sc. umbellatarum. Antennae ferrugineae. Caput pallidum: linea media lata atra. Thorax nudus, aeneo ater, immaculatus. Scutellum atrum: limbo omni flavo. Abdomen cylindricum atrum: fasciis duabus lunulisque duorum parvum (parium) apicis flavis. Alae longae, hyalinae. Pedes flavi.

Fühler schwärzlichbraun, am untern Rande rostgelb. Stirn und Untergesicht lebhaft gelb, beide mit sehr glänzender, metallisch schwarzer breiter Strieme. Rückenschild metallisch schwarz, Seiten gelb, über der Flügelwurzel unterbrochen. Brustseiten mit gelben Flecken; Schildchen ringsum gelb eingefaßt; der schlanke Hinterleib tief schwarz; erster Abschnitt gelb; zweiter und dritter jeder mit einer mittleren, am dritten hinten ein wenig buchtigen gelben Binde; vierter und fünfter jeder mit zwei zusammengedrückten Bogen, welche am fünften viel kleiner sind. Flügel kaum ein wenig gelblich; Schwinger gelb. Hinterste Beine schwarz, ausgenommen die Wurzelhälfte und äußerste Spitze der Schenkel. Vordere Beine gelb. — In Fabricius Sammlung.

31. Syrphus neglectus.

Niger, thorace utrinque, scutello fasciis abdominis lineas nigras includentibus, antennis pedibusque flavis. Schwarz, Rückenschildsseiten, Schildchen, Hinterleibsbinden, die schwarze Linien einschließen, Fühler und Beine gelb. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♂♀. — Vaterland?

Fühler rostgelb; Untergesicht bleich gelb, wenig perlmutterschimmernd; Stirn an den Seiten gelb, mitten bläulich. Brustseiten metallisch schwärzlich, mit bleich gelber Binde und Fleck an deren Ende; Hinterrücken schwarz. Erster Hinterleibsabschnitt an Wurzel und Seiten gelb, an der Spitze schwarz, so daß das Gelbe zweibuchtig erscheint; zweiter Abschnitt an der Wurzel kaum sehr schmal gelb, aber auf der Mitte mit ziemlich breiter und vollkommen ganzer Binde, und einem kleinen dreieckigen Flecke an der Spitze; folgende Abschnitte jeder an der Wurzel mit sehr breiter, am Hinterrande nach außen auf beiden Seiten verschmälerter Binde, welche vorn eine schwarze Queerlinie einschließt, welche sich neben der Mitte zu beiden Seiten rückwärts biegt, so daß sie aus der Mitte der Binde ein gelbes Striemchen absondert, welches mit einer viel

schmäleren und an den Seiten mehr weniger abgekürzten Binde der Spitze zusammenfließt. Diese schwarzen Linien sind an einigen männlichen Exemplaren zwar sehr erloschen, aber doch immer noch vorhanden. Flügel sehr wasserklar. — Im Wiener Museum und in Fabricius Sammlung.

32. Syrphus quadratus.

Aeneo splendens; abdomine nigro: maculis maximis quadratis flavis. Stark glänzend erzgrün; Hinterleib mit sehr großen viereckigen gelben Flecken. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Philad. Acad. III. 90. 4. Scaeva quadrata.

Von schlanker Statur, wie der europäische S. mellinus. Fühler schwarz; Untergesicht metallisch glänzend schwarz, wenig graulichweiß schimmernd, wobei eine schwarze Mittelstrieme bleibt; Stirn erzgrün. Mittelleib sehr glänzend erzgrün, was mehr in's Gelbe als in's Blaue zieht (ob Say eine mehr bläulich grüne Abänderung beschrieb, wenn er die Farbe bluish bronze nennt, oder ob die Farbe meiner Exemplare erst nach dem Tode sich in's Gelbgrüne verändert habe, muß ich dahin gestellt sein lassen). Die in's Pomeranzengelbe ziehenden Flecken des Hinterleibes sind so groß, daß sie nur eine schmale Strieme und die Spitzenränder ihrer Abschnitte schwarz lassen: sechs auf dem zweiten bis vierten Abschnitte sind von einander deutlich gesondert, die zwei auf dem fünften Abschnitte aber wenig oder gar nicht von einander getrennt. Bauch gelb. Flügel ein wenig bräunlich gelb. Beine röthlich gelb, an den hintersten sind die Schienen in der Mitte, und die Füße am ersten und letzten Gliede bräunlichschwarz. Vorderste Schienen und Füße am Männchen etwas erweitert. — In meiner Sammlung.

33. Syrphus terminalis.

Coeruleo aenescens, flavido hirtus; abdomine atro, flavo fasciato, ano aenescente nigro. Bläulich erzgrün, gelblich behaart, mit tief schwarzem, gelbbandirten Hinterleibe und metallisch schwarzem After. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Egypten.

Statur wie S. Ribesii. Fühler braun: drittes Glied am hintern Rande rostgelb. Untergesicht und Stirn gelb. Rückenschild

erzgrün, was stark in's Blaue zieht, mit greiser, an den Seiten mehr gelblicher Behaarung. Schildchen mehr weniger gelblich durchscheinend. Brustseiten erzgrünlich. Hinterleib tief schwarz: erste gelbe Binde deutlich unterbrochen, eigentlich aus einem an jeder Seite etwas schräg liegenden Flecke bestehend, der vom Seitenrande des zweiten Abschnittes schmäler anfängt, etwas breiter werdend fortgeht und abgerundet endet. Zweite Binde auf dem dritten Abschnitte breiter, minder schräg, minder unterbrochen, ja zuweilen in der Mitte zusammenfließend; dritte etwas schmäler, nicht unterbrochen, auf dem vierten Abschnitte, dessen Hinterrand auch ganz schmal gelb ist. Fünfter Abschnitt überall gelb, höchstens mitten am Vorderrande ein wenig schwarz; sechster Abschnitt oder After metallisch glänzend schwarz. Flügel wasserklar, mit braunem Randmal. Beine gelb: Schenkel an der Wurzel, hinterste fast bis zur Spitze schwarzbraun. — Im Frankfurter Museum. Von Rüppel.

34. Syrphus nuba.

♀. — Länge 4 Linien. — Aus Nubien.

Unterscheidet sich vom vorigen durch viel glänzendern erzgrünen Rückenschild, dessen Behaarung oben auf viel dünner steht, durch überall gelbe Beine und den nur an den Seiten und Hinterrande gelb eingefaßten fünften Hinterleibsabschnitt. — Im Frankfurter Museum. Von Rüppel.

35. Syrphus exoticus.

Aeneus, abdomine brunneo, fascia, maculis duabus obliquis, hamulis apicis, scutello pedibusque flavis. ♀ fasciis duabus hamulorum vittulis disjunctis. Schwärzlich erzfarben; Hinterleib braun, mit einer gelben Binde, zwei schrägen Flecken und zwei Hakenzeichnungen der Spitze, auch Schildchen und Beine gelb. ♀ mit zwei Binden und vorn nicht zusammenhangenden Haken. — Länge 3½ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelb; Untergesicht gelblich weiß, mit schwarzer Strieme, perlmutterschimmernd. Rückenschild schwärzlich erzfarben, mit gelben Ecken; Brustseiten ebenso, mit vorderer gelben Binde. Erster Hinterleibsabschnitt mit unterbrochener, zweiter mit ganzer Binde an der Wurzel, dritter am Weibchen wie der vorige, am Männchen

mit zwei sehr großen schrägen, vorn vereinigten, die Wurzel nicht erreichenden, vierter Abschnitt mit zwei weniger schrägen und nicht vereinigten Flecken, von deren vordern Theile innen eine kleine linienförmige gerade Strieme abgeht, die mit dem Flecke das hakenförmige Ansehen bildet, am Weibchen ist aber diese Strieme mit dem Flecke vorn nicht vereinigt; fünfter an jeder Seite mit zwei kleinen Striemen. Bauch gelb. Flügel kaum ein wenig gelblich; Schwinger und Beine gelb; hinterste Schenkel vor der Spitze, Schienen mitten und an der Spitze mit schwärzlichbrauner Binde, hinterste Füße ganz braun. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

36. Syrphus rubricosus.

Rubricosus; thorace vittis tribus nigellis, abdomine duabus flavis; alis dimidio basilari fuscanis. Rothsteinfarben; Rückenschild mit drei schwärzlichen, Hinterleib mit zwei gelben Striemen; Flügel mit bräunlicher Wurzelhälfte. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler gelbbräunlich; Untergesicht lehmgelb. Stirn rothsteinfarben, mit schwärzlicher Strieme, dicht über den Fühlern lehmgelb, mit schwarzem Punkte. Brustseiten bräunlich, mit Perlmutterschimmer; Schildchen lehmgelb; Hinterleibsstriemen von der Wurzel des zweiten Abschnittes anfangend, kaum unterbrochen, schmal. Bauch lehmgelb. Das Bräunliche der Flügel dicht an der Einlenkung lichter und daselbst den Innenrand nicht berührend; Schwinger lehmgelb, mit schwärzlichbraunem Knopfe. Beine satt lehmgelb, hinterste braun, mit zusammengedrückt erweiterten Schienen. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

37. Syrphus viridaureus.

Thorace viridaureo vittis duabus albidis; abdomine nigro, flavo picto; antennis pedibusque ferrugineis. Mit grüngoldenem, weißlich zweistriemigen Rückenschilde; schwarzem gelb gezeichneten Hinterleibe; rostgelben Fühlern und Beinen. — $3\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Von Java.

Wiedem. Analecta entom. pag. 35. No. 56.

Statur wie Scaeva mellina F. Fühler lebhaft rostgelb. Untergesicht perlmutterschimmernd, mit gelbem Höcker; Stirn gelb.

Rückenschildsstriemen schwach, hinten auseinanderlaufend; Schildchen metallisch gelblich, durchscheinend; Brustseiten bläulich erzgrün, mit gelblicher Binde. Erster Hinterleibsabschnitt nur an den Seiten gelb, zweiter mit schwarzem Wurzelflecke und an der Spitze buchtig, schwarz; dritter gelb, mit schwarzer Queerlinie hinter der Wurzel und schwarzer Spitze, wo das Schwarze in der Mitte plötzlich breiter wird als an den Seiten; vierter mit schwarzer Linie hinter der Wurzel und einer andern dickeren vor der Spitze; fünfter überall gelbröthlich. Am getrockneten Exemplare ist die Farbe der Zeichnung des ersten Abschnittes rostgelb, der übrigen röthlich, wahrscheinlich aber an lebenden lebhafter gelb. Flügel kaum gelblich. Schwinger rostgelb. — In Westermann's Sammlung.

† 38. Syrphus cylindricus *Say.*

Thorace aeneo olivaceo, scutello abdomineque flavis, hoc basi nigra. Rückenschild metallisch olivengrün; Schildchen und Hinterleib gelb, dieser mit schwarzer Wurzel. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Von Philadelphia.

Say American Entomology Tab. 11. oben.

„Statur wie Sc. scalaris F. Fühler gelb, Kopf gelblich weiß; „Höcker des Untergesichtes an der Spitze ein wenig schwärzlich? „(dusky). Rückenschild tief olivengrünlich, ein Fleck vor den Flü„geln und das Schildchen, auch Flecken der Brustseiten gelb. Hin„terleib rostgelb, erster Abschnitt und Wurzel des zweiten schwarz, „Spitzenrand des zweiten schwärzlich, dritter Abschnitt an Wurzel „und Spitze etwas rostbraun. Beine bleich gelb.“ Flügel nach der Zeichnung wenig gelblich.

39. Syrphus obliquus *Say.*

Thorace aeneo; scutello, abdominisque nigri fasciis duabus, vittulisque octo flavis. Rückenschild erzgrünlich; Schildchen, zwei Binden und acht Striemchen des schwarzen Hinterleibes gelb. — $3\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Nordamerika.

Say Journ. Philad. Acad. III. 89. 2. Scaeva obliqua.
Say American. Entom. Tab. 8. links.

Dem S. limbatus s. o. verwandt. Fühler rostgelb; Untergesicht lebhaft gelb, mit schwärzlichbrauner Strieme. Stirn schwarz, an

jeder Seite gelb gesäumt, Scheitel ohne gelben Saum. Rückenschild erzgrünlich: Ecken und Seiten bis an die Nath gelb. Brustseiten mit gelben Flecken. Hinterleibes erster Abschnitt an den Seiten gelb, zweiter an jeder Seite der Wurzel mit einer pomeranzengelblichen Queerlinie und mitten einer solchen Binde; dritter mit einer ein wenig rückwärts gekrümmten pomeranzengelben Binde; vierter mit zwei mittleren geraden, zwei breiteren schrägen Seitenstriemen; auch am sechsten oder After zeigen sich die Striemen, oder — wegen ihrer Kürze — hier vielmehr Flecken, deutlich. Bauch gelb. Flügel wasserklar. Schwinger und Beine gelb; hinterste Schenkel gegen die Spitze mit bräunlicher Binde; hinterste Schienen bräunlich, mit gelber Mittelbinde. — In meiner Sammlung.

40. Syrphus orientalis.

Aeneo niger; antennis, pedibus, maculisque bifariis segmentorum abdominis flavis. Metallisch schwarz, mit gelben Fühlern, Beinen und Doppelflecken der Hinterleibsabschnitte. — Länge 3½ Linien ♀. — Aus Ostindien.

Wiedemann Analecta entom. pag. 36. Nr. 58.

Der Scaeva scalaris F. sehr ähnlich, aber die Farbe des Rückenschildes metallisch schwarz und die gelben Theile satter, fast guttgelb. Endglied der Fühler mit brauner Spitze. Untergesicht und Stirn metallisch schwarz, in gewisser Richtung weißlich. Mittelleib metallisch schwarz, Brustseite in gewisser Richtung wenig weißlich. Hinterleib schwarz, ohne Metallglanz, auf jedem Abschnitte zwei große gelbe Flecken, die des ersten schräg liegend und ein wenig schmäler, des zweiten und dritten länglich dreieckig, mit abgerundeter Spitze, der übrigen queer. Flügel wenig gelblich; Schwinger licht gelb. Hinterste Schenkel vor der Spitze, hinterste Schienen in der Mitte bräunlich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

41. Syrphus univittatus.

Thorace aeneo; abdomine flavo: vitta nigra; antennis pedibusque ferrugineis. Mit erzgrünem Rückenschilde; gelbem Hinterleibe, mit schwarzer Strieme; rostgelben Fühlern und Beinen. — Länge 3¼ Linien. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 36. Nr. 57.

Fühler satt rostgelb; Untergesicht stahlbläulich, in gewisser Richtung weißlich; Stirn düster erzfarben. Rückenschild nicht lebhaft erzgrün; Brustseiten in gewisser Richtung gelblich. Hinterleib satt lehmgelb, in's Guttgelbe übergehend, mit ziemlich schmaler schwarzer Strieme und feinen Einschnitten. Die Strieme bei einigen nach hinten verschwindend. Flügel gelblich; Schwinger und Beine licht rostgelb. Hinterste Schenkel und Schienen in der Mitte wenig braun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

42. Syrphus dimidiatus.

Nigra; abdomine chalybescente; alis dimidio basilari nigrofuscis. Schwarz, mit stahlbläulichem Hinterleibe und an der Wurzelhälfte schwärzlichbraunen Flügeln. — Länge 3 Linien ♂♀. — Aus Westindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 310. 118. Syrphus dimidiatus: antennis setariis nudus ater, alis basi nigris.

Parvus. Thorax fuscus, vix pubescens. Abdomen glabrum, atrum, nitidum. Alae albae a basi ad medium nigrae. Pedes nigri.

Fabr. Syst. Antl. 254. 25. Scaeva dimidiata.

Fühler bräunlichschwarz; Untergesicht einhöckerig, weißlich, perlmutterschimmernd, mit schwärzlichbrauner Strieme. Stirn schwärzlich veilchenblau, an den Seiten perlmutterschimmernd. Rückenschild schwarz, wenig metallisch; Schildchen ebenso; Brustseiten rußschwarzbraunlich, in gewisser Richtung wenig weißlich. Hinterleib düster stahlblau, in's Veilchenbläuliche ziehend; erster Abschnitt an den Seiten mit weißen Haaren. Bauch düster gelblich. Flügel von der Wurzel bis zur Mitte bräunlichschwarz; Schuppen weiß; Schwinger rostgelb; Beine bräunlichschwarz, kaum metallisch. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

43. Syrphus costalis.

Nigro aeneus; abdomine, scutelli margine, tibiisque flavis; alis costa fusca. Schwärzlich erzgrün, mit gelbem Hinterleibe, Rande des Schildchens und Beinen, und schwarzbrauner Flügelrippe. — Länge 3 Linien ♂. — Aus Surinam.

Fühler braun, Endglied mit rostgelber Wurzel. Untergesicht mitten stahlbläulich, an den Seiten weißschimmernd. Stirn kupfer-

roth. Rückenschild schwärzlich erzgrün, mit undeutlichen grauen oder weißlichen Striemen. Brustseiten glänzend erzgrün, vor der Flügeleinlenkung mit kurzer, tief gelber Binde. Aeußerster Rand des Schildchens gelb. Hinterleib überall satt gelb, glänzend; es scheint, als wenn lichtere Binden und Striemchen auf bräunlicherem Grunde vorhanden seien, doch könnte dies Ansehen auch von durchscheinenden innern Theilen herrühren. After braun, halbmetallisch glänzend. Flügel stark gelblich; Rippenfeld bis an's gleichgefärbte Randmal satt schwärzlichbraun; auch die Queeradern am ersten Flügeldrittel braun eingefaßt. Schenkel und hinterste Schienen schwarz, mit gelben Knieen; vordere Schienen überall satt gelb; Fußspitzen braun. — Im Frankfurter Museum.

44. Syrphus Rüppellii.

Niger; thoracis lateribus, scutelloque sulphureis; antennis, abdominis fasciis dimidioque postico ferrugineis. Schwarz, mit schwefelgelben Rückenschildsseiten und Schildchen, rostgelben Fühlern, Binden und Spitzenhälfte des Hinterleibes. — Länge 3 Linien ♂. — Aus Nubien.

Von Statur schlank. Fühler rostgelb; Untergesicht bleich schwefelgelblich, perlmutterspielend; Stirn schwefelgelb. Rückenschild erzgrünlichschwarz: Seiten bis zu den Flügeln schwefelgelb; Brustseiten vorn mit schwefelgelber Binde, vor derselben und hinten mit einem solchen Flecke. Schildchen schwefelgelb. Hinterleib schwarz, etwas keulförmig; zweiter und dritter Abschnitt jeder mit einer rostgelben, am letzteren viel breiteren Binde; vierter und fünfter überall brennend, fast pomeranzengelb, mit schwarzer, am vierten sehr breit unterbrochener Strieme. Sechster gerundeter Abschnitt an jeder Seite mit einem metallisch braunen oder schwärzlichen längsliegenden Mondflecke; Flügel wasserklar: Randmal braun. Beine gelb, mit oben auf tief braunen Füßen. — Im Frankfurter Museum. Von Rüppel.

45. Syrphus dispar.

Niger; thoracis lateribus, scutelli margine flavis; abdomine flavo fuscoque vario. Schwarz, mit gelben Rükkenschildsseiten und Rande des Schildchens, und gelb und schwärzlichbraun buntem Hinterleibe. — Kaum 3 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Ent. syst. IV. 309. 115. Syrphus dispar: antennis setariis nudus thorace nigro; linea laterali flava; abdomine flavo nigroque vario.

Habitat in Parthenio hystorophoro Americae meridionalis.

Mas feminaque diversissimi in copula capti. Femina in magnitudine S. mellini. Caput flavum linea atra, inter oculos, antennisque testaceis. Thorax niger linea laterali margineque scutelli flavis. Abdomen atrum maculis utrinque quatuor luteis. Alae hyalinae. Pedes flavi, postice fascia femorum tibiarumque nigra.

Mas minor. Caput albidum, antennis flavis, oculisque omnino contiguis. Thorax niger linea laterali scutellique margine flavis. Abdomen elongatum, subferrugineum basi fasciaque pone basin atris. Pedes flavi femoribus posticis fascia nigra.

Fabr. Syst. Antl. 253. 20. Scaeva dispar.

Nur das Männchen findet sich noch in der Fabricischen Sammlung. Fühler rostgelb; Untergesicht gelblich, perlmutterschimmernd. Stirn gelb; Scheitel schwarz. Brustseiten metallisch schwarz, vor der Flügelwurzel mit gelblicher Binde. Hinterleib honiggelb; erster, von Fabricius übersehener, Abschnitt an der Spitze schwarz; zweiter mit schwärzlichbrauner Strieme und einer Spitzenbinde, die vorn an beiden Seiten ausgerandet ist; dritter ohne alle Zeichnung, wenigstens an dem einzigen vorliegenden Exemplare; vierter mit zwei an der Spitze vereinigten bräunlichen Flecken; fünfter fast überall — Seiten ausgenommen — bräunlich. Flügel gelblich. Beine gelb; hinterste Schenkel vor der Spitze mit schwärzlichbrauner Binde; hinterste Schienen an Wurzel und Spitze, hinterste Füße überall schwärzlichbraun. — In Fabricius Sammlung.

46. Syrphus duplicatus.

Niger; abdomine fasciis flavis: punctis geminis nigris.

Schwarz; Hinterleib mit gelben, schwarze Doppelpunkte enthaltende Binden. — 2½ bis 3 Linien. — Von Montevideo.

Fühler gelb; Untergesicht perlmutterschimmernd, weißlich, in der Mitte gelb. Stirn schwärzlich, mit bläulichem Perlmutterschein; Rückenschild schwarz, kaum metallisch, mit gelben Seiten und Schildchen; Brustseiten schwärzlich, perlmutterschimmernd, mit sehr breiter gelber Binde. Erster Hinterleibsabschnitt am Männchen

fast überall gelb, am Weibchen schwarz, mit gelben Seitenrändern; dann folgen in beiden Geschlechtern vier gelbe Binden, deren erste ein wenig schmäler ist, ohne schwarze Punkte, die übrigen aber vorn zwei dicht zusammenliegende dreieckige schwarze Punkte enthalten. Bauch gelb, mit durchscheinenden schwarzen Binden. Flügel kaum ein wenig gelblich; Schwinger und Beine gelb; am Männchen haben die hintersten Schenkel vor der Spitze eine schwärzlichbraune Binde, und die Schienen sind überall, die äußerste Spitze ausgenommen, schwärzlichbraun. — In meiner Sammlung.

47. Syrphus incertus.

Niger; thoracis lateribus scutelloque sulphureis; abdomine flavo-fasciato; femoribus nigris. Schwarz, mit schwefelgelben Rückenschildseiten und Schildchen, gelbbandirtem Hinterleibe und schwarzen Schenkeln. — Länge $2\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Aus Nubien.

Dem vorigen nahe verwandt, aber durch schwarze Schenkel und hinter der Mitte bräunliche Flügel verschieden; auch ist die gelbe Zeichnung des vierten Hinterleibsabschnittes wohl etwas verschieden, welches an dem einzigen Stücke des Frankfurter Museum nicht deutlich genug ist wegen Verbiegung.

48. Syrphus basilaris.

Thorace abdominisque basi nigris; reliquo abdomine fronte humerisque luteis. Mit schwarzem Rückenschilde und Hinterleibswurzel, gelbem übrigen Hinterleibe und Schultern. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler, Untergesicht, Stirn gelb; Mittelleib erzgrünlichschwarz, nur die Schultern, eine Binde und ein Fleck der Brustseiten gelb. Erste zwei Hinterleibsabschnitte glänzend schwarz; alle folgende glänzend rothgelb. Flügel gelblich. Schenkel schwarz: Spitze und Schienen gelb. — Im Frankfurter Museum.

49. Syrphus musicus.

Niger, thorace quadrivittato; abdomine fascia baseos, vitta maculisque punctum nigrum includentibus, flavis. Schwarz, mit vierstriemigem Rückenschilde, Hinterleib mit

gelber Wurzelbinde, Strieme und Flecken, die einen schwarzen Punkt enthalten. — $2\frac{1}{2}$ bis 3 Linien. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 253. 24. Scaeva musica: thorace lineato abdomine segmentis flavis lineis duabus punctisque duobus nigris.

Statura parva Sc. nectareae. Antennae setariae, ferrugineae. Os flavum. Thorax niger flavo lineatus. Abdomen planum: segmento primo nigro: fascia lata flava, secundo, tertio, quarto utrinque puncto lineisque duabus mediis, antice incrassatis, nigris. Alae hyalinae. Pedes flavi.

Weibchen: Fühler rostgelb; Untergesicht gelblich, in gewisser Richtung bald weißlich=, bald perlmutterschimmernd; Stirn mit sehr breiter, schwärzlich stahlblauer Strieme; Rückenschild schwarz, mit zwei mittleren linienartigen und zwei äußeren breiteren gelben Striemen; Schildchen gelb, an Wurzel und Mittelfeld bräunlich; Brustseiten metallisch schwarz, mit breiter gelber Binde vor der Flügelwurzel. Erster Hinterleibsabschnitt gelb, an der Spitze mit zwei schwarzen, breit dreieckigen, mitten zusammenhangenden Flekken; zweiter vorn an den Seiten ein wenig gelb, auf der Mitte mit einer wenig buchtigen Binde; dritter bis fünfter jeder mit zwei großen, die Wurzel berührenden, innen und hinten ausgerandeten gelben Flecken, welche einen schwarzen Punkt einschließen und in einigen hinten getheilt sind, so daß der Punkt mit dem übrigen Schwarzen des Abschnittes zusammenfließt; die Strieme geht von der Wurzel des zweiten bis zur Spitze des vierten Abschnittes und ist knotig; am fünften Abschnitte sind die Flecken durch ein schwarzes Striemchen geschieden; Einschnitte mehr weniger gelb; alles Gelbe mit etwas Roth gemischt. Bauch und Schwinger gelb; Flügel gelblich. Beine bleich rostgelblich; hinterste Schenkel mit bräunlicher Binde vor der Spitze. Schienen unter der Wurzel.

Männchen etwas kleiner, mit ocherbraunem Hinterleibe. Binde des zweiten Abschnittes schmäler, Zeichnung des dritten bis fünften Abschnittes jeder an jeder Seite mit einem, Wurzel= und Seitenrand berührenden gelblichen Tropfen und zwei mittleren längsstehenden Mondflecken, mit der Concavität gegen einander gerichtet. Hinterste Schenkel vor der Spitze, hinterste Schienen überall, auch die mittleren Schenkel vor der Spitze braun, jene ein klein wenig verdickt. — In Fabricius und meiner Sammlung.

50. Syrphus geminatus.

Thorace aeneo-nigello, utrinque flavo; abdomine nigro fasciis maculis geminatis vittulisque flavis. Mit schwärzlich erzfarbenem, an den Seiten gelben Rückenschilde und schwarzem Hinterleibe, mit gelben Binden, Doppelflecken und Striemchen. — Fast 3 Linien ♂. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Philad. Acad. III. 92. 7. Scaeva geminata.

Fühler rostgelb; Untergesicht rostgelblich, an den Seiten perlfarbig schimmernd. Stirn über den Fühlern schön gelb, oben selbst bei den Männchen, (obwohl sehr schmal, bläulichschwarz. Hinterkopf am Scheitel silberweiß behaart. Rückenschild schwärzlich erzfarben, mit fast erloschener grauweißer Mittelstrieme oder Linie, an den Seitenrändern schön gelb; Außenrand des Schildchens gelb; an den Brustseiten vorn eine glänzend gelbe, aus zwei Flecken bestehende Binde. Hinterleib schwarz, erster Abschnitt gelb, zweiter an der Wurzel mit gelber Binde, dritter und vierter mit einer sehr schmalen, an der Wurzel jedes Abschnittes verdickten Strieme und an jeder Seite mit einem äußern dreieckigen und einem innern, oft mehr länglich viereckigen Flecken, welche auch nicht selten an der Wurzel vereinigt sind; am fünften Abschnitte sieht man nur vier Längsflecken. Beine gelb; hinterste Schenkel bräunlichschwarz, nur an der Wurzel gelb; an den hintersten Schienen sind zwei Stellen mehr weniger braun. — In meiner Sammlung zwei Männchen.

Anmerk. Diese Art ist dem S. musicus F. Nr. 36. am nächsten verwandt.

51. Syrphus floralis.

Thorace nigro, quadrivittato; abdomine melleo, apice segmenti primi secundique nigro. Mit schwarzem vierstriemigen Rückenschilde, honiggelbem Hinterleibe, mit schwarzer Spitze des ersten und zweiten Abschnittes. — 2¼ Linien. — Aus Cayenne.

Fabr. Suppl. 563. 115. Syrphus floralis: antennis setariis nudus thorace nigro viridique lineato, abdomine ferrugineo: segmento secundo margine atro.

Parvus. Caput cum antennis flavum oculis nigris. Thorax lineis nigris viridibusque alternis. Scutellum

nigrum margine virescente. Abdomen elongatum planum ferrugineum: segmento secundo margine nigro. Alae hyalinae. Pedes flavi femoribus tibiisque fascia fusca.

Fabr. Syst. Antl. 253. 21. Scaeva floralis: thorace nigro etc.

Fühler ochergelb; Untergesicht gelblich, perlmutterglänzend; Stirn gelb. Scheitel metallisch schwarz. Rückenschild metallisch schwarz, mit zwei schimmelgrauen Mittel- und gelben Seitenstriemen. Schildchen schwarz, mit gelbem Rande; Brustseiten metallisch schwarz, vorn mit gelber Binde. Erster Hinterleibsabschnitt gelb, an der Spitze ausgerandet schwarz, zweiter an Wurzel und Spitze schwarz. Vielleicht findet sich an frischen Exemplaren auch auf den übrigen Abschnitten irgend eine Zeichnung. Flügel wenig gelblich; Schwinger gelb. Beine gelb; hinterste Schenkel und Schienen allein mit schwärzlichbrauner Binde, bei jenen vor der Spitze, bei diesen an der Wurzel. — In Fabricius Sammlung.

52. Syrphus marginatus.

Thorace aeneo nigello, utrinque flavo; abdomine nigro, fasciis, maculis, vittula, margineque flavis. Mit schwärzlich erzfarbenem, an den Seiten gelben Rückenschilde und schwarzem Hinterleibe, mit gelben Binden, Striemen, Flecken und Rande. — Länge 2½ Linien. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Philad. Acad. 92. 6. Scaeva marginata.

Der vorigen Art ganz gleich, auch die grauweiße Linie auf dem Rückenschilde. Der einzige Unterschied liegt in dem schmalen gelben Rande, welcher den Hinterleib umgibt, in den Flecken, welche nicht so von hinten an getheilt oder gedoppelt, sondern mehr denen bei S. musicus ähnlich sind, aber keinen deutlichen schwarzen Punkt einschließen, und überhaupt oft in einander fließen, und dann auch nicht auf schwarzem, sondern nur bräunlichen oder röthlichen Grunde stehen. Die Beine sind überall gelb. — In meiner Sammlung.

53. Syrphus minutus.

Aeneus; abdomine flavo: fasciis nigris. Erzgrün, mit gelbem, schwarz bandirten Hinterleibe. — Kaum 2 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelb; Untergesicht perlfarben; Stirn erzfarben. Rükkenschild bläulich erzgrün; Schultern gelb; Brustseiten mit gelber

Binde und zwei Flecken. Das Schildchen scheint auch, wenigstens am Rande, gelb; da es gerade von der Nadel durchstochen ist, kann ich nicht mit voller Sicherheit entscheiden. Hinterleib rostgelb: Hinterrand aller Abschnitte schwarz, am fünften nur das äußerste Ende an jeder Seite; die Wurzel dieses Abschnittes zeigt den Anfang einer schwarzen Strieme. Flügel wasserklar. Beine gelb: an den hintersten die Schenkelspitze mit schmaler, wenig merklicher schwärzlicher Binde; erstes Glied und Spitze der Füße schwarzbraun. — Im Frankfurter Museum.

Plattborstenfliege. PLATYNOCHAETUS.
Mus. Berol.

Fühler verlängert, zweites Glied so lang oder länger als das dritte; dieses länglich rund, an der Wurzel mit noch längerer an der Spitze keulförmiger Borste.

Platynochaetus setosus.

„Antennis setariis tomentosus niger; antennarum seta „elongata clavata." Mit ungefiederter, verlängerter keulförmiger Fühlerborste; schwarz mit greisem Flaum. — 6 Linien. — Aus der Barbarei.

Fabr. Ent. Syst. IV. 288. 37. Syrphus setosus.
Coquebert Illustr. iconogr. Ins. 103. Tab. 23. Fig. 13.
Fabr. Syst. Antl. 238. 25. Eristalis setosus. Taf. IX. Fig. 8.

„Statur wie E. tenax. Kopf braun, mit grau behaarter Stirn; „Fühler verlängert, schwarz, mit noch längerer gekrümmter, auch „keulförmiger Borste. Rückenschild schwarz, mit aschgrauem (eigent„lich haargreisen oder weißlichen) Flaume. Hinterleib walzenför„mig, schwarz: an der Wurzel grau behaart. Beine schwarz, mit „unten rothgelben Füßen. — In Desfontaines Sammlung in „Paris. Auch im Berliner Museum."

Die Fühlerborste ist eigentlich nicht keulförmig, sondern geknöpft, d. h. an der Spitze mit einem länglichrunden Knopfe versehen; die Behaarung ist weißlich, nicht aschgrau, wie ich schon oben beigefügt habe, die hintersten Schienen haben nach innen einen deutlichen Ausschnitt, wodurch ihre Krümmung noch stärker erscheint, als sie ohnedem schon ist.

Schenkelfliege. MERODON.

Zu dieser Gattung zählt Fabricius mit Unrecht M. crassipes, der unter Eristalis gehört, wogegen mehre Eristalis-Arten hieher gezogen werden müssen.

1. Merodon ferrugineus.

Nigro aeneus; ubique hirsutie rufa obtectus. Schwärzlich erzgrün; überall mit fuchsrother Behaarung. — Länge 6 Linien ♀. — Von Mogador.

Fabr. Syst. Antl. 240. 35. Eristalis ferrugineus: antennis setariis tomentosus ferrugineus, femoribus posticis incrassatis dentatis.

Antennae clava compressa nigrae. Os cinereo tomentosum. Thorax scutellum, abdomen tomentosa, ferruginea. Pedes tomentosi, ferruginei: femoribus posticis incrassatis, unidentatis.

Fühler bräunlichschwarz. Grundfarbe des ganzen Körpers schwärzlich erzgrün. Untergesicht grau-, alles übrige brennend fuchsroth behaart. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Von Merodon Narcissi Fb. ist sie bestimmt verschieden.

2. Merodon eques.

Thorace flavido hirto: nigello vittato; abdomine anthracino fasciis tribus albis. Mit gelblich behaartem, schwärzlich gestriemten Rückenschilde, und kohlschwarzen Hinterleibe, mit drei weißen Binden. — Länge 6 Linien ♀. — Aus Algier.

Fabr. Syst. Antl. 193. 23. Milesia eques: tomentosa cinerea; abdomine atro: fasciis 4 albidis, femoribus posticis dentatis.

Statura et magnitudo omnino M. lunatae. Caput et thorax tomentosa, cinerea immaculata. Alae incumbentes, albae. Abdomen atrum fasciis quatuor albis. Pedes nigri, tibiis pallidis femoribusque posticis dentatis.

Fühler schwarzbraun. Untergesicht weiß-, Stirn etwas gelblich behaart, diese mit erzgrünlich oder bläulichschwarzer Strieme.

Rückenschild mit zwei mittleren schmäleren, dicht zusammenliegenden und zwei äußeren breiteren, schwärzlichblauen Striemen. Grundfarbe erzgrünlich oder bläulich. Brustseiten weißlich behaart. Hinterleibsbinden rein weiß, die des zweiten Abschnittes gerade fortlaufend, die des dritten an den Seiten ein klein wenig, die des vierten etwas stärker rückwärts weichend, alle mitten ein klein wenig unterbrochen, welches an der zweiten und dritten kaum zu bemerken ist. Außerdem auch die Einschnitte noch deutlich weiß, der hinterste ein klein wenig breiter als die andern, welches wohl Fabricius als die vierte Binde angesehen hat, die aber doch nicht halb so breit ist als die andern, auch nicht auf der Mitte des Abschnittes liegt. Flügel ungefärbt. Beine schwarz; Schienen gelblich, mit mehr weniger schwarzer Spitze. Füße schwarz. — In Fabricius und meiner Sammlung.

3. Merodon curvipes.

Niger, flavido hirtus; abdomine rubido, basi triangulo nigro; femoribus posticis incrassatis curvis. Schwarz, gelblich behaart, mit röthlichem Hinterleibe, an dessen Wurzel ein schwarzes Dreieck; hinterste Schenkel verdickt gekrümmt. — Länge 6 Linien ♀. — Aus Nordamerika.

Fühler schwarz; Untergesicht weißlich behaart, mit glatter schwarzer Strieme und Backen; Stirn gelblich behaart, dicht über den Fühlern glänzend schwarz; Scheitel bräunlichschwarz. Rückenschild bräunlichschwarz, gelblich behaart, an der Spitze mit zwei weißlichen Flecken; Schildchen wenig rostbraun, gelblich behaart; Brustseiten schwarz, greis behaart. Erster Hinterleibsabschnitt schwarz, zweiter röthlich, mit großem, gleichseitigen, schwarzen Dreiecke. Bauch lichter röthlich, mit weißlichen Einschnitten. Flügel gelb getrübt; Schuppen und Schwinger gelblich. Beine schwarz, mit rostbraunen Knieen. Hinterste Schenkel stark gekrümmt, an der Wurzel mit spitzerem, an der Spitze mit stumpferem, wenig merklichen Zahne; hinterste Schienen gekrümmt, an der Spitze in einen starken Zahn geendigt. — In meiner Sammlung.

4. Merodon calcaratus.

Nigro aeneus, thorace flavido-hirto; abdomine utrinque maculis duabus albidis. Schwärzlich erzgrün, mit gelblich behaartem Rückenschilde; Hinterleib an jeder Seite mit

zwei weißlichen Flecken. — Långe 4 Linien ♂. — Von Zywan in Afrika.

Fabr. Ent. syst. IV. 301. 86. Syrphus calcaratus: antennis setariis tomentosus thorace fusco, abdomine nigro; maculis lateralibus albidis, femoribus posticis dentatis. Statura et magnitudo S. flavicornis. Caput cinereum antennis nigris. Thorax tomentosus fuscus. Abdomen nigrum segmento singulo utrinque macula transversa albida. Pedes nigri femoribus posticis parum incrassatis unidentatis.

Fabr. Syst. Antl. 244. 54. Eristalis calcaratus.

Diese Art gehört unbezweifelt zur Gattung der Schenkelfliegen, und muß Fabricius, als er sie zu Eristalis setzte, sie nur sehr obenhin wieder angesehen haben. Fühler bräunlichschwarz, in gewisser Richtung weißlich schimmernd; Untergesicht steil abfallend, an der Mundöffnung mit kleinem Höcker, schwärzlich erzfarben, mit dünnstehenden weißlichen Haaren. Rückenschild schwärzlich erzgrün, mit etwas lebhafter erzgrünen Seiten, überall mit gelblichen Härchen besetzt. Schildchen gerandet, schwärzlich erzgrün; Brustseiten lebhafter erzgrün. Hinterleib schwärzlich erzgrün, sehr fein punktirt, und daher weniger glänzend; zweiter Abschnitt an jeder Seite mit einer fast dreieckigen, etwas eingedrückten, lebhafter erzgrünen Stelle, mit gelblichen Härchen; dritter und vierter Abschnitt jeder an jeder Seite mit einem fast linienartigen, weißlichen, in der Mitte der Länge gelegenen Queerflecke; diese Flecken mit sehr feinen weißlichen Härchen besetzt, doch in gewisser Richtung auch wie ein feiner weißer Reif in der Grundfarbe erscheinend. Bauch einfarbig, schwärzlich erzgrün. Flügel wenig getrübt, mit bräunlichem, kaum merklichen Randmale und schwärzlichbraunen Adern. Beine schwärzlich erzgrün. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

† 5. Merodon chiragra *F.*

Ater thorace flavo fasciato, abdomine clavato, pedibus ferrugineis, femoribus posticis incrassatis. America meridionalis.

Frons tomentosa, cinerea antennis ferrugineis. Thorax niger, strigis duabus anticis, interruptis, margineque posticis parum flavis. Abdomen subclavatum, segmento

primo cylindrico, canaliculato. Alae hyalinae. Pedes ferruginei: femoribus posticis incrassatis.

Ich habe sie im Königlichen Museum zu Kopenhagen nicht gefunden, und kann daher nicht entscheiden, ob sie hieher oder zur Gattung Ascia gehöre.

† 6. Merodon segetum.

„Antennis setariis tomentosus cinerascens, abdomine nigro: maculis duabus baseos flavescentibus.“ Mit ungefiederten Fühlern, behaart, aschgraulich, an der Hinterleibswurzel mit zwei gelblichen Flecken. — Länge 6 Linien. — Aus der Barbarei.

Fabr. Ent. syst. IV. 289. 38. Syrphus segetum.
Coquebert Ill. icon. Insect. 104. tab. 23. f. 15.
Fabr. Syst. Antl. 238. 26. Eristalis segetum.

„Statur und Größe ganz wie E. tenax. Kopf aschgrau, fein „behaart (tomentosum), mit schwarzen, ungefiederten Fühlern; „Rückenschild fein behaart, aschgrau. Hinterleib fast nackt, schwarz, „am ersten Abschnitte auf jeder Seite ein gelber, erhöheter, aschgrau „behaarter Fleck. Beine schwarz, hinterste Schenkel mit einem „Zahn; Schienen gekrümmt, zusammengedrückt. — In Desfon„taines Sammlung.“

Der in einer vergrößerten Abbildung an der Schenkelspitze vorgestellte Zahn läßt vermuthen, daß die Art zu Merodon gehöre, obgleich der Hinterleib breit abgebildet ist.

Schlammfliege. ERISTALIS.

Die Unterscheitungsmerkmale zwischen Eristalis und Helophilus M. scheinen nicht bedeutend und auch nicht beständig genug, um Gattungsverschiedenheit zu begründen. Die Augen sind nicht bei allen, mit einfachen Hinterschenkeln versehenen exotischen Arten behaart, eben so wenig, als die Flügel bei allen nackt; selbst bei dem europäischen Eristalis floreus sind sie nach Meigen's eigener Angabe behaart. Die verdickten oder

einfachen Hinterschenkel allein können nur Unterabtheilungen begründen, und so hoffe ich, werden die exotischen Arten nach folgender Eintheilung leicht genug aufgefunden werden können.

A. Untergesicht mit zwei von dessen Höcker schräg nach außen gehenden Linien; Stirn an den Fühlern fein gerunzelt; Schildchen gerandet; hinterste Schenkel nicht verdickt*).

a) Fühlerborste befiedert.

1. Eristalis chrysopygus.

Niger; abdominis apice aurato; alis basi strigaque transversa nigris. Schwarz, mit vergoldeter Hinterleibsspitze; Flügelwurzel und ein Queerstrich schwarz. — Länge 7½ Linien ♂♀. — Von Java.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 15. 21.

Fühler schwarz, mit brauner Wurzel; Untergesicht röthlichbraun, fein punktirt, in gewisser Richtung wenig haargreis schimmernd, an jeder Seite mit schneeweißem Punkte. Augen vergoldet, Augenhöhlenränder außen silberweiß. Stirn schwarz; Hinterkopf am Weibchen mit stahlblauem Rande. Rückenschild und Schildchen ziemlich tief schwarz, mit schwarzem Flaume; Brustseiten schwärzlichbraun, mit schwarzen Haaren. Hinterleib vom dritten Abschnitte an vergoldet, der After selbst aber glänzend schwarz. Flügel wasserklar, an der Wurzel bis über die Hälfte der Seite bräunlichschwarz, die gewöhnliche Queerader satt schwärzlichbraun eingefaßt. Beine schwarz, Schienenwurzel silberweiß; hintere Fußwurzeln rostgelb. — In Westermann's und meiner Sammlung; auch im Leydener Museum.

2. Eristalis zonalis *F.*

Niger; thorace flavido-hirto; abdominis basi fascia flava; ano fulvo. Schwarz, mit gelblich behaartem Rückenschilde; Hinterleibswurzel mit gelber Binde; After goldgelb. — Länge 7 Linien ♀. — Aus China.

---

*) Im Berliner Museum unter dem Gattungsnamen Pachycephalus.

Fabr. Ent. syst. IV. 294. 57. Syrphus zonalis: antennis setariis (!) tomentosus niger, fronte thoracis antico anoque cinereis, abdominis primo segmento albido.

Caput cinereum vertice nigro. Thorax antice cinereus postice niger. Abdominis primum (!) segmentum majus albido subpellucidum, apice nigrum. Anus cinereo tomentosus. Alae albae basi maculaque media fuscis. Pedes nigri, postici compressi.

Fabr. Syst. Antl. 242. 43. Eristalis zonalis.

Fühler schwärzlichbraun, mit offenbar besiederter Borste (bei Fabricius ist das „setariis" wohl nur Schreibfehler gewesen, den er nachher nicht verbessert hat). Untergesicht schwarz, mit greisem Flaume. Stirn gelblich behaart; Augenhöhlenränder außen silberweiß. Rückenschild eigentlich fuchsroth behaart, welches wegen der durchscheinenden schwarzen Grundfarbe gelblich, aber nicht aschgrau (Fabricius) erscheint; Schildchen schwarz behaart. Erster — von Fabricius übersehener — Hinterleibsabschnitt weniger schwarz als die übrigen; zweiter an der Wurzel mit breiter licht gelber Wurzel; folgende goldgelb behaart. Flügel wasserklar, an der äußersten Wurzel und einem Flecke mitten an der Rippe schwärzlichbraun; mittlere und die gewöhnliche Queerader wenig braun gesäumt; Schuppen schwärzlichbraun. Beine schwarz; Wurzel der Schienen schneeweiß, hinterer Rand schwarz gewimpert (daher das „Pedes postici compressi" bei Fabricius); hintere Fußwurzeln ocherbräunlich. — In Fabricius und meiner Sammlung.

Aendert ab: ein wenig kleiner, mit weißlichem Untergesichte; Stirn allmählig gelblich behaart; Scheitel schwarz; Rückenschild nur an der Spitze fuchsroth behaart und die Grundfarbe daselbst schimmelgraulich; außer der gelben Binde der Hinterleibswurzel auch an jeder Seite des dritten und vierten Abschnittes ein gelber oder vielmehr honiggelber Queerfleck. Flügel auch zwischen der Wurzel und dem Mittelflecke bräunlich. — In Westermann's und meiner Sammlung sehr frische, von ihm auf Java gesammelte männliche und weibliche Exemplare.

3. Eristalis crassus *F.*

Niger; abdomine circulis impressis; femoribus melleis: posticis unidentatis. Schwarz; Hinterleib mit eingedrückten Kreisen; Schenkel honiggelb: hinterste mit einem Zahn. — Länge 6 Linien ♂♀. — Von Tranquebar.

Fabr. Ent. syst. IV. 281. 12. Syrphus crassus: antennis plumatis nudus niger, femoribus posticis unidentatis rufis.

Caput crassum obscurum. Thorax niger immaculatus squama halterum alba, apice nigra. Abdomen nigrum, nitidulum, singulo segmento annulo impresso. Alae albae basi punctoque transverso in medio nigris. Femora et tibiae rufa, apice nigra. Tarsi nigri. Femora postica subtus unidentata.

Fabr. Ent. syst. suppl. 561. 17. Syrphus megacephalus: antennis setariis (!) nudiusculus niger, femoribus rufis, alis basi atris.

Habitat in India orientali.

Magnus. Caput grande, orbiculatum, oculis magnis aeneo nitidulis. Antennae breves, articulo ultimo compresso seta nuda (!). Thorax et abdomen nudiuscula nigra. Alae hyalinae, basi atrae lobo erecto auctae, in medio linea transversa ad marginem crassiorem atra. Pedes nigri femoribus rufis, anticis 4 tibiis albis; posticis tibiis basi albis annulo rufo.

Fabr. Syst. Antl. 232. 4. Eristalis crassus: antennis plumatis nudus niger femoribns posticis unidentatis rufis.

Fühler braun, Endglied schwärzlich, mit ocherbrauner, deutlich befiederter Borste. Untergesicht schwärzlich, in gewisser Richtung haargreis, an jeder Seite mit weißem Punkte; Stirn schwarz, mit greisem Flaume; Augenhöhlenränder außen silberweiß. Rückenschild stahlbläulich schwarz, mit schwarzem Flaume. Hinterleib schwärzlich stahlblau; zweiter bis vierter Abschnitt jeder mit einem großen eingedrückten Kreise, innerhalb welchem die Oberfläche ein wenig gewölbt erscheint; Seitenränder schneeweiß gewimpert; an der Wurzel der Abschnitte auf jeder Seite ein kleiner schneeweißer Queerstrich. Flügel wasserklar, an der Wurzel und Rippe bis zur Hälfte der Länge und bis über die Hälfte der Breite, ferner im ganzen Rippenfelde und die Einfassung der gewöhnlichen Queerader schwärzlichbraun. Beine röthlich honiggelb; Spitze der Schenkel und Schienen schwarz; Schienenwurzel schneeweiß, hinterste Schienen an der Spitze schwarz gewimpert; Fußwurzeln schwärzlichbraun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen, in Fabricius und meiner Sammlung.

Ungeachtet des Zahnes am hintersten Schenkel gehört sie doch hieher und nicht zu Merodon.

b) Fühlerborste nackt.

4. Eristalis errans *F.*

Flavido hirtus; thorace fascia nigra; abdomine melleo plagis trigonis nigellis. Gelblich behaart; Rückenschild mit schwarzer Binde; Hinterleib honiggelb, mit dreieckigen schwärzlichen Flecken. — Länge 5⅔ Linien ♂♀. — Von Java.

Fabr. Ent. syst. IV. 294. 58. Syrphus errans: antennis setariis tomentosus, thorace cinereo fascia scutelloque nigris, abdomine nigro, lateribus basi flavis.

Habitat in China.

Caput tomentosum, album vertice parum nigricante. Thorax tomentosus cinereus fascia media, lata, nigra. Scutellum nigrum. Abdomen magis glabrum, nigro segmento primo secundoque lateribus flavis. Alae albae basi obscuriores. Pedes nigri geniculis albis femoribusque posticis basi testaceis.

Fabr. Syst. Antl. 242. 44. Eristalis errans.

Fühler klein, gemsléderfarben, am Weibchen bräunlich; Untergesicht mit wenig merklichem Höcker, gemsléderfarben, weißlich schimmernd. Stirn gelblich, am Weibchen weißlich auf schwärzlichbraunem Grunde; Augenhöhlenränder außen silberweiß. Rückenschild bräunlich, gelblich behaart; Queernath weißlich, mitten eine breite schwarze Binde; Brustseiten größtentheils weißlich. Hinterleib honiggelb, in gewisser Richtung fast metallisch; auf jedem Abschnitte ein breit dreieckiger, bald bräunlicher, bald schwarzer, mit der Spitze vorwärts gerichteter, fast ganz matter Fleck. Bauch lichter honiggelb, einfarbig; nur der After schwarz. Flügeladern ledergelb und fast alle gelb eingefaßt, so daß die äußere Flügelhälfte davon überall gelb erscheint. Beine honiggelb; Spitze der Schenkel und Schienen schwarz; Schienen weißlich behaart. — In Fabricius, Westermann's und meiner Sammlung.

5. Eristalis incisus.

Niger thorace griseo-hirto; scutello abdominisque maculis basilaribus luteis. Schwarz, mit greis behaartem Rückenschilde, lehmgelben Schildchen und Wurzelflecken des Hinterleibes. — Länge 7 Linien ♀. — Vom Kap.

Auf den ersten Anblick dem europäischen E. tenax ähnelnd. Fühler bräunlichschwarz. Untergesicht und Stirn weißlich, diese weiter oben schwarz behaart. Rückenschild einfarbig greis behaart; Brustseiten hinten weißlich behaart. Schildchen etwas durchscheinend lehmgelb. Hinterleib nicht tief schwarz, mit weißlichen Einschnitten; am zweiten Abschnitte an jeder Seite ein etwa die vordersten zwei Drittel einnehmender, den Seitenrand erreichender, nach innen wie eine Thurmfahne eingeschnittener, lehmgelber, in's Rostgelbe ziehender Fleck; an der Wurzel des dritten Abschnittes ein queer länglicher, schmaler weißlicher, nicht sehr merklicher Fleck an jeder Seite. Flügel völlig wasserklar, nur im Rippenfelde gelblich. Beine pechbräunlich schwarz; Schienen außen weißschimmernd. Fußsohlen mehr weniger rostgelb. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

B. Untergesicht einfach, Stirn ungerunzelt.

a) Fühlerborste befiedert.

6. Eristalis cerealis *F.*

Niger, flavido hirtus; scutello, abdominis fascia interrupta incisurisque flavis. Schwarz, gelblich behaart; mit gelbem Schildchen, unterbrochener Binde und Einschnitten des Hinterleibes. — Länge 6 Linien ♀. — Aus China.

Fabr. Syst. Antl. 232. 2. Eristalis cerealis: antennis plumatis tomentosus abdomine atro: segmentorum marginibus albus; primo fascia interrupta rufa.

Statura omnino E. nemorum. Caput fuscum ore flavo. Thorax tomentosus, fuscus scutello flavicante. Abdomen atrum, segmentorum margine albis et praeterea fascia interrupta ferruginea in medio primi segmenti. Pedes nigricantes.

Fühler schwärzlichbraun, an der Wurzel röthlich. Untergesicht schwarz, gelblich behaart; Stirn schwarz behaart. Rückenschild schwarz gelblich behaart; Brustseiten schimmelgraulich; Schildchen wachsgelblich. Erster Hinterleibsabschnitt schwarz, an jeder Seite der Wurzel weißlich; zweiter mit einer röthlich gelben Binde auf der Mitte, welche an den Seiten wenig breiter ist, so daß sie hier die Wurzel des Abschnittes berührt; Einschnitte röthlich gelb, in gewisser Richtung weißlich. Flügel wasserklar, mit bräunlichem,

linienartigen Randmale und einem schwachen gelblichen Wölkchen in der Mitte. Beine schwarz; Schenkel an der Spitze, Schienen an der Wurzelhälfte weißlich. — In Fabricius Sammlung.

7. Eristalis Proserpina.

Antennis plumatis, niger; scutello, abdominis maculis lateralibus incisurisque ferrugineis. Mit gefiederten Fühlern; schwarz; mit rostgelbem Schildchen, Seitenflecken und Einschnitten des Hinterleibes. — 5 Linien ♂. — Aus China.

Fühler braun; Untergesicht schwarzbraun, gelblich behaart; Bart weiß. Stirn schwarz behaart. Rückenschild bräunlichschwarz, gelblich behaart, was in's Fuchsrothe zieht. Schildchen düster gelblich. Brustseiten wenig schwärzlich, gelblich behaart. Hinterleib tief schwarz: zweiter Abschnitt mit großem dreieckigen Queerflecke an jeder Seite, dessen Basis den Vorder- und Hinterrand des Abschnittes berührt. Dritter Abschnitt mit kleineren, nur den Vorderrand berührenden, nicht dreieckigen, sondern an ihrem innern Ende eingeschnittenen Flecken; vierter ohne Flecken, aber, wie beide vorige, mit gelbem Hinterrande und, wie der dritte, am Vorderrande schmal weiß. Bauch gelblich und, wie die obere Fläche, gelb behaart. Flügel kaum gelblich, mit kleinem schwarzen Randmale. Beine pechschwarz; Schienenwurzel rostgelblich. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

Man verwechsele die Art nicht mit E. cerealis F., an welcher das Gelbe viel lichter und die Flecken viel schmäler sind.

8. Eristalis crassipes *F.*

Niger, abdominis basi flavo bifasciato; femoribus posticis crassissimis. Schwarz; Hinterleibswurzel mit zwei gelben Binden; hinterste Schenkel sehr verdickt. — Länge 6 bis 7 Linien. — Vom Kap.

Fabr. Syst. Antl. 237. 22. Eristalis crassipes: antennis setariis (!) tomentosus abdomine nigro: segmentis duobus basi fulvis, femoribus posticis incrassatis.

Statura omnino E. tenacis. Oculi brunnei, nigro fasciati. Os argenteo tomentosum. Thorax tomentosus obscurus, scutello aureo. Abdomen nigrum,

segmento primo secundoque basi ferrugineis. Pedes ferruginei, femoribus nigris, posticis incrassatis.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 17. 24. Eristalis pachymerus.

Fühler bräunlichschwarz, Borste wenigstens an der Wurzelhälfte deutlich besiedert; Backen gemslederfarben, vom greisbehaarten Untergesichte durch eine schwärzlichbraune glatte Binde geschieden; Augen wenig von einander abstehend; Stirn greis-, Scheitel schwarz behaart. Rückenschild schwärzlich, mit greisem Flaume; Schildchen lehmgelblich durchscheinend. Erster Abschnitt des kegelförmigen Hinterleibes honiggelb, mit zwei schwarzen Flecken; zweiter schwärzlichbraun, mit zwei lehm- oder honiggelben, an den Seiten zusammenfließenden Binden, deren vordere die Wurzel, die hintere unterbrochene die Mitte des Abschnittes einnimmt; dritter an der Wurzel schmal lehmgelb; in gewisser Richtung erscheint auf diesem und dem vierten Abschnitte ein mehr weniger deutlicher weißlicher schräger Fleck. Flügel wenig gelblich, mit einem kaum satter gelblichen Schweife an der Mitte der Rippe. Beine pechschwarz; Schenkel an der Spitze lehmgelb; Fußwurzeln rostgelb behaart. — Im Königlichen Museum, in Westermann's und meiner Sammlung.

9. Eristalis saxorum.

Niger, nitens; abdomine chalybeo-fasciato, incisuris flavis; alis medio fuscis. Glänzend schwarz; Hinterleib stahlblau bandirt, mit gelben Einschnitten; Flügel mitten schwärzlichbraun. — Länge 6 Linien ♀. — Von Savannah.

Dem Eristalis rupium F. sehr ähnlich, der gleichfalls besiederte Fühlerborste hat, was von Fabricius übersehen ist.

Fühler schwärzlichbraun; Untergesicht weiß, mit glänzend schwarzer Strieme und Höcker. Stirn greis, mit schwarzer Längslinie; Scheitel schwarz; Augenhöhlenränder außen silberweiß. Rückenschild glänzend schwarz, mit sehr kurzem weißen Flaume; Schildchen wenig stahlbläulich; Brustseiten pechschwarz, weißlich behaart. Erster Hinterleibsabschnitt weiß behaart, folgende an Wurzel und Spitze tief schwarz, in der Mitte breit stahlblau, und auf diesem stahlblauen Theile mit sehr kurzen, dicht anliegenden weißen Härchen besetzt, die nur in gewisser Richtung zu sehen sind; auf dem zweiten Abschnitte ist das Stahlblaue an jeder Seite wenig röthlich, wie durchscheinend; Einschnitte vom zweiten an gelb. Flügel sehr wasserklar, an der äußersten Wurzel und auf der Mitte schwärzlich-

braun; Schwinger rostgelb. Beine schwärzlichbraun; Wurzel der hintersten Schenkel, äußerste Spitze aller Schenkel und Schienenwurzel weiß. Erstes Fußwurzelglied mehr weniger gelblich. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

b) Mit unbefiederter Fühlerborste.

α) Hinterste Schenkel zusammengedrückt erweitert.

10. Eristalis vestitus.

Nigellus; thorace flavo-vittato; abdomine fasciis duabus flavis. Schwärzlich; mit gelb gestriemtem Rückenschilde und zwei gelben Binden des Hinterleibes. — Länge $7\frac{1}{3}$ Linien ♂♀. — Von Java.

Wiedem. Analecta entom. pag. 36 Nr. 59.

Fühler ockerbraun; Untergesicht wachsgelb, gelblich seidenschimmernd, mit schwarzer Strieme; Stirn unten glänzend schwärzlichbraun, oben düster gelblich, mit zwei schwärzlichbraunen Punkten; Augenhöhlenränder außen silberweiß. Rückenschild olivengrünlich schwarz, Seiten und zwei sehr deutliche Striemen hoch wachsgelb; Schultern rostgelb; Schildchen gelblich durchscheinend; Brustseiten bräunlichschwarz, mit weißlich seidenschimmernder Binde. Erster Hinterleibsabschnitt an Wurzel und Seitenrändern rostgelb, an der Spitze olivengrünlich schwarz; zweiter mit breiter rostgelber, hinten in der Mitte eingeschnittener, ja wohl gänzlich unterbrochener Binde, an der Wurzel schwärzlich, welches an den Seiten schmäler werdend, weit von den Seitenrändern endet, die Spitze bis an die Seitenränder stahlbläulich, vorn aber düster schlackenblau, der Hinterrand selbst aber, wenigstens bei den Männchen, schmal rostgelb; dritter Abschnitt an der Wurzelhälfte rostgelb, an der Spitzenhälfte stahlbläulich; vierter stahlblau, mit gelber Wurzel. Flügel und Schuppen gelblich, diese licht rostgelb gewimpert. Beine pechschwarz; vordere Schienen an der Wurzel rostgelb, hinterste in beiden Geschlechtern, aber am Männchen weit mehr, schwarz zottig. — In Westermann's Sammlung und im Leydener Museum.

11. Eristalis scutellaris.

Ater; thorace sutura alba, scutello cereo, abdomine maculis quatuor cereis. Tiefschwarz; Rückenschild mit

weißer Nath; Schildchen wachsgelb; Hinterleib mit vier wachsgelben Flecken. — Länge 7 Linien ♂♀. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 190. 11. Milesia scutellaris: thorace atro, striga antica glauca, scutello fulvo, abdomine maculis quatuor margaritaceis.

Statura et magnitudo omnino Mil. sylvarum (!). Caput nigrum, antennis compressis setigeris. Os album. Thorax ater, antice fusca (?) glauca. Scutellum fulvum. Abdomen subcylindricum, atrum, maculis utrinque duabus magnis margaritaceis. Pectus cinereo tomentosum. Pedes nigri, femoribus posticis incrassatis, tibiisque incisuris.

Fabricius hat nach einem einzigen, am Hinterleibe verstümmelten Exemplare beschrieben, dem Bauch und After fehlen, daher sein abdomen *subcylindricum* maculis - *margaritaceis*, welches er sonst wohl conicum, maculis flavis beschrieben haben würde.

Fühler bräunlichschwarz; Untergesicht weiß, mit schwärzlichbrauner Strieme; Stirn schwarz, am Männchen mit zusammenstoßenden Augen, so daß nur dicht über den Fühlern ein dreieckiger konvexer Theil übrig ist; am Weibchen oben ein wenig schmäler als unten. Augenhöhlenränder silberweiß. Rückenschild tief schwarz, an der Spitze schwärzlichbraun; Queernath weiß, am Männchen auf jeder Seite mit gelben Haaren und einem weißlichen schrägen Striche hinter der Nath; Schildchen sehr lebhaft wachsgelb, mit äußerst schmal tief schwarzer Wurzel; Brustseiten weißhaarig. Erster Hinterleibsabschnitt tief schwarz, an den Seiten weißlich haarig; zweiter und dritter tief schwarz, am Männchen jeder an jeder Seite mit einem großen viereckigen, lebhaft wachsgelben Flecke; vierter tief schwarz, mit stahlblauer Binde in der Mitte. Am Weibchen sind die Flecken des zweiten Abschnittes bald wachsgelb, bald blos licht stahlblau, in gewisser Richtung perlmutterschimmernd, die folgenden alle licht stahlblau, mit tief schwarzer Spitze; die Einschnitte aber an beiden Geschlechtern sehr schmal gelb. Bauch lehmgelb, mit schwarzer Spitze; an den meisten Exemplaren ist der vorvorletzte Abschnitt in der Mitte schwarz, am Saume ringsum lehmgelb, auch am zweiten Abschnitte mitten ein schwarzer Fleck. Flügel gelblich, an der Spitzenhälfte mehr weniger rauchgrau; Schwinger gelblich; Schuppen weißlich, mit schwärzlichbraunem Rande. Beine pechschwarz, mit weißlichen Haaren; Schienen mehr weniger bräunlich. Ein weibliches Exemplar meiner Sammlung hat kastanienbraune

Beine. — Meine Sammlung enthält ein wohl erhaltenes Männchen und mehre Weibchen.

12. Eristalis pygolampus.

Niger, scutello brunnescente; abdomine incisuris cereis fasciisque submetallico splendentibus; tarsis ferrugineis. Schwarz, mit reinbräunlichem Schildchen; Hinterleib mit wachsgelben Einschnitten und halbmetallisch starkglänzenden Binden; Fußwurzeln rostgelb. — Länge 6 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwärzlichbraun; Untergesicht schwarz, mit weißlichem Flaume; Bart und Augenhöhlenränder weiß; Augen mit gelblichem Flaume. Stirn schwarzhaarig, am untersten, die Fühler tragenden Theile wachsgelblich. Rückenschildsnath weißschimmernd; Brustseiten pechschwarz, vorn und hinten weißhaarig. Erster Hinterleibsabschnitt und Wurzel des zweiten an den Seiten mit schneeweißen Haaren; auf dem zweiten an jeder Seite ein großer, fast viereckiger, die Spitze nicht erreichender, halbmetallisch stark glänzender Fleck; auf dem dritten zwei eben solche, etwas schmälere, mitten zu einer Binde zusammenfließende Flecke, an welcher vorn in der Mitte ein Ausschnitt ist; vierter Abschnitt mit gleicher Binde, welche an einigen kiesgelb stark glänzt; der Spitzenrand dieses Abschnittes ist breiter gelb als an den übrigen Abschnitten, dieser Abschnitt und der After sind an den Seiten weißhaarig. Flügel völlig wasserklar; Rippenfeld bis fast zur Spitze und ein Fleck auf der Mitte schwärzlichbraun; Schuppen und Schwinger schwärzlichbraun; Beine schwarz; Fußwurzeln satt rostgelb. — In Westermann's und meiner Sammlung.

13. Eristalis inversus.

Niger, scutello maculisque abdominis 4 flavis; alis fuscis, apice limpidis. Schwarz, mit gelben Schildchen und vier Hinterleibsflecken, und braunen, an der Spitze wasserklaren Flügeln. — 6 Linien ♂. — Aus Surinam.

Fühler rostbraun, mit schwärzlichem Endgliede. Untergesicht mitten schwarz, an den Seiten weiß. Stirn schwarz. Rückenschild schwarz, mit bräunlichgrauem Vorderrande; vor der Nath eine rein weißliche Binde, welche sich reiner weiß auf die schwarzen Brust-

seiten fortsetzt. Schildchen lebhaft gelb. Hinterleib tief schwarz: auf dem zweiten Abschnitte zwei große viereckige gelbe Flecken, die an der Außenseite sich auch auf den ersten kleinen Abschnitt erstrecken, mitten zwischen sich eine Strieme und auch den Hinterrand ihres Abschnittes schwarz lassen, so daß an diesem das Schwarze nach außen ein wenig schmäler wird. Auf dem dritten Abschnitte zwei gleiche, etwas kleinere, hinten ein wenig gerundete Flecken, auch der Hinterrand sehr schmal gelb. Vierter Abschnitt mitten queerüber stahlbläulich glänzend, am Hinterrande gelb. Flügel bis über die Hälfte schwarzbraun, an Spitze und Innenrand wasserklar, doch ein wenig gelblich. Beine überall glänzend schwarz, nur an den Sohlen fuchsröthlich. Dem E. scutellaris am nächsten verwandt. — Im Frankfurter Museum.

14. Eristalis cingulatus *F.*

Ater; scutello emarginato; abdominis basi punctisque quatuor albis. Tiefschwarz, mit ausgerandetem Schildchen, weißer Wurzel und vier Punkten des Hinterleibes. — Länge 5½ bis 7 Linien ♂♀. — Aus Neuseeland.

Fabr. Syst. Ent. 767. 23. Syrphus cingulatus: antennis setariis tomentosus abdomine atro: segmento primo basi reliquis punctis albis.

Caput ferrugineum fasciis duabus verticalibus atris. Thorax ater, tomento ferrugineo tectus. Abdomen atrum segmento primo fascia baseos in medio interrupta alba, 2, 3 punctis quatuor et 4 punctis duobus albis. Pedes atri plantis ferrugineis. Femora postica incrassata, tibiae incurvae.

Fabr. Ent. syst. IV. 293. 56. Syrphus cingulatus.

Fabr. Syst. Antl. 242. 42. Eristalis cingulatus.

Fühler, Untergesicht und Stirn kastanienbraun, die Augen am Männchen nicht gänzlich vereinigt, am Weibchen breit, oben kaum schmäler, in der Mitte an jeder Seite mit einem bräunlich schwarzen Flecke; Scheitel schwarz; Rückenschild tief schwarz, roströthlich behaart, mit zwei weißlichen linienartigen Striemen; Brustseiten rußbraun; Schildchen kastanienbräunlich, glatt, mit ausgerandeter oder zweihöckeriger Spitze. Hinterleib schwarz; tiefschwarz behaart; erster Abschnitt weißwollig, an den Seiten schwarz; zweiter an jeder Seite mit einem großen, queerlänglichen, die Wurzel berührenden, weißhaarigen Flecke; dritter und vierter jeder an jeder

Seite mit einem sehr glatten, die Wurzel berührenden Queerschweife an den hintern Winkeln mit zwei weißlichen Punkten; fünfter überall glatt, an jeder Seite mit einem weißlichen Punkte. Vermuthlich möchten jene Queerschweife an unberührten Exemplaren auch mit weißen Härchen besetzt sein, wovon noch einige Ueberbleibsel zu sehen sind. Bauch rußschwarz. Flügel fast wasserklar. Beine pechschwarz, mit rostbraunen Knieen; Fußwurzeln rostgelb. — In Fabricius und meiner Sammlung.

15. Eristalis vinetorum *F.*

Niger; thorace trifasciato; scutello, abdominis maculis pedibusque ferrugineis. Schwarz, mit drei Rückenschilds-binden und rostgelben Schildchen, Hinterleibsflecken und Beinen. — Länge 6 Linien ♂♀. — Aus Brasilien.

Fabr. Ent. syst. suppl. 562. 27. Syrphus vinetorum: antennis setariis tomentosus cinereus, abdomine pallide ferrugineo: segmentis ante marginem nigris.

Statura et magnitudo omnino S. arbustorum. Caput cinereo tomentosum antennis flavis. Thorax tomentosus, cinereo striga fasciaque media abbreviata nigris. Scutellum magnum ferrugineum. Abdomen ferrugineum segmentis ante marginem nigris margine ipso pallido. Alae hyalinae. Pedes ferruginei.

Fabr. Syst. Antl. 235. 13. Eristalis vinetorum.

Fühler rostgelb; Untergesicht weiß behaart, mit glatter ocherbrauner Strieme; Stirn bräunlich mit gelblichem Flaume und schwärzlichbrauner Strieme. Grundfarbe des Rückenschilds schimmelgrau, Binden schwarz: die erste vor der Nath, die zweite breiter bogenförmig nach vorn concav, die dritte an der Wurzel, von allen die schmalste. Behaarung des Rückenschilds rostgelb, an den Seiten in's Fuchsrothe übergehend; Schildchen überall rostgelb, am Rande der Spitze lichter. Erster Hinterleibs-Abschnitt schwarz, an den Seiten sehr licht rostgelb; zweiter an jeder Seite mit einem großen, queer- fast viereckigen, licht rostgelben Flecke, zwischen beiden eine schwarze, vorn etwas breitere Strieme und hinter ihnen eine schwärzlichbraune, nicht unterbrochene Binde, der hintere Rand selbst höher gelb; dritter an jeder Seite der Wurzel mit einem rostgelben, am Weibchen minder deutlichen Flecke, einer schwärzlichbraunen Binde und gelben Spitzenrande; vierter bald schwarz, bald schwärzlichbraun, mit glatter halb metallischer, nicht unter-

brochener Binde, wovon sich am dritten Abschnitte schon eine Spur findet, und gelbem Spitzenrande. Flügel wasserklar, mitten am Außenrande wenig bräunlich, an den Zellen der Spitze mitten sehr licht rauchgraulich. Hinterste Beine satter rostbraun, ja in vielen sogar schwärzlichbraun. — In Fabricius, Westermanns, von Winthems und meiner Sammlung. Muß in Brasilien sehr gemein sein.

16. Eristalis vilis.

Thorace glaucescente; abdomine flavido fasciis brunneis incisuris albidis. Mit schimmelgraulichem Rückenschilde und gelblichem Hinterleibe, mit braunen Binden und weißlichen Einschnitten. — Länge 6 Linien ♂. — Von Java.

E. crassipes F. sehr nahe verwandt. Fühler braun, graulich schimmernd; Borste nackt. Untergesicht mitten schwärzlich, an den Seiten licht gelb behaart; Stirn mitten schwarz behaart, an den Seiten gelblich; Scheitel bräunlichschwarz; Augen nur in geringer Länge zusammenstoßend. Rückenschild schimmelgraulich, mit gelblichem Flaum, unter dem zwei lichtere, aber wenig merkliche Binden 1 an der Spitze, die 2te an der Nath durchzusehen sind. Brustseiten deutlicher schimmelgrau; Schildchen etwas gelblich durchscheinend. Erster Hinterleib-Abschnitt fast bleich lehmgelb; zweiter an der Wurzel und zwar scharf begränzt braungelb, mit sehr breitem schwärzlichen Dreieck in der Mitte, an der Spitze ziemlich reinbraun, und vor diesem braunen licht lehmgelblich, welches eine ziemlich scharf begränzte Binde bildet. 3 und 4 jeder an der Wurzel und vor der Spitze mit satt brauner, dazwischen mit lehmgelber Binde; diese gelben Binden in gewisser Richtung stärker glänzend; Bauch bleichgelblich, mit gelblich weißen Haaren; Flügel gelblich, mit braunem Randmal; Schwinger lehmgelblich, mit weißlichem Knopfe. Beine lehmgelb, alle Schenkel obenauf an der Spizzenhälfte mit schwärzlicher Strieme, die an den hintersten noch weiter gegen die Wurzel hin geht und hier breiter sich nach der äußern Fläche verbreitet. Schienen obenauf braun, die vorderen bleich gelb schimmernd; hinterste gekrümmt, braun, ohne gelblichen Schimmer, in der Mitte an beiden Seiten lehmgelb; Füße alle mehr weniger braun, Behaarung der Beine überall gelblich. Hinterste Schenkel ziemlich verdickt, ohne so zusammengedrückt zu sein, wie bei andern. — Leidener Museum, von Kuhl gesandt.

17. Eristalis nigripes.

Der E. vinetorum F. äußerst ähnlich, aber die erste Rückenschildsbinde schmäler, das Schildchen sehr lebhaft wachsgelb; die Flecken des zweiten Hinterleibsabschnitts die ganze Länge desselben einnehmend, nur durch ein an den Seiten concaves Dreieck geschieden; die folgenden Abschnitte überall gelb, der dritte an der Wurzel kaum mit einem schwach bräunlicheu Flecke; die Flügel gelblich ohne braun; die Beine pechschwarz, vordere Schienen lehmgelb, hinterste mit schwach röthlicher Binde. — In meiner Sammlung. — Aus Brasilien.

18. Eristalis coactus.

Niger; thorace abdominisque basi sulphureo hirtis, hypostomate albo: vitta nigra. Schwarz, mit schwefelgelber Behaarung des Rückenschildes und der Hinterleibswurzel, und weißem Untergesichte mit schwarzer Strieme. — Länge 6 Linien ♂. — Vaterland?

Statur wie E. crassipes s. o. Fühler bräunlichschwarz, wenig weiß schimmernd; Untergesicht schneeweiß schimmernd mit glatter schwarzer Strieme; Stirn schneeweiß behaart. Rückenschild bräunlichschwarz, das abgeriebene Schildchen bräunlich. Hinterleib reinbräunlichschwarz, erster Abschnitt — wie der ganze Mittelleib schwefelgelb behaart; zweiter Abschnitt an jeder Seite mit einem nach innen verschmälerten schwefelgelb behaarten Randflecke, folgende Abschnitte schwarz behaart (das einzige Exemplar ist auf der Rückenfläche des Hinterleibs etwas abgerieben); Bauch kastanienbräunlich. Flügel wasserklar, an der äußersten Wurzel und dem Saume der mittleren Queeradern bräunlich. Beine bräunlichschwarz, Kniee wenig röthlich; hinterste Schenkel sehr verdickt, schwarz behaart; hinterste Schienen gekrümmt, verdickt, schwarz behaart; alle Fußwurzeln schwärzlichbraun. — Im Wiener Museum.

19. Eristalis modestus.

Niger, flavido pubescens; scutello flavido; abdominis medio subferrugineo: fasciis duabus fuscis, basi anoque nigris. Schwarz, mit gelblichem Flaume und Schildchen; Hinterleib mitten rostgelblich, mit zwei schwärzlichbraunen Binden, schwarzer Wurzel und After. — Länge 6 Linien ♂♀. — Vom Kap.

Wiedem. Zool. Magaz. II. 43. Helophilus modestus.

Fühler schwarz; Bart und Untergesicht weiß; Stirn und Hinterkopf gelblich-, Scheitel schwarzbehaart. Augen im Männchen nicht zusammenstoßend. Mittelleib bräunlichschwarz, ohne Striemen, mit gelblichem Flaume; Schildchen fast durchscheinend, halbmetallisch glänzend. Hinterleibswurzel schwarz, welches Schwarze ein Dreieck bildet, dessen breite Spitze die Mitte des zweiten Abschnitts erreicht; Seitenränder und hintere Hälfte dieses Abschnitts und der dritte Abschnitt rostgelblich, die schwärzlichbraune Binde jedes dieser beiden Abschnitte vorn wenig convex und nicht scharf begränzt; vierter Abschnitt bräunlichschwarz, am hintern Rande gelblichweiß. Flügel sehr wasserklar mit kleinem schwärzlichbraunem Randmale. Beine schwarz; hinterste Schienen an der Wurzel pomeranzengelb, innen mit schwarzem Punkte, Schienenwurzel gelblich.

Das Weibchen unterscheidet sich dadurch, daß der Hinterleibsrücken, außer den Einschnitten und einem schwachen fast dreieckigen Flecke an jeder Seite des zweiten Abschnitts nichts Gelbes hat, der Bauch in der Mitte ganz, am Männchen nur am ersten und letzten Abschnitte schwarz ist, die Flügel gegen die Wurzel hin ein wenig bräunlich, am Männchen kaum gelblich, und die Schienenwurzel weit minder gelblich sind. — In meiner Sammlung.

20. Eristalis pratorum *F.*

Ater; thorace fasciis punctisque duobus, abdomine maculis transversis utrinque tribus citrinis. Tief schwarz; Rückenschild mit citrongelben Binden und zwei Punkten; Hinterleib an jeder Seite mit drei Queerflecken. — Länge 6 ♀ bis 8 ♂ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Ent. 765. 13. Syrphus pratorum: antennis setariis tomentosus niger; thorace fasciis punctisque duobus, abdomine maculis utrinque tribus flavis.

Antennae ferrugineae. Frons flava vertice nigro. Thorax tomentosus, niger, fasciis duabus punctisque duobus anticis laete flavis. Abdomen nigrum ferrugineo nitens utrinque ad basin singuli segmenti macula magna flava. Alae albidae, margine crassiori ferrugineo. Pedes ferruginei femoribus posticis unidentatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 286. 31. Syrphus pratorum.

Fabr. Syst. Antl. 236. 18. Eristalis pratorum.

Fühler ocherbraun; Untergesicht citrongelb behaart, mit glatter, bald schwärzlichbrauner, bald rostgelber Strieme und sehr wenig merklichem Höcker; Stirn und Scheitel bräunlichschwarz; Augenhöhlenränder ringsum citrongelb. Rückenschild tief schwarz, mit länglichen, hinten dünnen citrongelb behaarten Punkten der Spitze. Binde an der Nath und einer andern an der Wurzel, welche nach dem Abreiben weißlich erscheinen, die an der Nath setzt sich fort auf die pechbräunlichen Brustseiten; Schildchen schwärzlichbraun; Hüften schneeweiß schimmernd, von der mittleren steigt eine Binde zu den Brustseiten hinauf, hinter welcher man das mit einem lehmgelben Rande umgebene Luftloch sehr deutlich erblickt. Hinterleib tief schwarz: erster Abschnitt mit zwei citrongelben, nach dem Abreiben milchweißen Mondflecken; auf der Mitte des abgeriebenen zweiten Abschnittes an jeder Seite ein bräunlicher Queerfleck, an unberührten Exemplaren ist dieser Abschnitt an den Seiten mit schwärzlich ocherbraunem Flaume so bedeckt, daß von dem Schwarzen nur ein mit der Spitze nach vorn gerichtetes Dreieck übrig bleibt; dritter und vierter Abschnitt an jeder Seite der Wurzel jeder mit einem linienartigen, citrongelben, nach dem Abreiben weißlichen Queerflecke; Einschnitte gelblich. Bauch schwarz, mit weißlichen Einschnitten; zweiter Abschnitt an den Seiten bräunlich. Flügel wasserklar; Rippenfeld kaum gelblich, am Außenrande eine schwärzlichbraune Strieme; Schuppen mit schwärzlichbraunem, weiß bewimperten Rande; Schwinger bleich röthlich. Beine satter röthlich, hinterste etwas verlängert; hinterste Schenkel an der Spitze unten mit zwei kleinen Striemchen von kurzen, dicht stehenden schwarzen Härchen, aber durchaus nicht einzahnig, wie Fabricius angibt. — In Fabricius und meiner Sammlung. Ein Männchen aus dem Wiener Museum hat schwarze hinterste Schenkel, mit unten röthlicher Spitze, und die Flügelstrieme an der Wurzelhälfte minder schwärzlich.

21. Eristalis bengalensis.

Ater; thorace flavo-vittato; abdomine flavo: basi medio atro, pedibus piceis. Tief schwarz, mit gelb gestriemtem Rückenschilde, gelbem, mitten an der Wurzel schwarzen Hinterleibe und pechschwarzen Beinen. — Länge 4⅔ Linien ♂♀. — Aus Bengalen.

Wiedemann Zoolog. Magaz. III. 16. 22.

Fühler bräunlichschwarz; Untergesicht gelblich, mit weißlicher Behaarung und schwarzer Strieme; Stirn gelblich behaart; Augen des Männchens nur an einem Punkte sich berührend, mit einem sehr schmal und spitzig dreieckigen Raume dazwischen. Rückenschild mit vier wachsgelben Striemen; Schildchen halb metallisch gelb; Brustseiten mit weißer Binde vor der Flügeleinlenkung. Auf dem ersten und zweiten Hinterleibsabschnitte eine gemeinschaftliche schwarze Zeichnung, wie ein breites Kelchglas, dessen Kelch vom ersten, dicht an's Schildchen stoßenden, und vom vordern Theile des zweiten Abschnittes gebildet wird, dessen dünnerer Mitteltheil das Gelbe des zweiten Abschnittes theilt und dessen breiter Fuß den ganzen Hinterrand dieses zweiten Abschnittes einnimmt und nur braun (an frischen Stücken aber vielleicht auch schwarz) erscheint. Dritter Abschnitt überall gelb, nur am Hinterrande mit einem bräunlichen dreieckigen Flecke, mit sehr breiter Basis. Auf dem vierten Abschnitte ein brauner, fast halbmondförmiger Bogen, dessen Convexität nach vorn liegt und in der Mitte eine Ausbiegung hat. Der folgende Afterabschnitt einfarbig bräunlichschwarz. Flügel gelblichgrau; Schwinger und Schüppchen gelblich. Schienenwurzeln gelb. — In Westermann's und meiner Sammlung.

22. Eristalis quadrivittatus.

Diese Art ist der vorigen äußerst ähnlich, und unterscheidet sich nur durch weiße Stirnbehaarung und den Mangel der Zeichnung auf dem vierten Hinterleibsabschnitte. Vordere Schienen ein wenig tiefer hinab gelb. Das einzige mir zu Gebote stehende Exemplar ist ein Männchen; die Hinterleibszeichnung fehlt vielleicht nur zufällig, und sie ist vermuthlich blos Abänderung. S. Zool. Magaz. a. a. O. Nr. 23.

23. Eristalis trilineatus *F.*

Ater; thorace flavo-vittato; abdomine fascia baseos interrupta flava. Tiefschwarz, mit gelb gestriemtem Rückenschilde und einer unterbrochenen gelben Binde der Hinterleibswurzel. — 5 bis 7 Linien ♀. — Aus Neuseeland.

Fabr. Syst. Ent. 766. 16. Syrphus trilineatus: antennis setariis tomentosus thorace pallido lineis nigris, abdomine atro: fascia baseos interrupta ferruginea.

Caput flavum labii margine, antennis verticeque nigris. Thorax tomentosus, pallidus, lineis tribus la-

tis nigris. Abdomen atrum fascia baseos interrupta ferruginea. Pedes ferruginei femoribus quatuor anticis basi nigris, posticis unidentatis, totis nigris. Tibiae posticae incurvae, ferrugineae basi nigrae.

Fabr. Ent. syst. IV. 289. 39. Syrphus trilineatus.
Fabr. Syst. Antl. 238. 27. Eristalis trilineatus.

Fühler schwärzlichbraun; Untergesicht unten sehr vorstehend, vom Mundrande kaum durch eine Querrinne geschieden; von Farbe quittengelb, mit glatter ölgelber Mittelstrieme. Stirn kastanienbräunlich; Scheitel bräunlichschwarz. Rückenschild tief schwarz, mit vier gelblichweißen Striemen (Fabricius nennt die viel breiteren schwarzen Zwischenräume Linien); Schildchen glatt, braun. Die Binde des Hinterleibes ist hoch wachsgelb — nicht rostgelb —, nimmt die Wurzel des zweiten Abschnittes ein und ist in der Mitte breit unterbrochen. Flügel bräunlichgrau; Schwinger gelblich. Beine guttgelb, mit schwarzen Schenkeln, deren vordere an der Spitze guttgelb sind; hinterste Schienen an der Wurzel, bei einigen auch wohl an der Spitze schwarz. Einen Zahn sehe ich an den zusammengedrückt verdickten hintersten Schenkeln nicht, kaum ist am Spitzendrittel des unteren Randes an dem größeren Exemplare eine stumpfe Ecke zu bemerken. — In der Fabricischen Sammlung.

24. Eristalis hortorum *F.*

Niger; thorace flavo-fasciato; scutello, abdominis maculis duabus pedibusque gambogiis, incisuris flavis; alis macula magna fusca. Schwarz, mit gelb bandirtem Rückenschilde, guttgelbem Schildchen, zwei Hinterleibsflecken und Beinen, gelben Einschnitten und einem großen schwarzbraunen Flügelflecke. — 5½ Linien. — Von Sct. Thomas.

De Geer VI. 145. Tab. 29. Fig. 1. Musca surinamensis: antennis setariis tomentosa fusca, scutello rufo, abdomine maculis binis magnis cingulisque tribus flavo testaceis.

Fabr. Syst. Ent. 764. 11. Syrphus hortorum: antennis setariis tomentosus, thorace subfasciato, abdomine fasciis tribus albis, pedibus posticis incrassatis ferrugineis. Caput flavum. Thorax fuscus antice fasciis duabus conniventibus pallidis. Abdominis primum segmen-

tum lateribus ferrugineum, reliqua margine alba. Alae macula magna nigra. Pedes ferruginei.
Fabr. Ent. syst. IV. 286. 29. Syrphus hortorum.
Fabr. Syst. Antl. 236. 16. Eristalis hortorum.

Fühler guttgelb; Untergesicht goldgelblich behaart, mit glatter guttgelber Strieme; Stirn und Hinterkopf goldgelb behaart. Rükkenschild mit goldgelbem Flaume, röthlichen Schultern und drei goldgelblichen, nach dem Abreiben schimmelgraulich weißen Binden: einer an der Spitze der zweiten auf der Nath und der dritten minder in die Augen fallenden an der Wurzel; Brustseiten mit goldgelblicher Binde. Zweiter Hinterleibsabschnitt an jeder Seite mit einem guttgelben, queer fast dreieckigen, an der Spitze abgerundeten Flecke, der auch mit goldgelben Härchen besetzt ist; Einschnitte lebhafter gelb. Bauch schwarz, mit gelber Wurzel und Einschnitten. Flügel an Wurzel und Rippe gelb: mit großem schwarzbraunen Flecke, der sich von den mittleren Queeradern bis zur Spitze und bis über die Hälfte der Flügelbreite erstreckt. Beine guttgelb, die hintersten satter, alle Schienen aber an der Wurzel lichter. Das Guttgelbe geht zuweilen überall in's Rostgelbe über. — In der Fabricischen und meiner Sammlung.

25. Eristalis geniculatus *F.*

Fuscus, scutello ferrugineo; abdominis segmentis 2, 3 utrinque macula aurata; femoribus posticis nigris. Schwärzlichbraun, mit rostgelbem Schildchen, einem vergoldeten Flecke an jeder Seite des zweiten und dritten Hinterleibsabschnittes und schwarzen hintersten Schenkeln. — Länge $5\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 237. 23. Eristalis geniculatus: antennis setariis tomentosus obscurus scutello abdominisque basi fulvis, femoribus incrassatis atris.

Statura magna praecedentis (E. crassipes). Frons flavo holosericea, antennis fuscis. Thorax fuscus, obscure lineatus, scutello ferrugineo. Abdomen atrum, segmento primo basi, reliquis utrinque fulvis. Femoribus posticis incrassatis, tarsisque ferrugineis.

Fühler rostbräunlich schwarz; Untergesicht gelblich behaart, seidenglänzend; Stirn schwärzlich behaart. Rückenschild schwärzlichbraun, mit vier lichteren, nicht sehr merklichen Striemen, rostbräunlich

behaart. Schildchen rostgelb. Erster, von Fabricius übersehener, Hinterleibsabschnitt schwarz, beide folgende jeder an jeder Seite mit einem rostgelben, aber goldgelb behaarten Queerflecke; Einschnitte rostgelb. Beine schwärzlichbraun, mit gelblichen Knieen und rostgelben Füßen. Flügel mit einem bräunlichen, mehr als bei E. crassipes verbreiteten Flecke. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

26. Eristalis pachypus.

Niger; thoracis vittis lateralibus obliquis flavis, abdominis segmentis mediis basi flavis. Schwarz, mit schrägen gelben Seitenstriemen des Rückenschildes und gelber Wurzel der mittleren Hinterleibsabschnitte. — Länge 5 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 196. 3. Merodon crassipes: niger thorace linea laterali obliqua flava, abdominis segmentis basi flavis, femoribus posticis incrassatis.

Statura omnino praecedentium (M. clavipes, equestris) paulo minor. Frons cinereo villosa. Antennae desunt. Thorax niger linea utrinque laterali obliqua, lineola media punctisque dorsalibus duobus flavis. Pedes nigri, femoribus basi cinereo ciliatis, posticis incrassatis.

Stirn greis behaart, Untergesichtshöcker klein, glatt, schwarz. Rückenschildsstriemen vom Vorderrande hinter den Schultern zur Flügeleinlenkung laufend; eine greise Mittellinie geht von der Spitze bis zur Nath; die Rückenpunkte des Fabricischen Textes sind kleine, auf der Nath selbst liegende Queerstriche; äußerste Wurzel gelb. Schildchen rein braun. Erster Hinterleibsabschnitt an der Spitze, zweiter nur an den Seitenrändern, dritter und vierter an Wurzel und Seitenrändern gelb; Hinterrand des vierten strohgelb. Flügel an der Rippe schwärzlichbraun, ausgenommen die Arm- und Speichenzelle. Beine in's rein Braune übergehend. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Anmerk. Der Name mußte geändert werden, weil Fabricius selbst noch eine Eristalis crassipes hat.

27. Eristalis dasyops.

Niger flavido hirtus; abdominis basi albida, femoribus basi ferrugineis. Schwarz, mit gelblicher Behaarung,

weißlicher Hinterleibs= und rostgelben Schenkelwurzeln. — Länge 5 Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedemann Zool. Magaz. III. 18. Nr. 25.

Fühler und Untergesicht bräunlichschwarz, letzteres wenig greis behaart. Stirn unten gelblich, oben braun behaart. Augen selbst gelblichgrau behaart. Mittelleib schwarz, mit gelblichgrauer Behaarung. Schildchen ein wenig bräunlich. Erster Hinterleibsabschnitt in jeder Richtung graulichweiß, übrige einfarbig bräunlichschwarz, höchstens mit etwas graulichweißen Einschnitten. Flügel wenig gelblich, mit sehr kleinem, schwärzlichbraunen Randmale. Hinterste Schenkel verdickt, ohne zusammengedrückt zu sein. Füße rostgelb behaart. — In Westermann's und meiner Sammlung.

28. Eristalis agrorum.

Ater; thorace fasciis tribus glaucescentibus; abdomine maculis utrinque singuli segmenti flavis. Tief schwarz, Rückenschild mit drei schimmelgraulichen Binden; jeder Hinterleibsabschnitt mit gelben Seitenflecken. — Länge $4\frac{2}{3}$ bis 5 Linien ♂♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Ent. syst. IV. 285. 27. Syrphus agrorum: antennis setariis tomentosus niger; scutello abdominisque lateribus ferrugineis.

Statura et magnitudo S. arbustorum. Frons cinereo tomentosa, nigra scutello magno ferrugineo immaculato. Abdomen ferrugineum linea longitudinali atra quae segmentum totum occupat. Margines segmentorum in hac linea dorsali atra albidi. Alae hyalinae. Pedes nigri geniculis albis.

Fabr. Syst. Antl. 235. 12. Eristalis agrorum. Thorax holosericeus ater fasciis tribus glaucis intermedia distinctiore.

Fühler ocherbräunlichschwarz, Wurzel des dritten Gliedes röthlichbraun. Untergesicht weiß, am Männchen gelblich, mit bräunlicher glatter Strieme; Stirn unten glatt, oben mit schwärzlichbrauner linienförmiger Strieme und an jeder Seite zwei solchen Flecken, die in gewisser Richtung auf lebhafter bräunlichem Grunde erscheinen; Augenhöhlenränder außen schneeweiß. Rückenschild tief schwarz, mit schimmelgraulich weißen Binden: einer an der Spitze, an der Nath und an der Wurzel; Schildchen durchaus nicht rost=, sondern

sehr lebhaft wachsgelb. Brustseiten mit einer Fortsetzung der Binden des Rückenschildes bezeichnet. Hinterleib tief schwarz: erster Abschnitt mit zwei, ein wenig gekrümmten gelblichen Flecken; zweiter an jeder Seite mit einem gelben, die Wurzel berührenden, hinten gerundeten, den Seitenrand zuweilen gar nicht, zuweilen nur an der Wurzel berührenden Flecke; dritter bis fünfter jeder mit einer halb metallisch glänzenden Binde und an jeder Seite einem röthlichgelben Flecken von fast gleicher, doch weniger scharf begränzter Gestalt wie am zweiten; an den letzten Abschnitten kommen diese Flecke nur bei stark gekrümmtem Hinterleibe zum Vorschein; Einschnitte sehr schmal und licht gelb. Bauch gelblich, vierter und fünfter Abschnitt schwarz, mit breit gelben Einschnitten. Flügel kaum merklich gelblich, mit kleinem bräunlichen Randmale. Beine pechbraun, an der äußersten Schenkelspitze und der Wurzel der Schienen und Füße rostgelblich. — In Fabricius und Westermann's Sammlung.

29. Eristalis fasciatus.

Ater; thorace fascia antica flavida, scutello abdominisque maculis quatuor magnis cereis; antennis pedibusque nigris. Tief schwarz, mit vorderer gelblicher Rückenschildsbinde und vier großen Hinterleibsflecken, wachsgelbem Schildchen, schwarzen Fühlern und Beinen. — Länge 5 Linien ♂♀. — Aus Brasilien.

Wiedemann Zool. Magazin III. 51. 15.

Mit der vorigen nahe verwandt, aber keine Spur einer Binde an der Rückenschildswurzel. Fühler schwarz, an der Wurzel rostbräunlich. Untergesicht weißlich, mit glänzend schwarzer Mittelstrieme. Stirn glänzend schwarz. Rückenschild tief schwarz, an der äußersten Spitze gelblich beflaumt, eine Binde an der Nath gelblich, nach dem Abreiben fast schimmelgrau, welches an der Spitze ebenso ist. Schildchen sehr lebhaft wachsgelb. Brustseiten vorn als Fortsetzung der Rückenschildsbinde gelblich behaart, hinten schimmelgraulich, mit dünnerer schwarzer Behaarung. Hinterleib tief schwarz: erster Abschnitt an der äußersten Wurzel weißlich; zweiter an jeder Seite mit einem großen, etwas viereckigen, Wurzel und Spitze berührenden, wachsgelben Flecke; dritter mit gleichen, aber an der hintern innern Ecke noch mehr gerundeten Flecken, über welche eine mitten unterbrochene, halb metallisch und etwas bläulich glänzende

Binde fortläuft, die sich auch am vierten, sonst überall tief schwarzen Abschnitte findet; Einschnitte deutlich gelb, woher der Hinterleib ein schmal bandirtes Ansehen erhält. Bauch gelblich, mit schwarzem After. Flügel wenig gelblich; mit kleinem schwärzlichbraunen Randmale und wenig braun gesäumten mittlern Queeradern. Beine schwarz, kaum an den Knieen ein wenig Rostgelbliches. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

30. Eristalis chrysostomus.

Thorace atro, vittis quatuor flavis; abdomine ferrugineo maculis binis albidis, basi atra. Mit tief schwarzem, gelb vierstriemigen Rückenschilde, und rostgelbem, weißlich doppelfleckigen Hinterleibe, mit schwarzer Wurzel. — Länge $4\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Aus Savannah.

Fühler rostgelb; Untergesicht und Stirn vergoldet; Scheitel schwärzlich. Striemen des tief schwarzen Rückenschildes bleich gelb; äußere breitere Brustseiten haargreis schimmernd; Schildchen schwarz, an der Spitze ein wenig gelblich durchscheinend. Erster Hinterleibsabschnitt schimmelgrau; zweiter an der Wurzel tief schwarz, an jeder Seite mit schräger weißer Strieme, an der Spitze rostgelb, so daß das Schwarze die Figur eines Bechers bildet. Dritter bis fünfter Abschnitt rostgelb, jeder an jeder Seite seiner Wurzel weißlich, der dritte noch mit zwei kleineren, der vierte mit zwei größeren weißlichen Queerpunkten. Einschnitte weißlich. Flügel kürzer als der Hinterleib, gelblich, mit kleinem schwarzbraunen Randmale. Schenkel schwarz, mit rostbrauner Spitze, die hintersten sehr verdickt. Vordere Schienen und Füße rostgelblich; hinterste Schienen rostbraun, in's Kastanienbraune übergehend, an der Spitze schwarz. Hinterste Füße schwarz, mit rein braunem ersten Gliede. — In Westermann's Sammlung.

31. Eristalis taenia.

Ater; thoracis apice flavido, scutello abdominisque maculis quatuor cereis; antennis tibiisque ferrugineis. Tief schwarz, mit gelblicher Rückenschildsspitze, vier wachsgelben Schildchen und Hinterleibsflecken; rostgelben Fühlern und Schienen. — Länge 5 Linien. — Von Montevideo.

Der vorigen äußerst ähnlich, vielleicht gar nur Abänderung davon; aber die Fühler lebhaft rostgelb, die Stirnbehaarung gelb;

Untergesichtsstrieme rein braun; Schienen ganz und die Spitze der vordern Schenkel ziemlich breit rostgelb; hinterste Schienen jenseits der Wurzel und an der Spitze pechbraun, in der Mitte rostbraun; Flecken des dritten Hinterleibsabschnittes etwas größer, so daß sie die Spitze des Abschnittes berühren. — ♂ Im Berliner Museum und meiner Sammlung.

Das Weibchen etwas kleiner; Fühler ocherbraun; Untergesicht weiß, mit brauner oder schwarzer Strieme; Stirn unten weißlich, dicht über den Fühlern mit schwarzem Flecke, oben bräunlich. Flecken des zweiten Hinterleibsabschnittes größer, an der Wurzel einander mehr genähert, am dritten Abschnitte die Spitze nicht ganz erreichend; auch am vierten sind Flecken zu sehen. Beine schwarz; Spitze der vorderen Schenkel, Wurzel der Schienen — an den mittleren bis über die Hälfte — und die äußerste Wurzel der Füße lehmgelb, in gewisser Richtung weißlich. Hinterste Beine pechbraun. Alles übrige wie bei'm Männchen. — In meiner Sammlung.

32. Eristalis obsoletus.

Niger; rufo hirtus, scutello ferrugineo; abdomine aeneo-nigro, incisuris flavis, maculis duabus obsoletis ferrugineis. Schwarz; fuchsroth behaart, mit rostgelbem Schildchen, metallisch schwarzem Hinterleibe, mit gelben Einschnitten und zwei rostgelben, wenig merklichen Flecken. — Länge 4 bis $4\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler sehr satt rostgelb; Untergesicht licht gelblich, am Weibchen lichter, mit bräunlichem Höcker. Stirn gelblich, oben braun. Rückenschilds Grundfarbe schwarz, in gewisser Richtung kommen zwei hinten abgekürzte weißliche Striemen zum Vorschein, mit gelblichem Flaume, an beiden Seiten aber und an den Brustseiten ist die Behaarung fuchsroth. Schildchen sehr satt rostgelb, ein wenig durchscheinend. Hinterleib sehr glatt und metallisch glänzend schwarz, mit weißlicher Behaarung; zweiter Abschnitt an jeder Seite mit einem rostgelben, in's Röthliche übergehenden, fast dreieckigen Flecke; vor den gelben Einschnitten liegt eine schmale tief schwarze Binde, die nur schwer in's Auge fällt. Flügel an der Wurzel gelb, in der Mitte bräunlich, an Spitze und Innenrande licht rauchgraulich. Schenkel pechschwarz, mit lehmgelben Knieen; vorderste Schienen an der Wurzel, mittlere fast ganz, hinterste nur an der äußersten Wurzel, Füße sämmtlich lehmgelb. — Beide Geschlechter in meiner Sammlung.

33. Eristalis melanaspis.

Niger; scutello atro, gutta apicali, abdominisque maculis quatuor flavis. Schwarz, mit tief schwarzem Schildchen, gelbem Tropfen an dessen Spitze und vier Flecken des Hinterleibes. — Länge $4\frac{1}{4}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz; Untergesicht weiß, mit schwarzer Strieme. Stirn schwarz; Augenhöhlenränder schneeweiß. Rückenschild vorn gelblich beflaumt; Schultern und eine nicht sehr merkliche, breit unterbrochene Binde vor der Nath in gewisser Richtung wenig weißschimmernd, hinterer Rand bis zur Flügeleinlenkung und Schildchen tief schwarz: dieses mitten am Spitzenrande mit einem deutlichen gelben Tropfen. Erster Hinterleibsabschnitt schwarz; zweiter licht gelb, mit breiter, an der Spitze plötzlich erweiterter schwarzer Strieme; dritter schwarz, an jeder Seite mit einem gelben, hinten abgerundeten Flecke; vierter schwarz, mit metallglänzender schwarzer Binde; Einschnitte gelb. Bauch sehr licht gelb, mit schwarzer Spitze. Flügel gelblich, in der Mitte bräunlich. Beine schwarz. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

34. Eristalis furcatus.

Thorace subschistaceo, atro-vittato; abdomine aeneo-nigro maculis fuscanis. Mit schiefergraulichem, tief schwarz gestriemten Rückenschilde und metallisch schwarzem Hinterleibe, mit bräunlichen Flecken. — Länge $3\frac{3}{4}$ bis 4 Linien. — Aus Bahia und Montevideo.

Wiedemann Zool. Magaz. III. 51. 16.

Fühler braun, oft mit breit schwarzen Rändern; Untergesicht ein klein wenig messinggelb, weißlich behaart, mit glänzend schwarzer Mittelstrieme. Stirn schwarz. Auf dem kurz gelblich behaarten schiefergrauen Rückenschilde stehen vier tief schwarze Striemen, die äußeren sind breiter, die mittleren schmäler dichter zusammenliegend, ganz vorn ein wenig zusammenlaufend, hinten vereinigt, von welcher Vereinigung eine unpaare Mittelstrieme bis an den Wurzelrand geht, die gleichsam den kurzen Stiel wie an einer Stimmgabel bildet. Schildchen glänzend bräunlichschwarz, an der Spitze lichter. Zweiter Hinterleibsabschnitt mit mehr weniger deutlichem, nach außen breiteren, oft eichelbraunen Flecke an jeder Seite; zwischen diese tritt vom Hinterrande her ein weißlicher, fast

dreieckiger Fleck hinein. Die übrigen Abschnitte spielen metallisch grün und blau; auch auf dem dritten ist zuweilen noch die Spur eines bräunlichen Fleckes an jeder Seite. Flügel kaum gelblich. Beine bräunlichschwarz. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

35. Eristalis Meigenii.

Niger; thorace albido-lineato; scutello flavo: utrinque nigro; abdomine utrinque macula sinuata cerea. Schwarz, mit weißlich liniirtem Rückenschilde, gelbem, an jeder Seite schwarzen Schildchen und einem buchtigen wachsgelben Flecke an jeder Seite des Hinterleibes. — Länge 3½ Linien. — Von Montevideo.

Fühler schwarz; Untergesicht weißhaarig, mit glänzend schwatzem Höcker; Backen glänzend schwarz. Augen des Männchens nur in einer kurzen Strecke zusammenstoßend; die Stirn hinten oder der Scheitel breiter als gewöhnlich schwarz, ganz oben an jeder Seite mit einem weißlichen Punkte; Augen graulich behaart; Augenhöhlenränder weiß. Rückenschild mit gelblichem Flaume, mit gelblich weißen Seiten und drei Linien, deren mittelste sehr fein, die äußeren an Nath und Wurzel ein wenig erweitert sind. Brustseiten gelblich behaart. Schildchen mitten breit wachsgelb, an den Seiten schwarz. Erster Hinterleibsabschnitt tief schwarz; auf dem zweiten und dritten an jeder Seite ein gemeinschaftlicher wachsgelber Fleck, welchen der lichtere Einschnitt deutlich durchschneidet; der schwarze Zwischenraum beider Flecke ist an der Wurzel des zweiten Abschnittes breiter und vor dessen Spitze wieder ein wenig erweitert, an der Wurzel des dritten Abschnittes schmäler. An dem Seitenrande des zweiten Abschnittes ist in dem gelben Flecke ein dreieckiger Punkt, und am dritten Abschnitte ein länglicher Fleck schwarz. Ueberdem läuft noch mitten über den dritten Abschnitt eine glatte, metallglänzende, in der Mitte unterbrochene Binde; eine solche findet sich auch auf dem vierten Abschnitte, wo sie etwas weniger unterbrochen erscheint. Bauch lehmgelb, am zweiten Abschnitte mit einem breiten schwarzen Flecke. Flügel wasserklar. Beine pechschwarz, mit lehmgelben Knieen und Schienen; hinterste Schienen mit pechfarbener Mittelbinde. — In meiner Sammlung.

Ein weibliches Exemplar hat etwas breitere striemenartige Rükkenschildslinien und ganz erloschene Flecke am Hinterleibe, die breite,

fast haargreise Stirn zeigt an jeder Seite zwei runde schwarze Flecke, welche mit dem obersten, überall schwarzen, nur an den Seiten mit weißlichen Punkten wie beim Männchen bezeichneten Theile zusammenstoßen.

† 36. Eristalis murorum *F.*

Antennis setariis tomentosus abdomine nigro: segmentorum marginibus albis, femoribus posticis clavatis. — Aus der Barbarei.

Fabr. Ent. syst. IV. 288. 35. Syrphus murorum. Antennis setariis tomentosus abdomine nigro: segmentorum marginibus albis; primo lateribus ferrugineo, femoribus posticis clavatis.

Fabr. Syst. Antl. 237. 20. Eristalis murorum.

„Statur ganz wie E. tenax. Kopf gelblich; Maul sehr schmal „(tenuissime)? schwarz, mit goldgelbem Flaume (tomento)? be„deckt. Hinterleib schwarz, mit weißen Rändern der Abschnitte, „am zweiten und vierten unterbrochen. Seiten des ersten Abschnit„tes goldgelb behaart. Schenkel schwarz, hinterste keulförmig."

Da ich diese Art nicht aus eigener Ansicht kenne, kann ich nicht sagen, ob sie wirklich zu Eristalis oder zu einer verwandten Gattung gehöre?

β) Hinterste Schenkel nicht erweitert.

37. Eristalis chalcopygus.

Chalybeus; abdominis apice suborichalceo, alarum margine fusco. Stahlblau, mit messinggelblicher Hinterleibspitze und schwarzbraunem Flügelrande. — 9 Linien ♂. — Von Manilla.

Untergesicht stahlblau, mit fast silberweiß schimmernden Seiten. Fühler schwarz. Stirn stahlblau. Mittelleib ebenso: oben auf mit zwei hinten abgekürzten, in gewisser Richtung schwärzlichen, in anderer Richtung weißlich schimmernden Striemen. Hinterleib stahlblau, in's Grünliche ziehend; dritter Abschnitt am Hinterrande, vierter überall zwischen gold- und messinggelb, mit Metallglanz. Bauch stahlblau, mit gelben Seitenrändern. Flügel am Außenrande schwarzbraun, was von der Wurzel bis fast zur Spitze geht und an der hintersten Queerader einen Absatz bildet. — Im Berliner Museum.

38. Eristalis aurulans.

Aeneo niger; scutello fasciisque abdominis aurato micantibus. Erzgrünlich schwarz, mit goldschimmerndem Schildchen und Hinterleibsbinden. — Länge 6 Linien ♀. — Von Trevamour.

Wiedem. Analecta entom. pag. 37. Nr. 62.

Fühler röthlichbraun; Untergesicht stark metallglänzend, in gewisser Richtung gelblich; Stirn schwarz. Rückenschild erzgrünlich schwarz, an den Seiten, der Nath, dem Wurzelrande und zwei minder deutlichen Striemen gelblich, welches, wie die Brustseiten, in gewisser Richtung golden schimmert. Schildchen kupferröthlich, durchscheinend, in gewisser Richtung goldschimmernd. Hinterleib schwärzlich; erster Abschnitt und die Wurzelbinden der folgenden röthlich, in gewisser Richtung goldglänzend; fünfter Abschnitt überall schwarz. Die Binden sind nicht sehr scharf begränzt. Bauch röthlichgelb; vierter Abschnitt mit großem, dreieckigen, schwarzen Flecke; fünfter überall schwarz. Flügel gelblich. Beine rein braun, mit gelblichen Knieen; Wurzelhälfte der vorderen Schienen weißlich schimmernd. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

39. Eristalis sinensis.

Niger; griseo hirtus; abdomine utrinque maculis magnis incisurisque flavis. Schwarz, mit greiser Behaarung, großen gelben Hinterleibs-Seitenflecken und Einschnitten. — Länge 5⅔ Linien ♂. — Aus China.

Wied. Analecta entom. pag. 37. Nr. 60.

Der E. tenax ähnlich. Fühler bräunlichschwarz; Untergesicht gelblich, schneeweiß schimmernd, mit schwarzer breiter Strieme und Backen. Stirn weißlich schimmernd, dicht über den Fühlern mitten schwarz. Mittelleib greis behaart; Schildchen düster gelblich. Hinterleib schwarz, erster gelber Fleck queer dreieckig auf dem zweiten Abschnitte stehend, mit dessen Spitzenbinde er breit zusammenhängt, an den Seiten sich aber bis auf den ersten Abschnitt erstreckt; die Flecken des dritten Abschnittes nehmen dessen ganze Wurzel ein, wo sie fast zusammenhängen, so daß nur ein schwarzes Dreieck übrig bleibt, dessen Basis auf dem Gelben des Spitzenrandes ruhet. Vierter Abschnitt schwarz, an jeder Seite mit einem kleinen gelben Flecke an der Wurzel: Einschnitt gleichfalls gelb. After schwarz:

Am Bauche sind der erste bis dritte Abschnitt gelb, letzterer mit einem rein braunen Flecke in der Mitte; die beiden folgenden Abschnitte überall schwarz. Beine pechbräunlich schwarz; Wurzelhälfte der hintersten Schenkel und alle Kniee gelblich; Wurzelhälfte der vordern Schienen weißlich. Flügel kaum gelblich, mitten mit einem braunen Wölkchen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

40. Eristalis cognatus.

Niger; griseo hirtus; abdomine utrinque maculis duabus transverse trigonis incisurisque flavis. Schwarz, greis behaart; Hinterleib mit gelben Einschnitten und an jeder Seite zwei queer dreieckigen Flecken. — Länge 6½ Linien ♂. — Von Tranquebar.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 37. Nr. 61.

Sie unterscheidet sich von E. sinensis durch gelblich schimmerndes Untergesicht und satter gelbe, in's Pomeranzenfarbne fallende, auch schärfer begränzte Flecken des Hinterleibes, deren erste mit dem Gelben des Spitzenrandes minder zusammen hängen, die zweiten schmäler sind, die Wurzel des dritten Abschnittes nur kurz berühren und ziemlich weit von einander abstehen; an der Wurzel des vierten Abschnittes sieht man kaum ein gelbes Queerstrichelchen. Die hintersten Schenkel sind überall pechbräunlich schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

41. Eristalis dimidiatus.

Aeneo niger, griseo hirtus; abdomine maculis transversis melleis, alis limpidissimis; tibiis basi albis. Metallisch schwarz, greis behaart; mit honiggelben Queerflecken des Hinterleibes, sehr wasserklaren Flügeln und weißen Schienenwurzeln. — Länge 6½ Linien. — Aus Nordamerika.

Fühler schwarz; Untergesicht weißlich behaart, mit glatter glänzend schwarzer Strieme; Bart weiß; Stirn greis behaart, am Weibchen oben schwarz. Mittelleib metallisch schwarz, greis behaart; Schildchen wenig rostgelb durchscheinend, am Weibchen mehr röthlich. Erster Hinterleibsabschnitt sehr licht greis behaart; zweiter tief schwarz, an jeder Seite mit queer dreieckigem, honiggelben, in gewisser Richtung metallisch glänzenden Flecke und licht gelblichem Spitzenrande; in der Mitte der Spitze ist eine kleine metallglänzende

Stelle. Dritter Abschnitt metallisch schwarz, an jeder Seite der Wurzel ein honiggelber, wenig deutlicher Querfleck, zwischen diesen beiden Flecken ein großer tief schwarzer Punkt und an jeder Seite der Spitze ein gleicher großer Queerfleck; Spitzenrand gelblich. Vierter Abschnitt an der Wurzel tief schwarz, am Spitzenrande gelblich. After schwarz. Am Weibchen zeigt der Hinterleib keine Flecken. Bauch schwarz, glänzend, mit breit weißlichen Einschnitten; Seiten des zweiten Abschnittes weißlich, mit schwärzlichbraunem Flecke. Flügeladern und das kleine Randmal schwärzlichbraun; Schüppchen weißlich; Schwinger gelblich. Beine schwarz, mit halb weißen Schienen. — In meiner Sammlung, beide Geschlechter.

42. Eristalis orientalis.

Niger; thorace antice glaucescente; scutello cereo-diaphano, abdominis basi utrinque fulvo hirta. Schwarz, mit vorn schimmelgraulichem Rückenschilde, wachsgelb durchscheinendem Schildchen und an jeder Seite goldgelb behaarter Hinterleibswurzel. — Länge 6 Linien ♂. — Von Java.

Wiedem. Analecta entom. pag. 38. Nr. 63.

Fühler schwarz, mit ocherbrauner Borste; Untergesicht weißlich und auch weißlich behaart, mit glatter schwarzer Strieme. Stirn unten glatt, schwarz, mit ocherbraunem Rande, oben bräunlich, mit gelblichen Seiten. Augen behaart, nicht zusammenstoßend; Augenhöhlenränder außen schneeweiß. Rückenschild an der vordern Hälfte schimmelgraulich, mit gelblichem Flaume, hinten schwarz, mit schwarzem Flaume. Schultern schwärzlichbraun; Hinterecken und Brustseiten gelblich behaart. Hinterleib schwarz, zweiter Abschnitt an jeder Seite mit gelbem dreieckigen Flecke, dessen einwärts gerichtete Spitze düster ocherbräunlich ist: der ganze Fleck mit goldgelben Haaren besetzt. Dritter und vierter Abschnitt an der Wurzel mit schmaler gelblichweißer Binde, an den Seitenrändern gelb gewimpert; fünfter schwarz, an den Seiten schwarzhaarig. Flügel wasserklar, an der äußersten Wurzel und mitten gegen die Rippe hin schwärzlichbraun; Schüppchen wenig braun, mit gelblichweißen Wimpern. Beine pechschwarz, an den vorderen Schienen und an den Füßen rostbraun, diese mit schwarzer Spitze. Hinterste Schenkel obenauf mit längeren gelblichen Haaren; hinterste Schienen schwarz gewimpert. — In Westermann's Sammlung.

43. Eristalis taeniops.

Aeneus; thorace albido-vittato; scutello aurulento; abdomine flavo alboque, oculis fusco fasciatis. **Erzgrünlich, mit weißlich gestriemtem Rückenschilde, goldartig glänzendem Schildchen, gelb und weiß bandirtem Hinterleibe und braun bandirten Augen. — Länge 6 Linien. — Vom Kap.**

Wiedem. Zool. Magaz. II. 42.

Fühler schwärzlichbraun; Bart weiß; Untergesicht greis behaart, mit drei schwarzen Striemen; Stirn gelblich behaart. Augen lebhaft kupferroth, mit fünf braunen Binden. Rückenschild gelblich behaart; die erzgrüne Grundfarbe fällt mehr weniger in's Schwärzliche und zeigt fünf weißliche Striemen. Schildchen gelblich, mehr weniger goldartig glänzend. Erster Hinterleibsabschnitt weißlich, nur an jeder Seite eine kleine gelbliche Stelle; zweiter fast überall röthlichgelb, an der Wurzel schmäler, an der Spitze breiter schwärzlich erzgrün; dritter am Männchen fast ganz gelb, nur am Spitzenrande und einer mitten von diesem hineingehenden Bucht nicht; bei'm Weibchen vorn eine gelbe, wieder mit Weiß wie bereifte Binde; der etwas größere hintere Theil des Abschnittes schwärzlich erzgrün. Vierter Abschnitt vorn mit weißlicher Binde, die bei'm Männchen ein wenig vorwärts convex erscheint. Fünfter, oder After, metallisch schwärzlich. Am Bauche die drei ersten Abschnitte gelb, die zwei letzten schwärzlich. Flügel wasserklar, mit braunen Adern. Schenkel schwärzlich erzgrün, mit gelber Spitze; Schienen bräunlich, mit gelblichweißer Wurzel; Füße rostgelblich, mit schwärzlichbrauner Spitze. — In meiner Sammlung.

44. Eristalis haplops.

Thorace aeneo, albido-vittato; scutello ferrugineo, abdomine albo-fasciato, oculis simplicibus. Mit erzgrünem, weißlich gestriemten Rückenschilde, rostgelbem Schildchen, weiß bandirtem Hinterleibe und einfachen Augen. — Länge 6 Linien ♀. — Vom Kap.

Der vorigen sehr ähnlich, aber das Untergesicht nur mit einer einzigen Strieme, Augen ohne alle Binden, erster Hinterleibsabschnitt an den Seiten nicht gelblich, Spitze des vierten und

Wurzel des fünften mit gemeinschaftlicher weißer Binde; durch das Gelbe des zweiten Abschnittes zieht sich eine an jeder Seite abgekürzte Binde, welche bei der vorigen weniger deutlich ist. — In meiner Sammlung.

An einem später erhaltenen Männchen des Berliner Museums war Folgendes zu bemerken:

Fühler schwarz, mit brauner Borste; Untergesicht weiß behaart, mit schwarzer Mittel- und schrägen glatten Seitenstriemen; Backen weiß, mit eirundem schwarzen Punkte; Bart weiß. Augen greis behaart; Stirn weiß, dicht über den Fühlern ein wenig vorragend, schwarz; Scheitel schwarz; Hinterkopf gelblich behaart. Auf dem erzgrünen Grunde des Rückenschildes vier düstrere Striemen: mitten hinten abgekürzt, äußere unterbrochen; Brustseiten schimmelgraulich. Zweiter Hinterleibsabschnitt an der Wurzel schmal bräunlichschwarz, was an den Seiten sich noch mehr verschmälert, übrigens honiggelblich, mit verwischtem weißlichen Queerflecke, hinter dem noch ein zweiter kleiner, fast dreieckiger steht. Dritter Abschnitt an der Wurzel breit weiß, an der Spitze etwas schmäler braun, mitten am Vorderrande eine kleine, kaum sichtbare, schwärzlichbraune Queerlinie; vierter Abschnitt weiß, mit rein brauner Mittelbinde. After schwärzlich veilchenblau. Alle Abschnitte dünn weißlich behaart. Bauch weißlich, mitten honiggelb.

45. Eristalis niger.

Niger; thoracis basi, scutelli apice abdominisque fasciis submetallicis. Schwarz, mit halb metallischer Rückenschildswurzel, Spitze des Schildchens und Hinterleibsbinden. — Länge 5 Linien ♀. — Von Java.

Wiedem. Analecta entom. pag. 38. Nr. 64.

Fühler schwärzlichbraun; Untergesicht schwärzlich stahlblau, weiß behaart; Stirn tief schwarz, neben dem glatten Theile mit zwei weißschimmernden Punkten. Rückenschild vor der Nath mit einer sehr wenig bemerkbaren, minder schwarzen, auf die Brustseiten fortgesetzten und hier weißlich behaarten Binde; Wurzel halb metallisch glänzend, doch der Wurzelrand selbst ohne Glanz. Erster Hinterleibsabschnitt halb metallisch glänzend; zweiter an jeder Seite mit einem Queerflecke, oder mit einer breit unterbrochenen Binde und einem kleinen, breit dreieckigen Flecke an der Spitze; dritter und vierter Abschnitt mit einer hinten weit ausgeschnittenen

Wurzelbinde und einem dreieckigen Flecke an der Spitze, alle Binden und Flecke halb metallisch. Der ganze Hinterleib mit dünn stehenden, kurzen, bleich gelblichen Härchen besetzt. Flügel kaum gelblich, an der äußersten Wurzel und in der Mitte bräunlich. Schüppchen gelblich, mit rostgelben Wimpern und Schwingern. Beine schwarz; Schienen an der Wurzel ocherbräunlich. — In Westermann's und meiner Sammlung.

46. Eristalis arvorum *F.*

Cupreo violascens, thorace quinquevittato, abdomine rubido-fusco: fasciis quatuor luteis, ultima subinterrupta. Bläulich kupferroth, mit fünfstriemigem Rückenschilde und röthlichbraunem Hinterleibe, mit vier gelben Binden: die letzte fast unterbrochen. — Länge 5½ bis 6 Linien. — Aus China und Java.

Fabr. Ent. syst. IV. 286. 28. Syrphus arvorum: antennis setariis tomentosus thorace lineato, abdomine nigro: cingulis tribus flavis.

Statura et summa affinitas S. nemorum at distinctus. Thorax flavescens lineis quatuor longitudinalibus nigris. Scutellum subaeneum margine flavescente. Abdomen nigrum cingulis tribus flavis. Pedes pallidi, postici obscuriores. Alae albae.

Fabr. Syst. Antl. 235. 14. Eristalis arvorum.

Fühler rostgelb; Untergesicht greisgelblich; Stirn gelblich, mit dünnem schwarzen Flaume. Scheitel schwarz; Augenhöhlenränder hinten stahlblau. Rückenschild kupferroth, in's Veilchenbläuliche ziehend, mit fünf licht gelblichen Striemen; Schildchen halb metallisch, durchscheinend. Brustseiten gelblich. Erster Hinterleibsabschnitt überall gelblich; zweiter bis vierter mit ochergelber, vor deren Mitte liegender, vorn ein wenig bogenförmiger Binde; Spitzenränder glänzend schwärzlich, mittenauf ein rostbraunes Querstrichelchen; fünfter Abschnitt mit zwei schrägen, nach vorn zusammenlaufenden und vereinigten gelben Flecken. Bauch überall gelblich. Flügel völlig wasserklar. Beine licht rostgelb: vorderste Schenkel mit braunem Flecke in der Mitte, der auch an den hintersten vorhanden, hier aber viel größer ist. Hinterste Schienen braun, mit weißlicher Wurzel. — In der Fabricischen, Westermannschen und meiner Sammlung.

47. Eristalis quinquelineatus *F.*

Niger; thorace quinquevittato, abdomine chalybeo fasciis quatuor albis. Schwarz, mit fünfstriemigem Rückenschilde und stahlblauem Hinterleibe, mit vier weißen Binden. — Länge 5 Linien ♀. — Aus Südafrika.

Fabr. Spec. Insect. II. 425. 21. Syrphus quinquelineatus: antennis setariis tomentosus thorace quinquelineato, abdomine nigro: segmentis anticis basi albis.

Frons cinerea lineola utrinque nigra. Thorax lineis quinque nigris, albisque alternis. Scutellum obscure pallidum. Abdomen nigrum segmento 1, 2, 3 basi albis, 4 immaculato, subtus basi late album. Pedes 4 antici femoribus nigris, postici nigri tibiis tarsisque basi albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 290. 42. Syrphus quinquelineatus.
Fabr. Syst. Antl. 239. 29. Eristalis quinquelineatus.

Fühler ochergelb, am Vorderrande braun. Untergesicht greis, mit schmaler, glänzend schwarzer Strieme und an jeder Seite einem gleichen Strichelchen. Stirn greis, mit einem schwarzen mittlern Punkte und unter diesem einem schwarzen, unten zu einem Dreiecke erweiterten Strichelchen. Rückenschild metallisch schwarz, mit fünf weißlichen Striemen, deren drei mittlere hinten queer vereinigt, deren äußerste breiter sind. Schildchen gelblich; Brustseiten mit großen weißlichen Flecken. Hinterleib mehr als gewöhnlich kegelförmig: erster Abschnitt weißlich, mitten an der Wurzel schwärzlich; zweiter bis vierter an der Wurzel tief schwarz, mit einer an jeder Seite etwas breiteren weißlichen Binde, hinter welcher eine zweite, an den Seiten abgekürzte, tief schwarze liegt; Spitzenränder breit stahlblau, so auch die Seitenränder vor und hinter den weißen Binden. Bauch gelblich, die zwei letzten Abschnitte stahlblau, mit zwischenliegender gelblicher Binde. Beine schwärzlichbraun; Schenkelspitzen gelblichweiß; vorderste Schienen weißlich, mit brauner Spitze, mittlere weißlich, mit kaum brauner Spitze, hinterste überall schwärzlichbraun, nur an der Wurzel weißlich. — In Fabricius und meiner Sammlung.

48. Eristalis quadrilineatus *F.*

Thorace flavo, vittis quatuor nigris; abdomine ochraceo maculis quatuor fasciaque curva apicali flavidis. Mit

gelbem, schwarz vierstriemigen Rückenschilde und ocherbraunem Hinterleibe, mit vier gelblichen Flecken und einer gekrümmten Spitzenbinde. — Länge $5\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Tranquebar und Bengalen.

Fabr. Ent. syst. IV. 289. 40. Syrphus quadrilineatus: antennis setariis thorace flavescente: lineis quatuor aeneis, abdomine ferrugineo apice nigro: striga alba. Frons flava antennis ferrugineis, seta nuda. Thorax flavescens lineis quatuor aeneis, nitidis. Abdominis segmentum primum et secundum rufum margine nigro, tertium nigrum striga albida. Alae albae immaculatae. Pedes ferruginei tibiis nigris.

Fabr. Syst. Antl. 239. 28. Eristalis quadrilineatus.

Fühler rostgelb; Untergesicht fast messinggelb; Stirn unten gelb, mit schwarzen Haaren, oben (Scheitel) schwarz. Rückenschild gelb *), mit metallisch schwarzen, wenig veilchenbläulich spielenden Striemen, deren Zwischenräume ebenso breit als die Striemen sind, nur der mittelste aber meistens etwas schmäler. Rückenschildes Seitenränder ocherbräunlich, dicht mit gelblichen Härchen besetzt; Schildchen goldartig glänzend. Brustseiten gelblichweiß, mit breiter, schräger, ocherbräunlicher Strieme. Erster Hinterleibsabschnitt gelblichweiß; zweiter ocherbraun, an jeder Seite mit großem, viereckigen, den Wurzelrand berührenden, bleich gelben Flecke: beide Flecken berühren sich nach vorn und sind an den hintern Ecken wenig abgerundet; dritter Abschnitt mit gleichen Flecken; vierter mit zwei schrägen, schmalen Flecken, die zusammen eine gekrümmte, mit der Convexität nach vorn gewandte, unterbrochene Binde bilden, der Spitzenrand dieses Abschnittes lichter ocherbräunlich. Die Flecken des zweiten und dritten Abschnittes erscheinen oft erloschen, welches daher kommt, weil die selbige umgebende ocherbraune Farbe abbleicht; die schrägen bindenförmigen Flecken des vierten Abschnittes aber sind immer deutlich. Flügel kaum ein wenig gelblich.

---

*) Da der Mittelleib bei dieser und den beiden vorigen und den beiden folgenden Arten gelb ist, so könnte es bei allen heißen: mit gelbem, schwarz gestriemten Rückenschilde; indessen habe ich da, wo das Schwarze breitere Striemen bildet, vorgezogen, dieses als Grundfarbe und das schmälere Gelbe dazwischen als die Striemen anzunehmen; bei E. quadrilineatus aber sind die gelben Theile so breit als die schwarzen.

Beine überall rostgelb, mit einem schwarzen Punkte an der inneren Fläche der Schenkelwurzeln; Schienen und Füße in gewisser Richtung weißschimmernd. — In Westermann's und meiner Sammlung.

49. Eristalis obliquus.

Aeneo niger, thorace vittis quinque, abdomine maculis obliquis albidis. Metallisch schwarz; Rückenschild mit fünf weißlichen Striemen; Hinterleib mit solchen schrägen Flecken. — Länge 4½ bis 5 Linien ♂♀. — Aus Bengalen.

Wiedemann Analecta entom. pag. 38. Nr. 65.

Der folgenden ähnlich. Fühler licht ocherbraun; Untergesicht greis weißlich; Stirn mehr gelblich; Hinterkopfsrand am Weibchen stahlbläulich. Mittelstrieme des Rückenschildes hinten durch eine Queerlinie mit den nächsten zusammenhangend; Seitenränder mit ocherbräunlichen Härchen besetzt. Schildchen kupferröthlich oder fast goldartig; Brustseiten mit zwei weißlichen Striemen oder schrägen Flecken. Erster Hinterleibsabschnitt weißlich; zweiter bis fünfter am Weibchen schwärzlichbraun, mit halb metallisch glänzenden Einschnitten; zweiter an jeder Seite mit einem großen, queer dreieckigen, weißlichen Flecke, der mit dem gleichen an der Spitze vereinigt ist und Wurzel und Seitenrand berührt; zwischen diesen Flecken bildet der braune Theil ein sehr breites Dreieck; auf jedem Abschnitte, vom dritten bis fünften, ist an jeder Seite ein schräger weißlicher Fleck, der mit dem inneren dickeren Ende die Wurzel seines Abschnittes berührt. Am Männchen sind die Flecken des zweiten Abschnittes größer und gelber, am dritten Abschnitte sehr undeutlich, am vierten sehr deutlich, aber etwas mehr gerundet und die Wurzel nicht berührend. Flügel wasserklar. Beine bräunlichschwarz; Schenkelspitzen ocherbräunlich; Schienen und Füße an der Wurzel weißlich. — In Westermann's und meiner Sammlung.

50. Eristalis quinquestriatus.

Aeneo niger, thorace quinquevittato, scutello aurato; abdomine cereo, apice fusco: fascia alba. Metallisch schwarz, mit fünfstriemigem Rückenschilde, vergoldetem Schildchen und wachsgelbem Hinterleibe, mit schwärzlichbrauner Spitze, auf der eine weiße Binde ist. — Länge 4½ Linien ♂. — Aus Ostindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 289. 41. Syrphus quinquestriatus: antennis setariis, thorace aeneo: lineis quinque albis, abdomine ferrugineo apice atro: striga alba.

Statura omnino praecedentis (S. quadrilineatus) at alius et distinctus. Oculi magni testacei atomis fuscis punctoque verticali elevato, aeneo atro nitido. Os villoso album proboscide atra antennisque testaceis seta nuda. Thorax aeneus lineis quinque albis, in strigam posticam coeuntibus. Scutellum aureum, immaculatum. Abdomen ferrugineum segmento 2, 3, macula media alba nigroque, ultimo atro: striga alba subtus album margine ferrugineo anoque atro. Alae albae immaculatae.

Fabr. Syst. Antl. 245. 60. Eristalis quinquestriatus.

Fühler rostgelb, am vordern Rande braun; Untergesicht greisweißlich, mit metallschwarzem glatten Höcker; Stirn greis. Rükkenschild metallisch schwarz, mit weißen Striemen: die drei mittleren vor dem Schildchen durch eine Queerbinde verbunden; Brustseiten metallisch schwärzlich, mit zwei breiten schrägen, weißlichen Striemen. Hinterleib wachsgelb, mit glatten, halb metallischen Einschnitten; zweiter und dritter Abschnitt jeder mit einem dreieckigen, gleichseitigen, schwärzlichbraunen Mittelflecke, dessen Spitze nach vorn gerichtet ist, und vor diesem noch einem kleineren, weißlichen, der auf dem dritten Abschnitte am deutlichsten erscheint. Vierter Abschnitt an der Wurzel lichter, an der Spitze satter schwärzlich braun, vorn, an den Seiten allmählig gelblich, die nach vorn bogenförmige Binde weiß; fünfter rostbraun, halb metallisch glänzend. Flügel sehr wasserklar; Schwinger gelblich. Beine metallisch schwärzlich, mit gelblichweißen Knieen; Füße ochergelb. — In Fabricius und meiner Sammlung.

51. Eristalis transversus.

Niger; scutello, abdominis incisuris maculisque transversis cereis; fasciis aeneis. Schwarz, mit wachsgelbem Schildchen, Einschnitten und Flecken des Hinterleibes und metallischen Binden auf diesem. — Länge 5 Linien ♀. — Aus Nordamerika.

Fühler satt rostgelb, mit braunem Vorderrande; Untergesicht weiß, mit glatter schwarzer Strieme; Stirn bräunlich behaart,

gegen den Scheitel allmählig schwarz. Rückenschild metallisch schwärzlich, mit dünnem gelblichen Flaume, vorn mit vier kaum zu erkennenden satter schwarzen Linien, in der Mitte mit tief schwarzer, nicht metallglänzender Binde. Brustseiten schwärzlich, mit weißlicher Binde. Zweiter Abschnitt des Hinterleibes an jeder Seite mit einem großen, queer dreieckigen Flecke, von dessen Spitze eine metallglänzende, grünlichschwarze Binde fortläuft, die sich mit der von der andern Seite nicht gänzlich vereinigt; dritter Abschnitt an jeder Seite der Wurzel mit kleinem Queerflecke und metallischer, die ganze Breite einnehmender Binde; vierter ebenso, nur die gelben Seitenflecken kaum sichtbar; fünfter an der Wurzel metallisch, mitten tief schwarz, an der Spitze wachsgelb; alle Einschnitte wachsgelb. Flügel gelblich, mitten an der Rippe satter; Schüppchen und Schwinger licht wachsgelb. Beine honiggelb, untere Hälfte der hintersten Schenkel — die äußerste Spitze ausgenommen —, die hintersten und vordersten Schienen an der Spitze, die hintersten Füße überall, die übrigen an der Spitze, schwärzlichbraun. — In meiner Sammlung.

52. Eristalis nigricans.

Aeneo nigellus, thorace vittis quinque albidis obsoletis.
Metallisch schwärzlich, mit fünf wenig merklichen weißlichen Striemen des Rückenschildes. — Länge 5 Linien ♂. — Vom Kap.

Fühlerwurzel schwarz, Endglied ocherbräunlich; Untergesicht weiß behaart, mit glänzend schwarzer, oben abgekürzter Strieme und unterm Rande. Stirn und Augen weiß behaart; Scheitel schwarz. Rückenschild metallisch schwärzlich, die linienförmigen Striemen nicht unterbrochen. Schildchen und Brustseiten mit dem Rückenschilde gleichfarbig, diese mit einigen weißlichen Flecken. Hinterleib an Farbe wie der Rückenschild, weiß beflaumt; nur an der Spitze des zweiten Abschnittes stehen sehr kurze schwarze Härchen. Bauch gleichfarbig, an den Seiten der zwei ersten Abschnitte und den Einschnitten weißlich. Flügel völlig wasserklar. Beine schwarz; Kniee und Wurzel der Füße ocherbräunlich. — Im Berliner Museum.

53. Eristalis albifrons.

Ater; thorace fascia flavida, scutello cereo; abdomine maculis quatuor maximis sulphureis; fronte nivea.

Tief schwarz, mit gelblicher Rückenschildsbinde, wachsgelbem Schildchen, schneeweißer Stirn; Hinterleib mit vier sehr großen schwefelgelben Flecken. — Länge 4½ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Die Fühler sind verloren gegangen. Untergesicht schneeweiß, die Grundfarbe aber eigentlich sehr zart röthlich; Strieme und Backen schwarz. Stirn schneeweißhaarig. Rückenschild vor der Nath mit gelblicher, auf die Brustseiten weiß fortgesetzter Binde, an jeder Seite hinter der Nath ein kleiner gelber Strich. Erster Hinterleibsabschnitt tief schwarz; zweiter mit zwei, die ganze Oberfläche einnehmenden, mitten durch eine tief schwarze Strieme geschiedenen Flecken, welche an der Spitze, die von der Strieme nicht erreicht wird, zusammenhangen; dritter mit zwei, die ganze Länge einnehmenden, durch ein schwarzes Dreieck geschiedenen Flecken; vierter tief schwarz, mit gelbem Einschnitte und wenig merklicher, unterbrochener, metallglänzender Binde; Seitenränder des zweiten und dritten Abschnittes schwarz. Bauch gelblichweiß, mit schwarzer Spitze. Flügeladern gelblich gesäumt. Beine pechschwarz; Schienen und Füße der vorderen an der Wurzel mehr weniger gelb, in gewisser Richtung weißschimmernd. — In meiner Sammlung.

54. Eristalis cupro-vittatus.

Aeneus virens, thorace cupreo-vittato; tibiarum basi lutea. Erzgrünlich, mit kupferstriemigem Rückenschilde und lehmgelber Schienenwurzel. — Länge 4½ Linien ♂. — Aus Nordamerika.

Der E. aeneus F. in jedem Betracht höchst ähnlich, nur durch die kupferrothen Striemen unterschieden. Fühler rostgelb; Untergesicht weiß, mit glatter schwarzer Strieme. Rückenschild erzgrünlich, mit vier kupferrothen Striemen und greisem Flaume. Brustseiten metallisch schwärzlich, vorn mit schräger weißlicher Strieme. Hinterleib erzgrünlich, greis behaart. Bauch an jeder Seite mit einem, die Seiten des ersten und zweiten Abschnittes einnehmenden, gelblichen Flecke und gelblichen Einschnitten. Flügel wasserklar. Beine erzgrünlich schwarz; äußerste Spitze der Schenkel und Wurzelhälfte der Schienen lehmgelb; Füße schwärzlichbraun, mit lehmgelblicher Wurzel. — In meiner Sammlung.

55. Eristalis distinguendus.

Niger; flavido hirtus; thorace albido-vittato; scutello cereo; abdomine utrinque macula maxima incisurisque flavis. Schwarz; gelblich behaart, mit weißlich gestriemtem Rückenschilde, wachsgelbem Schildchen und an jeder Seite einem sehr großen, gelben Hinterleibsflecke und gelben Einschnitten. — Länge 4 Linien ♂. — Von Montevideo.

Der E. tristis F. an Statur und Zeichnung ähnlich. Fühler schwärzlichbraun; Untergesicht bräunlich, mit weißen Härchen, weißschimmernd; Strieme rostgelblich braun. Stirn gelblich behaart. Rückenschild mit drei gelblichweißen, linienartigen Striemen, die mittelste am dünnsten; auch die Seitenränder gelblichweiß, dahingegen die Brustseiten schimmelgraulich schwärzlich, mit gelblicher Behaarung. Hinterleib tief schwarz, an jeder Seite mit einem, den drei vordersten Abschnitten gemeinschaftlichen, eirunden, licht wachsgelben, den Außenrand der Abschnitte und den Spitzenrand des dritten berührenden Flecke. Auf dem dritten Abschnitte ist eine unterbrochene, metallglänzende Binde; die Zwischenräume der Flecken und der vierte und fünfte Abschnitt tief schwarz, diese beiden mit metallischer Binde. Bauch gelb, an der äußersten Spitze schwarz. Flügel wasserklar; Schüppchen gelblich. Beine pechfarben, mit lehmgelben Knieen; vordere Schienen an der Wurzelhälfte, mittlere bis über die Mitte lehmgelb. — In meiner Sammlung.

56. Eristalis xanthaspis.

Das weibliche Exemplar meiner Sammlung ist in jedem Betracht der vorigen, E. distinguendus, ähnlich, vielleicht das Weibchen derselben; aber die Hinterleibsflecken sind verschieden: die Farbe geht in's Pomeranzengelbe über, der Fleck des dritten Abschnittes ist klein, vom Seitenrande weit, vom Spitzenrande minder entfernt, auch am zweiten Abschnitte ist ein schwarzer Raum zwischen dem Flecke, der Spitze des Seitenrandes und dem äußern Ende des Spitzenrandes.

57. Eristalis taphicus.

Aeneo nigellus; thorace albo-vittato, geniculis ferruginosis. Schwärzlich erzgrün, mit weiß gestriemtem Rückenschilde und rostbräunlichen Knieen. — 4 Linien ♀. — Aus Egypten.

Hat die größte Aehnlichkeit mit E. sepulcralis ♀ (tristis F.) Lin. Der einzige Unterschied besteht in den rostbräunlichen Knieen, die sich an Schenkeln und Schienen weiterhin erstrecken. Am Bauche ist mitten an jeder Seite ein röthlicher Fleck, und auch auf dem Rückenschilde steht zwischen den weißen Striemen die feine weiße Längslinie, wie bei sepulcralis. — Im Frankfurter Museum.

58. Eristalis laetus.

Aeneus; abdominis maculis lateralibus silaceis arcubusque albidis. Erzgrün, mit ochergelben Seitenflecken und weißen Bögen des Hinterleibes. — $3\frac{3}{4}$ Linien ♂. — Aus China.

Fühler rostgelb, mit schwarzbraunem Vorderrande. Untergesicht weiß, mit glänzend schwarzer, bis auf die Stirn fortgesetzter Strieme; am Untergesichte stehen neben dieser noch zwei feinere Seitenstriemchen. Rückenschild sehr glänzend erzgrün, mit drei sehr schmalen weißen Striemen und etwas breiter weißen Seitenrändern. Schildchen an der Spitze ein wenig röthlich durchscheinend. Brustseiten zum Theil weißlich. Zweiter Hinterleibsabschnitt an jeder Seite mit großem, nach innen etwas schmäleren und vom Vorderrande etwas schräg ablaufenden, bleich ochergelben Flecke; dritter Abschnitt mit gleichen Flecken, die sich aber vom Vorderrande nicht entfernen und über welche noch ein flacher weißer Bogen hingeht, der in der Mitte kaum unterbrochen scheint; vierter Abschnitt bloß mit einem gelblichweißen Bogen, der völlig ununterbrochen ist. Hinterränder aller Abschnitte sehr stark metallglänzend und zwar desto breiter, je weiter nach hinten sie liegen. Flügel wasserklar, mit punktförmigem schwarzen Randmale auf bleich gelblichem Grunde. Beine erzgrün, mit mehr weniger gelblichweißen Knieen. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

59. Eristalis pusio.

Ater; thorace fascia albida; scutello maculisque abdominis duabus cereis. Tief schwarz, mit weißlicher Rückenschildsbinde, wachsgelbem Schildchen und zwei Hinterflecken. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelb; Untergesicht schneeweiß, mit durchscheinender zarter Röthe und rein brauner Strieme; Stirn schneeweiß, oben bräunlichgelb. Rückenschild — sehr abgerieben — tief schwarz, an der Spitze schimmelgraulich, auch findet sich die Spur einer Binde

an jeder Seite vor der Nath. Erster Hinterleibsabschnitt tief schwarz, an jeder Seite gelb; zweiter mit zwei sehr großen wachsgelben Flecken, die ein an den Seiten eingedrücktes schwarzes Dreieck zwischen sich haben; an der Wurzel des dritten ist an den Seiten kaum die Spur eines gelben Queerfleckes. Alle Einschnitte, den ersten ausgenommen, gelb; an der Wurzel des dritten bis fünften Abschnittes sind halb metallische Binden. Bauch gelb, mit schwarzer Spitze. Flügel völlig wasserklar, mit schwärzlichbraunen Adern. Beine pechschwarz, an den vorderen sind die Wurzeln der Schienen und Füße mehr weniger gelb, in gewisser Richtung weißlich. — In meiner Sammlung.

60. Eristalis lugens.

Niger; abdomine maculis transversis albis. Schwarz, mit weißen Queerflecken des Hinterleibes. — $3\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Aus China.

Statur ein wenig gedrungener als bei E. laetus. Fühler, Stirn und Scheitel schwarz, letztere auch schwarz behaart. Untergesicht bleich erzgrünlich, nur der Höcker nebst dem Mundrande schwarz. Mittelleib schwarz, wenig metallglänzend; an den Seiten fällt gelbliche Behaarung in's Auge, welche obenauf kaum von der Seite gesehen erscheint; an den Schultern ein weißlicher Fleck. Hinterleib schwarz: an den Seiten wenig gelblich behaart; dritter und vierter Abschnitt jeder mit zwei schmalen, den Seitenrand weit nicht erreichenden, weißen Queerflecken oder Strichen; Hinterränder stark metallglänzend. Flügel wasserklar, mit punktförmigem schwarzen Randmale. Beine schwarz, mit gelblichweißen Knieen. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

† 61. Eristalis pinguis *F.*

„Antennis setariis nudus, thorace nigro albomaculato; „abdomine testaceo, fascia alba." Mit ungefiederter Fühlerborste; nackt, mit schwarzem, weißgefleckten Rückenschilde, und rothbraunem Hinterleibe, mit weißer Binde. — Länge 8 Linien ♀. — Von Jamaika.

Drury Insect. I. 109. Tab. 45. Fig. 6.

„Kopf schwarz. Rückenschild schwarz, mit zwei Punkten an der „Spitze, einem an jeder Seite vor den Flügeln und einer Linie

„vor dem Schildchen, von weißer Farbe. Schildchen rothbraun. „Hinterleib rothbraun, mit weißer Binde und metallisch schwarzem? „(nigro aeneo, schwärzlich erzgrünem?) After. Flügel bräunlich.“

Anmerk. Artphrase und Beschreibung sind übersetzt nach dem Fabricischen Texte des Systema Ent. 763. 6. Syrphus pinguis, welcher in der Entom. syst. IV. 282. 16. unverändert wieder abgedruckt ist. Im Systema Antl. 233. 6., Eristalis pinguis, kommt die Artphrase ebenso wieder vor; es sind aber drei Zweifelsworte: species mihi dubia, beigesetzt. An allen drei Orten steht auch: Habitat in America Dom. Drury. Die Abbildung in Drury's Werke ist aber nirgends bei Fabricius citirt. Ueber die Identität der von Drury abgebildeten und von Fabricius beschriebenen Art kann nicht der geringste Zweifel sein. Abbildung und Beschreibung, selbst der Text von Drury, stimmen bis auf Kleinigkeiten der Färbung überein; Punkte und Binde, welche Fabricius weiß nennt, sind bei Drury rein gelb; den After nennt dieser goldgrün, die Hauptfarbe des Hinterleibes kastanienbraun (chesnut), in der Abbildung ist sie gelblichbraun, auch am Schildchen, wie die matte, lichter gefärbte Stelle der Kastanien. Die Fühler sind nicht abgebildet, und im Texte sagt Drury: sie seien abgebrochen. Ob nun Fabricius Zweifel auf diese sich bezieht, weil sein Text sie als ungefiedert angibt? — Daß F. die Art selbst gesehen, und in London, wo er selbst gewesen ist, beschrieben habe, scheint daraus hervorzugehen, daß er Drury's Abbildung nirgends citirt, die doch 1770 schon erschienen war, wohingegen das Systema Entom. erst 1775 herauskam. Die Flügeladern der Abbildung zeigen auch deutlich genug, daß die Art, wenigstens nach Fabricius, offenbar zu Eristalis gehöre; nach Meigen's Systeme könnte es vielleicht eine Mallota sein, worüber sich indessen nur nach den Fühlern entscheiden läßt, die vermuthlich erst später, als Fabricius beschrieb, verloren gegangen sein mögen.

† 62. Eristalis posticatus *F.*

„Antennis setariis tomentosus thorace flavescente, ab„domine atro basi flavescente, femoribus posticis in„crassatis.“ Mit ungefiederter Fühlerborste; behaart, mit gelblichem Rückenschilde, schwarzem, an der Wurzel gelblichen Hinterleibe und verdickten hintersten Schenkeln. — Aus Carolina.

„Von großer Statur, wie E. tenax. Stirn mit silberweißer „Behaarung und schwarzen Fühlern. Rückenschild dicht behaart, „gelblich, ungefleckt. Hinterleib schwarz, glänzend, an der Wurzel, „oder dem ersten Abschnitte, gelblich behaart. Beine schwarz: „hinterste Schenkel gekrümmt, verdickt, gezahnt."

„In Bosc's Museum." Fabr. Syst. Antl. 237. 21.

† 63. Eristalis segetum *F.*

„Antennis setariis tomentosus cinerascens, abdomine „nigro: maculis duabus baseos flavescentibus." Mit ungefiederter Fühlerborste, aschgraulich behaart; Hinterleib schwarz, mit zwei gelblichen Flecken an der Wurzel. — Länge $6\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Aus der Barbarei.

Fabr. Ent. Syst. IV. 289. 38. Syrphus segetum.
Coquebert Illustr. iconogr. 104. Tab. 23. Fig. 15.
Fabr. Syst. Antl. 238. 26. Eristalis segetum.

„Statur und Größe ganz wie E. tenax. Kopf aschgrau behaart, „mit schwarzen unbefiederten Fühlern. Rückenschild aschgrau be- „haart. Hinterleib mehr nackt (nudiusculum), schwarz: erster „Abschnitt an jeder Seite mit einem erhabenen ? gelben, aschgrau „behaarten Flecke. Beine schwarz, hinterste Schenkel mit einem „Zahne; Schienen gekrümmt, zusammengedrückt. — In Desfon- „taine's Museum."

Die zwei letzten Arten gehören wohl unstreitig zu Merodon.

Federfliege. VOLUCELLA.

Diesen Namen hatte Geoffroy schon 1762 den Syrphen des Fabricischen Systema Antliatorum gegeben.

1. Volucella lata.

Thorace fusco; abdomine brunneo, flavo fasciato. Mit schwarzbraunem Rückenschilde und rein braunen, gelb bandirten Hinterleibe. — 8 Linien ♀. — Von Daxara in Mexiko.

Fühler rostgelb, mit brauner Spitze und Wurzel. Untergesicht und Stirn gelblich, beide mit brauner Strieme, die an der Stirn

ziemlich verwaschen ist. Rückenschild schwärzlichbraun, mit weißlichem Flaume. Brustseiten gelblich, mit weißlicher Behaarung; Brust schwarzbraun. Schildchen bräunlich. Hinterleib braun, mit gelben, zuweilen in's Bräunliche ziehenden Binden an der Wurzel der Abschnitte, die an den Seiten deutlicher, weil bleicher von Farbe, sind. Bauchwurzel bleich gelb, Spitze bräunlichschwarz; zuweilen stehen große Flecken auf der Mitte der Abschnitte. Flügel mit satt braunen Adern; die Queeradern ebenso eingefaßt, so daß daraus fast Flecken sich bilden. Schenkel bräunlichschwarz; Kniee, Schienen und Füße mehr weniger gelblichbraun. — Im Berliner Museum.

2. Volucella abdominalis.

Thorace nigello, flavo limbato; abdomine chalybeo. Mit schwärzlichem, gelb gesäumten Rückenschilde und stahlblauen Hinterleibe. — 6½ Linien ♂. — Von Cuba.

Fühler braungelb; Untergesicht weingelb, seidenglänzend; Backen unten schwarz. Mittelleib unten pechschwarz, obenauf fast olivengrünlich schwarz, mit gelbem Saume, der von dem gleichfalls gelben Schildchen breiter und convex in das Mittelfeld hineinragt. Hinterleib oben und unten schön stahlblau. Flügel an Wurzel und Außenrand satt gelb, Queeradern braun. Beine pechschwarz, mit gelbrothen Schienen, die nur an der Spitze schwarz sind. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

3. Volucella trifasciata.

Flavida, abdomine fasciis duabus apiceque nigris; alis macula media apicalique fuscis. Gelblich; Hinterleib mit zwei schwarzen Binden und Spitze; Flügel mit einem schwärzlichbraunen Flecke der Mitte und einem der Spitze. — Länge 6½ Linien ♀. — Von Java.

Die Farbe dieser Art ist überall fast honiggelb, an Fühlern und Mittelleibe satter, am Untergesichte fast ölgelb. Letztes Fühlerglied an der Spitze schwärzlichbraun. An den gelblichen Flügeln fließt der Mittelfleck mit dem Randmale zusammen und geht nicht ganz bis zur Hälfte der Flügelbreite; der Fleck an der Spitze ist größer, auch der Innenrand der Spitze ist licht schwarzbräunlich. Die zwei Hinterleibsbinden nach außen etwas schmäler und dicht vor der Spitze ihres Abschnittes liegend, doch den Spitzenrand selbst nicht

berührend; die erste ziemlich breit auf dem zweiten Abschnitte; die zweite breiter, auf dem dritten Abschnitte mitten an ihrem Vorderrande eine kleine spitze Vorragung bildend; der vierte Abschnitt ganz schwarz, nur die Wurzel ausgenommen; der After selbst auch schwarz. Bauch mit eben solchen Binden, aber die erste nicht die Seitenränder erreichend und vorn sehr tief und weit ausgeschnitten; die zweite minder tief ausgeschnitten und die Seitenränder erreichend; das Schwarze am vierten Abschnitte am Vorderrande kaum concav und vom After durch einen gelben Einschnitt geschieden. Hinterste Schenkel braun, nur an der äußersten Wurzel und an der Spitze gelb. — Im Leydener Museum. Von Kuhl aus Java gesandt.

4. Volucella esuriens.

Badia; thorace nigro-maculato; alis macula nigra. Kastanienbraun, mit schwarz geflecktem Rückenschilde; Flügel mit einem schwarzen Flecke. — Länge 6 Linien ♂♀. — Aus Westindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 281. 10. Syrphus esuriens: antennis plumatis, nudus, abdomine ferrugineo pellucido.

Labium superius porrectum, emarginatum. Thorax niger scutello subferrugineo, pellucido. Abdomen rotundatum, obscure ferrugineum, pellucidum. Alae albae margine crassiori basi nigro. Pedes nigri tibiis ferrugineis.

Fabr. Syst. Antl. 226. 9. Syrphus esuriens: nudus etc.

Fühler rostgelblich, an der äußersten Spitze braun; Untergesicht und Stirn düster kastanienbraun; Scheitel lebhafter. Rückenschild glänzend, mit sehr breiter schwarzer Mittel- und an jeder Seite einer unterbrochenen Seitenstrieme, und schwärzlichbraunem Flaume. Hinterleib in's Rostbraune übergehend. Flügelwurzel bis zu den mittleren Queeradern braun, ja allmählig schwarz, welches aber den Innenrand nicht erreicht; Rippenfeld jenseit dieses Fleckes gelb; Schwinger kastanienbraun, mit weißlichem Knopfe. Schenkel kastanienbräunlich schwarz; Schienen licht kastanienbraun; Fußwurzeln schwärzlichbraun. — In Fabricius und meiner Sammlung.

5. Volucella spinigera.

Nigra; scutello octo-spinoso, capite flavido; alis macula nigra. Schwarz, mit achtdornigem Schildchen, gelblichem

Kopfe und einem schwarzen Flügelflecke. — Länge $5\frac{1}{3}$ Linien ♂♀. — Von Montevideo.

Der vorigen ähnlich; aber durch die deutlichen Dornen des Schildchens und den gelblichen Kopf hinlänglich verschieden. Fühler ocherbraun, Vorderrand des dritten Gliedes breit ausgeschnitten. Untergesicht und Stirn wachsgelb durchscheinend; äußere Augenhöhlenränder weißschimmernd. Seiten und Hinterränder des Rükkenschildes, wie auch das Schildchen rein braun; Rückenschild glänzend, mit dünnem, weißlichen Flaume; in gewisser Richtung kommen vorn zwei kahle Striemen zum Vorschein. Hinterleib bräunlichschwarz, mit schwärzlichbrauner Behaarung. Bauch sehr glatt, kohlschwarz. Flügel sehr wasserklar, mit bräunlichschwarzem Randmale und mit demselben zusammenfließenden viereckigen Flecke, der an seinem innern Theile sich noch mit einem kleineren vereinigt; Schwinger bräunlich, mit weißem Knopfe. Beine pechschwarz. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

† 6. Volucella mutata.

„Nigro-fusca; epistomate antennisque pallido luteo-ru-„fis; scutello fusco-testaceo: spinis utrinque tribus; „abdomine fusco violascente; alis hyalinis; costa a „basi ad medium et fascia media, transversa repanda, „abbreviata, fuscis.“ Schwarzbraun, mit bleich gelbröthlichem Untergesichte und Fühlern; bräunlich ziegelfarbnem, an jeder Seite dreidornigen Schildchen; bräunlichem, veilchenbläulich wiederscheinenden Hinterleibe, wasserklaren Flügeln mit von Wurzel zur Mitte und an einer geschwungenen, abgekürzten Queerbinde braunen Färbung der Rippe. — 5 Linien ♂. — Aus China.

Temnocera violacea, Le Pelletier de Saint-Fargeau et A. Serville Encyclop. méthod. X. p. 787. Nr. 1.

Glänzend schwarz. Untergesicht bleich gelb; Augen behaart. Fühler ziegelfarben (testacées). Hinterleib schwarzbraun, mit veilchenbläulichem Wiederscheine. Beine schwärzlich. Körper braun behaart. Flügel durchsichtig. Rippe und einige Adern des obern Theiles ziemlich stark gebräunt; eine wellenförmige Queerbinde geht, von der Mitte der Rippe schmäler werdend, zur Flügelmitte.

Anmerk. Ueber die Gattung Temnocera habe ich in der Vorrede zu diesem zweiten Theile meine Ansicht geäußert. Die Artbenennung violacea habe ich zu ändern für nothwendig gehalten, weil das Veilchenblaue nur am Hinterleibe, und auch hier nur in gewisser Richtung, als Wiederschein sich zeigt. Die Verf. sagen selbst: Abdomen d'un brun-noir atre à reflet violet.

7. Volucella dorsalis.

Thorace aeneo; lateribus, scutello, abdomineque flavis. hoc vitta nigra. Mit erzgrünem Rückenschilde, dessen Seiten, Schildchen und Hinterleib gelb: dieser mit schwarzer Strieme. — Länge 5 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelb; Kopf wachsgelblich. Rückenschild gelblich behaart, sehr satt erzgrün, purpurn opalisirend; Seiten und Brustseiten gelblich; Brust mehr weniger schwärzlich. Hinterleib mit schwarzer Strieme, an einigen auch die Einschnitte schwarz. Bauch gelblich, mit sehr breiter, zuweilen aus Flecken zusammengesetzter Mittel- und viel schmäleren schwarzen Seitenstriemen. Flügel mehr weniger rauchgrau; Schwinger gelblich, mit weißem Knopfe. Beine pechschwarz. — In meiner Sammlung.

8. Volucella obesa.

Aenea; alis macula media et puncto apicis fuscis. Erzgrün; Flügel mit schwärzlichbraunem Mittelflecke und Punkte an der Spitze. — Länge 4 bis 4½ Linien ♂♀. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Ent. 763. 5. Syrphus obesus: antennis plumatis nudus alis maculis duabus fuscis, corpore aeneo. Corpus totum aeneum nitens. Abdomen breve obtusum. Pedes nigri.

Fabr. Ent. syst. IV. 282. 15. Syrphus obesus.

Fabr. Syst. Antl. 227. 14. Syrphus obesus, nudus etc.

Diese Federfliege muß in Brasilien sehr gemein sein. Fühler bräunlichschwarz, mit gelblicher Borste; Bart und Augenbehaarung greis; Stirn erzgrün oder stahlblau, schwarz behaart. Rückenschild und Hinterleib sehr lebhaft und glänzend erzgrün, an andern aber auch wohl ganz stahlblau, der Rückenschild sogar zuweilen mit bloß zufälligen grüngoldenen oder purpurnen schwachen Striemen bezeichnet; der Flaum des Stammes ist schwarz, nur am vierten und fünften Hinterleibsabschnitte gelblich. Flügel wenig gelblich; der

Fleck geht von der Rippe bis zur mittleren Queerader, der Punkt liegt hinter der Spitze des Rippenfeldes. Schwinger weißlich. Beine bräunlichschwarz, nur in gewisser Richtung düster erzgrünlich. — In allen bekannten Sammlungen.

9. Volucella tympanitis.

Flavida; abdomine fascia maculisque, alis stigmate apiceque fuscis. Gelblich; Hinterleib mit schwärzlichbrauner Binde und Flecken; Flügel mit braunem Randmale und Spitze. — Länge 4¼ Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 226. 10. Syrphus tympanitis: pallide testaceus abdomine fasciis duabus nigris.

Corpus medium, crassum, totum pallide testaceum quasi pellucidum. Antennarum articulus ultimus elongatus cylindricus. Abdomen cingulis duobus nigris. Alae albae maculis duabus marginalibus fuscis.

Fühler ochergelb; Untergesicht ölgelb; Augen greis behaart. Rückenschild gelblich, halbmetallisch glänzend. Hinterleib gelblich, an der Spitze des zweiten Abschnittes mit ganzer, schwärzlichbrauner Binde; an der Spitze des dritten ist die Binde breit unterbrochen, so daß sie nur als zwei Queerflecken erscheint — ob sie an anderen ununterbrochen sei, weiß ich nicht —; an der Spitze des vierten zwei punktförmige Flecken. Bauch einfarbig gelblich. Flügel wasserklar, mit linienartigem, schwärzlichbraunen Randmale und einem größeren, innen verwaschenen Flecke an der Spitze. Beine ochergelb, mit bräunlichen Schienen. — In Fabricius Sammlung.

10. Volucella macula.

Cuprea; alis macula magna quadrata fusca. Kupferroth; Flügel mit großem viereckigen braunen Flecke. — Länge 4 Linien ♂♀. — Aus Brasilien.

Fühler sehr licht rostgelb; Untergesicht gelblich, unter den Augen sehr aufgetrieben; Stirn rostbräunlich gelb. Rückenschild licht kupferroth, mit drei wenig merklichen satteren Striemen; Brustseiten gelblich. Erster Hinterleibsabschnitt gelblich durchscheinend, übrige satter kupferroth; Bauch an der Wurzel gelblich, an der Spitze kupferröthlich. Flügel wasserklar; der schwärzlichbraune Fleck steht auf der Mitte, berührt die Rippe, erreicht beinahe die Hälfte

der Flügelbreite und gibt einen Saum an die mittelste Längsader ab. Beine schwärzlichbraun, mit rostgelblichen Schenkeln. — In meiner Sammlung.

11. Volucella vesiculosa.

Cuprea; abdominis basi flavido diaphana. Kupferroth, mit gelblich durchscheinender Hinterleibswurzel. — Länge kaum 4 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 226. 11. Syrphus vesiculosus: cupreus abdominis primo segmento pallido, pellucido.

Statura et magnitudo omnino praecedentis (S. tympanitis). Os porrectum flavum. Antennae desunt. Oculi omnino coeunt. Thorax subnudus et scutellum cuprea immaculata. Abdomen cupreum segmento primo toto pallido, pellucido. Alae hyalinae: puncto parvo marginali fusco. Pedes obscuri.

Die Kupferfarbe bläulich opalisirend. Flügel wasserklar, mit schwärzlichbraunem Randmale. Erster und zweiter Hinterleibsabschnitt gelblich. Beine gleichfalls kupferroth, mit gelblicher Spitze der Schenkel. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

12. Volucella picta.

Nigra; thoracis angulis, scutello, abdominis fascia maculisque flavidis; alis maculis apiceque fuscis; pedibus nigris, tarsis luteis. Schwarz, mit gelblichen Brustschildsecken, Schildchen, Binde und Flecken des Hinterleibs; Flügel mit braunen Flecken und Spitze; Beine schwarz, mit lehmgelben Fußwurzeln. — Länge 3½ Linien ♂♀. — Aus Brasilien.

Fühler lehmgelb; Untergesicht gelblich durchscheinend, in einigen strohgelb, mit gelblich durchscheinender Strieme; Stirn dicht über den Fühlern gelblich. Rückenschild halbmetallisch schwarz, sehr glatt, mit dünnem bräunlichschwarzen Flaume; Schultern gelblich, gelb behaart, vor dem Schildchen zwei gelbliche Tröpfchen; Schildchen gelblich durchscheinend, mit gelbem Flaume; Brustseiten schwarz, vorn mit einem gelben Flecke. Erster Hinterleibsabschnitt an der Wurzel mit einer an den Seiten breiteren, zweibuchtigen gelblichen Binde; zweiter an jeder Seite mit einem großen rauten-

förmigen, außen ausgeschnittenen gelblichen Flecke; dritter mit zwei gelben Bogen oder über halbkreisförmigen Linien, welche den ganzen Abschnitt in drei fast gleiche Theile theilen, bei vielen Exemplaren aber wenig merklich, oder auch wohl gar ganz erloschen sind. Bauch gelblich, mit schwarzer Spitze. Flügel fast wasserklar, Saum der Queeradern, Randmal und die ganze Spitze schwärzlichbraun; Wurzel der hintersten Schenkel gelb und gelb behaart; Fußwurzeln lehmgelb, die hintersten rostgelblich, alle an der äußersten Spitze schwärzlichbraun.

Aendert ab: mit erloschener Hinterleibszeichnung, der überall rostbraun ist, und mit einem abgekürzten Striemchen an jeder Seite des Rückenschildes. — In meiner Sammlung.

13. Volucella vacua.

Metallico-nigra; thorace utrinque stramineo; abdomine flavo, nigro-fasciato; alis fusco variegatis. Rückenschild metallisch schwarz, an den Seiten strohgelb; Hinterleib gelb, mit schwarzen Binden; Flügel braunbunt. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Ent. 763. 4. Syrphus vacuus: antennis plumatis nudus; thorace flavo lineato, abdomine flavo pellucido: cingulis nigris.

Reliquis minor. Labium porrectum, emarginatum. Frons flava linea media atra. Thorax aeneo ater linea laterali punctisque duobus ante alis flavis. Scutellum flavum pellucidum. Abdomen ovatum pellucidum flavum, cingulis tribus lineaque dorsali nigris. Alae albo fuscoque variae.

Fabr. Ent. syst. IV. 281. 14. Syrphus vacuus.

Fabr. Syst. Antl. 227. 13. Syrphus vacuus: nudus etc.

Fühler schwärzlich ocherbraun, mit satterer Spitze, Endglied wenig zusammengedrückt. Untergesicht und Stirn licht gelb, mit schwärzlichbrauner Strieme. Rückenschild mit strohgelben Seitenstriemen und Flecke vor dem Schildchen; Brustseiten mit zwei strohgelben Flecken. Die drei schwarzen Binden des Hinterleibes liegen an der Spitze der Abschnitte, die erste auf dem zweiten Abschnitte ist an jeder Seite vorn convex, die übrigen von gleicher Breite; die Strieme ist an der Wurzel des dritten und vierten Abschnitts ein klein wenig unterbrochen. Bauch gelb, am After

schwarz. Flügel an der Rippe mit vier schwärzlichbraunen Flecken, der zweite gegen den Innenrand hin zu einer Binde verlängert; überdem bilden der Saum der mittleren und der Spitzenqueeradern eben so viele Flecken. Beine rostgelblichroth, mit braunen Schienen und Fußwurzeln, diese an der Wurzel weißlich. — In Fabricius und meiner Sammlung.

14. Volucella opalina.

Thorace purpureo-opalino; abdomine chalybescente; pedibus stigmateque fuscanis. Mit purpuropalisirendem Rückenschilde, stahlbläulichem Hinterleibe, bräunlichen Randmale und Beinen. — Länge 3⅓ Linien ♀. — Aus Bengalen.

Fühler rostgelb; Untergesicht, Backen, Stirn wachsgelb, jenes an beiden Seiten mit bräunlicher Strieme. Scheitel rein braun; Hinterkopf schwärzlichbraun, weißschimmernd. Rückenschild an der Spitze weißlich, übrigens nebst dem Schildchen sehr glänzend purpur und grün opalisirend; Brustseiten viel schwächer opalisirend. Hinterleib stahlblau, Bauch smaragdgrün, stark glänzend. Flügel sehr wasserklar, unter der Mitte der Rippe mit queer verlängertem Randmalpunkte; Schuppen und Schwinger weißlich. Der ganze Rumpf weißflaumig. Beine gelblichbraun, mit gelblichen Knieen und Basis der Fußwurzeln. — Im Wiener Museum.

15. Volucella flavipennis.

Fusco nigra; scutelli apice ferruginoso; tarsorum articulo primo albo. Bräunlichschwarz, mit rostbrauner Spitze des Schildchens und weißem ersten Fußwurzelgliede. — Länge 3⅓ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler rostbraun, Untergesicht gelblich, mit schwärzlichbrauner Mittel- und linienartigen Seitenstriemen. Stirn bräunlichschwarz, an jeder Seite mit schneeweißem Queerpunkte. Rückenschild bräunlichschwarz, an den Rändern rein bräunlich; Brustseiten rußschwärzlich. Hinterleib bräunlichschwarz, jeder Abschnitt an jeder Seite mit einem sehr glatten Queerschweife. Flügel gelblich, mit kleinem schwärzlichbraunen Randmale. Beine schwärzlichbraun, an den Knieen lichter. — Im Berliner Museum.

16. Volucella chalybescens.

Fuscano flavida, chalybescens; scutelli apice medio dilutiore; abdomine vitta fasciisque nigris. Bräunlichgelb, stahlbläulich spielend, mit in der Mitte lichterer Spitze des Schildchens; Hinterleib mit schwarzer Strieme und Binden. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelb; Untergesicht gelblich durchscheinend: Stirn gelblich. Rückenschild bräunlich, mit stahlblauem Wiederschein, an Seiten und Spitze gelblich; Schildchen schwärzlich, mit veilchenblauem Wiederschein, Mitte der Spitze licht bräunlich; Brustseiten mehr weniger gelblich oder gelbbräunlich. Hinterleib gelbbräunlich, erster Abschnitt und die Wurzel des zweiten viel lichter; erste Binde an der Spitze des zweiten Abschnitts an beiden Seiten breiter; zweite Binde an der Spitze des dritten Abschnitts; die Strieme oft wenig merklich, auf dem vierten Abschnitte ganz erloschen. Bauch gelblich, mit schwärzlichbrauner Spitze. Flügel, besonders an der Rippe, satt gelblich; Randmal schwärzlichbraun; Schwinger gelblich, mit weißem Knopfe. Beine schwärzlichbraun, Schenkel in einigen Exemplaren gelbbräunlich, hinterste Fußwurzeln an der Wurzel gelblich. — In meiner Sammlung.

17. Volucella ardua.

Lutea; abdomine fasciis tribus nigris: tertia interrupta; alis fusco bimaculatis. Lehmgelb, mit drei schwarzen Hinterleibsbinden: dritte unterbrochen und zwei braunen Flügelflecken. — $3\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Surinam.

Hat Aehnlichkeit mit V. vaga. Farbe lehm- oder bräunlichgelb; nur die Spitze des Schildchens und drei breite Binden des Hinterleibes schwarz, die dritte so breit unterbrochen, daß an jeder Seite nur ein großer Queerfleck übrig ist. An den Flügeln die Spitze, zumal nach außen, schwarzbraun; auch bildet das Randmal einen großen schwarzbraunen Fleck. — Im Frankfurter und Berliner Museum; auch in meiner Sammlung.

18. Volucella pallens.

Ferrugineo flavida; abdomine utrinque maculis tribus nigris; alis limpidis. Rostgelblich; Hinterleib an jeder

Seite mit drei schwarzen Flecken; Flügel wasserklar. — Länge 3½ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Der V. tympanitis ähnlich, aber kleiner. Randmal der Flügel viereckig und von dem Flecke an der Spitze keine Spur. Fühler licht rostgelb; Kopf und Mittelleib gelblich, dieser sehr licht gelblich behaart, Schildchen ohne Binde oder Fleck. Hinterleibswurzel lichter gelblich durchscheinend, an jeder Seite der Spitze auf dem zweiten bis vierten Abschnitte ein schwarzer Fleck, der am zweiten und dritten queer, am vierten rundlich ist, am dritten und vierten die Spur einer linienartigen Strieme. Bauch gelblich, vierter und fünfter Abschnitt an der Spitze schwarz. Flügel sehr wasserklar, mit gelben Adern, Schwingerknopf weiß. Beine rostgelb, Spitze der Schienen und Fußwurzeln bräunlichschwarz. — In meiner Sammlung.

Ein Männchen im Frankfurter Museum hat einen halbmetallisch bräunlichschwarzen Rückenschild mit gelben Seiten und eine bräunlichschwarze Hinterleibsstrieme, daß letztere nur von innen durchscheint, ist deutlich in gewisser Richtung zu sehen, und so halte ich dieß für bloße Abänderuug, um so mehr, da auch hinten am Rückenschilde eine gelbe Stelle deutlich ist.

19. Volucella vaga.

Virens; thorace medio scoriaceo; scutelli apice, abdominis fasciis hypostomatisque vittis nigris. Grünlich; Rückenschild mitten schlackenschwarz, mit schwarzer Spitze des Schildchens, Binden des Hinterleibes und Striemen des Untergesichtes. — Länge 3 bis 3½ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler ochergelb; Untergesicht grünlich, an jeder Seite mit einer schwarzen Strieme. Stirn gelblich. Rückenschild mitten schwarz, schlackenbläulich und kupferroth opalisirend, an den Seiten breit grünlich; Schildchen grünlich, mit bräunlichschwarzer Spitze; Brustseiten rostgelblich; der ganze Mittelleib gelblich beflaumt. Hinterleib grünlich, an der Spitze des zweiten bis vierten Abschnitts schwarze Binden; After schwarz. Bauch grünlich, an den Seiten rostgelblich. Flügel wasserklar, bis über das Spitzendrittel wenig graulich; Randmal schwärzlichbraun, fast viereckig; Schwinger gelblich, mit weißem Knopf. Beine bräunlichschwarz; Schenkel — die äußerste Spitze ausgenommen — grünlich. — In meiner Sammlung.

Aendert ab mit ganz gelblichem Rückenschilde — doch die Spitze des Schildchens schwarz — und an allen grünlichen Theilen gelblich. — Im Frankfurter Museum.

20. Volucella lugens.

Nigra; scutello cupreo; abdomine maculis duabus flavis, basi albido; alis apice infumatis. Schwarz, mit kupferrothem Schildchen; Hinterleib mit zwei gelben Flecken und weißlicher Wurzel; Flügel mit rauchgrauer Spitze. — Länge 3½ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler ochergelb; Untergesicht gelblich, mit drei bräunlichschwarzen Striemen. Stirn schwarz. Rückenschild metallisch schwarz, an den Seiten, so wie auch die Brustseiten und die Wurzel des Schildchens gelblich. Erster und zweiter Hinterleibsabschnitt weißlich durchscheinend, dieser an der Spitze schon schwarz; übrige schwarz; an der Wurzel des dritten und vierten an jeder Seite ein rostgelblicher, ziemlich großer, innen verschmälerter Queerfleck. Bauch gelblich, an der Spitze schwärzlich, mit gelblichen Einschnitten. Flügel kaum wenig gelblich, bis über das Spitzendrittel hinauf rauchgrau; Randmal gelbbräunlich, wenig deutlich; Schwingerknöpfe weiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

Schriftfliege. GRAPTOMYZA.

Antennae triarticulatae: articuli 1, 2 minimi; 3 compresso elongatus porrectus.

Os prominens rostriforme, proboscide elongata filiformi apice bifida.

Ocelli tres.

Alae incumbentes.

Nomen a *γραπτός* scriptus et *μύζω* musso, sugo.

Fühler dreigliederig, erstes und zweites Glied sehr kurz, drittes verlängert, zusammengedrückt, gleich breit, vorgestreckt.

Mund schnabelförmig vorragend, Rüssel verlängert fadenförmig, an der Spitze zweitheilig.
Drei Punktaugen.
Flügel aufliegend.

Kopf breiter als der Rückenschild; Schildchen mitten vertieft. Hinterleib eirund, stark gewölbt.

1. Graptomyza ventralis.

Antennis plumatis; nigra; thoracis vittis lateralibus, scutelli limbo, vittis lateralibus fasciisque abdominis femoribusque luteis. Mit befiederten Fühlern; schwarz; Seitenstriemen des Rückenschildes, Saum des Schildchens, Seitenstriemen und Binden des Hinterleibes und Schenkel gelb. — Länge $3\frac{3}{4}$ Linien ♀. — Von Java.

Fühler ziemlich rein und tief braun, in gewisser Richtung graulich schimmernd. Untergesicht und Schnabel gelb, dieser mit drei schwarzen Striemen, mitten mit einem Höcker. Stirn breit, dicht über den Fühlern gelb, oben schwarz. Rückenschild halbmetallisch glänzend schwarz, an jeder Seite mit gelber Strieme, Schultern und neben diesen ein Theil des vordern Randes, ferner ein ringsumlaufender Saum, so wie die untere Fläche des Schilbchens gelb; die große Vertiefung des Schildchens schwarz. Hinterrücken und Brustseiten schwarz, diese unter der Flügelwurzel bis zu den Seiten des Hinterrückens gelb und überdem mit einer von den Schultern auf die vordersten Hüften herabgehenden und einer zweiten dicht vor der Flügel-Einlenkung anfangenden, die mittlere Hälfte aber weit nicht erreichenden gelben Binde. Hinterleib glänzend aber nicht metallisch schwarz, sehr fein punktirt. Erstes Glied in der Mitte, zweites an der Wurzel, mit jenem zusammenfließend gelb, an den Seiten geht vom zweiten bis zur Spitze des vierten Abschnitts an jeder Seite eine in einiger Entfernung vom Seitenrande und mit ihm gleichlaufend eine gelbe Strieme und mit dieser hangen am zweiten und dritten Einschnitte zwei gelbe Binden zusammen, die aber nicht bis über die Striemen hinausgehen und den zwei in diesen Einschnitten zusammenstoßenden Abschnitten gemeinschaftlich sind; der vierte Abschnitt hat noch eine vorn abgekürzte Mittelstrieme, und sogar am dritten scheint eine Spur

davon zu sein, denn von der Binde an seinem Hinterrande tritt das Gelbe in der Mitte ein klein wenig hervor. Rückenschild und Hinterleib überall mit bleichgelblichen Härchen besetzt. Bauch bleichgelb, mit breiter, schwarzer, die ganze Länge einnehmender Strieme. Flügel gelblich, Spitzenhälfte und Innenrand graubräunlich, Schwinger gelb. Schenkel und Fußwurzeln honiggelb. Schienen und Fußwurzelspitzen braun. — Im Leydener Museum; gesandt von Kuhl.

2. Graptomyza longirostris.

Antennis plumatis; nigra; thorace vittis duabus, abdomine quinque stramineis. Mit befiederten Fühlern; schwarz; Rückenschild mit zwei, Hinterleib mit fünf strohgelben Striemen. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien ♂? — Von Java. — Tab. IX. Fig. 9.

Wiedem. Nova Dipteror. genera p. 16. Fig. 6.

Fühler gelb, mit braunem Vorderrande, Endglied länger als bei der vorigen; so auch der Schnabel, der auf strohgelbem Grunde gleichfalls drei schwärzlichbraune Striemen hat. Stirn schwarz, an den Fühlern mit strohgelbem Punkte und an jeder Seite einer solchen abgekürzten Strieme. Rückenschild halbmetallischschwarz, vorn an jeder Seite queer strohgelb, und hinten eine bis zur Nath vorgehende Strieme ebenso; Schildchen gelblich, die Vertiefung braun. Brustseiten schwarz, mit großem, dreieckigen, gelben Flecke; Hinterrücken schwarz. Hinterleib halbmetallischschwarz; erster Abschnitt in der Mitte gelb, von der Wurzel des zweiten Abschnitts bis zum After läuft eine linienartige gelbe Strieme, zwei andere breitere an jeder Seite sind an der Wurzel des zweiten Abschnittes vereinigt und laufen nach hinten ein wenig auseinander, am After aber wieder zusammen. Der ganze Rücken ist mit kleinen greisseidenen Härchen besetzt. Bauch weißlich, mitten zwei braune Flecken. Flügel gelblich, das linienartige Randmal, der Außenrand der Spitze und der Saum der Queeradern an der Spitze bräunlich. Schwinger rostgelblich; Beine schwärzlichbraun, mit rostbraunen Knieen; hintere Fußwurzeln licht rostgelb, in gewisser Richtung weißlich. — In Westermann's Museum.

3. Graptomyza interrupta.

Antennis setariis; nigra; thorace vittis, abdomine vittis fasciisque luteis. Mit unbefiederten Fühlern; schwarz; Rückenschildsstriemen, Hinterleibsstriemen und Binden gelb. — Länge 3 Linien ♀. — Von Java.

Diese Art gleicht der Gr. ventralis außerordentlich, doch ist sie durch viel längeres drittes Fühlerglied und die unbefiederte Borste desselben, auch durch mindere Größe hinlänglich verschieden. In der Zeichnung findet sich nur folgender geringer Unterschied: die Rückenschildsnath ist an jeder Seite ein wenig gelb, der Spitzenrand des Schildchens hingegen ist schwarz. Auf dem dritten Hinterleibsabschnitte ist eine deutliche, von der Spitze bis fast zur Wurzel reichende und nach vorn ein wenig verschmälerte, gelbe Strieme. Am Bauche fängt die schwarze breite Strieme erst am dritten Abschnitte an. Die vorderen Beine sind überall gelb ohne braune Schienen; die hintersten Schenkel aber sind braun, mit gelber Wurzel und Spitze; die hintersten Schienen braun, mit gelber Wurzel und auch ein klein wenig gelb an der Spitze. — Im Leydener Museum, von Kuhl gesandt.

4. Graptomyza brevirostris.

Antennis setariis; nigra; thoracis limbo stramineo; abdomine flava, fasciis vittisque nigris. Mit unbefiederten Fühlern; schwarz; Rückenschildssaum strohgelb; Hinterleib gelb, mit schwarzen Binden und Striemen. — Länge 2½ Linien ♀. — Von Java.

Wiedem. Nova Dipteror. genera p. 17.

Fühler rostgelb, drittes Glied kürzer als bei der vorigen, am Vorderrande braun. Untergesicht vorragend, aber einen kürzeren Schnabel bildend als bei Gr. longirostris, gelb, mit drei schwarzen Striemen. Stirn gelb, in der Mitte vor den Punktaugen schwarz. Rückenschild halbmetallischschwarz, der gelbe Saum am Spitzenrande mitten unterbrochen; Schildchen überall schwarz. Brustseiten schwarz, mit einem mittleren größeren und vordern kleineren gelben Flecke. Erster Hinterleibsabschnitt gelb; zweiter gelb mit sehr breiter, die Seitenränder nicht erreichender, vorn zweimal buchtiger Binde;

dritter mit schwarzer Binde, die in der Mitte einen die Wurzel berührenden Winkel bildet, hinten aber so ausgeschnitten ist, daß ein gelbes Dreieck übrig bleibt, die Seitenränder dieses Abschnitts breit schwarz; vierter Abschnitt mit drei schwarzen Striemen und schwarzen Seiten. Rückenfläche mit weißlich seidenglänzenden Härchen besetzt. Bauch gelb, mit schwarzem viereckigen Flecke. Flügel kaum gelblich, mit einer kleinen schwärzlichbraunen Binde und zwei Punkten, der erste größere Punkt neben dem vordern Ende des Randmals, der zweite an der Spitze der zweiten Längsader; die Binde erstreckt sich vor der Spitze der Ellenbogen=Ader bis zur gewöhnlichen Queerader. Schwinger und Beine licht gelb; hinterste Schenkel an der Spitze, hinterste Schienen überall schwärzlichbraun. — In Westermann's Sammlung.

Familie der Dünnbeinfliegen (DOLICHOPODII).

Fabricius hat von dieser sehr zahlreichen Familie überhaupt nur wenige Arten, und namentlich nur sieben exotische gekannt; denn sein angeblich Westindischer Dolichopus diaphanus, Syst. Antl. 270. 18, ist eine in Holstein häufig genug vorkommende Art, und ist auch im Supplementum Ent. systematicae 1798 richtig als Europäer angegeben. Auffallend aber steht er hier noch als Musca, da doch die ganze Familie durch die Mundöffnung schon, so wie durch blattförmige Taster sich von den Fliegen deutlich genug unterscheidet. Aber auch noch im Syst. Antl. heißt es von Dol. elegans und fascialus, sie unterscheiden sich durch pfriemförmiges Endglied der Fühler, doch kaum der Gattung nach; die Mundtheile würden den Verf. gleich eines andern belehrt haben, wenn er sie im frischen Zustande untersucht hätte; aber er beachtete nicht mehr, was im Vaterlande zu finden war, und sein Gesicht hatte wohl schon zu sehr abgenommen.

Spindelfliege. RHAPHIUM *M.*

1. Rhaphium dilatatum.

Aeneum; antennis nigris; pedibus flavis; tibiis tarsisque posticis dilatatis. Erzgrün, mit schwarzen Fühlern, gelben

Beinen, erweiterten hintersten Schienen und Füßen. — 1⅔ Linien ♂. — Aus China.

Fühler schwarz, Borste an der Spitze unter einem spitzen Winkel angesetzt. Untergesicht eine silberweiße Linie bildend. Stirn bläulich grün. Rumpf grünlich, in gewisser Richtung ein wenig weißschimmernd. Flügel wenig bräunlich getrübt; Schwinger gelb. Beine gelb; Füße bräunlich; hinterste Schienen allmählig erweitert, auch die hintersten Füße, zumal an den ersten Gliedern erweitert. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

Cyclopenfliege. DIAPHORUS *M.*

1. Diaphorus mandarinus.

Aeneus; abdominis basi flavo diaphana. Erzgrün, mit gelber durchscheinender Hinterleibswurzel. — 2½ Linien. — Aus China.

Fühler gelb; Untergesicht sehr licht erzgrün, mit weißem Schimmer. Mittelleib grüngolden, in's Kupferröthliche ziehend; Schildchen schöner grün; ein feiner weißer Reif ist an den Brustseiten am dichtesten, obenauf minder merklich. Hinterleibswurzel bis auf den Hinterrand des zweiten Abschnittes gelb; auf dem dritten Abschnitte auch zwei gelbe, mitten ganz zusammenfließende, den Hinterrand frei lassende gelbe Flecken; die letzten Abschnitte kupferröthlich. Flügel ziemlich wasserklar; Schwinger und Beine gelb. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

Anmerk. Ich wußte keinen passendern deutschen Gattungnamen für diese Thiere, bei denen die Augen auf dem Kopfe zusammenstoßen.

Goldfliege. CHRYSOTUS *M.*

1. Chrysotus chinensis.

Aeneus; antennis nigris, abdominis basi flava. Erzgrün, mit schwarzen Fühlern und gelber Hinterleibswurzel. — 1½ Linien ♀. — Aus China.

Fühler schwarz. Untergesicht erzgrünlich, weißschimmernd. Stirn düster erzgrünlich, ein wenig in's Braungelbe ziehend. Rückenschild etwas düster erzgrünlich; Brustseiten grau. Hinterleib an den zwei ersten Abschnitten gelb, welches nicht in Flecken getheilt ist, der Hinterrand des zweiten Abschnitts wie der übrige Hinterleib erzgrün, ein wenig in's Kupferrothe ziehend. Flügel ziemlich wasserklar. Schwinger und Beine gelb. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

Dünnbeinfliege. PSILOPUS.

Zu dieser, durch die im scharfen Winkel plötzlich abgehende und stark bogenförmige Queerader der Flügelspitze leicht erkennbaren, Gattung gehören weit die meisten der bekannten außereuropäischen Arten dieser Familie.

1. Psilopus imperialis.

Cyanescente aenea; abdomine nigro-fasciato; alis limpidis; pedibus flavidis. Erzgrünlich blau, mit schwarz bandirtem Hinterleibe, wasserklaren Flügeln und gelblichen Beinen. — Länge 3½ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 267. 4. Dolichopus imperialis: cyaneus; alis albis, pedibus flavescentibus.

Statura et magnitudo omnino D. ungulati. Antennae nigrae, seta apice crassiore. Caput argenteo villosum vertice impresso, mucrone medio, nigro, bisetario. Thorax et abdomen cyanea, segmentis abdominis margine nigris. Alae albae, immaculate. Pedes flavi.

Fühler schwarz, mit ziemlich langer, aber keinesweges an der Spitze dickerer Borste.

Anmerk. Ob Fabricius etwa einige Staubkörnchen daran für eine Verdickung der Borste selbst gehalten hat, mag der Himmel wissen! So viel ist gewiß, daß an dem Exemplare im Königlichen Museum, woher Fabricius seine Beschreibung genommen hat, durchaus keine Verdickung sich findet. Die Spitze (mucro), welche Fabricius vom Scheitel (der zwischen

dem vorragenden obern Rande der Augen immer mehr weniger vertieft erscheint) angibt, ist nichts weiter als die Erhöhung, welche die Punktaugen bilden.

Kopf in gewisser Richtung veilchenstahlblau. Rückenschild sehr lebhaft blau, in gewisser Richtung erzgrün, weiß bereift; Brustseiten silberweißlich schimmernd. Hinterleib noch mehr als der Rückenschild grün spielend, an den Seiten weißschimmernd, mit schwarzen, an den Wurzeln der Abschnitte liegenden Binden, die zwei letzten Abschnitte erzgrün. An den Queeradern der Flügelspitze ist ein bräunlicher Saum kaum merklich; die Unterrippen und zweite Längsader sind gegen die Spitze hin auch beide braun gesäumt. Schwinger ocherbraun, mit weißlichem Knopfe. Beine bleichgelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

2. Psilopus aeneus.

„Aeneus alis albo nigroque variis.“ Erzfarben, mit weiß- und schwarzbunten Flügeln. — Aus Java.

Fabr. Syst. Antl. 268. 9. Dolichopus aeneus.

„Größer als D. ungulatus. Augen von einander abstehend, „Scheitel dazwischen eingedrückt, mit einer Erhöhung (acumen). „Stirn bleich erzfarben. Rückenschild erzfarben, mit schwarzer „Längslinie; Brustseiten silberweiß; Hinterleib cylindrisch, erzfarben. Flügel weiß? an der Wurzel mit drei, vor der Spitze mit „einem großen schwarzen Queerflecke. Beine lang, schwarz, mit „bleichen Schenkeln. — In Bosc's Sammlung zu Paris.“

3. Psilopus equestris.

Aeneo viridis; abdomine nigro fasciato; alis fasciis duabus abbreviatis, ad costam connexis, fuscis. Erzgrün, mit schwarz bandirtem Hinterleibe und Flügeln, mit zwei abgekürzten, an der Rippe vereinigten, schwärzlichbraunen Binden. — 3½ Linien. — Von Rio Janeiro in Brasilien.

Fabr. Syst. Ent. 782. 50. Musca equestris: antennis setariis aeneo viridis abdomine nigro fasciato, cauda uncinata, alis maculatis.

Statura et summa affinitas praecedentis (M. nobilitata). Caput et thorax viridi aenea, nitida, immaculata. Abdomen cylindricum, aeneum fasciis quinque

atris. Cauda inflexa uncinata. Alae albae, versus apicem macula magna fusca. Pedes nigri.

Fabr. Ent. syst. IV. 340. 119. Musca equestris.

Fabr. Syst. Antl. 268. 7. Dolichopus equestris.

Da Fabricius seiner Artbezeichnung die Worte: „cauda uncinata" beigefügt hat, so muß er nach einem männlichen Exemplare beschrieben haben. Das in seiner Sammlung steckende Exemplar ist ein weibliches, und hat nur bräunlichschwarze Füße an seinen gelben Beinen; der Fleck (oder, wie es Fabricius durch „maculatis" ausdrückt, die Flecken) geht von der Rippe längs den beiden Queeradern der Spitze hin, und hat zwischen der zweiten und dritten Längsader einen wasserklaren Zwischenraum. In allem übrigen aber gleicht es der vorigen Art so sehr, daß man jene D. imperiales wohl nur für Abänderung dieser equestris halten darf, an der nämlich die Flügelzeichnung fast erloschen ist. Daß aber sowohl die metallische Farbe des Rumpfes als die Zeichnung der Flügel häufig abändert, sehe ich an mehren Exemplaren meiner Sammlung, so wie des Berliner Museums.

4. Psilopus basilaris.

Smaragdino aeneus; abdomine fuscano - fasciato; alis puncto baseos fascia apiceque fuscis. Smaragdgrünlich erzfarben, mit bräunlich gebändertem Hinterleibe und braunem Wurzelpunkte, Binde und Spitze der Flügel. — Länge 3½ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler gelblich, Endglied klein, mit langer Borste. Untergesicht und Stirn erzgrün, was stark aus blau gemischt ist, beide silberweiß schimmernd. Mittelleib gelbbraun; Mittelfeld des Rückenschildes und Schildchen mit den herrlichsten Opalfarben grünblau und veilchenblau spielend; Brustseiten silberweiß schimmernd. Hinterleib zwischen goldgrün und blau spielend, mit gelbbraunen Wurzelbinden der Abschnitte. Flügel mit schwarzbrauner Queerader an der Wurzel zwischen der dritten und vierten Längsader, welches den Punkt bildet; die braune Binde ganz, in der Mitte der Flügellänge, über die gewöhnliche Queerader weglaufend; das Braune der Spitze hängt an der Rippe durch einen Queertheil mit der Binde zusammen, endigt sich unter der vierten Ader, läßt auch den Innenrand der äußersten Spitze ungefärbt. Spitzenqueerader einen in der Mitte spitzwinkeligen Bogen bildend. Beine gelb; Schienenspitze und Füße allmählig schwärzlichbraun. — In meiner Sammlung.

5. Psilopus dux.

Aeneus; antennis nigris; alis fascia media apiceque nigris, ad costam connexis. Erzgrün, mit schwarzen Fühlern, an einer Binde und der Spitze zusammenhangend schwarzen Flügeln. — Ueber 3 Linien. — Aus Surinam.

Fühler schwarz; Untergesicht unter weißem Reife grünlich und röthlich opalisirend. Stirn grüngolden. Rückenschild smaragdgrün, mit Metallglanz und drei etwas undeutlichen schwärzlichen Striemen. Hinterleib grüngolden, in's Kupferrothe spielend, mit schwarzen Einschnitten. Flügel gelblich, an der Spitze fast bis über ein Drittel der Länge bräunlichschwarz, am Innenrande mit einem großen ungefärbten Ausschnitte, die Binde breit an der Rippe mit dem Braunen der Spitze durch einen Queerbalken zusammenhangend. Beine gelb; Füße schwarz. — Im Frankfurter Museum.

Eine Abänderung im Berliner Museum und in meiner Sammlung hat noch einen zweiten Verbindungsbalken der braunen Binde und Spitze der Flügel, so daß zwischen beiden ein ungefärbter Tropfen bleibt.

6. Psilopus stigma.

Cyanea-aeneus; alis fuscis, ad basin dilutioribus, gutta limpida versus apicem. Bläulich erzgrün, mit schwärzlichbraunen, an der Wurzel lichteren Flügeln: mit einem wasserklaren Tropfen gegen die Spitze hin. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 268. 8. Dolichopus stigma: cyaneus alis nigris: puncto pallido.

Statura omnino nobilitati at paullo major. Caput cyaneum, ore albido, oculis magnis, ferrugineis, fusco maculatis. Antennae breves nigrae: seta longissima. Thorax et abdomen cyanea, immaculata. Alae nigrae, puncto versus apicem albido. Margine tenuior parum albicat *). Pedes testacei, tarsis nigris.

*) Hier ist offenbar ein Druckfehler, und es muß anstatt Margine stehen: Margo.

Anstand wie die beiden vorigen. Untergesicht in gewisser Richtung stahlveilchenblau, an den Fühlern erzgrünlich. Stirn fast stahlblau, dicht über den Fühlern und am Hinterkopfe erscheinen in gewisser Richtung weiße Binden. Rückenschild und Hinterleib aus dem Blauen in's Erzgrüne schimmernd. Wurzel der Hinterleibsabschnitte an den Seiten schwärzlich. Flügel bis fast zur Hälfte wenig schwärzlichbraun, an der Spitzenhälfte aber satter. An dem Exemplare des Königlichen Museums in Kopenhagen, wonach diese Beschreibung gemacht ist, erscheint der wasserklare Tropfen in dem satt braunen Theile des Flügels mehr wie eine Binde, die vom Innenrande bis zur zweiten Längsader aufsteigt; denn obgleich der Innenrand bei genauer Betrachtung auch ein wenig bräunlich ist, so wird doch der wasserklare Fleck dadurch nicht deutlich zu einem Tropfen, welches hingegen bei anderen Exemplaren leicht der Fall sein mag, da die Färbung hier der Abänderung sehr unterworfen ist. Schenkel schwarzbraun metallisch; Schienen bräunlich; Füße schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

7. Psilopus posticatus.

Aeneo viridis; alis fascia apiceque fuscis; tibiis flavis tarsis posticis nigris apice dilatatis. Erzgrün; Flügel mit brauner Binde und Spitze; Beine mit gelben Schienen und schwarzen, an der Spitze erweiterten hintersten Füßen. — Länge etwa $3\frac{1}{4}$ Linien. — Aus Brasilien.

Da meinem einzigen Exemplare der Kopf fehlt, so kann ich darüber nichts angeben. Rückenschild sehr schön erzgrün und blau spielend. Hinterleib tief schwarz gebändert. Flügelzeichnung wie Ps. basilaris, die Spitzenqueerader aber kaum minder als rechtwinkelig gebogen. Schenkel erzgrün; Schienen gelb; Füße allmählig bräunlich, hinterste überall bräunlichschwarz, die letzten drei Glieder zu einer länglichen Eiform erweitert. — In meiner Sammlung.

8. Psilopus vittatus.

Viridaureus; thorace cupreo-trivittato, alis costa fascia media apiceque fuscis. Grüngolden, mit kupferroth dreistriemigem Rückenschilde und an der Rippe, einer Binde und der Spitze braunen Flügeln. — Länge 3 Linien ♀. — Von Java.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 4. Nr. 4.

Fühler ochergelb, mit langer schwärzlicher Borste; Untergesicht weiß; Stirn stahlblau; Rückenschild mit breiten kupferrothen Striemen. Der grüngoldene Hinterleib an den Seiten allmählig kupferroth. Flügel am Außenrande braun, in der Mitte eine ganz bis zum Innenrande gehende Queerbinde, in geringer Entfernung von dieser die ganze Flügelspitze, doch nicht völlig bis zum Innenrande, braun. Schwinger und Beine gelb; alle Füße und die hintersten Schienen schwärzlichbraun. — In Westermann's und meiner Sammlung.

9. Psilopus sipho.

Laete aeneus; alis abbreviato bifasciatis; antennis nigris; pedibus flavis. Lebhaft erzgrün; Flügel mit zwei abgekürzten Binden; Fühler schwarz; Beine gelb. — Länge 3 Linien. — Aus Pensylvanien.

Dolichopus sipho. Say Journ. Acad. Philad. III. 84. 1.

Fühler und Taster schwarz; Rüssel gelb; Untergesicht weiß bereift; Stirn oft in's Stahlblaue ziehend, auch der Mittelleib nicht selten etwas bläulich; Brustseiten silberweißlich schimmernd. Hinterleib mehr weniger grüngolden, was zuweilen sogar in's Röthliche zieht. Flügel wasserklar, an der Spitzenhälfte mit zwei am Innenrande abgekürzten, die Queeradern bedeckenden, am Außenrande queer verbundenen, braunen Binden. Beine bleich gelb; Füße schwärzlichbraun. — In meiner Sammlung beide Geschlechter.

10. Psilopus rosaceus.

Thorace ferrugineo, rosaceo micante; abdomine aenescente; antennis pedibusque flavis. Mit rostgelbem, rosenroth schimmernden Rückenschilde, erzgrünlichem Hinterleibe, gelben Fühlern und Beinen. — Länge 3 Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 40. Nr. 71.

Fühler rostgelblich, Borste mittellang; Untergesicht weißschimmernd; Stirn düster stahlveilchenblau, mit zwei gelblichen Punkten an den Fühlern und einem vor den Punktaugen. Hinterkopf grünlichweiß. Rückenschildsspitze und Brustseiten gelblichweiß. Hinterleib rostgelblich, mit lebhaft erzgrünem Wiederschein. Flügel gelblich; Schwinger rostgelb. Beine rostgelblich, mit schwärzlichbraunen Füßen. — In Westermann's Sammlung.

11. Psilopus pallens.

Aeneo virens; abdomine maculis magnis nigris apice cuprascentibus. Licht erzgrünlich, mit großen schwarzen, an der Spitze kupferröthlichen Flecken des Hinterleibes. — Länge 3 Linien ♂. — Aus Neuyork.

Fühler sehr licht gelblich; Untergesicht silberschimmernd. Stirn und Backen sehr bleich grünlich, weißschimmernd. Rückenschild licht erzgrün, mehr aus blau als gelb gemischt, weiß bereift. Brustseiten sehr licht bläulichgrau. Hinterleib von gleicher Farbe als der Rükkenschild, aber auf der Wurzel jedes Abschnittes ein großer, fast breit dreieckiger, an der Spitze gerundeter, mehr weniger kupferröthlicher Fleck. Flügel kaum ein wenig rauchgraulich; Schwinger und Beine gelblich; vorderste Füße vor der äußersten schwarzen Spitze weiß, und dieser weiße Theil ein klein wenig erweitert. — In meiner Sammlung.

12. Psilopus macula.

Viridaureus; antennis nigris pedibus flavis; alis macula magna fusca. Grüngolden, mit schwarzen Fühlern, gelben Beinen und einem großen schwärzlichbraunen Flügelflecke. — Länge 3 Linien ♀. — Von der Krabbeninsel in Westindien.

Untergesicht an den Fühlern schön stahlblau, weiter unten grüngolden, überall aber in gewisser Richtung fast silberweiß schimmernd. Stirn grüngolden, in's Stahlblaue fallend. Rückenschild ebenso, ganz vorn wenig weißschimmernd. Brustseiten ebenso, doch überall stark weißschimmernd. Hinterleib grüngolden, an den Einschnitten schwarz, in gewisser Richtung auch wohl kupferröthlich. Beine gelb; hinterste Schienen und Füße allmählig braun. Flügel wasserklar, der Fleck liegt längs der Rippe und nimmt von ihr selbst bis zwei Drittel der Flügelbreite ein, er liegt von Wurzel und Spitze gleich weit entfernt, nimmt etwa die zwei mittleren Viertel der Flügel ein, und hat einen gerundeten Innenrand. — In Hornbeck's Sammlung zu Kopenhagen.

13. Psilopus Sayi.

Aeneus; antennis, abdominis basi, incisuris pedibusque flavis. Erzgrün, mit gelben Fühlern, Hinterleibswurzel,

Einschnitten und Beinen. — Länge 2⅔ Linien ♂. — Aus Pensylvanien.

Dolichopus unifasciatus. Say Journ. Acad. Philad. III. 85. 2.

Fühlerwurzel, aber wahrscheinlich auch das verloren gegangene Endglied, gelb. Untergesicht lebhaft erzgrün, unten wenig weißschimmernd; Stirn smaragdgrün, mit Metallglanz. Rückenschild in's Grüngoldene übergehend; die grüngoldenen Brustseiten weiß bereift. Erster Hinterleibsabschnitt überall, zweiter an der Wurzel, folgende an den Einschnitten gelb; die Hauptfarbe des Hinterleibes ist an der Wurzel smaragdgrünlich erzfarben, was an der Spitze in's Grüngoldene übergeht. Flügel sehr licht gelblich, mit gelben Adern. Beine gelb; vorderste Füße überall, hintere nur an der Spitze schwärzlichbraun. — Im Philadelphischen Museum.

14. Psilopus longicornis.

Aeneus; abdomine incisuris atris, alis limpidis. Erzgrün, mit tief schwarzen Hinterleibseinschnitten und wasserklaren Flügeln. — Länge 2⅔ Linien. — Aus Westindien.

Fabr. Syst. Ent. 783. 52. Musca longicornis: antennis setariis pilosis, aeneo nitens pedibus nigris.

Parva. Statura M. ungulatae. Antennae nigrae, pilosae setaque unica longitudine fere corporis. Corpus viride aeneum, nitidum pedibus solis nigris. Alae hyalinae. Cauda uncinata.

Fabr. Ent. syst. IV. 341. 124. Musca longicornis: antennis setariis elongatis pilosa, aeneo nitens abdomine obscuriore.

Fabr. Syst. Antl. 369. 14. Dolichopus longicornis: antennarum seta elongata aeneo nitens, abdomine obscuriore.

Untergesicht erzgrün, kaum am untern Theile in gewisser Richtung weißlich schimmernd. Stirn erzgrün. Rückenschild und Hinterleib grüngolden, dieser an der Wurzel der Abschnitte tief schwarz. Flügel ungefärbt; Schwinger gelb. Beine schwarz, an den Schenkeln fast metallglänzend, an den vordersten Schienen lehmgelb. — In der Fabricischen Sammlung.

15. Psilopus leucopogon.

Viridaureus; abdomine cuprascente; tibiis flavidis: posticis fascia pone basin fusca, tarsis intermediis apice

albis. Grüngolden, mit kupferröthlichem Hinterleibe, gelblichen Schienen, deren hinterste an der Wurzel eine schwarzbraune Binde, die mittleren Füße eine weiße Spitze haben. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 40. No. 69.

Dem Ps. crinicornis verwandt. Fühler schwarz, drittes Glied in eine Borste, etwa von der Länge des Hinterleibes, auslaufend. Untergesicht smaragdgrünlich erzfarben, weißschimmernd; Rüssel lehmgelb; Bart weiß. Stirn von Farbe wie das Untergesicht. Rückenschild grüngolden, an den Seiten weißschimmernd; Brustseiten ebenso. Hinterleib dünn, zwischen gold- und kupferroth, Anhängsel der Spitze schwärzlichbraun. Flügel völlig wasserklar; Schwinger gelb. Schenkel schwärzlichbraun, vordere mit gelblicher Spitze; mittlere Schienen an der äußersten Spitze schwärzlichbraun, hinterste mit ziemlich breiter brauner Binde unter der Wurzel und brauner Spitze. Hinterste Füße überall braun, an den mittleren das erste Glied gelblich, mit weißer Spitze; die folgenden Glieder schwärzlichbraun, das Endglied weiß; vorderste Füße bräunlich. — Im Königlichen Museum und in meiner Sammlung.

16. Psilopus globifer.

Ich würde das von Dr. Trentepohl aus China mitgebrachte männliche Exemplar vom vorigen Ps. leucopogon nicht für specifisch verschieden halten, obgleich die Hinterleibseinschnitte mehr schwärzlich sind und die metallische Farbe desselben in's Smaragdgrüne geht; aber die Fühlerborste trägt an ihrem Ende ein etwas längliches schwarzes Knöpfchen, und es fehlt das Weiße an den mittleren Füßen, auch ist die Größe ein wenig minder.

17. Psilopus diffusus.

Aeneo viridis; abdomine atro-fasciato; alis fascia apiceque fuscis pedibus nigellis. Erzgrün, mit schwarz gebändertem Hinterleibe, Flügel mit schwarzbrauner Binde und Spitze, und schwärzlichen Beinen. — Länge $2\frac{1}{2}$ Linien. — Aus ~~Savannah.~~

Gleicht dem Ps. superbus (Nr. 21.), hat aber überhaupt ein schwärzlicheres Ansehen. Kopf und Rumpf ganz wie jener, nur daß das Untergesicht wenig oder gar nicht weiß schimmert; an den

Flügeln aber keine Spur von dem Flecke unter der letzten Ader, welcher sich selbst bei den Exemplaren von superbus, wo die Binde und Spitze sehr erloschen sind, noch immer findet; die Binde und Spitze sind bei diffusus stark schwärzlich, aber nach allen Seiten hin wie ausgeflossen oder verwaschen. Beine auch viel schwärzer, so daß nur an den vordersten die Schienen braungelb erscheinen. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

18. Psilopus guttula.

Aeneo viridis; alis apice nigris, margine interno guttaque limpidis. Erzgrün; Flügel an der Spitze schwarz, mit wasserklarem Tropfen und Innenrande. — Länge 2½ Linien. — Aus Savannah.

Sie hat Aehnlichkeit mit Ps. diffusus. Kopf und Mittelleib ganz so, Hinterleib aber nicht gebändert. Flügel an der Rippe bis zu zwei vollen Dritteln der Länge und auch an einer breiten Einfassung der fünften Ader schwarzbraun, unter der vierten Ader geht auch eine solche Einfassung, so daß über ihr ein wasserklarer Tropfen bleibt. Flügelwurzeldrittel nebst dem ganzen Innenrande, diesem aber gegen die Spitze hin zweimal mehr weniger unterbrochen, wasserklar. Beine wie bei jener. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

19. Psilopus tibialis.

Aeneo viridis; abdomine atro-fasciato, tibiis flavis. Erzgrün, mit tief schwarz gebändertem Hinterleibe und gelben Schienen. — 2½ Linien ♂. — Von Antigoa.

Fühler schwarz, Endglied länglich spitz, Borste länger als Kopf und Mittelleib zusammen. Untergesicht schön stahlblau, nur unten ein wenig weißschimmernd. Stirn bläulichgrün, mitten stahlblau. Mittelleib bläulich erzgrün. Hinterleib etwas weniger bläulich. Zeugungstheile schwarz. Flügel am äußeren Theile vor der Spitze ein wenig graulich. Schwinger weiß. Alle Schenkel schwarz; Schienen und Füße gelblich, hinterste Füße schwarzbraun. — In meiner Sammlung.

20. Psilopus crinicornis.

Viridaureus; abdominis incisuris nigris, alis limpidis, antennis corpore multo longioribus. Grüngolden, mit

schwarzen Hinterleibseinschnitten, wasserklaren Flügeln und den Körper sehr an Länge übertreffenden Fühlern. — Länge $2\frac{1}{3}$ Linien. — Von Java.

Wiedem. Analecta entom. pag. 39. Nr. 68.

Fühler schwarz, das Endglied in eine sehr glatte, lange Borste auslaufend. Untergesicht grüngolden, unten weißschimmernd. Stirn, Rückenschild und Hinterleib mit sapphirblauem Wiederscheine; Brustseiten weißlich schimmernd; Hinterrücken sapphirblau. Erster Hinterleibsabschnitt in der Mitte gelblich. Schenkel erzgrünlich; Schienen düster gelblich, hinterste schwärzlichbraun; Füße schwärzlichbraun. Die Beschreibung ist nach einem schön erhaltenen weiblichen Exemplare aus Westermann's Sammlung; ein männliches aus dem Wiener Museum stimmt damit vollkommen überein, die Geschlechtstheile daran haben eine schwarze Farbe mit gelblichen Anhängseln. Die Borsten an Kopf und Rumpf sind schwarz; an den Schenkeln ist die Behaarung weißlich.

21. Psilopus superbus.

Aeneo viridis; abdomine atro-fasciato; alis punctis duobus, vitta apiceque fuscis; femoribus aeneus. Erzgrün, mit tief schwarz gebändertem Hinterleibe, zwei braunen Punkten, Binde und Spitze der Flügel und erzgrünen Schenkeln. — Länge $2\frac{1}{3}$ bis $2\frac{1}{2}$ Linien. — Von Montevideo.

Fühler tief schwarz. Untergesicht und Stirn stark bläulich erzgrün, ja zuweilen vollkommen blau, jenes silberweiß schimmernd, diese aber in keiner Richtung weiß. Rückenschild und Hinterleib schön erzgrün, zuweilen in's Blaue, seltener in's Grüngoldene ziehend. Brustseiten weiß bereift; Hinterleibsseiten wenig silberweiß schimmernd. Flügel mit schwarzem Punkte, dicht an der Wurzel von der Queerader gebildet, ferner mit einem braunen Flecke unter der letzten Längsader und dann mit der Binde auf der Mitte und mit dieser Queerader zusammenhangender, an der Rippenhälfte brauner Spitze, die einen Fortsatz über die gewöhnliche Queerader aussendet. Alle Schenkel satt erzgrün; vordere Schienen bräunlichgelb, hinterste, so wie alle Füße, schwärzlich. Zeugungstheile des Männchens schwarz. — In meiner Sammlung.

22. Psilopus pulcher.

Aeneo viridis; alis fascia apiceque fuscis, pedibus flavis. Erzgrün; Flügel mit brauner Spitze und Binde, mit gelben Beinen. — Länge $2\frac{1}{3}$ Linien.

Fühler schwarz. Untergesicht erzgrün, mit silberweißem Schimmer. Stirn schön blau. Rückenschild lebhaft erzgrün, was theils in's Blaue, theils in's Grüngoldene spielt; Brustseiten unten weiß bereift. Hinterleib nicht gebändert. Flügelbinde nicht allein an der Wurzel, sondern auch längs der vierten Ader durch einen breiteren oder schmäleren Queertheil mit dem Braun der Spitze verbunden, so daß über dieser Ader ein wasserklarer großer Tropfen bleibt; an der Spitze nimmt das Braune mehr von dem Winkel ein, den die Spitzenqueerader bildet, wie bei Ps. superbus. Beine auch an den Schenkeln gelb, und überhaupt lichter als bei jenem. — In meiner Sammlung.

23. Psilopus caudatus.

Thorace aeneo viridi; abdomine viridaureo: incisuris atris, tibiis flavis. Mit erzgrünem Rückenschilde und grüngoldenem, schwarz eingeschnittenen Hinterleibe und gelben Schienen. — Länge 2 bis $2\frac{1}{4}$ Linien. — Von Savannah.

Dem Ps. longicornis verwandt. Fühler schwarz; Untergesicht erzgrün, silberweißlich schimmernd; Stirn grüngolden, am Weibchen mehr als am Männchen. Rückenschild des Männchens hinten in's Stahlblaue übergehend, am Weibchen durchgehends grüngolden. Brustseiten silberweißlich. Hinterleib grüngolden, mit an der Wurzel tief schwarzen Abschnitten. After des Männchens mit sehr langen Haaren besetzt. Flügel wasserklar; Schwinger gelblich; Schenkel des Männchens erzgrün: vordere mit ledergelber Spitze; Schienen sämmtlich ledergelb; Füße schwarz. Am Weibchen sind auch die Schenkel gelb. — In Westermann's Sammlung.

24. Psilopus virgo.

Aeneo viridis; pedibus laete flavis. Erzgrün, mit schön gelben Beinen. — Länge 2 Linien ♀. — Von Neuyork.

Fühler schwarz. Untergesicht grün, mit silberweißem Schimmer. Mittelleib schön erzgrün. Hinterleib grüngolden. Flügel ungefärbt, Adern braun; Spitzenqueerader keinen winkeligen Bogen bildend.

Schwinger und Beine lebhaft gelb, in's Rostgelbe fallend. Hinterste Füße schwärzlichbraun. — In meiner Sammlung.

25. Psilopus rectus.

Viridaureus; abdomine fasciis atris; alis apice macula fusca, vena transversa recta. Grüngolden, mit tief schwarzen Hinterleibsbinden, braunem Flecke der Flügelspitze und gerader Queerader. — 2 Linien ♂. — Von Sumatra.

Fühler schwarz; Untergesicht schön grüngolden. Bart weiß. Stirn grüngolden, gelblichweiß behaart. Mittel- und Hinterleib grüngolden: dieser mit tief schwarzen Einschnitten, die an der Spitze breite Binden bilden. Queerader der Flügelspitze nicht gebogen, sondern gerade zur Spitze der dritten Ader hinlaufend, ein runder brauner Fleck schließt diese beiden Adern in sich. Schenkel schwärzlich erzgrün. Schienen bräunlich; Füße schwärzlich. — In Westermann's Sammlung.

26. Psilopus smaragdulus.

Thorace smaragdino; abdomine viridaureo, atro-fasciato; antennis nigris; pedibus flavidis. Mit smaragdgrünem Rückenschilde, grüngoldenem, schwarz bandirten Hinterleibe, schwarzen Fühlern und gelblichen Beinen. — Länge $1\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Von Montevideo.

Fühler schwarz, Endglied nicht länger als gewöhnlich, mit ziemlich langer Borste; Untergesicht smaragdgrün, mit Metallglanz und weißem Schimmer. Stirn etwas bläulich erzgrün. Rückenschild in's Grüngoldene fallend, ohne Striemen; Brustseiten weiß bereift. Erster Hinterleibsabschnitt metallisch smaragdgrün, mitten stahlbläulich, die tief schwarzen Binden der letzten Abschnitte hinten kupferroth. Flügel wasserklar; Schwinger gelblichweiß. Beine gelblich, mit bräunlichschwarzen Füßen. — Im Berliner Museum.

27. Psilopus patibulatus.

Laete aeneus; alis bifasciatis; pedibus nigris. Lebhaft erzgrün, mit zweibindigen Flügeln und schwarzen Beinen. — Länge $1\frac{3}{4}$ Linien ♂. — Aus Ostflorida.

Dolichop. patibulatus. Say Journ. Acad. Philad. III. 87. 7.

Diese Art gleicht dem Ps. sipho (Nr. 9.) sehr, unterscheidet sich aber, außer der viel geringeren Größe und den schwarzen Beinen, auch dadurch, daß die braunen Flügelbinden, die übrigens gleichfalls am Außenrande queer verbunden und nach innen abgekürzt sind, durchaus nicht, wie bei Ps. sipho, etwas schräg liegen, sondern unter völlig rechtem Winkel gegen den Außenrand stehen. Fühler und Taster schwarz. Rüssel pechbräunlich schwarz. Die Hüftglieder und Schenkel erscheinen schwärzlichblau. — Im Philadelphischen Museum.

28. Psilopus femoratus.

Aeneo viridis; antennis nigellis; pedibus flavis: femoribus basi virentibus; alis limpidis. Lebhaft erzgrün, mit schwärzlichen Fühlern, gelben Beinen, an der Wurzel grünlichen Schenkeln und wasserklaren Flügeln. — Länge 1½ Linien — Aus Pensylvanien.

Dolichop. femoratus. Say Journ. Acad. Philad. III. 86. 5.

Auch diese kleine Art zieht der Farbe nach stark in's Grüngoldene, zuweilen an Stirn und Rückenschild in's Bläuliche. Untergesicht und Brustseiten weißschimmernd oder bereift. Rüssel gelblich. Flügel ohne alle Zeichnung. Beine bleich gelb. Schenkel grünlich, die vordern mit gelber Spitze. — In meiner Sammlung.

29. Psilopus nitens.

Laete aeneus; antennis nigellis pedibus flavidis. Lebhaft erzgrün, mit schwärzlichen Fühlern und gelblichen Beinen. Länge 1½ Linien. Beide Geschlechter. — Aus Ostindien.

Fabr. Syst. Antl. Dolichopus nitens: aeneus nitidus, antennis pedibusque flavis.

Parvus. Caput aeneum nitidum antennis brevibus, cylindricis, testaceis: seta longa recta. Thorax et abdomen aenea immaculata. Alae hyalinae. Pedes testacei, interdum femoribus nigris.

Fühler schwarz, nur in gewisser Richtung wenig grau. Kopf erzgrün. Rückenschild und Hinterleib lebhaft erzgrün. Spitze oft kupferroth. Flügel wasserklar; Schwinger gelb. Schenkel erzgrün, mit gelblicher Spitze; Schienen gelblich; Füße allmählig braun. — In der Fabricischen und meiner Sammlung.

30. Psilopus mundus.

Omnino chalybeus, vena apicali in angulum obtusum flexa. Ueberall stahlblau, mit stumpfwinkelig gebogener Spitzenqueerader. — Länge 1½ Linien. — Von Savannah.

Fühler schwarz; Untergesicht und Stirn satt stahlblau, der unterste Theil jenes nur sehr wenig weißschimmernd. Mittel- und Hinterleib satt stahlblau, an den Seiten hin und wieder grünlich, doch so, daß ich kaum glaube, daß es ganz grüne Abänderungen gebe. Flügel ungefärbt. Die Spitzenqueerader bildet keinen so gleichförmig gekrümmten Bogen, wie Ps. virgo, sondern macht einen stumpfen Winkel. Schwinger gelb. Beine schwarz, an den Schenkeln stahlbläulich. — In meiner Sammlung.

31. Psilopus flavicornis.

Viridaureus; antennis pedibusque flavis. Grüngolden, mit gelben Fühlern und Beinen. — 2½ Linien. — Von Sumatra.

Fühler satt gelb; Rüssel etwas bleicher; Untergesicht lebhaft erzgrün, weißschimmernd. Stirn smaragdgrün, mit Metallglanz. Rückenschild grüngolden: hinten ein länglicher Fleck, wie eine abgekürzte Strieme, kupferroth; auch die äußersten Seitenränder kupferröthlich. Ob dies und jener Fleck sich immer finde, ist mir zweifelhaft, da ich nur ein einziges Exemplar kenne. Brustseiten erzgrünlich, weiß bereift. Hinterleib grüngolden, die Einschnitte scheinen sehr schmal schwarz zu sein. Beine gelb, weder am Hüftgelenke noch an den Knieen schwarz. Füße bräunlichschwarz. Flügel wenig graubraun. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

32. Psilopus apicalis.

Aeneus; antennis nigris, pedibus flavis geniculis extremaque femorum basi nigris. Erzgrün, mit schwarzen Fühlern und gelben, an den Knieen und der äußersten Schenkelwurzel schwarzen Beinen. — 1½ — 2 Linien. — Von Sumatra.

Unterscheidet sich, außer minderer Größe, von Ps. flavicornis gleich durch die schwarzen Fühler. Untergesicht schön grün, mit stark weißem Schimmer. Rüssel gelb; Stirn bald smaragd-, bald

stahlbläulich grün; auch an Rückenschild und Hinterleib ist die Farbe bald mehr smaragd-, bald goldgrün, bald in's Stahlbläuliche fallend. Einschnitte durchaus nicht schwarz. Flügel fast ungefärbt; Schwinger bleich gelb. Beine gelb; Füße allmählig bräunlichschwarz. Kniee und Einlenkung der Schenkel an den Hüften schwarz, was freilich an ersteren wenig hervorsticht. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

33. Psilopus anceps.

Aeneus; antennis abdominisque incisuris nigris, pedibus flavis. Erzgrün, mit schwarzen Fühlern und Hinterleibs-einschnitten, und gelben Beinen. — Nicht 2 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz. Untergesicht metallisch smaragdgrün, weißschimmernd. Stirn stahlblau. Mittel- und Hinterleib lebhaft erzgrün, in's Smaragdgrüne fallend; dieser mit tief schwarzen Einschnitten. Flügel wasserklar. Beine gelb, mit schwarzbraunen Füßen. — Im Frankfurter Museum.

Rothaugenfliege. PORPHYROPS.

1. Porphyrops amictus.

Viridaureus, argenteo micans; abdominis fasciis binis interruptis tertiaque integra flavo diaphanis. Grün-golden, silberschimmernd, mit zwei unterbrochenen und einer ganz gelb durchscheinenden Hinterleibsbinden. — 2⅓ Linien ♂. — Aus Guinea.

Dem Dolichopus diaphanus F. ähnlich, aber kleiner. Fühler schwarz. Untergesicht schwarz, mit Silberschimmer; Stirn silberschimmernd. Rückenschild grüngolden, in gewisser Richtung matt silberweiß, wie bereift. Brustseiten grüngolden, weiß bereift. Hinterleib silberschimmernd: zweiter Abschnitt mit breiterer, dritter mit schmälerer, mitten breit unterbrochener, vierter mit nicht unterbrochener, sondern ganzer, gelber Binde an der Wurzel. Flügel völlig wasserklar; Schwinger licht rostgelblich. Beine licht

honiggelb, an den hintersten die Schenkelspitzen und Füße — das erste Glied ausgenommen — bräunlichschwarz. — Im akademischen Museum zu Kopenhagen.

Rundkopffliege. MEDETERUS.

1. Medeterus cinereus.

Aenescens, albido micans; antennis nigris; alarum venis primis coriaceis. Erzgrünlich, mit weißlichem Schimmer, schwarzen Fühlern und lederbraunen ersten Flügeladern. — 3½ Linien ♀. — Von Mogador.

Fabr. Syst. Antl. 205. 10. Scatophaga cinerea: Cinerea, alis albis: costa subtestacea.

Statura praecedentium (Scat. obliterata etc.). Caput villosum cinereum, antennis atris: seta nivea. Thorax et abdomen cinerea, immaculata. Alae albae, costa laeviter testacea. Pedes cinerei.

Daß diese Art zur Dolichopoden-Familie, und namentlich zur Gattung Medeterus gehöre, leidet keinen Zweifel.

Fühler ziemlich tief schwarz, doch in gewisser Richtung weißschimmernd. Untergesicht schneeweiß schimmernd. Stirn erzgrünlich, was an Scheitel und Hinterkopf in's Kupferröthliche spielt, in gewisser Richtung weißschimmernd. Rückenschild und Schildchen bleich grünlich, in's Kupferröthliche spielend, mit undeutlichen dunkleren Längslinien. Brustseiten stärker als der Rückenschild, graulichweiß überzogen. Hinterleib mit feinen weißlichen, dichtanliegenden Härchen dicht besetzt, welche das metallische, gleichfalls in's Röthliche spielende Grün nur wenig durchblicken lassen. Flügel etwas weißlich getrübt: Rippe und nächste Ader lederbräunlich. Schwinger weißlich. Beine erzgrünlich, mit weißlichem Schimmer. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Langbeinfliege. DOLICHOPUS.

1. Dolichopus cuprinus.

Aeneus; thorace cupreo-vittato, antennis pedibusque flavis; tarsis anticis in mare apice dilatatis nigris. Erzgrün, mit kupferstriemigem Rückenschilde, gelben Fühlern und Beinen; vorderste Füße des Männchens an der Spitze erweitert, schwarz. — Länge 3 Linien. — Aus Maryland und Virginien.

Say Journ. Acad. Philad. III. 8. 6. Dol. cupreus.

Fühler gelb, mit bräunlichschwarzem Vorderrande. Untergesicht gelblich, silberschimmernd. Stirn erzgrün, zuweilen in's Blaue, ja in's Purpurröthliche fallend. Taster und Rüssel bleich gelb. Rückenschild erzgrün, eine Mittelstrieme und die Seitenränder kupferroth, was in gewisser Richtung auch wohl zusammenfließt. Schildchen erzgrün; Brustseiten mehr weniger erzgrün, nicht stark weißschimmernd. Hinterleib erzgrün, mehr weniger kupferröthlich spielend, die Spitzen der Abschnitte fast immer kupferroth, an den Seiten schimmert der Hinterleib weißlich; Schwanzblättchen des Männchens weiß, mit schwarzbraunen Wimpern. Flügel wenig gelblich; Schwinger gelb. Beine mehr weniger honiggelb; Füße gegen die Spitze hin braun bis in's Schwarze, die äußerste Spitze der vordersten Füße des Männchens erweitert, welches von dicht an einander liegenden, steifen, kurzen Borsten herrührt. — In meiner Sammlung beide Geschlechter.

Der Name mußte geändert werden, weil Meigen schon nach Fallén einen D. cupreus benannt hat.

2. Dolichopus Heydenii.

Chalybeus; abdomine maculis lateralibus trigonis flavis. Stahlblau, mit gelben dreieckigen Seitenflecken des Hinterleibes. — Nicht voll 3 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler gelb, Endglied verloren gegangen. Untergesicht weiß. Stirn und Mittelleib lebhaft stahlblau. Hinterleib auf jedem Abschnitte mit breit dreieckigem, etwas röthlich stahlblauen Flecke, dessen Basis die ganze Wurzel des Abschnittes einnimmt und der von zwei gelben, rechtwinkelig dreieckigen Seitenflecken so eingeschlossen ist, daß diese beiden an der Spitze des Abschnittes sehr

schmal zusammenhangen. Flügel bräunlich rauchgrau. Beine gelb, mit schwärzlichbraunen Füßen. — Im Frankfurter Museum.

3. Dolichopus adustus.

Aeneus; thorace vittis subcupreis, abdomine incisuris fuscis; alarum apice ad costam fusco; geniculis tibiisque flavidis. Erzgrün, mit kupferröthlich gestriemtem Rückenschilde, schwärzlichbraun eingeschnittenem Hinterleibe, an der Rippe brauner Flügelspitze, gelben Knieen und Schienen. — Länge $2\frac{1}{4}$ Linien. — Von Montevideo.

Fühler schwarz. Untergesicht erzgrün, mit weißem Schimmer. Stirn fast vergoldet; Scheitel und Hinterkopf erzgrün. Rückenschild lebhaft erzgrün, in's Grüngoldene fallend, mit drei kupferröthlichen Striemen; erzgrüne Brustseiten weiß bereift; Schildchen bläulich erzgrün, auch der Hinterleib ein klein wenig bläulich, mit weißlichem Schimmer und schwärzlichbraunen Einschnitten. Spitzendrittel der Flügel an der Rippe schwärzlichbraun, wie angebrannt; vierte Ader und gewöhnliche Queerader bräunlich gesäumt; Schwinger gelblichweiß. Schenkel erzgrünlich schwarz, mit lebergelben Spitzen und Schienen. Füße schwärzlichbraun. — Im Berliner Museum.

4. Dolichopus fuscipennis.

Viridaureus; abdomine atro-fasciato: alis fuscanis, pedibus flavis, femoribus aeneis. Grüngolden, mit schwarz bandirtem Hinterleibe, bräunlichen Flügeln, gelben Beinen und erzgrünen Schenkeln. — Länge 2 Linien ♂. — Aus Ostindien.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 40. Nr. 70.

Fühler schwarz, mit gewöhnlicher Borste; Untergesicht sehr glatt, in's Vergoldete fallend, nur am untersten Theile in gewisser Richtung schneeweiß glänzend. Stirn und Rückenschild grüngolden, so auch der Hinterleib, der aber nach der Spitze zu durch's Goldene allmählig in's Kupferröthliche übergeht, mit breiten, tief schwarzen Binden; Schwanzblättchen schwarz. Flügel bräunlich, am Innenrande wasserklar. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

5. Dolichopus ziczac.

Aeneus; antennis pedibusque flavis; alis parum infumatis, vena quarta angulosa. Erzgrün, mit gelben Fühlern und Beinen, und wenig rauchgraulichen, an der vierten Ader winkeligen Flügeln. — Länge $1\frac{3}{4}$ Linien ♀. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 40. Nr. 72.

Untergesicht silberschimmernd; Stirn stahlbläulich, so auch der Rückenschild in gewisser Richtung; Brustseiten lebhaft erzgrün. Hinterleib lebhaft erzgrün, an beiden Seiten weißschimmernd. Queeradern der Flügel bräunlich gesäumt, die an der Spitze auf eigene Weise geknieet oder im Zickzack gehend. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

6. Dolichopus obscurus *Say*.

Aeneo nigellus; capite niveo micante; alis infumatis, pedibus flavis. Erzgrünlich schwarz, mit schneeweiß schimmerndem Kopfe, rauchgraulichen Flügeln und gelben Beinen. — Länge $1\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Acad. Philad. III. 85. 4.

Fühler tief schwarz; Untergesicht und Stirn schwarz, beide schneeweiß schimmernd. Rückenschild aus dem Schwärzlichen in's Grüne und röthlich Stahlblaue spielend; Brustseiten weiß bereift. Hinterleib metallisch schwärzlich, in's düster Grünliche ziehend. Flügel satt rauchgrau; Schwinger und Beine gelb. — Im Philadelphischen Museum.

† 7. Dolichopus cristatus *F.*

„Pilosus cinereus; abdomine pedibusque pallidis, fronte „ferruginea, supra antennas porrecta." Aschgrau behaart, mit bleichem Hinterleibe und Beinen, rostfarbener, über den Fühlern vorragender Stirn. — Aus der Barbarei.

Fabr. Syst. Antl. 266. 1.
Fabr. Ent. syst. IV. 339. 112. Musca cristata. Antennis setariis etc.

„Statur und Größe wie die vorigen (M. longipes, annulata). „Kopf aschgrau, mit zusammengedrückten, an der Spitze schwarzen

„Fühlern. Stirn rostfarben, keulig, gewölbt, über die Fühler hin„ausragend. Rückenschild aschgrau. Hinterleib bleich, mit wenig „tiefer gefärbter Rückenlinie. Flügel weiß. Beine bleich. — In „Desfontaine's Sammlung."

Anmerk. Ob diese Art, die ich nicht gesehen habe, zu einer der aus Dolichopus gebildeten Gattungen gehöre, weiß ich nicht; sie steht zwischen Nerius longipes (Calobata l.) und Calobata annulata, und soll diesen an Statur und Größe gleich kommen, wie es in der Entomologia systematica heißt; dann dürfte sie aber kaum zu den Dolichopen gehören. Ob die angegebene Bildung der Stirn nicht eine zufällige, durch Druck des Kopfes veranlaßte Erscheinung sei, mag ich auch nicht entscheiden; es ist aber nach dem, was im Systema Antl. p. 294. 50. und p. 281. 9. vorkommt, wo nämlich bei Musca umbraculata und Stomonys cristata solche bloße Zufälligkeiten als Artmerkmale angegeben sind, nur zu wahrscheinlich. Bei Coquebert Ill. Icon. ins. tab. 24. fig. 13. ist sie abgebildet, aber freilich so schlecht, daß sich darnach weder über Gattung noch Art das Geringste entscheiden läßt.

Fensterfliege. SCENOPINUS.

1. Scenopinus pallipes *Say.*

Aeneo brunneus; pedibus flavidis, alis infumatis. Metallisch braun, mit gelblichen Beinen und bräunlich rauchgrauen Flügeln. — Länge 3 Linien ♀. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Acad. Philad. III. 100.

Kopf und Rumpf von sehr tief aber rein brauner Farbe, mit ein wenig Metallglanz, gerade wie bei Sc. rugosus F., dem überhaupt diese Art so sehr gleicht, daß ich sie für eine auf europäischen Schiffen nach Nordamerika ausgeführte Art zu halten geneigt bin. — In meiner Sammlung.

Familie der Kopffliegen (CONOPSARIAE).

Dickkopffliege. CONOPS.

1. Conops excisa.

Nigra; thorace maculis duabus, abdominis segmento secundo incisurisque auratis; alis dimidiato fuscis: excisura limpida. Schwarz, mit zwei vergoldeten Flecken des Rückenschildes und vergoldeten Hinterleibseinschnitten; Flügel halbschwärzlichbraun, mit wasserklarem Ausschnitte. — Länge 6½ Linien ♂. — Von Savannah.

Fühler satt und sehr brennend rostgelb, an der Spitze des Endgliedes schwarz. Untergesicht honiggelblich, zum Theil messingschimmernd; Stirn röthlich ocherbraun: Augenhöhlenränder messinggelb, am Hinterkopfe goldgelb. Rückenschild schwarz; Schultern kastanienbräunlich, an der Spitze des Rückenschildes zwei die Schultern berührende vergoldete Flecken, oder sehr kurze Striemen, mitten an den Seitenrändern ein Punkt und hinten eine kleine Linie vergoldet. Brustseiten pechschwärzlich braun, mit schmaler vergoldeter Binde. Schildchen kastanienbräunlich, an der äußersten Wurzel schwarz. Hinterrücken schwarz, am obern Rande vergoldet, an den Seiten weißlich schimmernd, unten mit einem vergoldeten

Punkte. Hinterleib schwarz, in gewisser Richtung haargreis: erster Abschnitt an der Spitze, zweiter fast überall — die Wurzel ausgenommen —, dritter bis fünfter an der Spitze vergoldet, sechster mit einem dreieckigen vergoldeten Flecke an der Spitze. Flügel an der äußersten Spitze röthlich, an der Rippenhälfte, bis fast zur Spitze selbst, schwärzlichbraun; vorletzte Ader ebenso gesäumt; zwischen dieser und der zunächst nach außen liegenden Ader ein tiefer, spitzwinkeliger, ungefärbter Ausschnitt. Schwinger citrongelblich. Hüftglieder silberschimmernd; Schenkel fuchsröthlich; Schienenwurzel gelblichweiß, mit röthlicher, außen silberschimmernder Spitze; Füße schwärzlichbraun, mit röthlicher Wurzel. — In Westermann's Sammlung.

2. Conops erythrocephala *F.*

Thorace cano, nigello vittato; abdomine chalybeo, alis fuscis. Mit haargreisem, schwärzlich gestriemten Rückenschilde, stahlblauem Hinterleibe und schwärzlichbraunen Flügeln. — $6\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Ostindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 392. 6. Conops erythr.: fusca cyanea capite argenteo nitidulo, vertice testaceo pellucido. Statura et magnitudo omnino praecedentium (vittata, rufipes). Antennae nigrae. Rostrum porrectum, nigrum. Caput nigrum, tomento argenteo nitidulum punctumque distinctum, atrum utrinque ad basin antennarum. Thorax niger, supra cinereo villosus. Abdomen nigro cyaneum immaculatum. Alae cyaneae. Pedes nigri femoribus quatuor anticis rufis.

Fabr. Syst. Antl. 176. 8. Con. er.: fusca cyanea, capite etc.

Fühler und Beine schwarz. Kopf ziegelröthlich, in gewisser Richtung stark gelblich, in anderer silberschimmernd, nur der untere Theil der Stirn und zwei Queerpunkte, einer neben jedem Fühler, bleiben in jeder Richtung schwarz. Rückenschild haargreis, an den vier Ecken röthlich, mit vier, ja in gewisser Richtung sechs schwärzlichen Striemen, deren mittlere bis zur Spitze gehen und hinten in einander laufen, die übrigen vorn abgekürzt sind. Schildchen und Brustseiten schwarz. Hinterleib tief stahlblau, ohne allen Schimmer. Flügel einfarbig schwärzlichbraun, mit bläulichem Wiederscheine. Vordere Schenkel fast bis zur Spitze roth. — In meiner Sammlung.

3. Conops sugens.

Nigra; antennis nigris; thorace punctis duobus vittulaque abdomine fasciis auratis; alis dimidiato fuscis: fuscedine bis incisa. Schwarz, mit schwarzen Fühlern; Rückenschild mit zwei vergoldeten Punkten und einem Striemchen; Hinterleib mit vergoldeten Binden; Flügel halbbraun, mit zwei Einschnitten. — Länge 5¾ Linien ♂. — Vaterland?

Fühler schwärzlichbraun; Untergesicht wachsgelb, zum Theil messinggelb schimmernd; Stirn bräunlichgelb, mitten satter braun; Hinterkopf schwärzlichbraun, mit weißschimmernden Augenhöhlenrändern. Rückenschilds Seitenränder wenig messinggelb schimmernd; Schultern innen mit messinggelbem Punkte, an der Spitze des Rückenschildes eine sehr kurze vergoldete Strieme an jeder Seite; Schildchen schwärzlichbraun; Hinterrücken schwarz, am obern Rande messinggelb, an den Seiten weißschimmernd, unten mit einem messinggelben Flecke. Brustseiten mit schmaler messinggelber Binde und einem solchen Punkte unter den Schultern. Erster und zweiter Hinterleibsabschnitt an der Spitze breiter und lichter, folgende schmäler und satter; Spitze oder After gleichfalls messinggelb, dieser nebst den nächst vorderen Abschnitten in gewisser Richtung weißlich schimmernd. Flügel bis zur Spitze halb bräunlich, vorletzte und vorvorletzte Ader braun gesäumt, so daß zwischen ihnen und zwischen der vorletzten und nächst äußeren Ader spitzwinkelige Einschnitte erscheinen, die, wie auch der Innenrand der Flügel und das Rippenfeld, gelblich gefärbt sind. Schwinger licht gelblich, mit braunem Knopfe. Beine rostbraun; Schenkel obenauf schwarz; Schienen an der Wurzel weißlich, an der Spitze außen silberschimmernd; Füße an der Spitze schwarz. — Im Wiener Museum.

Ein anderes Exemplar aus diesem Museum, ein wenig größer, an Fühlern, Hinterkopfe, Schultern und Schildchen rostbraun, an den Schenkeln oben ohne Schwarz, und an allen als messinggelb angegebenen Theilen wirklich vergoldet und an den Spitzen der Hinterleibsabschnitte rostbraun, halte ich für bloße Abänderung.

4. Conops nigricornis.

Nigra; abdominis incisuris aurariis, alis ad costam latissime fuscis, tibiis flavidis fascia nigra. Schwarz, mit

kiesgelben Hinterleibseinschnitten, an der Rippe sehr breit braunen Flügeln und gelblichen Schienen mit schwarzer Binde. — Länge 5½ Linien. — Aus Pensylvanien.

Conops sagittaria. Say Journ. Acad. Philad. III. 83. 2.

Fühler schwarz, am Endgliede zuweilen unten ein wenig röthlich; Untergesicht licht wachsgelb, an jeder Seite mit einer oberen kleineren und unteren größeren, eingedrückten, nach oben convergirenden Strieme; Backen schwarz. Stirn schwarz, unten an jeder Seite wachsgelb. Hinterkopf wenig kiesgelb; Augenhöhlenränder unten silberweiß. Rückenschild schwarz, in gewisser Richtung etwas haargreis; Schildchen, Brustseiten und Brust schwarz. Alle Hinterleibseinschnitte kiesgelb, die zwei letzten Abschnitte in gewisser Richtung wenig kiesgelb schimmernd. Flügel bis zur fünften Längsader schwärzlichbraun, die sechste gekrümmte Ader obenauf schwärzlichbraun gesäumt. Schwinger licht gelblich. Aeußerste Wurzel und Spitze rostgelblich; Schienen gelblich, gegen die Spitze hin mit schwarzer Binde, die Spitze außen in gewisser Richtung silberschimmernd; Spitze der Füße schwarzbraun, Wurzel düster gelblich. — In meiner Sammlung.

5. Conops analis *F.*

Atra; abdominis fasciis anoque orichalceis, alis costa fusca. Tief schwarz, mit messinggelben Hinterleibsbinden und After, und an der Rippe schwärzlichbraunen Flügeln. — Länge 5 Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 175. 3. C. analis: atra abdominis petiolo fascia anoque flavis, alis costa nigra.

Summa affinitas sequentis. Antennae totae atrae. Caput nigrum, ore late flavo, haustello atro, orbita oculorum postica flavo micante. Thorax niger, utrinque lobo antico linea alba, micante impressa. Abdominis petiolus elongatus ater: fascia ante apicem flava. Ultimum segmentum macula magna dorsali flava. Alae albohyalinae: costa lata nigra. Pedes nigri.

Scheitel und Stirn bis zur Fühlerwurzel tief schwarz, wodurch diese Art sich von der folgenden leicht unterscheidet, auch ist der Körper überall tiefer schwarz, der obere Rand des Hinterrückens hat nichts Vergoldetes und schimmert kaum an den Seiten ein

wenig weißlich messinggelb. An allen Einschnitten des Hinterleibes ist mehr weniger Messinggelbes. Auch die Beine schimmern in gewisser Richtung zum Theil messinggelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

6. Conops costata *F.*

Fusco nigra; thoracis marginibus auratis; abdominis segmentis primis margine flavis; alis ad costam fuscis. Bräunlichschwarz, mit vergoldeten Rückenschildsrändern, gelben Einschnitten der ersten Hinterleibsabschnitte und an der Rippe schwärzlichbraunen Flügeln. — Länge 5 Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 175. 4. Con. cost.: atra thoracis margine antico, abdominis segmentis primis margine flavis, alis ad costam nigris.

Statura et magnitudo omnino C. aculeatae. Antennae atrae, articulo primo testaceo. Caput fulvum fascia lineaque verticalibus nigris. Thorax niger, margine antico in medio interrupto flavo. Abdomen clavatum, nigrum segmentis tribus prioribus margine flavo. Alae ad costam dimidiato nigrae. Pedes flavescentes.

Fühlerwurzel goldgelblich, drittes Glied unten ocherbraun; Augenhöhlenränder messinggelb. Untergesicht und Stirn honiggelb; Scheitel mit schwarzer Binde, von deren Mitte eine schwarze Strieme zur Fühlerwurzel absteigt und hier gespalten diese Wurzel umfaßt. Rückenschild bräunlichschwarz; Schultern vergoldet und neben ihnen nach innen ein vergoldeter Punkt; Seitenränder des Rückenschildes und eine zu den mittleren Hüftgliedern absteigende Strieme vergoldet, auch an dem hintern Rande und den Seiten des Hinterrückens ist etwas Vergoldetes. Das Gelbe an den Rändern der ersten Hinterleibsabschnitte reibt sich entweder leicht ab, oder verschwindet bei schnellem Zusammentrocknen, zuweilen scheint es am zweiten zu fehlen, zuweilen auch sogar am vierten vorhanden; der sechste Abschnitt ist in gewisser Richtung überall gelb. Flügel der Länge nach halb braun. Schwinger gelb, mit schwarzem oder schwarzbraunen Knopfe. Schenkel mehr weniger braun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

7. Conops picta *F.*

Thorace nigro, aurato-picto, abdominis apice alarumque costa ferrugineis. Mit schwarzem, vergoldet gezeichneten Rückenschilde, rostgelber Hinterleibsspitze und Flügelrippe. — Länge 5 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Ent. syst. IV. 391. 3. Con. picta: ferruginea thorace nigro flavo vario, alarum costa ferruginea.

Statura praecedentium (vesicularis, aculeata). Caput ferrugineum, rostro nigro orbitaque oculorum aurea. Thorax niger antice utrinque puncto calloso, marginali ferrugineo. Lineolae duae parvae marginis antici, linea lateralis, scutellum lineaque punctaque duo sub scutello flavis. Abdomen bamosum, ferrugineum segmento primo et secundo nigris margine flavo. Alae hyalinae costa late flava. Pedes ferruginei, apice nigri.

Fabr. Syst. Antl. 176. 5. Conops picta.

Fühler sehr brennend rostgelb, am zweiten Gliede ockerbraun. Kopf rostgelb; Untergesicht, Backen, Augenhöhlenränder messinggelb, ja fast vergoldet schimmernd. Scheitel ockerbräunlich. Rükkenschild schwarz; Schultern ockerbräunlich; vier Rückenschildsstriemen (die mittleren hinten abgekürzt) und das Schildchen vergoldet. Brustseiten mit vorderer vergoldeter Binde und hinterem Punkte, ein Punkt unter den Schultern nebst den Hüftgliedern messinggelb. Hinterrücken schwarz, mit breitem, dreieckigen, vergoldeten Flecke. Erster und zweiter Hinterleibsabschnitt schwarz, mit vergoldeten Einschnitten; dritter düster rostgelb, an der Wurzel schwärzlich, am Spitzenrande vergoldet; folgende rostgelb, in gewisser Richtung goldschimmernd. Flügel wasserklar, der Länge nach halb rostgelb, mit bräunlicher Spitze. Beine rostbraun, mit an der Spitze schwärzlichbraunen Füßen; Schienen in gewisser Richtung vergoldet. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

8. Conops antiqua.

Ferruginosa; thorace vittis tribus nigris; abdominis apice orichalceo. Rostbraun, mit drei schwarzen Rückenschildsstriemen und messinggelber Hinterleibsspitze. — 4½ Linien ♂. — Aus Egypten.

Statur wie C. vittata F. Fühler rostbraun; Untergesicht und Stirn bleich wachsgelb. Rückenschild rostbraun, mit drei schwarzen, durch messinggelbe Längslinien geschiedenen Striemen, deren äußere vorn abgekürzt sind. Brustseiten rostbraun, mit bleich messinggelber Binde. Hinterrücken am untersten Theile schwarz. Hinterleibseinschnitte und Spitze messinggelb. Flügel am Außenrande breit braun, welches vor der Rippe gerade abgeschnitten endet, so daß etwa ein Viertel der Flügellänge ungefärbt bleibt; doch ist an der Spitze der dritten Ader wieder ein wenig Braunes. Beine rostbraun. Hüften und Schienen außen messinggelblich, ja fast silberweiß schimmernd. — Im Frankfurter Museum.

9. Conops marginata *Say*.

Nigra; fascia interrupta antica thoracis, incisurisque abdominis orichalceis, alis ad costam fuscis. Schwarz, mit messinggelber, vorderer, unterbrochener Binde des Rükkenschildes und Hinterleibseinschnitten und an der Rippe schwärzlichbraunen Flügeln. — Länge $4\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Vom Missuri in Pensylvanien.

Say Journ. Acad. Philad. III. 82. 1.

Fühler schwarz; Untergesicht und Backen wachsgelb, mit glänzend schwarzem, spitzen Dreiecke. Scheitel schwarz, mit nach den Fühlern zulaufender und an ihnen gespaltener schwarzer Strieme. Rückenschild schwarz, ganz vorn mit messinggelber, breit unterbrochener Binde; Schildchen röthlichgelb; Hinterrücken schwarz, am obern Rande kaum und sehr schmal, unten an den Seiten deutlicher bleich messinggelb. Brustseiten schwarz, mit messinggelber Strieme. Hinterleibseinschnitte alle messinggelb, vorderste und hinterste breiter; sechster Abschnitt in gewisser Richtung sehr bleich messinggelblich schimmernd. Flügel an der Rippenhälfte braun, vierte Ader auch bis zum Innenrande braun gesäumt, an der Spitze unter der Rippe eine fast farblose längliche Stelle. Schwinger hochgelb. Beine rothgelb. — In meiner Sammlung.

10. Conops capensis.

Nigra; thorace abdomineque rubido maculatis, alis dimidiato fuscis, Schwarz, mit röthlich geflecktem Rückenschilde und Hinterleibe und halbbraunen Flügeln. — Länge 4 Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedemann Zool. Magaz. III. 14. Nr. 18.

- Kopf und Fühler rostbraun, Endglied fast pomeranzengelb. Untergesicht fast silberweiß schimmernd. Rückenschild an Schultern, Seitenrändern, Hinterecken und Schildchen rostbraun. Brustseiten glänzend schwarz. An jeder Seite jedes Hinterleibsabschnittes — den ersten ausgenommen — ein rostbrauner Fleck, der am zweiten am größten ist, so daß am Hinterrande beide sich in einer schmalen Stelle berühren. Außerdem schillern die Einschnitte des zweiten, dritten und vierten noch an den Seiten weiß. Flügel am Außenrande bis auf die Hälfte der Breite gelblichbraun; Schwinger gelblichweiß. Beine rostbraun; Hinterschenkel oben gegen die Wurzel hin schwarz; Spitze der hintersten Schienen an der Innenseite gleichfalls schwarz. Alle Schienen in gewisser Richtung weißschimmernd. — In Westermann's und meiner Sammlung.

Saugfliege. ZODION.

1. Zodion fulvifrons *Say*.

Canum; thorace vittis duabus fuscis; abdomine bifariam nigello-maculato. Haargreis, mit schwärzlichbraun zweistriemigem Rückenschilde und schwärzlich doppelfleckigem Hinterleibe. — Länge 3 Linien. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Acad. Philad. III. 83. 1.

Fühler sehr brennend rostgelb, mit schwarzer Wurzel; Untergesicht sehr licht gelblich, mit Silberschimmer; Stirn goldgelblich, oben satter, vor den Punktaugen zwei wenig merkliche braune Flecken; Augenhöhlenränder silberweiß; Hinterkopf oben haargreis. Rückenschilds Mittelfeld wenig in's Greise ziehend; Saum haargreis; die schwärzlichbraunen Striemen schmal, aber deutlich, zwischen ihnen in der Mitte eine wenig merkliche braune Linie und vorn zwei satter haargreise Strichelchen; Brustseiten weißlich. Zweiter bis vierter Hinterleibsabschnitt jeder mit zwei, die Spitze der Abschnitte nicht erreichenden, einander gleichlaufenden, außen und hinten breiteren, schwärzlichen Flecken. Fünfter Abschnitt haargreis, mit schwärzlichem Punkte an der Wurzel; sechster röthlich, in gewisser Richtung weißschimmernd, mit brauner linienartiger Strieme; After glatt, röthlich. Flügel wenig rauchgraulich; Schwinger gelb. Beine licht röthlichgelb, weißschimmernd. — Im Philadelphischen Museum.

† 2. Zodion abdominale *Say*.

Thorace obscure cinereo, fronte abdomine pedibusque testaceis. Mit düster aschgrauem Rückenschilde, ziegelröthlichem Hinterleibe, Stirn und Beinen. — Länge 2 bis 3 Linien. — Rocky Mountains in Pensylvanien.

Say Journ. Acad. Philad. III. 84. 2.

Fühler bleich röthlich; Kopf silberschimmernd; Stirn ziegelroth; Rüssel schwarz. Rückenschild mit zwei abgekürzten, schwärzlichbraunen Linien, zwischen denen eine weniger merkliche in der Mitte steht. Flügel glasartig, ungefleckt: Adern an der Wurzel ziegelröthlich, gegen die Spitze hin braun. — Im Philadelphischen Museum.

3. Zodion americanum.

Canescens; fronte flavido testacea, abdomina bifariam fusco-maculato. Graulich haargreis, mit gelblich ziegelrother Stirn und schwärzlichbraun doppelfleckigem Hinterleibe. — Länge $1\frac{2}{3}$ Linien. — Von Montevideo.

Fühler schwärzlich, mit röthlichbraunem Endgliede. Das Untergesicht röthlichbleich, mit Silberschimmer. Stirn gelblich ziegelroth, mit schmal weißen Augenhöhlenrändern. Der ganze Rumpf ziemlich rein grau, in's Haargreise fallend; Rückenschild kaum mit merklichen braunen Längslinien; am Hinterleibe sehr deutliche, schwärzlichbraune, dreiseitige Doppelflecken, wie bei Z. fulvifrons. Flügel ungefärbt, mit gelben Adern und brauner Rippe. Beine an Farbe wie der Rumpf, mit röthlichen Knieen. — In meiner Sammlung.

Blasenkopffliege. MYOPA.

1. Myopa varia.

Thorace nigello, abdomine flavido: albo-subtessellato; alis pedibusque subtessellatis. Mit schwärzlichem Rükkenschilde, gelblichem, fast weiß gewürfelten Hinterleibe, braun gefleckten Flügeln und Beinen. — $5\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Egypten.

Fühler verloren gegangen. Kopf weiß, mit schwarzen Punkten, deren größte am Außenrande stehen. Stirn mehr weniger rostgelb. Rückenschild schwärzlich, mit undeutlichen weißen Striemen; die vier Ecken, ein Fleck vor dem Schildchen, Spitze des Schildchens und Brustseiten gelblichbraun. Hinterleib bräunlichgelb, mit weißem Ueberzuge, der gegen das Licht in verschiedenen Richtungen fast würfelige Flecke bildet. Flügel an der Spitze mit drei Flecken, wovon der vordere äußere am größten, der vordere innere mit einem vierten, weiter innen liegenden, aber minder deutlichen verbunden ist. Auch der Saum der mittleren Queerader bildet einen Fleck, und etwa in der Mitte der Rippe, wo eine Längsader an ihr endet, liegt noch ein Punkt; unweit der Wurzel ein minder deutlicher Wisch. Schwinger gelblich, das kleine Schüppchen dicht unter der Flügeleinlenkung weiß. Beine braungelb; Schenkel und Schienen mit schwarzbraunen Flecken, die fast Halbbinden bilden; dazwischen schillern die Beine weiß. Borsten an Körper und Beinen schwarz. Füße bleich gelb, mit schwärzlichen Seitenflecken. — Im Frankfurter Museum.

2. Myopa stylata.

Thorace fusco, abdomine flavo: fusco-fasciato, pedibus flavis femoribus posticis fusco bifasciatis. Mit schwärzlichbraunem Rückenschilde, gelbem, schwärzlichbraun bandirten Hinterleibe und gelben hintersten Schenkeln, mit zwei schwärzlichbraunen Binden. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Pensylvanien.

Fabr. Syst. Antl. 177. 11. Conops stylata: nigra ferrugineo variegata, abdomine stylato: cingulis ferrugineis. Praecedentibus (Con. macrocephala, flavipes) minor. Antennae clavato acuminatae testaceae. Haustellum corporis longitudine in medio geniculatum. Os argenteo villosum. Vertex niger. Thorax niger utrinque puncto calloso flavo. Abdomen cylindricum, nigrum, segmentis basi late flavis. Stylus ani elongatus, acutus. Alae hyalinae. Pedes flavi, femoribus posticis annulis duobus fuscis.

Myopa biannulata Say Journ. Acad. Philad. III. 81. 3.

Diese Art, von der Fabricius nur das Weibchen kannte, welches er überdem noch — wenigstens was die Färbung betrifft —

ziemlich undeutlich beschreibt, würde dem Flügeladerverlaufe nach zu Conops gehören; doch haben die Fühler im Ganzen mehr Aehnlichkeit mit Myopa, denn weder das erste noch besonders das zweite Glied ist an Länge denen der Conops-Arten zu vergleichen, und die Borste, welche freilich mehr dorn- als borstenförmig ist, geht nicht von der Spitze des dritten Gliedes selbst aus, sondern, wie gewöhnlich, vom obern oder vordern Rande, nahe an der abgerundeten Spitze; aber der Rüssel ist vollends ganz wie bei Myopa; Fabricius sagt selbst: medio geniculatum; so daß die Art mit viel mehr Recht zu Myopa gerechnet werden muß, wenn man nicht gar eine eigene Gattung daraus bilden will.

Statur schlanker, wie bei den gewöhnlichen Blasenkopffliegen. Fühlerwurzel fast gelblichweiß, Endglied sehr brennend rostgelb, mit schwärzlichbrauner Spitze, Borste oder Dorn schwarz. Untergesicht etwas kielförmig, kaum über der spitzwinkeligen Mündung ein wenig eingedrückt, an Farbe licht wachsgelb, aber silberschimmernd. Stirn unten licht rostgelb, mit silberweißen Augenhöhlenrändern, oben nebst dem Scheitel schwarz. Rückenschildsecken licht gelblich; Brustseiten gleichfalls, mit schwärzlichbrauner Binde. Hinterleib gelb, an der Spitze der Abschnitte eine schwarze oder schwärzlichbraune Binde, von der zuweilen eine Strieme nach vorn läuft, die sich an der Wurzel des zweiten Abschnittes zu einem Dreiecke erweitert. Flügel kaum gelblich; Schwinger bräunlich. Hinterste Schenkel mit zwei schwärzlichbraunen Binden; hinterste Schienen an der Wurzel gelblich, an der Spitze schwärzlichbraun, in der Mitte weißlich. Hinterste Füße braun. Legegriffel des Weibchens an der Spitzenhälfte schwärzlichbraun. — In meiner Sammlung das Männchen, in der Fabricischen das Weibchen ohne Hinterleib. Im Frankfurter Museum sind beide Geschlechter aus Brasilien: bei ♂ ist die Färbung überhaupt lichter und mehr gelblich, der Hinterleibsgriffel kürzer, an der Spitze kurz und schwarzborstig und queer gespalten, so daß der obere Theil einen schmäleren, längeren, etwas aufwärts ragenden Fortsatz, der untere ein stumpferes, wie es scheint, zweilappiges Ende bildet. Aus Fabricius Beschreibung des Hinterleibes, wie auch der Fühler, sollte man auf ein ♂ schließen; aber bei dem ♀, welches übrigens in Farbe der Beine und Zeichnung mit jenem völlig übereinstimmt, ist der Griffel am After noch viel länger, fast 6 Linien, dahingegen die Länge von der Stirn bis zum Ende des Hinterleibes (ohne den Griffel) nur drei Linien beträgt. Die Hinterleibszeichnung ist fast röthlichbraun, mit weißlichen Binden, welche an der Wurzel

der Abschnitte liegen; auch hat der Griffel vor dem Ende eine weiße Binde, das Ende ist walzenförmig, mit ganz kurzer Spitze, und der ganze Griffel geht unter einem weniger als rechten Winkel vom Hinterleibe ab; doch mag ihn das lebende Thier auch in andere Richtungen bringen können. Bei ♂ liegt er mit dem Hinterleibe in gerader Richtung. Die Fühler des ♀ sind größer, und zumal ist das fast breit säbelförmige dritte Glied auf Kosten des zweiten so vergrößert, daß dieses nur wenig größer als das erste erscheint.

3. Myopa vesiculosa *Say*.

Rubido brunnea, capite subtus albo, alis fuscanis: basi albidis. Etwas röthlich rein braun, mit unten weißem Kopfe und bräunlichen, an der Wurzel weißlichen Flügeln. — Länge $3\frac{1}{4}$, bis zur Flügelspitze 4 Linien. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Acad. Philad. III. 80. 1.

Fühlerwurzel röthlichbraun, Endglied rostgelb. Untergesicht und Backen gelblichweiß; Hinterkopf an den Seiten ebenso, in der Mitte bis zum Scheitel gelblichbraun; Stirn gelblichbraun, mit schwärzlichem Andreaskreuz. Auf dem röthlichbraunen Rückenschilde stehen zwei mittlere und zwei äußere breitere schwärzliche, nicht sehr in die Augen fallende Striemen. Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib sehr tief braun, an den Seiten in gewisser Richtung weißlich, welches an jeder Seite eine innen gezackte Strieme bildet, die besonders deutlich erscheint, wenn man das Thier schräg von hinten betrachtet. Flügel bräunlich, an der Wurzel fast gelblichweiß; Schwinger bleich gelb. Beine röthlichbraun; Kniee und Wurzelhälfte der Schienen gelblich, in gewisser Richtung weiß; Füße gelblich. — In meiner Sammlung.

4. Myopa longicornis *Say*.

Nigella; abdomine utrinque transversim albido-maculato pedibus coriaceis, femoribus supra nigris. Schwärzlich, mit an beiden Seiten queer weißlich geflecktem Hinterleibe, ledergelben Beinen und obenauf schwarzen Schenkeln. — Länge $2\frac{3}{4}$ Linien. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Acad. Philad. III. 81. 2.

Fühler schwarz, am untern Rande lehmgelb. Untergesicht gelblich, mit Silberschimmer. Stirn gelbbräunlich; Hinterkopf fast haargreis, am obern Rande schwärzlich. Der Rückenschild zeigt in gewisser Richtung eine breite haargreise, mitten durch eine schwärzliche Längslinie getheilte Strieme; auch die Schultern und Flecke der Brustseiten schimmern haargreis. Hinterleib schwärzlich, mit haargreis schimmernden Einschnitten: zweiter und dritter Abschnitt an jeder Seite mit einem, nach außen breiteren, haargreisen Spitzenflecke. Flügel wenig getrübt; Schwinger gelblich. Hinterste Schenkel an der Wurzelhälfte überall ledergelb; Schienen in der Mitte braunschwärzlich. — Im Philadelphischen Museum.

5. Myopa nigrita.

Antennis fronteque ferrugineis, nigra abdomine parum canescente. Schwarz, mit wenig haargreisem Hinterleibe, rostgelben Fühlern und Stirn. — Länge 1½ Linien. — Von Mogador.

Wiedem. Analecta entom. pag. 39. Nr. 66.

Untergesicht wachsgelb, unter den Fühlern rein braun, auch der Rand der Mündung braun. Drittes Fühlerglied an der Spitze schwärzlichbraun. Kopf schwarz. Flügel wenig gelblich. Schwinger bleich gelblich. Hinterleibseinschnitt sehr schmal gelblich. Beine schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

† 6. Myopa cincta *F.*

Testacea abdomine hamoso albo fasciato.

Habitat in India orientali; Dr. Koenig.

Statura M. ferrugineae at minor. Antennae ferrugineae clava acuminata. Frons vesicularis, alba utrinque puncto parvo, nigro. Thorax obscure testaceus. Abdomen testaceum cingulis tribus fere obsoletis, albis. Pedes testacei, apice nigri. Tibiae argenteo parum nitentes. Fabr. Ent. syst. IV. 399. 7.

Fabr. Syst. Antl. 181. 10.

Familie der Stechfliegen (STOMOXYDIAE).

Stechfliege. STOMOXYS.

Mit dieser Gattung ist Fabricius besonders unglücklich gewesen; denn unter den im Systema Antliatorum aufgeführten 17 Arten gehören nur 10 wirklich zu Stomoxys, und selbst von diesen müssen noch grisea und siberita als Weibchen und Männchen zu einer und derselben Art verschmolzen werden, calcitrans und tessellata sind aber in nichts verschieden, so daß also nur acht Stomoxys-Arten übrig bleiben. Ueber die inländischen Arten ist bei Meigen IV. 163. die Anmerkung nachzusehen; von den ausländischen gehört Stom. morio F. als bloßes Synonym zu Anthrax erythrocepala! hingegen bombylans zu Tachina, und stylata wenigstens nicht zur Gattung Stomoxys, worüber man in der Vorrede zu diesem Bande mit mehrem nachlesen wolle. Da Fabricius sich so sehr an die Mundtheile hielt, so hätte er auch mit schwachen Augen doch leicht den geknieeten, in der Ruhe mit der Spitze nach hinten gerichteten Rüssel bei mehren zu Stomoxys gezählten europäischen Arten sehen können, und würde dann weder Myopa noch Siphona zu Stomoxys gebracht haben.

1. Stomoxys vexans.

Antennis plumatis, crassa, nigella, scutello rubido; alis infumatis. Mit befiederten Fühlern, dick, schwärzlich, mit röthlichem Schildchen und rauchgrauen Flügeln. — Länge 6 Linien. — Von Sct. Paul in Brasilien.

Statur dick, der Hinterleib drei Linien breit. Fühlerwurzel rostbraun, Endglied schwarz; Borste oben und unten befiedert. Untergesicht und Backen röthlich, mit schneeweißem Schimmer; Stirn düster roströthlich schwarz, mit weißschimmernden breiten Augenhöhlenrändern. Rückenschild schiefergraulich schwarz, in gewisser Richtung weißschimmernd, wo denn zwei hinten auseinanderlaufende linienartige innere, und zwei breitere äußere, tiefer schwarze Striemen immer deutlicher zum Vorschein kommen. Schildchen bräunlichroth durchscheinend. Hinterleib tief bräunlichschwarz, mit starken Borstenreihen; in sehr schräger Richtung schimmert der Hinterleib ein wenig gelblich. Flügel rauchgrau, an der äußersten Wurzel schwärzlichbraun. Beine bräunlichschwarz. — In meiner Sammlung.

2. Stomoxys gigantea.

Antennis setariis, grisea, thorace vittis tribus, abdomine maculis quatuor nigris. Fühler unbefiedert, greis, Rückenschild mit drei Striemen, Hinterleib mit vier Flecken von Schwarz. — Länge 6½ Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 41. Nr. 74.

Fühler schwarz, Borste nackt. Untergesicht, Backen, Augenhöhlenränder silberschimmernd; Taster ocherbräunlich; Stirn schwarz. Zeichnung des Rückenschildes wie bei Musca carnaria Lin. Hinterleib schwarz und weiß gewürfelt, in jeder Richtung bleiben aber vier schwarze Flecken stehen. Flügel fast wasserklar; Schüppchen elfenbeinweiß; Schwinger sehr bleich röthlich. Beine schwarz; Schenkel greisschimmernd. — In Westermann's Sammlung.

3. Stomoxys flavipennis.

Antennis plumatis, abdomine testaceo: maculis nigris, alis saturate flavidis. Mit befiederten Fühlern, ziegel-

rothem Hinterleibe, mit schwarzen Flecken und satt gelblichen Flügeln. — Länge 4½ Linien. — Von Java.

Wiedemann Zoolog. Magaz. III. 20. Nr. 28.

Diese Art ist der Stom. siberita F. so ähnlich, daß sie nur als Abänderung derselben gelten dürfte, käme sie nicht aus einem so entfernten, heißen Lande. Färbung der Theile des Kopfes, Mittelleibes und der Beine stimmt vollkommen überein. Nur am Hinterleibe ist in der Mitte zwischen den licht ziegelröthlichen Seiten nicht so viel Graues übrig, wie bei St. siberita, und sind die schwarzen Punkte oder Fleckchen, wo die Borsten stehen, etwas größer, und zumal an den Hinterleibsseiten, wo sie bei dieser javanischen Art sich nach dem Bauche zu fortsetzen und längliche Flecke bilden. Flügel ziemlich tief gelblich. — In Westermann's und meiner Sammlung.

4. Stomoxys bibens.

Antennis plumatis, glauca, thorace nigro vittato; abdomine melleo maculis magnis trigonis; alis fuscis. Mit gefiederten Fühlern, schimmelgrau, mit schwarz gestriemtem Rückenschilde, honiggelbem Hinterleibe, mit großen dreieckigen schwarzen Flecken und braunen Flügeln. — Länge 4½ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler roth. Untergesicht weiß. Stirn schwarz. Rückenschildsstriemen deutlich vier, zwischen beiden mittleren hinten noch eine unpaare. Die Hinterleibsflecken so groß, daß ihre Spitzen den Vorderrand der Abschnitte erreichen, an jeder Seite der Abschnitte noch ein kleinerer, dessen Grundfläche mit dem mittleren zusammenhängt. Flügeladern breit, bräunlich eingefaßt, woher die Flügel überhaupt braun erscheinen, obwohl zwischen den Längsadern einige ungefärbte Zwischenräume bleiben. Schüppchen gelb. Beine schwarz, nur die Schenkelwurzeln gelb. — In meiner Sammlung.

5. Stomoxys cothurnata.

Antennis plumatis, thorace glauco-griseo, abdomine gracillimo flavo diaphano maculis nigris. Mit gefiederten Fühlern, schimmelgraulich greisem Rückenschilde, sehr schlankem, gelben, durchscheinenden Hinterleibe mit schwarzen Flecken. — Länge 4 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler ochergelb. Untergesicht weiß. Rüssel lang, bleich gelb. Stirn ziegelröthlich, mit gelblichweißen Augenhöhlenrändern, die fast messingglänzend sind. Rückenschild mehr weniger in's Schimmelgraue ziehend, greis, an den Seiten lichter, kaum erscheinen in gewisser Richtung vorn ein Paar feine sattere Längslinien. Spitze des Schildchens gelblich. Hinterleib bleich honiggelb, sehr spitz kegelförmig, an der Spitze der Abschnitte drei schwarze, gewöhnlich dreieckige, kleine Flecken, oft nur Punkte, auch wohl hie und da fast ganz fehlend. Flügel gelblich. Schüppchen gelblichweiß. Beine sehr lang, honiggelb, mit allmählig schwärzlichbraunen Schienen und Füßen. — In meiner Sammlung.

6. Stomoxys famelica.

Thorace glauco, fronte antennisque nigris, abdomine melleo maculis nigris. Mit schimmelgrauem Rückenschilde, mit schwarzer Stirn und Fühlern und honiggelbem Hinterleibe mit schwarzen Flecken. — Länge 3½ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler an der Wurzel röthlich, Endglied schwarz, Borste gefiedert. Rüssel nicht sehr lang; Taster röthlich. Untergesicht weiß. Augenhöhlenränder an der schwarzen Stirn weiß. Rückenschild vorn mit zwei tiefer gefärbten Linien. Schildchen gelblich. Brustseiten weißschimmernd. Hinterleib eiförmig, honiggelblich und an den mittleren Abschnitten wenigstens mit schwarzen dreieckigen Flecken an deren Spitze. Flügel kaum ein wenig gelblich. Schüppchen gelblich. Beine honiggelb, mit braunen Füßen. — In meiner Sammlung.

7. Stomoxys trifaria.

Thorace flavido, vittis fuscis; abdomine melleo: trifariam nigro-maculato. Mit gelblichem, schwärzlichbraun gestriemten Rückenschilde und honiggelbem, dreifach schwarz gefleckten Hinterleibe. — 3½ Linien. — Aus Südamerika.

Wiedemann Analecta entom. pag. 41. Nr. 75.

Fühler gelblichroth, an der Spitze schwärzlichbraun; Taster lehmgelb; Rüssel etwa von der Länge des Rückenschildes; Untergesicht lehmgelb, mit weißem Schimmer; Stirn ziegelröthlich, mit weißen Augenhöhlenrändern. Rückenschild greisgelblich, mit vier an der

Nath unterbrochenen Striemen, deren mittlere linienförmig sind und nach hinten ein wenig auseinander laufen, die äußeren ein wenig breiter. Hinterleib honiggelb, durchscheinend, am Spitzenrande des zweiten bis vierten Abschnittes drei schwarze Flecken, deren mittelste dreieckig sind und zuweilen fehlen. Flügel mehr weniger bräunlichgelb. Beine honiggelb; Schienen und Füße allmählig braun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

8. Stomoxys tenera.

Antennis setariis; thorace glauco grisescente; abdomine pedibusque melleis. Mit unbefiederten Fühlern, schimmelgraulich greisem Rückenschilde, honiggelbem Hinterleibe und Beinen. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Vaterland?

Fühler rostgelb, Endglied mit schwärzlichbrauner Spitze; Untergesicht bleich gelblich, mit weißem Schimmer. Rüssel von der Länge des Rückenschildes, an der Wurzel gelblich, an der Spitze allmählig braun. Taster sehr licht rostgelb; Stirn brennend aber licht rostgelb, die breiten Augenhöhlenränder unten schneeweiß, nach oben allmählig gelblich, die äußeren Augenränder aber überall schneeweiß. Rückenschild mit vier Striemen: mittlere linienartig, hinten abgekürzt, äußere viel breiter und unterbrochen. Schildchen am Rande ochergelblich. Brustseiten weißlich. Hinterleib honiggelb, glatt, an jeder Seite der Wurzel jedes Abschnittes ein weißschimmernder Queerfleck, der sich an die Bauchfläche fortsetzt, ja vielleicht an unberührten Exemplaren auch auf der Rückenfläche Binden bildet. Flügel wasserklar; Schwinger gelblichweiß. Beine honiggelb, Füße schwärzlichbraun. — Im Wiener Museum.

9. Stomoxys variegata *F.*

Antennis setariis glaucescens; abdomine vitta nigra, segmentis basi albis, penultimo utrinque subtestaceo. Mit ungefiederten Fühlern, schimmelgraulich; Hinterleib mit schwarzer Strieme, an der Wurzel weißen Abschnitten, dem vorletzten an jeder Seite ziegelröthlich. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 281. 8. Stomoxys variegata: pilosa cinerea, abdomine subtestaceo: linea dorsali atra segmentorumque marginibus albis.

Parva. Os albidum, vertice antennisque flavescentibus. Thorax pilosus, cinereus. Abdomen testaceo pellucidum: linea dorsali atra, segmentorumque marginibus niveis. Alae albae. Pedes nigri, femoribus testaceis.

Schildchen gelblich. Die Hinterleibsstrieme fängt von der Wurzel jedes Abschnittes schmäler an und läuft an der Spitze jedes Abschnittes breiter aus, und die weißen Binden des Hinterleibes setzen sich auf die Bauchfläche fort. Flügeladern wie bei St. siberita F. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

10. Stomoxys nebulosa *F.*

Antennis plumatis, nigella, thorace albo vittato, pedibus nigris tibiarum basi flavida. Mit befiederten Fühlern, schwärzlich, mit weiß gestriemtem Rückenschilde und schwarzen Beinen mit gelblicher Schienenwurzel. — Länge $2\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 282. 16. Stomoxys nebulosa: antennis setariis cinerea, thorace albo lineato, pedibus nigris.
Parva. Caput albidum, rostro verticeque nigris. Thorax pilosus griseus lineis tribus latis imprimis baseos albis. Abdomen nebulosum. Alae albae. Pedes nigri.

Die Fühler sind offenbar gefiedert; es muß also bei Fabricius ein Schreibfehler Statt gefunden haben. Untergesicht weißlich seidenglänzend. Stirn kiesgelb, mit zwei vorn verbundenen, schwarzen, in gewisser Richtung aschgraulichen Flecken. Rückenschild greisschwärzlich, glänzend; Schultern und drei Striemen weißlich. Schildchen schwärzlich, mit wenig bleicherem Saume. Hinterleib schwärzlich und greis nebelfleckig, so daß in gewisser Richtung eine schwärzliche oder bräunliche Mittelstrieme erscheint, von der auf den zweiten und dritten Abschnitt ein dem Hinterrande seines Abschnittes nahe liegender Querfleck abgeht. Letzter Abschnitt mitten aschgraulich, an den Seiten schwärzlich. Bauch ochergelb. Flügel an der Wurzel wenig gelblich; Schüppchen elfenbeinweiß; Schwinger rostgelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

† 11. Stomoxys parasita *F.*

„Antennis plumatis grisea, abdomine supra fusco: maculis baseos testaceo diaphanis." Mit gefiederten Füh-

lern, grau, mit obenauf schwärzlichbraunem Hinterleibe, an der Wurzel mit ziegelröthlich durchscheinenden Flecken. — Aus Nordamerika.

Fabr. Entom. syst. IV. 394. 3.
Fabr. Syst. Antl. 2803.

„Groß. Mund weißlich, mit vorgestrecktem schwarzen Rüssel. „Fühler stark gefiedert. Rückenschild grau, undeutlich liniirt. Hin-„terleib obenauf schwärzlichbraun, mit ziegelröthlich durchscheinenden „Rückenflecken des ersten und zweiten Abschnittes; am Bauche „weißlich. Beine weiß. — In Yeat's Sammlung."

† 12. Stomoxys stylata *F.*

„Cinerea, abdomine rufo, stylo apice atro, alis hyalinis: „fasciis quinque fuscis, alternis abbreviatis." — Habitat in Barbaria Mus. Dom. Desfontaines.

„Statura omnino M. stylatae at duplo minor. Ro-„strum porrectum, cylindricum, flavescens. Antennae „setariae. Caput flavescens ore albo. Thorax pilosus „flavescens. Abdomen pallide rufum, stylo porrecto „cylindrico, apice atro. Alae hyalinae fasciis 5 nigris: „1, 3, 5 valde abbreviatis. Pedes flavescentes."

Coquebert Illustr. icon. Insect. 114. tab. 25. fig. 15.
Fabr. Syst. Antl. 282. 14. Stomoxys stylata.

Diese Art ist mir zweifelhaft; nach Coquebert's Zeichnung ist sie kaum 1 1/2 Linien lang, und die vergrößerte Abbildung läßt nach Rumpf und Flügeln eher auf eine Trypeta, dem Rüssel nach auf eine Myopa oder eine Siphona schließen.

Zungenfliege. GLOSSINA.

Antennae triarticulatae: 3 elongato, lineari apice summo antrorsum curvato, basi seta sub fusiformi supra valde plumata.

Haustellum longitudine fere thoracis, setiforme; basi trigona.

Palpi horizontales, longitudine fere transtelli, lineares supra brevissime setosi, apice infra spinula porrecta.
Ocelli tres.
Alae divaricatae.
Nomen a γλῶσσα lingua.
Fühler dreigliederig, Endglied verlängert, linienartig, mit vorwärts gekrümmter äußerster Spitze; an der Wurzel mit dicker, fast spindelförmiger, an der obern Seite lang gefiederter Borste.
Rüssel fast so lang als der Rückenschild, borstenförmig, mit dreieckiger Wurzel.
Taster fast so lang als der Rüssel, linienartig, wagerecht, oben mit sehr kleinen, kurzen Borsten, am Ende unten mit einem Dörnchen.
Punktaugen drei.
Flügel gespreizt.

Glossina longipalpis.

Obscure glaucus; abdomine utrinque maculis marginalibus albis. Düster schimmelgrau; Hinterleib mit weißen Randflecken. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Sierra Leona. — Taf. IX. Fig. 10.

Fühler schwärzlich, mit weißem Schimmer. Untergesicht gelblichweiß. Taster schwärzlich. Stirn röthlich, mit weißlichen Augenhöhlenrändern. Rückenschild mit braunen Striemen. Schildchen mit gemslederweißlichem Rande und Mittelstrieme. Hinterleib etwas rothbräunlich, mit gelblichweißer Strieme und Einschnitten, an den Seitenrändern dreieckige Flecken. Flügel grau. Schwinger bleich gelblich. Beine bleich gemsledergelblich, mit grauen Schenkeln. — In meiner Sammlung. Von Adam Afzelius entdeckt; vom großen Dipterologen Fallén geschenkt.

Familie der Stumpfmaulfliegen (OESTRACIDAE).

Biesfliege. OESTRUS.

1. Oestrus phobifer *Clarkii.*

Niger; alis plaga nigella, thorace abdomineque postice rufis. Schwarz; Flügel mit schwärzlichem Schweife, Rükkenschild und Spitze des Hinterleibes röthlich. — Länge 6½ Linien. — Aus Neugeorgien.

Bracy Clark An Essay on the Bots of horses etc. Oe. ater alis plaga nigricante: thorace abdomineque postice rufis. Tab. 2. fig. 30.

Magnitudo Muscae tenacis (Eristalis tenax F.) at gibbosior uti in Oe. haemorrhoidali et forsan ejusdem familiae (Gastricolae). Oculi fusci. Thorax rufus utrinque pilosus uti scutellum. Alae a basi ad medium linea lata seu plaga nigricante ad costam, aliter diaphanae parum puculatae? Squama halterum major diaphana. Abdomen atrum pilis fulvis seu rufis tectum praecipue ad extremitatem.

Ich kenne diese Art nicht aus eigener Ansicht; sie gehört aber nach der aus der Zeichnung deutlich erhellenden Beschaffenheit der Flügeladern unbezweifelt zu Oestrus. — Das Exemplar befindet sich in Francillon's Sammlung zu London und wurde von J. Abbot aus Amerika gesandt.

2. Oestrus maculatus.

Rubido fuscus; abdomine albo; scutello alisque nigro maculatis. Röthlichbraun, mit weißem Hinterleibe, schwarz geflecktem Schildchen und Flügeln. — Länge 4 Linien. — Aus Egypten.

Dem O. ovis ähnlich. Fühler ochergelb; Untergesicht weiß; Stirn oben braun, unten weiß, mit gelblichem Mittelflecke. Mittelleib röthlichbraun; Rückenschild mit zwei schwarzen, hinten stark abgekürzten Mittelstriemen, zwischen welchen das Braune tiefer erscheint, und an denen eine gelblichweiße oder greise Strieme dicht anliegt; zwei äußere schwarze Striemen sind an der Nath stark unterbrochen und hinten abgekürzt. Schildchen an jeder Seite mit großem braunschwarzen Flecke. Der weiße Hinterleib zeigt mehre schwarze Punkte. Flügel an der Wurzel gelblich, dann mit einem großen, den Außenrand berührenden Flecke, an der Mitte geht von der Rippe ein kürzerer und am hinteren Drittel ein etwas längerer, bindenartiger Queerfleck ab; auch ist die mittlere Queerader schwärzlichbraun eingefaßt. Beine braun, mit gelblichen Binden. — Im Frankfurter Museum. Von Rüppel.

Hautbohrfliege. TRYPODERMA.

Antennae triarticulati, articulo tertio ovali, seta plumata. Proboscis brevis, corna in fissura capitis recondita. Palpi nulli.

Nomen a *τρυπάω* perforo et *δέρμα* cutis.

Fühler dreigliederig, drittes Glied eirund, mit befiederter Borste. Rüssel kurz, hornartig, in einer Vertiefung des Kopfes versteckt. Taster keine.

† 1. Trypoderma Cuniculi.

Nigra; thorace hirto, basi, lateribus scutelloque luteis. Schwarz, mit behaartem, an Wurzel, Seiten und Schildchen lehmgelblichen Rückenschilde. — Länge 13 Linien. — Aus Neugeorgien.

Clark in Transactions of the Linnéan Society III. 299.

Fabr. Syst. Antl. 230. 9. Oestrus Cuniculi: alis immaculatis niger, thorace postice abdomineque basi flavescentibus.

Habitat sub cute leporum cuniculorumque Georgiae. Duplo major O. bovino. Corpus subtus nigrum.

Clark Essay 70. 1. Tab. 2. fig. 26. Cuterebra Cuniculi: nigra, thorace piloso lutescente in medio late antice nigro.

Magnitudo apis terrestris nostrae. Caput nigrum oculis fuscis fronte porrecta. Thorax flavus hirtus antice ad medium macula magna atra rotundata. Scutellum flavum. Abdomen nigrum basi et lateribus segmentorum flavis. Alae fuscae, lobo baseos obscuriore, subtus nigrum flavo variegatum. Pedes nigri tarsis latioribus.

In der Abbildung ist das Gelbe an Rückenschild und Hinterleib sehr satt lehmgelb, was in's Rostbräunliche zieht. Der erste Hinterleibsabschnitt hat diese Farbe, so daß nur die äußersten Seiten schwarz sind; an den folgenden sind nur die Einschnitte ganz an den äußersten Seiten gelb. Flügel bräunlich und der Zeichnung nach ohne die gewöhnliche und Spitzenqueerader, welche aber wohl nur vom Künstler übersehen sind. Auch Larve und Puppe sind Fig. 24 und 25 abgebildet.

† 2. Trypoderma horripilum.

Nigra thorace abdominisque segmento primo flavidis hirtis. Schwarz, mit gelblich behaartem Rückenschilde und ersten Hinterleibsabschnitte. — Länge 12 Linien ♀. — Aus Neugeorgien.

Clark Essay 70. Tab. 2. fig. 27. Cuterebra horripilum: nigra, thorace abdominisque primo segmento pilosis flavis.

Magnitudo et statura omnino praecedentis at thorace absque macula ista magna nigra quae ex aliquo casu denudasse suspicor.

Auf der Abbildung ist der erste Hinterleibsabschnitt auch an den Seiten gelb; der Hinterleib ist sonst stahlblau, bei der vorigen aber röthlich, durchscheinend vorgestellt, mit drei lichteren Punkten

an den Seiten der Einschnitte, welche vielleicht weißliche Haarfleckchen vorstellen sollen. An den dunkler braunen Flügeln sind die gewöhnliche und die Spitzenqueerader deutlich abgebildet.

3. Trypoderma americana.

Nigra; pleuris flavis nigro tripunctatis, alis nigris. Schwarz, mit gelben, schwarz dreipunktigen Brustseiten und schwarzen Flügeln. — Länge 10 bis 11 Linien. — Aus Nordamerika.

Fabr. Syst. Ent. 774. 6. Musca americana: antennis plumatis atra thoracis lateribus canis nigro punctatis.

Statura magna et crassa Oestri. Antennae parvae fronte canaliculo insertae seta plumosa. Caput laeve, glabrum, atrum. Thorax glaber, ater, linea media transversa, impressa, lateribus cano pubescentibus: punctis tribus nigris. Scutellum magnum, rotundatum, substriatum, nigrum. Abdomen crassum, atrum, immaculatum. Alae atrae squama halterum prominente, fornicata. Pedes atri.

Fabr. Ent. syst. IV. 315. 14. Musca americana.

Fabr. Syst. Antl. 288. 21. Musca americana.

Clark Essay 70. Tab. 2. fig. 3. Cuterebra Cauterium: atra laevis, thoracis lateribus luteis, punctis tribus atris.

Habitat in Americae sylvis prope flumen Ogeechense.

Minor Cut. horripilo. Caput atrum thorace latius. Oculi grisei, albo punctulati, orbitum anterius striis 4 niveis, inferius utrinque oris luteum. Thorax ater laevis convexus ad latera flavo vellere tectus punctis tribus et orificio respiratorio atris. Abdomen nigrocyaneum infra atrum, punctis pallidis irroratum et ultimum segmentum utrinque. Alae nigricantes quam in caeteris obscuriores. Pedes atri lucidi.

Fühler schwärzlichbraun; Untergesicht und Stirn fein gerunzelt-punktirt, alles, was bei Fabricius und Clark tief schwarz heißt (ater), ist bräunlichschwarz; der oberste schwarze Punkt an den Brustseiten besteht aus kurzen Härchen, die zwei unteren sind glatt und schwielig. Was Fabricius die Schwinger-Schuppe (squama halterum) nennt, ist das innere Flügelläppchen selbst. Das eigentliche Schüppchen hat die gewöhnliche Lage, ist bräunlichschwarz und ochergelb gewimpert. Wenn Fabricius die Seiten des thorax

haargreis, cano pubescentes, nennt, so liegt das daran, daß sein Exemplar ziemlich alt und schlecht verwahrt gewesen ist, doch erscheinen die Härchen auch so nicht haargreis, sondern deutlich bleich gelblich. Die Beine sind düster röthlichbraun, aber schwarz behaart, und die Schienen hinten sehr dicht schwarz gewimpert; die äußerste Wurzel der Schenkel und Schienen ist schneeweiß. Auffallend ist es, wie Fabricius diese Art, die in seiner Sammlung selbst sich findet, noch im Syst. Antl. unter Musca lassen konnte, da er selbst sagt: statura magna et crassa *Oestri*, und da er den Oestrus buccatus kannte.

4. Trypoderma buccata.

Cana; abdomine chalybeo, capite pleurisque punctis nigris. Haargreis, mit stahlblauem Hinterleibe und schwarzpunktigem Kopfe und Brustseiten. — Länge 10 bis 11 Linien. — Aus Nordamerika.

Fabr. Gen. ins. Mantiss. 305. 1. Oestrus buccatus: griseus facie alba nigro punctata.

Habitat in Carolina australi.

Magnus. Facies albida, buccata punctis aliquot nigris, nitidis. Vertex grisea. Thorax griseus lateribus pallidis. Abdomen griseum, nigro punctatum. Alae fuscescentes squamis halterum elongatis, rotundatis fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 230. 1. Oestrus buccatus.

Fabr. Syst. Antl. 227. 1. Oestrus buccatus.

Clark Essay: 70. 4. Tab. 2. fig. 29. *Cuterebra purivora:* coeruleo alba, thorace capiteque punctis atris.

C. Cauterio major, valde gibbus. Caput magnum thorace latius, insuper atrum lucidum punctulatum maculis duabus in vertice et 4 ante oculos majoribus, albis. Frons parte inferiori coeruleo-alba seu argenteo coerulea, punctis lucidis 8 atris, medium par inferiorum quasi palpos aemulantes, cum petiolo scissurae connexo. Thorax coeruleo-incanus antice lineis obscuris nigris ad latera villosior maculis tribus atris. Scutellum lineatum supereminet abdomen. Abdomen atrum coeruleum lateribus posticeque coerulescentibus nigro irroratum. Pedes nigri femoribus rubris. Alae fuscae lobo baseos dissecto nigricante.

Fühler schwarz; Untergesicht und Backen silberweiß, mit acht glänzend schwarzen Punkten. Stirn schwarz, fein gerunzelt, mit sechs silberweißen Flecken. Rückenschilds Grundfarbe wohl schwärzlich, aber überall mit haargreis grauem Ueberzuge; Brustseiten weiß, oder gelblich behaart, mit drei schwarzen Flecken. Hinterleib stahlblau, vierter Abschnitt grau, mit vielen glänzenden Punkten der stahlblauen, hier fast schwarzen, Grundfarbe. Flügel bräunlich, das innere, an der Wurzel hangende Läppchen schwärzlichbraun. Beine schwarz. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

5. Trypoderma abdominalis.

Thorace fuscano, abdomine ferrugineo, alis flavidis puncto nigro. Mit bräunlichem Rückenschilde, rostgelbem Hinterleibe und gelblichen Flügeln mit schwarzem Punkte. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Aus Bengalen.

Fühler licht rostgelb; Kopf gelbröthlich, weißlich schimmernd. Stirn sehr breit. Mittelleib gelblichbraun. Erster Hinterleibsabschnitt wenig weißlich. Flügeladern lehmgelb, den Flügelpunkt bildet der bräunlichschwarze Saum der mittleren Queerader. Die gewöhnliche Queerader liegt von der Spitzenqueerader entfernter oder höher, als bei Tr. americana und buccata. Schüppchen gelblichweiß, mit schmal braunem Rande. Beine rostbraun. — Im Wiener Museum.

Schmarotzfliege. COLAX.

Antennae distantes, exiguae, triarticulatae, marginibus oculorum proximae, articulo 3 globoso setula terminali.
Os clausum. Ocelli nulli.
Alae expansae?

Nomen a *κόλαξ* parasitus.

Fühler dreigliederig, auseinanderstehend, klein, den inneren Augenrändern nahe: Endglied kugelig, mit kleiner Endborste.
Mundöffnung verschlossen. Punktaugen keine.
Flügel ausgebreitet?

Vermuthlich lebt die Larve in Säugthieren.

1. Colax macula.

Nigro fuscus; alis fuscis punctis saturatioribus maculaque costali flava. Schwärzlichbraun, mit braunen Flügeln, auf denen sattere Punkte und an der Rippe ein gelber Fleck stehen. — Länge $5\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Brasilien. — Taf. IX. Fig. 11.

Wiedem. Analecta entom. pag. 18. Nr. 1. Fig. 8.

Kopf und Fühler schwärzlichbraun; Stirn nach oben allmählig schmaler. Rumpf ohne Glanz. Flügel an der Rippe satter braun, mit fünf etwas auseinandergeflossenen Punkten; der fast dreieckige Fleck ist der Spitze näher als der Wurzel. Beine ocherbraun. — In meiner Sammlung ein am Rückenschilde etwas abgeriebenes und am Hinterleibe geschrumpftes Exemplar.

2. Colax javanus.

Thorace nigro, fusco-hirto; scutello abdomineque ochraceis; alis fuscis, margine interno sublimpido. Mit schwarzem, braun behaarten Rückenschilde, ocherbraunem Schildchen und Hinterleibe, und braunen Flügeln, mit fast wasserklarem Innenrande. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Von Java.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 18. Nr. 2.

Fühler ocherbraun; Untergesicht gelblich, weißlich behaart; Stirn ocherbraun, mit schwärzlichbrauner Behaarung. Seiten des Rükkenschildes und Brustseiten sehr stark weiß behaart. Hinterleib queerrunzelig, die Spitzenränder der Abschnitte nämlich erhoben. Flügel braun, an der Rippe ein wenig lichter, gegen die Spitze hin mit einem weißlichen Flecke unter der Rippe; am inneren fast wasserklaren Rande einige schwärzlichbraune Punkte, von welchen der der Wurzel nächste größer ist. Schwinger gelblich. Schenkel ocherbraun; Schienen und Füße gelblich. — In Westermann's und meiner Sammlung.

Familie der Urfliegen (MUSCIDIAE).

Breitfliege. PHASIA *).

1. Phasia helva.

Thorace fascia nigra; abdomine helvo; alis flavidis; apice fuscis. Rückenschild mit schwarzer Binde; Hinterleib gemsledergelb; Flügel gelblich, mit brauner Spitze. — Länge 5 bis 6 Linien. — Vom Kap.

Wiedem. Zool. Magaz. II. 45.

Fühlerwurzel gelblichbraun, Endglied und Borste schwarz. Untergesicht schön vergoldet. Stirn sammetschwarz, mit vergoldeten Augenhöhlenrändern. Rückenschild fast schimmelgrau: am Vorderrande und hinter der Nath eine schmale bräunlichschwarze Binde. Schildchen gelb, fast goldschimmernd, an der Spitze röthlich. Brustseiten und Schultern gelblich. Hinterleib überall licht gemsleder=

---

*) Den Namen Therera hatte Latreille schon 1796 (Precis des Caract. génér.) für die von Fabricius mit dem Namen Bibio, der aber seit 1762 schon von Geoffroy für ganz andere Zweiflügler eingeführt war, belegten Fliegen gebraucht. Erst 1798 fiel es nun Fabricius ein, Thereva auf gewisse Arten anzuwenden, die Latreille in demselben Jahre Phasia nannte, so daß die Latreillesche Bedeutung von Thereva nothwendig bleiben und der Name Phasia für die ächten Fabricischen Thereven beibehalten werden muß.

farben, mit kurzen gleichförmig, aber nicht dicht stehenden schwarzen Borsten. Flügel gelblich: Spitze und ein Theil des Innenrandes bräunlich, doch so, daß am Innenrande der äußerste Saum weißlich bleibt. Schwinger und Schüppchen gelblich. Schenkel röthlichgelb, an der Wurzel obenauf schwarz; hinterste Schienen und Füße auch gelb, vordere schwarz. — In meiner Sammlung.

2. Phasia taeniata.

Thorace nigro, fascia aurata, abdomine melleo, alis fuscis. Mit schwarzem, goldbindigen Rückenschilde, honiggelbem Hinterleibe und schwarzbraunen Flügeln. — 4 Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 42. Nr. 77.

Fühler schwarz, zweites Glied rostgelb. Untergesicht golden; Stirn schwarz, mit wenig rostrothem Grunde. Augenränder am unteren inneren Theile golden, außen weiß. Binde des Rückenschildes vor der Nath liegend, bis auf die Brustseiten fortgesetzt, wo sie aber nicht mehr golden, sondern weiß ist. Hinterleib gegen die Spitze hin bräunlich. Flügelschuppe milchweiß, am Rande gelblich; Schwinger gelblich. Beine schwarz; Schenkelwurzeln rostgelb. — In Westermann's und meiner Sammlung.

3. Phasia Freyreisii.

Nigra; thorace vittis, abdomine vitta fasciisque apicalibus flavidis. Schwarz; Rückenschild mit gelblichen Striemen; Hinterleib mit Strieme und Binden der Spitze. — Länge wenig über 2 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Flügeladern wie Meigen Taf. 39. Fig. 14. Fühler schwarz, wie es scheint, weißlich schimmernd, Endglied rundlich; Untergesicht weiß. Stirn schwarz. Rückenschild schwarz, mit gelblichen Striemen, die äußeren sind — vielleicht nur nach dem Abreiben — weißlich; ob zwei oder nur eine mittlere da seien, ist an dem einzigen Stücke nicht deutlich. Hinterleib glänzend bräunlichschwarz, mit vorn abgekürzter messinggelblicher Strieme und an der Wurzel jedes der zwei letzten Abschnitte einer breiten messinggelben Binde. Flügel bräunlich; Schüppchen weiß. Beine schwarz. — Im Frankfurter Museum.

Walzenfliege. OCYPTERA.

Nur eine einzige von den Fabricischen exotischen Ocypteris kann hieher gezählt werden; denn simillima und ciliata gehören zur folgenden Gattung Phania, und diaphana zu Tachina.

1. Ocyptera dorsalis.

Nigra; thorace vitta alba; abdomine lateribus rubidis, alis basi luteis, versus apicem costa fusca. Schwarz; Rückenschild mit weißer Strieme; Hinterleib mit röthlichen Seiten; Flügel mit lehmgelber Wurzel und gegen die Spitze hin schwarzbrauner Rippe. — Länge 4½ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelblich, Endglied am obern Rande schwarzbraun. Untergesicht gelblich, mit silberweißem Schimmer. Stirn schwarz, mit silberweißen Augenrändern. Rückenschild schwarz, mit gelblichweißen Seiten und rein weißer, linienartiger Mittelstrieme. Hinterleib vom zweiten Abschnitte an an den Seiten etwas gelblichroth, so daß in der Mitte eine schwarze, nach hinten breiter werdende Strieme übrig bleibt, an den Seiten ist die Wurzel der Abschnitte weißschimmernd. After röthlich. Flügel an der Wurzelhälfte lehmgelb, welches vorn bis zur letzten, weiter hinten bis zur vorletzten Ader sich erstreckt; jenseits der Hälfte ist der Flügel an der Rippe breit schwarzbraun, und sind die Längs- und Queeradern auch braun eingefaßt, die Flügelspitze selbst ist aber, wie der Innenrand, fast wasserklar. Schenkel röthlich, an den hintersten Beinen auch die Schienen, übrigens schwarz. Flügelschuppen elfenbeinweiß. — In meiner Sammlung.

2. Ocyptera bicolor.

Ferruginoso rubida; thoracis disco abdominis basi apiceque nigris. Rostbräunlichroth, mit schwärzlichem Mittelfelde des Rückenschildes, Hinterleibswurzel und Spitze. — Länge 4⅔ Linien. — Aus Ostindien.

Wiedemann Zool. Magaz. III. 37. 54. O. testaceo ferruginea abdominis basi apiceque nigricantibus.

Kopf wachsgelb, silberschillernd. Fühler und Stirn rostbräunlich gelb. Mittelfeld des Rückenschildes bis an die Spitze und an das Schildchen schwärzlich, weißlich bereift, die Seiten mehr aus Gelb gemischt als der Hinterleib; Brustseiten ebenso und mit zwei schrägen silberschillernden Striemen, die auf das erste und zweite Hüftglied fortgehen. Erster Hinterleibsabschnitt mit schwarzer Wurzel und einer schwarzen bis auf den zweiten Abschnitt fortgehenden Mittelstrieme. Hinterrand des dritten Abschnittes gleichfalls schwarz; After schwärzlich, welches aber bei einigen fehlt; alles übrige rostbräunlich roth. In gewisser Richtung schimmert der Hinterleib weiß. Flügel am Außenrande bis etwa zur Hälfte der Breite braun, bis an die Queerader der Spitze. Zelle, zwischen dieser und der mittleren Queerader in der Mitte lichter. Schuppen elfenbeinweiß. Beine etwas mehr gelblichroth als der Hinterleib; Füße schwärzlichbraun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

3. Ocyptera fuscipennis.

Nigra; thorace maculis albo micantibus, abdominis medio testaceo. Schwarz; Rückenschild mit weißschillernden Flecken; Hiuterleibsabschnitte ziegelroth. — Länge 4 Linien. — Von Java.

Wiedemann Zool. Magazin III. 26. 40.

Fühler schwarz; Untergesicht und Stirnseiten gelblich, mit Silberschiller; Stirnmitte bräunlichschwarz. Schultern und zwei kleine Flecke vorn mitten auf dem Rückenschilde — die sich als Striemen über den Rückenschild fortzusetzen scheinen —, ferner eine an den Brustseiten vor der Flügelwurzel hinabgehende Binde weißschillernd. Wurzel des Hinterleibes schwarz, aber kaum bis auf ein Viertel des ersten Abschnittes, von wo es mitten in das Rothe ein klein wenig hineintritt; das Ziegelrothe nimmt die übrigen drei Viertel des ersten, den ganzen zweiten und fast die Hälfte des dritten Abschnittes ein: der Einschnitt zwischen dem ersten und zweiten Abschnitte schimmert in gewisser Richtung weiß, der dritte Abschnitt fast überall. Spitze des Hinterleibes ganz schwarz, mit fast unmerklichem weißen Schimmer. Färbungen am Bauche wie an der Rückenfläche, nur ohne allen weißen Schimmer. Flügel schwarzbraun, welches die beiden Queeradern an der Flügelspitze noch deutlich einfaßt und dann nach Spitze und Innenrand hin endet, welche

lichter und kaum grau erscheinen. Schuppen elfenbeinweiß; Schwinger gelblichbraun. Hüftglieder braun; untere Schenkelfläche weißschimmernd. — In Westermann's und meiner Sammlung.

4. Ocyptera marginalis.

Thorace nigello, rubido-limbato; abdomine rubido basi vittaque nigris, alis ad costam dimidiato et limbo venarum connectentium fuscis. Mit schwärzlichem, röthlich gesäumten Rückenschilde, röthlichem Hinterleibe mit schwarzer Wurzel und Strieme, und an der Rippe halb und dem Saume der Queeradern braunen Flügeln. — Länge $4\frac{3}{4}$ Linien. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 41. Nr. 76.

Fühler sehr satt rostgelb; Untergesicht und Wangen gelblich, mit Silberschiller; Stirn düster ocherbraun. Schildchen und Brustseiten röthlich: diese mit silberweiß schillernder, zu den mittleren Hüften hinabgehender Binde; Brust schwärzlich. Erster Hinterleibsabschnitt ganz, zweiter an der Wurzel schwarz, die Strieme geht durch die übrigen Abschnitte bis zum After. Einschnitte weißschimmernd. Das Schwarzbraune der Flügel erreicht nicht die Spitze selbst, aber auch die fünfte Ader ist noch braun gesäumt; zwischen dieser und der vierten ein wasserklarer Schweif; ein eben solcher auch zwischen der vierten und dritten. Schuppen milchweiß; Schwinger licht röthlich. Beine röthlich, mit bräunlichschwarzen Füßen. — In Westermann's Sammlung.

5. Ocyptera atrata *F.*

Nigra; antennis ferrugineis; abdomine fasciis duabus albo micantibus; alis costa fuscanis. Schwarz, mit rostgelben Fühlern, zwei weißschimmernden Hinterleibsbinden und an der Rippe bräunlichen Flügeln. — Länge 4 Linien. — Aus Guina.

Fabr. Syst. Antl. 373. 4. Ocyptera atrata: atra abdomine fasciis duabus cinereis micantibus.

Statura et magnitudo omnino O. brassicariae. Caput nigrum, ore late argenteo. Antennae rufae apice parum nigrae. Thorax ater, cinereo parum micans. Abdomen cylindricum, atrum fasciis duabus cinereo micantibus. Alae albae costa fusca. Pedes atri.

Fühler satt rostgelb, an der äußersten Spitze des dritten Gliedes schwarzbraun. Untergesicht und Augenhöhlenränder silberschillernd. Stirn roströthlich braun. Hinterkopf schwärzlich. Rückenschild schwarz, wenig haargreis schimmernd; Brustseiten schwarz, mit weißschimmernder Binde. Hinterleib glänzend schwarz: Wurzel des zweiten und dritten Abschnittes breit weißschimmernd, Wurzel des vierten nur in gewisser Richtnng wenig weißlich. Flügel fast wasserklar, am Außenrande breit schwärzlichbraun, vierte Ader braun gesäumt; Schuppen wenig gelblich; Schwinger und Beine schwarz, jene an der Wurzel wenig rostgelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Durchscheinfliege. PHANIA.

Phania simillima.

Nigra; thorace antice orichalceo-vittato; abdominis basi utrinque macula ochracea, alis ad costam dimidiato nigris. Schwarz, mit vorn messinggelb gestriemtem Rükkenschilde; an jeder Seite des Hinterleibes mit einem rostbraunem Flecke; Flügel an der Rippenhälfte schwarz. — Länge 5 Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 313. 3. Ocyptera simillima: atra thorace antice flavo-lineato, alis ad costam atris.

Statura et magnitudo O. brassicariae. Antennae nigrae. Caput atrum, ore albido orbitaque oculorum fulva. Thorax ater in medio striga flava et ab hoc ad apicem lineae 4 flavae. Abdomen cylindricum atrum maculis aliquot lateralibus obscure brunneis. Alae ad costam dimidiato nigrae. Pedes nigri tibiis posticis basi ferrugineis, apice compressis.

Fühler bräunlichschwarz, Endglied kurz, in gewisser Richtung grau. Untergesicht schmutzig weißlich; Backen und Augenränder messinggelb. Stirn bräunlichschwarz, in der Mitte wenig roströthlich; Rückenschild schwarz, ohne Glanz, mit messinggelber Queernath, von welcher zwei Striemen zur Spitze hinlaufen; auch die Seitenränder sind bis an die rostbraunen Schultern messinggelb; der Hinterrand des Rückenschildes ist mehr kiesgelb; Schildchen

schwarz, an der Spitze in gewisser Richtung rostbraun; Brustseiten fast kiesgelb. Hinterleib bräunlichschwarz, an den Seiten wenig glänzend, an jeder Seite ein dem ersten und zweiten Abschnitte gemeinschaftlicher rostbrauner Fleck. Flügel an der Rippe bräunlichschwarz, an der Innenhälfte wenig rauchgraulich; Flügelschuppen gelblich. Schwinger rostfarben. Beine bräunlichschwarz; Wurzel aller Schenkel und der hintersten Schienen rostbraun, letztere an der Spitzenhälfte gewimpert.

In Fabricius Sammlung unter dem Namen Oc. semilineata. Da dieselbe Art unter dem Namen simillima im Königlichen Museum in Kopenhagen steckt, so ist eines von beiden um so gewisser ein Schreibfehler, als eine semilineata in Fabricius Werken nicht vorkommt; obgleich nun aber die letztere Benennung bezeichnender sein dürfte, so hab' ich doch den in Fabricius Systeme einmal gedrückten Namen lieber beibehalten.

Wimperfliege. TRICHOPODA *Latr.*

Das letzte Fühlerglied ist bei allen diesen außereuropäischen Wimperfliegen weniger linienförmig; die hintersten Schienen sind bei allen hinten dicht und stark gewimpert.

Fabricius hat die meisten mit Unrecht zu seinen Therevis, andere, wie oben schon erwähnt, zu Ocyptera, ja eine Art sogar zu seinen Dictyis gezählt. Die Gattung ist, bis auf die eben angegebenen Unterschiede, ganz wie Phania M.

1. Trichopoda formosa.

Thorace nigro, albido-vittato; abdomine rubro; alis nigro-fuscis, lacteo vittatis; tibiis femoribusque posticis ciliatis. Mit schwarzem, weißlich gestriemten Rükkenschilde, rothem Hinterleibe und schwarzbraunen, milchweiß gestriemten Flügeln. — Länge 7 Linien ♂♀. — Aus dem amerikanischen Georgien.

Fühler schwarz; Untergesicht schwarz, mit weißlichem Schimmer und messinggelben Seitenrändern. Augenränder golden, an den Seiten des Untergesichtes messinggelb, mit schwarzen Queerrunzeln.

Stirn tief schwarz. Rückenschild vorn tief schwarz, mit weißlicher Nath, von welcher vier Striemen gegen die Spitze hinlaufen, deren äußere ein wenig golden erscheinen; Rückenschildswurzel in gewisser Richtung weißlich; Brustseiten weißschimmernd. Hinterleib flach, eirund, am Weibchen koschenillröthlich, in gewisser Richtung milchweiß schimmernd, mit schwacher schwarzer Längslinie; am Männchen düster ziegelroth. Flügel schwarzbraun: Mittel- oder Speichenzelle und Innensaum der Längsadern in gewisser Richtung breit milchweiß. Schwinger gelb, die innere größere Schuppe braun, die äußere kleinere weiß. Beine schwarz. Schenkel der hinteren am oberen und unteren Rande kurz; Schienen am unteren Rande sehr lang gewimpert. — In Westermann's und meiner Sammlung.

2. Trichopoda luteipennis.

Thorace orichalceo, nigro-vittato; abdomine alis pedibusque lutescentibus; alis apice fuscis cellula mediastina vittaque apicali aliqua directione albis. Mit messinggelbem, schwarz gestriemten Rückenschilde, lehmgelblichem Hinterleibe, Flügeln und Beinen; Flügel an der Spitze schwärzlich; Mittelzelle und eine Strieme an der Spitze in gewisser Richtung weiß. — Länge 5 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz; Untergesicht weißlich schimmernd, ein wenig in's Messinggelbe ziehend. Stirn tief schwarz, mit messinggelben Rändern und Scheitel. Backen und äußere Augenhöhlenränder weißlich. Rückenschild messinggelb, mit vier durch die Nath unterbrochenen tief schwarzen Striemen, deren mittlere schmäler, vorn und hinten vereinigt und dicht hinter der Nath abgekürzt sind, die äußeren breiter, vorn und hinten, jedoch minder als die mittleren, abgekürzt, hinten sehr verschmälert. (Der Rückenschild ließe sich auch so beschreiben: Schwarz, mit drei messinggelben Striemen, deren mittelste äußerst wenig merklich, und einer eben solchen Queerlinie.) Schildchen messinggelb, mit blaß lilasfarbener Spitze; Brustseiten fast kiesgelb, in gewisser Richtung mehr weiß. Hinterleib lehmgelblich, an der Spitze wenig bräunlich, mit sehr kurzen, aber dünn stehenden schwarzen Härchen, in gewisser Richtung weißlich schimmernd. Flügel lehmgelblich, an der Spitze, vorzüglich an der Rippenhälfte, schwärzlich, die Gränze des Schwärzlichen schwach eingeschnitten; Mittelzelle und eine von der Flügelspitze unter der

dritten Längsader bis zur mittleren Queerader gehende Strieme in gewisser Richtung weiß, so auch die zweite Ader an der Wurzelhälfte; Schuppen und Schwinger gelblich. Spitze der Schenkel und Schienen, auch die Füße braun, in gewisser Richtung weißlich, hinterste Schienen oben mit dicken kurzen Borsten fast gewimpert. — Im Frankfurter Museum.

An einem sehr schönen Exemplare der Westermann'schen Sammlung ist der Hinterleib brennend rostgelb, in gewisser Richtung fast messinggelb gesäumt und an der Spitze nicht braun.

3. Trichopoda inconstans.

Thorace orichalceo, nigro-vittato; abdomine flavo triangulis nigellis, alis nigris macula radiata flava. Mit messinggelbem, schwarz gestriemten Rückenschilde, gelbem Hinterleibe mit schwärzlichen Dreiecken und schwarzen Flügeln, mit gelbem strahligen Flecke. — Länge 5 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz, in gewisser Richtung wenig messinggelb schimmernd; Kopf und Mittelleib wie bei der vorigen, nur die Brustseiten unter der Flügeleinlenkung mit deutlicherem schwarzborstigen Flecke. Hinterleib strohgelblich, in gewisser Richtung rostbräunlich und dann mit einem schwärzlichen, nicht sehr scharf begränzten dreieckigen Flecke auf jedem Abschnitte, ausgenommen die zwei letzten; denn der vorletzte ist überall schwärzlich, nur der letzte schimmert messinggelblich. Seitenränder des Hinterleibes mehr weniger schwärzlichbraun. Flügel schwarz, in gewisser Richtung mit einem von der Wurzel bis über die Mitte der Länge und Breite sich erstreckenden gelblichen Flecken, welcher in anderer Richtung sich in strahlige, gelblichweiße Schweife auflöset; eine linienartige Strieme an der Spitze und der Innenrand des Flügels sehr schmal weißlich, welches aber nicht so leicht in die Augen fällt; Schwinger und Schuppen gelblich, diese in gewisser Richtung weißlich. Beine schwarz; Schenkelwurzel mehr weniger, innere Seite fast überall, auch die Wurzel der hintersten Schienen rostbraun, diese oben mit schwarzen Borsten gewimpert. — In Westermann's Sammlung.

4. Trichopoda lanipes.

Anthracina; thorace albo-lineato; alis nigris: margine interno limpidis. Kohlschwarz, mit weiß linirtem Rük-

kenschilde und schwarzen, am Innenrande wasserklaren (oder ungefärbten) Flügeln. — Länge 4½ Linien. — Aus Carolina.

Fabr. Syst. Antl. 220. 10. Thereva lanipes: atra thorace albo lineato, alis atris margine albo, tibiis posticis ciliatis.

Praecedentibus (pennipes, hirtipes) paullo major. Caput nigrum, ore albo. Thorax niger, striga media albida, e qua lineae quatuor ad apicem excurrunt. Abdomen cylindricum, atrum, immaculatum. Alae atra, margine tenuiori albo. Pedes nigri, tibiis posticis ciliatis.

Fühler schwarz, an der Wurzel in gewisser Richtung weißschimmernd. Untergesicht schwarz, mit schneeweißem, ja an den Augenhöhlenrändern silberweißen Schimmer. Stirn tief schwarz, in gewisser Richtung erscheint neben den Augenhöhlen eine feine gelbliche Linie an jeder Seite. Rückenschild mit feiner weißer Quernath, zu der von der Spitze zwei feinere und zwei etwas dickere weiße Linien gehen; die äußeren sind die Seitenränder und erstrecken sich weiter als die Nath. Brustseiten weißschimmernd. Hinterleib etwas glänzend. Flügel bräunlichschwarz, mit ungefärbtem Innenrande. Schüppchen braun, mit eingedrückter weißer Wurzel. Beine schwarz; hinterste Schienen mit schwarzen Wimpern. Fußballen weiß. — Im Wiener Museum und in meiner Sammlung.

5. Trichopoda apicalis.

Thorace nigro orichalceoque picto; abdomine coccinello fusco, alis apice fuscis. Mit schwarz und messinggelb gezeichnetem Rückenschilde, koschenillröthlich braunem Hinterleibe und an der Spitze schwarzbraunen Flügeln. — Länge 4⅓ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz; Untergesicht weißlich; Augenhöhlenränder und zwei Scheitelpunkte messinggelb; Stirn schwarz. Rückenschild mit messinggelben Seiten, Nath und zwei Striemen hinter der Nath; vor dem Schildchen eine etwas satter gelbe, zwischen den bisher fortgesetzten Striemen liegende Stelle, in welcher hinten zwei in gewisser Richtung deutlichere schwärzliche Punkte sind. Wurzel des Schildchens rothbraun, Spitze grau. Hinterleib koschenillröthlich braun, schwärzlich dünn und kurz behaart, in gewisser Richtung ein wenig milchweiß schimmernd; Bauch gelblichweiß. Flügel

schmutzig gelblich: Wurzel des Rippenfeldes, ein Schweif darunter und ein zweiter gerade die Spitze erreichender weißschimmernd. Spitze schwarzbraun, am Außenrande satter, welches sich etwas breiter und lichter nach dem Innenrande herumzieht. Beine schwarz: alle Schenkelwurzeln gelb, die hintersten am weitesten hinab, auch die hintersten Schienen bis zur Hälfte hinab gelb. — Im Frankfurter Museum.

6. Trichopoda pyrrhogaster.

Nigra; thorace aurato - lineato, abdomine aurantiaco, alis nigris: margine interno sublimpidis. Schwarz, mit goldliniirtem Rückenschilde, pomeranzengelbem Hinterleibe und schwarzen, am Innenrande fast wasserklaren Flügeln. — Länge 4 bis $4\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Südamerika?

Fühler schwarz, Ende des zweiten Gliedes ein wenig gelb, drittes Glied in gewisser Richtung an der Wurzel weißschimmernd. Untergesicht bräunlichgelb, mit Silberschimmer. Stirn tief schwarz, mit messinggelben, in's Vergoldete übergehenden Augenhöhlenrändern. Rückenschild und Schildchen schwarz, ersteres mit vier bis zur Nath gehenden, etwas bleich vergoldeten Striemen. Brustseiten schwarz, mit schneeweißem Schimmer. Hinterleib einfarbig pomeranzengelb; Schüppchen wachsgelblich, an der Wurzel weiß. Flügel bräunlichschwarz, mit fast wasserklarem Innenrande. Beine schwarz, mit gelber äußerster Schenkelwurzel; hinterste Schienen breit gewimpert. — Im Wiener Museum und in meiner Sammlung.

Ob das aus Wien erhaltene Exemplar ein nordamerikanisches sei, kann ich nicht bestimmt behaupten. Ein zweites, das ich besitze, kommt mit dem ersten völlig überein, nur daß unter der zweiten Längsader der Flügel die Spur von einem rostgelblichen, kaum bemerkbaren Wische ist; dieses Exemplar ist aus Brasilien, ein drittes ebendaher ist etwas kleiner, etwa 3 1/2 Linien lang, hat einen breiteren ungefärbten Flügelrand, so daß der Winkel zwischen der fünften Längsader und der gewöhnlichen Queerader ungefärbt bleibt; die Hinterleibsfarbe ist auch viel weniger mit Roth gemischt, sondern mehr gelb. Dies könnte wohl eigene Art sein.

7. Trichopoda pilipes.

Nigra; thorace orichalceo - vittato; abdomine ochraceo; alis nigris margine interno sublimpido, tibiis posticis

late ciliatis. Schwarz, mit messinggelb gestriemtem Rükkenschilde, ocherbraunem Hinterleibe, schwarzen, am Innenrande fast wasserklaren Flügeln und breit gewimperten hintersten Schienen. — Länge 4 Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 220. 12. Thereva pilipes: atra thorace antice flavo lineato, abdomine rufo, alis nigris, tibiis posticis atro ciliatis.

Statura et magnitudo omnino praecedentium (plumipes, lanipes). Caput atrum, ore albo orbitaque oculorum fulva. Thorax ater, in medio striga flava, a qua lineae quatuor ad apicem excurrunt. Abdomen cylindricum ferrugineum. Alae nigrae, margine tenuiori hyalino. Pedes nigri, tibiis posticis elongatis, extrorsum crassioribus, atris cialitis.

Fühler schwarz; Untergesicht gelblich, an den Seiten braun, weiß seidenschimmernd; Backen und Augenränder messinggelb. Stirn tief schwarz. Rückenschild schwarz, ohne Glanz; Nath und breite Strieme messinggelb; zwischen den mittleren Striemen, welche hinten bis über die Nath hinaus auf einen vor dem hinteren Rande des Rückenschildes liegenden Queerfleck sich fortsetzen, noch eine kleine, vorn schmälere, in eine scharfe Spitze auslaufende Strieme; Schildchen an der Spitze ocherbraun. Brustseiten weißlich schimmernd. Hinterleib in der Mitte satter ocherbraun. Innenrand der Flügel nicht ganz bis zur Spitze fast wasserklar; Schuppen bräunlich, mit weißlicher Wurzel; Schwinger rostgelb. Beine schwarz; Schenkelwurzel rostbraun; Fußballen und Klauen ochergelb. — In Fabricius Sammlung.

Anmerk. Es ist sonderbar genug, daß Fabricius diese, ohne allen Zweifel der obigen Ph. simillima viel näher gattungsverwandte Art zu Thereva gerechnet hat.

8. Trichopoda ciliata.

Nigra; thorace antice flavido-vittato; abdomine rubido-ferrugineo, apice nigro; alarum margine interno sublimpido. Schwarz, mit vorn gelblich gestriemtem Rückenschilde, röthlich rostgelbem, an der Spitze schwarzen Hinterleibe, und am Innenrande fast wasserklaren Flügeln. — Länge 3½ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 315. 9. Ocyptera ciliata: atra abdominis basi ferruginea, alarum margine tenuiore albo.

Media. Caput cum antennis fuscum, ore albo. Thorax pilosus ater. Abdomen cylindricum, atrum basi rufum. Alae magnae, atrae margine tenuiori squamaque halterum albis. Pedes albi (nigri) tibiis posticis ciliatis.

Fühler schwarzbraun; Untergesicht in der Mitte gelblich, an den Seiten schwarzbraun, in gewisser Richtung überall weißschimmernd; Augenränder weißschimmernd, am untern Theile der Stirn hingegen in's Messinggelbe fallend. Rückenschild bräunlichschwarz, ohne allen Glanz, mit gelblicher Queernath und von dieser zur Spitze gehenden gelblichen Striemen und Seitenrändern, welche aber weniger als bei Ph. simillima in's Auge fallen, und daher von Fabricius ganz übersehen sind. Brustseiten wenig glänzend, vor der Flügeleinlenkung mit zwei abgekürzten schrägen, weißschimmernden Striemen. Hinterleib glänzend, bis zur Wurzel des vierten Abschnittes röthlich rostgelb. Flügel bräunlichschwarz, am Innenrande bis zur Spitze fast wasserklar. Schuppen gelblich. Beine bräunlichschwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

9. Trichopoda pennipes.

Thorace antice aurato, vittis nigris; abdomine ferrugineo; alis nigris plaga ferruginea, margine interno limpidis; tibiis posticis nigro ciliatis. Mit vorn goldenem, schwarz gestriemten Rückenschilde, rostgelbem Hinterleibe; schwarzen Flügeln mit rostgelbem Schweife und wasserklarem Innenrande und hintersten schwarz gewimperten Schienen. — Länge 3 Linien. — Aus Nordamerika.

Fabr. Ent. syst. IV. 348. 149. Musca pennipes: antennis setariis pilosa abdomine rufo, alis nigris: macula ferruginosa margineque postico albo.

Magnitudo M. domesticae. Caput nigrum ore albo. Thorax niger antice lineis strigaque flavis. Abdomen ovatum, rufum, immaculatum. Alae nigrae macula magna baseos, oblonga ferruginea margineque postico albo.

Fabr. Syst. Antl. 327. 5. Dictya pennipes.

Fühler schwarz, mit dünner nackter Borste; Untergesicht in gewisser Richtung bräunlich, in der Mitte rostbräunlich, in anderer Richtung fast silberweiß oder sehr bleich messinggelb schimmernd. Stirn tief schwarz; Augenränder an der Stirn golden. Rückenschild bis zur Nath golden, mit vier tief schwarzen Striemen, deren äußere breiter sind; hinter der Nath fast überall tief schwarz, doch erscheint auch hier etwas Goldenes. Schildchen schwärzlich, mitten an der Wurzel rostbraun; Brustseiten pechfarben, haargreis schimmernd, mit messinggelblicher Binde vor der Flügeleinlenkung. Hinterleib brennend rostgelb, in's Pomeranzengelbe übergehend. Flügel bräunlichschwarz, mit licht rostgelbem, der Rippe ganz nahen, von der Wurzel bis zum Spitzendrittel sich erstreckenden Schweife; Innenrand breit wasserklar; Schuppen und Schwinger gelblich. Beine pechschwarz, mit rostgelber Schenkelwurzel; hinterste Schienen hinten tief schwarz gewimpert, die mittleren Wimpern am längsten. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

10. Trichopoda gradata.

Nigra; abdomine macula gemina aurantiaca; alis nigris, basi ferrugineis, margine interno gradatim limpidis.

Schwarz; Hinterleib mit pomeranzengelbem Doppelflecke; Flügel schwarz, an der Wurzel rostgelb, am Innenrande abgestuft wasserklar. — Länge $2\frac{3}{4}$ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler mit rostgelber Wurzel und bräunlichschwarzem Endgliede, dessen Wurzel aber auch noch gelb ist. Untergesicht und Backen gelblich, mit silberweißem Schimmer. Stirn schwarz, mit breit und gelblich silberweißen, nach oben schmal oder spitz auslaufenden Augenhöhlenrändern, die in's Messinggelbe fallen. Rückenschild tief schwarz; Schultern rostgelblich, an dem einzigen mir zu Gebote stehenden Stücke sind die Striemen des Rückenschildes abgerieben, geben sich aber noch deutlich durch ihre mattgraue Farbe zu erkennen; es sind zwei ziemlich breite, mit einer mittleren schmäleren dazwischen. Brustseiten mit weißschimmernder Binde. Hinterleib schwarz, an der Wurzel mit zwei großen, länglich runden, in der Mitte fast zusammenstoßenden, nach außen auf den Bauch übergehenden pomeranzengelben Flecken, die außen noch ein wenig auf die Wurzel des vierten Abschnittes übergehen. Flügel bräunlichschwarz, von der Wurzel geht ein brennend rostgelber Fleck ab, der sich in Strahlen oder Schweifen bis über die Mitte der Länge verbreitet; die Strahlen haben in gewisser Richtung eine weiße

Farbe. Der Innenrand ist wasserklar und macht mehre Absätze oder Stufen, so daß das Schwarze außen an der Spitze dicht innerhalb der Spitzenqueerader begränzt ist, dann, einen rechten Winkel bildend, bis vor die gewöhnliche Queerader herabtritt, welche daher ganz frei im wasserklaren Theile zu sehen ist, hierauf macht das Schwarze noch ein Paar bauchige Biegungen. Schüppchen gelb. Beine schwarz; hinterste Schienen gewimpert. — In meiner Sammlung.

† 11. Trichopoda cilipes.

„Fusca abdomine rufo, alis lineatis, tibiis posticis cilia„tis.“ Schwärzlichbraun, mit röthlichem Hinterleibe, liniirten Flügeln und gewimperten hintersten Schienen. — Aus Carolina.

„Statur ganz wie bei den vorigen (Th. obesa, analis F.). „Mund weißlich. Kopf schwarz, an den Seiten braun. Rückenschild „schwarz, vorn an jeder Seite braun, mit schwarzem Punkte. „Schildchen braun. Hinterleib rostfarben. Flügel schwarz, weiß „liniirt, mit großem rostgelben Flecke. Schüppchen groß, länglich, „gewölbt, bleich. Beine schwarz, mit gewimperten hintersten Schie„nen.“ — In Bosc's Museum.

Anmerkung. Diese Art, welche ich nicht gesehen habe, ist von Fabricius Syst. Antl. 219. 8. unter der Benennung Thereva pennipes aufgeführt; daß sie zur Gattung Trichopoda gehöre, leidet keinen Zweifel: da nun aber die von Fabricius viel früher schon bekannt gemachte Dictya pennipes (s. o.) gleichfalls eine Phania ist, so muß diese den Namen pennipes behalten.

† 12. Trichopoda hirtipes.

„Atra; abdomine basi rufo, alarum margine albo, tibiis „posticis ciliatis.“ Schwarz, mit an der Wurzel röthlichem Hinterleibe, weißem? Flügelrande und gewimperten hintersten Schienen. — Aus Carolina.

Fabr. Syst. Antl. 219. 9. Thereva hirtipes.

„Statur wie bei der vorigen, etwas kleiner. Fühler schwarz. „Stirn rostfarben, mit weißlichem Munde. Rückenschild schwarz, „vorn an jeder Seite wenig braun. Hinterleib rostfarben, an der „Spitze schwarz. Flügel schwarz, am dünneren Rande weiß. Beine

„schwarz; hinterste Schienen gewimpert." — In Bosc's Sammlung zu Paris.

† 13. Trichopoda plumipes.

„Atra; alis nigris: margine tenuiori albo, tibiis posticis „ciliatis." Schwarz, mit schwarzen, am dünneren Rande weißen? Flügeln und gewimperten hintersten Schienen. — Aus Carolina.

Fabr. Syst. Antl. 220. 11. Thereva plumipes.

„Statur wie bei den vorigen (Th. hirtipes, lanipes). Stirn „schwarz, mit vergoldeten Seiten und silberweißem Munde. Rük„kenschild behaart (pilosus), vorn an jeder Seite ein wenig rost„farben. Schildchen rostfarben. Schüppchen groß, bleich. Hinterleib „cylindrisch, schwarz. Flügel groß, schwarz: am dünneren Rande „breiter weiß. Schenkel rostfarben; hinterste Schienen gewimpert." — In Bosc's Sammlung.

Haarfliege. TRIXA.

Trixa uncana.

Mellea, abdomine fasciis duabus alisque nigris macula securiformi limpida. Honiggelb, zwei Binden des Hinterleibes und Flügel schwarz, mit beilförmigem wasserklaren Flecke. — Länge 3½ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 330. 19. Dictya uncana: flava abdomine cingulis duobus atris, alis nigris: unco disci albohyalino.

Statura omnino D. vittatae. Caput et thorax testacea immaculata. Abdomen pellucidum, ferrugineum: annulis duobus atris. Alae atrae unco magno disci margineque tenuiori albohyalinis. Pedes nigri, femoribus rufis.

Fühler rostgelb, in's Pomeranzengelbe ziehend; Rückenschild düster honiggelb. Die Binden des Hinterleibes bräunlichschwarz, aus ihnen ragt vorn ein schwarzes, mit der Spitze vorwärts gerichtetes Dreieck hervor, am Bauche sind sie breit unterbrochen; Spitze des

ersten Abschnittes mit einem kleinen schwarzen Queerflecke; Steiß mit drei schwarzen Flecken: einem obenauf und zweien unten. Flügel bräunlichschwarz; der uncus des Fabricischen Textes ist vielmehr einer beilförmigen Zeichnung zu vergleichen, wo die Schneide an der Flügelrippe, die Handhabe an der Wurzel liegt. Schienen und Fußspitzen schwärzlichbraun. — Im Königlicheu Museum zu Kopenhagen.

Rothstirnfliege. MILTOGRAMMA.

1. Miltogramma tabaniformis.

Glaucescens; abdomine maculis mediis nigris fasciisque lateralibus brunneis, antennis pedibusque rubidis. Schimmelgraulich, mit schwarzen Mittelflecken und rein braunen Seitenbinden des Hinterleibes, bleich röthlichen Fühlern und Beinen. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Von Mogador.

Fabr. Syst. Antl. 302. 92. Musca tabaniformis: antennis setariis cinerea, abdominis segmentis margine nigro punctatis, antennis pedibusque testaceis.

Statura parva M. canicularis. Caput villosum cinereum, antennis lineaque verticali testaceis, Thorax cinereus, immaculatus. Abdomen conicum, cinereum, segmentorum marginibus punctis tribus nigris, micantibus. Alae hyalinae. Pedes testacei.

Fühler bleich röthlich; Untergesicht gelblich, mit Silberschimmer; Stirn gelbroth, mit silberweißen Augenhöhlenrändern. Rückenschild schimmelgrau, etwas weißlich schimmernd, welches zumal an den Seitenrändern und Brustseiten auffallender ist. Rand des Schildchens schwach röthlich. Hinterleib etwas röthlichbraun, ziemlich silberweiß schimmernd, wo aber immer die Hinterränder der Abschnitte an den Seiten und an der Bauchfläche breit braun bleiben, und auf den drei letzten Abschnitten ein in jeder Richtung unveränderter schwarzer, rundlich viereckiger Fleck am hinteren Rande steht. Flügel wasserklar, mit gelblichen Adern und milchweißen Schüppchen. Beine bleich röthlich, stark weißschimmernd, mit mehr weniger schwärzlichbraunen Füßen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

2. Miltogramma Rüppellii.

Cana; abdomine nigro: fasciis duabus argenteis utrinque connexis. Haargreis, mit schwarzem Hinterleibe: mit zwei an beiden Seiten vereinigten Silberbinden. — Länge 2½ Linien. — Aus Egypten.

Fühler schwarz. Untergesicht und Backen silberschimmernd, mit bleich röthlicher Grundfarbe. Stirn bleich gelbroth, an den Augenrändern silberschimmernd. Mittelleib haargreis. Hinterleib glänzend schwarz: Wurzel des dritten Abschnittes mit einer Silberbinde, die an den Seiten so breit wird, daß sie die Spitze oder den Hinterrand erreicht und in der Mitte des Abschnittes nur einen dreieckigen Fleck schwarz läßt. Vierter Abschnitt mit gleicher, aber an den Seiten nicht breiter werdender Binde. Flügel wasselklar, Adern gelblich. Schüppchen weiß. Beine schwarz: hinterste Sohlen weißlich schimmernd. — Im Frankfurter Museum.

Schnellfliege. TACHINA.

Fabricius gibt als Hauptmerkmale der Gattung Tachina die auf dem Kniee des Rüssels (proboscis) sitzende Scheide, vagina haustelli, und die dünnen, nackten, fadenförmigen Taster an, welche hingegen bei Musca gewimpert und außen dicker, das haustellum aber ohne Scheide sein soll (Syst. Antl. XII. 65. 66.). Er hat von Tachina diese Theile bei seiner tessellata, von Musca bei carnaria untersucht und beschrieben (S. A. 309. 5. und 284. 4.). Daß aber Musca eben sowohl eine vagina haustelli oder eine Lefze habe als Tachina, kann ein jeder nur irgend geübter Untersucher sehr bald finden, so wie auch, daß in den Tastern beider Gattungen durchaus kein wesentlicher und beständiger Unterschied ist und sie namentlich bei den Tachinis eben sowohl mit Härchen besetzt sind, als bei den Muscis. Es bleibt also kein Unterschied, als der von Fabricius bei den Fühlern angegebene; nämlich bei Tachina: *deflexae* und articulo ultimo *ovato,* bei Musca hingegen: *incumbentes* und articulo ultimo

elongato. Nun betrachte man aber Tachina Erinaceus, rotundata, globosa Fb., so fällt auch die Eiform des letzten Fühlergliedes weg, und wäre folglich keines der von Fabricius angegebenen Kennzeichen zu gebrauchen. Es bleibt daher kein beständigeres Merkmal für die Gattung Tachina, als die stets nackte Fühlerborste; denn die Gestalt der Fühler selbst geht, besonders am Endgliede, vom gleichseitig Viereckigen bis zum lang Linienförmigen mit mancherlei Abänderungen allmählig über. Somit werden nun die meisten Arten der Abtheilung von Fabricischen Muscis mit nackter Fühlerborste, die nicht wegen des Mangels der Spitzenqueerader an den Flügeln zu Anthomyia, oder einer andern Gattung gehören, mit Recht zu Tachina gerechnet, wobei nur zu bemerken ist, daß Fabricius bei einigen Arten die wirklich gefiederte Borste als nackt angegeben hat: z. B. bei M. 6punctata, die übrigens ein ölig gewordenes Exemplar einer andern Art ist; ferner M. maura, die zur Gattung Dexia gehört. Ja selbst M. roralis hat eine sehr fein behaarte Fühlerborste, welches freilich nur unter dem Suchglase zu erkennen ist; demungeachtet aber glaubt Meigen sie zu keiner andern Gattung als zu Tachina zählen zu dürfen, und so findet sich denn meine T. plumigera auch als einzige Ausnahme hier, wegen des Flügeladerverlaufes. Uebrigens ist dies abermals ein Beispiel, daß unsere Gattungsmerkmale, wir mögen sie hernehmen, von welchen Theilen wir wollen, an einzelnen Arten immer zu Schanden werden, denn vom völlig ungefiederten geht es hier durch die europäische T. roralis zur plumigera fort.

Erste Horde: Letztes Fühlerglied kürzer als das zweite. Meig. Taf. 41. Fig. 1.

1. Tachina corpulenta.

Thorace flavido-glauco, lineis nigellis; abdomine rubido maculis trigonis spinisque nigris, ano rufo-setoso.

Mit gelblich schimmelgrauem, schwärzlich liniirten Rückenschilde, gelbrothem Hinterleibe, mit dreieckigen schwarzen Flecken und Stacheln und fuchsroth borstigem After. — 6 Linien. — Aus Mexiko.

Fühler mehr weniger braun, Spitze des zweiten Gliedes rostgelblich. Rüssel gerade so vorgestreckt und von den Tastern eine Scheide enthaltend, wie bei armata und bombylans, welcher letzteren sie am ähnlichsten ist, sich aber durch den rothen Hinterleib und nicht schwarzen After gleich unterscheidet. Untergesicht bleich gelb, am unteren Rande vorwärts gebogen, mit zwei dicken schwarzen Borsten. Stirn brennend gelbroth; Augenhöhlenränder breit gelblich schimmelgrau, mit schwarzen Borsten. Rückenschild gelblich schimmelgrau, mit vier schwärzlichen Linien, die äußeren an der Nath unterbrochen, die inneren hinten abgekürzt; Schildchen etwas durchscheinend gelblich; Brustseiten lichter gelblich und gelblich behaart. Hinterleib gelbroth, der erste dreieckige schwarze Fleck ist den zwei vordersten Abschnitten gemeinschaftlich, die zwei übrigen liegen jeder an der Wurzel seines Abschnittes; am Hinterrande jedes Abschnittes eine Reihe starker schwarzer Stacheln; die Fläche der Abschnitte mit brennend fuchsrothen langen Borsten. Bauch ohne diese Borsten, aber mitten am Hinterrande der Abschnitte mit einigen schwarzen Stacheln. Flügel bräunlichgrau. Beine rostgelb. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

2. Tachina diaphana *F.*

Thorace griseo, abdomine ferruginoso-flavido: segmento ultimo orichalceo. Mit greisem Rückenschilde und rostbraun gelblichem Hinterleibe mit messinggelber Spitze. — Länge 6 Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 308. 2. Tachina diaphana: grisea, abdomine diaphano testaceo: segmento ultimo utrinque lineola argentea.

Statura et magnitudo omnino praecedentis (T. fera). Caput griseum, ore argenteo. Antennae ferrugineae, articulo ultimo nigro. Thorax pilosus, griseus, vix lineatus. Abdomen testaceo diaphanum segmento ultimo lateribus albo micantibus. Alae obscurae, squama halterum buccata, nivea. Pedes atri.

Fühlerwurzel röthlich, Endglied bräunlichschwarz; Untergesicht, Backen, Bart gelblich, silberweiß schimmernd; Stirn roströthlich, mit breiten gelblichen Augenhöhlenrändern. Farbe des Rückenschildes gelblich, gerade wie bei Musca canina F., mit zwei schwärzlichen Längslinien. Einschnitte des Hinterleibes in gewisser Richtung messinggelb, der letzte Abschnitt überall messinggelb schimmernd, daher in Fabricius Artphrase: segmento ultimo utrinque lineola argentea, was freilich die Sache nicht richtig ausdrückt; an der Hinterleibswurzel erscheint ein kleiner dreiseitiger schwarzer Fleck. Flügel bräunlich; Schüppchen weißlich, kaum gewimpert. Beine schwärzlich pechfarben; Schenkel hinten weißschimmernd. — Im Königlichen Museum und in meiner Sammlung.

3. Tachina bicolor.

Thorace griseo, abdomine nigro, alis dilute fuscanis. Mit greisem Rückenschilde, schwarzem Hinterleibe und licht bräunlichen Flügeln. — 6 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Statur wie T. fera F. Fühler bräunlichschwarz, am hinteren Rande ochergelb. Taster ochergelb; Untergesicht und Backen gelblichweiß; Stirn schwärzlich, mit gelblichen Augenhöhlenrändern. Rückenschild greis, mit drei schwärzlichen Linien, deren äußere hinten auseinanderlaufen und neben sich nach außen eine unterbrochene schwarze Strieme haben; Schildchen greis, mit in gewisser Richtung schwarzer Spitze; Brustseiten greisweißlich. Schwinger gelb; Schüppchen bräunlich, mit weißlichem Rande. Hinterleib an Rükken und Bauchfläche nelkenbräunlich schwarz, mit dicht stehenden geraden Dornen besetzt; After ein wenig röthlich durchscheinend. Beine schwarz, vordere Schenkel greis. — Im Berliner Museum.

4. Tachina obesa.

Thorace schistacea; abdomine nigro; alis aequaliter fuscanis. Mit schiefergrauem Rückenschilde, schwarzem Hinterleibe und einförmig bräunlichen Flügeln. — Länge 6 Linien. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz, an den Gelenken röthlich. Untergesicht schneeweiß; Taster gelblich; Stirn mitten düster röthlich, an den Seiten schwärzlich, mit weißem Schimmer. Hinterkopf weißlich, am Männchen greis behaart. Mittelleib schiefergrau, nach verschiedener Richtung mehr in's Schwärzliche oder Weißliche fallend; obenauf

mit vier schwarzen Linien, deren mittlere nach hinten auseinanderlaufen. Hinterleib etwas bräunlichschwarz, ein wenig glänzend. In sehr schräger Richtung gesehen, ein klein wenig gelblich (ob dies vielleicht nur zufällig sei, wage ich nicht zu entscheiden), mit starken schwarzen Borsten oder Dornen; Bauch ein wenig bräunlichschwarz. An den bräunlichen Flügeln beide Queeradern gebogen, wie Meigen Taf. 41. Fig. 28. Schüppchen braun. Beine bräunlichschwarz. — In Westermann's und meiner Sammlung.

5. Tachina lithanthrax.

Nigra; thorace submetallico; abdomine testaceo-diaphano, medio nigro, segmentorum basi albo micante. Schwarz, mit halbmetallischem Rückenschilde, ziegelroth durchscheinendem, in der Mitte schwarzen Hinterleibe, an der Wurzel der Abschnitte weißschimmernd. — 6 Linien. — Von Java.

Fühler schwärzlichbraun, das zweite Glied mit röthlicher Spitze. Untergesicht und Backen schwarz, mit rostrothen Näthen, schneeweiß schimmernd. Stirn rothbraun; Hinterkopf weißlich behaart. Farbe des Rückenschildes steinkohlenschwarz und, wie diese, halbmetallisch glänzend, in gewisser Richtung erscheinen sehr undeutlich vier tiefer schwarze Längslinien; Schildchen düster röthlich; Brustseiten schwarz, ohne Steinkohlenglanz, in gewisser Richtung sehr wenig weißlich schimmernd. Hinterleib lebhaft ziegelroth; das Schwarze ist am ersten Abschnitte an der Wurzel breiter, an den übrigen schmäler, hingegen an der Spitze breiter, so daß daraus eine an jeder Seite gezahnte Mittelstrieme entsteht; der vierte Abschnitt ist an der Spitzenhälfte überall schwarz. Flügel kaum rauchgraulich, an der Wurzel mit einem gelblichen Flecke. Schüppchen milchweißlich; Schwinger braun. Beine schwarz. Schenkel weißlich schimmernd. — In Westermann's Sammlung.

6. Tachina hystrix *F.*

Nigra, chalybescens, abdomine obscure badio diaphano, ore albicante, occipite flavido-hirto. Schwarz stahlbläulich, mit düster kastanienbraun durchscheinendem Hinterleibe, weißlichem Untergesichte und gelblich behaartem Hinterkopfe. — Länge 6 Linien. — Aus Nordamerika. Kentucky.

Fabr. Syst. Entom. 777. 21. Musca hystrix: antennis setariis pilosissima, atra, ore albicante.
Statura M. ferae at triplo minor, tota atra nitens, immaculata pilis densissimis, elongatis rigidis tecta.
Drury Ins. I. Tab. 45. Fig. 7.
Fabr. Entom. syst. IV. 325. 55. Musca hystrix.
Fabr. Syst. Antl. 310. 8. Tachina hystrix.

Fühler ocherbraun, drittes Glied vorn convex, ein wenig länger als das zweite, schwärzlichbraun. Untergesicht weiß; Taster rostgelb; Backen gelblich seidenschimmernd. Stirn schwärzlichbraun, unten lichter, an den Augenhöhlenrändern fast kiesgelb. Rückenschild glänzend schwarz, wenig stahlbläulich, in gewisser Richtung vorn greis, mit zwei schwarzen Linien; Schildchen sehr düster kastanienbräunlich durchscheinend; Hinterleib etwas deutlicher, glänzend, an der Bauchfläche mit gelblichen Einschnitten; die Enden der Abschnitte weißschimmernd. Flügel wenig graulich, an der äußersten Wurzel braun, Adern ocherbraun; Schüppchen und Schwinger bräunlich. Beine schwarz. — In Fabricius und meiner Sammlung.

Anmerk. Diese Beschreibung ist nach dem in Fabricius Sammlung steckenden Exemplare, wozu freilich seine Angabe der Größe (M. ferae triplo minor) gar nicht paßt; indessen citirt Fabricius die Abbildung von Drury, welche allerdings der Größe nach mit dem Exemplare seiner Sammlung übereinstimmt. Im Königlichen Museum zu Kopenhagen findet sich aber als T. hystrix eine Art, die der Größe nach besser zur Fabricischen Angabe paßt, da sie kaum 4 Linien lang ist. Sie hat eine dicke Statur, würde aber nach der Fühlerbildung zu einer andern Horde gehören. Ich lasse die Beschreibung hier folgen:

Fühler bräunlichschwarz, das dritte Glied länger als das zweite, an der Spitze kaum erweitert. Untergesicht, Backen, Augenhöhlenränder schwärzlich, in gewisser Richtung kaum ein wenig weißlich schimmernd; Taster schwarz; Stirn sehr satt röthlichbraun. Rükkenschild kohlenschwärzlich, mit vier weuig deutlichen schwärzeren linienartigen Striemen; Schildchen düster braun; Brustseiten schwarz. Hinterleib schwarz, jeder Abschnitt mit zwei oder drei Reihen langer starker Stacheln oder Dornen, mit zwischenstehenden dünneren Borsten; Bauch schwarzborstig. Flügel rauchgraulich, mit braunen Adern ohne sattere Einfassung; Schüppchen braun. Beine kastanienbräunlich schwarz.

7. Tachina macularia *Pall.*

Nigra; abdomine citrino: maculis apiceque nigris; alis fuscis basi flavido albo. Schwarz, mit citrongelbem Hinterleibe mit schwarzen Flecken und Spitze; Flügel schwärzlichbraun, mit gelblichweißer Wurzel. — Länge 6 Linien. — Aus Südrußland.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 44. Nr. 86.

In Pallas Manuskripte steht von dieser Art Folgendes:

Musca macularia: seticornis, setosa, abdomine fulva, basi apice maculisque binis atris, alis basi albis.

In pascuis ad Tanain lecta.

Magnitudo M. carnariae, setosa maxime scutello et thorace. Caput album postice pallido pilosissimum. Thorax pedesque toti setosa atra. Abdomen fulvo luteum supra setis rarioribus nigris, apice toto, macula medii dorsi distincta transverse ovali, aliaque paulo majore cum nigredine baseos confluente, atris. Alae fuscae, basi cum squamis halterum albae. Lobuli pedum subunguiculatae multo minus insigne quam praecedentibus (M. grossa, fera).

Die Fühler sind an dem einzigen übrig gebliebenen Stücke verloren gegangen, sie gehört aber wahrscheinlich in diese erste Horde. Untergesicht und Backen weiß; Stirn haargreis, mitten koschenillröthlich braun, in gewisser Richtung weißlich. Rückenschild glänzend schwarz, mit schwarzen Borsten, der Halskragen aber greis. Schildchen wenig röthlich; Brustseiten fast rußbraun. Hinterleib citrongelb: erster Abschnitt mitten breit schwarz; zweiter mit queer eirundem Flecken, der vorn mit dem Schwarzen des ersten Abschnittes zusammenhängt; der dritte Abschnitt mit einem queer eirunden, die Spitze berührenden, von der Wurzel entfernten schwarzen Flecke; am vierten Abschnitte ist die ganze hintere Hälfte schwarz. Flügel schwärzlichbraun, an der Wurzel ziemlich breit weißlich. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

8. Tachina algens.

Nigra; capite orichalceo, occipite flavo-hirto, alis basi flavidis. Schwarz, mit messinggelbem Kopfe, gelb behaartem Hinterkopfe und gelblicher Flügelwurzel. — Länge 5⅔ Linien. — Aus Nordamerika.

Fühlerwurzel braun, Endglied schwarz. Untergesicht, Backen, Stirn satt messinggelb. Scheitel schwärzlich. Hinterkopf sehr stark gelblich behaart, wie mit einem Halskragen. Mittelleib glänzend schwarz, mit röthlichem Schildchen. Hinterleib glänzend schwarz, mit sehr kurzen schwarzen Härchen und sehr starken Borsten, welche letztere am hinteren Rande der Abschnitte und am After stehen. Flügel fast wasserklar, an der Wurzel licht gelb, mit gelben Adern, aber schwarzbrauner Rippe oder Randader. Schwinger gelb; Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

9. Tachina nigripennis.

Nigra; capite aurato; alis nigris; antennis apice incisis. Schwarz, mit vergoldetem Kopfe, schwarzen Flügeln und an der Spitze eingeschnittenen Fühlern. — Länge 5½ Linien. — Aus Brasilien.

Statur wie T. lurida F. Fühler rostgelb, mit braunem Endgliede, welches an der Spitze in einen vorderen kürzeren und hinten längeren Theil gespalten oder eingeschnitten ist. Taster rostgelb; Untergesicht, Backen und Augenhöhlenränder matt goldschimmernd; Stirn rostroth. Rückenschild schwarz glänzend, ohne Linien. Hinterleib schwarz, Spitze des vierten Abschnittes und After röthlich. Flügel und Schüppchen, wie auch die Beine schwarz. — Im Berliner Museum.

Anmerk. Auf den ersten Anblick möchte man die merkwürdige Bildung des letzten Fühlergliedes für zufällige Beschädigung halten, welche es aber nicht sein kann, da sie an beiden Fühlern vollkommen gleich ist.

10. Tachina bombylans.

Griseo fuscana, abdomine flavo-diaphano apice brunneo nigro spinoso, punctis mediis nigris. Greisbräunlich, mit gelb durchscheinendem, an der Spitze braunen, schwarzdornigem Hinterleibe und schwarzen Mittelpunkten. — Länge 5½ bis 6 Linien. — Vom Kap.

Fabr. Ent. syst. Supplem. Stomoxys bombylans: pilosa cinerea, abdomine pallido: fasciis tribus atris.

Magna in hoc genere. Antennae incumbentes, crassiores ferrugineae. Caput pallidum atomis ferrugineis. Thorax pilosus, griseus, immaculatus. Ab-

domen valde pilosum fasciis tribus nigris: posteriore majore. Alae obscurae, basi ferrugineae. Pedes ferruginei.

Coquebert Illustr. icon. Insect. 115. Tab. 25. fig. 16.
Fabr. Syst. Antl. 281. 6. Stomoxys bombylans.

Der T. corpulenta, Nr. 1., sehr ähnlich. Fühler rostbraun; Untergesicht gelblich, wenig weißschimmernd; Stirn gelb, mit weißlichen Augenhöhlenrändern. Taster so lang als der vorgestreckte Rüssel, dem sie eine Scheide bilden. Rückenschild greisbräunlich, ohne Linien, an den Seiten ocherbraun; Schildchen mit langen schwarzen Dornen. Erster Hinterleibsabschnitt mit einem schwarzen Mittelflecke, zweiter an der Wurzel mit einem schwarzen Queerpunkte und an der Spitze auf jeder Seite einen kleinen rostgelblich braunen Fleck; dritter Abschnitt mit etwas größerem schwarzen Queerpunkte und einer braunen, mitten etwas schmäleren Binde an der Spitze; vierter mit einem schwarzen Mittelflecke an der Wurzel und brauner Spitzenhälfte. Hinterränder der Abschnitte mit abwechselnd längeren und kürzeren Dornen besetzt, auf dem zweiten und dritten Abschnitte steht außerdem noch an jeder Seite eine Queerreihe von Dornen, und auf dem vierten ist die Spitzenhälfte mit mehren Dornreihen besetzt; der Raum zwischen den Dornreihen ist mit sehr feinen weißlichen Haaren versehen. Flügel wenig graulich, an der Wurzel und an der Rippe bis über die Mitte der Länge rostgelb; die Queerader der Spitze läuft fast ganz gerade. Schüppchen gelblich; Schwinger rostgelb. Beine rostgelb, mit bleicheren Schienen und Füßen. — In Westermann's und meiner Sammlung.

Anmerk. So schlecht die Abbildung bei Coquebert ist, so läßt sie doch an der Richtigkeit des Citats nicht den geringsten Zweifel; an dem in fig. B. vergrößerten Kopfe ist die Fühlerform deutlich genug zu erkennen. Die Binden des Hinterleibes erscheinen wellenförmig und aus Flecken zusammengesetzt.

11. Tachina armata.

Thorace glauco, nigrolineato; abdomine flavido - diaphano, nigrospinoso, apice nigro. Mit schimmelgrauem, schwarzlinigen Rückenschilde, durchscheinend gelblichem, schwarz bedornten, an der Spitze schwarzen Hinterleibe. — Länge 5½ Linien. — Von Cuba.

Der vorigen sehr ähnlich. Fühlerform dieselbe. Farbe aber schwärzlichbraun, mit innen rostgelber Wurzel des Endgliedes. Rüssel ebenso vorgestreckt, aber die ebenso langen gelblichen Taster minder schmal. Untergesicht weiß; Stirn gelblichroth. Rückenschild düster schimmelgrau, die mittleren Linien hinten abgekürzt und stark auseinanderlaufend, aber nicht unterbrochen; die äußere dicker, vorn und hinten abgekürzt und mitten unterbrochen; Schildchen bedornt. Hinterleibsabschnitte jeder mit einem sehr feinen schwarzen Punkte in der Mitte, der vierte Abschnitt überall bräunlichschwarz, ausgenommen an den Seiten seines vorderen Randes; Dornen des Schildchens und Hinterleibes wie bei der vorigen, doch fehlen die Zwischenreihen am zweiten und dritten Abschnitte. Flügel überall rauchgraulich, die Queerader an der Spitze gebogen. Schüppchen rauchgraulich; Schwinger gelblich, mit braunem Knopfe. Beine rostgelblich; Wurzel der Schenkel schwärzlich. — In meiner Sammlung.

12. Tachina javana.

Antennis fronteque ferrugineis; thorace griseo, nigro-vittato; abdomine tessellato. Mit rostfarbenen Fühlern und Stirn, greisem, schwarz gestriemten Rückenschilde und gewürfelten Hinterleibe. — Länge 5 Linien ♀. — Von Java.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 24. Nr. 35.

Spitze des letzten Fühlergliedes schwärzlichbraun; Backen und Untergesicht gelblichweiß, fast silberschimmernd; Stirn röthlich rostgelb; innere Augenhöhlenränder messinggelb, in's Goldgelbe fallend. Rückenschild mit drei schwarzen Striemen, neben der mittleren an jeder Seite eine schwarze Linie, welche sich weiter nach vorn erstreckt als die Strieme selbst; Brustseiten fast haargreis. Hinterleib greis und schwärzlich gewürfelt; die Grundfarbe röthlich, an den Seiten und am Bauche mehr in die Augen fallend. Flügel graulich. Beine schwarz, weißlich schimmernd. — In Westermann's und meiner Sammlung.

13. Tachina analis *F.*

Thorace griseo, abdomine nigro apice albido micante. Mit greisem Rückenschilde und schwarzem, an der Spitze weißlich schimmernden Hinterleibe. — Länge 4½ bis 5 Linien ♂♀. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 311. 11. T. analis: pilosa grisea abdomine cyaneo nitido, ano cinereo.

Minor T. hystrice. Os albidum, antennis ferrugineis apice fuscis. Thorax pilosus, obscure griseus. Abdomen atro cyaneum, nitidum ano cinereo. Alae albae costa fusca. Pedes nigri.

Fühler rostbraun, an der Spitze schwärzlichbraun; Backen und Untergesicht weißlich seidenschimmernd. Stirn ocherbraun, mit greisen Augenhöhlenrändern. Rückenschild etwas metallglänzend, vorn mit drei düsteren Linien und zwei schmalen Seitenstriemen; Spitze des Schildchens wenig röthlich. Hinterleib glänzend schwarz, an den trockenen Exemplaren meistens etwas nelkenbraun durchscheinend; der vierte Abschnitt gelblich oder weißlich schimmernd, mitten unterbrochen, die nach dem Bauche umgeschlagenen Enden aller Abschnitte weißschimmernd; Flügel wenig gelblich; Rippenader schwärzlichbraun, die übrigen gelblich; an einigen ist die mittlere Querader schwärzlichbraun gesäumt und alle Adern braun. Schüppchen gelblichweiß, seidenschimmernd. Beine pechfarben; Schenkel hinten weißschimmernd.

Diese Art ändert ab mit gelblichem Rückenschilde, röthlichem Schildchen und rostbraunen Beinen. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

14. Tachina varia *F.*

Canescens; thorace nigello-lineato, scutello abdomineque obscure rubido: hoc albo nigroque tessellato.

Fast haargreis, mit schwärzlich liniirtem Rückenschilde, düster röthlichem Schildchen und Hinterleibe, dieser weiß und schwarz gewürfelt. — Länge 5½ Linien ♀. — Aus Ostindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 327. 62. Musca varia: antennis setariis grisea abdomine rufo albo nigroque vario.

Magnitudo M. radicum. Os album nitidum. Antennae incumbentes, rufae, apice nigrae. Vertex fuscus. Thorax et scutellum pilosa, grisea, vix lineata. Abdomen rufo, albo nigroque subtessellatum ano imprimis setis longioribus nigris piloso. Alae obscurae. Pedes nigri.

Fabr. Syst. Antl. 301. 86. Musca varia.

Schlanker Statur. Fühler rothgelb. Endglied mit schwarzbrauner Spitze; Untergesicht gelblich, mit silberweißem Schimmer; Stirn rothgelb, mit bleich gelblichen Augenhöhlenrändern. Rückenschild haargreis, mit vier schwarzen Striemen, deren mittlere linienartig sind und noch eine unpaare zwischen sich haben; Schildchen und hintere Ecken schimmern durch das Haargreise etwas röthlich, ebenso der schwarz und weiß gewürfelte Hinterleib. Flügel gelblich. Adern und Schwinger lehmgelblich. Rippe braun; Verlauf wie Meig. Taf. 41. Fig. 28. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

15. Tachina robusta.

Nigella, nitens, albido pruinosa; antennis, scutello anoque rubidis. Glänzend schwärzlich, weißlich bereift, mit röthlichen Fühlern, Schildchen und After. — Länge 4¾ Linien ♀. — Von Montevideo.

An den Fühlern ist nur das rundliche Endglied bräunlichschwarz. Untergesicht und Backen gelblich, mit etwas gelblich silberweißem Schimmer. Stirn ziegelröthlich, mit gelblich weißschimmernden, oben allmählig bräunlichen Augenhöhlenrändern. Rückenschild fast halbmetallisch schwärzlich; in dem weißlichen Schimmer bleiben fast in jeder Richtung vier schwarze Striemen. Brustseiten schwärzlich, mit wenig gelblichweißem Schimmer. Schildchen röthlich, auch mit weißem Schimmer. Hinterleib etwas glänzend schwarz; an den ersten Abschnitten nur die Seiten schwach kastanienbräunlich roth, der vierte Abschnitt aber überall deutlich braunröthlich. Alle Abschnitte in gewisser Richtung weißschimmernd, fast wie großwürfelig. Flügel etwas gelblichgrau. Adern wie Meig. Taf. 41. Fig. 23. Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

16. Tachina macrocera.

Nigella; antennis maximis; fronte anoque rubidis; abdomine maculis albo micantibus. Schwärzlich, mit sehr großen Fühlern, röthlicher Stirn und After; Hinterleib mit weißschimmernden Flecken. — Länge 3½ Linien. — Aus Brasilien.

Ziemlich schlank von Statur. Fühler röthlich; Untergesicht röthlich, aber schneeweiß schimmernd; Stirn gelblichroth, an den Seiten

breit weißschimmernd, mit schwärzlicher Grundfarbe. Mittelleib schwarz, ziemlich glänzend; Rückenschilds- und Brustseiten weißschimmernd. Hinterleib etwas glänzend schwärzlich: zweiter und dritter Abschnitt an den Seiten schwach röthlich und, nebst dem vierten, an ihrer Wurzel weißschimmernd. Flügel kaum ein wenig graulich; Queeradern fast wie bei T. obesa (s. o.), aber etwas weiter von der Flügelspitze entfernt liegend. — In meiner Sammlung.

† 17. Tachina vivipara *F.*

„Pilosa grisea, abdomine ferrugineo, scutello cupreo." Behaart grau, mit rostfarbenem Hinterleibe und kupferrothem Schildchen. — Von den Inseln des stillen Meeres.

Fabr. Syst. Antl. 309. 3. Tachina vivipara.

„Groß. Kopf grau, mit weißlichem Munde. Rückenschild behaart, „grau schwärzlichbraun liniirt. Schildchen kupferroth, metallglän„zend. Hinterleib mit schwarzen, steifen Haaren besetzt, fast rost„farben (subferrugineum) mit schwarzen Rändern der Einschnitte. „Beine bleich ziegelröthlich (testacei)." — Von Billardière mitgebracht.

18. Tachina Westermanni.

Anthracina; ano rubiginoso. Kohlschwarz, mit roströthlichem After. — Länge $6\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedemann Zool. Magaz. III. 23. Nr. 34.

Fühler schwarz, Endglied nicht länger und kaum breiter als das zweite. Taster rostgelb, mit einigen Borsten an der Spitze; Untergesicht und Backen schwarz, silberweißlich schimmernd; Stirn schwarz. Rückenschild kohlschwarz, vorn wenig weißlich schimmernd, mit zwei schwarzen, hinten auseinanderlaufenden und ein wenig verdickten Linien, neben denen auf jeder Seite eine kaum bemerkbare Linie läuft. Brustseiten kohlschwarz. Hinterleib kohlschwarz, in gewisser Richtung weißlich schimmernd; Spitze des vierten Abschnittes breit roströthlich. Flügel wenig graulich, mit schwarzbraunen Adern. Schwinger bräunlich. Beine schwarz. — In Westermann's und meiner Sammlung.

Zweite Horde: Letztes Fühlerglied wenigstens so lang als das zweite. Meig. Taf. 41. Fig. 2.

19. Tachina melanoppyga.

Thorace vittato; abdomine flavo: apice alisque nigris. Mit gestriemtem Rückenschilde, gelbem Hinterleibe, mit schwarzer Spitze und Flügeln. — Länge 6 Linien ♀. — Aus Surinam.

Dick von Statur. Fühler schwarz. Untergesicht gelblich, mit schneeweißem Schimmer. Stirn braunroth, neben den Augen breit und glänzend schwarz. Mittelleib schwarz, obenauf mehr weniger, zumal nach vorn, greisschimmernd, wo dann vier fast gleich breite schwarze Striemen sich zeigen. Hinterleibs erste drei Abschnitte sowohl an der Rücken = als Bauchfläche gelb und durchscheinend; übrige Abschnitte schwarz. Flügel schwarz: am Innenrande allmählig verwaschen. Schüppchen schwärzlich. Beine schwarz. — Im Frankfurter Museum.

20. Tachina Daemon.

Nigra; stethidio parum albo micante; hypostomate orbitisque albo micantibus; fronte supra utrinque nigro nitente; alarum venis fuscano limbatis, vel alis fuscano-flavidis. Schwarz, mit wenig weißschimmerndem Rückenschilde, weißschimmerndem Untergesichte und Augenhöhlen; Stirn oben an den Seiten glänzend schwarz; Flügeladern bräunlich eingefaßt, oder die Flügel überall bräunlichgelb. — Länge 5½ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Dick von Statur. Fühler schwarz, an den Gelenken röthlich. Vorderrand des letzten Gliedes conver. Taster rostgelb. Untergesicht gelblich, mit fast silberweißem Schimmer Stirn mitten bräunlichroth, an den Seiten unten silberweiß, am viel größeren oberen Theile hingegen glänzend und zwar etwas bläulichschwarz. Hinterkopf greis behaart, mit schwarzen Borsten. Mittelleib auch etwas bläulichschwarz, in schräger Richtung wenig weißschimmernd, wo dann auf dem Rückenschilde die gewöhnlichen Linien erscheinen. Hinterleib glänzend schwarz, in keiner Richtung sich verändernd. Flügel ein wenig gelblich, an den Adern bräunlich gesäumt, die

letzte Längsader ausgenommen. Schüppchen bräunlich; Schwinger braun, mit gelber Wurzel. Beine bräunlichschwarz; vorderste Schenkel weißschimmernd. — In meiner Sammlung.

21. Tachina ventralis.

Thorace griseo, vittis quatuor nigris; scutello abdomineque luteis, hoc maculis geminis nigris; alis turbidis; antennis nigris. Mit grauem, schwarz vierstriemigen Rückenschilde, lehmgelbem Schildchen und Hinterleibe, dieser mit schwarzen Doppelflecken; bräunlich getrübten Flügeln und schwarzen Fühlern. — Länge 5½ Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 45. Nr. 87.

Fühler schwarz, in gewisser Richtung greis; Untergesicht weißlich; Rand des Maules breit, aber wenig lehmgelblich; Taster lehmgelb; Backen kaum gelblich; Stirn wenig röthlichbraun, dicht an den Fühlern gelbröthlich, mit licht messinggelben Augenhöhlenrändern; Hinterkopf greis behaart. Rückenschild ziemlich rein grau, mit vier deutlichen, ziemlich breiten schwarzen Striemen, deren mittlere bald hinter der Nath abgekürzt; Schildchen lehmgelb; Brustseiten wenig schimmelgraulich, gelblich behaart. Hinterleib rostbräunlich gelb, zweiter bis fünfter Abschnitt jeder mitten mit einem mehr weniger dreieckigen Flecke, der durch eine grauliche Mittelstrieme getheilt ist; diese Flecken nehmen an den hinteren Abschnitten an Größe zu, der letzte Abschnitt ist greis, ohne Schwarzes; übrigens ist der Hinterleib gelblich behaart und mit starken schwarzen Stacheln besetzt; der Bauch erscheint wie eine schwarze Strieme; Flügel trüb, mit bräunlich gesäumten Adern. Beine mehr weniger gelbroth; Schenkel schimmelgraulich, hintere unten mehr weniger röthlich; Füße schwärzlichbraun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Anmerk. Diese Art hat Aehnlichkeit mit horrida, ist aber doch sehr verschieden von ihr und schon durch die Fühlerbildung hinlänglich bezeichnet, da das letzte Glied etwas länger als das zweite erscheint, und übrigens breiter und hinten convex ist.

22. Tachina abrupta.

Thorace glauco, nigro-vittato; abdomine melleo: vitta maculari nigra. Mit schimmelgrauem, schwarzstriemigen

Rückenschilde und honiggelbem Hinterleibe mit schwarzer Fleckenstrieme. — Länge 5 Linien ♂. — Aus Nordamerika.

Fühlerwurzel gelb, Endglied nur an der Wurzel, und übrigens braun; Taster gelb, schmal; Untergesicht weißschimmernd; Stirn düster röthlich, mit gelben Augenhöhlenrändern. Rückenschild gelblich schimmelgrau. Seitenränder und Schildchen reiner gelblich; die vier schwarzen Striemen sehr deutlich und deren zwei innere nicht linienartig. Hinterleib honiggelb, an der Spitze satter: auf dem zweiten und dritten Abschnitte ein schmal länglicher Mittelfleck, der auf dem dritten schmäler und die Wurzel nicht völlig erreichend; Rücken und Seiten mit schwarzen Borsten, die an den Seitenrändern gedrängter stehen. Bauch ungefleckt, am zweiten Abschnitte nur in der Mitte mit wenigen schwarzen Borsten; dritter und vierter mit zwei schwarzen Borsten-Parthieen; der Bauch übrigens mit sehr feinen gelben Härchen besetzt. Flügel etwas graulichgelb, was an der Wurzel mehr rein ist; Queeradern der Spitze näher als bei T. spinosa, gebogen und wie in Meigen Taf. 41. Fig. 22., die vierte Längsader nicht jenseits der Spitzenqueerader fortgesetzt. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

23. Tachina nitens.

Nigra, nitens; fronte rubida; abdomine albido trifasciato.

Glänzend schwarz, mit röthlicher Stirn und weißlich dreibandirtem Hinterleibe. — Länge 5 Linien. — Aus Brasilien.

Ziemlich schlank. Fühler bräunlichschwarz, mit röthlichen Gelenken. Untergesicht gelblich, schneeweiß schimmernd; die röthliche Stirn an den Augenhöhlenrändern breit schwärzlich, mit schneeweißem, am oberen Theile weniger merklichen Schimmer. Rückenschild vorn und an den Seiten weißschimmernd, mit den gewöhnlichen Linien; Schildchen sehr glänzend, aber, wie überall, nicht tief schwarz; Brustseiten weißschimmernd. Hinterleib wie das Schildchen: erster bis dritter Abschnitt an der Wurzel breit weißschimmernd, welches an den Seiten deutlicher ist, als mittenauf, doch in gewisser Richtung deutliche weiße Binden bildet. Flügel wenig gelblich, Rippenfelder am meisten; Queeradern ein wenig gekrümmt, die an der Spitze neben der Längsader in einem sehr spitzen Winkel zum Rande auslaufen. Beine schwarz; Schenkel ein wenig weißschimmernd. — In meiner Sammlung.

24. Tachina disjuncta.

Thorace griseo, nigro lineato; abdomine nigro, niveo fasciato; antennis brevibus. Mit greisem, schwarz liniirten Rückenschilde, schwarzem, schneeweiß bandirten Hinterleibe und kurzen Fühlern. — Länge 4⅔ Linien ♂. — Aus Nordamerika.

Wiedem. Analecta entom. pag. 45. No. 88.

Fühler rostgelblich roth, drittes Glied sehr kurz; Untergesicht rostgelblich roth, schneeweiß schimmernd; Stirn düster röthlich, mit breit, aber wenig gelblichen Augenhöhlenrändern. Mittellinien des Rückenschildes vorn ein wenig zusammenlaufend, hinten ein wenig verdickt, die äußeren deutlicher, alle an der Nath unterbrochen; Brustseiten schneeweiß schimmernd. Auf dem Hinterleibe drei breite schneeweiße Binden an der Wurzel des zweiten bis vierten Abschnittes, die an der Bauchfläche nur in gewisser Richtung erscheinen; die Baucheinschnitte hingegen sind in jeder Richtung, obwohl sehr schmal, weiß; Flügeladern bräunlich gesäumt. Beine schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

25. Tachina copulata.

Nigella; thorace quadrivittato; abdomine atro; alis infumatis. Schwärzlich, mit vierstriemigem Rückenschilde, tief schwarzem Hinterleibe und rauchgrauen Flügeln. — Länge 4½ Linien. — Aus Brasilien.

Gedrungener Statur. Fühler schwarz; Untergesicht am Männchen schwärzlich, am Weibchen gelblich, an beiden weißschimmernd, welches indessen am Weibchen viel reiner erscheint. Stirn ein wenig röthlich; Hinterkopf am Männchen schwärzlich, am Weibchen weißlich behaart. Rückenschild schwärzlich, ein wenig in's Schiefergraue ziehend, mit vier schwarzen linienartigen Striemen von fast gleicher Dicke. Hinterleib einfarbig und besonders am Weibchen tief schwarz; am Männchen in gewisser sehr schräger Richtung ein wenig gelblich erscheinend, an beiden mit starken schwarzen Borsten. Flügel rauchgrau. Queeradern wie bei Meigen Taf. 41. Fig. 22. Schüppchen bräunlich. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

26. Tachina seminigra.

Thorace grisescente, abdomine nigro-chalybeo; fronte rubida; alis fuscanis. Mit greisgelblichem Rückenschilde, schwärzlich stahlblauem Hinterleibe, röthlicher Stirn und bräunlichen Flügeln. — Länge 4 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Sie ähnelt einigermaßen der T. analis (s. o.), unterscheidet sich aber schon durch die Fühler u. s. w. leicht genug.

Statur ziemlich gedrungen. Fühlerwurzel röthlich, Endglied bräunlichschwarz. Untergesicht gelblich, mit weißem Schimmer; Stirn licht und etwas gelbröthlich, an den Augenhöhlenrändern schwärzlich, mit licht gelblichem Schimmer; Hinterkopf licht gelblich behaart. Mittelleib greisgelblich, mittenauf zwei hinten auseinanderlaufende Linien und weiter außen an jeder Seite eine etwas dickere, an der Nath unterbrochene linienartige Strieme von schwarzer Farbe. Hinterleib überall glänzend schwärzlich stahlblau, kaum am After in gewisser Richtung ein wenig schwach gelblich schimmernd. Flügel bräunlichgelb, gegen die Rippe hin satter. Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

27. Tachina nuba.

Flavida; abdomine maculis atris. Gelblich; Hinterleib mit tief schwarzen Flecken. — Länge 4 Linien. — Aus Nubien.

Von schlanker Statur, wie T. brevicornis. Fühlerwurzel braunroth, Endglied doppelt so lang als das zweite, schwärzlich, stark grauschimmernd. Taster rothgelb. Untergesicht bräunlich, aber mit starkem gelblichweißen Schimmer. Stirn graugelb; die nach oben schmal auslaufenden Augenhöhlenränder schön gelblich silberschimmernd. Rückenschild gelblich; von der Zeichnung kann ich nichts sagen, da an meinem Exemplare das Mittelfeld ölig und schwarz geworden ist. Brustseiten schwärzlich, mit grauweißem Schimmer. Hinterleib auf jedem Abschnitte mit drei tief schwarzen, am Spitzenrande der Abschnitte stehenden Flecken; der Mittelfleck des zweiten verlängert sich striemenartig zum ersten Abschnitte, der auch seine drei Flecken hat. Diese Flecken verändern sich in keiner Richtung. Flügel ungefärbt; Adern braun; Queeradern hoch über der Spitze. Schüppchen weiß. Beine schwarz, mit greisem Schimmer der Schenkel. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

28. Tachina breviventris.

Nigra; thorace schistaceo micante; abdomine absque nitore; alis basi tantum fuscis. Schwarz, mit ſchiefergrau ſchimmerndem Rückenſchilde, nicht glänzendem Hinterleibe und nur an der Wurzel braunen Flügeln. — Länge $3\frac{3}{4}$ Linien. — Aus Braſilien.

Sie iſt der vorigen, zumal dem Männchen, ähnlich, unterſcheidet ſich aber durch minder breites Endglied der Fühler, durch faſt waſſerklare Flügel und viel weniger gebogene Queeradern. Statur gedrungen; Fühler überall ſchwarz, mit weißlichem Schimmer; zweites Glied nicht halb ſo lang als das dritte, dieſes am Ende nicht breiter. Untergeſicht ſchiefergrau, graulichweiß ſchimmernd. Taſter ſchwarz; Stirn ſehr düſter röthlichbraun, mit breit ſchiefergraulich ſchwarzen, weißſchimmernden Augenhöhlenrändern. Hinterkopf weißlich, mit kaum greiſen Haaren und ſchwarzen Borſten. Mittelleib ſchiefergraulich ſchwarz, graulichweiß ſchimmernd, wobei dann obenauf vier wenig merkliche ſchwarze Linien — die äußeren etwas breiter — zum Vorſcheine kommen. Schildchen und Hinterleib tief ſchwarz, ohne Glanz; After unten ein wenig röthlich. Hinterleib ſehr kurz. Flügel faſt waſſerklar, nur an der Wurzel und den Schüppchen ſchwärzlichbraun. Queeradern wie Meigen Taf. 41. Fig. 22., aber faſt gerade. Beine ſchwarz. — In meiner Sammlung.

29. Tachina cinerea *F.*

Cano cinerascens; abdomine subtessellato, pedibus nigellis. Haargreis aſchgraulich, mit faſt gewürfeltem Hinterleibe und ſchwärzlichen Beinen. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Oſtindien.

Fabr. Ent. Syst. IV. 331. 82. Musca cinerea: antennis setariis pilosa cinerea, antennis pedibusque nigricantibus.

Statura praecedentis (M. nigricornis). Caput cinereum, antennis obscurioribus proboscide apice atra. Thorax et abdomen cinerea immaculata. Squama halterum nivea. Pedes obscuriores tarsis nigris. Alae albidae.

Fabr. Syst. Antl. 305. 105. Musca cinerea.

Fühler an der Wurzel röthlich, das ziemlich kurze Endglied schwärzlichbraun. Untergesicht und Backen silberweißlich; Stirn sehr breit, vorstehend, mitten nicht eingedrückt, sehr licht aschgraulich, mit wenig gelblichen Augenhöhlenrändern. Augen klein; Rückenschild wie bestäubt aschgraulich, mit zwei wenig merklichen düsteren Linien und Striemen; Brustseiten ein wenig schimmelgraulich; Hinterleib flach, aus aschgrau und haargreis gewürfelt. Flügel weißlich, mit gelblichen Adern; Schüppchen groß, milchweißlich, die kleineren elfenbeinweiß; Schwinger rostbraun. Beine weißschimmernd. — In der Fabricischen Sammlung.

30. Tachina aenea.

Aeneo nigro; alis flavidis, antennis basi rubidis. Erzgrünlich schwarz, mit gelblichen Flügeln und röthlicher Fühlerwurzel. — $2\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Montevideo.

Fühlerwurzel röthlichgelb, Endglied wenig länger als das zweite, schwarz. Untergesicht rothbraun; Stirn ebenso, doch düsterer. Augen vor dem Scheitel fast zusammenstoßend, über den Fühlern breit getrennt. Rumpf überall glänzend grünlichschwarz. Flügel an der Wurzel und Rippe wegen der rostgelblichen Adern und Schüppchen stark gelblich. Queeradern sehr schräg liegend. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

31. Tachina depleta.

Lutea; stigmate alarum melleo, venaque transversa media fusca. Lehmgelb, mit honiggelbem Randmale und schwarzbrauner mittlerer Queerader der Flügel. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Statur ziemlich gedrungen. Fühler sehr kurz, rostgelb, Endglied etwa doppelt so lang als das sehr kurze zweite, an der Spitze ein wenig abgerundet. Taster und Stirn rostgelb. Untergesicht und Backen lehmgelb, in gewisser Richtung bleicher, aber nicht weißschimmernd. Augenhöhlenränder bleich gelb; Augen oben ziemlich dicht beisammen liegend. Rückenschild kaum in gewisser Richtung sehr wenig weißlich schimmernd. Hinterleib etwas reiner gelb, durchscheinend; von der Seite gesehen sind die Wurzeln der Abschnitte breit, aber schwach weißlich schimmernd und durchscheinender als die Spitzen. Flügel wenig gelblich, alle Adern, außer der mittleren Queerader, gelb. Schüppchen gelb. Beine lehmgelb. Alle Härchen und Borsten schwarz. — In meiner Sammlung.

32. Tachina potans.

Canescens; abdomine fasciis albis maculisque lateralibus rubidis; rostro elongato. Graulich; Hinterleib mit weißen Binden und röthlichen Seitenflecken; mit langem Rüssel. — Länge bis 3½ Linien. — Aus China.

Sie gehört zur zweiten Horde, da das letzte Fühlerglied wenig länger ist als das zweite und an Breite ein wenig zunimmt. Statur schlank. Augen unbehaart. Fühlerfarbe schwarz, nur am zweiten Gelenke etwas röthlich. Rüssel lang vorgestreckt (daher mit der europäischen T. longirostris M. verwandt). Taster gelb; Untergesicht weiß; Stirnstrieme gelbroth. Mittelleib weiß bereift, auf schwarzem Grunde; auf dem Rückenschilde kommen linienartige Striemen kaum zum Vorscheine. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Binden an der Wurzel des zweiten bis vierten Abschnittes, der zweite und dritte mit röthlichen, durch die weißen Binden deutlich durchscheinenden Flecken, die am Bauche noch deutlicher, am ersten und vierten aber gar nicht sind. Flügel bräunlich getrübt. Adern wie Meig. Taf. 41. Fig. 26., doch läuft die Spitzenqueerader zum Rande selbst aus. Beine schwarz. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

33. Tachina brevicornis.

Grisea; thorace bivittato abdomine subtessellato, antennis brevissimis. Greis, mit zweistriemigem Rückenschilde, fast gewürfeltem Hinterleibe und sehr kurzen Fühlern. — Länge etwas über 3 Linien. — Von Montevideo.

Fühler schwärzlich. Untergesicht weiß, mit deutlichem Knebelbart. Stirn röthlich, mit breit greisen Augenhöhlenrändern. Die beiden weit auseinander liegenden Rückenschildsstriemen sind schwärzlich und lösen sich in gewisser Richtung jede zu zweien auf, doch so, daß man nicht alle vier auf einmal sehen kann. Das mehr lange als breite Schildchen hat von oben gesehen schwärzliche Seitenränder. Hinterleib in gewisser Richtung mit graulichen Flecken, wovon zwei längliche an der Wurzel der Abschnitte am deutlichsten erscheinen. Flügel an der Wurzel gelblich und an deren Außenrande kurz borstig; auch von der Spitze der Speichenader ragt ein Dörnchen am Außenrande vor. Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz, mit greisem Schimmer. — In meiner Sammlung.

34. Tachina trivittata.

Thorace trivittato; abdomine subtessellato, ano rubido. Mit dreistriemigem Rückenschilde, fast gewürfeltem Hinterleibe und röthlichem After. — Länge 3 Linien. — Aus Westindien.

Fühler schwarz; zweites Glied über noch einmal so lang als das erste, drittes wenig oder gar nicht länger als das zweite. Untergesicht weiß. Stirn tief bräunlichschwarz; Augenhöhlenränder weiß. Rückenschild greis, in der Mitte eine breite schwarze Strieme, die am hinteren Ende plötzlich nur halb so breit bleibt; Seitenstriemen halb so breit als die mittleren, ununterbrochen und unabgekürzt. Brustseiten schwarz, greisschimmernd. Hinterleib schwarz und greis veränderlich, so daß in den meisten Richtungen an den Wurzeln der Abschnitte mitten zwei und an jeder Seite ein greiser, etwas dreiseitige Flecken stehen bleiben; vierter Abschnitt ziegelröthlich, an der Wurzel greis. Flügel ungefärbt. Schüppchen weiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

35. Tachina crudelis.

Grisea; antennis fronteque rubidis; thorace vittato; abdomine tessellato. Greis, mit röthlicher Stirn und Fühlern, gestriemtem Rückenschilde und gewürfeltem Hinterleibe. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Aus Westindien.

Fühler brennend rothgelb, kurz, Endglied wenig länger als das zweite, an der Spitze gerundet. Stirn gelblichroth, fast bräunlich. Taster rothgelb. Untergesicht gelbroth, wenig weißschimmernd; unterhalb der Fühler stehen zwei längere wagerechte Borsten und unter jeder bis zur Mundöffnung eine Längsreihe kürzerer Borsten. Rückenschildsstriemen nicht sehr merklich, die innere fein linienförmig. Hinterleib schwarz und greis gewürfelt. Flügel ungefärbt, Adern wie Meigen Taf. 41. Fig. 26. Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

36. Tachina saltatrix.

Nigra; thorace vittis tribus; abdomine fasciis niveis obsoletis; alis fuscanis. Schwarz; Rückenschild schneeweiß dreistriemig; Hinterleib schwach gebändert; Flügel bräunlich. — Länge $2\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Westindien.

Fühler schwarz, schräg vor= und auswärts gerichtet, zweites Glied etwa noch einmal so lang als das erste, drittes wenig län= ger. Untergesicht schwarz, schneeweiß seidenschimmernd, ebenso die breiten Augenhöhlenränder an der tief schwarzen Stirn. Rücken= schild etwas glänzend und nicht tief schwarz, mit drei schneeweißen Striemen, deren äußere, breiter und deutlicher, eigentlich die Seitenränder bilden; die mittlere ist schmäler, minder deutlich, nur in gewisser Richtung recht sichtbar und scheint hinten abgekürzt; Schildchen schwarz. Brustseiten mit schräger weißlicher Binde; Hinterleib ziemlich glänzend, aber nicht tief schwarz, an der Wurzel der Abschnitte nicht sehr deutliche weiße Binden, die zwar nach Verschiedenheit des Lichtes mehr oder minder sich zeigen, aber durchaus nichts Gewürfeltes bilden. Flügel gleichförmig, aber nicht sehr tief bräunlich. Schüppchen elfenbeinweißlich; Schwinger schwarz. Beine schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

Dritte Horde: Letztes Fühlerglied merklich länger als das zweite.

a) Von sehr schlanker Statur.

37. Tachina Beelzebul.

Anthracina; epistomate aurato; thorace albo - vittato, abdomine tessellato; alis nigris. Kohlschwarz, mit ver= goldetem Untergesichte, weißgestriemtem Rückenschilde, ge= würfeltem Hinterleibe und schwarzen Flügeln. — Länge 6 Linien ♀. — Von Java.

Von schlanker Statur. Fühler und Taster schwarz. Endglied der Fühler wenigstens viermal so lang als das zweite, die Borste förmig gebogen. Untergesicht lebhaft vergoldet, welches sich an den Stirnseiten bis über die Fühler hinaufzieht. Stirn tief schwarz, auch an den Augenhöhlenrändern, welche hingegen an der äußeren Seite der Augen silberweiß sind. Von den drei weißschimmernden Striemen des Rückenschildes sind die äußeren ganz, die mittlere ist hinten stark abgekürzt; neben dieser liegt an jeder Seite noch eine weiße Längslinie, die auch hinter der Nath noch sichtbar bleibt. Schildchen nur wenig weißschimmernd. Schultern und Brustseiten weiß, diese mit schwarzer Binde. Hinterleib kohlschwarz, von oben gesehen an den Seitenrändern schneeweiß, in anderer Richtung fast

gewürfelt, wobei denn in der Mitte eine weiße Längslinie erscheint. Flügel schwarz, mit veilchenblauem Wiederscheine, am Innenrande — und zwar an der Wurzel breiter — rauchgraulich. Schüppchen weiß, mit schwärzlichem Rande; Beine lang schwarz; Schenkel unten weißschimmernd. — Im Leydener Museum.

38. Tachina Diabolus.

Nigra; epistomate aurato; alis nigris. Schwarz, mit vergoldetem Untergesichte und schwarzen Flügeln. — Länge 5½ Linien. — Vom Kap.

Wiedem. Zool. Magaz. III. 26. Nr. 39. Ocyptera Diabolus.

Von schlanker Gestalt. Endglied der schwarzen Fühler ungewöhnlich lang. Stirn und innere Augenhöhlenränder schwarz, nur neben der die Fühler tragenden Erhöhung an jeder Seite ein bleich vergoldeter Punkt; äußere Augenhöhlenränder schneeweiß. Rückenschild glänzend schwarz, mit drei nicht sehr deutlichen, weißschimmernden Striemen, zwischen denen noch zwei solche Linien stehen. Hinterleib schwarz, an den Seiten weißschimmernd. Flügel schwarz; Schüppchen graulichweiß, mit schwärzlichem Saume; Schwinger bräunlich. Beine schwarz, mit weißem Schimmer, besonders an den Schenkeln.

Diesem männlichen von Westermann geschenkten Exemplare ist ein vom Pastor Hesse vom Kap erhaltenes Weibchen vollkommen ähnlich bis auf folgende Punkte: Untergesicht und Backen schneeweiß; Queerader der Flügelspitze mit der zweiten Längsader nicht vereint, sondern dicht neben derselben zum Außenrande der Spitze gehend, wohingegen bei jenem Männchen diese Queerader sich dicht vor dem Ende der zweiten Längsader mit dieser vereinigt.

39. Tachina imbuta.

Nigella; abdomine fasciis duabus albis; alis apice fuscis. Schwärzlich; Hinterleib mit zwei weißen Binden; Flügel mit schwärzlichbrauner Spitze. — Länge 5½ Linien. — Aus Ostindien.

Wiedem. Zool. Magaz. III. 36. Nr. 53. Ocyptera imbuta.

Statur schlank. Fühler bräunlichschwarz; Borste mit rostbrauner Wurzel. Backen gemsledergelb; Untergesicht ebenso, mit braunen Striemen, deren mittlere abgekürzt sind. Bart und Hinterkopfs-

behaarung gelblich. Rückenschild wenig schiefergrau schimmernd, mit zwei mitten stehenden schwarzen Längslinien. Binden des Hinterleibes an der Wurzel des zweiten und dritten Abschnittes. Flügel gelblich; Adern rostgelb; Flügelspitze schwärzlichbraun. Schwinger rostgelblich; Schüppchen gelblich, mit dunklerem Rande. Vordere Schenkel vorn weißschimmernd; Knie ein wenig rostbraun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

40. Tachina alacris.

Canescens; thorace nigro-vittato; scutello, abdominis lateribus anoque rubidis; abdomine nigro alboque vario. Fast haargreis, mit schwarz gestriemtem Rückenschilde, röthlichem Schildchen, Hinterleibsseiten und After; schwarz und weißbuntem Hinterleibe. — Länge $4\frac{1}{2}$ Linien. — Von Java.

Von schlanker Statur, mit kegelförmigem Hinterleibe. Fühler schwärzlich, Endglied wohl viermal so lang als das zweite. Untergesicht und Backen silberweiß schimmernd, welches an den Augenhöhlenrändern ein wenig in's Gelbliche zieht; Stirn selbst schwarz. Rückenschild fast haargreis, mit vier deutlichen schwarzen Striemen; Schildchen röthlich, in gewisser Richtung weißschimmernd. Erster Hinterleibsabschnitt schwarz; zweiter an den Seiten braunröthlich, sonst schwarz, an der Wurzel schneeweiß schimmernd, was in gewisser Richtung mitten und an den Seiten weiter vortritt, in anderer auf der einen Hälfte verschwindet; dritter ebenso, doch ist des Weißen mehr; vierter an der Wurzel in jeder Richtung schneeweiß, an der Spitze fast ziegelroth; an der Bauchfläche schimmert auch der erste Abschnitt weiß, die zwei folgenden haben an der Wurzel eine weiße Binde, die am vierten fast gar nicht sichtbar ist. Flügel wasserklar, mit bräunlich ledergelben Adern; Queeradern sehr schräglaufend; die sehr großen Schüppchen elfenbeinweiß. — In Westermann's Sammlung.

41. Tachina spinipennis.

Thorace nigello utrinque albo; abdomine nigro, albofasciato: maculis duabus flavis, venis alarum spinosis. Mit schwärzlichem, an den Seiten weißen Rückenschilde,

schwarzem Hinterleibe mit weißen Binden und zwei gelben Flecken, und bedornten Flügeladern. — Länge 4 Linien. — Aus Brasilien.

Von äußerst schlanker Statur. Fühler schwarz, mit langem Endgliede, grauschimmernd. Untergesicht und Augenhöhlenränder silberweiß. Rückenschild licht schwärzlich, mit kaum sichtbaren tieferen Linien, an den Seiten breit schneeweiß; Brustseiten fast silberweiß schimmernd. Hinterleib nur halb Linien dick, ziemlich tief und glänzend schwarz; Wurzeln der Abschnitte schneeweiß, an den hinteren breiter; an jeder Seite ein großer, von oben gesehen eirunder honiggelber Fleck, welcher dem ersten und zweiten Abschnitte gemeinschaftlich angehört, die Spitzenhälfte des ersten und die ganze Länge des zweiten einnimmt, von dem anderen ziemlich weit entfernt. Flügel an der Rippe bräunlich. Wurzel der Rippe, Ellenbogenader und vierte Ader jene dichter, die letzteren minder dicht mit Dörnchen besetzt. Schüppchen weiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

42. Tachina Isis.

Thorace nigello, albo trivittato; abdomine pedibusque testaceis. Mit schwärzlichem, weiß dreistriemigen Rückenschilde, ziegelrothem Hinterleibe und Beinen. — Länge $4\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Egypten.

Von äußerst schlanker Statur. Fühler mit gelbrother Wurzel und sehr langem Endgliede. Taster gelbroth. Untergesicht und Augenhöhlenränder schneeweiß; Stirn zwischen den schwarzen Borsten ziegelröthlich durchschimmernd. Rückenschild mit drei weißen Striemen auf glänzend schiefergraulich schwarzem Grunde. Schildchen und Brustseiten weißschimmernd. Hinterleib sehr schlank, bleich gelblich ziegelroth, mit langen schwarzen Borsten, an den Seiten der Wurzel seiner Abschnitte schneeweiß schimmernd, zumal am dritten. Zuweilen zeigen die zwei ersten Abschnitte eine feine schwarze Strieme. Flügel an der Rippe und den Queeradern wenig bräunlichgelb. Schwinger gelblich; Schüppchen weiß. Beine sehr gelblich ziegelroth oder rothgelb, mit breiterer schwarzer Hinterleibsstrieme, auch schwarzen Schienen und Füßen. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

43. Tachina macilenta.

Nigra; thorace vittis, abdomine, fasciis niveis, alis ad costam fuscanis. Schwarz, mit schneeweißen Striemen des Rückenschildes und Binden des Hinterleibes, und an der Rippe bräunlichen Flügeln. — Länge 4 bis 4½ Linien. — Aus Brasilien.

Statur fast so schlank als bei T. spinipennis. Fühler schwarz, mit langem Endgliede; Untergesicht und Augenhöhlenränder silberweiß; Stirn schwarz. Rückenschild glänzend schwarz, mit schneeweißen Striemen, welche die Seitenränder bilden; vorn schimmert die Spitze auch weiß, und dann erscheinen zwei mittlere schwarze Linien. Hinterleib tiefer schwarz, auch glänzend; an den Wurzeln des zweiten und dritten Abschnittes breite schneeweiße Binden, die nach Verschiedenheit des Lichtes etwas veränderlich sind, sich schmäler am Bauche fortsetzen, dem ersten und vierten Abschnitte aber überall fehlen. Flügel an der Rippe bräunlich; Adern bedornt. Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

b) Von dickerer Statur.

44. Tachina bifasciata *F.*

Nigra; abdomine fasciis duabus auratis. Schwarz; Hinterleib mit zwei vergoldeten Binden. — Länge 7 bis 7½ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. System. Entom. 777. 19. Musca bifasciata: antennis setariis nigra abdomine fasciis duabus aureis.
Magna. Os album, antennis nigris. Thorax et abdomen atra, valde pilosa. Versus anum fasciae duae aureae. Pedes nigri ungulis ferrugineis.

Fabr. Ent. syst. IV. 325. 53. Musca bifasciata: antennis setariis rufa (offenbar Druck- oder Schreibfehler für nigra) etc.

Fabr. Syst. Antl. 299. 78. Musca bifasciata.

Latreille in Dict. d'hist. nat. XXIV. 195. 373. Ocyptera bifasciata.

Von gedrungener Statur. Fühler schwarz, mit röthlicher Wurzel; das Endglied wohl viermal so lang als das zweite. Untergesicht und Backen schneeweiß schimmernd. Stirn bräunlichschwarz,

mit breit weißen Augenhöhlenrändern. Rückenschild bräunlichschwarz, in gewisser Richtung vorn weißlich schimmernd, mit zwei hinten wenig auseinanderlaufenden schwarzen Linien; die vier Ecken und das Schildchen röthlichbraun. Hinterleib schwarz; an der Wurzel des dritten und vierten Abschnittes eine breite vergoldete Binde. Flügel schwärzlichbraun; Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — In der Fabricischen und meiner Sammlung.

45. Tachina inusta.

Nigella; scutello abdomineque rubido fuscis; alis ad basin macula fusca. Schwärzlich, mit röthlichbraunem Schildchen und Hinterleibe und bräunlichschwarzem Flecke der Flügelwurzel. — $7\frac{1}{2}$ Linien. — Von Port Jackson in Neuholland.

Fühler kurz schwarz, mit unten gerundetem Endgliede. Taster und Untergesicht bräunlichschwarz, dies mit schwach weißem Schimmer. Stirn schwarz, mit breit graulichweißen Augenrändern. Rückenschild mit vorn in weißlich schimmerndem Grunde vier schwärzlichen Striemen, am Hinterrande und Schildchen rothbraun. Brustseiten vorn mit weißer Binde. Hinterleib düster rothbraun, mit sehr kurzen, nicht dicht stehenden schwarzen Härchen, die nur am After länger sind; am Spitzenrande des vorletzten Abschnittes steht eine Reihe schwarzer Dornen. Flügel ungefärbt, nur dicht hinter der Wurzel ein rundlich viereckiger schwarzer Fleck. Spitzenqueerader unter etwas stumpfem, aber nicht gerundeten Winkel abgehend; gewöhnliche Queerader geschwungen, beide dem Flügelrande sehr nahe. Schüppchen schwärzlich. Beine bräunlichschwarz. — Im Berliner Museum.

46. Tachina sugens.

Canescens; thorace quadrivittato; abdomine griseo nigroque tessellato, ventre rubido; epistomate niveo. Fast haargreis, mit vierstriemigem Rückenschilde; greis und schwarz gewürfeltem Hinterleibe, röthlichem Bauche und schneeweißem Untergesichte. — Länge $6\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Von Java.

Fühlerwurzel braun, Endglied schwarz und über dreimal so lang als das zweite. Untergesicht, Backen, Augenhöhlenränder schneeweiß, in gewisser Richtung röthlich; Stirn tief schwarz; Hinterkopf

weißlich behaart. Rückenschild an beiden Seiten greis; Striemen schwarz, schmal, innere hinten abgekürzt, in haargreisem Grunde, der in gewisser Richtung gelblichgreis erscheint; Schildchen in's Greise ziehend; Brustseiten weißschimmernd, mit schmaler schwarzer Binde. Hinterleib haargreis, gelblichgreis und schwarz fast gewürfelt; von der Rückenfläche her sieht man nichts Röthliches, aber der am Bauche umgeschlagene Theil der Abschnitte ist an deren Wurzel satt röthlich, sonst schwarz, mit weißschimmernden Einschnitten und Seitenrändern. Flügel in der Wurzelhälfte an der Rippe bräunlich, übrigens fast wasserklar; Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz, mit weißschimmernden Schenkeln. Statur und Flügeladern wie die europäische T. laeta M. — Im Leydener Museum, von Professor Reinwardt gebracht.

47. Tachina pyrrhaspis.

Thorace sulphureo, nigro-vittato; scutello fulvo micante; abdomine ferrugineo apice nigro; nigro-spinosa.

Mit schwefelgelbem, schwarz gestriemten Rückenschilde, goldgelb schimmerndem Schildchen und rostgelbem, an der Spitze schwarzen, schwarz bedornten Hinterleibe. — Länge 6 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Der T. armata (s. o.) verwandt, aber doch sehr verschieden von ihr: Rüssel und Taster viel kürzer u. s. w. Fühlerwurzel rostgelb, drittes Glied braun, nicht scheibenförmig, sondern verlängert, etwa doppelt so lang als das zweite. Untergesicht sehr bleich messinggelblich schimmernd; Stirn düster roströthlich, mit messinggelben Augenhöhlenrändern. Der schwefelgelbe Rückenschild zeigt vier deutliche schwarze Striemen, deren mittlere hinten ein wenig auseinanderlaufen, durch die Nath kaum unterbrochen und hinten abgekürzt sind, die äußeren mehr unterbrochen; Schildchen fast durchscheinend rostgelb, in gewisser Richtung goldgelb erscheinend, aber ohne Metallglanz. Hinterleib rostgelb, vierter Abschnitt und After schwarz; Spitze des dritten Abschnittes bis fast zur Hälfte seiner Länge gleichfalls schwarz. Schildchen und Hinterleib mit nicht dicht, aber regelmäßig stehenden Dornen bewehrt und außerdem mit goldgelbem Flaume besetzt; am Bauche findet sich auf dem dritten Abschnitte nichts Schwarzes. Flügel rauchgraulich; Schwinger licht rostgelb; Schüppchen gelblich. Beine rostgelb, mit goldgelblichem Flaume und schwarzen Borsten. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

48. Tachina dasyops.

Thorace griseo; scutello submetallico; abdomine melleo diaphano, albido micante: vitta apiceque nigris. Mit greisem Halsschilde, fast metallischem Schildchen und honiggelbem, durchscheinenden, weißlich schimmernden Hinterleibe, mit schwarzer Strieme und Spitze. — Länge 6 Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedemann Analecta entom. pag. 42. Nr. 78.

Fühler schwärzlichbraun, Endglied über doppelt so lang als das zweite; Untergesicht, Backen und innere Augenhöhlenränder messinggelb; Taster sehr bleich ochergelb; Bart und Hinterkopfsbehaarung gelblich; Stirn schwarz; Augen selbst gelblich behaart; äußerer Augenhöhlenrand silberweißlich. Rückenschild düster greis, mit den gewöhnlichen schwarzen Linien; Schildchen ein wenig kupferröthlich durchscheinend; Brustseiten gelblich, unter der Flügeleinlenkung mit messinggelben Haaren. Erster Hinterleibsabschnitt mitten breit schwarz; zweiter mitten schmal, am hinteren Rande aber plötzlich breiter schwarz; alle Abschnitte in gewisser Richtung weißlich schimmernd. Flügel wasserklar, mit wenig gelblicher Wurzel; Schüppchen elfenbeinweiß. Schwinger rostgelblich; Beine schwarz; Schenkel in gewisser Richtung gelblich. — In Westermann's Sammlung.

49. Tachina leucophrys.

Thorace saturate schisticolore; abdomine nigro; facie nivea; alis limpidis. Mit satt schiefergrauem Rückenschilde, schwarzem Hinterleibe, weißem Gesichte und wasserklaren Flügeln. — Länge 5¾ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Statur wie T. fera F. Fühler schwarz, Endglied doppelt so lang als das zweite; Untergesicht, Backen, Augenhöhlenränder schneeweiß schimmernd. Taster gelb; Stirn bräunlichschwarz. Rükkenschild aus schiefergrau in's Schwarze übergehend, in gewisser Richtung lichter, ja sogar weißlich, mit drei schwarzen Linien und zwei unterbrochenen, wenig merklichen Striemen; Schildchen rein braun, wenig durchscheinend. Hinterleib schwarz, mit kürzeren schwarzen Borsten, aber an der Spitze des dritten Abschnittes und am After längeren Dornen. Flügel wasserklar, an den Längsadern schmal und licht bräunlich gesäumt; Schüppchen braun. Beine

schwarz, an den vordersten Schenkeln weißschimmernd. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

50. Tachina chrysoprocta.

Nigella; orbitis auratis; thorace in fundo grisescente quadrivittato; abdomine griseo micante apice testaceo. Schwärzlich, mit vergoldeten Augenhöhlenrändern, auf greisem Grunde vierstriemigem Rückenschilde und greisschimmernden Hinterleibe mit ziegelrother Spitze. — Länge 5½ Linien ♂. — Vaterland?

Fühler schwarz, Endglied über dreimal so lang als das zweite; Untergesicht weiß, an jeder Seite mit schwärzlicher Strieme; Augenhöhlenränder breit vergoldet. Stirn dazwischen schwarz, dicht über den Fühlern wenig rostbraun; auch am Hinterkopfe sind die Augenhöhlenränder vergoldet. Rückenschildsstriemen wie bei der vorigen, aber der Grund schimmelgraulich. Schildchen nicht röthlich; Brustseiten weißlich schimmernd. Hinterleib schwarz, greisschimmernd, so daß in gewisser Richtung nur eine schwache Strieme und die Einschnitte schwarz bleiben; vierter Abschnitt ziegelroth, an der Wurzel greisschimmernd. Flügel wasserklar, mit braunen Adern; Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz. — Im Wiener Museum.

51. Tachina esuriens *F.*

Nigra; abdomine fascia apiceque flavidis; alis infumatis. Schwarz; Hinterleib mit gelblicher Binde und Spitze; Flügel rauchgrau. — Länge 5½ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 301. 89. Musca esuriens: antennis setariis grisea, abdomine atro: cingulis duobus albis. Paulo major M. angulata (?). Caput argenteum, antennis cylindricis, incumbentibus nigris. Thorax pilosus griseus. Abdomen pilosum, conicum, atrum: fasciis duabus albidis. Alae obscurae immaculatae. Pedes nigri.

Der T. bifasciata (s. o.) sehr ähnlich, aber kleiner. Fühler schwarz, an der Wurzel ocherbraun, Endglied über noch einmal so lang als beide vorhergehende. Untergesicht schneeweiß schimmernd; Taster ocherbraun; Stirn düster röthlich, mit fast greisen Augen=

höhlenrändern. Rückenschild schwarz, in gewisser Richtung weißlich schimmernd, mit vier schwarzen linienartigen Striemen; Seiten und Schildchen wenig röthlich. Brustseiten schwärzlich, in gewisser Richtung weißschimmernd, mit kleiner schwarzer Binde. Hinterleib bräunlichschwarz, Wurzel des zweiten Abschnittes in gewisser Richtung wenig greisschimmernd, des dritten mit breiter, gelblicher, fast messiggelber, mitten wenig unterbrochener Binde; vierter Abschnitt fast messinggelb, nur am Spitzenrande schwarz. Flügel gelblich rauchgrau; Schüppchen wenig röthlich; Schwinger röthlich, mit braunem Knopfe. Beine schwarz; Schenkel weißschimmernd. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

52. Tachina fascialis.

Nigra; griseo micans; thorace vittis quatuor nigris, abdomine utrinque rubido: griseo nigroque subtessellato, orbitis orichalceis. Schwarz, greisschimmernd, mit schwarz vierstriemigem Rückenschilde und an jeder Seite röthlichem, greis und schwarz fast gewürfelten Hinterleibe und messinggelben Augenhöhlenrändern. — Länge 5 Linien ♂. — Vaterland?

Fühler schwarz, wenig weißlich schimmernd, Endglied über dreimal so lang als das zweite. Untergesicht messinggelblich, in's Weißliche schimmernd, an jeder Seite mit schwarzer Strieme; Augenhöhlenränder licht messinggelb; Stirn selbst schwarz; Hinterkopf schwärzlich, greis behaart. Rückenschild auf greisschimmerndem Grunde vierstriemig, die mittleren Striemen ziemlich breit, hinten auseinanderlaufend und abgekürzt; vor dem Schildchen erstrecket sich eine Mittelstrieme bis an die Queernath; äußere Striemen wenig breiter, unterbrochen; Schildchen röthlich, greisschimmernd; Brustseiten schwarz, weißlich schimmernd. Alle Hinterleibsabschnitte an jeder Seite düster röthlich, greisschimmernd, der zweite in gewisser Richtung mit einer, der dritte mit drei schwarzen Striemen, die auf dem greisen Grunde erscheinen; am Bauche schimmern besonders die Einschnitte, aber in gewisser Richtung auch die ganzen Abschnitte — ausgenommen an der Spitze — weiß. Flügelwurzel an der Rippe wenig gelblich; Rippe selbst braun; Adern lehmgelb. Schüppchen ein wenig rauchgrau. Beine bräunlichschwarz. — Im Wiener Museum.

53. Tachina variegata.

Cana; thorace nigro-vittato; abdomine rubido nigro alboque vario; fronte cerea. Haargreis, mit schwarz gestriemtem Rückenschilde, röthlich schwarz- und weißbuntem Hinterleibe und wachsgelber Stirn. — Länge 5 Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 42. Nr. 79.

Fühler bräunlichschwarz, Endglied dreimal so lang als das zweite, an der Spitze wenig breiter und gestutzt; Untergesicht, Backen und Augenhöhlenränder schneeweiß; Bart und Hinterkopfsbehaarung weiß; Augen mit weißlichem Flaume. Rückenschild haargreis, in gewisser Richtung weißlich, mit röthlichen Seiten, mit den gewöhnlichen schwarzen Linien, deren äußere dicker sind; Schildchen gelblich durchscheinend kaum ein wenig halbmetallisch. Erster Hinterleibsabschnitt schwarz; zweiter mitten schwarz, übrigens röthlich, mit weiß gewürfelt; dritter mitten und an den Seiten, vierter nur an der Spitze schwarz; der After selbst röthlich. Flügel wasserklar; Schüppchen milchweiß; Schwinger sehr bleich röthlich. Beine düster röthlich; Schenkelspitze vorn schwarz. Füße schwarz. — In Westermann's Sammlung.

54. Tachina sorbillans.

Thorace cano, nigro-vittato, scutello helvo-marginato; abdomine nigro utrinque rubido: fasciis albis. Mit haargreisem, schwarzstriemigen Rückenschilde, ledergelb gerandetem Schildchen und schwarzem Hinterleibe, mit röthlichen Seiten und weißen Binden. — 5 Linien. — Von Teneriffa.

Fühler schwarz, Endglied lang. Untergesicht weiß, ein klein wenig in's Gelbliche ziehend. Stirn schwarz, mit gelblichweißen, fast in's Messinggelbe ziehenden Augenhöhlenrändern. Hinterkopf weiß behaart. Rückenschild haargreis schimmernd, und dann mit vier Striemen, deren mittlere, etwas auseinanderlaufende, fast so breit wie die äußeren sind; Rand des Schildchens und auch die Spitze mehr weniger gemsledergelblich. Brustseiten mitten weißschimmernd. Hinterleibsseiten am zweiten und dritten Abschnitte röthlich und wenn sie abgerieben sind, ziegelroth; auch am ersten Abschnitte,

welches an der Bauchfläche deutlicher ist; Wurzeln der Abschnitte breit weißschimmernd, daher die Binden. Flügel ungefärbt, mit schwarzbraunen Adern. Schüppchen gelblich. Beine bräunlichschwarz, mit weißem Schimmer der Schenkel. — In v. Winthem's und meiner Sammlung.

55. Tachina vivida.

Thorace albido, nigro-vittato; abdomine tessellato; antennis basi scutelloque rubidis. Mit weißlichem, schwarz gestriemten Rückenschilde, gewürfeltem Hinterleibe, röthlichem Schildchen und Fühlerwurzel. — Länge fast 5 Linien. — Aus Brasilien.

Etwas schlank. Fühlerwurzel röthlich, Endglied schwarz, stark weißschimmernd. Taster gelbroth. Untergesicht weiß; Stirn schwarz, mit gelblichweißen, fast in's Messinggelbe fallenden Augenhöhlenrändern. Hinterkopf weißlich behaart. Rückenschild mit vier schwarzen deutlichen Striemen, die inneren nicht viel schmäler als die äußeren. Schildchen röthlich. Hinterleib schwarz, mit vier veränderlichen weißen Flecken an der Wurzel der mittleren Abschnitte; am vierten Abschnitte nur zwei bleich gelbe, unveränderliche, keiner dieser Flecken auf die Bauchfläche fortgesetzt. Flügel wasserklar. Queeradern hoch über der Spitze. Schüppchen milchweiß. Beine schwarz. Schenkel außen weißschimmernd. — In meiner Sammlung.

56. Tachina potens.

Nigra; facie argentea, alis aequaliter nigris. Schwarz, mit silberschimmerndem Gesichte und gleichförmig schwarzen Flügeln. — Länge $4\frac{1}{2}$ bis 5 Linien. — Von Rio Janeiro.

Von dicker Statur. Fühler schwarz, Endglied lang. Grundfarbe des Untergesichtes und der Backen gelblichroth, aber schön silberschimmernd, wie auch die breiten Augenhöhlenränder an der röthlichbraunen Stirn, die nur am röthlichen Scheitel schwärzlichgrau sind. Rückenschild glänzend schwarz, nur vorn schneeweiß schimmernd, wo denn die gewöhnlichen vier Striemen zum Vorscheine kommen, deren innere linienartig, die äußeren auch nicht sehr breit sind. Schildchen röthlichbraun. Brustseiten vorn weißschimmernd. Hinterleib glänzend schwarz, mit gleichen Borsten. Flügel überall einfarbig bräunlichschwarz. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

57. Tachina usta.

Thorace griseo, quadrivittato; abdomine nigro; alis puncto medio nigro. Mit greisem vierstriemigen Rückenschilde, schwarzem Hinterleibe und einem schwarzen Punkte auf der Flügelmitte. — Länge 4¾ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler röthlich rostgelb, Endglied fast doppelt so lang als das zweite. Untergesicht, Backen und Augenhöhlenränder messinggelb; Stirn schwarz. Rückenschild greisgelblich, mit vier bräunlichschwarzen Striemen; Brustseiten röthlich, wenig gelblich schimmernd; Schildchen röthlichbraun, am Rande wenig weißlich schimmernd. Hinterleib glänzend schwarz, in gewisser Richtung wenig weißschimmernd, mit schwarzen Borsten; die am Bauche umgebogenen Enden des ersten bis dritten Abschnittes röthlich. Flügel wasserklar, aber Längs- und Queeradern breit bräunlich gesäumt; der längliche bräunlichschwarze Punkt nimmt die mittlere Queerader ein. Schüppchen gelblich und ebenso gewimpert. Beine röthlich rostgelb, mit satteren Schienen und braunen Füßen. — Im Berliner Museum.

58. Tachina trina.

Canescens; thorace vittis, abdominis singulo segmento maculis trinis nigris. Grau, mit drei schwarzen Rückenschildsstriemen und Flecken jedes Hinterleibsabschnittes. — Länge 4¾ Linien ♀. — Aus Egypten.

Diese schöne Art vereinigt die Rückenschildsstriemen einer Sarcophaga mit den Hinterleibsflecken gewisser Anthomyia pluvialis u. a. Statur ein wenig schlank. Fühler schwarz, Endglied von mäßiger Länge, verhältnißmäßig breit, mit gerundeter Spitze. Untergesicht, Backen, Stirnseiten silberschimmernd. Rückenschild weißlichgrau, mit drei schwärzlichen Striemen, die eben solche Längslinien neben sich haben. Schildchen grau. Hinterleib grau, was ein klein wenig in's Bläuliche zieht, jeder der vier Abschnitte an seinem Hinterrande mit drei tief schwarzen, abgerundet viereckigen, in jeder Richtung sichtbaren Flecken. Bauch und Beine wenig glänzend schwarz. Flügelwurzel etwas ledergelblich: beide Queeradern geschwungen. Schüppchen weiß. — Im Frankfurter Museum.

59. Tachina xanthaspis.

Cana; thorace vittato; scutello luteo, ano rubro. Graulichweiß, mit gestriemtem Rückenschilde, lehmgelbem Schildchen und rothem After. — Länge 4 bis 5 Linien ♂♀. — Aus Nubien.

Statur nicht schlank. Augen unbehaart. Fühler schwärzlich, mit weißem Schimmer; Wurzel des Endgliedes rothbraun. Taster gelb; Bart und Hinterhauptshaar schneeweiß. Untergesicht bleich gelblich, aber weißschimmernd; Stirnseiten weiß, oben allmählig gelblich; Mittelstrieme braunroth. Scheitel gelblich. Rückenschild weißlich, mit den gewöhnlichen vier schwarzen Striemen; Hinterrücken und Schildchen bleich lehmgelb, nicht durchscheinend, dieses mit schwarzen Punkten. Brustseiten weißschimmernd. Hinterleib schwarz; obgleich etwas ölig geworden, sieht man doch noch hin und wieder weißschimmernde Stellen; Seiten und Spitze roth. Flügel wasserklar; Adern gelblich; beide Queeradern etwas geschwungen, die der Spitze nicht sehr nahe dem Rande. Schüppchen weiß. Beine schwarz und, zumal an den Schenkeln, weißschimmernd. — Im Frankfurter Museum.

60. Tachina pyrrhocera.

Thorace albido, vittis nigellis; antennis anoque rubris. Mit weißlichem, schwärzlich gestriemten Rückenschilde, rothen Fühlern und After. — Länge 4 Linien ♀. — Aus Nubien.

Statur etwas schlank. Augen unbehaart. Fühler gelblichroth, weißschimmernd. Untergesicht schneeweiß; Taster gelbroth; Bart und Hinterkopfshaar schneeweiß; Stirnstrieme braunroth; Seiten weiß. Rückenschild in gewisser Richtung rein weiß; Striemen schwärzlich, nicht unterbrochen, die äußeren nicht breiter; hinten liegt eine fünfte, die bis über die Nath zwischen beiden mittleren vortritt. Schildchen durch den weißen Ueberzug röthlich durchscheinend. Brustseiten weiß bereift. Hinterleib schwarz. Seiten und Spitze, vom Hinterrande des dritten Abschnittes an, roth. Da der Hinterleib etwas ölig geworden, so läßt sich nicht entscheiden, ob nicht ein Reif oder Ueberzug noch irgend eine Zeichnung bilde. Flügel und Beine wie bei T. xanthaspis. — Im Frankfurter Museum.

61. Tachina vorax.

Anthracina; thorace vittis quatuor, abdomine maculis albidis. Kohlschwarz, mit weißlich vierstriemigem Rückenschilde und weißlich geflecktem Hinterleibe. — Länge 4½ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz. Untergesicht gelblich seidenweiß. Stirn schwarz, mit vergoldeten Augenhöhlenrändern. Hinterkopf rothgelb haarig. Rückenschild glänzend kohlschwarz, mit zwei schmäleren gelblichweißen und zwei breiteren, stärker in's Gelbe fallenden Seitenstriemen, welche eigentlich die Seitenränder bilden. Schildchen röthlich. Brustseiten schwarz. Hinterleib glänzend kohlschwarz, mit weißen Flecken, die an den Wurzeln der Abschnitte vom zweiten an, und zwar an den Seiten deutlicher und beständiger, in der Mitte weniger deutlich sind; am vierten Abschnitte sind nur zwei, und diese in jeder Richtung deutlicher und in's Messinggelbe fallend; diese setzen sich auch auf die Bauchfläche weiter fort als die der vorderen Abschnitte, welche wenig oder gar nicht über die Seitenränder hinausgehen. Flügel fast ungefärbt, nur sehr wenig graulich, mit braunen Adern, wie Meigen Taf. 41. Fig. 22. Schüppchen fast milchweiß. Beine schwarz, an den Schenkeln etwas gelblichweiß schimmernd. — In meiner Sammlung.

62. Tachina Reinwardtii.

Thorace viridaureo, albo pruinoso; abdomine scutelloque chalybeis. Mit grüngoldenem, weiß bereiften Rükkenschilde, stahlblauem Schildchen und Hinterleibe. — Länge 4½ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz, drittes Glied nicht viel länger als das zweite, mit kaum erweiterter Spitze. Untergesicht, Hinterkopf und Augenhöhlenränder schneeweiß; Rand der Mundöffnung und Taster rostgelblich: Stirn schwarz. Rückenschild in gewisser Richtung weiß bereift, wo dann zwei hinten auseinanderlaufende mittlere Linien und zwei äußere Striemen der Grundfarbe übrig bleiben; Brustseiten düster grünlich, weiß bereift. Schildchen und Hinterleib stahlblau, mit schwarzen Borsten. Flügel wasserklar, mit kaum bräunlich und schmal gesäumten Adern. Schüppchen rauchgrau; Schwinger braun. Beine schwarz, mit düster grünlichen Schenkeln. — In Westermann's Sammlung.

Aendert ab: überall stahlblau und überall lebhaft erzgrün.

63. Tachina excoriata.

Nigra, cano micans; thorace distinctissime quadrivittato, scutello, abdominis lateribus anoque rubidis. Schwarz, haargreis schimmernd, mit sehr deutlich vierstriemigem Rükkenschilde, röthlichem Schildchen, Hinterleibsseiten und After. — Länge $4\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Vaterland?

Fühler bräunlichschwarz, weißlich schimmernd, nicht sehr lang, doch das Endglied über doppelt so lang als das zweite. Untergergesicht schneeweiß, unten an jeder Seite mit schwarzem Flecke. Backen und unterster Theil der Augenhöhlenränder schneeweiß, diese oben und am Hinterkopfe licht messinggelb. Rückenschildsstriemen ungewöhnlich deutlich, die inneren auch breiter als gewöhnlich. Hinterleib an den Seiten licht und lebhaft röthlich, greisschimmernd; vierter Abschnitt überall röthlich goldgelblich. Flügel sehr wasserklar; Rippe schwärzlichbraun; Adern bräunlich. Beine schwarz, mit haargreis schimmernden Schenkeln. — Im Wiener Museum.

64. Tachina sericea.

Glauca; abdomine silaceo: albo sericante; ano nigro. Schimmelgrau, mit ochergelbem, weiß seidenschillernden Hinterleibe und schwarzem After. — Länge 4 Linien. — Aus Brasilien.

Obwohl das einzige Exemplar meiner Sammlung schlecht erhalten und an Kopf, Brustseiten und Flügeln mit Arsenik bestrichen ist, sind doch alle wesentliche Merkmale dieser ausgezeichneten Art deutlich zu erkennen.

Statur sehr schlank. Fühler ochergelb, kurz. Kopf überall ochergelb, aber silberschillernd. Rückenschild licht schimmelgrau, mit wenig merklichen, linienförmigen, satteren Striemen. Hinterleib spitz kegelförmig, ochergelb, aber weiß seidenschimmernd, mit schwarzen Borsten dünn besetzt: die beiden letzten Abschnitte an ihrer Spitze bräunlichschwarz. Flügel an der Wurzel, längs der Rippe, ochergelb. Schüppchen gelb. Beine ochergelb. — In meiner Sammlung.

65. Tachina chrysophora.

Nigra, albo micans; capite anoque auratis; abdomine vitta alba. Schwarz, weißschimmernd, mit vergoldetem

Kopfe und After und einer weißen Hinterleibsstrieme. — Länge 4⅓ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwärzlichbraun, in gewisser Richtung graulich, Endglied doppelt so lang als das zweite und an der Wurzel röthlich. Untergesicht weißlich; Backen und Augenhöhlenränder vergoldet. Taster ocherbraun; Stirn zwischen den vergoldeten Augenhöhlen sehr satt röthlichbraun. Rückenschild schwarz, mit schneeweißem Schimmer, mit zwei schwarzen, hinten wenig auseinanderlaufenden Linien und zwei nebenstehenden, nicht unterbrochenen Striemen; Schultern in jeder Richtung schneeweiß schimmernd; Schildchen und Brustseiten schwarz, mit schneeweißem Schimmer. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißer, fast in jeder Richtung sichtbarer, hinten erweiterter, an der Spitze des vierten Abschnittes allmählig goldschimmernder Strieme; Bauch-Enden der Abschnitte weißschimmernd, die Spitze ausgenommen; vierter Abschnitt an jeder Seite und der After überall goldschimmernd; Grundfarbe des vierten Abschnittes und des Afters röthlich. Flügel wasserklar, mit schwärzlichbraunen, sehr licht bräunlich gesäumten Adern; Schwinger rostgelblich; Schüppchen elfenbeinweiß, am Rande gemsledergelblich und gewimpert. Beine schwarz. — Im Berliner Museum.

66. Tachina imberbis.

Cinerea; thorace nigro-lineato, abdomine griseo: nigro fasciato, mystace nullo. Aschgrau, mit schwarz liniirtem Rückenschilde und greisem Hinterleibe mit schwarzen Binden; Knebelbart nicht vorhanden. — Länge 4 Linien ♂. — Aus Egypten.

Fühler schwärzlichbraun, Endglied lang. Taster schwarz. Untergesicht und Augenhöhlenränder weiß; Augen unbehaart. Stirn schwarz. Die linienförmigen Striemen des Rückenschildes veränderlich, in gewisser Richtung drei mittlere, die weder abgekürzt noch unterbrochen sind, und an jeder Seite eine abgekürzte und an der Nath unterbrochene; in anderer Richtung verschwindet die mittelste Linie bis auf ein kurzes Strichelchen vor dem Schildchen, und die nächst äußeren kürzen sich bald hinter der Nath ab. Schildchen an der Spitze bleich gelblich. Erster Hinterleibsabschnitt überall schwarz, folgende graugelblich, an den Spitzen schwarz. Da das Exemplar in der Mitte angelaufen ist, so läßt sich nicht bestimmen, ob eine schwarze Mitellinie da sei. Flügel ungefärbt. Adern wie Meig.

Taf. 41. Fig. 26. Schüppchen weiß. Beine schwarz; vordere Schenkel grauschimmernd. — Im Berliner Museum und in Professor Lehmann's Sammlung in Hamburg.

67. Tachina quadrata.

Flavido hirta, thorace absque lineis; abdomine nigro, basi albido, tibiis ochraceis. Gelblich behaart, mit nicht liniirtem Rückenschilde, schwarzem, an der Wurzel weißlichen Hinterleibe und ocherbraunen Schienen. — Länge 4 Linien. — Vom Kap.

Von sehr gedrungener Statur, wie die europäische T. vulgaris. Fühler schwarz, in gewisser Richtung weißlich; drittes Glied dreimal so lang als das zweite. Untergesicht gelblich, mit weißem Schimmer; Backen schimmelgraulich; Bart und Hinterkopfsbehaarung goldgelblich; Augenhöhlenränder licht messinggelb, an den Stirnseiten in gewisser Richtung fast vergoldet; Stirn selbst schwarz; Augen mit gelblichem Flaume. Grundfarbe des Rückenschildes schwärzlich; Schildchen gelblich durchscheinend; Brustseiten goldgelb behaart. Erster und zweiter Hinterleibsabschnitt an den Seiten fast rost= oder ochergelb, bei dem dritten findet sich dies nur an den Seiten der Wurzel; überdem sind der erste und zweite Abschnitt, nebst der Wurzel des dritten, weißlich oder sehr bleich gelblich schimmernd; der übrige Theil des Hinterleibes schwarz; Wurzel des vierten Abschnittes wenig gelblich; der ganze Hinterleib ist aber gelblich behaart und überdem noch, wie der Rückenschild, mit langen schwarzen Borsten versehen. Flügel wasserklar, an der Würzel wenig gelblich; Schüppchen elfenbeinweiß; Schwinger gelblich. Schenkel schwarz, unten gelblich schimmernd und an der Spitze ocherbräunlich; Füße schwarz. — In Westermann's Museum.

68. Tachina rufifrons.

Thorace cano micante, nigro-vittato; scutello fronteque rubidis, abdomine tessellato. Mit haargreis schimmerndem, schwarz gestriemten Rückenschilde, röthlichem Schildchen und Stirn, und gewürfeltem Hinterleibe. — 4 Linien ♀. — Aus China.

Augen nackt. Fühler schwarz: Wurzel des dritten Gliedes gelbroth. Untergesicht, Backen, nebst den breiten Augenrändern, silber=

weiß, nur neben dem Scheitel gelblich. Stirn rothgelb; Bart weiß. Rückenschild auf fast weißschimmerndem Grunde, mit vier deutlichen schwarzen, fast halbmetallglänzenden Striemen und gelblichweißen Seitenrändern. Brustseiten schneeweiß schimmernd; Schildchen röthlich. Hinterleib fast gewürfelt, mit großen schwarz und weißen Flecken, welche letztere, zumal an den vorderen Rändern der Abschnitte, in's Gelbe ziehen; am vierten Abschnitte bildet dies Gelbliche eine breite Binde, die weniger dem Wechsel unterworfen, auch an der Bauchfläche deutlich ist, und überall gegen die schwarze Spitze stark absticht. Flügel ungefärbt, nur an der Wurzel ein klein wenig gelblich. Spitzenqueerader gerade, einen etwas stumpfen, aber nicht gerundeten Winkel bildend, dem Rande nicht sehr nahe; gewöhnliche Queerader sehr wenig geschwungen. Beine schwarz; Schenkel weißschimmernd. Schüppchen gelblichweiß. — In Westermann's Sammlung.

69. Tachina pyrrhopyga.

Grisea; thorace quadrivittato; abdomine nigro, albofasciato; lateribus anoque testaceis. Greis, mit vierstriemigem Rückenschilde; schwarzem, weiß bandirten Hinterleibe, mit ziegelrothen Seiten und After. — Länge 4 Linien ♂. — Aus Bahia in Brasilien.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 53. 19.

Fühler schwarz, Endglied von mittlerer Länge. Untergesicht weißschimmernd; Stirn schwarz, mit weißen Augenhöhlenrändern. Rückenschild greis, mit gleich weit von einander entfernten Striemen; Schildchen kastanienbräunlich, mit weißschimmernder Spitze; Brustseiten wenig gelblich. Zweiter bis vierter Hinterleibsabschnitt an der Wurzel mit weißschimmernden, mitten wenig unterbrochenen, nicht in jeder Richtung gleich deutlichen Binden. Bauch fast überall ziegelröthlich, mit wenig weißlichen Einschnitten; Spitze des vierten Abschnittes auch an der Rückenfläche ziegelroth. Flügel wenig gelblich, an der Rippe in's Bräunliche fallend. Schüppchen gelblich. — In meiner Sammlung.

Diese Art ist der T. aestuans *Fall.* in der Gestalt der Fühler, in der Größe und Zeichnung äußerst ähnlich; aber bei dieser europäischen Art ist das Schwarze und Weiße des Hinterleibes mehr gewürfelt.

70. Tachina melaleuca.

Nigra; thorace vittis quatuor; abdomine tesseris magnis albis, orbitis latissime orichalceis. Schwarz; Rückenschild vierstriemig; Hinterleib mit großen weißen Würfeln; Augenhöhlenränder sehr breit messinggelb. — Länge kaum 4 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Statur wie die europäische M. striata F. Fühler bräunlichschwarz, Endglied über doppelt so lang als das zweite; Untergesicht und Backen silberweißlich schimmernd, in gewisser Richtung schwärzlich; diese am Außenrande rothsteinroth; Augenhöhlenränder sehr breit und lebhaft messinggelb, unten allmählig weißlich. Rückenschild mit gleich weit entfernten weißen Striemen, mittlere vorn am Innenrande mit einer kleinen schwarzen, wenig schräg laufenden Linie, äußere mit einem großen Punkte bezeichnet. Brustseiten schwarz, mit weißer Binde; Schildchen schwarz, an der Spitze röthlich, in gewisser Richtung weißschimmernd. Hinterleib schwarz, fast gewürfelt mit großen unregelmäßigen weißen Würfeln; Bauch-Enden der Abschnitte einfach schwarz. Flügel wasserklar; Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz, mit weißschimmernden Schenkeln. Alles Weiße ist milchbläulich. — Im Berliner Museum.

71. Tachina convergens.

Thorace albo, vittis quatuor nigris: binis postice conjunctis; abdomine albo nigelloque tessellato, lateribus rubidis. Mit weißem, schwarz vierstriemigen Rückenschilde, zwei und zwei Striemen hinten verbunden; Hinterleib weiß und schwärzlich gewürfelt, mit röthlichen Seiten. — Länge 4 Linien. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 43. Nr. 80.

Fühler schwärzlich, Endglied von mittler Länge; Untergesicht gelblich und, wie Backen und Augenhöhlenränder, schneeweiß schimmernd; Stirn düster röthlich. Je zwei Rückenschildsstriemen zusammenlaufend und an der Wurzel vereinigt, in gewisser Richtung ganz ineinanderlaufend; Schildchen weiß und schwärzlich gewürfelt, an der Spitze röthlich; Brustseiten weißschimmernd. Hinterleib nicht sehr deutlich gewürfelt, mit weißen — gemsledergelblichen — Einschnitten. Flügel wasserklar; Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

72. Tachina setilatera.

Der vorigen T. convengens so ähnlich, daß ich sie fast für bloße Abänderung halten möchte; sie unterscheidet sich höchstens durch einen glänzenderen Hinterleib, dessen dritter Abschnitt vor allen anderen glänzend und an jeder Seite mit starken, dicht stehenden, anliegenden, schwarzen Borsten versehen ist, vor welchen dünner stehende Härchen die Grundfarbe durchscheinen lassen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

73. Tachina evolans.

Thorace griseo, nigro-lineato; abdomine nigro, griseo fasciato. Mit greisem, schwarz liniirten Rückenschilde und schwarzem, greis gebänderten Hinterleibe. — Länge 4 Linien. — Aus Sierra Leona.

Fühler schwarz, Endglied lang und breit. Taster braunroth. Untergesicht weiß. Stirn schwarz, mit weißen Augenhöhlenrändern. Hinterkopf weiß behaart. Innere Rückenschildsstriemen fein linienförmig, äußere auch nicht sehr breit. Brustseiten schneeweiß schimmernd. Schildchen an der Wurzel schwärzlich, am Rande breit greis. Hinterleibsbinden nehmen über die Hälfte der Wurzellänge der Abschnitte ein, verschwinden in gewisser Richtung an der einen Seite in der Mitte. Flügel ziemlich wasserklar. Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz; Schenkel weißschimmernd. Adern wie Meigen Taf. 41. Fig. 22. — In meiner Sammlung.

74. Tachina icterica.

Flava; thorace atro-vittato; abdomine flavido diaphano, alis fuscis. Gelb, mit tief schwarz gestriemtem Rückenschilde, gelblich durchscheinendem Hinterleibe und schwarzbraunen Flügeln. — Länge 3¾ Linien ♂♀. — Aus Brasilien.

Etwas schlanker Statur. Fühler schwarz. Untergesicht lebhaft gelb. Stirn schwarz, mit gelben Augenhöhlenrändern, die wahrscheinlich metallisch glänzen, was wegen Ueberstreichung mit Arsenikauflösung unscheinbar geworden ist. Mittelleib von gelber Farbe, die zwischen gold- und messinggelb inne steht, doch ohne Metallglanz; die gewöhnlichen Striemen tief schwarz. Hinterleib bräunlichgelb und durchscheinend, in gewisser Richtung noch mit einem fast kiesgelben, fast würfelige Flecke bildenden Schimmer. Spitze

des dritten Abschnittes schwarz, so wie auch der After. Flügel von breiter Einfassung der Adern, im Ganzen schwarzbraun, welches am Innenrande allmählig abnimmt. Schüppchen rostgelblich. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

75. Tachina lata.

Nigella; thorace vittato, abdomine tessellato, palpis ferrugineis, orbitis auratis. Schwärzlich, mit gestriemtem Rückenschilde, gewürfeltem Hinterleibe, rostgelben Tastern und vergoldeten Augenhöhlen. — Länge 4 Linien ♀. — Von Montevideo.

Fühler schwarz. Untergesicht und Backen weißschimmernd; Mundrand gelblich; in gewisser Richtung erscheint zwischen Untergesicht und Backen an jeder Seite eine schwarze Strieme, die sich auch zwischen Untergesicht und Augenhöhlenränder hinaufzieht. Stirn schwärzlichbraun, in gewisser Richtung dicht an den Fühlern mit einem weißlichen Punkte. Augenhöhlenränder vergoldet, ganz oben schwärzlich; Bart und Hinterkopfsbehaarung weißlich. Der schwärzliche Rückenschild ist weißschimmernd und zeigt dann in dem Weißen vier deutliche Striemen der Grundfarbe; Brustseiten schwärzlich, mit wenig weißem Schimmer. Schildchen etwas fleckig weißschimmernd. Hinterleib schwärzlich und weiß fast gewürfelt. Flügel sehr wenig graulich. Winkel der Spitzenqueerader etwas stumpf. Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

76. Tachina nigricornis.

Nigra; abdominis segmentis basi albidis, scutelli apice subtestaceo. Schwarz, mit weißlicher Wurzel der Hinterleibsabschnitte und ziegelröthlicher Spitze des Schildchens. — Länge 4 Linien ♀. — Aus Ostindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 331. 81. Musca nigricornis: antennis setariis cinerea abdominis segmentis apice atris.

Magnitudo et statura omnino M. domesticae. Antennae setariae, nigrae. Caput niveum ore ciliato. Thorax obscure griseus, obsolete nigro lineatus. Scutellum fuscum margine cinereo. Abdominis segmenta cinerea apice atra, nitida. Alae albo hyalinae. Pedes nigri.

Fabr. Syst. Antl. 305. 104. Musca nigricornis.

Fühler bräunlichschwarz, Endglied verlängert. Untergesicht und Backen haargreis schimmernd; Stirn schwärzlichbraun, mit haargreisen, nach oben allmählig gelblichen Augenhöhlenrändern. Rükkenschild schwarz, greisschimmernd, mit stark greisen Seiten, zwei schwarzen Mittellinien und äußeren Striemen. Brustseiten haargreis schimmernd. Schildchen schwarz, mit licht ziegelrother, in gewisser Richtung greiser Spitze. Hinterleib satter schwarz als der Rückenschild, zweiter und folgende Abschnitte an der Wurzel weißlich; an der Bauchfläche ist auch der erste Abschnitt, so wie die folgenden, schneeweiß. Flügel wasserklar, an der Wurzel wenig ochergelb; Schüppchen elfenbeinweiß; Schwinger rostgelb. Beine schwarz, mit haargreis schimmernden Schenkeln. — In der Fabricischen Sammlung.

77. Tachina cingulata.

Schisticolor; abdomine basi nigro apice griseo, incisuris late nigris. Schiefergrau, mit an der Wurzel schwarzem, an der Spitze greisen, an den Einschnitten breit schwarzen Hinterleibe. — Länge 4 Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 301. 88. Musca cingulata: antennis setariis cinerea, abdomine griseo: segmentorum marginibus atris.

Minor M. crassicorni (Gonia cr.). Antennae nigrae, articulo ultimo elongato, cylindrico. Os album, palpis ferrugineis. Thorax pilosus cinereus. Abdomen griseum, segmentorum marginibus atris. Alae albidae. Pedes atri.

Fühler schwarz, Endglied viermal so lang als das zweite. Untergesicht schwarz, mit Silberschimmer; Backen in gewisser Richtung schwärzlich schiefergrau; Stirn schwarz, mit fast silberschimmernden Augenhöhlenrändern. Rückenschild schiefergrau, in gewisser Richtung, zumal an den Seiten, weißlich, mit zwei schwarzen Linien; Spitze des Schildchens ziegelroth. Erster und zweiter Hinterleibsabschnitt schwarz; dritter bis fünfter greis; Hinterränder und ein gegen die Wurzel der Abschnitte auslaufendes Striemchen schwarz. Bauch ein wenig rein bräunlich, weißschimmernd. Flügel wasserklar, mit schwärzlichbraunen und braun gesäumten Adern. Schüppchen weißlich. Hinterste Schenkel rein bräunlich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

78. Tachina munda.

Griseo canescens; thorace lineato; scutello rubente; abdomine albo nigroque tessellato. Etwas gelblich haargreis, mit liniirtem Rückenschilde, röthlichem Schildchen und schwarz und weiß groß gewürfeltem Hinterleibe. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien. — Von Tranquebar.

Statur ziemlich gedrungen. Fühler graulich schimmernd; Untergesicht, Bart und Augenhöhlen schneeweiß schimmernd. Taster röthlich; Stirn ziemlich tief schwarz, mit breiten, ein wenig grauen Augenhöhlenrändern, welche erst weiter unten schneeweiß schimmern. Rückenschilds Seitenstriemen eben so linienförmig wie die inneren, welche hinten noch deutlich eine unpaare zwischen sich haben. Schildchen an der Wurzel in's Schwärzliche ziehend, sonst röthlich; Brustseiten weißlich schimmernd. Hinterleib weiß und schwarz groß gewürfelt. Flügel wasserklar, an der Wurzel ein klein wenig röthlich: Adernverlauf wie Meigen Taf. 41. Fig. 27. Beine schwarz. — In Westermann's und meiner Sammlung.

79. Tachina flavicans.

Flavida; thorace nigro-lineato; abdomine nigro-fasciato. Gelblich, mit schwarz liniirtem Rückenschilde und schwarz bandirtem Hinterleibe. — Länge $3\frac{3}{4}$ Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedemann Zool. Magazin III. 24. 36.

Fühler bräunlichschwarz, Endglied doppelt so lang als das zweite und an der Spitze nicht erweitert. Backen und Untergesicht licht messinggelb; Stirn bräunlichschwarz, mit vergoldeten Augenhöhlenrändern. Rückenschild lebhaft gelblich, mit vier schwarzen Linien, deren äußere unterbrochen sind und zwischen welchen in gewisser Richtung drei undeutlichere Striemen zum Vorscheine kommen; Schildchen gelblich, mit lichterer Spitze. Erster Hinterleibsabschnitt überall, folgende an der Spitze glänzend schwarz. Flügel wasserklar; Schüppchen gelblich. Beine schwarz, mit weißlich schimmernden Schenkeln. — In meiner Sammlung.

80. Tachina anthracina.

Anthracina; thorace albo-vittato; antennis ferrugineis, alis limpidis, pedibus nigris. Kohlschwarz, mit weiß

gestriemtem Rückenschilde, rostgelben Fühlern, wasserklaren Flügeln und schwarzen Beinen. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Statur nicht sehr dick. Fühler klein, rostgelb; Untergesicht röthlichbraun; Stirn schwarz, mit weißschimmernden Augenhöhlenrändern. Rückenschild kohlschwarz, mit vier breiten, gleich weit entfernten, weißen Striemen; Schildchen an den Seiten weißschimmernd; Brustseiten schwarz; Hinterleib kohlschwarz; Wurzel der Abschnitte in gewisser Richtung bis über die Hälfte weißschimmernd, wobei eine schwarze Längslinie zurückbleibt. Flügel sehr wasserklar; Schüppchen elfenbeinweiß; Beine gewöhnlich schwarz. — Im Berliner Museum.

81. Tachina longicornis.

Nigella, cano micans; thorace vittato; scutelli apice laete rubido, antennis longissimis. Schwärzlich, haargreis schimmernd; mit gestriemtem Rückenschilde, lebhaft röthlicher Spitze des Schildchens und sehr langen Fühlern. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Vaterland?

Von breit gedrungener Statur. Fühler bräunlichschwarz, weißlich schimmernd; an der Wurzel rostbräunlich, Endglied viermal so lang als das zweite, mit sehr langer Borste. Untergesicht und Backen bräunlich, in's Schwarze ziehend, wenig weißschimmernd; Stirn schwarz, mit sehr breiten, weißlich schimmernden Augenhöhlenrändern. Rückenschild wie gewöhnlich gestriemt, vom Rande des Schildchens läuft ein kurzes, lebhaft röthliches Striemchen nach vorn. Hinterleib schwarz, überall gleich haargreis schimmernd. Flügel fast wasserklar, mit schwärzlichbraunen Adern; Schüppchen elfenbeinweiß. Beine stark, von Farbe schwarz; Schenkel haargreis schimmernd. — Im Wiener Museum.

82. Tachina thermophila.

Cana; thorace nigro-vittato; abdomine tessellato; palpis albidis. Haargreis, mit schwarz gestriemtem Rückenschilde, gewürfeltem Hinterleibe und weißlichen Tastern. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien. — Von Java.

Von ziemlich gedrungener Statur. Fühler schwarz, Wurzel des Endgliedes röthlich. Untergesicht, Backen silberweiß schimmernd; Stirn

röthlichbraun, mit silberweißen Augenhöhlenrändern; Rückenschild und Brustseiten weißschimmernd, jener dann mit den gewöhnlichen Striemen; Schildchen wechselnd schwarz, weiß und röthlich, je nachdem das Licht fällt. Hinterleib schwarz und rein weiß gewürfelt und, zumal an den Seiten, röthlich durchscheinend. Flügel wasserklar, an der Wurzel kaum röthlich; Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz. — In Westermann's und meiner Sammlung.

83. Tachina cruciata.

Thorace albido, cruce maculisque duabus atris; abdomine utrinque et apice rubido: vitta maculisque trigonis atris. Mit weißlichem Rückenschilde, worauf ein schwarzes Kreuz und zwei Flecken; Hinterleib an Seiten und Spitze röthlich, mit schwarzer Strieme und dreieckigen Flecken. — Länge 3½ Linien ♀. 4 ♂. — Vom Kap.

Statur wie die europäische T. larvarum, aber kleiner. Fühler schwarz, Endglied ein wenig länger als das zweite; Untergesicht schneeweiß; Backen ebenso, mit schwarzem Punkte; neben den Fühlern an jeder Seite ein schwarzer Fleck, auf der Stirn eine bis an die Augen gehende schwarze Binde; Scheitel haargreis. Rückenschild mit einer schwarzen Strieme und eben solchen Binde hinter der Nath, welche eine Kreuzfigur bilden; an jeder Seite der Spitze ein fast viereckiger Fleck; Wurzel des Rückenschildes und Schildchens schwarz. Erster Hinterleibsabschnitt schwarz, an jeder Seite gelbröthlich; zweiter und dritter an jeder Seite röthlich, mit einer schwarzen Strieme und an jeder Seite einem dreiseitigen Flecke, der an der Spitze des Abschnittes die Strieme berührt; vierter an der Wurzel weißlich, in der Mitte schwarz und an der ganzen Spitze pomeranzengelb. Flügel wasserklar, sehr wenig gelblich; Schwinger sehr hoch wachsgelb. Beine schwarz; Schenkel weißlich. — In Westermann's Sammlung.

Das Männchen in meiner Sammlung beschrieb ich folgendermaßen: Fühler schwarz, Endglied gleich breit, graulich schimmernd. Taster schwarz. Untergesicht und Backen schwarz, aber schön silberschimmernd, wobei an jeder Seite unten zwischen beiden und weiter oben an den Augenhöhlenrändern, ein wenig unterhalb der Höhe der Fühlerwurzel, ein in jeder Richtung tief schwarzer Fleck bleibt. Stirn tief schwarz, die Augenhöhlenränder nur bis ein wenig über die Fühlerwurzeln hinauf silberschimmernd. Hinterkopf tief schwarz,

aber weißhaarig. Rückenschild tief schwarz, vorn an jeder Seite mit zwei breiten weißen Striemen, die vor der Nath je zwei durch einen weißen Queerbalken vereiniget sind, in der Mitte ist aber vor und an der Nath gar nichts Weißes; vor der Wurzel sind noch zwei weiße, nach vorn offene Halbkreise; Schildchen nur schwärzlich, ja in gewisser Richtung weißlich; Hinterrücken weiß. Hinterleib tief schwarz, an den Seiten gelb, welches die Bauch-Enden der Abschnitte gleichförmig und hoch honiggelb färbt, an der Rückenfläche aber wegen der Verdoppelung fast pomeranzenfarbig erscheint, an der Wurzel des dritten Abschnittes viel weiter nach innen sich erstreckt als an der Spitze des zweiten und daher an jeder Seite eine Stufe oder einen Absatz bildet; am vierten Abschnitte ebenso; die Spitze dieses letzteren ist überall gelb; in gewisser Richtung erscheinen an den Seiten und nach der Mitte hin noch weiße Schillerflecke. Flügel wenig graulich getrübt. Adern wie Meigen Taf. 41. Fig. 22. Schüppchen wachsgelblich. Schwinger gleichfalls. Beine schwarz.

84. Tachina tricincta.

Thorace glaucescente griseo; abdomine melleo-fuscano: incisuris albis. Mit schimmelgraulich greisem Rückenschilde und honiggelblich braunem Hinterleibe mit weißen Einschnitten. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 301. 85. Musca tricincta: antennis setariis grisea, abdomine ferrugineo: strigis tribus albis. Duplo minor M. larvarum. Caput album linea media, antennisque rufis. Thorax pilosus cinereus. Abdomen pilosum, ferrugineum, cingulis tribus niveis. Alae hyalinae, immaculatae, squama fornicata, alba. Pedes nigri femoribus testaceis.

Fühler kurz, licht rostgelb. Untergesicht und Backen weißlich, mit Silberschimmer; Rüssel schwarz; Stirn satt rostgelb (linea media rufa F.), mit silberschimmernden Augenhöhlenrändern. Rückenschild sehr lebhaft schimmelgraulich, mit vier schwärzlichen Linien, deren äußere dicker und unterbrochen sind; Schildchen am Rande gemsledergelblich; Brustseiten lebhaft hechtblau. Hinterleib honiggelblich braun, durchscheinend, mit schneeweißem Vorderrande der Abschnitte; am Bauche ist zwischen den umgebogenen Enden der Abschnitte gar kein Zwischenraum, und diese Enden schimmern bis über die Hälfte

schneeweiß. Flügel wasserklar, mit gelblichen Adern, aber bräunlichschwarzer Rippe; Schwinger gelblich; Schüppchen weißlich. Hintere Beine schwärzlichbraun; hinterste Schenkel nur an der Wurzel, mittlere überall gelblich; an den vordersten Beinen sind die Schenkel gelblich, die Schienen gelblichbraun, die Füße satter braun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

85. Tachina quadra.

Grisea; thorace quadrivittato; abdomine tessellato, basi utrinque rubido. Greis, mit vierstriemigem Rückenschilde und gewürfeltem, an jeder Seite der Wurzel röthlichen Hinterleibe. — Länge 3½ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Augen behaart. Fühler schwarz, mit ziemlich stark verlängertem Endgliede. Taster röthlich. Untergesicht röthlich, mit Silberschimmer. Stirn schwarz, mit breiten silberschimmernden, oben ein wenig in's Gelbliche ziehenden Augenhöhlenrändern. Rückenschild greis, mit den vier gewöhnlichen schwarzen Striemen; Spitze des Schildchens ein wenig röthlich. Brustseiten schwarz, mit schräger, gelblichweißer Binde. Hinterleib schwarz und fast silberweiß gewürfelt, an der Bauchfläche überall röthlich. Flügel mit braunen, wenig gelblich gesäumten Adern, deren Verlauf wie bei Meigen Taf. 41. Fig. 26., nur die mittlere Queerader etwas höher, also der Wurzel näher. Schüppchen gelblich. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

86. Tachina albimacula.

Violaceo nigra, abdomine utrinque maculis tribus niveis. Veilchenbläulich schwarz, mit drei schneeweißen Flecken an jeder Seite des Hinterleibes. — Länge 3 Linien. — Aus Südamerika.

Fühler lang, schwarz, an dem schräg nach hinten abhangenden Untergesichte dicht anliegend. Untergesicht silberweiß schimmernd. Stirn schwarz, die breiten Augenhöhlenränder tief und glänzend, veilchenbläulich schwarz. Rumpf überall glänzend veilchenbläulich schwarz. Brustseiten mit schneeweißer Binde. Der vollkommen kegelförmige Hinterleib an jeder Seite der Wurzel des zweiten bis vierten Abschnittes mit einem schneeweiß schimmernden Queerflecke, der sich am Bauche als eine Binde fortsetzt. Flügeladern gelb. Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

87. Tachina flavipennis.

Canescens; abdomine nigro, fasciis albo micantibus, antennis femoribusque luteis. Fast haargreis; Hinterleib schwarz, mit weißschimmernden Binden; Schenkel und Fühler gelb. — Länge 3 Linien ♂. — Aus Ostindien.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 44. Nr. 85.

Fühler lehmgelb; Untergesicht und Augenhöhlenränder schneeweiß; Stirn schwarz. Rückenschild fast haargreis, glatt, in gewisser Richtung mit zwei schwärzlichen, nicht sehr scharf begränzten Striemen. Brustseiten weißlich schimmernd. Hinterleib schwarz, wenig rein braun durchscheinend; zweiter und dritter Abschnitt an der Wurzel mit schneeweiß schimmernder Binde; vierter oder letzter fast überall schneeweiß schimmernd. Flügel gelblich. Schenkel licht honiggelb; Schienen und Füße schwärzlichbraun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Anmerk. Da dem Exemplare die Fühlerborsten fehlen, so bin ich nicht ganz gewiß, ob die Art nicht zur Gattung Musca gehöre?

88. Tachina xanthocera.

Antennis rubidis; thorace albo vittis bis binis nigris; abdomine fasciis nigris, ano testaceo. Mit röthlichen Fühlern, weißem Rückenschilde mit zweimal zwei glänzend schwarzen Striemen; Hinterleib mit schwarzen Binden und ziegelrothem After. — Länge 2¾ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühlerwurzel schwärzlich, das zweite und dritte Glied aber gelblich roth, dieses lang und breit, an der Spitze sehr wenig gerundet. Taster, Untergesicht und Backen fast silberweiß. Stirn tief schwarz, mit sehr wenig gelblichweißen Augenhöhlenrändern. Rükkenschild weiß, neben jedem breit schneeweißen Seitenrande zwei glänzend schwarze, nach außen ein klein wenig gebogene, gleichlaufende Striemen, zwischen beiden Paaren ein ziemlich breiter weißer Saum; der weiße schmale Raum zwischen jedem Striemenpaare nimmt nach hinten an Breite ab. Schildchen schwarz, mit breit weißschimmerndem Rande. Brustseiten weißschimmernd. Hinterleib glänzend schwarz, der erste Abschnitt ganz, die beiden folgenden an der Spitze, dagegen an der Wurzel breiter weiß, welches sich aber in anderer Richtung in fast würfelige Flecken auflöſ't. Die Seiten röthlich durchscheinend; der vierte Abschnitt überall ziegel-

roth, doch auch mit weißem Schimmer, der, zumal an jeder Seite, einen großen Fleck bildet. Flügel innen an der Wurzel gelblich, am Außenrande ein wenig braungrau getrübt. Schwinger gelb. Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz; Schenkel weißschimmernd. — In Westermann's und meiner Sammlung.

89. Tachina marginella.

Atra; scutelli apice abdominisque limbo albis. Sammetschwarz, mit weißer Spitze des Schildchens und Hinterleibssaume. — Länge kaum über 2 Linien ♀. — Aus Nubien.

Eine sehr ausgezeichnete und merkwürdige Art. Kopf überall schwarz, nur der vorderste Theil neben den Fühlern perlweiß schillernd. Fühler nicht sehr lang, mit gegliederter Borste. Der ganze Körper sammetschwarz, nur Spitze des Schildchens, Hinterrücken, Brustseiten, Seitenränder des konischen Hinterleibes weiß, welches in gewisser Richtung verschwindet. Flügel wasserklar, mit gelblichen Adern; Schüppchen weiß. Beine schwarz; vorderste Schienen und Füße braungelb; Spitzen dieser vordersten Füße erweitert, sammetschwarz, mit schneeweißen Ballen (wie bei gewissen Dolichopen). — Im Frankfurter Museum.

90. Tachina inculta.

Grisea; thorace quadrivittato, abdomine fasciato. Greis, mit schwarz vierstriemigem Rückenschilde und gebändertem Hinterleibe. — Länge $2\frac{3}{4}$ Linien. — Aus Brasilien.

Statur ziemlich dick. Fühler schwarz, Endglied ziemlich lang, von gleicher Breite. Untergesicht und Augenhöhlenränder silberweiß. Stirn tief schwarz. Rückenschildsstriemen nicht breit, und die inneren nicht so fein linienförmig wie z. B. bei evolans, äußere breit unterbrochen. Hinterleibs erster Abschnitt ganz schwarz, vierter ganz greis, die zwei mittleren an den hinteren Rändern breit schwarz, an der vorderen größeren Hälfte greis, was nach verschiedenen Richtungen sich verändert, so daß die eine Hälfte der Mitte schwarz wird, in die andere eine schwärzliche Mittelstrieme sich bildet und der Hinterrand des Greisen buchtig wird. Flügel ungefärbt. Queeradern beide fast ganz gerade. Schüppchen weiß. Beine schwarz; Schenkel greisschimmernd. — In meiner Sammlung.

91. Tachina famelica.

Thorace flavo vittis nigris; abdomine polito nigro: fasciis flavis albis. Mit gelbem, schwarz gestriemten Rükkenschilde und geglättetem schwarzen, gelblichweiß gebänderten Hinterleibe. — Länge 2¾ Linien. — Aus Brasilien.

Statur schlank. Fühler schwarz, Endglied sehr lang und ziemlich breit. Untergesicht graulichweiß, unten an jeder Seite ein länglicher schwarzer Punkt. Stirn schwarz, mit breiten messinggelben Augenhöhlenrändern. Rückenschild ziemlich lebhaft gelb, wie mit Hexenmehl bestreut, mit vier schwarzen deutlichen Striemen, deren äußere nicht viel breiter als die inneren sind. Schildchen an der Wurzel schwärzlich. Brustseiten graulichweiß. Hinterleib glänzend und nicht tief schwarz, an den Wurzeln der Abschnitte breite gelbe Binden, die etwas bleicher als der Rückenschild sind und sich in verschiedener Richtung ein wenig verändern, auch weißer werdend auf den Bauch übergehen. Flügel ungefärbt. Schwinger gelb. Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz.

92. Tachina metallica.

Aeneo nigella; thorace canescente, vittis linearibus nigris; abdomine basi albicante. Metallisch schwärzlich; mit haargreis schimmerndem Rückenschilde mit schwarzen linienartigen Striemen und an der Wurzel weißlichem Hinterleibe. — Länge 2¾ Linien ♂. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 46. Nr. 90.

Fühler bräunlichschwarz, Endglied dreimal so lang als das zweite. Untergesicht düster gelblich schneeweiß schimmernd; Stirn schwarz, mit schneeweiß schimmernden Augenhöhlenrändern. Grundfarbe des ganzen Körpers schwarz, halbmetallisch glänzend; die linienartigen Striemen des Rückenschildes ziemlich deutlich; Brustseiten mit schwarzer Binde. Zweiter Hinterleibsabschnitt an der Wurzel weißschimmernd; Einschnitt schmal weiß, der übrige Theil des Hinterleibes metallisch schwarz; am Bauche ist die Wurzel des zweiten und dritten Abschnittes wenig weißlich schimmernd. Flügel gelblich, Queerast der vierten Ader einen nicht abgerundeten Winkel bildend, dieser Ast übrigens vom Flügelrande viel weiter entfernt als bei T. errans (s. u.). Schüppchen groß und elfenbeinweiß. Beine schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

93. Tachina errans.

Cana; abdomine nigro: albo fasciato; alis dilute flavidis.

Haargreis, mit schwarzem, weiß bandirten Hinterleibe und licht gelblichen Flügeln. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 44. Nr. 84.

Fühler bräunlichschwarz, Endglied nicht lang. Untergesicht und Augenhöhlenränder weißschimmernd; Stirn selbst schwarz. Rückenschild haargreis, in gewisser Richtung schwärzlich, mit schwärzlichen Striemen, deren innere linienartig, die äußeren ein wenig breiter, an der Nath unterbrochen sind. Hinterleib etwas glänzend schwarz: Wurzel des zweiten bis vierten Abschnittes mit breiter, schneeweiß schimmernder Binde. Flügel sehr licht gelblich; die vierte Ader in einem stumpfen und abgerundeten Winkel gebogen zur Flügelspitze laufend, mit der dritten Ader den Rand erreichend, aber mit ihr nicht verbunden. Beine bräunlichschwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

94. Tachina macularis.

Glauco canescens; abdomine luteo, fasciis macularibus.

Schimmelgraulich haargreis; mit gelbem Hinterleibe mit Fleckenbinden. — Länge $2\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 45. No. 89.

Der europäischen T. conica verwandt. Fühler sehr licht rostgelb, Endglied von mittler Länge. Untergesicht und Augenhöhlenränder gelblich, mit Silberschimmer; Stirn unten gelblichroth, oben braun. Gestalt des Kopfes wie bei der europäischen T. labiata F. (leucocephala Pz.). Rückenschild schimmelgraulich haargreis, mit kaum sichtbaren linienartigen Striemen; Schildchen greis, in gewisser Richtung an der Spitze schwärzlich, von vorn gesehen mit einem schwärzlichbraunen und an jeder Seite einem längeren Flecke; Brustseiten weißschimmernd. Hinterleib in gewisser Richtung lebhaft greis, mit in jeder Richtung sichtbaren, breiten, breit unterbrochenen, schwärzlichen, an der Spitze der Abschnitte gelegenen Binden, oder drei in gewisser Richtung fast zusammenfließenden Flecken. Flügel sehr wasserklar; Schüppchen sehr groß, elfenbeinweiß. Beine schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

95. Tachina mellea.

Mellea; abdomine ferrugineo; alis apice infumatis. Honiggelb, mit rostgelbem Hinterleibe und an der Spitze rauchgelblichen Flügeln. — Länge 2½ Linien ♀. — Von Java.

Wiedem. Analecta entom. pag. 46. Nr. 91.

Fühler licht rostgelb, gegen die Spitze hin bräunlich; Untergesicht gelblich, weißschimmernd; Stirn wachsgelb, mit weißen Augenhöhlenrändern; Rückenschild honiggelb, an den Schultern ein wenig lichter; Brustseiten rostgelb. Erster Hinterleibsabschnitt honig=, übrige rostgelb. Flügel gelblich, Spitze an der Rippe und gewöhnlichen Queerader rauchgrau. Schüppchen und Schwinger gelblich. Schenkel rostgelb; Schienen und Füße gelblich, diese in's Bräunliche ziehend. Statur gedrungen, auf den ersten Anblick den europäischen Anthomyia pallida ähnelnd. — In Westermann's Sammlung.

96. Tachina orientalis.

Alba; thorace nigro lineato; abdomine tessellato. Weiß, mit schwarz liniirtem Rückenschilde und gewürfeltem Hinterleibe. — Länge 2½ Linien. — Aus Ostindien.

Von gedrungener Statur. Fühler schwarz, Wurzelglieder, Wurzel des langen Endgliedes und Taster röthlichbraun; Untergesicht, Backen und breite Augenhöhlenränder silberweiß. Stirn rothbräunlich schwarz. Rückenschild mit den gewöhnlichen linienförmigen Striemen, in gewisser Richtung verschwinden diese, und dann hat es den Anschein, als machten drei sehr breite, nur durch lichtere Linien getrennte graue Striemen die ganze Zeichnung. Der schwarze Hinterleib zeigt an der Wurzel seiner Abschnitte schneeweiße Würfelflecke, die sich in anderer Richtung zu Binden vereinigen. Am Bauche sind die Abschnitte überall schwarz, nur der vierte zeigt hier an jeder Seite einen silberschimmernden dreieckigen Fleck. Flügel ungefärbt; Adern braun. Schwinger gelb; Schüppchen milchweiß. Beine schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

97. Tachina viridaurea.

Thorace viridaureo; abdomine melleo: ante apicem albo micante, punctis trigonis aeneis. Mit grüngoldenem Rückenschilde und honiggelbem, vor der Spitze weißschim=

mernden Hinterleibe, mit dreiseitigen erzgrünen Flecken. — Länge 2½ Linien. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 43. Nr. 82.

Fühler kurz, rostgelb; Taster weißlich, mit rothgelber Spitze; Untergesicht, Backen und Augenhöhlenränder weißlich; Stirn licht rostgelb. Mittelleib überall grüngolden und wie weiß bereift. Hinterleib honiggelb: vierter Abschnitt an der Wurzel breit weißschimmernd, an der Spitze pomeranzengelblich; jeder Abschnitt — der erste ausgenommen — mit einem Mittelstriemchen und an jeder Seite einem Queerpunkte von erzgrüner Farbe. Flügel wenig gelblich; die Spitzenqueerader bildet einen abgerundeten Winkel; Schüppchen elfenbeinweiß. Schenkel erzgrün. Schienen ocherbraun; Füße bräunlichschwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

98. Tachina albincisa.

Nigra nitens; abdominis incisuris niveis. Glänzend schwarz, mit schneeweißen Hinterleibseinschnitten. — Länge gut 2 Linien. — Von Sct. Thomas.

Statur dick. Fühler schwarz. Untergesicht schwarz, an den Seiten, wie die breiten Augenhöhlenränder an der tief schwarzen Stirn, silberschimmernd. Mittelleib glänzend schwarz, nicht metallisch, ohne Spur von Striemen oder Binden. Hinterleib an der Wurzel des zweiten Abschnittes, zumal nach innen, breiter und etwas unterbrochen schneeweiß schimmernd, an den folgenden nur die Einschnitte. Flügel farblos. Schwinger mit schwärzlichem Knopfe. Schüppchen weiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

99. Tachina distincta.

Grisea; thorace vittis quatuor: binis postice conjunctis; abdomine nigello: maculis niveo micantibus, ano rufo. Greis; Rückenschild mit vier Striemen, hinten paarweise vereinigt; Hinterleib schwärzlich, mit schneeweiß schimmernder Flecken und röthlichem After. — Länge 2 Linien. — Aus Westindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 45. Nr. 83.

Fühler schwärzlichbraun, in gewisser Richtung greis, Endglied sehr lang, nach der Spitze hin allmählig ein wenig breiter. Unter=

gesicht schwärzlichbraun, schneeweiß schimmernd; Stirn bräunlichschwarz, mit schneeweißen Augenhöhlenrändern. Rückenschild licht greis, mit sehr deutlichen schwarzen Striemen, zwei und zwei hinten vereinigt, in keiner Richtung wechselnd. Hinterleib nach Verschiedenheit der Richtung schwärzlich oder schwarz, mit wenig wechselnden schneeweißen Flecken an der Wurzel und vorzüglich an den Seiten der Abschnitte; vierter Abschnitt und After röthlich; Bauch = Enden der Abschnitte schwarz, mit schneeweißer Wurzel. Flügel wenig rauchgraulich; Spitzenqueerader von der vierten Längsader unter einem rechten Winkel abgehend, wenig gebogen, zum Außenrande der Spitze hinlaufend und ein wenig von der dritten Ader entfernt endend. Schüppchen elfenbeinweiß. Beine bräunlichschwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

100. Tachina singularis.

Flavida; abdomine trifariam fusco maculato; antennis ferrugineis. Gelblich, mit dreifach schwarzbraun geflecktem Hinterleibe und rostgelben Fühlern. — Länge 2 Linien. — Aus Brasilien.

Fühler groß, Endglied sehr breit, unten gerundet. Untergesicht weiß; Stirn brennend rostgelb, an den Augenrändern wenig weißlich. Mittelleib düster gelblich. Hinterleib mehr honiggelb, die drei hinteren Abschnitte an ihrer Spitze jeder mit drei bräunlichschwarzen Flecken, die mittleren dreieckig und größer, die Seitenflecken rundlich und kleiner, an ein oder anderem Abschnitte auch wohl erloschen. Flügel gelblich; Ecke der Spitzenqueerader stumpf und sehr abgerundet. Beine gelblich. — Im Frankfurter Museum.

101. Tachina occidentalis.

Thorace albido, vittis quatuor; abdomine nigro, albofasciato; antennarum basi rubida. Rückenschild weißlich, mit vier schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz, mit weißen Binden; Fühler mit röthlicher Wurzel. — Länge $1\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Von Sct. Thomas.

Erstes und zweites Fühlerglied etwa gleich kurz und röthlich, drittes sehr verlängert, schwärzlich, greisschimmernd. Borste dreigliederig. Untergesicht und Augenhöhlenränder schön weiß. Stirn sehr düster röthlichbraun, fast schwarz. Rückenschild graulichweiß,

mit vier deutlichen schwarzen Striemen, deren äußere ein wenig breiter sind. Hinterleib glänzend schwarz, mit drei weißen, an der Wurzel des zweiten bis vierten Abschnittes liegenden Binden, welche auf dem zweiten in der Mitte schmäler erscheint. Flügel ziemlich wasserklar; Spitzenqueerader unter wenig stumpfem Winkel abgehend, schwach gebogen; gewöhnliche Queerader schräg liegend, unweit der dritten, ziemlich nahe an der Rippe liegenden Ader zum Außenrande der Spitze laufend, etwa wie Meigen Taf. 41. Fig. 28., aber die dritte Ader der zweiten näher, daher die Spitzenqueerader weiter nach außen zum Rande auslaufend, auch der Winkel stumpf. Beine schwarz. — In Herrn Hornbeck's Sammlung zu Kopenhagen.

102. Tachina innocens.

Nigella; fronte rubida; abdomine incisuris albo micantibus. Schwärzlich, mit röthlicher Stirn und weißschimmernden Hinterleibseinschnitten. — Länge $1\frac{2}{3}$ Linien. — Aus China.

Flügeladern wie Meig. Taf. 41. Fig. 27., aber beide Queeradern viel weiter von der Spitze entfernt und der Winkel zwischen der dritten Längs- und der Spitzenqueerader noch spitziger. Fühler schwarz; Taster gelb; Untergesicht und Augenhöhlenränder silberweiß; Stirnstrieme tief braunroth. Mittel- und Hinterleib steinkohlenartig oder fast halbmetallisch glänzend schwarz, ersterer in gewisser Richtung grauweiß schimmernd, wo dann die gewöhnlichen vier schwarzen Striemen sehr deutlich sind, die mittleren zwar schmäler, doch nicht so linienartig wie bei manchen andern. Schultern fast in jeder Richtung weiß; Brustseiten weißschimmernd, was besonders als eine schräge Binde auf die mittleren Hüften sich herabzieht. Einschnitte des Hinterleibes weiß, so daß linienschmale schneeweiße Binden sich zeigen. Flügel ungefärbt; Schüppchen weiß. Binde schwarz. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

103. Tachina orbata.

Thorace cano; abdomine nigro: niveo fasciato, fronte testacea. Mit haargreisem Rückenschilde, schwarzem, schneeweiß gebänderten Hinterleibe und ziegelrother Stirn. — Länge $1\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Ostindien.

Fühlerwurzel bis zum Anfange des dritten langen Gliedes gelbroth. Untergesicht silberweiß. Stirn gelblich ziegelroth, mit weißen Augenhöhlenrändern. Mittelleib von lichter rein grauer Farbe, ohne Striemen. Hinterleib nicht tief schwarz, mit weißen Binden, die etwas veränderlich, in gewisser Richtung mitten unterbrochen sind. Flügel ungefärbt; Spitzenqueerader einen stumpfen und abgerundeten Winkel bildend, die gewöhnliche Queerader ungewöhnlich hoch liegend, die mittlere gar nicht vorhanden. Beine schwarz. — Im Königlichen Museum und in meiner Sammlung.

104. Tachina pusilla.

Canescens; abdomine trifariam nigro maculato; fronte rubida. Fast haargreis, mit dreifach schwarzfleckigem Hinterleibe und rother Stirn. — Länge 1¼ Linien. — Aus Westindien.

Fühler schwarz, das dritte Glied nur mäßig lang. Untergesicht und Augenhöhlenränder weißschimmernd. Stirn fast ziegelroth. Rückenschild schwärzlich gestriemt. Hinterleibsflecken bei dem Weibchen etwas minder schwarz, auf jedem Abschnitte drei, wovon die mittleren zu einer Strieme zusammenfließen; auch die Spitzen der Abschnitte mehr weniger schwarz. Flügel an der äußersten Wurzel kaum gelblich. Schüppchen weiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

105. Tachina fasciata.

Cana; abdomine nigro: fasciis tribus albis; antennarum basi rubida. Haargreis, mit schwarzem, drei weißbindigen Hinterleibe und röthlicher Fühlerwurzel. — Länge 2½ Linien. — Von Macao.

Statur ein wenig gedrungen. Langes Endglied der Fühler schwarz, Wurzelglieder röthlich. Taster rothgelb. Untergesicht, Backen, Augenhöhlenränder silberweiß; Stirnstrieme schwarz. Mittelleib eigentlich schwarz, aber weiß bereift, was zumal an den Seiten schneeweiß, oben wenig graulich oder haargreis erscheint. Striemen linienartig, wenig in die Augen fallend, die äußeren wie gewöhnlich etwas breiter. Hinterleib glänzend schwarz; Wurzel des zweiten bis vierten Abschnittes schneeweiß, welche weiße Binden sich auf die Bauchfläche fortsetzen, wo sich an den Einschnitten ganz nach innen ein klein wenig Roth zeigt. Flügel ungefärbt. Spitzen-

queerader mit der dritten Längsader auf demselben Punkte am Außenrande der Flügelspitze endigend. Schüppchen weiß. Beine schwarz. Schenkel außen weißschimmernd. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

Vierte Horde: Spitzenqueerader mit der dritten Längsader in einiger Entfernung von der Flügelspitze zusammenstoßend.

106. Tachina atrifrons.

Nigra; thoracis lateribus, abdominisque incisuris orichalceis. Schwarz, mit messinggelben Rückenschildsseiten und Hinterleibseinschnitten. — Länge 3 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Wiedem. Analecta entom. pag. 46. Nr. 92. Melanophora atrifrons.

Fühler schwarz; Untergesicht lehmgelb, weißschimmernd; Stirn schwarz, mit vergoldeten schmalen Augenhöhlenrändern. Rückenschild bräunlichschwarz; Seiten, Nath und zwei Striemen, von denen wenigstens Spuren übrig sind, messinggelb; Rand des Schildchens sehr schmal messinggelb; Brustseiten weißlich. Hinterleib bräunlichschwarz, mit messinggelben Einschnitten. Flügel rauchgrau, am Innenrande allmählig viel lichter. Beine pechfarben; Schenkel, besonders an der Wurzel, lichter. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

107. Tachina mutata.

Nigra; abdominis lateribus basi melleo diaphanis; alis ad costam nigris. Schwarz; Hinterleibsseiten an der Wurzel honiggelb durchscheinend; Flügel an der Rippe schwarz. — Länge 3 Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 314. 6. Ocyptera diaphana: nigra abdominis lateribus basi testaceo diaphanis, alis costa nigris.

Statura et magnitudo O. atratae. Caput cum antennis nigrum, ore argenteo. Palpi testacei. Thorax pilosus niger, linea laterali obsoleta cinerea. Abdomen cylindricum, parum compressum basi testaceo

diaphanum linea dorsali nigra, apice nigrum. Alae albae ad costam late nigrae. Squama halterum magna fornicata.

Backen gelblich, in gewisser Richtung silberschimmernd; Augenhöhlenränder an der Stirn messinggelb. Brustschildseiten messinggelb schimmernd; Brustseiten mit zwei, zu den vorderen Hüften hinabsteigenden, silberschimmernden Binden. Seiten der drei vordersten Hinterleibsabschnitte licht honiggelb durchscheinend, so daß auf dem dritten mehr Schwärzlichbraunes übrig bleibt als auf den anderen; vierter Abschnitt an den Seiten der Wurzel auch noch honiggelb, obenauf aber, so wie die Wurzel des fünften, weißschimmernd. Schüppchen gelblich. Beine bräunlichschwarz, mit honiggelber Wurzel der hintersten Schenkel. — Im Königlichen Museum.

108. Tachina nigriventris.

Cana; thorace obsolete nigro-vittato; abdomine nigro nitente segmentis basi utrinque albo micantibus. Haargreis, mit erloschenen schwarzen Striemen; Hinterleib glänzend schwarz, mit an der Wurzel auf jeder Seite weißschimmernden Abschnitten. — Länge 3 Linien ♂. — Aus Ostindien.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 43. Nr. 81.

Fühler braunschwärzlich, greisschimmernd. Untergesicht und Augenhöhlenränder schneeweiß; Stirn schwarz. Rückenschild haargreis, mit vier sehr wenig deutlichen schwärzlichen Striemen, deren zwei mittlere in gewisser Richtung nur linienartig, in anderer Richtung hingegen etwas breiter als die äußeren erscheinen. Schildchen ziemlich groß, dreieckig, schwärzlich, in gewisser Richtung haargreis. Brustseiten mit einer schrägen schneeweißen Strieme, die sich bis zu den in gewisser Richtung weißlichen Schultern erstreckt. Hinterleib glänzend schwarz, oben auf dem zweiten Abschnitte zwei schneeweiß schimmernde, der Wurzel sehr nahe stehende Flecken; am dritten Abschnitte ist nur die Wurzel an jeder Seite schmal schneeweiß; am vierten findet sich obenauf nichts Weißes; am Bauche sind aber alle Abschnitte an der Wurzel schneeweiß. Flügel wasserklar; Queeradern wenig gebogen; Schüppchen groß, elfenbeinweiß; Schwinger gelb; Beine schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

109. Tachina fasciata.

Thorace nigro: fascia aurata; abdomine submelleo, alis fuscis. Mit schwarzem Rückenschilde und vergoldeter Binde, honiggelblichem Hinterleibe und schwarzbraunen Flügeln. — Länge 3 Linien ♂. — Aus Guinea.

Fabr. Syst. Antl. 299. 79. Musca fasciata: antennis setariis, thorace nigro: fascia aurea, abdomine ferrugineo. Media. Os flavescens. Vertex ater antennis ferrugineis. Thorax ater: fascia lata aurea. Abdomen rotundatum ferrugineum. Alae fuscae. Pedes atri, femoribus rufis.

Fühler rostgelblich, kurz, Endglied kaum länger als das zweite und unten gerundet. Untergesicht gelb, in gewisser Richtung mit Goldschimmer; nur über der Mundöffnung zwei Borsten. Stirn schmal, schwarz, unten an den Augenrändern glänzend rostbraun, welches nach oben bald spitzig ausläuft und überhaupt wenig merklich ist. Mittelleib bräunlichschwarz, mit einer vergoldeten, auf die Brustseiten fortgesetzten Binde dicht an der Nath; Schildchen gelblichbraun. Hinterleib einfarbig und glänzend honiggelblich. Schenkel von gleicher Farbe; äußerste Spitzen, Schienen und Füße bräunlichschwarz. Die Flügel, zumal nach außen, braun; Spitzenqueerader unter einem sehr gerundeten Winkel von der vierten Ader abgehend und ziemlich weit vom Rande die dritte Ader berührend. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Sie unterscheidet sich auch am Kopfe von anderen Tachinen durch die an der Stirn fehlende, oder wenigstens nur unten vorhandene und bald spitz auslaufende Einfassung der Augen.

110. Tachina salva.

Nigra, nitens, albomicans; scutello flavido diaphano; alis basi flavidis. Glänzend schwarz, weißschimmernd, mit gelblich durchscheinendem Schildchen und gelblicher Flügelwurzel. — 2½ Linien ♀. — Aus China.

Statur gedrungen. Fühler schwarz: Endglied wenig länger als die beiden ersten zusammen; Untergesicht und Backen weißschimmernd; Stirn tief, jedoch ein klein wenig bräunlichschwarz; Augenränder weißschimmernd. Scheitel graulich. Mittelleib glänzend schwarz, mit sehr dünnem weißlichen Reife, in welchem vorn zwei schwarze

Linien, aber kaum deutliche Seitenstriemen zum Vorscheine kommen. Schildchen deutlich gelblich durchscheinend. Auf dem glänzend schwarzen Hinterleibe stehen in gewisser Richtung weiße Bogen an der Wurzel der Abschnitte, welche mitten schmäler, außen breiter sind. Flügel wasserklar, nur an der Wurzel, zumal nach innen, bleich gelb. Adern lederbraun. Schüppchen gelblichweiß, zumal am Rande. Beine schwarz. — In Westermann's Sammlung.

111. Tachina molitor.

Alba; fronte silacea; abdomine nigro: fasciis albis et utrinque maculis rubidis. Weiß, mit ochergelber Stirn und schwarzem Hinterleibe mit drei weißen Binden und an jeder Seite röthlichen Flecken. — Länge $2\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 46. Nr. 93.

Kopf schneeweiß; Fühlerwurzel rostgelb, Endglied nach der Spitze hin allmählig braun. Taster ochergelb; Stirn zwischen den sehr breiten schneeweißen Augenhöhlenrändern ochergelb. Rückenschild schneeweiß schimmernd. Die Binden des Hinterleibes liegen an der Wurzel des zweiten bis vierten Abschnittes und die großen röthlichen Flecken an den Seiten des ersten bis dritten. Bauch gleichfalls weiß bandirt. Flügel wasserklar; Schüppchen milchweißlich; Schwinger ochergelb. Beine schwarz, mit weißlichen Schenkeln. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

112. Tachina obsidiana.

Nigra, nitens; epistomate genisque argenteis. Glänzend schwarz, mit silberweißem Untergesichte und Backen. — Länge $1\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Nubien.

Fühler braun: Endglied kurz. Untergesicht, Backen und die breiten Augenhöhlenränder an der Stirn silberweiß; die Strieme dazwischen tief schwarz. Mittelleib gagatschwarz, wie es scheint an beiden Seiten, wenigstens vorn, etwas weißlich. Hinterleib überall gagatschwarz, von eirunder, spitz auslaufender Gestalt. Flügel wasserklar, mit gelben Adern. Spitzenqueerader gerade und hoch über dem Flügelrande mit der dritten Ader zusammentreffend. Schüppchen groß, weiß. Beine etwas bräunlichschwarz. — Im Frankfurter Museum.

113. Tachina fascipennis.

Grisea; abdomine flavo: apice nigro; alis basi helvis, fascia antapicali nigra. Greis, mit gelbem Hinterleibe mit schwarzer Spitze; Flügel mit gemsledergelber Wurzel und schwarzer Binde vor der Spitze. — Länge 1½ Linien ♂. — Aus Nubien.

Fühler rostgelb. Untergesicht und Augenhöhlenränder silberschimmernd. Rückenschild greis, mit drei wenig deutlichen grauen Striemen. Hinterleib rostgelb, in gewisser Richtung weißschimmernd, die zwei letzten Abschnitte aber in jeder Richtung schwarz, mit sehr glänzend stahlblauen Einschnitten. Flügel an der Wurzelhälfte gemsledergelb, was in's Rostgelbe zieht; die Spitzenhälfte auf ungefärbtem, aber in gewisser Richtung weißschimmernden Grunde, mit einer breiten schwarzen Binde, die zuweilen am Innenrande etwas abgekürzt ist. Beine lehmgelblich braun. Die Spitzenqueerader sehr weit von der Spitze in einem rechten Winkel zur dritten Ader stoßend. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

114. Tachina plumigera.

Nigra; alis nigro-fuscis. Schwarz, mit schwärzlichbraunen Flügeln. — Länge 2¼ Linien. — Aus Egypten.

Gehört zu Melanophora Latr. Fühler kurz, mit sehr kurz gefiederter Borste. Farbe an allen Theilen, und zwar am Rumpfe glänzend, schwarz. Spitzenqueerader der Flügel mit abgerundetem Winkel, gewöhnliche Queerader sehr hoch liegend. Sogar die Schwinger schwarz. Von der europäischen T. roralis, der sie sehr nahe kommt, unterscheidet sie sich durch die gefiederte Borste und den gerundeten Winkel der Spitzenqueerader. — Im Berliner Museum und in Professor Lehmann's Sammlung in Hamburg.

115. Tachina pinguis?

„Antennis setariis nigra, thorace albo lineato, abdominis „segmentis basi cinereis." Schwarz, mit weiß liniirtem Rückenschilde und an der Wurzel aschgrauen Hinterleibsabschnitten. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 302. 90. Musca pinguis.

„Etwas größer als M. domestica. Kopf schneeweiß, mit schwar„zen, aufliegenden, walzenförmigen Fühlern und schwarzer Mittel„strieme der Stirn. Rückenschild haarig, schwarz, aschgrau liniirt.
„Hinterleib einförmig schwarz, mit drei weißlichen Binden (cingu„lis). Beine schwarz.“

Ob diese Art wirklich zu Tachina gehöre, kann ich nicht sagen, da ich sie im Königlichen Museum zu Kopenhagen nicht gesehen habe.

Kniefliege. GONIA.

1. Gonia rubens.

Thorace coccinelleo rubente, obsolete quinque vittato; abdomine fusco fasciis duabus albo micantibus. Mit koschenillröthlichem, schwach fünfstriemigen Rückenschilde und braunem Hinterleibe, mit zwei weißschimmernden Binden. Länge 6 Linien ♂. — Vaterland?

Fühler brennend rostgelb, von mäßiger Länge; Taster rostgelb. Untergesicht koschenillröthlich, weißschimmernd; Stirn sehr satt röthlichbraun; Augenhöhlenränder weiß. Hinterkopf weißlich, mit greisen Haaren. Rückenschild weißlich schimmernd, die Striemen ziemlich stark unterbrochen, die mittlere ist die schmalste. Die nächsten nach vorn convergirend, die äußeren etwas breiter. Brustseiten von gleicher Farbe wie der Rückenschild, ein wenig weißlich schimmernd; die Schwiele unter den Schultern lehmgelb; Brust zwischen den vorderen Beinen gelblich. Hinterleib nelkenbraun: zweiter Abschnitt an der Wurzel sehr schmal weißschimmernd, der dritte und vierte aber bis über die Hälfte ihrer Breite. Die Grundfarbe unter dem weißschimmernden Theile, zumal am vierten Abschnitte, ziegelröthlich; an der Bauchfläche schimmert auch der erste und zweite Abschnitt breiter weiß. Flügel kaum ein wenig graulich, mit braunen Adern; Schüppchen satter rauchgrau; Schwinger gelblich, mit bräunlichem Knopfe. Beine sehr satt röthlichbraun; Schenkel und Schienen an der unteren Fläche ein klein wenig rostbraun, jene mit weißlichem Schimmer.

Weibchen um 1 Linie kleiner, mit hinter der Wurzel braun eingefaßten Adern, woraus unter der Rippe ein brauner Schweif sich bildet. — Beide im Wiener Museum.

2. Gonia fasciata.

Nigro fusca, scutello dilutiore; abdomine nigro fasciis tribus albis. Schwärzlichbraun, mit lichterem Schildchen; Hinterleib schwarz, mit drei weißen Binden. — Länge 6 Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedemann Zool. Magaz. III. 25. Nr. 37.

Fühler schwarz; Backen, Untergesicht und Stirn nelkenbraun, mit schneeweißem Schimmer; Hinterkopf greis behaart. Rückenschild schwärzlichbraun, in gewisser Richtung lichter erscheinend und dann mit vier unterbrochenen Längslinien; Schildchen röthlichbraun; Brustseiten schwarz. Hinterleib glänzend schwarz; Wurzel des zweiten bis vierten Abschnittes schmal schneeweiß, was an den Seiten breiter wird. Flügel graulich, mit gelblicher Wurzel; Schüppchen elfenbeinweiß. Beine glänzend schwarz. — In Westermann's und meiner Sammlung.

3. Gonia bimaculata.

Thorace quadrivittato; abdomine tessellato, utrinque macula baseos rubra. Mit vierstriemigem Rückenschilde und gewürfeltem, an jeder Seite mit einem rothen Flecke bezeichneten Hinterleibe. — Länge 5 Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 25. Nr. 38.

Fühler schwärzlich; Wurzel des Endgliedes ein wenig rostbraun. Backen, Untergesicht und Augenhöhlenränder wachsgelblich, mit schneeweißem Schimmer; Stirn roströthlich; Hinterkopf gelblich behaart. Rückenschild schwärzlich, denn die schwarzen Striemen lassen von der greisen Grundfarbe wenig übrig; Schultern röthlichbraun. Brustseiten schwarz; Spitze des Schildchens wenig gelblich. Die ziegelrothen Flecken des Hinterleibes nehmen an jeder Seite den ersten und zweiten und ein Drittel des dritten Abschnittes ein, das übrige ist schwarz und greis gewürfelt. Am Bauche sind die drei vorderen Abschnitte überall fast pomeranzengelb. Flügel fast wasserklar, an der Wurzel wenig gelblich; Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz, mit weißem Schimmer. — In Westermann's und meiner Sammlung.

4. Gonia crassicornis.

Nigra; thorace sublineato; abdomine ochraceo, apice albo-tessellato. Schwarz, mit kaum liniirtem Rückenschilde und ocherbraunem, an der Spitze weiß gewürfelten Hinterleibe. — Länge 5 bis 5½ Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Ent. syst. IV. 328. 65. Musca crassicornis: antennis setariis, thorace sublineato, abdomine ferrugineo apice tessellato.

Magna. Caput argenteum vertice obscuriore. Antennae elongatae, incumbentes, nigrae, seta longiori. Thorax pilosus, nigro sublineatus. Scutellum subferrugineum. Abdomen conicum, ferrugineum diaphanum, apice nigro cinereoque tessellatum. Alae obscurae squama halterum lactea. Pedes nigri.

Fabr. Syst. Antl. 301. 87. Musca crassicornis.

Fühlerwurzel ocherbräunlich, Endglied schwärzlich, in gewisser Richtung weißschimmernd. Untergesicht und Backen ochergelblich, silberschimmernd. Stirn ochergelb, in gewisser Richtung an jeder Seite mit einem großen, längs eirunden, fast durchscheinenden düsteren Flecke. Rückenschild schwärzlich, in gewisser Richtung haargreis schimmernd, mit zwei schwarzen Linien; Schultern röthlich; Schildchen gelblich durchscheinend. Hinterleib ocherbraun; erster Abschnitt an der Wurzel schwarz, welches in der Mitte nach der Spitze schmäler ausläuft und als eine Mittellinie über den zweiten Abschnitt fortgeht; dritter Abschnitt vorn mit schwarzer Mittellinie, hinten fast überall — nur die Seiten ausgenommen — schwarz; vierter in der Mitte schwarz; dritter und vierter weiß gewürfelt; erster und zweiter nur hie und da wenig weißschimmernd. Flügel rauchgrau, an der Wurzel ochergelb, an allen Adern gelblich gesäumt. Beine schwarz. Der ganze Körper mit starken Borsten versehen. — In der Fabricischen und in meiner Sammlung.

5. Gonia picta.

Dilute badia; antennis longissimis; abdomine albo-tessellato; alis fascia obliqua antapicali fusca. Licht braunroth, mit sehr langen Fühlern, weiß gewürfeltem Hinterleibe und schräger brauner Binde vor der Flügelspitze. — 4 bis 4½ Linien. — Vom Kap.

Fühler braunröthlich, mit sehr langem Endgliede. Untergesicht silberschimmernd. Backen und Augenränder bis zum Scheitel hinauf vergoldet. Mittelleib braunroth, weißlich schimmernd. Hinterleib braunroth, weiß gewürfelt, welches am After zuweilen in's Goldgelbliche fällt. Flügel an der Rippe schön gelb, hinten mit einer schrägen, innen abgekürzten schwarzbraunen Binde, welche die gewöhnliche und die Spitzenqueerader enthält. Beine braunroth, oder licht kastanienbraun. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

6. Gonia pallens.

Flavida; thorace fusco-vittato; abdomine suborichalceo vario; pedibus nigris. Gelblich, mit schwärzlichbraun gestriemtem Rückenschilde, messinggelblich spielendem Hinterleibe und schwarzen Beinen. — 5 Linien. — Aus Brasilien.

Fühler gelblich: Endglied weißschimmernd. Untergesicht gelblich, mit weißem Schimmer, der weiter oben an den Augenrändern in's bleich Messinggelbliche fällt. Stirnmitte fast rostgelblich; Seiten bräunlichgrau. Rückenschild gelblich, mit vier ziemlich gleich breiten schwärzlichbraunen Striemen. Hinterleib fast honiggelblich: in verschiedenen Richtungen sich bleich messinggelblich überziehend, was auch wohl in Würfelflecke fast sich auflös't. Flügel wenig graulich, an Wurzel und Außenrand gelblich. Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

Gemeinfliege. MUSCA.

Die Fabricische Gattung Musca, nach Ausscheidung der Tachinen, hat Meigen in mehre zerfället, die wenigstens als so viele Unterabtheilungen der zahlreichen Gattung die Auffindung der Arten sehr erleichtern, wenn auch nicht alle als wesentlich verschiedene Gattungen bestehen können. Die Gattung Mesembrina, wozu von exotischen Arten M. quadrilineata F. gehört, hätte am füglichsten können bei Musca bleiben; da nicht einmal die Fühler anders beschaffen sind und die Biegung der vierten Flügelader vor der Spitze sich

auf gleiche Weise bei der europäischen M. hortorum und der exotischen M. hortensia findet. Sarcophaga ist sowohl wegen der nicht bis zur Spitze gefiederten Fühlerborste, als wegen der Beschaffenheit des Afters schon eher als eigene Gattung zu dulden. Dexia unterscheidet sich fast nur durch den schlankeren Bau und die Geschlechtstheile von Musca; dahingegen ist Idia durch die nur an einer Seite (oben) gefiederten Fühlern, die großen vorragenden Taster, ja selbst durch das unten vorwärts verlängerte und ganz unbehaarte Untergesicht hinlänglich verschieden, und die Gattung Anthomyia unterscheidet sich durch die beständig fehlende Spitzenqueerader der Flügel so auf den ersten Blick, daß sie allerdings zu billigen ist; auch Coenosia ist wegen der an beiden Geschlechtern breit getrennten Augen und des bei dem Männchen kolbigen Afters ausgezeichnet genug. Scatophaga M. aber bietet schon im ganzen Anstande, in der Form des Kopfes, den an beiden Geschlechtern breit getrennten Augen, dem nur queerrunzeligen, nicht gekerbten Lippenkopfe, dem fünfringelingen Hinterleibe, der bei Musca nur vier Abschnitte hat u. s. w., so viel Unterscheidungsmerkmale, daß die Gattung hinlänglich feststeht, obwohl die inneren Mundtheile den Unterschied nicht begründen können, welches denn auch die Unzulänglichkeit dieser Theile zur Bildung der Gattungen deutlich zu erkennen gibt, wie auch schon aus dem bei Tachina Angeführten erhellet.

Mittagsfliege. MESEMBRINA.

1. Mesembrina quadrilineata.

Ochracea; thorace albido-vittato; abdomine chalybescente: basi ochraceo. Ocherbraun, mit weißlich gestriemtem Rückenschilde und stahlbläulichem, an der Wurzel ocherbraunem Hinterleibe. — 5½ Linien, bis zur Flügelspitze 8 Linien. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 286. 10. Musca quadrilineata: antennis plumatis ferruginea, thorace antice albo lineato, abdomine violaceo, basi testaceo.

Magna. Caput albidum, antennis testaceis. Thorax ferrugineus, lineis quatuor anticis albis. Abdomen violaceum, nitidum basi magis aut minus testaceum. Alae albidae costa flavescente, pone medium nigrae. Pedes ferruginei, tibiis posticis nigris.

Fühler und Taster lebergelb. Untergesicht weißlich. Stirn düster ziegelroth, mit weißlichen Augenhöhlenrändern. Rückenschild düster ocherbraun, mit vier weißlichen Striemen; Brustseiten lichter. Hinterleib kreisrund, stahlbläulich, was in's Kupferröthliche fällt: erster Abschnitt und die Wurzel des zweiten ocherbraun. Flügel gelblich, zumal an der Wurzelhälfte ihrer Rippe; Spitzenhälfte satt schwärzlichbraun — am ♀ weniger —; Spitze selbst bräunlich; Schüppchen gelblich; Schwinger rostgelb. Beine schwärzlichbraun, mit ocherbräunlich gelben Füßen. — In Fabricius und meiner Sammlung.

Aendert ab: ohne Braun an den Flügeln.

Mundfliege. IDIA.

1. Idia punctulata.

Obscure aenea; confertim nigra punctulata; alis apicem versus fuscanis. Düster erzfarben; dicht schwarz punktirt, mit gegen die Spitze bräunlichen Flügeln. — 5 Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedem. Zool. Magaz. III. 21. Nr. 30. Musca p.
Wiedem. Nova Dipterorum Gen. p. 22. Idia p.

Fühler bräunlichschwarz; Untergesicht tief und glänzend schwarz, mit weißschimmernden Flecken. Stirnstrieme schwärzlich, die breiten Augenhöhlenränder haargreis, mit schwarzen Punkten. Rückenschild schwärzlich, kupferglänzend, mit dichten Reihen schwarzer Punkte; vorn in gewisser Richtung weißlich, mit vier schwarzen Linien, deren mittlere weiter auseinander stehen. Brustseiten ohne Punkte. Am Hinterleibe die drei ersten Abschnitte ein wenig erzgrün, doch in anderer Richtung kupferroth spielend, in noch anderer Richtung

weißschimmernd; der vierte Abschnitt mehr kupferroth. Flügel graulich, an der Rippe bräunlich, die gewöhnliche und die Spitzenqueerader gelblich gesäumt. Schüppchen und Schwinger braun. Beine wie der Hinterleib; Füße ocherbraun. — In Westermann's und meiner Sammlung.

2. Idia xanthogaster.

Obscure aenea; abdomine gambogio; pleuris flavis; alis apice fuscanis. Düster erzgrün, mit guttgelbem Hinterleibe, rein gelben Brustseiten und an der Spitze bräunlichen Flügeln. — 4 Linien ♀. — Von Java.

Wiedem. Nova Dipt. genera p. 21.

Fühlerwurzel kastanienbräunlich, Endglied schwärzlichbraun. Untergesicht schwarz; Backen metallisch schwarz. Untere Fläche des Kopfes lebhaft gelb; Bart gelb. Stirnstrieme schwarz; Augenhöhlenränder metallisch schwarz, mit schwach weißlichem Schimmer. Rückenschild düster erzgrün, schwarz beflaumt, punktirt, in gewisser Richtung weißlich bereift. Brustseiten schön gelb und goldgelblich lang behaart. Hinterleib überall guttgelb, mit dünnem schwarzen Flaume. Flügel an der Wurzel und im Rippenfelde satter gelb, an der Spitze, zumal nach außen, bräunlich; Schüppchen wachsgelblich; Schwinger rostgelblich. Beine schwarz, kaum metallisch. — In Westermann's und meiner Sammlung.

3. Idia aenea.

Cuprea; abdomine aenescente; alis costa fusca. Kupferroth, mit erzgrünlichem Hinterleibe und schwärzlichbrauner Flügelrippe. — Länge 4 Linien ♀. — Aus Guinea.

Fabr. Syst. Antl. 328. 10. Dictya aenea: thorace obscure coerulescente, abdomine viridi aeneo, alis costa nigra. Major Dictya umbrarum. Os atrum. Frons albida atomis parvis nigris. Thorax pilosus, obscure coerulescens. Abdomen magnum, planum, aeneum, immaculatum. Alae albae: costa nigra. Pedes nigri.

Fühlerwurzel ocherbraun, Endglied verloren gegangen. Untergesicht glänzend schwarz; Backen schwarz, nur sehr wenig weißlich schimmernd. Taster schwarz. Stirn mitten schwarzbraun, an den Seiten weißlich, mit schwarzen Punkten, aus welchen die Haare

hervorstehen. Mittelleib kupferroth. Hinterleib mehr erzgrün als kupferroth. Flügel fast wasserklar, an der Rippe schwärzlichbraun, welches nach der Spitze hin breiter wird; Schuppen elfenbeinweiß. Schenkel metallisch schwarz; Schienen röthlich; Füße schwärzlichbraun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Obgleich der Kopf einigermaßen einer Dictya F. ähnlich scheint, so unterscheidet er sich doch sehr durch die Bildung des Untergesichtes, der Taster des Rüssels; aber auch der ganze Anstand und der Flügeladernverlauf zeigt hinlänglich, daß diese Fabricische Art unbezweifelt zur Gattung Idia gehöre.

4. Idia mandarina.

Aenea; thorace vittis saturatioribus, abdominis basi tibiisque flavis. Erzgrün, mit satteren Rückenschildsstriemen, gelber Hinterleibswurzel und Schienen. — 4 Linien. — Aus China.

Fühlerwurzel röthlich: Endglied schwärzlichbraun. Untergesicht schwärzlich erzgrün. Augenränder weißschimmernd, an der Stirn aber wegen schwarzer Punktirung nur grau; Mittelstrieme der Stirn rothbraun. Taster schwarz; Bart hochgelb; Brustseiten und Brust hochgelb, mit gleicher Behaarung. Rückenschild und Schildchen schön erzgrün, in gewisser Richtung weißschimmernd, wo dann drei Striemen deutlicher erscheinen. Hinterleib und Bauch an den zwei ersten Abschnitten bleich gelb, an den zwei letzten etwas schwärzlich erzgrün. Flügel im Rippenfelde gelblich, an der Spitze außen schwarzbraun. Schüppchen und Schwinger wachsgelblich. Schenkel schwärzlich erzgrün; Schienen gelb, an der Spitze in's Braune fallend. Füße schwarz: erstes oder zwei erste Glieder gelb. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung, beide Geschlechter.

5. Idia anchora.

Thorace viridaureo, albido-pruinoso, subtrivittato, abdomine flavido anchora nigra. Mit goldgrünem, weißlich bereiften, fast dreistriemigen Rückenschilde und gelblichem Hinterleibe, mit schwarzer Ankerzeichnung. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Guinea.

Wiedem. Analect. entom. pag. 50. Nr. 105.

Fühler rostbraun, mit schwärzlichbraunem Endgliede; Untergesicht und Backen gelblich, mit vier braunen Striemen. Augenränder unten weißlich, mit zwei glänzend schwarzen Flecken, oben sehr licht greis, mit schwarzen Punkten. Stirn roströthlich. Rückenschild licht grüngolden, weißlich bereift, fein punktirt, mit zwei kupferröthlichen Striemen und einer dritten auf das Schildchen fortgesetzten, satter erzgrünen, die nur in gewisser Richtung zum Vorscheine kommt. Von der Flügeleinlenkung bis zu den Schultern eine schwärzliche Strieme; Brustseiten grüngolden weißlich. Hinterleib gelblich, mit schwarzer Strieme von der Wurzel bis zur Spitze, von welcher ein wenig vor der Spitze an jeder Seite eine gekrümmte Strieme zur Wurzel des zweiten Abschnittes aufsteigt, die sie aber nicht ganz erreicht; am Bauche zeigt sich auf jeder Seite eine gekrümmte erzgrüne Strieme. Flügel gelblich, mit schwärzlichbrauner Rippe. Beine schwärzlich erzgrün, mit braunen Schienen und Füßen. — Im akademischen Museum zu Kopenhagen.

6. Idia lunata.

Nigra; thorace quadrivittato, abdominis segmentis tribus apicalibus utrinque macula rubida. Schwarz, mit vierstriemigem Rückenschilde und einem röthlichen Flecke an jeder Seite der drei letzten Hinterleibsabschnitte. — Länge 3½ Linien ♂. — Von Madera.

Fabr. Syst. Antl. 292. 44. Musca lunata: antennis plumatis nigra, thorace lineato abdominis segmentis utrinque macula rufa.

Statura omnino M. vulpinae. Os atrum. Thorax pilosus niger: lineis quatuor glaucis. Abdomen atrum: segmentis tribus baseos utrinque macula oblonga ferruginea. Pedes nigri.

Untergesicht gagatschwarz; Backen und Bart greis. Rückenschild schwärzlich, mit vier haargreisen Striemen, deren mittlere bis auf's Schildchen fortlaufen; unter den Schultern eine gelbe, mit gelben Haaren besetzte Schwiele. Die röthlichen Flecken des Hinterleibes liegen queer, aber nicht auf den drei Wurzelabschnitten, sondern auf dem dritten bis fünften, sind auf diesem letzteren weniger röthlich und in allen weißschimmernd; auf dem dritten und vierten an den Seiten ununterbrochen von der Rücken- auf die Bauchfläche fortgesetzt, wo sie eine Binde bilden; auch auf dem zweiten Ab-

schnitte ist eine Bauchbinde, aber an beiden Seiten abgekürzt, sogar auf dem ersten Abschnitte zeigt sich etwas Rostgelbes. Flügel wenig gelblich, mit braunen Adern. Schwinger und Schuppen gelblich. Beine schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

7. Idia rostrata.

Thorace subaenescente, albido-quadrivittato; abdomine nigro utrinque maculis duabus flavis et apicali albida. Mit erzgrünlichem, weißlich vierstriemigen Rückenschilde und schwarzem Hinterleibe, mit zwei gelben Flecken an jeder Seite und einem weißlichen an der Spitze. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Nova Dipteror. Gen. pag. 22.

Fühler schwarz, in gewisser Richtung grau; Untergesicht schwarz; Taster schwarz; Bart greis; Augenränder unterhalb der Fühler haargreis, mit einem schwarzen Punkte. Rückenschild grünlichschwarz; Brustseiten mit gelber Strieme. Erster Hinterleibsabschnitt von oben schwarz; zweiter und dritter jeder mit einem großen, licht honiggelben Flecke auf jeder Seite, der die Wurzel berührt, am Ende abgerundet ist und in gewisser Richtung weiß schimmert; vierter an jeder Seite mit einem weißschimmernden, die Wurzel nicht berührenden, mit dem der anderen Seite fast vereinigten Flecke, so daß man beide eine kaum unterbrochene Binde nennen könnte. Flügel wasserklar, an Wurzel und Rippe wenig gelblich. Spitzenqueerader nicht bogenförmig; Schuppen stärker gelblich; Schwinger rostgelb. Beine schwarz, mit braunen Schienen. — In Westermannn's Sammlung.

8. Idia discolor.

Thorace aeneo, punctulato; abdomine nigro aeneo, basi maculisque utrinque duabus flavis, alis summo apice fuscanis. Mit erzgrünem, fein punktirten Rückenschilde, metallisch schwarzem Hinterleibe, an jeder Seite der Wurzel mit zwei gelben Flecken und an der äußersten Spitze bräunlichen Flügeln. — Länge 3 Linien ♂♀. — Von Java.

Fabr. Ent. syst. IV. 320. 34. Musca discolor: antennis subplumatis, thorace obscure aeneo, abdomine pallido: segmentorum marginibus anoque aeneis.

Habitat in India orientali.

Statura et magnitudo praecedentium (M. pallida, testacea). Caput album, nitidum ore subtus flavo, oculisque brunneis. Thorax obscure viridis, pilis brevibus numerosis nigris, subtus aureo villosus. Abdomen pallidum, subpellucidum segmentorum marginibus maculaque apicis aeneis. Alae albidae, apice fuscescentes. Pedes nigri.

Fabr. Syst. Antl. 295. 55. M. discolor.

Fühler schwarzbraun, in gewisser Richtung haargreis; Untergesicht sehr glänzend schwarz; Augenränder an der Innenseite weiß, dicht mit großen schwarzen Punkten besetzt; Stirn schwarz. Rükkenschild in gewisser Richtung weiß bereift, mit drei schwachen kupferrothen Striemen; Brustseiten strohgelblich. Erster Hinterleibsabschnitt honiggelb, mit schwarzem Hinterrande; zweiter purpurschwarz, mit Metallglanz, mit die Wurzel berührenden honiggelben, außen weißschimmernden Queerflecken — oder einer an der Rückenfläche breit unterbrochenen Binde —, welche sich auf die Bauchfläche fortsetzen; dritter metallisch schwarz, an jeder Seite mit einem kleinen, kaum gelben, weißschimmernden Flecke; vierter nur mit zwei weißschimmernden Punkten. Flügel wasserklar, an der Spitze lichter schwärzlichbraun; Spitze des Rippenfeldes satter; Schuppen elfenbeinweiß; Schwinger gelblich. Schenkel metallisch schwarz, hinterste mit honiggelber Wurzel; Schienen und Füße gelblich, mit schwärzlichbrauner Spitze. — In Westermann's Sammlung das ♀, in Fabrius das ♂, wo die gelben Flecke des zweiten Abschnittes in der Mitte fast vereiniget sind.

Aendert ab: mit überall gelben Beinen und verwischter Hinterleibszeichnung, wo dann der Hinterleib fast überall gelb erscheint. Aus Ostindien und China.

9. Idia melastoma.

Aenea; barba pleurisque fulvo-hirtis, tibiis tarsisque fuscano flavis. Erzfarben, mit goldgelb behaartem Barte und Brustseiten und braungelben Schienen und Füßen. — Länge 3½ Linien ♀. — Von Java.

Sie ist der I. xanthogaster, Nr. 2., äußerst ähnlich, doch durch den überall düster erzgrünen, obenauf ein klein wenig in's Kupferröthliche spielenden, sehr stark glänzenden Hinterleib, der am Bauche wenig weißlich schimmert, gleich auf den ersten Anblick zu

unterscheiden. Flügel durchaus nicht gelblich, an der Wurzel eher ein wenig graulich, an der Spitze aber gleichfalls deutlich bräunlich, die Flügelschuppe aber wachsgelblich; Schenkel tief erzgrün; Schienen und Füße hingegen braungelb: letztere mit schwarzer Spitze. Alles übrige genau wie bei Nr. 2. — In Westermann's Sammlung.

10. Idia apicalis.

Thorace aeneo; abdomine flavo, vitta lata nigra; alis apice fuscis. Mit erzgrünem Rückenschilde, gelbem Hinterleibe mit breitrr schwarzer Strieme und an der Spitze braunen Flügeln. — Länge 3 Linien ♂. — Von Teneriffa.

Fühler schwarzbraun; Kopf unten schwefelgelb; Untergesicht gagatschwarz; Stirn schwarz, an den Fühlern mit einem silberweißen Punkte. Rückenschild fein punktirt, düster erzgrün, in gewisser Richtung mit vier wenig deutlichen weißlichen Striemen. Brustseiten schwefelgelb, goldhaarig; Brust erzgrün. Hinterleib sehr licht honiggelb, der vierte Abschnitt satter; von der Wurzel bis zur Spitze des dritten Abschnittes eine bräunlichschwarze, am Rande des ersten fast unterbrochene, am dritten erweiterte bräunlichschwarze Strieme. Flügel wasserhell, an der Rippe gelblich, an der Spitze braun; die Spitzenqueerader macht mit der vierten Längsader mehr einen Bogen als einen Winkel und vereinigt sich mit der dritten ein wenig vor der Spitze; Schwinger rostgelblich; Schuppe gelblich. Beine satt honiggelb; hinterste Schenkel mit schwarzer Binde; vorderste Schienenspitze und vorderste Füße bräunlichschwarz. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

11. Idia viridis.

Antennis nigris, omnino aeneo viridis; alis limpidis; pedibus nigellis. Mit schwarzen Fühlern, überall erzgrün, mit wasserklaren Flügeln und schwärzlichen Beinen. — Länge 3 Linien ♂. — Aus Nordamerika.

Ein schlecht erhaltenes, ölig gewordenes Exemplar der Königlichen Sammlung in Kopenhagen. Untergesicht und Stirn rostbraun, die grüne Farbe satt und in's Smaragdgrüne ziehend.

12. Idia obsoleta.

Aenea; abdomine utrinque maculis marginalibus, tibiisque flavidis. Erzfarben; Hinterleib an jeder Seite mit gelblichen Randflecken; Schienen gelblich. — 2½ bis 3 Linien ♀. — Aus China.

Fühlerwurzel röthlich, Endglied schwärzlichbraun. Untergesicht stark metallisch grünlichschwarz. Taster schwarz; Bart weiß. Stirn schwarz, mit grob punktirten weißlichen Augenrändern. Rückenschild erzgrün, oft in's Kupferröthliche ziehend, in gewisser Richtung weißschimmernd, wo dann drei Striemen der Grundfarbe bleiben. Brustseiten weißschimmernd. Hinterleib erzgrünlich schwarz: erster und zweiter, auch wohl dritter Abschnitt an den Seiten jeder mit einem honiggelblichen Queerflecke, der kurz, am Innenrande gerundet, in gewisser Richtung weißschimmernd ist, wo dann grobe Punkte darauf sichtbar werden. Bauch fast überall weißlich schimmernd, grob punktirt. Flügel außen an der Spitze mit braunem Flecke; Rippenfeld ungefärbt; Schüppchen elfenbeinweiß; Schenkel grünlichschwarz; vorderste Hüften gelb. Schienen und Füße mehr weniger braungelb, beide mit schwarzbraunen Spitzen. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

Fleischfliege. SARCOPHAGA.

1. Sarcophaga praeceps.

Nigra; thorace albo-vittato, abdomine anthracino glabro. Schwarz, mit weiß gestriemten Rückenschilde und glattem kohlschwarzen Hinterleibe. — 8 Linien ♂. — Von der Insel Cuba.

Fühler schwarz; Untergesicht und Backen schwarz, mit weißem Schimmer. Stirn tief schwarz, mit silberweiß schimmernden Augenhöhlenrändern. Rückenschild mit den bei dieser Gattung gewöhnlichen weißen Striemen, deren mittlere wieder eine schwarze Längslinie enthalten. Schildchen schwarz, kaum an der Wurzel in gewisser Richtung ein wenig weißschimmernd. Hinterleib kohlschwarz, in's Bläuliche ziehend, glänzend, aber ohne allen Schimmer, wobei die Farbe sich änderte. After rothbraun. Beine schwarz. — Im Berliner Museum.

2. Sarcophaga chrysostoma.

Nigra; thorace albido-vittato; abdomine tessellato; genis, orbitis, thoracisque lateribus auratis. Schwarz, mit weißlich gestriemtem Rückenschilde, gewürfeltem Hinterleibe, vergoldeten Backen, Augenhöhlenrändern und Seitenrändern des Rückenschildes. — $6\frac{1}{2}$ Linien ♂, 6 Linien ♀. — Aus Brasilien und Westindien.

Fühler schwärzlich; Untergesicht weiß, höchstens am Rande der Mundhöhle ein wenig vergoldet; Backen aber und Augenhöhlenränder überall, selbst außen schön vergoldet. Stirnstrieme tief schwarz. Hinterkopf bleich goldgelb behaart. Grundfarbe des Rückenschildes kohlschwarz, darauf vier weißliche Striemen, deren äußere vorn abgekürzt sind. Seitenränder des Rückenschildes vorn breiter, hinten schmäler vergoldet, selbst die Flügelwurzel an ihrem Außenrande vergoldet. Brustseiten schwarz, mit drei messinggelblich weißen Flecken. Hinterleib schwarz und weiß längs gewürfelt, das Weiße an den Seiten nach der Spitze zu auch meistens bleich goldschimmernd. After an beiden Geschlechtern ziegelroth; die Abschnitte an den Bauch-Enden, so wie der Bauch selbst, weißschimmernd, mit bleich röthlichen Einschnitten. Flügel ein wenig getrübt, mit braunen Adern; Schüppchen weiß. Beine schwarz; vorderste Schenkel außen weißschimmernd. — In meiner Sammlung. In Berlin fand ich sie unter dem Namen Musca chrysops.

3. Sarcophaga africa.

Nigra; thorace griseo-vittato; abdomine albo nigroque tessellato. Schwarz, mit greis gestriemtem Rückenschilde, weiß und schwarz gewürfeltem Hinterleibe. — 6 Linien. — Vom Kap.

Wiedemann Analecta entom. pag. 49. Nr. 103.

Der europäischen Musca carnaria Linn. außerordentlich ähnlich; der einzige Unterschied schien mir darin zu bestehen, daß die greisen Rückenschildsstriemen lebhafter von Farbe sind und die weißen Hinterleibswürfel, wenn das Licht von der linken Seite her auffällt, an der rechten Seite des Hinterleibes zusammenhangen, an der linken getrennt sind und umgekehrt, welches bei carnaria sich gerade entgegengesetzt verhält. — In Westermann's und meiner Sammlung.

4. Sarcophaga georgina.

Nigra; thorace cano-vittato; abdomine tessellato, epistomate orbitisque argenteis. Schwarz, mit haargreis gestriemtem Rückenschilde, gewürfeltem Hinterleibe, silberschimmerndem Untergesichte und Augenhöhlenrändern. — 6 Linien ♀. — Von Savannah.

Auch diese Art ist der Sarcophaga carnaria äußerst ähnlich und außer dem bei carnaria messinggelb schimmernden Untergesichte und Augenhöhlenrändern und dem bei georgina kaum röthlichen After, der bei carnaria schwarz ist, kein Unterschied zu bemerken.

5. Sarcophaga rubella.

Nigra; thorace albo-vittato; scutello abdomineque rubidis, albo tessellatis; ano flavo. Schwarz, mit weiß gestriemtem Rückenschilde, röthlichem, weiß gewürfelten Hinterleibe und Schildchen und gelbem After. — 6 Linien ♂. — Von Antigoa.

Fühler und Taster bräunlichschwarz; Untergesicht braun, wenig messinggelb schimmernd; Backen und Augenhöhlenränder licht messinggelb; Stirnstrieme düster röthlich. Rückenschild mit den gewöhnlichen Striemen. Brustseiten röthlich, fleckenweise weißschimmernd. Schildchen satt kochenillröthlich, mit weißschimmernden Würfelflecken; ebenso der Hinterleib und Bauch; der After aber honiggelb. Flügel getrübt; Schüppchen weißlich, im Mittelfelde röthlich. Beine düster röthlich, sehr wenig weißlich schimmernd. — In Westermann's Sammlung.

6. Sarcophaga regularis.

Nigra; thorace canescente-vittato; abdomine griseo nigroque tessellato; ano nigro, extremo apice testaceo-flavido. Schwarz, mit fast haargreis gestriemtem Rückenschilde, greis und schwarz gewürfeltem Hinterleibe und und schwarzem, an der äußersten Spitze ziegelröthlich gelben After — 6 Linien ♂. — Vom Kap.

Fühler schwarz; Untergesicht mitten fast gemslederfarb, an den Seiten schwarz; Backen schwarz, in gewisser Richtung, gleich wie

das Untergesicht, silberschimmernd. Stirn schwarz, mit silberschimmernden Augenhöhlenrändern. Hinterkopf haargreis, mitten und an den Seiten schwarz. Mittelleib vollkommen wie bei S. carnaria. Zeichnung des Hinterleibes in gewisser Richtung regelmäßig, so daß auf greisem, fast gelblich schimmerndem Grunde folgende schwarze Flecken stehen: auf dem zweiten Abschnitte ein mittlerer, von der Spitze nach der Wurzel etwas verschmälerter und an jeder Seite ein schräger, von der Wurzel nach der Spitze auswärts gerichteter Fleck; auf dem dritten Abschnitte gleiche Flecken, nur die an den Seiten mitten fast unterbrochen; auf dem vierten Abschnitte der Mittelfleck kaum zu sehen, fast linienförmig, vorn abgekürzt und an jeder Seite zwei: ein vorderer, die Wurzel und ein hinterer, die Spitze berührend. Gegen das Bauch-Ende der Abschnitte steht an jedem Ende derselben ein schwarzer Fleck. Flügel an der Wurzel gelblich; Schwinger ochergelb; Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz. — Im Berliner Museum.

7. Sarcophaga ruficornis.

Nigra; cano vittato; abdomine tessellato, antennis testaceis; ano rubido. Schwarz, haargreis gestriemt; mit gewürfeltem Hinterleibe, ziegelrothen Fühlern und röthlichem After. — 6 Linien ♂. — Aus Ostindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 314. 6. Musca ruficornis: antennis plumatis pilosa, cinerea, thorace nigro lineato, abdomine tessellato, antennis rufis.

Statura et magnitudo M. rutilantis. Caput cinereum linea verticali nigra antennisque rufis. Thorax cinereus lineis tribus nigris: intermedia per scutellum elongata. Abdomen tessellatum. Pedes nigri,

Fabr. Syst. Antl. 287. 12. Musca ruficornis.

Fühler bleich ziegelroth; Untergesicht ocherbräunlich, weißlich schimmernd. Backen schwärzlich, gleichfalls mit weißem Schimmer. Stirn schwarz, mit gelblichweißen, fast in's Messinggelbe übergehenden Augenhöhlenrändern. Zeichnung des Rückenschildes ganz wie bei S. carnaria, nur daß das Haargreise der Striemen ein klein wenig in's Gelbliche zieht und das Schildchen in der Mitte schärfer abgeschnitten schwarz ist. Hinterleib schwärzlich und etwas gelblich haargreis gewürfelt; der After selbst oder der fünfte Abschnitt röthlich. Flügel fast wasserklar, mit schwärzlichbraunen

Adern. Schüppchen elfenbeinweiß; Schwinger gelblich. Beine schwarz, haargreis schimmernd. — In der Fabricischen Sammlung.

8. Sarcophaga princeps.

Cana; thorace nigro-vittato; abdomine caesio nigroque tessellato; orbitis auratis; ano nigro. Haargreis, mit schwarz gestriemtem Rückenschilde, bläulichweiß und schwarz gewürfeltem Hinterleibe, vergoldeten Augenhöhlenrändern und schwarzem After. — 5⅓ Linien ♂. — Von Sumatra.

Der deutschen S. carnaria und brasilianischen chrysostoma sehr nahe verwandt; von jener durch vergoldete Augenhöhlenränder, von dieser durch gänzlich fehlende Vergoldung der Schultern und Seitenränder des Rückenschildes verschieden. Fühler schwarz, Endglied in gewisser Richtung grau, nirgends röthlich. Taster, so viel ich sehen kann, schwarz. Bart bleich gelblich; unterster Theil der Backen nebst dem Untergesichte weißschimmernd, in anderer Richtung beide schwarz; aber von der Höhe des Mundhöhlenrandes an erscheinen die Backen, oder der unterste breiteste Theil der Augenränder, braunroth, goldschimmernd; Stirnstrieme und After schwarz. Die weiße Farbe des Hinterleibes zieht, zumal an den Seiten, in's Bläuliche. Beine schwarz. Hinterste Schenkel und Schienen langhaarig. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

9. Sarcophaga chlorogaster.

Thorace nigro canescente vittato; abdomine viridaureo. Mit schwarzem, fast haargreis gestriemten Rückenschilde und grüngoldenem Hinterleibe. — 5 Linien ♂♀. — Von Montevideo und am La Plata-Strome.

Fühler schwärzlichbraun, Wurzel des Endgliedes rostbraun. Taster rostgelb. Untergesicht und Augenhöhlenränder messinggelb, mit röthlichem Grunde; Backen und Stirnstrieme schwarz, jene weißschimmernd. Am Hinterkopfe schimmern die Augenhöhlenränder schneeweiß. Die haargreisen Striemen des Rückenschildes in gewisser Richtung sehr licht messinggelb schimmernd. Spitze des Schildchens röthlich. Brustseiten schwarz, in gewisser Richtung wenig messinggelb schimmernd. Hinterleib grüngolden, weißschimmernd. Flügel fast wasserklar, mit schwärzlichbraunen Adern. Schüppchen wenig gelblich. Schwinger ochergelb. Beine schwarz. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

10. Sarcophaga plinthopyga.

Nigra; thorace albido-vittato, abdomine tessellato; ano testaceo. Schwarz, mit weißlich gestriemtem Rückenschilde, gewürfeltem Hinterleibe und ziegelrothem After. — 5 Linien. — Von der Insel Sct. Thomas.

Hat Aehnlichkeit mit S. chrysostoma, ist aber beständig kleiner, die Striemen fallen mehr in's Greise, ja Gelbliche; die Hinterleibswürfel sind kleiner und breiter.

Fühler und Taster schwarz. Untergesicht und Augenhöhlenränder bleich messinggelb. Stirn schwarz; Hinterkopf gelblichgreis behaart. Rückenschildsstriemen mehr weniger greisgelblich; die äußersten oft sogar messinggelblich; alle mit schwarzen Längslinien, zumal vorn, bezeichnet. Hinterleib schwarz und gelblichweiß queer gewürfelt; fünfter und sechster Abschnitt, die beide den After bilden, in beiden Geschlechtern ziegelroth. Flügel ungefärbt; Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz; vordere Schenkel außen weißschimmernd. — In meiner Sammlung.

11. Sarcophaga dimidiata.

Nigra; thorace vittis auratis; abdomine albo subtessellato; alarum venis fuscano limbatis. Schwarz, mit vergoldeten Rückenschildsstriemen, fast weiß gewürfeltem Hinterleibe und bräunlich eingefaßten Flügeladern. — 5 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler und Taster schwarz. Untergesicht und Augenhöhlenränder bleich vergoldet; an jeder Seite des Untergesichtes bleibt fast in jeder Richtung ein länglicher schwarzer Punkt sichtbar. Stirnstrieme schwarz. Rückenschild mit vier vergoldeten, aber sehr wenig glänzenden Striemen, so daß man sie fast nur goldgelb nennen könnte. Hinterleib glänzend, aber nicht tief schwarz, mit weißen wechselnden Flecken, fast wie längs gewürfelt. Bauch weißlich, mit zwei schwarzen Längslinien. Flügeladern mehr weniger satt bräunlich eingefaßt. Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz; vordere Schenkel weißlich schimmernd. — In meiner Sammlung.

12. Sarcophaga taenionota.

Nigra; thorace griseo-vittato; abdomine tessellato; orbitis genisque orichalceis. Schwarz, mit greis gestriem-

tem Rückenschilde, gewürfeltem Hinterleibe, messinggelben Augenhöhlenrändern und Backen. — 4½ — 5 Linien. — Von Java und Tranquebar.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 22. 31.

Der europäischen M. striata F., welche auch zu dieser Gattung gehört, sehr ähnlich, nur daß Backen und Augenhöhlenränder bei dieser weiß sind.

Fühler schwarz; Taster an der Spitze rostbraun. Stirn schwarz, mit messinggelben Augenhöhlenrändern. Mittelleib wie bei striata, nämlich in den mittleren greisen Striemen eine schwarze Längslinie und in den greisen Seitenrändern zwei schwarze Linien über einander. Hinterleib aus haargreis und schwarz so gewürfelt, daß von hinten und ein wenig seitwärts gesehen sich eine schmale schwarze Mittelstrieme, daneben an jeder Seite auf jedem Abschnitte ein größerer, etwas länglicher, die Wurzel des Abschnittes berührender, weiter nach außen ein, den Hinterrand berührender, ein wenig queer gehender, kleinerer, schwarzer Fleck zeigt. Nur am ersten Abschnitte ist dies anders; denn dieser ist neben der schwarzen Mittelstrieme etwa zur Hälfte jeder Seite haargreis und weiter nach außen schwarz. After des ♂ ziegelroth. Flügel ziemlich wasserklar, mit wenig gelblichem Anstrich. Schüppchen elfenbeinweiß; Schwinger bräunlich. Beine schwarz, mit weißlichem Schimmer. — In Westermann's und meiner Sammlung. Beide Geschlechter.

13. Sarcophaga hirtipes.

Grisea; thorace vittato, abdomine tessellato: apice anoque rubidis: tibiis posticis pilosis. Greis, mit gestriemtem Rückenschilde, gewürfeltem, an der Spitze und After röthlichen Hinterleibe und langhaarigen hintersten Schienen. — 5 Linien ♂. — Aus Egypten.

Untergesicht sehr bleich messinggelb; Stirnstrieme röthlich; Spitze des Schildchens, des letzten Hinterleibsabschnittes, nebst dem After oder Zeugungsgliede, ziegelröthlich. Auch die Grundfarbe des Untergesichtes und der Backen, nebst den Tastern, röthlich. Beine schwarz, mit weißschimmernden Schenkeln und lang schwarzhaarigen hintersten Schienen. — Im Frankfurter Museum.

14. Sarcophaga rufipes.

Der vorigen hirtipes nahe verwandt; aber ♂ nur vier Linien lang. Stirn schwarz, hingegen nicht allein Untergesicht und Backen unter dem bleich messinggelben Schimmer viel deutlicher ziegelröthlich, sondern auch Schildchen, der ganze Hinterleib, After und alle Beine mit deutlich rother Grundfarbe. Uebrigens ist auch diese Art aus Egypten, und bei ihr sowohl als bei hirtipes setzen sich die drei schwarzen Rückenschildsstriemen auf das Schildchen fort. — Im Frankfurter Museum.

15. Sarcophaga rufiventris.

Nigra; abdomine testaceo, albo tessellato. Schwarz, mit ziegelrothem, weiß gewürfelten Hinterleibe. — 4½ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz; Untergesicht weiß; Backen unten düster gelb durchscheinend. Stirn röthlich, mit weißen Augenhöhlenrändern. Rückenschild sehr licht greis, mit den gewöhnlichen Striemen. Erster Hinterleibsabschnitt schwärzlich; alle übrigen ziegelroth, mit weißschimmernden Würfeln. Flügel wasserklar, mit schwarzbraunen Adern. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

16. Sarcophaga spilogaster.

Thorace nigello, griseo vittato; abdomine vitta punctisque sex; alis maculis tribus fuscis. Mit schwärzlichem, greis gestriemten Rückenschilde; Hinterleib mit schwärzlichbrauner Strieme und sechs Punkten; Flügel mit drei Flecken. — 4 Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 50. Nr. 104.

Fühler schwarz, in gewisser Richtung haargreis. Untergesicht schwarz, mit Silberschimmer. Augenhöhlenränder silberweiß, außen schwarz unterbrochen. Rückenschild mit den gewöhnlichen Striemen und Linien; Brustseiten schimmelgraulich greis. Hinterleib mit bräunlichschwarzer, an der Wurzel jedes Abschnittes verschmälerter Strieme; zweiter bis vierter Abschnitt an jeder Seite seiner Wurzel mit einem großen schwarzen Flecke; After gelblichroth. Flügel mit einem schwarzen, die mittlere Queerader einschließenden punktförmigen Flecke; den zweiten Fleck bildet der satt schwärzlichbraune Saum der gewöhnlichen Queerader; ein dritter punktartiger Fleck

liegt auf dem Anfange der Spitzenqueerader. Schüppchen wenig gelblich; Schwinger röthlichweiß. Beine schwarz, mit greisschimmernden Schenkeln. — In Westermann's Sammlung.

17. Sarcophaga modesta.

Nigella; thorace vittis griseis, abdomine nigello griseoque tessellato; alis basi flavidis. Schwärzlich, mit greis gestriemtem Rückenschilde, schwärzlich und greis gewürfeltem Hinterleibe und gelblicher Flügelwurzel. — 4 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler und Taster schwarz; Untergesicht und Augenhöhlenränder weiß. Stirnstrieme schwarz. Die sehr licht greisen Striemen des Rückenschildes etwas breiter wie gewöhnlich und das Schwarze minder tief, so daß die Färbung im Allgemeinen lichter erscheint als bei vielen verwandten Arten. Hinterleibswürfel auch wegen des noch weniger tiefen Schwarzen minder deutlich. Flügeladern an der Wurzel gelblich, sonst braun. Schüppchen weiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

18. Sarcophaga albicans.

Nigra; thorace vittis, abdomine tesseris niveis. Schwarz, mit schneeweißen Rückenschildsstriemen und Hinterleibswürfeln. — 4 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz. Untergesicht und Augenhöhlenränder silberweiß; Stirnstrieme schwarz. Rückenschild mit den gewöhnlichen vier Striemen, welche schwarze Linien enthalten; aber wie die deutlichen Würfel des Hinterleibes bei keiner mir bekannten Art so rein weiß sind. Das Knopf= oder kugelförmige Ende des Hinterleibes sehr dick. Flügel sehr wenig graulich; Adern schwärzlichbraun. Schüppchen weiß. Beine schwarz; Schenkel und Schienen weißschimmernd. — In meiner Sammlung.

19. Sarcophaga tessellata.

Nigra; thorace albo-vittato; abdominis lateribus apiceque aureo-tessellatis. Schwarz, mit weiß gestriemtem Rückenschilde und goldgewürfelten Hinterleibsseiten und Spitze. — 3½ bis 4 Linien. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 285. 8. Musca tessellata: antennis plumatis, thorace lineato, abdomine tessellato.

Statura magna praecedentium (M. venatoria). Antennae nigrae. Os albidum. Thorax pilosus niger, lineis quatuor albidis. Abdomen totum tessellatum. Alae albae. Pedes nigri.

Die Fabricische Artphrase paßt auf alle Arten dieser Gattung, mit sehr wenigen Ausnahmen.

Fühler bräunlichschwarz; Untergesicht weißlich; Backen und Augenhöhlenränder goldschimmernd; Stirnstrieme schwarz, zuweilen mit düster röthlichem Grunde. Rückenschild schwarz, die zwei mittleren Striemen weiß, ohne innen oder nebenstehende schwarze Linien; die äußeren Striemrn hinten weiß, vorn mehr weniger messinggelblich, mit eingeschlossener kleiner schwarzer Linie. Schildchen schwarz, mit weißlichem, an den Seiten breiteren Saume. Hinterleibs Mittelfeld schwarz und weißlich, Seiten und Spitze aber schwarz und vergoldet gewürfelt. Flügel fast wasserklar, nur wenig graulich, mit schwärzlichbraunen Adern. Schüppchen gelblich; Schwinger licht rostgelb. Beine bräunlichschwarz. — In Fabricius Sammlung nur ein Weibchen; in meiner Sammlung beide Geschlechter. Im Berliner Museum fand ich sie unter der Benennung: Musca auriflua.

20. Sarcophaga opima.

Nigra; thorace flavido vittato, abdomine albo-tessellato; alis fuscanis. Schwarz, mit gelblich gestriemtem Rückenschilde, weiß gewürfeltem Hinterleibe und bräunlichen Flügeln. — $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz; Untergesicht bleich messinggelb; Augenhöhlenränder in's Vergoldete übergehend; Stirnstrieme schwarz. Rückenschildsstriemen stark gelblich, die an den Seiten sehr breit, an Spitze und Wurzel mit den mittleren fast zusammenfließend. Schildchen etwas bleicher gelb, mit schwärzlichem Mittelfelde. Hinterleib schwarz, jeder Abschnitt mit vier weißen Längswürfeln, deren äußere dreieckig erscheinen und sich an die Bauchfläche fortsetzen. Flügel bräunlich. Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. Hüften röthlich; Schenkel weißschimmernd.

Sie hat Aehnlichkeit mit S. dimidiata, Nr. 11., ist aber viel kleiner und die bräunlichen Flügeln sind gleichförmig braun, ohne daß die Adern braun eingefaßt wären. — In meiner Sammlung.

21. Sarcophaga comta.

Grisea; thorace vittis tribus nigris; abdomine rubido, albo tessellato. Greis, mit drei schwarzen Rückenschildsstriemen und röthlichem, weiß gewürfelten Hinterleibe. — $3\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz. Untergesicht weiß. Backen fast goldgelb; Taster schwarz. Augenhöhlenränder silberschimmernd; Stirnstrieme rostroth. Rückenschild greis, mit drei mittleren und zwei dicht über den Flügelwurzeln liegenden, vorn stark abgekürzten Striemen. Schildchen greis, in gewisser Richtung mit schwärzlicher Strieme. Hinterleib röthlich, überall mit langen gelblichweißen Würfeln schimmernd. Bauch gelbroth, gelblich behaart. Flügel wasserklar; Schwinger gelb, mit weißem Knopfe. Schüppchen weiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

22. Sarcophaga phoenicurus.

Palpis anoque rubidis, fronte nigra, orbitis vix flavidis. Mit röthlichen Tastern und After, schwarzer Stirn und kaum gelblichen Augenhöhlenrändern. — $3\frac{1}{4}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz; Taster rothgelb. Untergesicht und Backen silberweiß, wie es scheint mit schwärzlicher oder brauner Grundfarbe. Augenhöhlenränder wenig gelblich. Rückenschild wie gewöhnlich gestriemt. Hinterleib schwarz und weiß gewürfelt. Flügel kaum bräunlich getrübt. — Im Frankfurter Museum.

23. Sarcophaga lambens.

Nigra; griseo vittata; abdomine tessellato; ano rubro; orbitis orichalceis. Schwarz, mit greis gestriemtem Rükkenschilde, gewürfeltem Hinterleibe, rothem After, messinggelben Augenhöhlenrändern. — 3 Linien. — Aus Sct. Paul in Brasilien; auch aus Westindien.

Hat viele Aehnlichkeit mit der europäischen S. striata, ist aber kleiner und unterscheidet sich auch durch gelblichere Rückenschildsstriemen, Hinterleibswürfel und fast vergoldete Augenhöhlenränder.

Fühler und Taster schwarz. Untergesicht in gewisser Richtung schwarz, sonst aber mehr weniger messinggelb, was nach oben satter

wird, ja fast in's Vergoldete übergeht. Stirnstrieme tief schwarz. In den mittleren Rückenschildsstriemen sind, wenigstens an drei Exemplaren, gar keine schwarze Linien zu bemerken. Hinterleib ziemlich tief, jedoch glänzend schwarz, mit greis fast seidenglänzenden Würfeln; After roth, mit schwarzer Wurzel. Flügel sehr wenig graulich; Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz, an den Schenkeln weißlich schimmernd. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen aus Westindien; in meiner Sammlung beide Geschlechter von Sct. Paul.

24. Sarcophaga calida.

Genis, orbitis, thoracis vittis auratis; ano nigro. Mit matt vergoldeten Backen, Augenhöhlenrändern, Rückenschildsstriemen und schwarzem After. — $2\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler und Stirnstrieme schwarz; Rückenschild abwechselnd gestriemt mit drei schwarzen und vier matt vergoldeten Striemen, deren zwei mittlere doch fast graulichweiß erscheinen. Hinterleib grau und schwarz gewürfelt. After schwarz. Flügel bräunlich, zumal am Ende des Rippenfeldes (und es scheint nicht, als ob Waschen mit Arsenik an dieser Färbung Antheil habe). Beine schwarz. — Im Frankfurter Museum.

25. Sarcophaga surinamensis.

Wie S. calida; aber der After roth, die metallisch gelb gefärbten Theile bleicher und die Flügel gänzlich ungefärbt. — Ein ♀ aus Surinam im Frankfurter Museum, auch ein ♂ mit noch bleicherem Kopfe und Rückenschildsstriemen.

26. Sarcophaga terminalis.

Nigra; thorace vittis, abdomine tesseris canis, fronte rubida, ano fulvo: fascia cana. Schwarz, mit haargreisen Striemen des Rückenschildes und Würfeln des Hinterleibes, röthlicher Stirn und goldgelbem After mit schwarzer Binde. — $2\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler verloren gegangen. Taster schwarz. Untergesicht weiß; Backen vergoldet, was an den Augenhöhlenrändern oberhalb der Fühler nur bleich messinggelb erscheint. Stirnstrieme roströthlich;

Scheitel schwarz. Rückenschildsstriemen und das Gewürfelte des Hinterleibes wie gewöhnlich, der Steiß aber goldgelb, mit breiter bräunlichschwarzer Binde. Flügel ungefärbt, am Außenrande der äußersten Wurzel etwas Gelbes. Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz, mit weißlichem Schimmer. — In meiner Sammlung.

27. Sarcophaga amata.

Fronte anoque rubidis, orbitis orichalceis. Mit röthlicher Stirn und After und messinggelben Augenhöhlenrändern. — $2\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Südamerika.

Auch die Backen, aber nicht das eigentliche Untergesicht, messinggelb, dieses hingegen weiß. Rückenschild, Hinterleib, Flügel und Beine wie bei der folgenden S. sugens.

28. Sarcophaga sugens.

Thorace albido vittato; abdomine tessellato, genis orbitisque albis, fronte anoque nigris. Mit weißlich gestriemtem Rückenschilde und gewürfeltem Hinterleibe, weißen Backen und Augenhöhlenrändern, schwarzer Stirn und After. — 2 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Diese kleine Art zeichnet sich durch weißes Untergesicht, Backen und Augenhöhlenränder, schwarzen After und ungefärbte Flügel, außer der viel minderen Größe, von S. lambens aus. — In Westermann's und meiner Sammlung.

29. Sarcophaga obsoleta.

Grisea fronte rubida, thorace vittis tribus nigellis obsoletis; abdomine tessellato. Greis; mit röthlicher Stirn; schwärzlich und schwach dreistriemigem Rückenschilde und gewürfeltem Hinterleibe. — 2 Linien ♀. — Aus Westindien.

Fühler schwarz; Untergesicht weiß; Augenhöhlenränder an der braunrothen Stirn ein klein wenig gelblich. Die Striemen des Rückenschildes, oder hier eigentlich, was von der schwärzlichen Grundfarbe sichtbar bleibt, so wenig hervorstechend, daß man das Greise als Hauptfarbe ansehen muß. So ist es auch am Hinterleibe, wo die großen greisen Würfel gegen das Schwärzliche die

Hauptmasse bilden. Flügel ungefärbt; Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz, mit weißlichem Schimmer der Schenkel. — In meiner Sammlung.

30. Sarcophaga parvula.

Thorace albo-vittato; abdomine tessellato; orbitis albis fronte nigra. Mit weiß gestriemtem Rückenschilde, gewürfeltem Hinterleibe und schwarzer Stirn, mit weißen Augenhöhlenrändern. — $1\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz. Untergesicht und Augenhöhlenränder ziemlich rein weiß; ebenso die vier Rückenschildsstriemen und die Würfel des Hinterleibes auf schwarzem Grunde. Flügel ungefärbt. Schwinger und Schüppchen weiß; Beine schwarz; Schenkel weißschimmernd. — In meiner Sammlung.

31. Sarcophaga occidua.

Cana, thorace nigro-vittato; abdomine nigello tessellato fronte rubida. Haargreis, mit schwarz gestriemtem Rückenschilde, schwärzlich gewürfeltem Hinterleibe und röthlicher Stirn. — $1\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Aus Westindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 315. 12. Musca occidua: antennis plumatis, thorace nigro lineato, abdomine fasciato. Statura omnino M. domesticae at triplo minor.

Fabr. Syst. Antl. 288. 19. Musca occidua.

Das Gebänderte des Hinterleibes erscheint nur in gewisser Richtung, sonst lösen sich die Binden in Würfelflecken auf. Beine schwarz. Flügel fast ganz ungefärbt. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Kegelfliege. DEXIA.

1. Dexia potens.

Antennis testaceis; thorace griseo: vittis quatuor nigris; abdomine flavido: vitta, segmentorum margine anoque nigris; alis fusco venosis. Mit ziegelrothen Fühlern,

greisem, schwarz vierstriemigen Rückenschilde, gelbem Hinterleibe mit schwarzer Strieme, Rande der Abschnitte und After und schwärzlichbraun geaderten Flügeln. — Länge 8 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Statur wie Musca anceps F., aber viel größer. Fühler licht ziegelroth, mit sehr stark besiederter Borste. Taster licht ziegelroth; Untergesicht, Backen, Augenhöhlenränder fast silberschimmernd; Stirn selbst schwarz und gekielt. Rückenschild greis, mittlere Striemen schmäler, auseinanderlaufend, hinter der Nath plötzlich erweitert und abgekürzt, äußere an der Nath unterbrochen; Brustseiten weißlich schimmernd; Schildchen an der Wurzel bräunlichschwarz. Hinterleib in gewisser Richtung schneeweiß, mit schwarzer, an der Wurzel jedes Abschnittes erweiterter und am Spitzenrande in eine Binde übergehender Strieme; diese Binde am ersten und zweiten Abschnitte sehr schmal, nach außen plötzlich breiter, am Bauche wieder schmäler auslaufend, am dritten Abschnitte aber gleich von der Strieme an sehr breit, nach außen noch mehr verbreitet, gegen das Ende wieder schmäler werdend. Der vierte Abschnitt ist bräunlichschwarz, an den Seiten aber sehr licht messinggelb schimmernd. Flügel an der äußersten Wurzel gelblich, mit schwärzlichbraunem Rippenfelde und Saume aller Adern. Schüppchen gelblich; Beine schwarz. — Im Frankfurter Museum und in meiner Sammlung.

2. Dexia melaleuca.

Nigra; abdomine guttis 6 albis; alis nigris. Schwarz, mit sechs weißgetropftem Hinterleibe und schwarzen Flügeln. — Länge 7 Linien ♀. — Von Rio Janeiro.

Fühler stark gesiedert; Taster schwarz; Untergesicht, Backen, Augenhöhlenränder schneeweiß schimmernd. Am Rückenschilde zwei Striemen, die Seitenränder und Nath schneeweiß schimmernd. Brustseiten minder, und mit einem schrägen braunen Flecke ohne Weiß. Hinterleib tief schwarz, doch im Grunde mit einem röthlichen Scheine, auf dem ersten Abschnitte kein Tropfen, auf jedem der drei übrigen aber zwei fast silberweiße Tropfen dicht an der Wurzel, von welchen, je nachdem der Hinterleib mehr weniger zusammengezogen ist, oft vorn ein Stück abgeschnitten erscheint, welches dann unter dem nächstvorderen Abschnitte verborgen ist, so daß zuweilen nur der Hinterrand des Tropfen wie ein Queerstrich

erscheint. An den drei vordersten Abschnitten schimmern auch die Bauch-Enden derselben weiß. Flügel und Schüppchen überall bräunlichschwarz. Beine schwarz. — In Westermann's und meiner Sammlung.

3. Dexia phaeoptera.

Antennis testaceis; thorace griseo: nigro-vittato; abdomine obsolete albido-fasciato; alis fuscanis. Mit ziegelrothen Fühlern, greisem schwarzstriemigen Rückenschilde, schwach weißlich bandirtem Hinterleibe und bräunlichen Flügeln. — 6 bis 6½ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler und Taster licht ziegelroth. Untergesicht, Backen und Augenhöhlenränder schneeweiß schimmernd. Stirn schwarz. Rückenschild greis, mit vier schwarzen Striemen: die mittleren schmäler, hinten wenig auseinanderlaufend, hinter der Nath erweitert und abgekürzt; die äußeren breiter: an der Nath unterbrochen. Schildchen mit schwärzlichbrauner Wurzel; Brustseiten wenig haargreis, mit unregelmäßiger schwärzlicher Binde. Hinterleib schwarz, mit zwei breiten, weißlichen, ein wenig glänzenden Binden an der Wurzel des zweiten und dritten Abschnittes; vierter Abschnitt obenauf bräunlichschwarz, an jeder Seite bis zur Bauchfläche gelblich, ja fast messinggelb schimmernd. Flügel an der äußersten Wurzel licht gelblich, übrigens mit so breit schwärzlichbraun gesäumten Adern, daß sie gegen Wurzel und Rippe hin überall braun erscheinen; Innenrand und das Mittelfeld der mittleren Zellen fast wasserklar. Schwinger gelblich, Knopf braun. Schüppchen gelblich. Beine schwarz. — In von Winthem's und meiner Sammlung; auch im Frankfurter Museum.

4. Dexia plumosa.

Cana; thorace lineato; abdomine subtessellato; ano rubido; antennis ochraceis; alis ad costam fuscis. Haargreis, mit liniirtem Rückenschilde, fast gewürfeltem Hinterleibe, röthlichem After, ocherbraunen Fühlern und an der Rippe braunen Flügeln. — 6 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Untergesicht und Backen weiß; Taster ocherbraun; Stirn schwärzlich, mit weißen Augenhöhlenrändern. Rückenschild mit zwei mittleren, hinten wenig unterbrochenen, abgekürzten schwärzlichen Linien

und zwei äußeren, an der Nath unterbrochenen Striemen. Schildchen schwärzlich, an der Spitze haargreis; Brustseiten haargreis. Hinterleib haargreis und schwarz fast gewürfelt, das Schwarze fast in's Braune übergehend; an des zweiten Abschnittes Spitze zeigt sich in jeder Richtung ein schwärzlichbrauner, breit dreieckiger, mit der Spitze vorwärts gerichteter Fleck; Spitze des vierten Abschnittes und der After selbst röthlich. Alle Flügeladern schwärzlichbraun gesäumt; da diese Säume an Wurzel und Rippe in einander fließen, so wird dadurch die Wurzel und der Außenrand bis über die dritte Längsader hinaus braun. Schüppchen weiß. Schwinger gelblich. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

5. Dexia limbata.

Grisea; thorace nigro-vittato; abdomine nigro, maculis griseis: binis ad basin segmentorum cohaerentibus; antennis testaceis. Greis, mit schwarz gestriemtem Rükkenschilde, schwarzem Hinterleibe, mit an der Wurzel der Abschnitte zu zwei zusammenhangenden greisen Flecken und ziegelrothen Fühlern. — 5⅓ bis 6 Linien ♂♀. — Aus Brasilien.

Fühler gelblich ziegelroth, Endgleid sehr lang, mit stark gefiederter Borste. Taster ziegelröthlich; Untergesicht weiß; Stirn schwarz, mit weißen, oben goldgelblichen Augenhöhlenrändern. Rückenschild greis, mit zwei schmäleren, inneren und zwei breiteren, vorn abgekürzten, mitten unterbrochenen Seitenstriemen; Schildchen greis, mit schwärzlicher Wurzel; Brustseiten weißlich. Hinterleib schlank kegelförmig, an jedem Abschnitte mit zwei hinten gerundeten, an der Wurzel durch einen schmalen Queertheil zusammenhangenden, großen greisen Flecken. After röthlich; am Bauche sind die Wurzelränder der Abschnitte schmal, die Spitzen breit weiß. Flügel an Längs- und Queeradern bräunlich eingefaßt; Rippenfeld überall bräunlich. Schwinger gelb; Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. Seiten der Schenkel röthlich, an den hintersten nur die Wurzel. — In meiner Sammlung.

6. Dexia Pica.

Thorace canescente, nigro vittato; abdomine flavido: albido tessellato, vitta lata nigra. Mit fast haargreisem,

schwarz gestriemten Rückenschilde und gelblichem, weißlich gewürfelten Hinterleibe mit breiter schwarzer Strieme. — Länge $5\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 293. 48. Musca Pica: antennis plumatis cinerea, abdomine testaceo albo tessellato: linea dorsali nigra.

Duplo fere major M. corvina. Caput cinereum antennis incumbentibus ferrugineis. Thorax pilosus, cinereus vix lineatus. Abdomen conicum, testaceo pellucidum albo tessellatum: linea dorsali nigra. Alae albae. Pedes testacei, tarsis nigris.

Der Meigenschen Dexia inanis sehr ähnlich. Fühler rostgelb; Untergesicht röthlich, mit messinggelbem Schimmer. Stirn kielförmig, düster roströthlich, mit messinggelben Augenhöhlenrändern. Rückenschild fast haargreis, mit drei schwarzen Striemen und zwei dazwischen liegenden, fast unterbrochenen Linien; Schildchen an der Spitze röthlich; Brustseiten mehr greis als haargreis. Hinterleib satt gelblich durchscheinend, gegen den After hin fast röthlich, weißlich gewürfelt, mit schwarzer, von der Wurzel bis zur Spitze gehender Strieme. Flügel und Schüppchen gelblich; Schwinger satter. Beine gelblich; Schienen in's Röthliche fallend; Füße bräunlichschwarz. Der ganze Körper mit schwarzen Stachelborsten besetzt. — In der Fabricischen Sammlung.

7. Dexia anceps.

Thorace caryophyllino-fusco: albido-vittato; abdomine melleo fascia albida: apice maculis duabus nigris. Mit nelkenbräunlichem, weißlich gestriemten Rückenschilde und honiggelblichem Hinterleibe mit weißlicher Binde und zwei schwarzen Flecken. — Länge $5\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 296. 62. M. anceps: antennis plumatis pilosa thorace cinereo lineato, abdomine testaceo pellucido: punctis duobus ani atris.

Statura et magnitudo M. plebejae *). Os album, thorax cinereo fuscoque lineatus. Abdomen cylin-

*) Diese Musca plebeja F. muß ganz eingehen, denn das im Königlichen Museum befindliche Exemplar ist blos ein blißt und daher schwarz gewordenes Stück von Musca canina.

dricum pellucidum, testaceum: maculis duabus apicis atris. Feminae stylus exsertus longitudine abdominis nigro pilosus. Alae obscurae. Pedes testacei: femoribus nigris.

Fühler ochergelb; Untergesicht seidenglänzend weiß; Backen mit einem röthlichbraunen Flecke; Stirn roströthlich, mit messinggelblichen Augenhöhlenrändern. Rückenschild vorn mit drei kurzen weißlichen, nur durch hinten auseinanderlaufende Linien geschiedenen Striemen, an jeder Seite noch eine solche, aber ungetheilte Strieme. Schildchen weißlich gesäumt. Brustseiten weißlich schimmernd. Hinterleib honiggelb; die weißschimmernde Binde liegt an der Wurzel des dritten Abschnittes, der noch an jeder Seite einen bräunlichen Fleck zeigt; am vierten sind zwei sehr große schwarze Flecke, zwischen welchen ein weißschimmernder und an jeder Seite unter ihnen ein dreieckiger, gelblich seidenschimmernder Queerfleck steht. Flügel am Außenrande der Wurzelhälfte breit gelb, die Spitzenhälfte satt bräunlich, und die vierte und fünfte Ader noch satter eingefaßt, die Wurzel- und mittlere Queerader weißlich eingefaßt. Beine licht honiggelb, was an den Schienen satter, an den Füßen sogar braun, ja schwarz wird. Schildchen und Hinterleib mit sehr langen schwarzen Borsten, die sich beim Weibchen auch an dem langen Griffel der Hinterleibsspitze bis zu seiner Spitze finden, der so lang wie der Hinterleib und nicht mit einem Tephritis- oder Dacus-Griffel zu verwechseln ist. Dem weiblichen Hinterleibe fehlt die Zeichnung des ♂, nur die zwei Flecke des vierten Abschnittes sind vorhanden und der Wurzelrand des folgenden ist überall schwarz. — In Fabricius ♂ und meiner ♀ Sammlung.

8. Dexia gracilis.

Canescens; thorace vittis quatuor nigris; abdomine flavido, albo-micante: fasciis vittam emittentibus nigris.

Fast haargreis, mit schwarz vierstriemigem Rückenschilde und gelblichem, weißlich schimmernden Hinterleibe, mit schwarzen, eine Strieme von sich gebenden Binden. — Länge 5 Linien ♂. — Vaterland?

Fühler rostgelblich; Untergesicht bräunlich, weißschimmernd, zu beiden Seiten am Mundrande satter schwärzlichbraun. Taster ochergelb, weißschimmernd; Stirn tief schwarz, mit schneeweißen Augenhöhlenrändern. Rückenschild mit schwarzen, an der Nath unter-

brochenen Striemen, deren mittlere linienförmig sind und ein Strichelchen zwischen sich haben. Schildchen schwärzlichbraun, an der Spitze weißlich; Brustseiten weißschimmernd. Hinterleib bleich gelblich, die schwarzen Binden nehmen vom ersten bis dritten Abschnitte an Breite zu, so daß die am ersten kaum den Spitzenrand färbt, die am dritten hingegen mehr als die Spitzenhälfte einnimmt; an den Seiten erweitern sie sich, und aus ihrer Mitte läuft eine Strieme gegen die Wurzel hin, neben der sie ein wenig verschmälert sind. Vierter Abschnitt an der Wurzel schneeweiß, an der Spitze schwarz, was zu beiden Seiten in's Braune übergeht. Die Binden sind gleichfalls an beiden Seiten allmählig braun und gegen den Bauch hin plötzlich so verschmälert, daß sie am Bauche nur an jeder Seite einen dreieckigen Fleck darstellen, der weit nicht die Mitte erreicht. Die gelblichen Theile an der Rückenfläche des Hinterleibes schimmern in gewisser Richtung weiß; am Bauche hingegen haben nur die Einschnitte diese Farbe. Flügel wasserklar, mit bräunlichen Adern; Schüppchen durchscheinend, elfenbeinweiß; Schwinger gelblich. Beine bräunlichschwarz, mit unten weißschimmernden Schenkeln. — Im Wiener Museum.

9. Dexia lugens.

Nigella; thorace trivittato; abdomine subtessellato, squamis alarum obscure flavidis. Schwärzlich, mit dreistriemigem Rückenschilde, fast gewürfeltem Hinterleibe und düster gelblichen Flügelschüppchen. — 5 Linien ♂. — Vom Kap.

Fühler schwarz, zweites Glied röthlich. Untergesicht röthlich, wenig greisschimmernd. Augenhöhlenränder kaum greis. Stirn röthlich, nur obenhin betrachtet schwarz, mit doppelter dichter Borstenreihe. Rückenschild ein wenig glatt, fast haargreis, mit drei breiten schwarzen Striemen; Schildchen schwarz. Hinterleib schwarz und greis fast gewürfelt, das Schwarze vorwaltend, mit starken Borsten besetzt. Flügel wenig rauchgraulich, mit düster gelblichen Schüppchen und rostgelben Schwingern. Beine schwarz.

10. Dexia petiolata.

Nigra; abdomine clavato: incisuris niveis; alis fuscis. Schwarz, mit keulförmigem, schneeweiß eingeschnittenen Hinterleibe und schwarzbraunen Flügeln. — 4½ bis 6½ Linien. — Aus Brasilien.

Statur wie eine Schlupfwespe (Ichneumon). Fühler schwarz, mit graulichem Schimmer und gefiederter Borste. Untergesicht und Backen silberweiß; Stirn nicht kielförmig, bei ♂ schmäler; Mittelstrieme tief schwarz. Augenhöhlenränder glänzend schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz; Brustseiten mit schneeweißen, etwas schrägen, auf die Hüften hinabgehenden Binden. Hinterleib stahlbläulich schwarz: erster Abschnitt sehr dünn und lang, die drei folgenden zusammen eine längliche Kolbe bildend, die bei ♀ dicker ist; die ersten beiden Einschnitte schneeweiß. Flügel bei ♀ viel tiefer schwarz als bei ♂. Beine glänzend schwarz. — Im Frankfurter Museum.

Anmerk. Diese der allgemeinen Gestalt nach von allen übrigen Musciden ganz abweichende Art ist eine von den Ausnahmen, welche bei mehren Gattungen vorkommen, doch aber nicht zur Bildung eigener Gattungen berechtigen.

11. Dexia macropus.

Nigra; thorace vittis tribus latis albis; abdomine utrinque macula ovali flava, apice utrinque albo-micante. Schwarz, mit drei breiten weißen Rückenschildsstriemen, einem großen eirunden gelben Flecke und weißschimmernder Spitze an jeder Seite des Hinterleibes. — $4\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Von Java.

Der europäischen D. nigripes F. sehr nahe verwandt. Fühler bräunlichschwarz; Untergesicht, Backen, Augenhöhlenränder silberschimmernd; Stirn tief schwarz; Hinterkopf weißlich behaart. Rükkenschild glänzend schwarz, mit drei breiten schneeweißen Striemen, die mittelste auf das Schildchen fortgesetzt; dieses an der Spitze röthlich; Brustseiten vorn mit schneeweißer Binde. Hinterleib schwarz, der gelbe Fleck an jeder Seite erstreckt sich vom ersten bis zum dritten Abschnitte, erreicht aber die Spitze dieses letzteren nicht völlig. Wurzel der Abschnitte in gewisser Richtung schneeweiß schimmernd; zwischen den gelben Flecken bleibt eine ziemlich breite schwarze Strieme. Hinterleibsspitze schwarz, an den Seiten breit schneeweiß schimmernd. Bauch gelb, mit schwarzer linienförmiger Strieme und Spitze; an den Seiten der Spitze des dritten Abschnittes ein dreieckiger schwarzer Punkt. Flügel wenig getrübt, mit goldgesäumten Adern. Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz. — Im Leydener Museum.

12. Dexia lepida.

Thorace flavido, nigro-quadrivittato; abdomine nigro: utrinque maculis maximis flavis. Mit gelblichem, schwarz vierstriemigen Rückenschilde und schwarzem Hinterleibe: an jeder Seite mit sehr großen gelben Flecken. — 5 Linien ♂. — Von Java.

Fühler lehmgelb; Untergesicht bleich messinggelblich; Stirn schwarz, mit messinggelben Augenhöhlenrändern. Rückenschild fast kiesgelb, mit vier in jeder Richtung sehr deutlichen schwarzen Striemen: die mittleren etwas schmäler und hinten abgekürzt; Brustseiten kiesgelblich, doch ohne Metallglanz. Schildchen und Hinterrücken schwärzlich, nur in gewisser Richtung gelblich. Die gelben Hinterleibsflecken durchscheinend, queer viereckig, mit ihren Innenrändern hinten ein klein wenig auseinanderlaufend, so groß, daß sie auf dem ersten Abschnitte nur eine Mittelstrieme und den sehr schmalen, linienförmigen Spitzenrand schwarz lassen; am zweiten ist der Hinterrand breiter schwarz; am dritten in der Mitte ebenso viel schwarz als der gelbe Fleck, an den Seiten aber verschmälert sich das Schwarze, weil der Fleck nach außen zunimmt; der vierte oder letzte Abschnitt hat nur zwei in der Mitte fast zusammengehende, gelblichweiß schimmernde Flecke, die in gewisser Richtung viel undeutlicher werden. Flügel bräunlichgelb, Adern satter gesäumt; Schwinger rostgelblich. Beine fast honiggelb, mit braunen Schienen und Füßen. Haare überall schwarz. — Im Leydener Museum.

13. Dexia aeneiventris.

Thorace canescente, nigro-vittato; abdomine aeneo, basi flavida, antennis pedibusque flavis. Mit fast haargreisem, schwarz gestriemten Rückenschilde, erzfarbenem, an der Wurzel gelblichen Hinterleibe, gelben Fühlern und Beinen. — Länge 4¾ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler und Taster zwischen lehm- und rostgelb; Fühlerborste gefiedert; Untergesicht fast ebenso, mit sehr bleich messinggelbem Schimmer; Stirn von gleicher gelber Farbe, mit bleich messinggelben Augenhöhlenrändern. Rückenschild mit drei bräunlichschwarzen Striemen und eben solchen Linien dazwischen; Schultern, Seitenränder, Brustseiten fast lehmgelb. Hinterleibs erster Abschnitt überall gelb; zweiter gelb, mit veilchenstahlblauer Binde an der

Spitze, auch das Gelbe, welches durchscheinend ist, spielt mit stark bläulichgrünem Metallglanze; dritter Abschnitt stark bläulich erzgrün, mit röthlich stahlblauer Binde an der Spitze; vierter Abschnitt ebenso. Bauch lehmgelblich. Flügel gelblichgrau; Spitzenqueerader mit abgerundetem Winkel. Schüppchen gelblich. Beine zwischen lehm- und rostgelb. — In meiner Sammlung.

14. Dexia aucta.

Nigra; thorace vittis tribus, abdomine fasciis albis, alis dimidio costali nigris. Schwarz, mit drei weißen Striemen des Rückenschildes, Binden des Hinterleibes und an der Rippenhälfte schwarzen Flügeln. — Länge 5 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler rothgelb, mit kurzem Endgliede und befiederter Borste. Taster gelb. Untergesicht weiß. Stirn schwarz, mit weißen Augenhöhlenrändern. Rückenschild schwarz, mit drei breiten ungetheilten Striemen. Schildchen weiß, mit schwärzlicher Wurzel. Brustseiten weiß, vorn mit schwarzbrauner Binde. Hinterleib glänzend schwarz, schlank, mitten kaum ein wenig bauchig oder mit flach convexen Seitenrändern. An der Wurzel der Abschnitte ziemlich breite weißschimmernde Binden, welche an den Seiten sich verlieren, weder auf die Seiten noch auf den Bauch übergehen. Flügel an der Rippe bräunlichschwarz, zwischen der Spitze der dritten und vierten Ader bleibt nur ein ganz kleiner länglicher Fleck ungefärbt; die vierte und fünfte Ader und die Queeradern auch schwärzlichbraun eingefaßt. Schwinger bleich gelblich; Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz, mit röthlichen Schenkelwurzeln. — In meiner Sammlung.

15. Dexia dives.

Nigra; thorace vittis tribus abdomine fasciis flavis, alis dimidio costali flavis, venarum apice fusco limbato. Schwarz, mit drei gelben Striemen des Rückenschildes und Hinterleibsbinden; Flügel an der Wurzelhälfte gelb, mit schwarzbrauner Einfassung der Aderspitzen. — Länge 5 Linien ♀. — Aus Kentucky.

Fühler schwarzbraun, Borste gefiedert; Untergesicht vergoldet. Stirn schwarz, mit vergoldeten Augenhöhlenrändern und einer feinen grauen Längslinie in der Mitte. Rückenschild schwarz, mit

drei gleich breiten vergoldeten Striemen. Schildchen schwarz, mit fast schimmelgraulicher Spitze. Brustseiten schwarz, mit goldgelber Binde. Hinterleib glänzend schwarz, mit drei etwas bleich goldgelben Binden an der Wurzel ebenso vieler Abschnitte; die Grundfarbe unter den Binden, wenigstens den zwei ersten, rothgelb, was an den Seiten über die Binde hinaustritt und sich bis an die Bauch-Enden der Abschnitte fortsetzt; die dritte, auf dem letzten Abschnitte liegende Binde ist breiter, an den Seiten abgekürzt, so daß sie nur wie ein etwas queer viereckiger Fleck erscheint, auch bemerkt man neben ihr durchaus nichts Rothgelbes. Flügelwurzel fast rothgelb, welches an der Rippe bis über die Hälfte der Länge sich erstreckt, weiter innen aber nur bis zur mittleren Queerader geht. Von hier an ist die dritte und vierte Längsader schwarzbraun eingefaßt, an der zweiten beginnt diese Einfassung aber erst näher an der Spitze, an der fünften hingegen schon bei der Wurzel; auch die Queeradern sind braun eingefaßt. Schwinger gelb; Schüppchen durchscheinend, wenig gelblich. Schenkel bräunlichgelb. Schienen und Füße bräunlichschwarz. — In meiner Sammlung.

16. Dexia eques.

Atra; thoracis apice aurato; abdominis apice albo-micante, alis medio ad costam fuscis. Tief schwarz, mit vergoldeter Rückenschildsspitze, weißschimmernder Hinterleibsspitze und an der Mitte der Rippe schwärzlichbraunen Flügeln. — Länge 4 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Sehr schlank. Fühler schwärzlichbraun, haargreis schimmernd; Borste fein und kurz gefiedert. Untergesicht silber-, Augenhöhlenränder goldschimmernd. Rückenschild tief schwarz, vorn bis zur Nath vergoldet; Brustseiten weißschimmernd, vorzüglich vorn. Hin-Hinterleib düster rein braun, mit vorzüglich an den Seiten weißschimmernden Einschnitten; letzter Abschnitt überall weiß, aber der After selbst schwarz. Flügel wasserklar, über die Spitzenhälfte des Außenrandes bis über die dritte Längsader hinaus und die Mitte des Mittelfeldes bis zur fünften Längsader schwärzlichbraun; vierte Ader an der am Außenrande etwas flach eingebogenen Spitze in einem sehr stumpfen Winkel gebogen und von der dritten ein wenig entfernt den Flügelrand erreichend. Die sehr großen Schüppchen milchweißlich; Schwinger gelblich. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

17. Dexia longipes.

Thorace fusco, antice griseo; abdomine testaceo-diaphano, apice nigro; albo micante. Mit braunem, vorn greisen Rückenschilde und ziegelrothem, durchscheinenden Hinterleibe mit schwarzer, weißschimmernder Spitze. — Länge 3½ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 298. 74. Musca longipes: antennis plumatis thorace antice cinereo postice fusco; abdomine testaceo diaphano apice nigro albo micante.

Statura parva M. rusticae (?). Os argenteum, antennis testaceis seta plumata nigra. Thorax pilosus antice cinereus, postice fuscus. Abdomen parum compressum, testaceo diaphanum: segmento ultimo nigro, albo micante. Alae immaculatae. Pedes elongati, testacei apice nigri.

Sehr schlank. Fühlerborste bräunlich. Kopf roströthlich, silberschimmernd. Rückenschild vorn weißlich schimmernd; Schultern schwärzlichbraun, hinter den Schultern eine breite weißschimmernde, schräg zu den mittleren Hüften hinabsteigende Strieme. Hinterleib walzenförmig; nicht allein der letzte Abschnitt ist schwärzlichbraun, sondern auch der größte hintere Theil des vorletzten und eine Binde an der Spitze des vorvorletzten, diese aber nicht weißschimmernd. Flügel, Schüppchen, Schwinger wenig gelblich. Beine schwärzlichbraun, mit gelblichen, nur an der Spitze braunen Schenkeln. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

18. Dexia Thomae.

Grisea; thorace antice vittulis maculisque duabus nigris, ano testaceo. Greis; Rückenschild vorn mit zwei schwarzen Striemchen und Flecken; After ziegelroth. — Länge 4 Linien ♀. — Von Sct. Thomas.

Fühler schwarz, mittellang, deutlich gefiedert; Taster röthlichbraun. Untergesicht weißschimmernd an jeder Seite, an den Backen ein röthlicher Queerstrich. Stirn tief schwarz, mit weißen Augenhöhlenrändern. Rückenschild licht greis, vorn zwei ein wenig auseinanderlaufende, nur bis an die Nath gehende Linien, neben diesen zwei fast viereckige Flecken, die sich in gewisser Richtung hinter der Nath als Striemen fortsetzen, wo denn auch jene Linien noch ein

wenig hinter der Nath sich fortsetzen, in anderer Richtung zeigt sich hinter der Nath blos das Mittelfeld schwärzlichgrau, so daß die Striemen die äußere Gränze dieses großen grauen Fleckes bilden. Schildchen greis, in gewisser Richtung schwärzlich gerandet. Brustseiten licht grau, mit zwei schmalen, schrägen, schwarzen Binden. Hinterleib spitz und geradrandig kegelig, greis, mit veränderlichen schwarzen Flecken an der Spitze der Abschnitte; der erste scheint überall schwarz, am zweiten scheint an den Seiten eine deutlich röthliche Grundfarbe durch, die Spitze des vierten ist in jeder Richtung glänzend ziegelroth. Flügel kaum graulich; Schwinger gelblichweiß; Schüppchen milchweiß. Beine schwarz, mit ein wenig weißlich schimmernden Schenkeln.

19. Dexia flavipennis.

Canescens; antennis flavis; abdomine melleo maculis trigonis nigris. Haargreislich, mit gelben Fühlern und honiggelbem Hinterleibe mit dreieckigen schwarzen Flecken. — 4 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler und Taster gelb, jene an der Spitze wenig bräunlich, mit langer, dicht gefiederter Borste. Untergesicht und Augenhöhlenränder matt silber-, oder vielmehr wohl schneeweiß, diese oben in's Gelbe ziehend. Stirnstrieme ziegelröthlich. Mittelleib graulichweiß, mit vier schwärzlichen linienartigen Striemen; Schultern ochergelblich weiß; Brustseiten reiner weiß. Hinterleib durchscheinend honiggelb; Einschnitte sehr schmal weißschimmernd, nach dem Bauche hin breiter; zweiter bis vierter Abschnitt mit mehr weniger breit dreieckigem schwarzen Flecke an ihrer Spitze, der sich gewöhnlich als Saum des Hinterrandes nach dem Bauche fortsetzt. Flügel satt gelb, zumal im Rippenfelde; Schüppchen und Schwinger gelb. Schenkel tief honiggelb; Schienen mehr weniger, Füße am tiefsten braun, fast schwarz. — Im Frankfurter Museum.

20. Dexia distans.

Nigella; abdomine albo-micante: lateribus rubido diaphanis; antennis brevissimis rubidis. Schwärzlich, mit weißlich schimmerndem, an den Seiten röthlich durchscheinenden Hinterleibe und sehr kurzen röthlichen Fühlern. — 4 Linien ♂. — Von Algier.

Diese Art ist an dem sehr kurzen Endgliede der Fühler und der weit vom Spitzenrande der Flügel mit der Längsader verbundenen Spitzenqueerader leicht zu erkennen; sie steht zwischen den Tachinen der vierten Horde und Dexia gleichsam mitten inne, scheint sich jedoch mehr der letzten Gattung zu nähern. Taster röthlich; Untergesicht und Backen gelblich und röthlich, beide, wie die Augenhöhlenränder, an der Stirn weißschillernd. Rückenschild in gewisser Richtung graulichweiß, ein wenig in's Greise ziehend, mit vier linienartigen schwärzlichen Striemen. Flügel an der Wurzel gelblich; Schüppchen weißlich; Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

21. Dexia pyrrhoprocta.

Grisea; abdomine subschistaceo tessellato, fronte antennisque rubibis. Greis, mit schiefergraulich gewürfeltem Hinterleibe, röthlicher Stirn und Fühlern. — Länge 3⅔ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler ziegelröthlich, mittellang, Borste gefiedert. Untergesicht ziegelröthlich, gelblich schimmernd. Stirn düster ziegelroth, mit gelblich seiden, fast messinggelben Augenhöhlenrändern. Rückenschild greis, mit vier schwärzlichen Striemen, deren mittlere linienförmig, hinten abgekürzt, die äußeren nicht viel breiter, mitten unterbrochen sind. Schildchen licht und etwas bläulich grau, mit einer schwärzlichen Linie, die sich in anderer Richtung in mehre Flecken auflös't. Hinterleib schwarz und bläulichgrau, ja fast weißlich, groß gewürfelt. Flügel ein wenig und zwar sehr licht bräunlich oder gelbgraulich. Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz; Schenkel ein wenig bläulichgrau. — In meiner Sammlung.

22. Dexia longiseta.

Grisea; abdomine flavido: albo-fasciato, alis fuscis basi vix flava. Greis, mit gelblichem, weiß bandirten Hinterleibe und braunen Flügeln mit kaum gelblicher Wurzel. — Länge 3¼ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler schwärzlich, mit ziemlich langem Endgliede und außerordentlich langer Borste. (Leider ist das Thier unten mit Arsenikauflösung bestrichen, so daß die Borsten davon zusammengeklebt und die wahrscheinliche Befiederung unscheinbar geworden ist.) Untergesicht gelblichweiß, an jeder Seite mit etwas länglichem braunen Punkte. Stirn bräunlichschwarz, mit messinggelben Au-

genhöhlenrändern. Rückenschild greisgelblich, vier schwarze Striemen sehr deutlich, deren mittlere auch etwas stärker als gewöhnlich sind. Brustseiten mit zwei schrägen schmalen Binden. Hinterleib schmutzig gelblich, eine schmale Mittelstrieme und die Spitzen der Abschnitte schwärzlich oder braun, weißschimmernde Binden an den Wurzeln. Flügel bis vor der mittleren Queerader satt braun, was nach der Spitze allmählig lichter wird, am Wurzeldrittel aber ziemlich scharf abgeschnitten ist. Schwinger röthlichgelb. Schüppchen stark gelblichweiß. Beine schwarz; Schenkel schwärzlichbraun. — In meiner Sammlung.

23. Dexia virgata.

Albida; thorace vittis binis nigellis; abdomine tessellato. Weißlich, mit zwei schwärzlichen Rückenschildsstriemen und gewürfeltem Hinterleibe. — $3\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler, Taster und Stirnstrieme schwarz; Untergesicht, Backen und Augenhöhlenränder matt silberweiß. Mittelleib weißlich, obenauf zwei schwärzliche Striemen, ziemlich weit von einander abstehend, zwischen welchen noch eine feine schwärzliche Linie läuft. Hinterleib weißlich und schwärzlich gewürfelt, doch etwas veränderlich; in der Mitte scheint eine beständige schwarze Strieme zu sein. Flügel mit gelben Adern; Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

24. Dexia diadema.

Sulphurino flavida; fronte aurata; abdomine melleo: maculis nigris. Schwefelgelblich, mit vergoldeter Stirn und honiggelbem Hinterleibe mit schwarzen Flecken. — 3 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Hat mit D. flavipennis große Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber außer minderer Größe durch ziemlich hoch schwefelgelblichen Rückenschild, matt vergoldete Augenhöhlenränder oder Stirnseiten, schwarze Stirnstrieme, bis auf die rothgelbe Wurzel braunes Fühlerendglied nichts Weißschimmerndes am Hinterleibe. Die grauen Brustseiten ein klein wenig in's Grünliche ziehend. Sonst alles wie bei flavipennis, Nr. 19. — Im Frankfurter Museum.

25. Dexia fervens.

Flavo - albida; thorace vittis tribus nigris; abdomine vitta latissima fuscana. Gelbweißlich; Rückenschild mit drei schwarzen, Hinterleib mit sehr breiter bräunlicher Strieme. — 3 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fühler schwarz, mit röthlichbrauner Wurzel. Untergesicht und Backen schwarz, aber, wie die Stirnseiten, silberweiß schimmernd; Stirnstrieme schwarz. Rückenschild fast schwefelgelblich weiß, mit drei bräunlichschwarzen Striemen, die mittelste deutlich auf das Schildchen fortgehend. Brustseiten gräulichweiß. Hinterleib gelblichweiß, seidenschimmernd, mit sehr breiter gelbbräunlicher, die zwei mittleren Viertel der Breite einnehmender Strieme, die in gewisser Richtung sich längs theilt und dann zur Hälfte schwarz erscheint, welches in anderer Richtung bis auf den Seitenrand des Hinterleibes auseinander fließt. Flügel ungefärbt, Adern braun; Schüppchen weißlich. Beine schwarz; Schenkel weiß bereift. — In meiner Sammlung.

26. Dexia Chloë.

Aenea; alis ad costam fuscis; hypostomate glaberrimo nigro. Erzgrün, mit an der Rippe schwarzbraunen Flügeln und sehr glattem schwarzen Untergesichte. — $2\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Von Sumatra.

Statur schlank. Fühler schwarzbraun, an den Gelenken röthlich. Untergesicht demantglänzend schwarz, an den Seiten grünlich, unten ein wenig aufgebogen. Backen unten grünlich und nur wenig glänzend. Bart weiß. Augenränder neben der Fühlerwurzel und höher hinauf gelblichweiß, fast metallisch schimmernd. Mittelleib erzgrün, in's Grüngoldene und an einzelnen Stellen in's Kupferrothe ziehend. Schildchen mit geraden Rändern und gestutzter Spitze. Hinterleib erzgrün, an der Spitze allmählig in's Schwärzliche ziehend, in sehr schräger Richtung schwach weißschimmernd, wo dann eine schwarze Strieme erscheint. Härchen und Borsten an Kopf und Rumpf schwarz. Flügel braungelb, an der Rippe breit schwarzbraun. Spitzenqueerader einen stumpfen und auch etwas gerundeten Winkel bildend. Schüppchen satt gelb. Beine schwarz. Schenkel mehr weniger grün, ja grüngolden. Füße bräunlich. — In Westermann's Sammlung.

Gemeinfliege. MUSCA.

1. Musca Gulo *F.*

Nigra; thorace vittis quatuor, abdominisque apice griseis. Schwarz, mit vier greisen Rückenschildsstriemen und greiser Hinterleibsspitze. — Länge 7½ Linien ♀. — Aus Amerika.

Fabr. Syst. Antl. 283. 2. Musca Gulo: antennis plumatis thorace cinereo nigro lineato, abdomine nigro: ano cinereo.

Magna et crassa. Caput cinereum, linea media antennisque atris. Thorax cinereus lineis tribus dorsalibus nigris. Scutellum magnum elevatum. Abdomen ovatum, nigrum, segmentis duobus ultimis cinereis. Alae obscurae, squama halterum magna, buccata, albida. Pedes nigri.

Fühlerwurzel schwarz, Endglied in jeder Richtung bräunlich. Untergesicht, Backen, Augenhöhlenränder, Hinterkopf deutlich messinggelb; Stirn schwarz. Rückenschild schwarz, die beiden greisen Mittelstriemen ein wenig minder von einander als von den Seitenstriemen abstehend und vorn an ihrem Innenrande mit einer schwärzlichen Linie bezeichnet. Schildchen nicht größer als gewöhnlich, von schwarzer Farbe, am Rande fast greis; Brustseiten greisschimmernd. Schwiele unter der Schulter licht gemsledergelb. Hinterleib bräunlichschwarz: erster Abschnitt in gewisser Richtung weißlich schimmernd; zweiter und dritter an jeder Seite der Wurzel nur wenig weißlich schimmernd; vierter Abschnitt in jeder Richtung greis. Bauch düster kastanienbräunlich, mit weißlichem Schimmer. Flügel graulich getrübt, mit braunen, an der Wurzel gelblich gesäumten Adern; Schwinger und Schüppchen gelblich, diese mit bräunlichem Mittelfelde. Beine schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

† 2. Musca sinuata.

Nigra; thorace coeruleo-maculato; abdomine punctis duobus maculaque sinuata cinereis; alis antice ferrugineis. Schwarz, mit blau geflecktem Rückenschilde; Hinterleib mit zwei grauen Punkten und einem buchtigen Flecke;

Flügel vorn rostgelb. — Länge $7\frac{2}{3}$, Breite $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{4}$ Linien. — Aus Neu Südwales.

Donovan General illustr. of Entomology I. Lond. 1805. Tab. Hymen. Dipt. fig. *,*

Kopf gelb. Die blauen Flecken des Rückenschildes scheinen verwaschen und sind fünf an der Zahl: zwei vorn, drei hinten; die Abbildung zeigt auch noch vier weißliche Flecken vorn auf dem Rückenschilde und einen vor jeder Flügelwurzel; ob diese vielleicht bloße Lichtreflexe sein mögen, die der Maler zu grob ausgedrückt hat? Schildchen gelb. Hinterleib röthlichbraun, am zweiten Abschnitte zwei weißliche Punkte, auf jedem der folgenden Abschnitte ein mit der Spitze rückwärts gerichteter dreieckiger Fleck, welche Flecken zu einer Strieme zusammenfließen. Flügelwurzel fast bis zur Hälfte der Länge schräg abgeschnitten gelb. Beine gelb. — In M'cleays Sammlung.

Anmerk. Diese Beschreibung, so wie die Angabe der Größe, ist nach der Abbildung entworfen. Ob die Art nicht vielleicht zu Tachina gehöre, kann ich nicht sagen.

† 3. Musca splendida.

Nigro aenea; thorace postice scutelloque viridibus; abdomine maculis coeruleis versicoloribus; alis basi fuscis.

Metallisch schwarz; Rückenschild hinten, nebst dem Schildchen, grün; Hinterleib mit blauen Schillerflecken; Flügel mit brauner Wurzel. — Länge $7\frac{1}{2}$, Breite $3\frac{1}{4}$ bis $3\frac{2}{3}$ Linien.

Donovan Gen. ill. of Entomol. I. Tab. Hym. Dipt. fig. *.

Kopf nach der Zeichnung goldgelb, mit lichteren Augenhöhlenrändern. Rückenschild schwarz; vier abgekürzte schön bläuliche Striemen vor und zwei hinter der Nath; Seitenränder und Schildchen von gleicher blauer Farbe; an der Spitze sind zwischen den Striemen fünf weiße Punkte abgebildet, die vermuthlich nur die Lichtreflexe andeuten sollen. Hinterleib schwarz, auf jedem Abschnitte zwei blaue Queerflecken, die nach innen breiter enden und wo am vierten das breitere Ende zu einem besonderen Flecke abgetrennt, am fünften der ganze Fleck nur rundlich ist; an jeder Seite der Wurzel ein kleiner röthlicher Fleck und, wie es scheint, auch die äußersten Seitenränder roth; Flügel an der Wurzel kaum bis zum vierten Theile des Ganzen schwärzlichbraun, mit einem lichteren Punkte. Beine schwärzlich. — In M'cleays Sammlung zu London

Anmerk. Die von mir nach der Abbildung entworfene Beschreibung mag vieles zu wünschen übrig lassen. In der kurzen Bezeichnung des Werkes selbst ist nicht einmal angegeben, ob die Fühlerborste gefiedert sei oder nicht; der Zeichner stellt sie undeutlich nackt dar; könnte man sich darauf verlassen, so müßte die Art zu Tachina gesetzt werden, welches mir aber der ganzen Form nach nicht recht wahrscheinlich ist.

4. Musca jejuna *F.*

Ochrascens; abdomine ochraceo albo nigroque variante; pedibus flavidis. Ocherbräunlich; Hinterleib ocherbräunlich, weiß und schwarz wechselnd; Beine bräunlichgelb. — Länge 6 bis 7 Linien ♀. — Aus Tranquebar und Bengalen.

Fabr. Ent. syst. IV. 312. 1. Musca jejuna: antennis plumatis cinerea, abdomine pellucido: cingulis tribus nigris, pedibus pallidis.

Caput cinereum, thorax et scutellum obscuriora margine pallidiore. Antennae valde plumatae subferrugineae. Abdomen albo pellucidum cingulis tribus nigris. Pedes pallidi tarsis nigris.

Fabr. Syst. Antl. 283. 1. Musca jejuna.

Wiedem. Zool. Magaz. III. 21. Nr. 29. Musca torosa.

Fühler ocherbraun, mit schwärzlichbrauner Spitze des Endgliedes. Untergesicht, Stirn und Rückenschild ocherbräunlich, ersteres in gewisser Richtung weißlich schimmernd, so auch die Rückenschildsseiten, das Schildchen und die lichter gefärbten Brustseiten. Hinterleib in gewisser Richtung milchweißlich schimmernd, in anderer ocherbraun, mit schwarzen Binden, in noch anderer Richtung fast gewürfelt, wo denn die Binden fast verschwunden sind. Flügel mehr weniger gelblich, zuweilen, und zumal an der Wurzel, mit ein wenig Braun gemischt; Schüppchen reiner gelblich. Beine ocherbräunlich, unten lichter; Füße an der Spitze schwärzlich.

Anmerk. Ein Stück in der Fabricischen Sammlung ist aus Tranquebar und sehr abgeblichen; es zeigt die weißlichen Brustschildsseiten viel deutlicher und verleitete mich früher, die besser erhaltenen Stücke aus Bengalen, in Westermann's und meiner Sammlung, für eigene Art zu halten.

5. Musca valida.

Brunnea; thorace albido micante, antennis ferrugineis, abdomine fusco nigro alis parum infumatis. Rein braun, mit weißlich schimmerndem Rückenschilde, rostgelben Fühlern, bräunlichschwarzem Hinterleibe und ein wenig rauchgrauen Flügeln. — Länge 6¾ Linien ♀. — Vaterland?

Fühler und Taster brennend rostgelb, erstere in gewisser Richtung weißschimmernd. Kopf rein braun, doch außer der bräunlich-schwarzen Stirn überall — auch an den Augenhöhlenrändern — ringsum schnee-, ja silberweiß schimmernd. Rückenschild fast rein braun, etwas glänzend, mit weißlichem Schimmer, wo denn drei mittlere schmälere und zwei äußere, ein wenig breitere, braune Striemen bleiben, die neben der mittelsten ein wenig nach hinten auseinanderlaufend und am schmälsten; Brustseiten rein braun, sehr wenig weißlich schimmernd; Schildchen etwas mehr. Hinterleib glänzend bräunlichschwarz; Bauch ebenso: die Bauch-Enden der Hinterleibsabschnitte ein wenig röthlichbraun, aber der ganze Hinterleib ohne weißlichen Schimmer. Flügel rauchgrau. Schüppchen gelblich. Beine schwärzlichbraun. — Im Wiener Museum und in meiner Sammlung.

6. Musca crassa.

Der vorigen ähnlich, aber etwas kleiner, die Farbe mehr schwärzlich, die Zeichnung gleich, der Kopf mehr gelblich und auch gelblichweiß schimmernd, der Rückenschild etwas stahlbläulich spielend. Ende des Hinterleibes in gewisser Richtung ein wenig gelblich schimmernd. — Länge 5 bis 6 Linien. — Aus Brasilien. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

7. Musca micans.

Viridi aenea; abdomine splendidissimo, subtus albo micante; alis fuscanis. Erzgrün, mit sehr stark glänzendem, unten weißschimmernden Hinterleibe und bräunlichen Flügeln. — Länge 6 Linien ♂. — Aus Ostindien.

Fabr. Syst. Antl. 291. 38. Musca micans: antennis plumatis pilosa aenea, nitida, abdomine subtus albo micante.

Statura praecedentis (M. fuscipennis) paulo minor. Os argenteum, antennis palpisque ferrugineis, proboscide nigra. Thorax et abdomen pilosa aenea, nitida, abdomine subtus albo micante. Pedes nigri tarsis fuscis.

Fühlerwurzel braun, Endglied ochergelb, mit satterer Spitze; Backen roströthlich, in gewisser Richtung silberweiß; innere Augenhöhlenränder messinggelb, äußere silberweiß. Rückenschild in gewisser Richtung weißschimmernd; Schwiele unter den Schultern schwarz. Am vorletzten Hinterleibsabschnitte erscheint von oben gesehen etwas Weißes; Bauch mitten bräunlichschwarz. Flügeladern schwärzlichbraun und ebenso eingefaßt; daher haben die Flügel überhaupt ein bräunliches Ansehen; Schüppchen elfenbeinweiß; Schwinger ocherbraun. Beine schwarz, mit außen rostbräunlichen Hüften; Schenkel hinten weißschimmernd. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

8. Musca fuscipennis *F.*

Viridi aenea; fronte rubida; abdomine utrinque maculis albo micantibus, alis fuscis. Erzgrün, mit röthlicher Stirn, weißschimmernden Flecken an jeder Seite des Hinterleibes und schwärzlichbraunen Flügeln. — Länge 6 Linien ♀. — Von Sumatra und Java.

Fabr. Syst. Antl. 291. 37. Musca fuscipennis: antennis plumatis aenea nitida, capite fulvo.

Statura magna M. vomitoriae. Caput pilosum, fulvum. Thorax pilosus, aeneus: squama halterum lactea. Abdomen ovatum, setis atris pilosum, aeneum: segmento ultimo utrinque macula nivea. Alae obscurae nigrae. Pedes cyaneo nigri.

Fühler lang, brennend rostgelb, wenig weißlich schimmernd; Untergesicht scharf kielförmig, goldgelb; Backen und Augenhöhlenränder vergoldet; Hinterkopf düster erzgrün, von der Mitte des oberen Randes bis zum Mittelpunkte röthlich. Rückenschild erzgrün, an Wurzel und Seiten weißschimmernd; Brustseiten mit zwei Silberflecken. Erster Hinterleibsabschnitt stahlblau; an den übrigen sind die Einschnitte in gewisser Richtung stahlbläulich, wenn auch am vierten Abschnitte die schnee= oder vielmehr silberweißen Flecken mehr in die Augen fallen, so sind sie doch am zweiten und dritten gleichfalls vorhanden und durchaus nicht zu übersehen.

Flügel schwärzlichbraun; die elfenbeinweißen Schüppchen bräunlich gewimpert; Schwinger braun, an der äußersten Wurzel ochergelb. Beine schwarz, mit deutlich stahlblauen Schenkeln. — In Westermann's und meiner Sammlung; auch im Leydener Museum.

Aendert ab: mit überall stahlblauem Rumpfe.

9. Musca sacra *F.*

Thorace nigro: utrinque puncto aurato; abdomine violaceo. Mit schwarzem, an jeder Seite einen vergoldeten Punkt zeigenden Rückenschilde und stahlveilchenblauem Hinterleibe. — Länge 6 Linien. — Vom Kap.

Fabr. Syst. Antl. 291. 35. Musca sacra: antennis plumamatis setaria, thorace fusco: punctis duobus lateralibus ferrugineis, abdomine violaceo.

Statura et magnitudo omnino M. vomitoriae. Caput fuscum. Thorax pilosus fuscus, utrinque puncto antico pectorali alioque ad basin alarum ferrugineis. Abdomen violaceum, obscure nitidum. Pedes nigri.

Die Größe ist doch etwas beträchtlicher als bei M. vomitoria und die Statur vielmehr der europäischen M. nudis F. ähnlich. Fühler braun; Taster rostgelb; Untergesicht und Backen röthlichbraun, wenig weißschimmernd; an den Seiten neben den Fühlern eine messinggelbliche Queerlinie; Bart mit einigen goldgelblichen Haaren; Stirn röthlichbraun; Augenhöhlenränder wenig weißlich, am Hinterkopfe deutlich weißschimmernd. Rückenschild schwarz, in gewisser Richtung weißlich schimmernd, wo dann an der Spitze zwei schwarze Linien erscheinen; Brustseiten schwarz, mit rostgelber, in's Goldgelbe übergehender Schwiele unter den Schultern (punctum anticum pectorale F.). An der Wurzel der Flügelrippe ein aus sehr kleinen Härchen bestehender vergoldeter Punkt und vor diesem ein anderer kleinerer, fast mit ihm zusammenfließender. Hinterleib veilchenblau, mit Metallglanz; am Bauche mehr stahlblau. Flügel graulich getrübt, mit schwärzlichbraunen Adern. Vierte Ader nicht zum Rande auslaufend; Spitzenqueerader gebogen, so daß sie die dritte bei weitem nicht erreicht. Beine schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

10. Musca leonina *F.*

Viridi aenea; thorace argenteo-guttato; abdomine chalybescente, secundo quartoque segmento argenteo bi-

maculatis. Erzgrün, mit silbergetropftem Rückenschilde und stahlbläulichem Hinterleibe: am zweiten und vierten Abschnitte mit zwei Silberflecken. — Länge 6 Linien ♂. — Aus Neuholland.

Fabr. Syst. Ent. 776. 12. Musca leonina: antennis plumatis, thorace aeneo albo punctato, abdomine coeruleo: ano bipunctato.

Os vesiculosum, ferrugineum, oculis nigris. Thorax pilosus, aeneus punctis utrinque tribus lineolisque duabus apicis albis. Pectus utrinque punctis tribus albis: posteriore sub alis majore. Abdomen coeruleum, nitidum, segmento secundo puncto parvo, laterali, albo, quarto sive ultimo punctis duobus majoribus albis. Pedes nigri.

Fabr. Ent. syst. IV. 318. 24. Musca leonina.

Fabr. Syst. Antl. 290. 33. Musca leonina.

Fühler kurz, rostgelb; Untergesicht lichter rostgelblich, oben stumpf kielförmig, kaum weißlich schimmernd. Backen und Augenhöhlenränder matt vergoldet; Stirn röthlichgelb. Hinterkopf düster erzgrün, mit röthlichem, den Scheitel erreichenden Mittelflecke. Rückenschild erzgrün, vorn mit vier wenig merklichen, kupferröthlichen Striemen, deren mittlere in gewisser Richtung silberschimmern (lineola apicis des Fabricischen Textes), und mit zwei silberweißen Seitenstriemen, welche nicht weiter als bis an die Nath reichen; zwei Silbertropfen stehen an jeder Seite: einer über der Flügeleinlenkung, der andere vor der Seite des stahlbläulichen Schildchens; Brustseiten mit zwei Silbertropfen; das punctum tertium sub alis majus im Fabricischen Texte ist — wunderbar genug! — das vordere Läppchen des Flügelschüppchens. Hinterleib stahlbläulich; an jeder Seite des zweiten Abschnittes steht ein Silbertropfen nahe am Seitenrande und ein anderer minderer sichtbarer, ja in gewisser Richtung gänzlich verschwindender, in der Mitte jeder Seite; am vierten oder vorletzten Abschnitte liegt an jeder Seite ein sehr großer Queertropfen. Flügel fast wasserklar, an der Wurzel schwärzlichbraun, jedoch nur bis zu den ersten Queeradern; Schüppchen schwärzlichbraun, mit elfenbeinweißem Vorderläppchen. Beine schwarz, mit stahlblauen Schenkeln. — In der Fabricischen Sammlung.

11. Musca venatoria *F.*

Nigra; thorace vittis quatuor; abdomine fascia interrupta maculisque quatuor orichalceis; alis fuscis. Schwarz; Rückenschild mit vier Striemen; Hinterleib mit unterbrochener Binde und vier Flecken, sämmtlich von messinggelber Farbe; Flügel schwärzlichbraun. — Länge 6 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 285. 7. Musca venatoria: antennis plumatis pilosa atra thorace aureo lineato, abdomine maculato.

Statura magna praecedentis (M. lardaria). Os album, nigro lineatum. Thorax pilosus ater lineis quatuor aureis. Abdomen pilosum ovatum, atrum maculis utrinque tribus aureis: prima transversa lineari, subtus lineis duabus abbreviatis e maculis tribus albis. Alae nigrae. Pedes atri.

Sie ist schlanker als die europäische M. lardaria F. Fühler schwarz, Endglied greisschimmernd. Untergesicht und Backen schwarz, mit weißem Schimmer; Stirn tief schwarz, mit weißlichen Augenhöhlenrändern. Rückenschild rußbräunlich schwarz, mit vier gleich weit von einander abstehenden messinggelben, linienförmigen Striemen und Wurzelrande. Schildchen schwarz, mit wenig bräunlicher Spitze. Brustseiten rußbräunlich schwarz, licht messinggelb schimmernd. Hinterleib rußbräunlich schwarz; Wurzel des zweiten Abschnittes schmal und mitten unterbrochen messinggelb; dritter Abschnitt an jeder Seite mit einem queer eiförmigen Flecke an der Wurzel; vierter mit gleichen, aber viel kleineren Flecken; Bauch-Enden der drei ersten Abschnitte breit weißschimmernd. Flügel schwärzlichbraun; Schwinger braun; Schüppchen licht rußbraun. Beine schwarz. Der Rumpf mit sehr kurzen dicht stehenden Härchen und überdem noch mit einzelner stehenden schwarzen Borsten besetzt. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

† 12. Musca obscoena *Eschsch.*

„Antennis plumatis, nigra; abdomine coeruleo subtessellato; gula fulvo villosa, genis nigris. — Auf der „Insel Unalaschka, an der Meeresküste.“

„Fast 6 Linien lang; der M. carnivorae äußerst ähnlich. Kopf „schwarz, über den Augen braun; Untergesicht rothbraun; Wangen „schwarz; Kinn mit rothbraunen langen Haaren dicht besetzt. „Mittelleib oben matt schwarz, mit weißgrauem Schimmer; Haar„poren klein, unten schwarz. Flügel durchsichtig, mit schwarzen „Nerven. Hinterleib breit, bläulich; Hinterleibsringe mit dunklem „Rande und an der Wurzel weißgrau schimmernd. Beine schwarz."

Eschscholz Entomographieen I. 113. 84.

13. Musca bicolor *F.*

Thorace ochraceo, cinerascente quadrivittato; abdomine chalybeo; pedibus ferrugineis. Mit ocherbraunem, aschgraulich vierstriemigen Rückenschilde, stahlblauem Hinterleibe und rostgelblichen Beinen. — Länge 5½ Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 291. 36. Musca bicolor: antennis plumatis, ferruginea cinereo lineata, abdomine cyaneo. Statura omnino M. mortuorum. Caput ferrugineum orbita oculorum alba. Thorax pilosus ferrugineus obscure cinereo lineatus. Abdomen cyaneum nitidum. Pedes ferruginei.

Fühler rostgelb; Taster ein wenig lichter. Backen rostbräunlich und, wie die ganzen Augenhöhlenränder, silberschimmernd; Stirn düster rostgelb. Mittlere Rückenschildsstriemen durch eine braune Längslinie geschieden; Seitenstriemen unterbrochen. Hinterleib an der Wurzel wenig rein braun. Flügel gelblichbraun. Füße vergoldet. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

14. Musca rutilans *F.*

Thorace cano-albido; nigro vittato; abdomine tessellato segmento quarto quintoque testaceis. Mit greisweißlichem, schwarz gestriemten Rückenschilde und gewürfeltem Hinterleibe, mit ziegelrothem vierten und fünften Abschnitte. — Länge 5 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Spec. Ins. II. 436. 6. Musca rutilans: antennis plumatis, thorace lineato, abdomine tessellato, ano rufo. Major M. domestica. Os albidum, antennis nigris. Thorax pilosus, cinereus, nigro lineatus. Abdomen

conicum, pilosum tessellatum, ano sive ultimo segmento rufo.

Fabr. Ent. syst. IV. 314. 7. Musca rutilans.

Fabr. Syst. Antl. 287. 13. M. rutilans.

Fühler sehr kurz, gelblich ziegelroth, mit an der Spitze bräunlichschwarzem Endgliede. Taster rostgelb, schlank. Untergesicht und Backen düster röthlich, weißschimmernd. Stirn sehr düster roströthlich, mit weißschimmernden Augenhöhlenrändern. Augen des Männchens am oberen Theile einander fast berührend. Rückenschild mit drei schwarzen Striemen, die mittlere an jeder Seite mit einer gleichlaufenden, schwachen, schwärzlichen Längslinie neben den äußeren, in dem haargreis weißlichen Grunde eine schmälere, unterbrochene, unregelmäßige schwarze Strieme. Schildchen fast gewürfelt. Brustseiten haargreis und schwarzbunt. Hinterleib wenig röthlich, schwärzlich und weißlich gewürfelt, aber nicht so regelmäßig wie bei den meisten Sarcophagis. Vierter Abschnitt in verschiedener Richtung weißlich schimmernd. Flügel fast wasserklar; Rippe braun, die übrigen Adern gelblich; Schüppchen und Schwinger gelblichweiß. Beine bräunlichschwarz, mit braunen Schienen. — In Fabricius Sammlung.

15. Musca stygia *F.*

Thorace schistaceo-nigella; abdomine olivaceo-aeneo: orichalceo tessellato, pedibus ferrugineis. Mit schiefergraulich schwarzem Rückenschilde, olivengrünlich erzfarbenem, messinggelb gewürfelten Hinterleibe und rostgelben Beinen. — Länge 4½ bis 5½ Linien. — Von Neufundland.

Fabr. Spec. Insect. II. 438. 14. Musca stygia: antennis plumatis pilosa, thorace coerulescente, abdomine obscure aeneo, pedibus ferrugineis.

Paullo minor M. mortuorum. Caput fuscum ore subferrugineo. Thorax pilosus, coerulescens, immaculatus. Abdomen subrotundum, obscure aeneum. Pedes ferruginei, plantis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 317. 22. Musca stygia.

Fabr. Syst. Antl. 290. 31. Musca stygia.

Fühler rostgelblich, Endglied von Mittellänge, schwärzlichbraun. Untergesicht rostgelblich; Backen und Augenhöhlenränder kiesgelb schimmernd; Stirn roströthlich. Rückenschild in gewisser Richtung

haargreis schimmernd und dann mit etwas undeutlichen Linien der Grundfarbe bezeichnet; das abgeriebene Schildchen nelkenbräunlich; Brustseiten gelblich behaart, mit eingemengten schwarzen Borsten; Schwiele unter den Schultern rostgelb. Hinterleib metallisch olivengrün, an den Seiten gelbhaarig, in gewisser Richtung kupferröthlich und messinggelb fast gewürfelt; Bauch fuchsroth behaart. Flügel wasserklar, an der Wurzel und Rippe gelblich; Schüppchen gelblich; Schwinger rostgelb. Beine roströthlich gelb. Füße schwärzlichbraun. — In der Fabricischen Sammlung.

16. Musca lateralis *F.*

Grisea; thorace quadrivittato; abdomine flavido-diaphano, niveo micante: maculis trigonis nigris; antennis ferrugineis. Greis, mit vierstriemigem Rückenschilde, gelblich durchscheinendem, schneeweiß schimmernden, schwarze dreiseitige Flecken tragenden Hinterleibe und rostgelben Fühlern. — Länge 5½ Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 286. 9. M. lateralis: antennis plumatis thorace lineato, abdomine testaceo albo micante: linea dorsali atra.

Magna. Antennae rufae seta atra. Frons canaliculata marginibus elevatis, pilis longioribus ciliatis. Os orbitaque oculorum argentea. Thorax cinereus lineis hinc inde interruptis, nigris. Scutellum cinereum immaculatum. Abdomen testaceum, pellucidum segmentorum marginibus lineaque dorsali atris. Ultimum segmentum rufum lateribus albo micantibus. Pedes atri.

Fühler lebhaft rostgelb, schmal zusammengedrückt, mit stark befiederter Borste. Taster rostgelblich. Untergesicht braungelblich, von den Backen durch eine rein braune Linie geschieden. Backen, Untergesicht, Augenhöhlenränder fast silberweiß schimmernd; Stirn vorragend, tief schwarz, an den Seiten mit Reihen dicker schwarzer Borsten; Hinterkopf greis, mitten dicht, am oberen Rande mit zwei kleinen, fast zusammenfließenden, bräunlichschwarzen Striemen. Rückenschild greis, mit vier schwarzen Striemen, deren innere, hinten auseinanderlaufend, breiter werden und abgekürzt, die äußeren an der Nath breit unterbrochen sind. Brustseiten haargreis, mit kurzer, wenig merklicher schwärzlicher Strieme. Hinterleib

düster braungelblich: erster Abschnitt mit bräunlichschwarzem Mittel- und an jeder Seite einem kleineren Randflecke; zweiter mit einem großen, dreieckigen, die Wurzel mit seiner Spitze berührenden, bräunlichschwarzen und an jeder Seite einem viel kleineren Randflecke, welche an der Spitze des Abschnittes mit dem Mittelflecke sich vereinigen; am dritten Abschnitte sind die Seitenflecke größer und mit dem großen Mittelflecke in einem Bogen vereinigt; vierter oder Spitzenabschnitt an den Seiten schneeweiß schimmernd, mitten ein wenig röthlich. Flügel wasserklar, mit bräunlich gesäumten Adern; Schüppchen gelblich elfenbeinweiß; Schwinger sehr licht gelblich. Beine schwarz; Schenkelwurzel unten wenig röthlich, weißschimmernd. — Im Königlichen Musenm zu Kopenhagen.

17. Musca erythrocephala *M.*

Diese europäische Art findet sich auch am Kap und in Egypten, mit der Abänderung, daß bei der egyptischen die Stirn der ♀ auch roth ist (welches aber auch an hier bei Kiel gehaschten Exemplaren vorkommt) und an den Augenrändern einige Silberflecke stehen.

18. Musca marginalis.

Viridi chalybescens; capite rubido; alis basi costaque nigris. Grünlich stahlblau, mit röthlichem Kopfe und an der Wurzel und Rippe schwarzen Flügeln. — Länge 5 Linien. — Aus dem Caffernlande.

Von gedrungener Statur. Fühler rostgelb; Kopf überall röthlich, am Untergesichte und an den Backen mehr mit gelb gemischt, ersteres licht messinggelb schimmernd; Stirn mehr bräunlichroth; Seiten des Hinterkopfes schwärzlich. Mittel- und Hinterleib überall lebhaft graulich stahlblau, mit weißem Schimmer; die gewöhnliche Schwiele vorn an den Brustseiten wenig gelblichweiß. Flügel am Wurzeldrittel und am ganzen Rippenfelde satt bräunlichschwarz. Beine stahlbläulich schwarz. — In Westermann's und meiner Sammlung; im Frankfurter Museum aus Nubien, im Berliner aus dem wüsten Arabien.

19. Musca varicolor *F.*

Thorace grisescente; abdomine testaceo albo-tessellato: margine segmentorum apicali nigro. Mit greisschimmerndem Rückenschilde, ziegelrothem, weiß gewürfelten, am

Spitzenrande der Abschnitte schwarzen Hinterleibe. — Länge 4½ Linien ♀. — Von Tranquebar.

Fabr. Syst. Antl. 296. 65. Musca varicolor: antennis plumatis grisea, abdomine testaceo pellucido: segmentorum marginibus atris.

Statura et magnitudo rusticae. Os album proboscide ferruginea, palpisque albis. Antennae fuscae. Thorax pilosus griseus. Abdomen obscure testaceum, pellucidum segmentorum marginibus atris. Alae immaculatae. Pedes ferruginei, femoribus nigris.

Fühler schwärzlichbraun, an der Wurzel unten rostgelb. Untergesicht und Backen rostgelblich, mit weißem Schimmer; Rüssel rostgelblich, mit lichteren Tastern; Stirn ocherbräunlich, mit weißlichen Augenhöhlenrändern; Hinterkopf weißlich, mit rostgelbem Flecke. Rückenschild etwas greis, mit zwei vorderen, wenig merklichen, satteren Linien; Schultern und Spitze des Schildchens gemsledergelb. Brustseiten weißlich. Hinterleib aus ziegelroth und weiß schräg gewürfelt; Spitzenränder der Abschnitte breit schwarz. Steiß schwarz. Flügel fast wasserklar. Schenkel nur an der vorderen Fläche schwarz; hintere Fläche, Schienen und Füße ocherbräunlich, mit weißem Schimmer. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

20. Musca turbida.

Chalybeo violascens, albo micans; squamis fuscis albo ciliatis. Veilchenstahlblau, weißschimmernd, mit braunen, weiß gewimperten Schüppchen. — Länge 4½ Linien ♀. — Vom Kap.

Fühler schwärzlichbraun; Untergesicht schwarz, in gewisser Richtung silberschimmernd; Backen und Bart schwarz. Stirn schwarz, in gewisser Richtung düster röthlich; innere Augenhöhlenränder schwarz, in gewisser Richtung mit Silberpunkten, in anderer ganz silberschimmernd. Rückenschild mehr in's Veilchenblaue fallend als der Hinterleib, vorn und an den Seiten fast in jeder Richtung weißscheinend, in gewisser Richtung auch am Mittelfelde, mit zwei vorderen, in keiner Richtung weißschimmernden Linien; Schildchen wie der Rückenschild gefärbt; Brustseiten schwärzlich, nur wenig in's Stahlblaue ziehend; Schwielen unter den Schultern schwärzlichbraun. Hinterleib glänzender und stahlbläulicher als der Rükkenschild, weißschimmernd, vorzüglich an den Seiten. Flügel ein

wenig trübe. Spitzenqueerader gebogen, in einem spitzen Winkel von der vierten Ader abgehend und neben der dritten den Rand der Flügelspitze selbst erreichend; Schwinger ochergelb. Beine schwarz. — Im Berliner Museum.

21. Musca cyanea *F.*

Omnino aeneo chalybescens, antennis tantum nigris, epistomatis lateribus argenteis. Ueberall grünlich stahlblau, nur mit schwarzen Fühlern und silberschimmernden Untergesichtsseiten. — Länge 3½ bis 4 Linien. — Vom Kap.

Fabr. Spec. Insect. II. 439. 18. Musca cyanea: antennis plumatis, thorace abdomineque cyaneis, pedibus nigris. Magnitudo et statura M. vomitoriae. Corpus cyaneum, squama halterum lactea. Pedes nigri, femoribus anticis cyaneis.

Fabr. Ent. syst. IV. 319. 27. Musca cyanea.

Fabr. Syst. Antl. 292. 40. Musca cyanea.

Fühler bräunlichschwarz. Untergesicht schwarz, an den Seiten breit silberschimmernd, mehr als gewöhnlich vorragend. Backen grünlich stahlblau; Stirn veilchenstahlblau, mit schwarzer Mittelstrieme. Schwiele unter den Schultern schwarz; Rückenschild in gewisser Richtung vorn sehr wenig weißschimmernd; der ganze Körper dünn schwarz behaart. Flügeladern schwärzlichbraun; Spitzenqueerader von der vierten unter einem stumpfen Winkel abgehend und gerade gegen die dritte Längsader hinlaufend. Schüppchen elfenbeinweiß; Schwinger ochergelb. Alle Schenkel veilchenstahlblau. — In meiner Sammlung beide Geschlechter.

22. Musca viridaurea.

Antennis ferrugineis; thorace viridaureo, abdomine magis aurato: purpurascente griseoque subtessellato. Mit rostgelben Fühlern, grüngoldenem Rückenschilde, mehr goldglänzendem, purpurn und greis fast gewürfelten Hinterleibe. — Länge 4⅓ Linien ♀. — Von Java.

Wiedemann Zool. Magaz. III. 22. Nr. 32.

Fühler rostgelb, am Vorderrande ocherbraun; Untergesicht und Backen sehr licht rostgelb. Der ganze Mittelleib sehr schön grüngolden. Hinterleib mehr in's Goldene fallend. Flügel gelblich

Spitze vom Ende des Rippenfeldes an licht bräunlich. Schüppchen und Schwinger fast wachsgelb. Beine erzgrün, in's Kupferrothe ziehend. — In Westermann's und meiner Sammlung.

23. Musca munda.

Aenea; sapphirino resplendens; antennis rubidis; alis flavidis, pilis auratis ante basin. Erzgrün, mit sapphirblauem Widerscheine, röthiichen Fühlern, gelblichen Flügeln, mit goldenen Härchen vor ihrer Wurzel. — Länge 4 Linien ♀. — Von Java.

Fühler gelbröthlich; Taster röthlichgelb. Untergesicht und Backen gelblich, diese lichter. Stirn bräunlichschwarz, dicht über den Fühlern mit einem stark glänzenden gelblichen Punkte; Augenhöhlenränder an der Stirn etwas gelblichweiß. Bart bleich gelblich. Rückenschild nicht sehr glänzend erzgrün, was nach Verschiedenheit des auffallenden Lichtes mehr in's Goldene oder Sapphirblaue wechselt und deutlich schwarze Borstenreihen zeigt. Brustseiten mit gelber Schwiele, dicht vor und unter der Flügeleinlenkung mit Goldhaaren besetzt. Spitzenränder der bläulich erzgrünen Hinterleibsabschnitte und eine Mittelstrieme tombakbraun. In gewisser Richtung schimmert der Hinterleib fleckenweise weiß, so auch an den Seitenrändern und am Bauche. Flügel überall gelblich; Adern ledergelblich, weshalb auch die Wurzel nicht, wie bei M. megacephala (s. u.), schwärzlich, sondern nur satter bräunlichgelb erscheint. Schüppchen gelblich. Schenkel erzgrün; Schienen und Füße röthlichbraun. — In Westermann's Sammlung.

24. Musca hauriens.

Cana; thorace vittis, abdomine maculis sex nigris. Haargreis; Rückenschild mit schwarzen Striemen; Hinterleib mit sechs Flecken. — Länge $3\frac{3}{4}$ Linien ♀. — Aus Egypten.

Fühler sehr kurz, bräunlichschwarz. Untergesicht weiß, mit zwei etwas länglichrunden schwarzen Flecken. Backen und Augenränder silberschimmernd; Stirnstrieme schwarz. Rückenschild rein grau, in's Weiße ziehend, mit drei matt schwarzen Striemen, deren mittlere auf das Schildchen übergeht und von zwei undeutlichen Linien begleitet ist. Hinterleib graulichweiß, auf jedem Abschnitte zwei ziemlich weit von einander entfernte runde schwarze Flecken, zwischen welchen eine feine schwärzliche Linie zu laufen scheint; der erste

Abschnitt zeigt solche Flecken nicht. Flügel wenig graulich getrübt. Schüppchen elfenbeinweiß. Schwinger bleich gelblich. Beine schwärzlich. — Im Frankfurter Museum.

† 25. Musca dux *Eschsch.*

„Antennis plumatis, viridi aurea; abdominis segmentis „coeruleo marginatis; capite flavo, oculis purpureis. — „Auf den Marianen, auf der Insel Guahm."

„Länge 3 1/2 Linien. Der M. Caesar ähnlich. Kopf nebst Fühlern gelbbraun; Fühlerborste schwarz. Augen am lebenden Thiere „purpurfarben, am todten rothbraun, an der größeren hinteren „Hälfte grob netzförmig, vorn sehr fein netzförmig. Mittelleib „metallisch grün, oben etwas bläulich. Schildchen an der Wurzel „mit einem blauen Flecke. Flügel durchsichtig. Hinterleib goldgrün; „erster Rückenring schwarzblau, zweiter bläulich, mit schwarzblauem „Rande und der dritte mit schmalem dunkelblauen Rande. Beine „schwarz."

Eschscholz Entomographieen I. 114. 85.

26. Musca eximia.

Chalybea; antennis testaceis, epistomate fronteque orichalceis. Stahlblau, mit ziegelrothen Fühlern, messinggelbem Untergesichte und Stirn. — Länge $3\frac{3}{4}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Scheitel oder oberer Theil der Stirn stahlblau und, wie der Hinterleib, ein klein wenig grünlich, die Farbe überall sehr lebhaft und fast gleich. Die Beine erscheinen zwar am trockenen Exemplare schwarz, ein wenig bräunlich durchscheinend, mögen aber vielleicht an den lebenden Thieren auch stahlbläulich sein, welche Farbe an den vordersten Schenkeln wirklich noch vorhanden ist. Flügel fast wasserklar, mit schwärzlichbraunen Adern; mittlere Queerader dick. Schüppchen weiß; Schwingerwurzel rostgelb, Stiel schwärzlichbraun, Knopf oben weiß. — In meiner Sammlung.

27. Musca megacephala *F.*

Aeneo viridis; incisuris abdominis chalybeis; antennis genisque ferruginosis: his albo pubescentibus. Erzgrün, mit stahlblauen Hinterleibseinschnitten, rostbraunen

Fühlern und Backen, letztere mit weißem Flaume. — Länge $3\frac{1}{2}$ bis $3\frac{3}{4}$ Linien ♀. — Von Guinea.

Fabr. Ent. syst. IV. 317. 18. Musca megacephala: antennis plumatis aenea nitida, abdominis segmentis margine atris.

Statura et magnitudo omnino M. Caesar. Caput cinereum fronte fusca. Thorax aeneus, nitidus immaculatus. Abdomen aeneum, nitidum segmentorum marginibus nigris. Pedes nigri. Alae albidae.

Fabr. Syst. Antl. 289. 27. Musca megacephala.

Fühler rostgelb, an einigen mit braunem Vorderrande; Untergesicht licht rostgelb; Backen bei einigen erzgrünlich; Augenhöhlenränder bis über die Fühlereinlenkung hinauf breit aber wenig weißlich schimmernd, an der Stirn erzgrün, kaum mit weißlichem Schimmer; Stirn selbst düster roströthlich. Rückenschild erzgrün, nicht selten grüngolden; Brustseiten lebhaft erzgrün, mit ochergelber Schwiele unter den Schultern. Hinterleib in's Grüngoldene ziehend, mit breit und sehr satt stahlblauen Einschnitten; Steiß und Bauch weißlich behaart. Flügel wasserklar, an der Wurzel wenig bräunlich, mit bräunlichen Adern; Schüppchen gelblich; Schwinger licht rostgelb. Beine schwarz, an den Schenkeln erzgrünlich, an den Schienen in's Braune übergehend. — In der Fabricischen und in meiner Sammlung.

Westermann hat ein Männchen aus Java mitgebracht, welches etwas braunere Flügelschüppchen, eine bräunliche Schwiele unter den Schultern und die Härchen unten am After etwas gelblich hat, sonst aber der beschriebenen Art so ähnlich ist, daß ich es kaum für verschiedene Art halten möchte.

28. Musca chloropyga.

Aeneo violascens; thorace antice albido-picto; abdomine incisuris atro chalybeis, ano viridaureo. Erzgrünlich und veilchenbläulich, mit vorn weißlich gezeichnetem Rükkenschilde, schwärzlich stahlblauen Hinterleibseinschnitten und grüngoldenem After. — Länge 3 bis 4 Linien. — Vom Kap.

Wiedem. Zool. Magaz. II. 44. Musca chloropyga: violacea, thorace antice albido micante, ano viridaureo.

Statur wie die europäische M. maculata. Fühler schwarz; Bart weiß; Backen licht veilchenbläulich; Untergesicht mitten schwarz, an

den Seiten bald rostgelblich, bald eichelbräunlich, beide weißlich schimmernd; Augenhöhlenränder silberweiß; Stirn schwarz. Rückenschild vor der Nath mit schmaler, weißlich schimmernder Queerbinde, von welcher eine breitere Strieme gegen die Spitze läuft; von den Schultern geht auch eine Binde nach innen, die aber bald abgebrochen endet und außen mit jener Queerbinde verbunden ist. Schwiele unter den Schultern an den Brustseiten weiß. Zwischen jenen Binden und hinter der Nath ist der Rückenschild tief schwarz; Schildchen an der Wurzel tief schwarz, an der Spitze erzgrün. Hinterleib erzgrün, mit schwärzlich stahlblauen Einschnitten: dritter Abschnitt und folgende grüngolden. Flügel wasserklar, mit schwärzlichbraunen Adern; ein wenig hinter der Flügelwurzel ein brauner Fleck; Schüppchen groß, elfenbeinweiß. Beine schwarz. Uebrigens sind Brust und Bauch weiß behaart; Rückenschild, Brustseiten und Seiten der Hinterleibswurzel schwarz behaart. — In Westermann's und meiner Sammlung.

29. Musca segmentaria *F.*

Aenea; antennis, abdominis basi pedibusque flavis; alis flavidis apice fuscanis. Erzgrün, mit gelben Fühlern, Hinterleibswurzel und Beinen, und gelblichen Flügeln mit bräunlicher Spitze. — Länge 4 Linien. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 292. 41. Musca segmentaria: antennis plumatis cyanea, capite abdominis primo segmento pedibusque testaceis.

Statura et magnitudo M. macellariae. Caput testaceum, antennis nigris (!). Thorax scutellumque pilosa, obscure coeruleo. Abdomen ovatum cyaneum, nitidum segmento primo testaceo. Pedes testacei apice obscurius.

Die Fühler sind nicht, wie in der Fabricischen Beschreibung als Druck- oder Schreibfehler steht, schwarz, sondern rostgelb; Untergesicht und Backen gelblich. Stirn ocherbräunlich, mit fast vergoldeten Augenhöhlenrändern. Rückenschild erzgrün, in gewisser Richtung wenig weißlich schimmernd, an den vier Ecken gelblich. Brustseiten rostgelblich, in gewisser Richtung grüngolden schimmernd. Hinterleib stahlbläulich; erster Hinterleibsabschnitt gelblich, nur am Spitzenrande stahlbläulich; am zweiten Abschnitte sind die Bauch-Enden an der Wurzel auch gelblich; der Bauch selbst ist gelblich.

Flügel gelblich, an der Spitze, zumal nach der Rippe hin, bräunlich; Schwinger und Schüppchen bleich gelblich. Beine rostgelblich, mit bräunlichen Schienen und Füßen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

30. Musca chalybea.

Chalybea; epistomate nigro: punctis argenteis; alis extrema basi et squama fuscis. Stahlblau, mit schwarzem, silberpunktirten Untergesichte, an der Wurzel und den Schüppchen schwärzlichbraunen Flügeln. — Länge $3\frac{3}{4}$ Linien. — Von Java.

Von gedrungener Statur. Fühler schwarz, graulich schimmernd. Untergesicht etwas fettglänzend schwarz, in beiden Geschlechtern mit einem etwas länglichen silberweißen Punkte neben jeder Fühlerwurzel; am Weibchen liegt dicht über diesem Punkte ein zweiter, völlig runder, für welchen am Männchen der Raum mangelt, wegen der dicht beisammenstehenden Augen. Stirn des Weibchens stahlblau. Mittel- und Hinterleib überall stark glänzend stahlblau, was stark in's Veilchenblaue zieht, ohne allen weißen Schimmer. Flügelwurzel nur bis zu den ersten Queeradern bräunlichschwarz, sonst ziemlich wasserklar; Adern bräunlichschwarz. Beine schwarz. — Im Leydener Museum; von Kuhl gesandt.

31. Musca guineensis.

Viridaurea, cupreo resplendens; genis nigellis et orbitis virentibus argenteo micantibus; alis limpidis. Grüngolden, kupferroth widerscheinend, mit schwärzlichen Backen und grünlichen Augenhöhlenrändern, beide silberschimmernd; Flügel wasserklar. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Von Guinea.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 48. Nr. 97.

M. Caesar und cornicina ähnlich. Taster schwarz. Backen schwärzlich; Augenhöhlenränder grünlich, beide silberschimmernd, aber der oberste Theil der letzteren, so wie das die Punktaugen tragende Höckerchen in jeder Richtung grüngolden; Stirn selbst schwarz. Die grüngoldene Farbe des Rumpfes wechselt in's lebhaft Kupferrothe; Brust und Bauch wenig weißschimmernd; Brustseiten gar nicht. Flügel wasserklar, kaum an der äußersten Wurzel ein wenig gelblich, mit ledergelben Adern. Schüppchen elfenbeinweiß;

Schwinger rostgelblich. Schenkel düster erzgrün; Schienen und Füße schwärzlichbraun. — Im akademischen Museum zu Kopenhagen.

32. Musca putoria.

Aeneo viridis; abdomine fasciis atris, epistomate obscure palpisque rubidis. Erzgrün, mit tief schwarzen Hinterleibsbinden und düster röthlichem Untergesichte und Tastern. — Länge 3½ Linien ♀. — Aus Sierra Leona.

Statur minder gedrungen wie bei albiceps. Fühler schwärzlichbraun, mit röthlichen Wurzelgliedern. Untergesicht düster röthlich; Backen aber bis zur Stirn und die Augenhöhlenränder an dieser, wie sie selbst, schwarz, ganz oben am Scheitel glänzend stahlblau (an anderen vielleicht grün). Mittelleib tief erzgrün, mehr weniger bläulich; Schildchen fast stahlblau. Schwiele unter der Schulter gelblichweiß. Hinterleib von der Farbe des Mittelleibes: erster Abschnitt überall, folgende an den Spitzen tief stahlbläulich schwarz. Bart und Behaarung der Brustseiten und des Bauches gelblichweiß. Flügel nur an der äußersten Wurzel schwärzlichgrau und darin die eine Zelle wasserklar (dies ist aber auch bei M. chloropyga und anderen der Fall); Adern schwarzbraun. Schüppchen ziemlich stark gelblichweiß. Beine schwarz; Schienen etwas bräunlich. — In meiner Sammlung.

33. Musca atrifrons.

Canescens; abdomine melleo: fasciis medio latioribus canis; fronte atra antennis silaceis, pedibus fuscis. Fast haargreis, mit honiggelbem Hinterleibe und in der Mitte breiteren haargreisen Binden, tief schwarzer Stirn, ochergelben Fühlern und schwarzbraunen Beinen. — Länge 3¼ Linien ♀. — Vaterland?

Fühler groß, ochergelb, in gewisser Richtung weißschimmernd. Untergesicht weiß, von oben nach unten rückwärts weichend. Augenhöhlenränder breit, an der Stirn schneeweiß. Hinterkopf weißlich. Rückenschild fast haargreis, in gewisser Richtung schwärzlich, mit zwei weißen Striemen, glatt. Schultern und Brustseiten weiß. Erster Hinterleibsabschnitt schwärzlich, folgende zwischen honig- und rostgelb; zweiter und dritter jeder an seiner Wurzel mit in der Mitte viel breiterer haargreiser Binde; der vierte oder letzte Ab-

schnitt nur an den Seiten seiner Wurzel, und zwar schmal, weiß; diese Binden setzen sich auf den Bauch fort. Flügel wasserklar; kaum an der Wurzel außen ein wenig gelblich. Adern braun. Schüppchen groß, elfenbeinweiß. Schenkel unten weißschimmernd; Kniee rostbräunlich. Anstand fast wie Dexia canina, aber die Beine kürzer und die Fühler länger. — Im Wiener Museum.

34. Musca albiceps.

Viridaurea; antennis fuscis, epistomate albo, incisuris abdominis chalybeis, ano albo-piloso. Grüngolden, mit schwärzlichbraunen Fühlern, weißem Untergesichte, stahlblauen Hinterleibseinschnitten und weißhaarigem After. — Länge 3 bis 3½ Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 38. Nr. 57.

Der M. megacephala (s. o., Nr. 27.) sehr nahe verwandt; aber die Fühler schwärzlichbraun; die Stirn schwarz; der Rückenschild mit vier freilich nicht sehr deutlichen kupferrothen Striemen, und die äußerste Flügelwurzel schwärzlichbraun, mit einem wasserklaren Tropfen. Alles übrige stimmt vollkommen überein. — In meiner Sammlung.

35. Musca putrida *F.*

Omnino aeneo viridis; antennis nigris, epistomate albomicante, alis limpidis; abdomine orbiculato. Ueberall erzgrün, mit schwarzen Fühlern, weißschimmerndem Untergesichte, wasserklaren Flügeln und kreisrundem Hinterleibe. — Länge 2⅔ bis 3⅔ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Ent. 775. 10. Musca putrida: antennis plumatis, viridi nitens abdomine globoso, cyaneo.

Statura et summa affinitas M. Caesaris, at abdomen totum cyaneum. Pedes nigri.

Fabr. Ent. syst. IV. 316. 16. Musca putrida: antennis plumatis, aenea nitida abdomine globoso; pedibus nigris.

Statura omnino M. Caesar. Corpus totum aeneum, unicolor, nitidum, pedibus solis nigris. Alae albae. Abdomen fere orbiculatum.

Fabr. Syst. Antl. 288. 24. Musca putrida.

Fühler, Taster, Untergesicht schwarz, letzteres weißschimmernd. Stirn schwarz, mit grünlich stahlblauen Augenhöhlenrändern. Rückenschild und Hinterleib mit dünnem schwarzen Flaume und Borsten; Schwiele unter den Schultern schwarz. Flügel wasserklar, nur die vor der Cellula mediastina liegende Wurzelzelle bräunlich. Schüppchen elfenbeinweiß; Schwinger rostgelb. Beine schwarz, mit schwärzlich erzgrünen Schenkeln. Sie ist der M. cyanea (s. o., Nr. 21.) sehr ähnlich, auch in der Beschaffenheit der Spitzenqueerader; aber der Hinterleib ist kreisförmiger. — Das Weibchen in der Fabricischen Sammlung; das Männchen, in meiner Sammlung und im Berliner Museum, unterscheidet sich durch ein klein wenig gelbliche Flügel und ein sehr licht rostgelbliches Untergesicht.

36. Musca macellaria *F.*

Aeneo viridis; thorace nigello-trivittato, abdomine utrinque maculis albis. Erzgrün, mit schwärzlich dreistriemigem Rückenschilde und an jeder Seite weißfleckigem Hinterleibe. — Länge 3 bis 3½ Linien. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Ent. 776. 14. Musca macellaria: antennis plumatis, thorace cupreo nigro lineato, abdomine aeneo, pedibus nigris.

Statura M. Caesar. Thorax cupreus obscure nitens lineis tribus nigris. Alae albae.

Fabr. Ent. syst. IV. 319. 28. Musca macellaria.

Fabr. Syst. Antl. 292. 42. M. macellaria.

Fühler rostgelb. Endglied vorn ocherbraun; Untergesicht und Backen licht rostgelb, mit gelblichem Flaume; Stirn roströthlich, mit messinggelben Augenhöhlenrändern. Rückenschild erzgrün, nicht selten kupferröthlich angelaufen, weißlich schimmernd; Brustseiten ohne weißen Schimmer, mit ochergelber Schwiele unter den Schultern. Hinterleibseinschnitte stahlblau; alle Abschnitte an den umgebogenen Bauch-Enden mit einem deutlich weißschimmernden Flecke; auf dem dritten und vierten Abschnitte steht auf jedem außerdem an jeder Seite ein schon vom Rücken her sichtbarer weißer Queerfleck, der in gewisser Richtung verschwindet und dann einen kupferrothen zurückläßt; am vierten Abschnitte bildet er eine breite, mitten wenig unterbrochene Binde. Flügel fast wasserklar; Schüppchen gelblich; Schwinger ochergelb. Beine schwärzlichbraun; Schenkel erzgrünlich schwarz — In Fabricius und meiner Sammlung.

p.683. taniaria corrected to laniaria

Anmerk. Es ist diese in Brasilien häufig vorkommende Art einigen Abänderungen unterworfen: a) Ueberall stahlbläulich. b) Mit in der Mitte ledergelben Schenkeln. c) Dritter oder vierter Hinterleibsabschnitt, ja auch wohl beide, gänzlich ohne die weißen an der Rückenfläche schon sichtbaren Flecken; solche Exemplare, wo die Flecken deutlich sind, hatten in der Sammlung des Grafen Hoffmannsegg, die jetzt einen Theil des Berliner Museums ausmacht, den Namen Musca taniaria; sie unterscheiden sich aber sonst nicht wesentlich von M. macellaria F.

37. Musca coerulea.

Thorace aeneo coerulescente, abdomine chalybeo violascente; pedibus nigris; alis limpidis. Mit grünlich stahlblauem Rückenschilde, veilchenstahlblauem Hinterleibe und wasserklaren Flügeln. — Länge 3 Linien ♀. — Von Java.

Wiedem. Zool. Magaz. III. 23. Nr. 33.

Fühler schwärzlichbraun; Untergesicht glänzend schwarz, in gewisser Richtung wenig weißschimmernd; Backen glänzend schwarz; Stirn matt schwarz, mit tief stahlblauen Augenhöhlenrändern. Rückenschild stahlblau, in's Grauliche spielend, in gewisser Richtung vorn wenig weißlich bereift, mit zwei von einander stehenden düsteren Linien. Hinterleib, besonders von der Seite gesehen, tief veilchenstahlblau. Flügeladern schwärzlichbraun; Winkel der Spitzenqueerader wenig stumpf. Die Ader fast ohne alle Krümmung. Schüppchen elfenbeinweiß. Schwinger gelblich. Beine überall schwarz. — In Westermann's und meiner Sammlung.

38. Musca pulchra.

Aeneo viridis, albo micans; alis limpidis basi haut fuscis; antennis ferrugineis. Erzgrün, weißschimmernd; mit wasserklaren, an der Wurzel nicht braunen Flügeln und rostgelben Fühlern. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien. — Vaterland?

Fühler verlängert, brennend rostgelb, in gewisser Richtung weißschimmernd; Taster rostgelb; Untergesicht und Augenhöhlenränder weiß seidenglänzend, in gewisser Richtung schwärzlichbraun. Stirn schwarz, sehr wenig weißlich schimmernd; Scheitel erzgrün. Mittelleib erzgrün, stark weißschimmernd; Schildchen und Wurzel des Hinterleibes etwas mehr bläulich. Hinterleib auch weißschimmernd,

am letzten Abschnitte in's Grüngoldene fallend: Einschnitte stahlbläulich, aber minder auffallend wie bei M. megacephala, albiceps u. a. Die ersten beiden Abschnitte an der Bauchfläche satt stahlblau. Flügel selbst an der äußersten Wurzel wasserklar; Schüppchen elfenbeinweiß; Schwinger so bedeckt, daß ihre Färbung nicht zu sehen ist. Schenkel erzgrün: die hintersten düsterer; Schienen und Füße schwarz. Borsten und Haare am ganzen Körper schwarz. — Im Wiener Museum.

39. Musca accincta.

Aeneo viridis; abdominis segmento primo apicibusque sequentium chalybeis; antennis fuscis. Erzgrün; erster Hinterleibsabschnitt und Spitzenränder der folgenden stahlblau; Fühler schwärzlichbraun. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Vaterland?

Fühler schwärzlichbraun, viel kürzer als bei der vorigen; Taster rostgelb; Untergesicht schwärzlich, an jeder Seite mit einer kleinen röthlichen Strieme, weißschimmernd; Augenhöhlenränder weißschimmernd, in gewisser Richtung schwarz. Mittelleib viel weniger als bei der vorigen, und kaum an der Rückenspitze, weißlich schimmernd. Hinterleib nirgend weißlich: erster Abschnitt überall stahlbläulich schwarz; folgende erzgrün, an den Spitzenrändern mitten schmäler, zu beiden Seiten breiter stahlblau. Flügel wasserklar, doch ein wenig minder als bei der vorigen; Schüppchen gelblich. Beine schwarz, mit erzgrünen Schenkeln. Borsten und Haare schwarz. — Im Wiener Museum.

40. Musca abdominalis *F.*

Smaragdino virens; capite abdomineque flavis, hoc utrinque maculis marginalibus tribus nigris. Smaragdgrünlich, mit gelbem Kopfe und Hinterleibe: dieser mit drei schwarzen Randflecken an jeder Seite. — Länge 3 Linien ♀. — Aus Ostindien.

Fabr. Syst. Antl. 294. 52. Musca abdominalis: antennis plumatis cinerea, abdomine testaceo, pedibus nigris. Statura parva praecedentium (testacea, corvina). Caput vesiculosum, niveum, antennis incumbentibus, testaceis. Thorax pilosus cum scutello cinereus, im-

maculatus. Abdomen testaceum, albo parum micans. Alae albidae, costa obscuriore. Pedes nigri, tibiis posticis testaceis.

Diese Art nach Fabricius Beschreibung zu erkennen, möchte schwer halten. Fühler ochergelb, in's Rostgelbe fallend. Untergesicht gelblichweiß; Backen und Augenhöhlenränder bleicher gelblichweiß, in gewisser Richtung reiner weißschimmernd. Taster rostgelblich; Stirn ochergelb. Mittelleib schön smaragdgrünlich, welches, eines gelbweißen Schimmers und schwarzer dünn stehender Borsten ungeachtet, sehr deutlich in's Auge fällt. Hinterleib zwischen ocher- und bleich rostgelb, auch mit weißem, zumal an den Seiten deutlichen Schimmer; am zweiten bis vierten Abschnitte an jeder Seite bräunlichschwarze Flecken, die von obenher nicht sichtbar sind, sich aber in keiner Lage verändern. Beine an Schenkeln und Füßen schwarz, welches aber an allen Schenkeln deutlich grün schimmert, und alle Schienen bräunlichgelb. Flügel am Spitzendrittel des Rippenfeldes, an der Spitze der Ellbogenzelle und am Außenrande der äußersten Wurzel schwarzbraun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

41. Musca ochricornis.

Aenea aut chalybescens; alis ad costam vix flavidis, antennis epistomateque ochraceis, hoc albo micante. Erzgrün oder stahlbläulich, mit kaum an der Rippe gelblichen Flügeln und ocherbraunen Fühlern und Untergesichte: dieses weißschimmernd. — Länge 3 Linien. — Aus Brasilien.

Fühler und Taster ocherbräunlich, was in's Rostbraune fällt. Untergesicht und Backen gleichfalls, aber fast silberweiß schimmernd. Stirn schwarz, dicht an den Fühlern ocherbräunlich, am Scheitel erzgrün. Augenhöhlenränder silberschimmernd. Rückenschild erzgrün oder auch stahlbläulich, in gewisser Richtung vorn wenig weißschimmernd; Brustseiten und Brust erzgrün, die letztere weißschimmernd; Schwiele unter den Schultern schwärzlich. Hinterleib erzgrün oder stahlbläulich. Flügel wasserklar; Adern schwärzlichbraun; mittlere Queerader kaum bräunlich gesäumt. Beine schwarz; Schienen schwärzlichbraun. Flügelschüppchen am Männchen bräunlich, am Weibchen weiß. — Im Berliner Museum ♀ und in meiner Sammlung ♂.

42. Musca virens.

Viridaurea; thorace cupreo-bivittato; alis ad costam fuscis. Grüngolden; Rückenschild mit zwei kupferrothen Striemen; Flügel an der Rippe bräunlichschwarz. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Von Java.

Eine den Arten des Generis Idia sehr nahe kommende Art, doch ist die Fühlerborste oben und unten befiedert und die Statur ein wenig schlanker. Untergesicht einigermaßen wie bei Idia gebildet, schwarz, demantglänzend. Fühler schwärzlichbraun, an der Wurzel wenig röthlich. Stirn schwarz, nicht glänzend, mit breit weißen Augenhöhlenrändern, die, wie bei Idia, schwarze Pünktchen zeigen. Rückenschild grüngolden, schwärzlich punktirt, stark weißschimmernd, die beiden kupferrothen Striemen weit auseinanderliegend. Brustseiten grüngolden, ganz vorn kupferglänzend. Hinterleib erzgrün, mit etwas weniger Gold gemischt, in gewisser Richtung eine schwärzliche, doch wenig bemerkbare Strieme zeigend. Flügel ein wenig trübe, an der Rippe ziemlich breit bräunlichschwarz, vor der Spitzenqueerader breiter, aber etwas verwaschen. Schwinger rostgelb; Schüppchen bleich gelb. Beine erzgrün. — Im Leydener Museum; von Kuhl gesandt.

43. Musca violacea *F.*

Chalybeo violacea; alarum area costali, maculis limboque venarum connectentium mediae et ordinariae fuscis. Stahlveilchenblau, mit schwärzlichbraunen Flecken des Rippenfeldes und Saume der mittleren und gewöhnlichen Queerader. — Länge $2\frac{1}{3}$ bis $2\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 288. 25. Musca violacea: antennis plumatis cyanea pedibus nigris, alarum costa fusco maculata.

Magnitudo et statura M. Caesar. Os obscurum, antennis testaceis. Thorax et abdomen cyanea immaculata. Alae albae, costa magis aut minus maculata. Pedes nigri.

Fühler rostgelb, am Männchen bräunlich. Untergesicht rostbraun; Backen pechfarben; Augenhöhlenränder weißlich. Rückenschild und Hinterleib beim Männchen mehr in's Stahlblaue, beim Weibchen mehr in's Veilchenblaue ziehend; Bauch ochergelb, mit breiter stahl=

blauer Strieme. Flügel wasserklar, an der Spitze wenig bräunlich; im Rippenfelde am Weibchen drei, am Männchen zwei schwärzlichbraune Flecken: der erste an der Wurzel, minder in die Augen fallend, der zweite von der Ellbogenzelle zur zweiten Längsader sich erstreckend, der dritte, die Spitze des Rippenfeldes füllend, an dem Männchen in der Fabricischen Sammlung nicht vorhanden; mittlere Queerader satt, gewöhnliche Queerader hingegen sehr licht, ja beim Männchen gar nicht, schwärzlichbraun gesäumt; vierte Ader in einem Bogen, nicht in einem Winkel gegen die dritte hinlaufend. Schüppchen wenig bräunlich; Schwinger gelblichweiß. Beine mehr weniger ocherbraun, am Männchen wenig stahlbläulich. — In der Fabricischen und in meiner Sammlung. In der Hoffmannseggschen Sammlung steckte sie unter der Benennung M. nitida.

44. Musca lauta.[1]

Aenea; abdomine fasciis duabus emarginatis nigris; alis limpidissimis. Erzgrün, mit zwei ausgerandeten schwarzen Binden des Hinterleibes und völlig wasserklaren Flügeln. — Länge 2½ Linien ♀. — Von Java.

Statur gedrungen. Farbe des Kopfes und Rumpfes mehr weniger bläulich erzgrün, zuweilen völlig stahlblau. Untergesicht weißlich schimmernd, was sich aber an den Augen nur wenig bis über die Höhe der Flügeleinlenkung erstreckt; an der stahlblauen Stirn sind die Augenhöhlenränder ebenso blau. Mittelleib stark bläulichgrün, ohne weißlichen Schimmer. Erster Hinterleibsabschnitt tief stahlblau; zweiter und dritter mehr in's Grüne, aber an ihren Wurzeln mit einer bläulichschwarzen, in der Mitte deutlich ausgerandeten, an den Seiten schmäler auslaufenden Binde. Flügeladern gelb. Schüppchen gelb. Beine schwarz, an den Schenkeln etwas erzfarben. — In Westermann's und meiner Sammlung.

45. Musca scutellaris *F.*

Nigra; scutello acutiusculo; abdomine singulo segmento punctis duobus; alis costa venisque connectentibus fuscis. Schwarz, mit spitzigem Schildchen; jeder Hinterleibsabschnitt mit zwei tief schwarzen Punkten; Flügel mit schwärzlichbraunem Rippenfelde und Queeradern. — Länge 3½ Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 293. 45. Musca scutellaris: antennis plumatis obscura, ore pallido, scutello acutiusculo.

Statura omnino M. vulpinae (M. maculata ♂). Antennae longiusculae incumbentes, cylindricae, ferrugineae. Os pallidum. Thorax fuscus, obscurus vix lineatus. Scutellum magnum, gibbum acutiusculum. Abdomen nigrum, cinereo paulo nitidulum. Alae obscurae. Pedes nigri.

Fühler mittellang, ochergelb; Untergesicht schiefergrau; Mundrand weißlich; Backen ocherbraun, alle weißlich schimmernd. Rückenschild schwarz, hechtbläulich schimmernd und dann schwarz liniirt; Schwiele unter den Schultern ochergelb. Hinterleib schwarz, nur wenig hechtbläulich schimmernd, mit zwei angenäherten schwarzen Punkten auf jedem Abschnitte vom zweiten bis zum vierten. Flügel gelblich, mit schwarzbraunem Rippenfelde, welches gegen die Wurzel hin abnimmt. Vierte Ader nicht in einem Winkel, sondern in einem Bogen gegen die dritte hinlaufend. Schüppchen bräunlich; Schwinger rostgelb. Beine schwärzlichbraun; Schenkelspitzen ocherbraun. — In der Fabricischen Sammlung.

46. Musca lusoria.

Nigra; thorace vittis albo micantibus; abdomine flavo: albido subtessellato, basi vitta fasciaque postica nigris.

Schwarz; Rückenschild mit weißschimmernden Striemen; Hinterleib gelb, weißlich fast gewürfelt, an der Wurzel mit schwarzer Strieme und hinterer Binde. — Länge 3½ Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 47. Nr. 96.

Große Aehnlichkeit in Statur und Zeichnung mit der europäischen M. ludifica F. Fühler schwarz; Untergesicht und Taster schwarz, jenes wenig haargreis schimmernd. Augenhöhlenränder silberweiß. Rückenschild schwärzlich, von hinten gesehen schimmert der Grund weiß, und dann erscheinen vier schwarze Striemen, oder, wenn man will, sind fünf weiße Striemen auf schwarzem Grunde; das dann weißschimmernde Schildchen zeigt eine schwarze Längslinie und Spitze; Brustseiten weißschimmernd, mit zwei schrägen schwarzen Binden. Erster Hinterleibsabschnitt schwarz; zweiter honiggelb, mit breiter, an der Wurzel erweiterter, schwarzer Strieme; dritter mit etwas weniger breiter Strieme und einer schmalen schwarzen

Binde am Spitzenrande; vierter mitten schwärzlich; After selbst schwarz. Flügel wasserklar; Schüppchen gelblich; Schwinger weißlich. Beine schwarz. — In Westermann's Sammlung.

47. Musca acromion.

Nigella; humeris albidis; abdomine basi melleo fasciis tribus niveo micantibus. Schwärzlich, mit weißlichen Schultern und an der Wurzel honiggelbem Hinterleibe, mit drei schneeweiß schimmernden Binden. — Länge 3½ Linien. — Aus Südamerika.

Wiedem. Analecta entom. pag. 47. Nr. 95.

Von ziemlich schlanker Statur. Fühlerwurzel rostbraun, Endglied ein wenig verlängert, zusammengedrückt, allmählig schwärzlichbraun, mit sehr deutlich befiederter Borste; Untergesicht düster gelblich; Backen zum Theil röthlich, beide, wie auch die Augenhöhlenränder, fast silberschimmernd; die ein wenig vorragende Stirn roströthlich schwarz; Hinterkopf schwarz. Rückenschild braunschwärzlich, mit breit weißen Schultern, die aber eigentlich eine ocherbräunliche Grundfarbe haben; Rückenschild und Schildchen in gewisser Richtung gleichfalls, jedoch minder weißlich. Brustseiten braun, mit weißschimmernder Binde. Erster Hinterleibsabschnitt überall, zweiter an jeder Seite seiner Wurzel der Queere nach, dritter an jeder Seite seiner Wurzel aber in einem kleineren Raume honiggelb; übrigens ist der Hinterleib bräunlichschwarz und an der Wurzel jedes Abschnittes — außer dem ersten — eine schneeweiß schimmernde, fast in jeder Richtung breit unterbrochene Binde. Flügel gelblich; die Spitzenqueerader berührt die dritte Längsader nicht. Beine bräunlichschwarz, mit honiggelben Schenkeln. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

48. Musca leucomelas.

Cano-alba; thorace vittis quatuor maculaque postica, abdomine maculis quatuordecim atris. Haargreis weiß; Rückenschild mit vier tief schwarzen Striemen und einem hinteren Flecke; Hinterleib mit vierzehn Flecken. — Länge 3¼ Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 48. No. 98.

Der europäischen M. maculata Lin. so ähnlich, daß ich keinen Unterschied herauszubringen vermag, als daß die weiße Farbe am Hinterleibe etwas lebhafter und der mitten auf dem Schildchen stehende schwarze Fleck ein wenig kleiner und nicht so dreieckig ist. Alles übrige stimmt vollkommen überein. — In Westermann's Sammlung.

49. Musca adumbrata.

Thorace nigro cano-bivittato, lateribus flavidis; abdomine flavido maculis nigris. Mit schwarzem, haargreis zweistriemigen, an den Seiten gelblichen Rückenschilde und gelblichem Hinterleibe, mit schwarzen Flecken. — Länge 3 Linien ♀. — Von Java.

Wiedemann Analecta entom. pag. 48. Nr. 99.

Der vorigen verwandt. Fühler schwärzlichbraun, mit gelblichbrauner Wurzel; Untergesicht schwärzlich, wenig weißlich schimmernd; Stirn schwärzlich, mit zwei unten zusammenhangenden schwarzen Striemen; Augenhöhlenränder weiß. Striemen des Rückenschildes breit und von einander entfernt; Schildchen schwärzlichbraun, an den Seiten breit gelblich; auch die äußerste Spetze gelblich. Brustseiten haargreis schimmernd. Zweiter Hinterleibsabschnitt mit zwei größeren, fast dreieckigen, mit ihrer Wurzel den Spitzenrand berührenden, und einem kleineren punktförmigen mittleren Flecke an der Wurzel; dritter Abschnitt mit zwei schwarzen Punkten an der Spitze; auf dem vierten sieht man kaum die Spur zweier Punkte, und eine solche Spur findet sich auch an den Seiten des zweiten Abschnittes. Flügel wasserklar; Spitzenqueerader keinen Winkel, sondern einen Bogen bildend; Schüppchen gelblich; Schwinger bleicher. Beine rostbräunlich; Füße schwärzlichbraun. — In Westermann's Sammlung.

50. Musca hortensia.

Nigra; thorace argenteo-trivittato; abdomine argenteo nigroque tessellato; alis medio flavidis. Schwarz, mit silberweiß dreistriemigem Rückenschilde, silberweiß und schwarz gewürfeltem Hinterleibe und mitten gelblichen Flügeln. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Von Java.

Wiedem. Analect. entom. pag. 49. Nr. 101.

Statur wie M. domestica, und der M. hortorum Fall. äußerst ähnlich, die Biegung der Spitzenqueerader ebenso; aber die schwarze Farbe nicht aus blau gemischt (nicht kohlschwarz); die Flügel in der Mitte gelblich; Schüppchen gleichfalls gelblich, der Silberpunkt an der Stirn fehlend; durch dies alles unterscheidet sich die javanische Art hinlänglich. Uebrigens die Fühler schwarz; Untergesicht und Backen schwarz: jenes weiß, diese silberweiß schimmernd. Augenhöhlenränder silberweiß. Rückenschild mit breiter ganzer Mittel- und verschoben unterbrochenen Seitenstriemen. Schildchen schwarz, mit sehr breiten weißen Striemen. Brustseiten weißschimmernd. Bauch gelblich, mit schwarzer weißschimmernder Strieme. Schwinger sehr licht rostgelblich, mit weißlichem Knopfe. Beine schwarz. — In Westermann's und meiner Sammlung.

51. Musca planiceps.

Thorace grisescente, quadrivittato; abdomine flavo, albido subtessellato vitta obsoleta, interrupta, pedibusque nigris. Mit greisschimmerndem, vierstriemigen Rückenschilde, gelbem, weißlich fast gewürfelten Hinterleibe: eine wenig merkliche unterbrochene Strieme und die Beine schwarz. — Länge 3¼ Linien ♂. — Von Java.

Wiedem. Analecta entom. pag. 48. Nr. 100.

Statur wie die vorige. Fühler schwarz, in gewisser Richtung greis. Untergesicht schwarz, mit weißem Schimmer; Augenhöhlenränder silberweiß. Rückenschild in gewisser Richtung überall schwarz, in anderer Richtung greis und dann mit vier schwärzlichen Striemen, deren mittlere hinten abgekürzt, die äußeren unterbrochen sind; Schildchen und Brustseiten greis. Hinterleib licht honiggelb: erster Abschnitt mit schwarzer Mittellinie, zweiter und dritter mit schmalem, von der Spitze anfangenden, gegen die nicht erreichte Wurzel hin verschmälerten Flecke; vierter Abschnitt schwärzlich, mit greisem Schimmer. Flügel wasserklar, an der Rippe, zumal gegen die Spitze hin, gelblich; Schüppchen und Schwinger gelblich. Schenkel nur wenig weißschimmernd. — In Westermann's Sammlung.

52. Musca terminata.

Viridaurea; abdomine cuprascente ano globoso cupreo, alis fuscis. Grüngolden, mit kupferröthlichem Hinterleibe und kugeligem kupferrothen After. — Länge 3 Linien ♂. — Aus Sierra Leona.

Fühler bräunlich, Endglied nicht sehr lang, mit doppelt gefiederter Borste. Untergesicht pechschwarz, ein wenig verlängert. Taster rothgelb. Der Silberschimmer der Augenhöhlenränder beginnt erst neben den Fühlerwurzeln. Stirn selbst schwarz. Mittelleib grüngolden, an den Seiten stärker glänzend als obenauf. Hinterleib eiförmig, obenauf kupferröthlich, in gewisser Richtung wenig weißschimmernd, an den Seiten grüngolden; das Zeugungsglied erscheint von oben wie eine fast purpur kupferrothe Kugel, unten verschmälert es sich nach vorn und endet mit einer kurz zweizackigen gelben Gabel. Flügel schwärzlichbraun; Schüppchen bräunlich durchscheinend. Beine schwarz, mit erzgrünlichen Schenkeln. — In meiner Sammlung, von Adam Afzelius mitgebracht, vom großen Dipterologen Fallén geschenkt.

53. Musca albina.

Alba; thorace subvittato, abdomine nigello alboque subtessellato, alis basi silaceis. Weiß, mit undeutlich gestriemtem Rückenschilde, schwärzlich und weiß gewürfeltem Hinterleibe und an der Wurzel ochergelben Flügeln. — Länge $2\frac{3}{4}$ Linien. — Aus Ostindien.

Fühler und Taster schwarz. Untergesicht und die sehr breiten Augenhöhlenränder rein weiß seidenschimmernd; Stirn schwarz. Rückenschild rein weiß, fast seidenschimmernd, in dem Weißen kommen sehr licht graue Striemen zum Vorscheine, die aber vielfach wechseln, nach Verschiedenheit des Lichtes. Eigentlich ist wohl das Graue die Grundfarbe, die durch drei sehr breite weiße Striemen abwechselnd durchscheint, so daß die Mittelstrieme zuweilen sich in zwei, durch eine graue Längsstrieme geschiedene, auflöset; die Seitenstriemen bilden die breiten Seitenränder und sind der Veränderung am wenigsten unterworfen; die glänzend grauen Zwischenräume füllen sich in gewisser Richtung an der Spitze noch mit einer weißen, aber sehr kurzen Strieme. Schildchen weiß, bald in der Mitte, bald an den Seitenrändern grau wechselnd. Hinterleib glänzend schwärzlichgrau: erster Abschnitt ohne weiß, an der Bauchfläche aber gelblich; zweiter an der Wurzel mit seidenglänzender weißer Binde, die mitten unterbrochen ist und sich in gewisser Richtung an jeder Seite fast in zwei Flecken scheidet; dritter fast überall weiß, nur von hinten her durch drei graue, wenig wechselnde Flecken ausgeschnitten; vierter weiß, mit zwei runden grauen

Flecken. Flügel völlig wasserklar, an der Wurzel durch das Beisammenliegen der gelben Adern ochergelb. Schüppchen weiß; Schwinger rostgelblich; Brust sehr glänzend schwarz. Beine bräunlichschwarz; vorderste Schenkel außen schneeweiß schimmernd. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen, wo sie mit einem Fragezeichen als M. nigricornis F. steckte, und in meiner Sammlung.

54. Musca xanthomelas.

Thorace cano, nigro-vittato; abdomine nigro, albido-subtessellato, maculis utrinque tribus transversis flavis. Mit haargreisem, schwarz gestriemten Rückenschilde; schwarzem, weißlich fast gewürfelten, an jeder Seite mit drei gelben Queerflecken versehenen Hinterleibe. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Von Java.

Wiedem. Analecta entom. pag. 49. Nr. 102.

Fühler schwarz, in gewisser Richtung haargreis, mit sehr stark befiederter Borste; Untergesicht wenig weißlich schimmernd; Stirn schwarz, mit silberweißlich schimmernden Augenhöhlenrändern. Rückenschild in gewisser Richtung schwärzlich, in anderer haargreis, mit weißlichen Schultern und schwarzen Striemen, deren innere linienartig, die äußeren breiter und unterbrochen sind. Brustseiten schwärzlich, in gewisser Richtung weißlich, mit zwei schrägen, etwas verloschenen schwärzlichen Binden. Erster Hinterleibsabschnitt schwarz; zweiter an jeder Seite mit einem großen, die Wurzel nicht völlig erreichenden, rostgelben, in's Pomeranzengelbe ziehenden Queerflecke; dritter mit gleichen, die Wurzel erreichenden Flecken; vierter fast überall rostgelb. Die Flecken gehen so auf die Bauch-Enden der Abschnitte über, daß man sie breit unterbrochene Binden nennen könnte. Flügel wasserklar; Spitzenqueerader einen stumpfen, abgerundeten Winkel bildend. Schüppchen elfenbeinweiß; Schwinger gelblich. Beine schwarz. — In Westermann's Sammlung.

55. Musca nebulo *F.*

Nigella; thorace vittato; abdomine flavido; vitta abbreviata nigra. Schwärzlich, mit gestriemtem Rückenschilde und gelblichem Hinterleibe, mit hinten abgekürzter schwarzer Strieme. — Länge $2\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Ostindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 321. 35. Musca nebulo: antennis plumatis cinerea, thorace lineato, abdomine testaceo: linea dorsali nigra.

Paulo minor M. testacea. Antennae plumatae. Caput cinereum, linea frontali nigra. Thorax et scutellum pilosa cinerea, nigro lineata. Alae albae immaculatae. Abdomen testaceum albo subtessellatum linea dorsali, nigra; quae tamen apicem haud attingit. Pedes nigri.

Fabr. Syst. Antl. 295. 56. Musca nebulo.

Fühler schwärzlichbraun; Untergesicht und Backen schwarz, mit weißem Schimmer; Stirn schwarz, mit weißschimmernden Augenhöhlenrändern. Rückenschild in gewisser Richtung haargreis, mit vier schwarzen Striemen; Schildchen in gewisser Richtung haargreis, mit breiter schwarzer Strieme. Brustseiten haargreis schimmernd. Hinterleib gelblich durchscheinend, in gewisser Richtung weißlich fast gewürfelt, mit schwarzer, den vierten Abschnitt nicht erreichender Strieme. Flügel wasserklar, mit gelben Adern. Schwinger und Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — In der Fabricischen Sammlung.

56. Musca bipuncta.

Aeneo viridis; antennis rubidis, alis ad costam fusco bimaculatis. Erzgrün, mit röthlichen Fühlern und an der Rippe braun zweifleckigen Flügeln. — Länge 2½ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler bräunlichroth. Untergesicht ziemlich rein braun. Mittel- und Hinterleib erzgrün, was an solchen Stücken, die man oft mit Arsenikauflösung bestrichen aus Brasilien erhält, stark in's Stahlblaue fällt. Flügel dicht hinter der Wurzel, in der Speichenzelle mit einem viereckigen kleinen, schwarzbraunen Flecke, der zweite liegt gerade an der Spitze dieser Zelle. Beine schwarz, mit erzgrünen Schenkeln. — In meiner Sammlung und im Frankfurter Museum.

57. Musca hortulana.

Nigella; thorace vittis tribus, abdomine tessellis albis. Schwärzlich, mit drei weißen Rückenschildsstriemen und weiß gewürfeltem Hinterleibe. — 2½ Linien ♀. — Aus China.

Hat große Aehnlichkeit mit M. hortensia, s. o. Nr. 50., und der deutschen M. hortorum, s. Meigen V. 73. 39., ist aber kleiner und viel minder schwarz, auch sind die Flügel ungefärbt, übrigens sowohl in Zeichnung als Biegung des Endes der vierten Flügelader ganz mit jenen übereinstimmend. Sie wurde auf dem Schiffe zwischen Sct. Paul und China gehascht, und der sehr geschrumpfte Hinterleib scheint anzudeuten, daß das Exemplar sich erst kürzlich verwandelt hatte. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

58. Musca sorbens.

Canescens; thorace vittis albis; abdomine nigello: flavido-tessellato. Graulich, mit weißen Rückenschildsstriemen und schwärzlichem, gelblich gewürfelten Hinterleibe. — Länge 2½ Linien ♀. — Aus Sierra Leona.

Fühler schwarz; Untergesicht und Backen schwarz, weiß seidenschimmernd. Stirn tief schwarz, mit etwas gelblichweiß seidenschimmernden Augenhöhlenrändern. Rückenschild graulich, fast halbmetallisch glänzend, mit drei weißschimmernden Striemen: die äußeren sehr breit, die mittleren etwas minder breit und in anderer Richtung sehr deutlich grau, auf etwas lichterem Grunde, erscheinend. Brustseiten weißschimmernd, welches fast zwei schräge Binden bildet. Hinterleib schwärzlich, mit großen, gelblich seidenglänzenden Würfelflecken. Flügel ungefärbt. Adern an der Wurzel gelb; Schwinger und Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

59. Musca humilis.

Thorace nigello, albo-vittato, abdomine nigro albo rufoque tessellato. Mit schwärzlichem, weiß gestriemten Rückenschilde, schwarz, weiß und fuchsroth gewürfeltem Hinterleibe. — Länge 2⅓ Linien ♂. — Aus Ostindien.

Fühler, Untergesicht und Stirn schwarz; Untergesicht und Augenhöhlenränder silberschimmernd. Rückenschild glänzend schwärzlichgrau, mit drei breiten weißschimmernden Striemen. Schildchen etwas gelblichgrau, in gewisser Richtung weißschimmernd, so daß dann nur die Spitze grau bleibt. Brustseiten weißschimmernd, so daß fast zwei schräge Binden entstehen. Hinterleib gewürfelt, die weißen Flecken, vier auf jedem Abschnitte, am hervorstechendsten, doch auch das Fuchsröthliche deutlich. Flügel ungefärbt; Adern

an der Wurzel gelb. Schwinger und Schüppchen gelblichweiß; Beine schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

60. Musca dilecta.

Atra; thorace abdomineque fasciis: his interruptis, albis. Tief schwarz, mit weißen Rückenschilds- und Hinterleibsbinden, an diesem unterbrochen. — Länge 2 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Auf den ersten Anblick einer Anthomyia pluvialis und anderen solchen ähnelnd, doch Flügeladern und Zeichnung nach, bei genauerer Betrachtung, bald auffallend verschieden.

Fühler schwarz. Untergesicht und Augenhöhlenränder weiß. Rükkenschild schwarz, an Spitze und Wurzel mit breiter weißer Binde, die Spitzenbinde geht ununterbrochen auf die schwarzen Brustseiten über. Schildchen schwarz. Erster Hinterleibsabschnitt überall schwarz, folgende an ihrer Wurzel mit weißer Binde, die durch einen nach vorn schmäler werdenden schwarzen Zwischentheil unterbrochen ist, in keiner Richtung sich verändert und am vierten nur wie zwei große Flecken erscheint. Flügel fast ungefärbt. Adern braun. Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

61. Musca spectanda.

Thorace nigello: albo-vittato; abdomine flavo: vitta nigra, tesserisque niveo micantibus. Mit schwärzlichem, weiß gestriemten Rückenschilde und gelbem Hinterleibe mit schwarzer Strieme und schneeweiß schimmernden Würfelflecken. — Länge 2⅓ Linien ♂. — Von Sierra Leona.

Fühler, Untergesicht und Stirn schwarz; Untergesicht und Augenhöhlenränder silberweiß schimmernd. Rückenschild schwärzlich, mit drei breiten weißschimmernden Striemen, zwischen denen an der Spitze noch zwei weiße Längslinien zum Vorscheine kommen. Schildchen schwärzlich, in gewisser Richtung mit zwei breiten, weißschimmernden Striemen, in noch schrägerer Richtung bleibt nur die äußerste Spitze schwärzlich. Hinterleib etwas bleich honiggelb, mitten eine schwarze, am vierten Abschnitte erweiterte, sonst ziemlich schmale Strieme, auf der an diesem Abschnitte eine schneeweiß schimmernde Strieme sichtbar ist. In gewisser Richtung kommen

auch auf dem Gelben schneeweiße Würfelflecke — vier auf jedem Abschnitte — zum Vorscheine. Flügelwurzel wenig gelblich. Schwinger und Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

62. Musca Osiris.

Aeneo nigella; abdomine utrinque macula magna flavo diaphana. Schwärzlich erzgrün, mit einem großen, gelb durchscheinenden Flecke an jeder Seite des Hinterleibes. — Länge 1½ Linien ♂. — Aus Egypten.

Fühler, Taster, Untergesicht und Stirn schwarz, erstere weißlich; Augenhöhlenränder und Untergesicht aber silberschimmernd. Mittel- und Hinterleib schwärzlich erzgrün, dieser kurz und breit eirund; die gelben Flecke, die an den Seiten in's Pomeranzenfarbene übergehen, lassen den ersten und letzten Abschnitt obenauf unberührt, am Bauche aber erstrecken sie sich auch auf den ersten Abschnitt; die Flecke selbst sind kurz und breit eirund, bleiben aber doch ziemlich weit von einander entfernt. In gewisser Richtung schimmert der Hinterleib an der Spitze weißlich. Beine schwarz; höchstens die Schenkel ein wenig erzgrünlich. Flügel wasserklar, nur an der Wurzel ein wenig gelblich. Winkel der Spitzenqueerader stumpf. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

† 63. Musca luteola *F.*

„Antennis plumatis pilosa pallide testacea ano fusco." Mit gefiederten Fühlern, behaart bleich ziegelröthlich? mit schwarzbraunem After. — Von Guinea.

Fabr. Syst. Antl. 286. 11. Musca luteola.

„Statur und Größe wie M. quadrilineata. Kopf mit den Füh-„lern ziegelröthlich (testaceum). Rückenschild behaart, bleich ziegel-„röthlich. Hinterleib ziegelröthlich: Rand des ersten Abschnittes „und After schwärzlichbraun. Flügel düster (obscurae). Beine „ziegelröthlich. — In Sehestedt's Sammlung."

Anmerk. Sie ist im Königlichen Museum nicht mehr vorhanden.

† 64. Musca retusa *F.*

„Antennis plumatis, pilosa cinereo aenea, abdomine sub-„aureo, ano retuso. Mit gefiederten Fühlern, behaart,

„aschgraulich erzfarben, mit fast vergoldetem Hinterleibe „und gestutztem After." — Aus Neuholland.

Fabr. Ent. syst. IV. 316. 15.
Fabr. Syst. Antl. 288. 22.

„Groß. Kopf weißlich, mit schwarzer Stirnlinie. Rückenschild „behaart aschgrau, erzfarben glänzend. Schildchen gespitzt. Hinter= „leibsabschnitte vergoldet, glänzend, mit schwarzen Rändern. After „sehr gestutzt. Flügel weiß, mit schwarzem Flecke an der Wurzel. „Beine schwarz." — In Bank's Museum *).

65. Musca semiatra.

Capite, thoraceque atris, scutello abdominisque tergo rufis; antennis sub fronte semioccultis. Mit tief schwarzem Kopfe und Rückenschilde, fuchsrothem Schildchen und Hinterrücken und halb unter der Stirn versteckten Fühlern. — 7 Linien. — Aus Brasilien.

Kopf tief schwarz; die breite Stirn vorn gewölbt und über den Fühlern vorragend, so daß diese halb versteckt sind, an den Seiten glänzend schwarz. Untergesicht unter der Fühlerwurzel stark vertieft, dessen Vorderrand stark abhängig, an den Seiten mit schwarzen Haaren besetzt. Brust oder Mittelleib tief schwarz und so behaart. Schildchen mit dichten langen, fuchsröthlich gelben Haaren besetzt. Rücken des Hinterleibes dicht rothgelb behaart; Bauch aber tief schwarz. Flügel schwarzbraun. Adern wie bei Musca. Schüppchen schwarzbraun. Beine schwarz. — Von Dr. Lund.

Wegen der eigenen Form des Kopfes dürfte sich diese Art, welche sonst ganz den Anstand einer Musca und auch stark befiederte Fühlerborsten hat, zur Bildung eines besonderen genus eignen.

---

*) Leider ist, öffentlichen Nachrichten zufolge, von diesem Museum, was die Insekten betrifft, das meiste verdorben.

Blumenfliege. ANTHOMYIA.

1. Anthomyia grisea.

Thorace nigello; abdomine fuscano; alis fusco maculatis. Mit schwärzlichem Rückenschilde, bräunlichem Hinterleibe und schwärzlichbraun gefleckten Flügeln. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 293. 46. Musca grisea: antennis plumatis obscura, alis albidis: costa maculisque nigris.

Statura omnino praecedentis (M. scutellaris). Frons argentea antennis nigris. Thorax cinereus fusco sublineatus. Abdomen obscure griseum. Alae exalbidae, costa maculisque nunc pluribus, nunc paucioribus nigris. Pedes nigri.

Statur dick. Fühler rostgelb, mit fast weißem Endgliede (vielleicht von Arsenik) und gefiederter Borste. Untergesicht wenig weißschimmernd. Augenhöhlenränder silberweiß. Rückenschild in gewisser Richtung fast haargreis, mit nicht sehr merklichen schwärzlichen Linien. Hinterleib auch schwärzlich, mit fast haargreisen Einschnitten; zweiter bis vierter Abschnitt jeder mit zwei wenig deutlichen haargreisen Flecken; in gewisser Richtung erscheint der Hinterleib überall haargreis. Flügel im Rippenfelde gelblich, in der Ellbogenzelle und über dieselbe, ja bis über die zweite Längsader hinaus, ein schwärzlichbrauner Fleck, auch die Rippenfeldsspitze schwärzlichbraun; an der Vereinigung der Wurzeln der zweiten und dritten Längsader ein Punkt und der Saum der Queeradern satter, die Spitze der Flügel lichter schwärzlichbraun, doch zwischen der dritten und vierten Ader gar nicht braun. Schüppchen elfenbeinweiß, mit etwas bräunlich gemischt; Schwinger rostgelblichbraun. Beine bräunlichschwarz, mit ocherbräunlichen Gelenken. — In der Fabricischen Sammlung.

2. Anthomyia tripunctata.

Thorace cano, fusco vittato; abdomine griseo, quadrimaculato; alis tripunctatis. Mit haargreisem, schwärzlichbraun gestriemten Rückenschilde, greisem vierfleckigen Hinterleibe und dreipunktigen Flügeln. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 52. Nr. 112.

Fühler schwarz, mit gefiederter Borste. Untergesicht und Backen silberschimmernd; an jeder Seite neben den Fühlern ein viereckiger, in gewisser Richtung schwärzlicher, in anderer Richtung silberweißer Fleck. Stirn schwarz; Hinterkopf haargreis. Rückenschild mit vier schwärzlichbraunen, hinten abgekürzten Striemen, an der Wurzel eine braune, bis zur Spitze des Schildchens fortlaufende Linie. Brustseiten haargreis. Die Flecken des Hinterleibes dreieckig, ihre Lage im Viereck; After schwarz. Flügel fast wasserklar, mit gelblichem Rippenfelde: der erste Punkt auf der mittleren Queerader, der zweite und dritte an den Enden der gewöhnlichen Queerader. Beine schwärzlich; Schenkelspitze und Schienen röthlich ocherbraun. — In Westermann's Sammlung.

3. Anthomyia tristis.

Antennis plumatis, nigella; scutello, abdomine, pedibusque melleis. Mit gefiederten Fühlern; schwärzlich, mit honiggelbem Schildchen, Hinterleibe und Beinen. — Länge $3\frac{1}{2}$ bis $3\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 27. Nr. 41. A. tristis: Antennis plumatis, nigricans, abdomine melleo, puncto baseos anoque nigris, pedibus melleis.

Statur wie die europäische A. pagana. Fühler schwarz, mit haargreisem Schimmer; Untergesicht schwarz, silberweiß schimmernd; Stirn tief schwarz, mit silbernem Punkte über den Fühlern und silbernen Augenhöhlenrändern. Rückenschild vorn mit zwei schwärzlichen linienförmigen Striemen, in gewisser Richtung ganz olivengrünlich schwarz, doch an den Seiten immer rostbräunlich, so wie auch die Brustseiten, die nur in der Mitte schwärzlich sind; Brust schwärzlich. Das große, etwas spitze Schildchen ist an der Wurzel greis, an der Spitze gelb; der Hinterrücken schwarz. Hinterleib sehr licht honiggelb: dritter und vierter Abschnitt jeder mit einem schwärzlichen, bald drei-, bald fast viereckigen Flecke. Flügel ein klein wenig bleich graulich, an Wurzel und Rippe gelblich; vierte Längsader an der Spitze ein wenig gegen die dritte hingebogen. Schüppchen und Schwinger gelblich. Beine honiggelb, mit bräunlichen Füßen. — In Westermann's und meiner Sammlung.

4. Anthomyia pedella.

Nigella; antennis plumatis flavidis nitida, tibiis flavido fuscanis; alis flavidis. Mit gefiederten, gelblichen Fühlern,

glänzend schwärzlich, mit gelblichbraunen Schienen und gelblichen Flügeln. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Von dicker Statur. Fühler rostgelblich; Untergesicht schwärzlich, mit Silberschimmer. Stirn unten schwarz, oben nur glänzend schwärzlich. Rückenschild wenig weißlich schimmernd und dann an der Spitze mit schwärzlichen Linien. Flügel satt gelblich, an der Spitzenhälfte des Rippenfeldes braun. Schwinger rostgelb; Schüppchen gelblich. Schenkelspitzen und Schienen rostbraun. — In meiner Sammlung.

Aendert ab: mit tief brauner Ellbogenzelle, bräunlicher Einfassung der Queeradern und der Spitzen der dritten und vierten Längsader. — Im Frankfurter Museum.

5. Anthomyia nigrina.

Antennis plumatis nigella, nitida, thorace vittato, abdomine maculis lateralibus albo micantibus. Mit gefiederten Fühlern, glänzend schwärzlichgrau, mit gestriemtem Rückenschilde und weißschimmernden Flecken der Hinterleibsseiten. — Länge 3 bis $3\frac{3}{4}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Nicht so dick von Statur wie die vorigen. Fühlerwurzel bräunlich, Endglied schwärzlich. Untergesicht schwärzlich, mit weißem Schimmer. Stirn tiefer schwarz, mit grauer Mittelstrieme und weißschimmernden Augenhöhlenrändern. Mittelleib schwärzlichgrau, am Rückenschilde vier tiefer gefärbte Striemen, die in gewisser Richtung fast gänzlich verschwinden. Hinterleib eiförmig, an jeder Seite mit drei weißlich schimmernden, nicht scharf begränzten Flecken, deren erster den zwei ersten Abschnitten gemeinschaftlich ist, die beiden folgenden berühren die Wurzel ihrer Abschnitte; in gewisser Richtung erscheinen auch neben der Mitte weißliche Schimmerflecken. Bauch schwärzlichgrau. Flügel und Schwinger etwas gelblich. Schüppchen gelblichweiß. Beine schwärzlichbraun. — Im Frankfurter Museum und in meiner Sammlung.

Aendert ab: mit lichter gefärbten, an der Wurzel fast rostgelblichen Fühlern, wenig oder gar nicht merklichen Hinterleibsflecken und bräunlichgelben Flügeln, an denen zumal die Spitzenhälfte des Rippenfeldes ganz braun ist. — In meiner Sammlung.

6. Anthomyia dichroma.

Mellea; thorace fascia lata nigra; antennis plumatis. Honiggelb, mit breiter schwarzer Rückenschildsbinde und gefiederter Fühlerborste. — $3\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelb; Taster bleicher gelb. Untergesicht gelb. Stirn und Hinterkopf, wie es scheint, schwärzlich; Augenränder weiß. Mittel- und Hinterleib honiggelb, dicht vor der Flügeleinlenkung läuft über den Rückenschild eine breite, glänzend schwarze Binde. Drei letzte Hinterleibsabschnitte jeder mit breiter schwarzer Binde, welche nur wenig von den Vorderrändern gelb läßt. Flügel gelblich, mit gelben Adern. Beine gelb; Füße schwarzbraun. — Im Frankfurter Museum.

7. Anthomyia limbata.

Nigra; thoracis scutelloque lateribus, abdominis maculis transversis flavis. Schwarz, mit gelben Seiten des Rückenschildes und Schildchens und Queerflecken des Hinterleibes. — $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz, mit gefiederter Borste. Untergesicht, Backen, Augenränder etwas gelblich, weißschillernd. Rückenschild nelkenbräunlich schwarz. Seitenränder hoch gelb, auch am Schildchen. Hinterleib bräunlichschwarz: an der Wurzel seiner Abschnitte mit zwei gelben, nach innen etwas schmäleren, nach außen bindenförmig auf die Bauchfläche übergehenden Flecken. Flügel und Schüppchen rauchgraulich braun. Beine schwarz. — Im Frankfurter Museum.

8. Anthomyia arcuata.

Brunnea; abdomine fusco: albo subtessellato; antennis silaceis. Braun, mit schwarzbraunem, weiß fast gewürfelten Hinterleibe und ochergelben Fühlern. — 3 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler ochergelb, mit gefiederter Borste. Taster und Rüssel gelb. Untergesicht, Backen, Augenränder weißschimmernd. Augen oben dicht zusammenstoßend. Rückenschild etwas gelblichbraun, in gewisser Richtung mit weißlichem Schimmer, wo dann vier braune Striemen sichtbar bleiben; Schildchen gelblichbraun; Brustseiten mehr in's Gelbe fallend. Hinterleib viel tiefer braun und glänzender

als der Rückenschild, weißschimmernd, was zumal an der Wurzel der Abschnitte stärker ist und in gewisser Richtung sich fast in Würfelflecken auflöst. Flügel stark gelblich, an der Spitze fast in's Bräunliche übergehend; vierte Ader an der Spitze sich stark zur dritten hinneigend. Schüppchen und Schwinger gelb. Schenkel bräunlichgelb; Schienen und Füße tief braun. — Im Frankfurter Museum.

9. Anthomyia bina.

Grisea; pedibus flavis, vena alarum quarta apice parum extus flexa. Greis, mit gelben Beinen und an der Spitze wenig auswärts gebogener vierter Flügelader. — 3 Linien ♂♀. — Aus China.

Fühler gelb, Borste ungefiedert. Untergesicht schwärzlich, silberweiß schillernd. Stirn schwärzlich, bei ♀ auf grauem Grunde, mit zwei dicken schwarzen Striemen; dicht über den Fühlern in beiden Geschlechtern ein Silberpunkt. Rückenschild gelbgrau, mit vier schmalen schwärzlichen Striemen: äußere ein wenig breiter und an der Nath unterbrochen. Brustseiten schwärzlich; so erscheint in gewisser Richtung auch der Rückenschild. Hinterleib gelblichgrau. Flügel kaum gelblich: Adern an der Wurzel gelb; vierte an der Spitze ein wenig gegen die dritte hin gebogen. Beine gelb: vorderste Schenkel des ♂ gelblichgrau. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

10. Anthomyia capensis.

Aeneo nigella; alis limpidissimis: venis silaceis. Erzgrünlich schwarz, mit völlig wasserklaren Flügeln und ledergelben Adern. — Länge 3 Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedem. Zool. Magaz. II. 46. A. capensis: viridi nigra, nitens; alis limpidissimis, venis coriaceo flavis.

Fühler bräunlichschwarz, mit ungefiederter Borste; Untergesicht und Stirn glänzend schwarz; der ganze übrige Körper erzgrünlich schwarz, in gewisser Richtung düster stahlbläulich; Beine minder metallisch. Flügelschüppchen weiß, mit wenig ochergelben Wimpern. Der ganze Körper mit schwarzem Flaume besetzt, durch welchen der starke Glanz deutlich hervorscheint. — In meiner Sammlung.

11. Anthomyia chalcogaster.

Stethidio nigro; abdomine obscure aeneo; alis flavidis. Mit schwarzem Mittelleibe, düster erzgrünem Hinterleibe und gelblichen Flügeln. — Länge 3 Linien ♂. — Von Java.

Wiedem. Analecta entom. pag. 52. Nr. 113.

Statur wie die vorige. Fühler schwärzlich, mit weißlichem Schimmer. Untergesicht schwarz, wenig weißlich schimmernd. Stirn schwarz, mit einem Silberpunkte dicht über den Fühlern. Mittelleib glänzend schwarz. Hinterleib erzgrünlich schwarz. Flügelschüppchen satt gelblich; Schwinger rostgelb, mit bräunlichem Kopfe. Beine schwarz; Gelenke der Füße ein klein wenig gelblich. — In Westermann's Sammlung.

12. Anthomyia chlorogaster.

Cana; thorace vittis nigris; abdomine aeneo viridi; pedibus nigris: geniculis coriaceis. Haargreis; Rückenschild mit schwarzen Striemen; mit erzgrünem Hinterleibe und schwarzen Beinen, mit lederbräunlichen Gelenken. — Länge 3 Linien ♂. — Von Montevideo.

Die Fühler sind verloren gegangen. Untergesicht schwärzlichbraun, mit weißlichem Schimmer; Backen und Augenhöhlenränder schwarz, silberschimmernd. Stirn schwarz, mit Silberpunkte über den Fühlern. Rückenschild haargreis weißlich, drei Striemen und Seitenränder schwarz. Schildchen schwarz, mit röthlicher Spitze, in gewisser Richtung weißlich, wo dann Spuren der vom Rückenschilde fortgesetzten Striemen darauf zum Vorscheine kommen; Schultern und Brustseiten schwärzlichbraun: beide weißschimmernd. Hinterleib erzgrün, weißschimmernd, wo dann in gewisser Richtung eine linienförmige Strieme und die Einschnitte sich schwärzlich zeigen. Flügel kaum gelblich; Schüppchen elfenbeinweiß. Beine schwarz, mit lederbräunlichen Gelenken. — Im Berliner Museum.

13. Anthomyia tersa.

Stethidio nigello, pedibus abdomineque melleis, incisuris vix nigris. Mit schwärzlichem Rückenschilde, honiggelben Beinen und Hinterleibe mit kaum schwarzen Einschnitten. — Länge 3 Linien ♂.

Fühler gelbbräunlich, mit weißlich schimmerndem Endgliede und einfacher Borste. Untergesicht schwarz, in gewisser Richtung weißschimmernd. An der Stirn über den Fühlern ein Silberpunkt. Mittelleib ziemlich glatt; auf dem Rückenschilde ist in gewisser Richtung vorn eine sehr kurze Strieme, nebst den Schultern und in noch schrägerer Richtung die ganze Oberfläche weißlich schimmernd. Der erste Hinterleibseinschnitt gar nicht, die folgenden äußerst schmal schwärzlich: vierter Abschnitt wenig schwärzlichbraun. In gewisser Richtung schimmert auch der Hinterleib weiß, eine wenig deutliche Strieme ausgenommen, die in keiner andern Richtung zu sehen ist. Bauch an der Wurzel schwärzlich, welches ein großes Dreieck bildet, mit gelben Einschnitten. Flügel kaum gelblich, mit gelben Adern und Schwingern. Beine honiggelb, mit schwärzlichbraunen Füßen.

14. Anthomyia quadrata.

Antennis plumatis ferrugineis; thorace nigello, lateribus scutelloque flavidis; abdomine basi melleo, apice brunneo. Mit gefiederten rostgelben Fühlern, schwärzlichem Rückenschilde mit gelblichen Seiten und Schildchen, und an der Wurzel honiggelbem, an der Spitze rein braunen Hinterleibe. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien. — Von Java.

Wiedem. Analecta entom. pag. 52. Nr. 114.

Anstand wie A. pallida (Musca p. F.), nur etwas dicker. Untergesicht bräunlichschwarz, mit weißem Schimmer; Stirn schwarz, mit silberschimmernden Augenhöhlenrändern und Punkte dicht an Fühlern. Rückenschild an der äußersten Spitze und den Seitenrändern gelblich; Brustseiten bräunlichgelb; Schwiele unter den Schultern ein wenig grünlich. Erster und zweiter Hinterleibsabschnitt honiggelb, eine Längslinie und der Spitzenrand des zweiten fast roströthlich; folgende Abschnitte roströthlich braun, gegen die Spitze hin tiefer. Flügel breit und, wie Schwinger, Schüppchen und Beine, mehr weniger gelb. — In Westermann's und meiner Sammlung.

15. Anthomyia chalybea.

Chalybea; capite nigro: puncto inter antennas et utrinque argenteo. Stahlblau, mit schwarzem Kopfe, an dem ein Punkt zwischen und an jeder Seite neben den Fühlern silberweiß. — Länge $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{3}{4}$ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz, mit ungefiederter Borste. Der ganze Kopf ziemlich tief schwarz, nur die drei angegebenen Punkte, nicht aber die Augenhöhlenränder silberweiß. Der Mittel- und Hinterleib überall tief stahlblau. Flügel wasserklar, mit schwärzlichbraunen Adern. Beine schwarz. — In meiner Sammlung beide Geschlechter.

16. Anthomyia tonitrui.

Stethidio cano, fasciis tribus atris; abdomine maculis mediis minoribus lateralibusque majoribus nigris. Rückenschild haargreis, mit drei tief schwarzen Binden; Hinterleib mit kleineren schwarzen Mittel- und größeren Seitenflecken. — Länge 2 bis 2½ Linien ♂. — Aus Ostindien.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 52. Nr. 115.

Der europäischen A. pluvialis L. verwandt. Fühler schwärzlich, mit ungefiederter Borste. Untergesicht weißschimmernd. Augenhöhlenränder weiß; Mittelleib haargreis: erste Binde an der Spitze abgekürzt, aus zwei zusammenfließenden Flecken bestehend und daher hinten ausgerandet, die zweite völlig ganz, breit in der Mitte, die dritte breit, an der Wurzel des Schildchens. Hinterleib greis, an den Seiten wenig gemsledergelblich durchscheinend: erster bis dritter Abschnitt an jeder Seite ihrer Spitze mit einem bräunlichschwarzen, am vorderen Rande convexen, größeren Queerflecke; an der Wurzel des zweiten und dritten Abschnittes in der Mitte auf jedem zwei zusammenfließende, einen kleinen Queerfleck bildende Punkte; auf dem vierten vor der Spitze zwei größere Punkte. Bauch lehmgelb. Flügel wasserklar; Ende der vierten Ader ein wenig gegen die dritte hin gebogen. Schüppchen elfenbeinweiß; Schwinger ochergelb. Beine schwarz, mit ocherbräunlichen Schienen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

17. Anthomyia Heydenii.

Thorace fuscano, vittato; abdomine flavido trifariam nigro maculato, antennis setariis. Mit bräunlichem, gestriemten Rückenschilde, gelblichem, dreifach schwarz gefleckten Hinterleibe und ungefiederten Fühlern. — Länge 2½ bis 3 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Statur schlank, wie A. canicularis L. Fühler schwarz. Untergesicht weiß, mit einem schwarzen Punkte an jeder Seite dicht

über dem Rande des Mundes. Stirn mit silberweißen Augenhöhlenrändern. Mittelleib graubräunlich, obenauf mit zwei in gewisser Richtung deutlicheren greisen Striemen. Hinterleib gelblich: jeder Abschnitt an der Spitze mit einer schmalen schwarzen Binde, von welcher drei dreieckige Flecken vorragen, wovon der mittlere den Wurzelrand seines Abschnittes erreicht; die an den Seiten sind oft kaum vorragend. Flügel bräunlich getrübt. Schwinger gelb; Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — Im Frankfurter Museum und in meiner Sammlung.

18. Anthomyia saeva.

Thorace nigro, macula antica laterali, suturaque interrupta canis; abdomine cano maculis trigonis atris. Mit schwarzem Rückenschilde, an dem ein vorderer Seitenfleck und die Nath unterbrochen haargreis; auf dem haargreisen Hinterleibe tief schwarze dreieckige Flecken. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Ziemlich schlank von Statur. Fühler schwärzlichbraun, mit gefiederter Borste. Kopf schwarz; Augenhöhlenränder silberweiß. Rückenschild tief schwarz: dicht hinter den Schultern ein bis zur Flügeleinlenkung gehender haargreiser Fleck. Nath haargreis, doch in der Mitte breit unterbrochen. Brustseiten rußschwarz. Auf dem zweiten und dritten Hinterleibsabschnitte zwei große, tief schwarze, dreieckige, mit den inneren Seiten parallel liegende Flecken; auf den übrigen Abschnitten viel kleinere und nicht so bestimmt dreieckige Flecken. Flügel ziemlich rauchgrau. Schwinger rostgelb; Schüppchen gelblich. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

19. Anthomyia pantherina.

Grisea; abdomine vitta maculisque quatuor fuscis: geniculis rubidis. Greis; Hinterleib mit schwärzlichbrauner Strieme und vier Flecken; Kniee röthlich. — Länge $2\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Südamerika.

Wiedem. Analecta entom. pag. 53. Nr. 116.

Fühler schwarz, mit ungefiederter Borste; Untergesicht weißschimmernd. Stirn breit schiefergraulich haargreis, unten satter. Mittelleib greis, ohne Striemen. Brustseiten lichter. Strieme des Hinterleibes schmal, an den Einschnitten kaum unterbrochen, die

Flecken je zwei am Spitzenrande des zweiten und dritten Abschnittes. Flügel wasserklar. Beine schwarz, mit röthlichen Knieen; Schenkel weißlich schimmernd. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

20. Anthomyia bibax.

Nigella; pedibus flavis, femoribus basi nigellis. Schwärzlich, mit gelben Beinen und schwärzlichen Schenkelwurzeln. — $2\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus China.

Fühler schwarz, nur an der Wurzel des dritten Gliedes ein wenig gelbröthlich; Borste gefiedert. Untergesicht und Stirn schwarz; an den Augenrändern viel weniger weißschillernd als Arbina, auch die Stirnmitte weniger grau. Rückenschild schwärzlich, in gewisser Richtung, besonders vorn, weißschimmernd, wo dann vier schwärzliche Striemen deutlich werden. Brustseiten schwarz. Hinterleib erzgrünlich schwarz. Flügel bräunlichgelb; vierte Ader an der Spitze ein klein wenig gegen die dritte gebogen. Beine satt rostgelb; alle Schenkel an der Wurzel schwärzlich, die vordersten am weitesten zur Spitze hinab. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

21. Anthomyia calens.

Grisea; abdomine maculis quatuor nigris. Greis, mit vier schwarzen Hinterleibsflecken. — $2\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Von Sumatra.

Sie gleicht der deutschen A. compuncta, unterscheidet sich aber durch deutlich gefiederte Fühler und ungefärbte Flügel, mit deutlichem Randdorn. Augen nackt; Fühler schwarz. Untergesicht schwarz, in gewisser Richtung, wie die Augenränder, silberschillernd. Rückenschild etwas düster greis, in gewisser Richtung lichter, mit vier schwärzlichen Striemen, deren äußere ein wenig breiter ununterbrochen sind. Brustseiten grau, mit undeutlicher, etwas schräger schwärzlicher Binde. Hinterleibsflecken, je zwei auf dem zweiten und dritten Abschnitte, etwas länglich viereckig, nahe am Hinterrande. Gewöhnliche Flügelqueerader gerade; Schüppchen gelblichweiß; Schwinger rostgelblich. Beine schwarz. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

22. Anthomyia nigra.

Nigra, nitens; alis ima basi flavidis, fronte puncto argenteo. Glänzend schwarz, mit gelblicher äußerster Flügelwurzel und Silberpunkte der Stirn. — Länge $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ Linien. — Aus China.

Ueberall glänzend, fast halbmetallisch schwarz, nur am Untergesichte wenig weißschimmernd. Nur die ungefiederten Fühler schwarz, ohne Glanz. Stirn glänzend schwarz, nicht einmal an den Augenrändern weißschimmernd, nur dicht an der Fühlerwurzel ein Silberpunkt; Brustseiten glänzend schwarz. Flügel wasserklar, mit gelben Adern und gelblichen Schüppchen, woher die äußerste Fühlerwurzel gelblich erscheint. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung beide Geschlechter.

23. Anthomyia gracilis.

Ganz wie A. nigra, aber etwas größer und schlanker und die Flügel überall ziemlich satt gelb gefärbt. — In Dr. Trentepohl's Sammlung. — Aus China.

24. Anthomyia tempestatum.

Albida; thorace maculis fasciaque, abdomine maculis vittaque atris. Weißlich; Rückenschild mit tief schwarzen Flecken und Binde; Hinterleib mit Flecken und Strieme. — Länge 2 Linien ♀.

Der vorigen nahe verwandt. Fühler schwarz, mit ungefiederter Borste. Untergesicht und Backen silberweiß, an jeder Seite mit einem schwarzen Punkte; auch neben und unterhalb jeder Fühlerwurzel außen ein solcher Punkt. Stirn tief schwarz, um die Punktaugen ein weißlicher breiter Kreis; Augenhöhlenränder silberweiß. Rückenschild an der Spitze mit zwei tief schwarzen, völlig getrennten, etwas schräg liegenden Flecken, in der Mitte eine breite, aus drei Flecken zusammengesetzte Binde, die äußeren Flecken oft noch einmal getheilt oder eingeschnitten; Schildchen tief schwarz, nur an der äußersten Spitze weißlich; Hinterrücken weißlich. Brustseiten weißlich, mit tief schwarzem Flecke unter der Schulter. Hinterleib mit einer Strieme auf dem zweiten und dritten Abschnitte und an jeder Seite der Wurzel jedes, auch des vierten Abschnittes mit einem tief schwarzen Flecke. Der erste Abschnitt scheint weder

Strieme noch Flecken zu haben; am letzten ist die Strieme so abgekürzt, daß sie höchstens wie ein kleiner Fleck seines Wurzelrandes erscheint; die Bauch-Enden des vorletzten Abschnittes haben auch noch einen deutlichen tief schwarzen Fleck. Flügel wasserklar; Schwinger gelb. Beine schwarz. — In Westermann's und meiner Sammlung.

25. Anthomyia spiloptera.

Canescens; alis maculis plurimis fuscis. Grau; Flügel mit vielen braunen Flecken. — Länge $2\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühlerwurzel lehmgelblich, Endglied lang, etwas bräunlich, mit stark gefiederter Borste. Untergesicht grau, mit weißem Schimmer. Stirn schwärzlichgrau, mit weißschimmernden Augenhöhlenrändern. Rückenschild rein grau, in gewisser Richtung etwas mehr weißlich, mit einer wenig merklichen braunen Mittelstrieme; Seitenstriemen scheinen nicht vorhanden. Schildchen grau. Hinterleib grau, mit schmal weißlich schimmernden Einschnitten; auch scheint es, als wären auf den mittleren Einschnitten zwei braune Flecken, welches, weil der Hinterleib von Arsenikauflösung durch Waschen gereinigt, etwas undeutlich ist. Flügel mit acht braunen Flecken, wovon zwei im Rippenfelde, zumal der hintere und der von der Einfassung der gewöhnlichen Queerader gebildete, die größten und mehr weniger ablang sind; die übrigen sind mehr gerundet, einer nahe an der Wurzel, der zweite auf der mittleren Queerader, der dritte näher an der Spitze auf der dritten Längsader, der vierte an der Spitze dieser Ader und des Flügels selbst, der fünfte vor der Spitze der vierten Längsader; die auf der dritten Längsader (2. 3. 4.) hangen mit den größeren Flecken des Rippenfeldes zusammen. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

26. Anthomyia leucoprocta.

Grisea; thorace fusco vittato, abdomine vitta maculisque fuscanis pedibus melleis. Grau, mit braun gestriemtem Rückenschilde, braunen Flecken und Strieme des Hinterleibes und honiggelben Beinen. — Länge $2\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Aus Westindien.

Fühler kurz, bleich ochergelb, mit langer, abwärts gekrümmter, ungefiederter Borste. Untergesicht silberweiß schimmernd. Stirn

tief schwarz, mit schmal silberweißen Augenhöhlenrändern. Am obersten Theile des grauen Hinterkopfes zwei schwarze Striemchen. Rückenschild grau, mit drei ziemlich rein braunen Striemen; Schildchen und Brustseiten grau. Hinterleib spitz eiförmig, licht grau: jeder Abschnitt — außer dem letzten — mit einem die ganze Breite einnehmenden, etwas glänzenden, rein bräunlichen, breit dreieckigen Flecke, der sich von der Spitze des Abschnittes nach vorn verschmälert, in gewisser Richtung aber in eine Strieme und zwei damit zusammenhangende Seitenflecken aufzulösen scheint; der erste Abschnitt ist wohl überall braun. Bauch etwas glänzend grau. Flügel gelblich; Schwinger und Schüppchen gelb. Beine honiggelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

27. Anthomyia virgata.

Griseo nigella, nitens; thorace lineis lateribusque, abdomine maculis lineaque albidis. Greisschwärzlich, glänzend; Rückenschildsseiten und Linien, Hinterleibslinie und Flecken weißlich. — Länge 2¼ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz, mit fein gefiederter Borste. Untergesicht und Stirn schwarz. Augenhöhlenränder bis ein wenig über die Fühlereinlenkung hinauf silberschimmernd. Mittelleib eigentlich grau, mit braun gemischt, zwei weißliche, in jeder Richtung bleibende, bis auf die Seitenränder des Schildchens fortgesetzte Linien; Seitenränder in gewisser Richtung lichter weiß. Hinterleib mit weißlicher linienförmiger Mittelstrieme und weißlich schimmernden, nicht scharf begränzten Seitenflecken. Flügel ein wenig grau getrübt; Schwinger rostgelblich. Beine schwärzlich. — In meiner Sammlung.

28. Anthomyia flexa.

Thorace virente flavo, abdomine ferrugineo flavido punctis bis quatuor fuscanis. Mit grünlichgelbem Rückenschilde und rostgelblichem Hinterleibe, mit zweimal vier bräunlichen Punkten. — Länge 2 Linien ♀. — Von Tranquebar.

Fühler bleich rostgelb, mit ungefiederter Borste. Untergesicht und Stirn gelblich, diese mit zwei von den Fühlerwurzeln aufwärts und wenig auseinanderlaufenden schwarzen Linien; Augenhöhlenränder breit, aber sehr bleich messinggelblich. Rückenschild mit zwei

weit von einander stehenden, tiefer gefärbten Längslinien. Von den Punkten des Hinterleibes stehen vier weit auseinander vor den Spitzenrändern und vier dicht beisammen hinter den Wurzelrändern des zweiten und dritten Abschnittes, zwischen diesen letzteren, die in gewisser Richtung wie nach hinten ausgewischt erscheinen, ist eine lichtere Strieme. Flügel wasserklar, mit gelben Adern, die vierte am Ende stark gegen die dritte hin gebogen. Schwinger und Schüppchen gelb. Beine fast rostgelb. — In Westermann's und meiner Sammlung.

29. Anthomyia aenescens.

Aeneo nigra; orbitis punctoque inter antennas argenteis; alis fuscano flavidis. Erzgrünlich schwarz, mit silberschimmernden Augenhöhlenrändern und Punkte zwischen den Fühlern und bräunlichgelben Flügeln. — Länge 2 Linien ♂. — Aus Neu-Orleans.

Fühler schwärzlichbraun, in gewisser Richtung gelblich, mit einfacher Borste. Kopf schwarz, nur die angegebenen Theile silberweiß. Rumpf grünlichschwarz, metallisch stark glänzend, ohne allen Schimmer; Flügel braungelblich, mit braunen Adern. Schwinger und Schüppchen gelblich. Beine schwarz. — In meiner Sammlung. Im Königlichen Museum zu Kopenhagen findet sich dieselbe Art nach beiden Geschlechtern um 1/2 Linie größer aus Westindien.

30. Anthomyia metallica.

Aeneo nigra; orbitis punctoque inter antennas argenteis; alis vix flavidis. Erzgrünlich schwarz, mit silberweißen Augenhöhlenrändern und Punkte zwischen den Fühlern und kaum gelblichen Flügeln. — Länge 2 Linien ♀. — Aus Ostindien.

Der vorigen in allen Stücken ähnlich, nur mit kaum gelblichen Flügeln, deren Adern nicht braun, sondern gelb sind. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

31. Anthomyia punctipennis.

Grisea; thorace abdomineque nigro vittatis, alis trimaculatis. Greis, mit schwarz gestriemtem Rückenschilde und Hinterleibe und dreifleckigen Flügeln. — Länge 2 Linien ♀. — Von Montevideo.

Fühler schwarz, mit ungefiederter Borste. Untergesicht schwärzlich, mit silberweißem Schimmer. Stirn tief schwarz, mit weißschimmernden Augenhöhlenrändern. Rückenschild greis, was in gewisser Richtung fast haargreis wird, mit drei schwarzen Striemen. Auf dem ebenso gefärbten Hinterleibe ist nur eine schwarze Strieme. Flügel wenig gelblich, mit drei bräunlichschwarzen Flekken: der erste in der Armzelle am Außenrande des Flügels, der zweite auf der mittleren Queerader, der dritte auf der gewöhnlichen Queerader. Schwinger gelblich; Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

32. Anthomyia diversa.

Canescens; thorace vittis tribus; abdomine vitta maculisque nigris. Fast haargreis; Rückenschild mit drei schwarzen Striemen; Hinterleib mit einer Strieme und Flecken. — Länge 2 Linien ♂. — Von Montevideo.

Der europäischen A. radicum verwandt und von ebenso schlanker Statur. Fühler schwarz, mit ungefiederter Borste, düster schwarz; Untergesicht und Augenhöhlenränder silberweiß. Rückenschild bald gelblich, mit drei schwarzen Striemen. Hinterleib haargreis, mit tief schwarzer Mittelstrieme, die aus zusammenhangenden, an der Spitze der Abschnitte ein wenig schmäleren Flecken zusammengesetzt ist, an jeder Seite auf jedem Abschnitte noch ein tief schwarzer, die Wurzel berührender Fleck. Flügel ein wenig graulich. Schwinger gelb; Schüppchen gelblichweiß. Beine schwarz. — In meiner Sammlung.

Anmerk. Ich habe zwei Stücke, wovon das eine im Ganzen schwärzlicher erscheint als das andere; an jenem zeigen sich auch die Hinterleibsflecken viel deutlicher: doch wage ich nicht zu entscheiden, ob sie der Art nach verschieden seien, welches durch Untersuchung mehrer Stücke erst entschieden werden kann. Uebrigens verschwindet in gewisser Richtung die Hinterleibszeichnung an beiden, und erhält dann der ganze Hinterleib ein mehr weniger schwärzliches Ansehen.

33. Anthomyia gemina.

Grisea; thorace fusco-vittato; abdomine flavido: vittis geminis nigris. Greis, mit schwarzbraun striemigem Rückenschilde und gewöhnlichem Hinterleibe, mit schwarzen Doppelstriemchen. — Länge 2 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler etwas bleich rostgelb, mit stark gefiederter Borste. Untergesicht schwärzlich und, wie die Augenhöhlenränder, weißschimmernd. Rückenschild greis, in gewisser Richtung stark mit gelb gemischt, mit schwärzlichbraunen Striemen, die in gewisser Richtung viel weniger deutlich erscheinen. Hinterleib graugelb, auf dem zweiten und folgenden Abschnitten zwei dicht neben einander stehende, sehr deutliche, ziemlich breite, bräunlichschwarze Striemchen. Flügel gelblich. Beine schwärzlichbraun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und im Frankfurter Museum.

34. Anthomyia pusio.

Nigella, nitens; abdomine trifariam nigro maculato. Glänzend schwärzlich, mit dreifach schwarz geflecktem Hinterleibe. — Länge 1½ Linien ♂. — Aus Südamerika.

Diese Art hat in der Hinterleibszeichnung Aehnlichkeit mit der gleich kleinen A. triquetra M. Fühler schwarz, Borste ungefiedert; Untergesicht schwärzlich, weißschimmernd. Stirn des Weibchens schwarz. Augenhöhlenränder weißschimmernd. Mittelleib glänzend graulichschwarz, an den Schultern und Brustseiten weißschimmernd. Hinterleib glänzend graulich, auf jedem Abschnitte, außer dem ersten und letzten, mit drei tief schwarzen Flecken, deren mittlere zu einer Strieme zusammenfließen; beim ♀ ist aber von diesen Flecken keine Spur. Flügel kaum gelblich. Beine schwärzlich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Schmutzfliege. COENOSIA.

1. Coenosia torrida.

Caesio grisea; abdomine nigro maculato, basi tibiisque flavidis, antennis silaceis. Rein grau, mit schwarz geflecktem Hinterleibe, dessen Wurzel nebst den Schienen gelblich, und ochergelben Fühlern. — 2½ Linien ♀. — Aus China.

Fühler ochergelb, Borste gefiedert. Untergesicht weiß; Stirn gelblich ziegelroth; Augenhöhlenränder weiß. Mittelleib ziemlich rein grau, mit zwei satteren, ja wohl schwärzlichen, linienartigen

Striemen. Hinterleibs erster Abschnitt mehr weniger gelblich, auch an den Seiten des zweiten Abschnittes findet sich diese Farbe und zwar zuweilen durch zwischentretendes Schwarz gleichsam gespalten; der übrige Hinterleib schwärzlich, welches durch graue Einschnitte und zwei schmale graue Striemen in große Flecken getheilt wird: auf jedem Abschnitte nämlich einem mittleren, mehr lang als breit, einem an jeder Seite mehr breit als lang. Flügel etwas gelblich; Schwinger bleich gelb. Schenkel schwarz, mit braungelber Spitze; Schienen, Füße und Hüften mehr weniger braungelb oder gelbbraun. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

2. Coenosia macularis.

Thorace cano; abdomine flavo, apice cano: trifariam fusco-maculato; antennis pedibusque flavis. Mit haargreisem Rückenschilde und gelbem, an der Spitze haargreisen, dreifach schwarz gefleckten Hinterleibe, gelben Fühlern und Beinen. — 2½ Linien ♀. — Aus Ostindien.

Fühler bleich rostgelb, Borste stark gefiedert. Stirn brennend rostgelb; Augenhöhlenränder weiß. Hinterleib ziemlich lebhaft gelblich, mit bleicheren Einschnitten und allmählig greiser Spitze: jeder Abschnitt mit drei schwarzen, zuweilen auch nur braunen Längsflecken. Flügel wenig gelblich; Beine viel tiefer gelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

3. Coenosia grata.

Canescens; abdomine punctis 6 nigris, basi pedibusque flavis. Grau; Hinterleib mit sechs schwarzen Punkten, gelber Wurzel und Beinen. — 2 Linien ♂. — Aus China.

Fühlerwurzel gelb, Endglied schwarz, Borste ungefiedert. Taster gelb; Untergesicht scheint schwärzlich. Stirn grau, mit zwei etwas satteren Striemen; dicht über den Fühlern gelblich. Mittel- und Hinterleib grau; die zwei ersten Abschnitte des letzteren ochergelb, der erste, wie es scheint, ganz, der zweite wenigstens an den Seiten; Einschnitte ochergelb; zweiter bis vierter Abschnitt jeder mit zwei schwarzen Punkten, zweiter und dritter auch mit einer wenig schwärzlichen Mittelstrieme. Beine fast honiggelb; vorderste Schenkel obenauf ein wenig grau. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

4. Coenosia vittata.

Canescens; thorace vittis abdomine maculis fuscanis. **Graulich haargreis, mit bräunlichen Striemen des Rückenschildes und Flecken des Hinterleibes. — 2¼ Linien ♀. — Vom Kap.**

Fühler schwarz, Borste ungefiedert. Untergesicht haargreis, fast weiß. Stirn tief schwarz. Mittelleib graulich haargreis, mit drei breiten ununterbrochenen gelbbraunen Striemen: mittelste vorn etwas spitzig auslaufend. Hinterleib obenauf fast ein wenig gelblichgrau, mit drei Fleckenreihen, deren mittelste vom ersten bis fast zum Hinterrande des vierten Abschnittes eine wenig unterbrochene Strieme bildet; die Seitenflecken sind mehr gerundet und fehlen nur auf dem ersten Abschnitte, wohingegen auf dem fünften der mittelste Fleck fehlt. Schwinger gelb. Beine honiggelb, mit schwarzbraunen Füßen; an den hintersten Schenkeln ist auch die äußerste Spitze schwarzbraun. — In Westermann's Sammlung.

5. Coenosia pumila.

Antennis plumatis, grisea; thorace trilineato; abdomine cano octomaculato; tibiis ochraceis. **Mit gefiederten Fühlern, greis, mit dreilinigem Rückenschilde, greisem, achtfleckigen Hinterleibe und ocherbraunen Schienen. — Länge 2 Linien. — Aus Ostindien.**

Wiedem. Analecta entom. pag. 51. Nr. 100.

Fühler schwärzlichbraun, in gewisser Richtung haargreis. Untergesicht schneeweiß schimmernd. Taster ocherbräunlichgelb. Stirn haargreis, mit zwei nach vorn convergirenden schwarzen Striemen. Hinterkopf fast haargreis, mit einem schwärzlichen fast dreieckigen Flecke und an jeder Seite einer kleinen Linie. Rückenschild greis, mit drei schwärzlichbraunen Längslinien, deren mittelste auf das Schildchen fortläuft; Seitenränder gelblichweiß; Brustseiten haargreis, mit fast schwärzlichbrauner schräger Strieme oder Flecke. Zweiter bis fünfter Hinterleibsabschnitt jeder mit zwei schwärzlichen Flecken, die überall die Wurzel des Abschnittes berühren, von dessen Spitze aber entfernt bleiben, am zweiten Abschnitte kleiner und gerundet, am dritten und vierten queer, fast viereckig, am fünften ein wenig mehr lang als breit sind. Einschnitte am Bauche gemsledergelblich. Flügel wasserklar, mit gleichlaufenden Adern. Schwin-

ger rostgelblich; Schüppchen elfenbeinweiß. Schenkel schwarz, weißlich schimmernd; Schienen ocherbraun; Füße bräunlichschwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

6. Coenosia marginata.

Caesia; pedibus melleis alis margine costali fuscis: interno albidis. Licht blaugrau, mit honiggelben Beinen und am Außenrande braunen, am Innenrande weißlichen Flügeln. — 1½ Linien ♀. — Aus China.

Fühlerwurzel gelb, Endglied licht graulich, Borste fein gefiedert. Stirn bleich ochergelb; Scheitel und Hinterkopf grau; Augenränder breit weißlich. Mittelleib sehr licht bläulichgrau. Hinterleib spitz eiförmig, etwas bräunlichgrau, mit licht ochergelblichen Seiten (zumal an der Wurzel) und Bauche. Beine licht honiggelb. Flügel im Rippenfelde satt braun, welches sich aber nicht bis zur Wurzel erstreckt, sondern höchstens noch die Armzelle färbt. Mittelfeld der Flügel viel lichter, ja kaum bräunlich; der ganze Spitzen= und Innenrand aber breit weißlich, welches an jeder Ader einen Absatz macht. — In Westermann's Sammlung.

7. Coenosia laeta.

Lutea; thoracis disco scutelloque canescentibus; abdomine maculis magnis fuscis. Lehmgelb, mit graulichem Mittelfelde des Rückenschildes und Schildchen und großen, bräunlichschwarzen Flecken des Hinterleibes. — Länge 1½ Linien. — Aus Ostindien.

Fühler schwarzbraun, mit einfacher Borste; Untergesicht gelb; Stirn tief schwarz, dicht über den Fühlern röthlich; Augenhöhlenränder schneeweiß. Rückenschild fast haargreis, mit drei schwärzlichen Striemen; Seitenränder und Brustseiten lehmgelb. Hinterleib lehmgelb, mit vier oder sechs schwarzen Flecken, zwei auf jedem Hinterleibsabschnitte, die zuweilen zusammenfließen. Flügel etwas gelblich; Schwinger lehmgelb, mit lichterem Knopfe; Schenkel lehmgelb; vorderste Schienen und Füße schwarzbraun, zusammengedrückt; mittlere Schienen lehmgelb; Füße nebst den hintersten Schienen und Füßen schwarzbraun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen; auch in meiner Sammlung.

8. Coenosia leucospila.

Canescens; thorace fuscano-trivittato; abdomine nigro, utrinque albo-maculato, tibiis fuscanis. Graulich, mit bräunlich dreistriemigem Rückenschilde, schwarzem, an jeder Seite weiß gefleckten Hinterleibe und bräunlichen Schienen. — Länge 2 Linien. — Aus Ostindien.

Fühler braun, mit nackter Borste. Untergesicht greis; Stirn mitten greis, was unten schmäler wird, an den Seiten schwärzlich. Augenhöhlenränder schmal schneeweiß. Form der Stirn eirund, vorn und hinten schmäler und gestutzt. Rückenschild düster graulich, mit deutlich bräunlichen Striemen, deren mittlere auf das Schildchen übergeht. Brustseiten und Hüften schneeweiß schimmernd. Hinterleib bräunlichschwarz, an jeder Seite mit einer Reihe zusammenhangender weißer Flecken, einem auf jedem Abschnitte. Flüwenig bräunlichgelb. Beine schwarz, mit weißem Schimmer; äußerste Spitze der Schenkel und die Schienen bräunlich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Ein weibliches Stück zeigt einen glänzend schwarzen Hinterleib ohne Flecken.

9. Coenosia pulla.

Glaucescens; abdomine flavido maculis quatuor fuscis. Schimmelgraulich, mit gelblichem Hinterleibe mit vier bräunlichschwarzen Flecken. — Länge 1½ Linien ♀. — Von Tranquebar.

Fühler rostgelb, Borste nackt. Untergesicht graulichweiß. Stirn gelblichroth; Augenhöhlenränder und Scheitel graulichweiß. Rückenschild, Schildchen, Brustseiten licht schimmelgraulich, ersterer kaum mit einer Spur von drei satteren Striemen. Hinterleib etwas mehr gelblich, auf jedem der Abschnitte zwei und drei zwei bräunlichschwarze punktartige Flecken. Beine gelb. Vorderste an der Spitzenhälfte der Schenkel und den zwei Dritteln der Schienen, wie auch den Füßen, schwarzbraun. — In Westermann's und meiner Sammlung.

10. Coenosia humeralis.

Glaucescens; humeris, pedibus abdomine flavis, hoc punctis 4 vel 6 nigris. Schimmelgraulich, mit gelben Schul-

tern, Beinen und Hinterleibe: dieser mit 4 oder 6 schwarzen Punkten. — $1\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Nubien.

Fühlerwurzel gelb, Endglied braun, mit nackter Borste. Untergesicht, Backen und Augenränder weiß; Stirnstrieme brennend rothgelb. Mittelleib schimmelgraulich, obenauf mit drei satteren Längslinien. Schultern bis zur Flügeleinlenkung, auch des Schildchens Spitze, ochergelb. Hinterleib mehr weniger ochergelb: zwei, auch wohl drei letzte Abschnitte jeder mit zwei schwarzen oder erloschen braunen Punkten. Flügel ungefärbt; Schwinger weißlich. Beine etwas bleich gelb. — Im Frankfurter Museum.

11. Coenosia guttata.

Grisea; thorace vittis fuscanis; pedibus flavis, femoribus nigellis; alis fuscanis limpido guttatis. Greis, mit bräunlichen Rückenschildsstriemen, gelben Beinen, schwärzlichen Schenkeln und bräunlichen, wasserklar getropften Flügeln. — $1\frac{1}{4}$ Linien ♂. — Vom Kap.

Fühler rostgelb. Untergesicht gelblichweiß; Stirn rostgelblich, mit weißen Augenrändern. Rückenschild greis, mit drei bräunlichen Striemen. Hinterleib grau. Flügel bräunlichgrau, überall mit großen wasserklaren Tropfen. Ellbogenzelle schwarzbraun. Beine gelb, mit schwärzlichen, nur an der äußersten Spitze gelben Schenkeln. — Im Berliner Museum.

Spatelfliege. LISPE.

1. Lispe glabra.

Cana, glabra; thorace nigro-vittato; abdomine maculis singuli segmenti binis nigris. Haargreis, glatt, mit schwarz gestriemtem Rückenschilde und zwei schwarzen Flekken auf jedem Hinterleibsabschnitte. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 50. Nr. 107.

Fühler schwärzlichbraun, mit nackter Borste. Untergesicht fast silberschimmernd. Taster ocherbräunlich gelb. Stirn schwarz, mit

etwas haargreiser Längslinie. Hinterkopf mit drei fast haargreisen Striemchen. Rückenschild glatt, fast haargreis, mit drei schwarzen Striemen, deren äußere breiter sind und sich in gewisser Richtung jede in zwei Längslinien auflösen. Schildchen schwärzlich, mit haargreisen Seitenrändern. Brustseiten schiefergrau, in gewisser Richtung wenig weißlich. Hinterleib haargreis, auf jedem Abschnitte mit zwei großen, fast viereckigen, glatten, schwärzlichen, nach außen von der Wurzel entfernteren, nach innen sie berührenden und an der Wurzel fast vereinigten Flecken; die Bauch-Enden der Abschnitte haargreis, mit wenig gemslederfarbenen Einschnitten. Flügel wenig getrübt, mit schwärzlichbraunen Adern: die Spitze der vierten mehr gegen die dritte hin gebogen; die gewöhnliche Queerader etwas schräg laufend; zwischen diesen und dem Flügelrande eine kleine schräge, sehr wenig merkliche bräunliche Binde. Schwinger rostgelblich; Schüppchen gelblich elfenbeinweiß. Beine schwarz, mit schwärzlich ocherbraunen Schienen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

2. Lispe dilatata.

Spitze der Flügel breiter, vierte Ader ein wenig minder gegen die dritte gebogen, die gewöhnliche Queerader minder schräg. Mittlere Schenkel unten mit sehr kurzen, aber sehr dicht stehenden, tief schwarzen Härchen gewimpert, bis auf das Spitzendrittel. Mittlere Schienen innen an der Spitze mit längeren Haaren. Alles übrige genau wie bei der vorigen. — Im Königlichen Museum; gleichfalls aus Ostindien.

3. Lispe manicata.

Obsidiana; thorace vittis, abdomine incisuris albis; tarsis mediis apice dilatatis: argenteo micantibus. Gagatschwarz; Rückenschild mit Striemen; Hinterleib mit Einschnitten von weißer Farbe; mittlere Füße erweitert und silberschimmernd.

Fühler schwarz. Untergesicht silbern; Taster gelblich, mit Silberschimmer. Stirn glänzend schwarz, mitten über den Fühlern ein gelbliches Striemchen. Rückenschild gagatschwarz, mitten zwei weiße Striemen; Seitenränder und Brustseiten graulichweiß schimmernd; Schildchen weißlich gerandet. Hinterleib gagatschwarz, mit schneeweißen, an den Seiten breiteren Einschnitten. Flügel ungefärbt; Schüppchen weiß; Schwinger gelblich. Beine schwarz,

weißlich schimmernd; mittlere Füße an den drei letzten Gliedern erweitert und gelblich silberschimmernd. — In Westermann's Sammlung.

4. Lispe orientalis.

Canescens; thorace vittato, abdomine fusco-maculato; hypostomate orichalceo. Fast haargreis, mit gestriemtem Rückenschilde, schwärzlichbraun geflecktem Hinterleibe und messinggelbem Untergesichte. — Länge $2\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analect. entom. pag. 51. Nr. 108.

Fühler schwärzlich; Untergesicht messinggelb; Taster rostgelb, mit Silberschimmer. Stirn vorn ocherbräunlich, hinten allmählig schwärzlich. Rückenschild fast haargreis, mit drei schwärzlichen Striemen, deren mittelste schmäler ist. Brustseiten schimmelgraulich haargreis. Hinterleib fast haargreis: zweiter bis fünfter Abschnitt jeder mit zwei großen schwärzlichen Flecken, zweiter Abschnitt mitten ein wenig ocherbräunlich. Flügel fast wasserklar; Schwinger ochergelblich; Schüppchen elfenbeinweiß, gelblich gewimpert. Beine bräunlichschwarz, mit haargreisem Schimmer. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

5. Lispe assimilis.

Wiedemann Analecta entom. pag. 51. Nr. 109.

Der vorigen vollkommen ähnlich, aber größer: 2 2/3 Linien lang, an der Stirn nichts Ocherbräunliches; ebenso wenig am zweiten Hinterleibsabschnitte; Flecken der übrigen Abschnitte satter. — Aus Ostindien. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

6. Lispe nuba.

Nigella; abdomine albido, maculis geminis nigris; tibiis rubidis. Schwärzlich, mit weißlichem, schwarz doppelfleckigen Hinterleibe und röthlichen Schienen. — 3 Linien. — Aus Nubien.

Fühler bräunlichschwarz; Taster gelb, mit weißem Schimmer. Untergesicht, Backen und Stirnseiten silberschimmernd, diese etwas gelblich, oben aber grau. Stirn selbst schwarz, mit einem sehr spitzen grauen Dreiecke. Rückenschild schwarzgrau, mit fünf tiefer,

ja etwas braun gefärbten Striemen. Hinterleib mit großen, nicht sehr tief schwarzen Flecken, deren zwei auf jedem Abschnitte, rechtwinkelig dreieckig, mit ihrer Basis am Hinterrande der Abschnitte, mit der schrägen Seite auswärts, mitten kaum durch eine weißliche Strieme geschieden sind und sich am zweiten Abschnitte nicht so weit nach außen erstrecken, auch minder dreieckig sind. Flügel kaum gelblich; Spitze der vierten Ader ein wenig gegen die dritte hin gebogen; Schüppchen und Schwinger gelb. Schenkel schwarz, mit weißem Schimmer; Schienen bräunlichroth, vorderste nur an der Wurzel. — Im Frankfurter Museum.

Kolbenfliege. CORDYLURA.

1. Cordylura podagrica.

Antennis plumatis; thorace nigro: vittis tribus albidis; abdomine chalybeo; alis fascia apiceque fuscis. Mit gefiederten Fühlern, schwarzem, weißlich dreistriemigen Rückenschilde, stahlblauem Hinterleibe, schwarzbrauner Flügelbinde und Spitze. — $3\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Brasilien. — Taf. X. Fig. 9.

Fabr. Syst. Antl. 272. 1. Dacus podagricus: thorace lineato, abdomine cyaneo, femoribus posticis incrassatis. Caput ferrugineum, antennarum ultimo articulo cylindrico fusco. Thorax pilosus, niger, albo lineatus. Abdomen cylindricum, incurvum, cyaneum, nitidum, segmento primo interdum rufo. Alae albae fascia pone medium maculaque apicis fuscis. Pedes vix elongati, testacei femoribus posticis valde incrassatis: fascia cyanea.

Fühler schwärzlichbraun; Kopf kurz breit; Untergesicht schwarzbraun, mit gelblicher Lefze. Stirn roströthlich braun, mit rostgelbem Mittelflecke. Augenhöhlenränder unten und außen weißschimmernd. Rückenschild schwarz, mit drei weißschimmernden Striemen. Brustseiten glänzend schwarz, mit weißer Binde vor der Flügeleinlenkung; an jeder Seite neben dem Hinterrücken noch ein weißer Fleck. Hinterleib stahlblau: der erste Abschnitt zwischen rost- und honiggelb. Flügel mit breiter schwärzlichbrauner Binde,

welche die mittlere und gewöhnliche Queerader einschließt; auch die äußerste Flügelspitze braun; Schwinger gelblich. Schenkel mehr weniger schwärzlichbraun, in gewisser Richtung stahlbläulich: vorderste an der äußersten Spitze, mittlere zuweilen bis über die Hälfte, hinterste an Wurzel und Spitze zwischen honig- und rostgelb; vorderste und hinterste Schienen schwärzlichbraun, mittlere gelb. Füße gelblich: die vordersten fast ganz braun, die hinteren nur an der Spitze. Hinterste Schenkel verdickt. — In Fabricius und meiner Sammlung; auch im Königl. Museum zu Kopenhagen *).

2. Cordylura flava.

Flava; humeris dilutioribus, fronte rufa. Gelb, mit lichteren Schultern und fuchsröthlicher Stirn. — $1\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Egypten.

Fühler bräunlich, mit nackter Borste, die an der Wurzel wie bei einer Gonia gebrochen scheint, was vielleicht nur Zufall sein könnte. Untergesicht und Augenhöhlenränder silberschillernd. Stirn fast fuchsroth. Scheitel schwärzlich. Rückenschild mit drei Längslinien: die mittlere rothgelb, die äußeren schwärzlich; Schultern sehr bleich gelb. Beine gelb, mit bräunlichen Füßen. — Im Frankfurter Museum.

*) Fabricius hat von dieser seiner ersten Dacus-Art die Gattungskennzeichen nicht hergenommen, sondern von Dacus brevipes; die Fühler gibt er überhaupt mit Unrecht nur für zweigliederig aus.

Fangfliege. OCHTERA *Latr.*

† Ochtera empidiformis *Say.*

„Albida; abdomine nigro, capite cinereo, oculis maxi-
„mis nigris. Weißlich, mit schwarzem Hinterleibe, asch-
„grauem Kopfe, sehr großen schwarzen Augen. — Länge
„ohne die Flügel $1\frac{1}{4}$ Linien. — Aus Illinois."

Say Journ. Acad. Philad. III. 99.

„Fühler weißlich, am dritten Gliede auswärts gebrochen; Rüssel
„bleich. Augen eirund, unterhalb der Fühlerwurzel angenähert.

„Rückenschild oben schwärzlich? (dusky). Hinterleib tief schwarz, „ungefleckt. Beine weißlich; vorderste Schenkel erweitert, hinter „der Mitte zur Aufnahme der Schienenspitze ausgerandet und un= „ten gleich und etwas weit von einander abstehenden, ziemlich „langen Borsten bewaffnet; Schienen an der Spitze gekrümmt und „mit einer Spitze, unten mit dicht stehenden kurzen Borsten ver= „sehen. Hintere Beine weiß, mit schwärzlichen Fußspitzen."

Dungfliege. SCATOPHAGA.

1. Scatophaga formosa *M. B.*

Flavida; thorace brunneo-vittato; alis maculis 5 brunneis. Gelblich, mit braun gestriemtem Rückenschilde und 5 braunen Flügelflecken. — 6 Linien ♂. — Aus Japan.

Fühler und Stirn rostgelb. Rückenschild eichelbräunlich gelb, mit vier rein braunen linienartigen Striemen, deren äußere stark unterbrochen und abgesetzt sind; zwischen ihrer hinteren Hälfte noch eine vorn abgekürzte gleiche Strieme. Hinterleib satter eichelbraun. Der ganze Rumpf glänzend und ohne dichte Haarbedeckung. Von den Flügelflecken stehen drei vorn im Dreieck, der eine davon die Rippe berührend, der vierte bildet die Einfassung der gewöhnlichen Queerader, der fünfte, kleinste, steht am Innenrande der Flügelspitze als schmale kurze Einfassung der hier endenden Längsader. — Im Berliner Museum.

2. Scatophaga soror.

Flavida; thorace vittis quatuor fuscis, scutelli lateribus late fuscis. Gelblich; Rückenschild mit vier braunen Striemen; Schildchen mit breit braunen Seiten. — Vom Kap.

Wiedemann Zool. Magaz. II. 46. Scatophaga soror.

Etwas Aehnlicheres kann man nicht sehen, als diese Art und Musca scybalaria F. Größe, Farbe, Zeichnung, alles stimmt fast ganz überein; nur sind die vier braunen Rückenschildsstriemen viel deutlicher und schärfer begränzt, auch das Braune der Seiten des Schildchens viel mehr gegen die gelbe Mitte desselben abstechend und deutlicher geschieden. Ferner ist die schwärzlichbraune Einfassung

der mittleren Queerader breiter und auch die gewöhnliche Queerader hat eine, obgleich weniger merkliche, braune Einfassung.

Anmerk. Auch Scatophaga stercorea kommt am Kap vor, zeigt aber durchaus keine Verschiedenheit von der europäischen Art, als die überall gelben Beine, und ist dort vielleicht durch Schiffe eingeführt, sonst möchte sie lutipes heißen.

3. Scatophaga exotica.

Canescens; thorace fusco-trivittato, abdomine tessellato tibiis rubidis. Fast haargreis, mit braun dreistriemigem Rückenschilde, gewürfeltem Hinterleibe und röthlichen Schienen. — Länge $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ Linien ♂♀. — Aus Neu-Orleans.

Der Scatomyza littorea Fall. ähnlich. Fühler bräunlichschwarz; Untergesicht und Backen ziegelroth, aber weißschimmernd, am ♂ mehr als am ♀. Stirn unten ziegelroth, oben schwärzlich, mit weißen Augenhöhlenrändern. Hinterkopf graulich. Mittelstrieme des Rückenschildes in jeder Richtung sehr deutlich; Brustseiten haargreis, mit wenig merklicher bräunlicher Strieme. Hinterleib haargreis und schwärzlich gewürfelt. Flügel wasserklar, mit braunen Adern. Schwinger licht gelblich. Beine schwärzlich, haargreis schimmernd, mit röthlichen Schienen. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

4. Scatophaga diadema.

Nigella; genis frontisque lateribus laete rubidis. Schwärzlich, mit lebhaft röthlichen Backen und Stirnseiten. — Länge 3 Linien, bis zur Flügelspitze $4\frac{3}{4}$ Linien ♀. — Von Montevideo.

Fühler schwarz, Endglied mehr gerundet als bei P. stercoraria. Untergesicht und Backen lebhaft röthlich, bei einigen mehr in's Ziegelrothe, bei anderen mehr in's Goldgelbe fallend. Die Backen in gewisser Richtung weißschimmernd, von den Backen zieht sich das Rothe breit bis an den Scheitel hinauf, so daß in der Mitte der Stirn nur eine tief schwarze, nach unten ein klein wenig schmälere Strieme bleibt. Hinterkopf schwärzlich. Am Mittel- und Hinterleibe, wie auch an den Beinen, ist die Farbe überall gleichförmig und ein wenig glänzend graulichschwarz. Das Schildchen lang und spitzig. Flügel kaum gelblich. — Im Berliner Museum

unter der Benennung Diacia diad., wohin auch die europäische M. furcata Fb. gezählt wird, und in meiner Sammlung.

† 5. Scatophaga furcata *Say.*

„Flavida, hirta; sub scutello dilute plumbea; alis ana-„stomosibus duabus fuscis. Gelblich, haarig; unter dem „Schildchen licht bleifarben; Flügel mit zwei schwarzbrau-„nen Anastomosen.“ — Länge bis zur Flügelspitze etwa $5\frac{1}{3}$ Linien. — Vom Missouri.

Say Journ. Acad. Philad. III. 98. Pyropa furcata.

„Fühler und ein großer am Ende gespaltener Fleck über densel-„ben röthlich. Untergesicht und die schmalen Augenhöhlenränder „ein wenig glänzend gelblichweiß; Rüssel pechschwarz. Rückenschild „mit schwachen braunen Linien, unter dem Schildchen licht blei-„farben, welches sich bis auf die hintersten Hüften erstreckt. Hin-„terleib dicht haarig. Beine haarig, zumal die vordersten, deren „Schenkel obenauf mit einer erweiterten schwarzbraunen Strieme „bezeichnet sind, wodurch die Art sich von der europäischen Sc. „lutaria unterscheidet, der sie sonst sehr ähnlich ist.“

Anmerk. Man darf diese Art nicht mit Musca furcata Fb. verwechseln, die europäisch und von Meigen auch zu Scatophaga, von Latreille hingegen zu Thyreophora gerechnet ist.

Baumfliege. DRYOMYZA.

Dryomyza advena.

Subglandicolor; alis costa apice limboque venarum transversarum fuscis. Düster eichelbraun, mit braunem Außenrande und Queeradern der Flügel. — 3 Linien. — Aus Südamerika.

Diese Art steckt im Königlichen Museum zu Kopenhagen als Scatophaga scropharia, welche aber eine ganz andere ist, die unten unter Sapromyza Nr. 3. vorkommt. Diese Dryomyza unterscheidet sich durch viel längere Flügel, deren Längsadern auch schwarzbraun, aber viel schmäler gesäumt sind.

Dreckfliege. SAPROMYZA.

1. Sapromyza contigua.

Glandicolor; alis costa, dentibus tribus, apice limboque venae transversae ordinariae fuscis. Eichelbraun, mit an der Rippe drei zahnförmigen Flecken, Spitze und Saum der gewöhnlichen Queerader, schwarzbraunen Flügeln. — $2\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Brasilien.

Fabr. Ent. syst. IV. 347. 146. Musca contigua: antennis setariis testacea alis albis: punctis tribus costa connexis unicoque distincto nigris.

Statura et magnitudo omnino praecedentium (cincta, reticulata). Caput testaceum ore albido. Thorax pilosus rufus immaculatus. Abdomen magis obscurum. Alae albidae costa nigra et puncta tria costae unicoque transverso ad marginem tenuiorem. Pedes testacei.

Fabr. Syst. Antl. 206. 15. Scatophaga contigua.

Fühler rostgelb, Borste offenbar gefiedert. Untergesicht bleich gelblich, an den Augenrändern etwas weißlich schimmernd und gerade wie bei S. corollae gebildet. Stirn rostgelblich. Mittel- und Hinterleib eichelbraun. Flügel längs der ganzen Rippe ziemlich breit, nämlich bis über das Rippenfeld hinaus, braun, welches auch die Spitze bis unter die vierte Ader einnimmt; aus diesem Braunen kommen drei breite stumpfe Zähne (wie die eines Kammrades) hervor: der erste geht über die mittlere Queerader bis unter die vierte Längsader hin, die zwei anderen kommen in gleichen Abständen nur bis unter die dritte Längsader. Die gewöhnliche Queerader ist breit braun eingefaßt. Beine bräunlichgelb. — Im Königlichen Kopenhagener und im Frankfurter Museum.

2. Sapromyza geminata.

Ochracens; thorace scutelloque fusco-bivittatis, alis costa apiceque fuscis: hoc flavido guttato. Ocherbräunlich, mit bräunlichschwarz zweistriemigem Rückenschilde und Schildchen, an Rippe und Spitze braunen, an dieser gelb getropften Flügeln. — $2\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 331. 22. Dictya geminata: testacea thorace scutelloque nigro lineatis, alis cinereis apice fuscis cinereo maculatis.

Magnitudo praecedentis (Dict. ocellata). Caput albidum, antennis ferrugineis. Thorax testaceus lineis duabus dorsalibus duabusque lateralibus atris. Scutellum testaceum lineis duabus atris cum lineis duabus dorsalibus coeuntibus. Abdomen testaceum immaculatum. Alae pallidae, costa late apiceque nigris et in hoc apice puncta aliquot pallida.

Fühler rostgelb. Untergesicht senkrecht absteigend, der Queere nach wenig convex, mit gleichlaufenden Seiten, an Farbe weißlich. Mundhöhlenrand an jeder Seite mit schwarzbraunem Punkte. Stirn licht ochergelb. Rückenschild ocherbräunlich, mit zwei weit auseinander liegenden bräunlichschwarzen Striemen, die sich auf das Schildchen fortsetzen; Brustseiten mit zwei wenig schrägen, bräunlichschwarzen Striemen. Hinterleib ocherbraun, an der Wurzel lichter, an den beiden letzten Abschnitten mit schwarzer Mittelstrieme. Flügelspitze schwarzbraun, mit zwei queerlänglichen Tropfen; Queeradern breit braun eingefaßt, von der mittleren bis zur vierten Längsader ein brauner Fleck, die letzte Längsader auch braun eingefaßt, welches gegen die Wurzel etwas breiter wird. Rippenfeld überall braun. Beine ocherbräunlich gelb; Spitzen der Schenkel, Schienen und Füße, die vordersten Schienen und Füße überall schwarzbraun. — Im Königlichen Museum, in Fabricius und meiner Sammlung.

3. Sapromyza scropharia.

Glandicolor; alis flavidis: venis transversis fusco limbatis. Eichelbraun, mit gelblichen Flügeln und braun eingefaßten Queeradern. — $2\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 204. 3. Scatophaga scropharia: testacea alis obscuris: lineis duabus transversis nigris.

Statura omnino praecedentium (Sc. cucularia, marginata) at duplo minor. Corpus totum pilosum, testaceum, capite interdum pallidiore. Alae obscurae flavo colore parum tinctae lineolisque duabus transversis nigris.

Fühler kurz, rostgelblich, mit gefiederter Borste. Untergesicht senkrecht flach, wenig glänzend, ölgelblich, ohne Knebelborsten.

Augen groß. Augenhöhlenränder wenig weißlich schimmernd. Stirn eichelbraun, an jeder Seite mit drei sehr großen schwarzen Borsten. Hinterkopf schwarz, kurz borstig. Mittelleib eichelbraun; Brustseiten lichter, mit schwarzen Borsten. Schildchen sehr groß, mit vier Borsten am Rande. Hinterleib wie die Brustseiten, mit kurzen schwarzen Borsten. Flügel gelblich durchsichtig, mit braunen Adern. Schwinger und Beine gelblich. — In Fabricius Sammlung.

4. Sapromyza Corollae.

Mellea; abdominis apice fuscano, alis orea costali venis tribus longitudinalibus transversisque fusco limbatis. Honiggelb, mit bräunlicher Hinterleibsspitze, schwarzbraunem Rippenfelde und Einfassung dreier Längs- und der Queeradern. — $2\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 331. 23. Dictya corollae: testacea alis obscure flavescentibus: costa maculisque duabus nigris. Statura parva praecedentium (D. geminata, ocellata †). Corpus pilosum, totum testaceum, nunc parum pallidius, nunc dilutius. Alae flavescentes costa late maculisque duabus disci nigris.

Fühler gelb, Borste gefiedert. Kopf und Rumpf honiggelb; die Spitze des Hinterleibes bald mehr, bald minder gegen die Wurzel hinauf bräunlich. Flügel wenig gelblich. Rippenfeld und Spitzenrand schwärzlichbraun, welches an der nächsten Ader sich höher hinauf erstreckt, an den zwei folgenden viel kürzer rundlich endet, so daß es als Einfassung jeder einzelnen Ader erscheint; außerdem noch die beiden Queeradern breit und an beiden ihren Enden gerundet braun eingefaßt. — Im Kopenhagener Museum und in meiner Sammlung.

5. Sapromyza mactans.

Ferruginea; alis flavidis; venarum connectentium limbo fuscis. Rostgelb, mit gelblichen, an der Einfassung der Queeradern schwarzbraunen Flügeln. — 2 bis $2\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Cayenne.

Fabr. Ent. syst. IV. 321. 36. Musca mactans: antennis plumatis testacea alis punctis duobus nigris: posteriore transverso.

Statura omnino praecedentium (M. nebulo, discolor). Corpus pilosum, totum testaceum mox obscurius, mox pallidius. Alae obscurae punctis duobus nigris: posteriore transverso.

Fabr. Syst. Antl. 295. 57. Musca mactans.

Fabricius vergleicht die Statur sehr unpassend. Sie ist vielmehr der Sc. scropharia ganz ähnlich, die er freilich damals noch nicht kannte, aber nachher auch unpassend mit Scat. cucularia und marginata verglich, die zu Tetanocera gehören und viel schlanker sind.

Fühler rostgelb; Untergesicht ölgelblich, an den Seiten wenig weißschimmernd. Stirn rostgelblich. Rückenschild zwischen rost- und satt honiggelb, mit dünnem schwarzen Flaume und einzelnen Borsten. Hinterleib mit etwas längeren Haaren und kleinen schwarzen Seitenborsten. Flügel gelblich: Spitzenrand vom Ende des Rippenfeldes an und zwar hier breiter, hinter diesem schmäler bis zur vierten Ader schwarzbraun; die mittlere und gewöhnliche Queerader breit und satt braun eingefaßt. Beine von der Farbe des Hinterleibes, nämlich lichter als der Rückenschild, mit bräunlichen Füßen. — In Fabricius und meiner Sammlung.

6. Sapromyza americana.

Lutea; alis flavidis: puncto transverso medio, fascia apiceque fuscanis. Lehmgelb, mit gelblichen Flügeln, an denen ein Queerpunkt, eine Binde und die Spitze bräunlich. — Länge 2½ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler gelb. Die Farbe des ganzen Rumpfes und der Beine neigt sich ein wenig zum Eichelbraunen. Spitze des Hinterleibes schwärzlich (ob an allen?). Der Queerpunkt der Flügel besteht in der bräunlich gesäumten Queerader; die Binde fängt gegen die Flügelspitze von der Rippe breiter an und geht über die gewöhnliche Queerader zum inneren Flügelrande; zwischen der dritten und vierten Ader ist sie fast unterbrochen. Die Flügelspitze selbst ist auch bräunlich, und zwar am Ende der dritten und vierten Ader stärker. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

7. Sapromyza porcaria *F.*

Ferruginea; alis saturate flavis. Rostgelb, mit satt gelben Flügeln. — Länge 2⅓ Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 204. 4. Scat. porcaria: testacea scutello apice nigro, alis flavescentibus immaculatis.

Statura omnino praecedentis (scrophariae) at paullo minor. Corpus totum pilosum, testaceum immaculatum, scutello solo apice puncto nigro. Alae flavescentes, omnino immaculatae.

Gestalt der Fühler, des Untergesichtes, der Augen ganz wie bei porcaria, die Stirn ein klein wenig schmäler. Farbe des ganzen Körpers gleichförmig; Schwinger und Beine ein wenig lichter, nur die Hinterleibseinschnitte wenig weißlich. Untergesicht sehr flach gewölbt, an jeder Seite mit einer wenig merklichen Erhöhung. Schildchen kleiner wie bei jener, an der Spitze schwärzlichbraun. — Im Königlichen Museum, in Fabricius und meiner Sammlung.

8. Sapromyza conferta.

Caesia; abdomine flavido: punctis nigris; alis fuscis: guttulis confertis dilutioribus, costa margineque sublimpidis. Bläulichgrau, mit gelblichem Hinterleibe mit schwarzen Punkten, schwarzbraunen, dicht lichter getröpfelten Flügeln mit fast wasserklarer Rippe und Innenrande. — $1\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus China.

Fühler rothgelb, Endglied kurz kreisrund, Borste einfach. Untergesicht gelb. Stirn mehr in's Röthliche. Rückenschild bläulichgrau, mit wenig deutlichen bräunlichen Striemen. Hinterleib bleich gelb, mit schwärzlichen Punkten, deren auf dem ersten Abschnitte drei etwas größere, auf dem dritten und vierten je vier stehen, auf dem fünften zwei oder vier: die äußeren scheinen erloschene Striemen; auf dem sechsten scheint nur eine Strieme zu sein. Bauch und Beine bleich gelb. Flügel schwarzbraun, mit dicht stehenden deutlicheren, doch keineswegs ungefärbten Tröpfchen. Mitte der Rippe sehr schmal ungefärbt, doch von braunen Fleckchen unterbrochen; Innenrand etwas breiter sehr licht bräunlich, mit fast wasserklaren Flecken und Tropfen. — In Westermann's Sammlung.

9. Sapromyza octopuncta.

Lutea; abdomine punctis sex, scutello binis nigris. Gelb; Hinterleib mit sechs, Schildchen mit zwei schwarzen Punkten. — $1\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Westindien.

Farbe überall satt lehmgelb, in's Bräunliche fallend; Brustseiten und Beine lichter. Untergesicht mit schwarzem Punkte. Am Rande des Schildchens auf jeder Seite ein schwarzer Punkt; auf dem zweiten bis vierten Hinterleibsabschnitte an jeder Seite der Wurzeln ein schwarzer Punkt; diese Punkte nehmen nach hinten an Größe zu, so daß die des vierten die größten sind. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

10. Sapromyza transversa.

Silacea; antennis ferrugineis; alis flavidis; margine costali limboque venarum transversarum fuscanis. Ochergelb, mit rostgelben Fühlern, gelblichen Flügeln mit bräunlichem Außenrande und Saume der Queeradern. — 1½ Linien. — Von Mogador.

Kopf ochergelb; Untergesicht kaum weißschimmernd. Stirn ein wenig über den Fühlern mit schwarzem Punkte und außerdem mit einzelnen schwarzen Borsten. Fühler lebhaft rostgelb. Rückenschild ochergelb, mit vier wenig merklichen satteren Längslinien und lichteren Seitenrändern. Hinterleib ochergelb, mit kleinen schwarzen Borsten und sehr schmal weißlichen Einschnitten. Außenrand der Flügel minder bräunlich als der Saum der mittleren und gewöhnlichen Queeradern. Beine sehr bleich gelblich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

11. Sapromyza Fallenii.

Glaucescens; abdomine luteo alis geminato maculatis. Schimmelgraulich, mit gelbem Hinterleibe und doppelfleckigen Flügeln. — Länge 1½ Linien. — Aus Ostindien.

Fühler gelb, Endglied mit bräunlicher Spitze; Untergesicht gelb. Stirn ein klein wenig röthlich. Rückenschild schimmelgraulich, in gewisser Richtung weißlich, wo dann zwei schimmelgrauliche Längslinien bleiben; Brustseiten bleich gelb. Hinterleib mit brauner Strieme, welche von innen her durchzuscheinen scheint und vielleicht erst nach dem Tode durch's Trocknen sichtbar wird. Flügel wasserklar: der erste Fleck ist einfach und liegt an der Rippe unfern der Wurzel, der zweite doppelt auf der mittleren Queerader, der dritte einfach auf der gewöhnlichen Queerader, aus ihm geht der Saum dieser Ader ab, der vierte doppelt: der größere an der Rippe, der

kleinere auf der dritten Ader liegend, der fünfte doppelt vor der Flügelspitze. Beine gelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

12. Sapromyza sordida.

Lutea; antennis laete ferrugineis; palpis silaceis. Lehmgelb, mit lebhaft rostgelben Fühlern und ochergelben Tastern. — Länge 1⅔ Linien. — Aus Westindien.

Untergesicht sehr licht gelblich. Fühlerborste stark gefiedert; Stirn honiggelb, mit weißlichen Augenhöhlenrändern. Rückenschild und Hinterleib satt lehmgelb, ziemlich glatt. Brustseiten und Beine sehr licht gelblich. Flügel gelblich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

13. Sapromyza grata.

Lutea; abdomine pedibusque pallide flavidis. Lehmgelb, mit bleich gelblichem Hinterleibe und Beinen. — 1½ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler kaum rostgelb. Kopf und Mittelleib lehmgelb, an den unteren Theilen bleicher; an der Spitze des Schildchens bilden die Wurzeln der zwei großen Borsten zwei schwarze Pünktchen. Hinterleib oben und unten, wie die Beine, bleich gelblich. Flügeladern gelb. — In Westermann's und meiner Sammlung.

14. Sapromyza resinosa.

Mellea; palpis nigris, alis flavidis. Honiggelb, mit schwarzen Tastern und gelblichen Flügeln. — 1⅓ Linien ♀. — Aus Savannah.

Fühler honiggelb. Untergesicht sehr bleich gelblich; Stirn honiggelb, mit schwarzen Punktaugen. Rückenschild honiggelb, mit zwei dicht beisammen liegenden lichteren Striemen. Hinterleib honiggelb. Flügel satt gelblich. Beine bleicher. Der ganze Körper wie mit glänzendem Firniß überzogen. — In Westermann's Sammlung.

15. Sapromyza levis.

Flavida; alis fusco maculatis; abdomine fasciato. Gelblich, mit braun gefleckten Flügeln und gebändertem Hinterleibe. — $\frac{5}{4}$ Linien. — Von Macao.

Fühler rostgelblich, mit gefiederter Borste. Untergesicht sehr bleich gelblich. Rückenschild fast bleich honiggelblich, mit zwei satteren Längslinien. Hinterleib, wie es scheint, mit braunen Binden. Flügel an beiden Queeradern braun eingefaßt, welches in der Mitte schmäler, an den Enden, oder da, wo die Queeradern die Längsadern berühren, breiter ist. Am Ende der Armzelle ein kleinerer, am Ende des Rippenfeldes ein größerer Fleck; auch die Spitze der dritten und vierten Ader bräunlich eingefaßt. Beine gelblich. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

Buntfliege. ORTALIS.

1. Ortalis moerens.

Thorace nigro: albido-vittato, abdomine chalybeo; alis fuscis: vitta baseos, V, fasciisque duabus limpidis. Mit schwarzem, weißlich gestriemten Rückenschilde, stahlblauem Hinterleibe und braunen Flügeln, mit wasserklarer Wurzelstrieme, V und zwei Binden. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Guinea.

Fabr. Ent. syst. IV. 349. 151. Musca moerens: antennis setariis pilosa nigra thorace albo lineato alis elongatis nigris: linea baseos fasciisque tribus albis, anteriori bifida.

Magna in hac familia at affinis videtur praecedenti (M. lugens). Os album, lateribus nigris. Antennae ferrugineae. Thorax niger lineis tribus longitudinalibus, obscure albis. Abdomen ovatum, cyaneum immaculatum. Alae nigrae linea longitudinali baseos fasciisque tribus albis: anteriori abbreviata, bifida. Pedes antici nigri, intermedii nigri femoribus basi albis, postici albi geniculis nigris.

Fabr. Syst. Antl. 327. 8. Dictya moerens: pilosa nigra etc.
Wiedem. Analecta ent. pag. 16. fig. 11. Ortalis moerens.

Fühler offenbar gefiedert, sehr kurz, rostgelb, mit brauner Spitze des Endgliedes. Untergesicht weißlich, an jeder Seite schwärzlichbraun, unten ein wenig vorragend, mit sehr deutlicher Queernath. Mundspalte ziemlich schmal. Stirn braun, mitten wenig rostgelb.

Rückenschild bräunlichschwarz, mit drei weißlichen Striemen. Schildchen schwarz. Brustseiten vorn rostgelblich, hinten weißlich, mitten schwarz. Hinterleib stahlblau. Flügel schwärzlichbraun, die Strieme von der Wurzel bis zur Mitte gehend, die Binden an der Flügelspitze liegend, gleichlaufend, die zweite länger, hinter der gewöhnlichen Queerader, das V schließt die mittlere Queerader ein; Innenrand der Flügel größtentheils fast wasserklar; die zweite Ader geschwungen. Vorderste Beine schwärzlichbraun; mittlere auch, nur mit weißen Schenkeln, die Spitze ausgenommen; hinterste weiß, mit braunen Knieen und Fußspitzen; das Weiße an den Schienen und Füßen fällt stark in's Gelbe. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

2. Ortalis parallela.

Silacea; thorace vittis duabus nigris, abdomine chalybeo, alis fuscis plaga fasciisque quatuor limpidis. Ochergelb, mit schwarz zweistriemigem Rückenschilde, stahlblauem Hinterleibe, braunen Flügeln mit wasserklarem Schweife und vier Binden. — Länge 4 Linien, bis zur Flügelspitze 7 Linien ♀. — Aus Sierra Leona.

Fühler offenbar gefiedert, satt ochergelb. Untergesicht gelblich, an jeder Seite ein Punkt und der Unterrand braun. Stirn ochergelb, an den Augen braun. Die sehr breiten, nicht abgekürzten Striemen des Rückenschildes bräunlichschwarz; zwischen Rückenschild und Brustseiten eine schmälere bräunlichschwarze Strieme. Schildchen braun, mit breitem ochergelben Rande. Brustseiten bleich gelblich, hinten mit brauner Binde. Hinterleib stahlblau; Bauch ochergelb. Der Schweif der Flügel geht von der Wurzel bis über die Mitte der Länge hinab und verbindet sich da mit der ersten, den Innenrand nicht berührenden Binde; die zweite, von der ersten nicht weit abstehende und etwas breitere Binde geht bis zur vorletzten Längsader; die dritte, von dieser etwas weiter abstehende, geht von der Rippe bis zum Innenrande; die vierte, von dieser wieder weniger entfernte, liegt ein wenig vor der Flügelspitze und ist nicht abgekürzt. Der Innenrand ist von der Wurzel bis fast zum Spitzendrittel wasserklar, und hier endet dies Wasserklare mit einem Einschnitte. Schwinger gelblich, Knopf weißlich. Beine gelblich. Fußspitze vom dritten Gliede an, äußere Seite der vordersten Schenkel bis fast zur Wurzel und der mittleren unten kaum bis zur Hälfte braun. — Im Wiener Museum.

3. Ortalis lugens.

Silacea; thorace vittis duabus nigris, abdomine chalybescente vitta baseos silacea, alis fuscis fasciis duabus, ex tusramosis, limpidis. Ochergelb, mit schwarz zweistriemigem Rückenschilde, stahlbläulichem, an der Wurzel ochergelb einstriemigen Hinterleibe und braunen Flügeln, mit zwei außen ästigen, wasserklaren Binden. — Länge $4\frac{1}{3}$ Linien, bis zur Flügelspitze $6\frac{1}{4}$ Linien ♂. — Aus Sierra Leona.

Fabr. Ent. syst. IV. 348. 150. Musca lugens: antennis setariis, thorace flavo lineato, abdomine cyaneo, alis nigris: fasciis duabus albis extus bifidis.

Statura M. parietinae at triplo major. Caput ferrugineum lineis duabus dorsalibus, flavis. Abdomen rotundatum, cyaneum macula baseos flava. Alae magnae, macula magna baseos alba. Pone hanc fasciae duae ad marginem exteriorem bifidae et praetera puncta duo marginis interioris, altero inter fascias, altero versus apicem. Corpus subtus et pedes flava.

Fühlerwurzel rostgelb, Endglied sehr kurz, gelblichbraun, mit gefiederter Borste. Rüssel sackförmig, ochergelb; Untergesicht ebenso, mit wenig merklichen bräunlichen Flecken. Stirn braun, mit wenig merklicher ocherbrauner Strieme. Rückenschildsstriemen breit und nicht abgekürzt; Schildchen braun, mit ochergelben Seitenrändern. Zwischen Rückenschild und den ochergelben Brustseiten eine schwarze Strieme. Die Hinterleibsstrieme geht von der Wurzel des ersten Abschnittes bis fast zur Spitze des zweiten, allmählig verschmälert, so daß sie ein gleichseitiges, an der Spitze etwas gerundetes Dreieck bildet. Bauch ochergelb. Flügel verlängert, gegen die stumpfe Spitze hin breiter werdend: von der Wurzel bis fast zur Mitte der Länge geht eine wasserklare Strieme oder ein Schweif; die erste hinter der Mitte liegende Binde bildet nach außen drei, die zweite der Spitze nähere zwei Aeste, beide gehen bis zum Innenrande; zwischen beiden ist hier ein wasserklarer Einschnitt und am Innenrande der Spitze ein zweiter, etwas breiterer. Schwingerknopf bräunlich. Beine ochergelb; Füße an der äußersten Spitze braun. — Im Königl. Museum zu Kopenhagen.

4. Ortalis punctulata.

Grisea, confertim punctulata; capite sanguineo, abdomine fuscano utrinque griseo punctulatoque; alis strigis subcostalibus tribus. Greis, dicht punkirt, mit blutrothem Kopfe, bräunlichem, an jeder Seite greisen und und punktirten Hinterleibe, und mit drei unter der Rippe liegenden Strichen versehenen Flügeln. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien (den Legegriffel mitgerechnet) ♀. — Vaterland?

Der Anstand, besonders die Bildung des Kopfes, wie bei der europäischen Ortalis fulminans M. Fühler röthlich, Endglied wenig verlängert; Untergesicht schräg zurückweichend, an jeder Seite mit glatter, verkehrt eiförmiger, brauner Grube; Backen verlängert, bleich röthlich. Stirn blutroth; Augenränder sehr breit lichter blutroth, fein punktirt, greisschimmernd. Rückenschild und Brustseiten greis, dicht punktirt; Schildchen licht greis, ohne Pünktchen. Hinterleib rothbräunlich, an jeder Seite greis, fein punktirt; Bauch ochergelb, mit allmählig bräunlicher Spitze; Steiß oder letzter Abschnitt etwas geglättet, mit zweigliederigem Legegriffel. Flügel wasserklar, mitten an der Rippe ein braunes Strichelchen, ein anderes der Wurzel näher, unter der Unterrippenader, fast das erste berührend; das dritte lichter, an der Spitze der zweiten Ader. Schwinger licht gelblich. Beine braun, an den vordersten die Wurzel der Schienen und Füße, an den hinteren die Spitze der Schenkel licht röthlich; die hintersten Sohlen goldgelb schimmernd. — Im Wiener Museum.

5. Ortalis fasciata.

Nigra; thorace albido-bivittato, alis fusco quinquefasciatis, abdomine vitta albida. Schwarz, mit weißlich zweistriemigem Rückenschilde, braun fünfstriemigen Flügeln und Hinterleibe mit weißlicher Strieme. — Länge 3 Linien ♂. — Von Montevideo.

Der europäischen Ortalis urticae nahe verwandt. Fühler rostbraun, mit weißem Schimmer; Untergesicht rostgelblich, an den Seiten satter. Hinterkopf rostgelb. Augenhöhlenränder breit schneeweiß; Stirn lebhaft rostgelb, an den Seiten brennender.

Rückenschild glänzend schwarz, mit zwei breiten weißlichen Striemen, auch vor der Flügelwurzel eine solche Strieme. Brustseiten glänzend schwarz, mit zwei etwas schrägen weißen Binden. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißlicher Strieme; auch die Spitze an jeder Seite weißlich. Flügel wasserklar, die mittelste Binde an der Rippe breiter, die letzte nimmt die Flügelspitze selbst ein und hängt an der Rippe mit der vorletzten zusammen. Schwinger gelblichweiß. Beine schwarz, mit rostbräunlichen Knieen und Füßen. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

6. Ortalis atomaria.

Grisea, confertim nigro punctulata; scutello glabro nigro; alis basi perrupte fasciaque nigris. Greis, dicht schwarz punktirt, mit glänzend schwarzem Schildchen und an der Wurzel durchbrochen schwarzen Flügeln mit schwarzer Binde. — 3 bis 3½ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler rothgelb, mit einfacher Borste; Untergesicht gelblich. Stirn brennend rothgelb, mit sehr schmal weißen Augenhöhlenrändern. Rückenschild greis, mit vielen dicht stehenden schwarzen Pünktchen und zwei nicht sehr merklichen bräunlichen schmalen Striemen. Schildchen sehr glatt, schwarz. Brustseiten pechschwarz. Hinterleib greis, mit schwarzen Pünktchen. Flügelwurzel durchbrochen schwarz, welches mit concavem Rande weit vor der Hälfte endiget; hinter der schwarzen mittleren Queerader eine sehr breite, von der Flügelspitze nur wenig übrig lassende, schwarze Binde, die am Innenrande der Flügel einen kleinen Ausschnitt hat; Grund der Flügel vollkommen wasserklar, der an der Spitze hinter der Binde liegende Theil aber wirklich weiß. Schwinger gelb. Beine schwarz. — In meiner Sammlung beide Geschlechter.

Aendert ab: a) mit einem bis zwei ungefärbten Flecken in der schwarzen Flügelbinde und rothbraunen oder gelbröthlichen Schenkeln und Schienen, die nur in der Mitte schwarz sind. — In meiner Sammlung.

7. Ortalis trifasciata.

b) Ganz wie die vorige, nur kleiner, 2 2/3 Linien, und statt der breiten Binde zwei schmale, deren vordere die gewöhnliche Queerader einschließt, an der Rippe aber durch einen schmalen Queerbalken mit der hintersten Binde verbunden ist.

8. Ortalis aenea.

Aeneo viridis; fronte testacea, alis fasciis tribus fuscis, prima subabbreviata, tertia apicali. Erzgrün, mit ziegelrother Stirn; Flügel mit drei braunen Binden: die erste fast abgekürzt, die dritte an der Spitze. — Länge $2\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Von Neu-Orleans.

Fühler braun, kurz, mit einfacher Borste; Untergesicht röthlich, perlmutterschimmernd. Mittelleib lebhaft erzgrün, stark glänzend. Hinterleib und Bauch fast ebenso lebhaft erzgrün und glänzend, der Endgriffel stahlbläulich schwarz, mit rostgelber Spitze. Die Flügelbinden schwärzlichbraun, breit, die erste vor der Mitte liegend, nach dem Innenrande hin mehr weniger erloschen, die zweite noch breitere schließt die gewöhnliche Querader ein und ist an der Rippe mit der dritten verbunden, welche ebenso breit ist und die Spitze selbst einnimmt; Zwischenräume der Binden weißlich. Schwinger gelb. Beine honiggelb. — In meiner Sammlung und im Wiener Museum.

Aendert ab: mit einem weißen Tropfen, oder auch wohl nur mit einem solchen Ausschnitte in dem Vereinigungstheile der beiden hintersten Flügelbinden.

9. Ortalis notata.

Nigro aenea; abdomine antapicali flava, alis macula apicali trigona fusca. Schwärzlich erzgrün; Hinterleib vor der Spitze mit gelber Binde; Flügelspitze mit dreieckigem braunen Flecke. — Länge 2 Linien ♂. — Von Savannah und Neuyork.

Fühlerwurzel rostgelb, Spitze schwarz; Untergesicht am oberen Theile weißlich, am unteren stark glänzend schwarz. Stirn sehr brennend röthlich rostgelb; Scheitel schwarz. Mittelleib schwärzlich erzgrün; Hinterleib metallisch stark glänzend schwarz, an der Spitze des vorletzten Abschnittes mit satt gelber, vorn ausgerandeter, auch am Bauche sichtbarer Binde. Flügel sehr wasserklar, fast mitten an der Rippe mit einem schwarzbraunen Punkte und an der Spitze mit dreieckigem Flecke. Schwinger weißlich. Beine schwarz, mit gelben Knieen und Wurzeln der Füße; Schenkel erzgrünlich. — In Westermann's und meiner Sammlung.

10. Ortalis sororcula.

Chalybea; abdomine nigro; alis fasciola baseos, fascia latissima, angusta trigona apicalique obliqua fuscis. Stahlblau, mit schwarzem Hinterleibe; Flügel mit einer kleinen braunen Wurzelbinde, einer sehr breiten, einer schmalen dreieckigen und einer schrägen an der Spitze. — Länge 2 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Der O. aenea sehr ähnlich, aber die Binde der Flügelspitze schräg gehend, die nächste schmal dreieckig, mit sehr scharfer Spitze und mit jener an der Rippe kaum verbunden; die breiteste und die Wurzelbinde wie bei O. aenea. Hinterleib glatt, aber kaum metallglänzend. Beine pechschwarz, mit bräunlichen Füßen. Fühler röthlich; Untergesicht und Scheitel stahlblau; Stirn roströthlich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

11. Ortalis annonae *F.*

Chalybescente aenea; alis fasciis quatuor latis, fuscis, albo limbatis; posticis externe connexis. Stahlbläulich erzgrün; Flügel mit vier breiten braunen, weiß gesäumten Binden, deren hintere außen zusammenhangen. — Länge 1½ Linien. — Aus Westindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 358. 189. Musca Annonae: antennis setariis cyanea alis albis: fasciis quatuor nigris: posticis externe connexis.

Parva. Frons fulva vertice cyaneo. Thorax et abdomen cyanea immaculata. Alae albae fasciis quatuor: prima baseos posticisque duabus ad marginem exteriorem coeuntibus. Pedes nigri.

Fabr. Syst. Antl. 320. 19. Tephritis Annonae: cyanea alis albis: fasciis quatuor nigris; posticis externe connexis.

Fühler verloren gegangen. Untergesicht stahlbläulich, am unteren Rande fast demantglänzend. Stirn bräunlich ziegelroth; Scheitel stahlblau, fast demantglänzend. Mittelleib erzgrün, stark in's Stahlbläuliche ziehend. Hinterleib verloren gegangen. Flügelbinden sehr breit, braun, am Vorderrande breit weiß gesäumt, oder vielmehr fast der ganze Zwischenraum der Binden weiß, die vierte, welche die Spitze selbst einnimmt, am Außenrande braun verbunden und in diesem Verbindungstheile noch ein weißer Tropfen.

Beine schwärzlichbraun, mit erzfarbenen Schenkeln; die hintersten Beine sind verloren. — In der Fabricischen Sammlung.

Anmerk. Es ist diese kleinste Art nicht mit aenea und sororcula zu verwechseln. Ob der Verbindungstheil der Flügelbinden immer den weißen Tropfen zeige, kann ich nicht sagen.

12. Ortalis chalybea.

Chalybea; capite antennisque rubidis; alis nigris: fasciis 2, guttaque albis. Stahlblau, mit röthlichem Kopfe und Fühlern, schwarzen Flügeln mit zwei weißen Binden und einem Tropfen. — 2½ Linien. — Vom Kap.

Untergesicht gelbroth, mit breiter schwarzer Strieme. Stirn gelbroth. Mittel- und Hinterleib schön und stark glänzend stahlblau. Flügel bräunlichschwarz, mit zwei schräg vom Innenrande vorwärts laufenden, am äußeren Ende abgekürzten Binden, zwischen welche noch ein kleiner Ausschnitt vom Innenrande tritt, und einem Tropfen am vordersten Theile des Innenrandes, alles von wirklich weißer Farbe. Beine tief blau; Füße mit weißer Wurzel. — Im Berliner Museum.

13. Ortalis costalis.

Chalybescens; alis maculis costalibus tribus fuscis. Stahlbläulich, mit drei braunen Flecken an der Flügelrippe. — 1½ Linien ohne den Griffel ♀. — Aus Westindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 360. 196. Musca costalis: antennis setariis coerulea alis albis: maculis duabus costalibus nigris.

Parva. Os cinerascens vertice ferrugineo. Thorax et abdomen coerulea, nitida, immaculata stylo anali elongato, setaceo. Alae albae maculis duabus magnis costalibus nigris. Pedes nigri.

Fabr. Syst. Antl. 278. 25. Dacus costalis.

Fabr. Syst. Antl, 275. 14. Dacus aculeatus: aeneo ater, alis albis: maculis duabus costalibus nigris.

Statura parva praecedentis (Dac. stylatus). Caput obscure ferrugineum. Thorax et abdomen aeneo atra, stylo ani elongato, subulato. Alae albae maculis costalibus nigris. Pedes nigri.

Diese Art, von Fabricius zweimal unter verschiedenen Namen unter Dacus aufgeführt, hat mit den übrigen nichts als den Legestachel oder Griffel gemein. Fühler bräunlich rostgelb. Untergesicht röthlichbraun, mit perlblauem Glanze spielend. Stirn gelbroth; Augenhöhlenränder schon vom Untergesichte an, aber überall sehr schmal, weißlich, auf dem Scheitel stahlblau. Mittel- und Hinterleib stahlblau, ein klein wenig in's Grünliche ziehend. Flügel mit drei schwarzbraunen Flecken, der erste, an der Flügelwurzel kleiner und zumal schmäler, um so leichter zu übersehen, da die Flügel in der Ruhe parallel aufliegen; der zweite fast mitten an der Rippe, doch vor der mittleren Queerader, fast viereckig, bis zur vierten Ader reichend; der dritte die äußere Hälfte der Flügelspitze einnehmend, dreieckig, mit convexem Außenrande. Beine an Farbe dem Rumpfe gleich; Kniee und Füße aber braun. — In Fabricius und meiner Sammlung.

14. Ortalis macularis.

Chalybea; thorace griseo-vittato, alis macula magna pone medium, limbo venae ordinariae apiceque extremo fuscis. Stahlblau, mit greis gestriemtem Rückenschilde, einem großen schwärzlichbraunen Flecke hinter der Mitte, Saume der gewöhnlichen Queerader und äußerster Spitze der Flügel. — 5 Linien. — Aus Südamerika. — Taf. X. Fig. 10.

Fabr. Syst. Antl. 275. 11. Dacus macularis: cyaneus nitidus thorace lineato, alis nigro maculatis.

Magnus. Antennae obscurae. Caput cyaneum ore testaceo. Thorax cyaneus nigro obsolete striatus. Abdomen cyaneum, nitidum, immaculatum. Alae albidae, maculis variis nigris. Pedes obscuri.

Fühler braun, an der Wurzel gelblich: Endglied lang, mit ungefiederter Borste. Untergesicht lang, an beiden Seiten längs vertieft braun gelblich, mit einem bleicheren Rande. Taster lehmgelb, mit ziemlich breiter gerundeter Spitze. Stirn bräunlichschwarz, düster veilchenbläulich glänzend, über den Fühlern einen etwas gebogenen Queerwulst bildend. Augenhöhlenränder silberschimmernd. Rückenschild stahlblau, in's Erzgrüne fallend, mit drei greisen Striemen und dazwischenliegenden zwei Längslinien. Hinterleib stahlblau, theils in's Veilchenblaue, theils in's Erzgrüne spielend,

mit mehr als metallischem Glanze. Gestalt des Hinterleibes an der Wurzel etwas breiter, hinten verschmälert und gestutzt. Flügel gelblich: der große Fleck von der Rippe auf die mittlere Queerader fortgehend und hier plötzlich verschmälert; Einfassung der gewöhnlichen Queerader und äußerste Spitze der Flügel gleichfalls schwärzlichbraun. Beine bräunlich, mit lichteren und gelblich seidenschimmernden Füßen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen; auch in Fabricius und meiner Sammlung.

15. Ortalis ochraspis.

Nigella; scutello pedibusque luteis alis brunneis fasciatis. Schwärzlich, mit gelbem Schildchen und Beinen und braunbindigen Flügeln. — 3 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Kopf hochgelb; Untergesicht bleich gelblich; Fühler rostgelb; Rükkenschild mit vier breiten weißlichen Striemen, welche von der schwärzlichen Grundfarbe nur schmale Linien übrig lassen. Schultern und eine von ihnen bis unter die Flügelwurzel fortgehende Strieme, auch das Schildchen, ochergelb, doch ist an letzterem die äußerste Wurzel schwärzlich. Hinterrücken und Hinterleib glänzend schwärzlich, dieser mit gelblichen Einschnitten. Flügel an der Wurzel mit einer verwaschenen braunen Binde: die zweite, am Innenrande ein wenig abgekürzte Binde geht über die mittlere Queerader, die dritte über die gewöhnliche Queerader und nähert sich am Innenrande ein wenig der zweiten, von ihrem äußeren Theile geht ein breiter Saum an der Flügelspitze fast bis zum Ende der vierten Ader und noch eine schmälere schräge Strieme von der dritten Ader bis zum Innenrande der Flügelspitze. Zwischen der zweiten und dritten Binde geht noch ein kaum merkliches braunes Strichelchen von der Rippe bis fast zur dritten Ader. Schwinger und Beine gelb, doch alle Schenkel, zumal an der Außenseite, und auch die hintersten Schienen größtentheils bräunlich. — Von Dr. Lund.

Heckenfliege. SEPSIS.

1. Sepsis indica.

Ferruginosa; thorace vitta lata, abdomine macula antice angustata nigris. Rostbraun; Rückenschilds breite Strieme und ein vorn schmälerer Hinterleibsfleck schwarz. — Länge 2 bis $2\frac{1}{3}$ Linien.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 57. Nr. 128.

Fühler rostgelb; Untergesicht lichter rostgelblich. Stirn stahlbläulich. Rückenschild rostbraun, mit sehr breiter schwarzer Strieme; Brustseiten mit weißschimmernder Strieme. Hinterleib rostbraun, mehr weniger metallglänzend, mit einem großen, vorn verschmälerten, in seiner Gestalt veränderlichen Flecke. Flügel wasserklar, Beine lichter, als der Rumpf, rostbräunlich gelb. — Im Königlichen Museum und in meiner Sammlung.

2. Sepsis costalis.

Picea; costa alarum nigra antennis ferrugineis. Pechschwarz, mit schwarzer Flügelrippe und rostgelben Fühlern. — Länge $2\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fühlerwurzel rostgelb, Spitze des Endgliedes braun. Untergesicht und Stirn pechschwarz, ersteres stärker glänzend. In gewisser Richtung schimmern die Augenhöhlenränder und ein Mittelfleck der Stirn weiß. Hinterleib schagrinirt und mit weißen Härchen besetzt. Die ganze Flügelrippe bis zur Flügelspitze deutlich schwarz. Schwinger gelblichweiß. Beine pechschwärzlich braun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

3. Sepsis nitens.

Nigra; abdomine metallico nitente, pedibus luteis. Schwarz, mit metallglänzendem Hinterleibe und lehmgelben Beinen. — Länge $1\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 57. Nr. 129.

Fühler rostgelb; Untergesicht lichter. Stirn roströthlich, in gewisser Richtung wenig stahlbläulich spielend. Rückenschild schwarz; Brustseiten roströthlich, mit weißschimmernder Strieme. Hinterleib veilchenbläulich schwarz, mit Metallglanz: erster Abschnitt an jeder

Seite roströthlich gelb. Bauch von eben dieser Farbe. Flügel wasserklar. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

4. Sepsis minuta.

Nigra, submetallico nitens; antennis brunneis, pedibus flavidis. Schwarz, halbmetallisch glänzend, mit braunen Fühlern und gelblichen Beinen. — Länge 1½ Linien ♂. — Aus Neuyork.

Fühler braun, mit weißem Schimmer. Untergesicht gelblich. Stirn glänzend bräunlichschwarz. Rumpf bräunlichschwarz, am Rückenschilde weniger, am Hinterleibe aber stark glänzend, und zwar halbmetallisch. Beine etwas bräunlichgelb; hinterste Schenkel fast überall, mittlere mehr weniger an der Spitze braun. Flügel wasserklar. — In meiner Sammlung.

5. Sepsis lateralis.

Mellea; thoracis abdominisque disco nigrofuscis. Honiggelb, mit schwarzbrauner Mitte des Rückenschildes und Hinterleibes. — 1½ Linien. — Aus China.

Fühler gelb; Stirn satter gelb. Rumpf und Beine überall honiggelb, nur die Mitte des Rückenschildes der ganzen Länge nach und der hintere kolbige Theil des Hinterleibes schwarzbraun. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

6. Sepsis complicata.

Ebenso wie S. lateralis; aber das Schwarzbraune fast den ganzen Rückenschild und Hinterleib einnehmend. Hinterrücken mit schwarzer Strieme und die hinteren Schenkel in der Mitte schwarzbraun. Ist vielleicht nur Abänderung der vorigen. — Aus China. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

7. Sepsis bicolor.

Nigra; antennis pedibusque luteis. Schwarz, mit gelben Fühlern und Beinen. — 1 Linie. — Aus China.

Nur Fühler, Untergesicht und Beine gelb; alles übrige, selbst die Stirn, glänzend aber nicht bläulichschwarz. Flügel ungefärbt. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

CEPHALIA M.

1. Cephalia femoralis.

Nigella; femoribus melleis. Schwärzlich, mit honiggelben Schenkeln. — $3\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler schwärzlichbraun, mit rothgelber Wurzel des linienartigen Endgliedes; Borste fein behaart. Untergesicht unten breit, an Farbe schwarz, an Gestalt wie Dacus podagricus Fb., dem auch Kopf und Fühler ganz gleichen. Stirn breit, dicht über den Fühlern düster rothbraun. Mittelleib überall schwärzlich, ohne Beimischung von braun. Schildchen klein. Hinterrücken stark convex. Hinterleib fast wie bei einem Ichneumon gebildet, mit äußerst feinen Härchen besetzt: erster Abschnitt am schmalsten, auch kurz, doch mitten ein klein wenig aufgetrieben; zweiter stumpf kegelförmig, in gewisser Richtung fast rostbräunlich, mit weißlichem Hinterrande; dritter in gewisser Richtung überall etwas weißlich schimmernd; vom vierten an nimmt der Hinterleib nicht mehr an Breite zu, am fünften ab, der sechste ist unter dem fünften eingezogen. Flügel wenig gelblich. Rippe bis unter die Spitze der vierten Ader schmal schwarz gesäumt. Schwinger gelblichweiß; Schenkel honiggelb; alle Schienen und Füße bräunlichschwarz. — In Westermann's Sammlung.

Aendert ab: mit bräunlichschwarzer Flügelspitze, und sind die Formen der Theile wie bei C. fascipennis.

2. Cephalia fascipennis.

Nigra; alarum fascia lata extremoque apice nigris. Schwarz, mit breiter schwarzer Binde und äußerster Spitze der Flügel. — 5 Linien. — Aus Brasilien.

Ueberall schwarz, am Hinterleibe in's Stahlbläuliche ziehend, am Kopfe glänzend schwarz, ohne blau; Augenhöhlenränder an den Backen etwas silberschimmernd. Schildchen kurz und breit; Hinterrücken viel größer flach und frei liegend, hinten schmäler, an dessen Hinterrande die gelblichweißen Schwinger, also weit hinter den Flügelwurzeln eingefügt. Hinterleib sechsringelig, sehr schmal, ichneumonförmig. Flügelrippe schwarz, eine schwarze, beide Queeradern einschließende Binde macht an jeder Längsader einen an beiden Seiten gerundeten Absatz und läuft an der letzten Ader spitz

aus; das Schwarze an der Flügelspitze bildet zwei kleine Absätze. — Von Dr. Lund.

3. Cephalia marginata.

Ferruginosa; alarum margine externo nigro-limbato. Rostbraun, mit schwarz gesåumtem Außenrande der Flůgel. — Fast 4 Linien. — Aus Brasilien.

Fühler verloren gegangen. Färbung an allen Theilen rostbraun, nur die Flügel wenig gelblich, mit schmalem schwarzen Saume des Außenrandes, welcher bis unter die vierte Ader sich erstreckt. — Im Frankfurter Museum.

Schmalfliege. LAUXANIA.

1. Lauxania holosericea.

Antennis plumatis, fuliginosa, abdomine ochrascente albo micante, alis ima basi nigris. Mit gefiederten Fůhlern, rußbraun, mit ocherbråunlichem, weißschimmernden Hinterleibe und an der åußersten Wurzel schwarzen Flůgeln. — Långe 2⅔ Linien. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 207. 20. Scatophaga holosericea: holosericea atra, abdomine supra albo micante.

Magnitudo praecedentis (Scatophaga flavipennis). Caput et thorax pilosa, subholosericea, atra immaculata. Abdomen testaceum, albo micans. Alae magnae obscure albidae, immaculatae. Pedes nigri, apice testacei.

Fühler etwas bräunlich rostgelb, mit stark gefiederter Borste. Kopf rußschwarz. Mittelleib rußschwarz; der Rückenschild, ohne allen Glanz, zeigt in gewisser Richtung sehr wenig merkliche tiefer gefärbte Striemen, deren äußere unterbrochen und hinten gespalten sind. Hinterleib kurz, ocherbräunlich gelb, mit schwarzer Spitze, seidenartig weißschimmernd, so daß in gewisser Richtung drei an den Hinterrändern ihrer Abschnitte liegende breite Binden erscheinen, in anderer Richtung der ganze Hinterleib, außer dem Wurzel- und Spitzenabschnitte, weiß erscheint. Flügel gelblich, an

der äußersten Wurzel schwarz, was bei ruhenden Flügeln leicht übersehen wird, wie denn auch Fabricius nichts davon sagt. An der Spitze der Speichenader liegt noch ein sehr kleiner, kaum merklicher schwarzer Punkt. Beine bräunlichschwarz; Füße, und zumal am Wurzelgliede, lehmgelblich, was in's Braune zieht. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen, im Frankfurter Museum und in meiner Sammlung.

2. Lauxania flavipennis.

Coeruleo nigra; alis flavidis; tibiis brunneis, tarsis parum albidis. Bläulichschwarz, mit gelblichen Flügeln, braunen Schienen und wenig weißlichen Füßen. — Länge 2 Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 207. 19. Scatophaga flavipennis: atra antennis tibiisque testaceis, alis flavescentibus.

Praecedentibus paullo minor (Scat. rufipes, punctata). Caput atrum antennis ferrugineis: seta nuda nigricante. Thorax et abdomen atra, immaculata. Alae flavescentes. Pedes ferruginei, femoribus nigris.

Der L. holosericea an Statur sehr ähnlich. Fühler roströthlich braun, Borste gefiedert. Untergesicht glänzend schwarz, in keiner Richtung mit anderen Farben schimmernd, mit einer schwachen flachen Queerrinne. Stirn glänzend schwarz. Rückenschild stark gewölbt, bläulichschwarz glänzend, an der äußersten Spitze ein klein wenig braunröthlich; Brustseiten ein wenig bräunlich. Hinterleib kleiner wie der Mittelleib, flach, tief unter dem großen Schildchen angesetzt. Flügel stark gelblich, Spitze der Armzelle braun. Schenkel bräunlichschwarz; Schienen braun; Füße schmutzig gelblichweiß, an der Spitze allmählig schwarzbraun. — In Fabricius Sammlung.

3. Lauxania argyrostoma.

Der vorigen an Färbung und Form so gleich, daß ihre Beschreibung nur wörtliche Wiederholung sein würde. Der einzige Unterschied besteht in mehrer Größe — sie ist 2 2/3 Linien lang — und in dem in keiner Richtung glatt glänzenden, sondern bräunlichen und auffallend silberschimmernden Untergesichte. Sie ist aus Westindien. Leider sind die Fühler verloren gegangen. — In meiner Sammlung.

4. Lauxania elevata.

Aeneo nigra; thorace apice rubro, alis flavis basi atris. Erzgrünlich schwarz, glänzend; Rückenschild mit rother Spitze; Flügel gelb, mit schwarzer Wurzel. — Länge etwa $2\frac{1}{2}$ Linien. — Vaterland?

Fabr. Syst. Antl. 303. 94. Musca elevata: antennis setariis pilosa atra, thorace antice ferrugineo, alis flavescentibus, basi atris.

Paullo major M. pluviali at magis gibba. Thorax valde elevatus ater, antice ferrugineus. Abdomen breve inflexum, atrum, nitidum. Alae flavescentes, basi atrae. Pedes atri.

Dem einzigen Exemplare in der Fabricischen Sammlung fehlt der Kopf, doch ist der ganze Bau der übrigen Theile den vorigen Arten so ähnlich, daß sie unbezweifelt zu dieser Gattung gehört. Die Farbe ist metallisch grünlichschwarz. Rückenschild und Brustseiten tief ziegelroth, keineswegs rostfarben. Flügel satt gelb, mit ziemlich tief schwarzer Wurzel; der Rand des Schwarzen, das nicht ein Viertel der Flügellänge einnimmt, convex. Schwinger braun. Beine schwarz; erstes Fußglied ocherbräunlich gelb. Die hinteren Beine sind verloren gegangen.

5. Lauxania lutea.

Lutea; alis flavidis, costa dimidio apicali, apiceque fuscanis; tibiis tarsisque fuscanis. Lehmgelb, mit gelblichen, an der Spitzenhälfte der Rippe und der Spitze selbst bräunlichen Flügeln, bräunlichen Schienen und Füßen. — Länge 3 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler etwas in's Rostgelbe ziehend, Borste gefiedert; Farbe des Kopfes und Rumpfes überall lehmgelb, am Hinterleibe etwas schmutzig; kaum sind die Augenhöhlenränder am Untergesichte etwas weiß. Das Gelbbräunliche an den Flügeln geht von der hinteren Hälfte des Außenrandes gleich an Breite bis unter die zweite Längsader, weiter hinten bis zur dritten, an der Spitze ist es unter der dritten Ader und bis zum Innenrande minder satt; auch die gewöhnliche Queerader ist braungelblich eingefaßt. — Im Frankfurter Museum und in meiner Sammlung.

6. Lauxania costalis *F.*

Fusco grisea; thorace subvittato; abdomine basi dilutiore; alis costa apiceque fuscis. Braungrau, mit sehr fein gestriemtem Rückenschilde, an der Wurzel lichterem Hinterleibe und an Rippe und Spitze braunen Flügeln. — Länge 2½ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 213. 3. Lauxania costalis: cinerea thorace substriato, abdominis primo segmento testaceo, alis ad costam nigris.

Paullo major L. cylindricorni. Caput cinereum, vertice obscuriore; lineolis duabus parvis, punctisque duobus nigris. Antennae porrectae testaceae. Thorax pilosus, cinereus, vix striatus. Abdomen ovatum, cinereum: segmento primo imprimis ad latera testaceo. Alae albidae ad costam imprimis apice late nigrae. Pedes nigri.

Fühler nicht eigentlich vorgestreckt, sondern schräg vorwärts und abwärts gerichtet, rostgelb, an Wurzel und äußerster Spitze braun, mit stark gefiederter Borste. Untergesicht weißschimmernd, mit drei schwärzlichen Punkten. Stirn gelblich, über den Fühlern mit zwei schwarzen, unten nach außen umgebogenen, kurzen Striemchen; am Scheitel liegt an jeder Seite dicht am Auge ein kleines, kaum merkliches, schwärzliches Strichelchen; in gewisser Richtung verschwinden sie fast ganz. Rückenschild mit wenig merklichen braunen feinen Striemen; Schildchen in gewisser Richtung bräunlich. Brustseiten mit einigen braunen Flecken. Hinterleib schwärzlichbraun, die ersten zwei Abschnitte lichter, der zweite mit zwei satter gefärbten Flecken. Flügel an der Rippe satt braun, welches aber in der Arm- und Speichenzelle viel lichter ist; das Braune der Spitze nimmt an Länge stufen- oder absatzweise ab, so daß die Absätze gegen den ungefärbten Theil hin gerundet sind; eigentlich wird es durch Einfassungen der dritten und vierten Adern hervorgebracht, die aber von jener mit dem Braunen der Rippe und von der vierten beinahe mit der Einfassung der dritten Ader zusammenfließen. Gewöhnliche Queerader braun eingefaßt. Schwinger ochergelblich. Beine pechschwarz. — Im Königlichen Museum und in meiner Sammlung.

7. Lauxania imbuta.

Nigella; alis flavidis apice fuscis. Schwärzlich, mit gelblichen, an der Spitze braunen Flügeln. — Länge 2 bis 2½ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler gelblich, mit deutlich gefiederter Borste; Untergesicht weißlich schimmernd; sonst ist der Kopf und Rumpf überall einfarbig schwärzlichgrau, ohne alle Striemen und Binden, etwas glänzender als L. costalis F., mit der sie Aehnlichkeit hat, sich aber auch durch das Braun der Flügelspitze unterscheidet, welches nicht solche Absätze bildet, auch nicht an der Rippe so viel höher hinauf geht, sondern fast geraderandig endigt, so daß es vom äußeren zum inneren Flügelrande etwas schräg liegt, oder an jenen etwas weiter hinauf geht als an diesen; auch fehlt der Saum der Queerader gänzlich, und die Flügel sind deutlicher gelb. Schienen und Füße bräunlich. — In meiner Sammlung.

8. Lauxania apicalis.

Lutea; abdomine laetius flavo, alis apice melleis. Lehmgelb, mit lebhafter gelbem Hinterleibe und an der Spitze honiggelben Flügeln. — Länge 2⅓ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelb, Borste gefiedert. Mittelleib satt lehmgelb, unten etwas lichter. Hinterleib lebhafter gelb, was sich dem Rostgelben nähert; die Einschnitte, obwohl nicht eigentlich schwarz, doch viel deutlicher zu sehen als bei L. lutea. Flügel gelblich, an der Spitze und die Einfassung der gewöhnlichen Queerader viel satter gelb. Beine bleicher gelb, ohne braun an den Schienen und Füßen. — In meiner Sammlung.

9. Lauxania simplex.

Lutea; palpis, scutellique apice nigris. Lehmgelb; Taster und Spitze des Schildchens schwarz. — Länge 2½ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelblich, Borste gefiedert. Untergesicht bleich lehmgelb, oben schmäler, über dem Mundrande mit einem flachen Höckerchen. Rumpf lehmgelb. Beine ebenso. Die Spitze des Schildchens unten bräunlichschwarz, ob vielleicht nur zufällig? Flügel einfarbig gelblich. — In meiner Sammlung.

10. Lauxania flavida.

Omnino flavida; antennarum palporumque apice et puncto hypostomatis nigris. Ueberall gelblich, mit schwarzer Spitze der Fühler und Taster und Punkte des Untergesichtes. — Länge $1\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Südamerika.

Wiedemann Analecta entom. pag. 57. Nr. 130.

Endglied der Fühler verlängert walzenförmig, an der äußersten Wurzel gelblich, übrigens schwarz, von der Länge des Rückenschildes, mit gefiederter Borste. Mitten auf dem Untergesichte ein schwarzer Punkt. Augenhöhlenränder an den Backen weißschimmernd; alle Theile des Körpers, und selbst die Augen, lehmgelblich. Flügel gelblich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

† 11. Lauxania cyanea *F.*

„Thorace obscuro, scutello abdomineque cyaneis." Mit düsterem (?) Rückenschilde und stahlblauem Schildchen und Hinterleibe. — Aus Südamerika.

„Statur und Größe wie L. cylindricornis. Kopf mit düsterm (?) „Scheitel und gelblichen Untergesichte (clypeo). Rückenschild oben „düster, unter den Flügeln (Brustseiten) stahlblau. Schildchen stahl„blau. Hinterleib kurz, umgebogen (inflexum), stahlblau. Flügel „weiß (wasserklar?), an der Rippe düsterer. Beine schwarz; hin„terste Füße (oder nur Fußsohlen? plantis albis) weiß."

Langfliege. LONCHAEA.

1. Lonchaea glaberrima.

Metallico nigra; pedibus brunneis. Metallisch schwarz, mit braunen Beinen. — 2 Linien ohne den Griffel ♀. — Aus Westindien.

Fühler verloren gegangen. Untergesicht bräunlichschwarz. Stirn an beiden Seiten äußerst glatt, metallisch schwarz, mit ein wenig röthlichbrauner Mittelstrieme. Hinterleib weniger glänzend als der Mittelleib. Bauch lehmgelb, mit breiter schwarzer Strieme. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

2. Lonchaea chalybea.

Chalybea; antennis longis pedibusque nigris. Stahlblau; die langen Fühler und die Beine schwarz. — 1½ Linien ohne den Griffel ♀. — Aus Brasilien.

Außer den Fühlern, deren Endglied wie bei gewissen Tachinen lang am Untergesichte hinabliegt, und den Beinen sind alle Theile glänzend stahlblau; doch Untergesicht und Stirn am wenigsten. Fühlerborste ungefiedert. — In meiner Sammlung.

3. Lonchaea nigra.

Nigra; antennis pedibusque fuscis. Schwarz, mit schwärzlichbraunen Fühlern und Beinen. — 1⅓ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler minder lang als bei L. chalybea. Borste nackt. Untergesicht und Stirn schwarz. Farbe des Rückenschildes kohlschwarz. Der bei'm Trocknen stark geschrumpfte Hinterleib scheint metallisch schwarz. — In meiner Sammlung.

Bohrfliege. TRYPETA.

1. Trypeta violacea.

Chalybescens; tarsis basi albis; alis apice fascia lituraque fuscis. Stahlbläulich, mit an der Wurzel weißen Füßen, schwärzlichbrauner Spitze, Binde und Wisch der Flügel. — 4 Linien ohne den umgeschlagenen Griffel ♀. — Von Java.

Kopf überall glänzend schwarz, am Untergesichte in's Veilchenbläuliche, oben an den Stirnseiten in's Stahlblaue fallend. Fühlerwurzel schwarz, Endglied kurz, unten gerundet, gelblich, in gewisser Richtung schneeweiß, wie bei keiner andern mir bekannten Art, mit gefiederter Borste. Untergesicht unten stark convex; Taster schwarz, länger als der Rüssel, wagerecht vorragend. Mittel- und Hinterleib überall stahlblau, mehr weniger in's Veilchenblaue fallend. Flügel an der Rippe mit dicht stehenden kurzen gelblichen Borsten oder Dörnchen; Spitzenviertel satt schwarzbraun, eine

Binde von der Rippe bis zur Hälfte der Breite, welche die mittlere Queerader einschließt und ein mit dem Ende dieser Binde ein wenig zusammenhangender, die gewöhnliche Queerader einschließender und hier satterer, von da etwas am Innenrande aufsteigender und hier lichterer Wisch, unter der Rippe an der vorderen Flügelhälfte schwärzlichbraun. Schenkel gelb; Schienen und Füße schwärzlichbraun, die beiden ersten Fußglieder aber fast schneeweiß, in gewisser Richtung bleich gelblich. Legegriffel des Hinterleibes breit umgeschlagen, schwarz, das stumpfe Endglied? gelblich. — Im Leydener Museum.

2. Trypeta eximia.

Rubido flava; abdomine nigro-fasciato; alis brunneis: incisura gemina marginum, gutta disci apiceque: hujus margine externo strigaque exceptis, limpidis. Rothgelb, mit schwarz gebändertem Hinterleibe, braunen Flügeln mit wasserklaren Doppeleinschnitten der Ränder, einem Tropfen des Mittelfeldes und Spitze, ausgenommen deren Außenrande und einem Striche. — 4 Linien ♀. — Aus Surinam.

Fühler, Untergesicht, Stirn und Mittelleib mehr weniger rothgelb (da das Exemplar etwas stark beschimmelt ist, so läßt sich die Schattirung nicht genauer angeben). Hinterleib röthlich, mit drei schwarzen Binden: erste an der Wurzel des dritten Abschnittes und an den Seiten ein wenig abgekürzt. Griffel schwarz. Flügel satt braun, an der Wurzel nur gelblich: auf der Mitte der Länge stehen zwei von der Rippe ausgehende, spitzig dreieckige Ausschnitte, der vordere ein wenig größer; am Innenrande auch zwei, aber nicht dreieckige Einschnitte, der hintere tiefer und zwar bis zur vorletzten Ader gehend. Im Mittelfelde, der Wurzel näher, ein Tropfen, unter diesem und weiter vorn ein schräges Strichelchen; an der wasserklaren Spitze ist der Außenrand schmal braun, und dann geht ein eben so schmaler brauner Strich vom Innenrande der Spitze schräg vor- und aufwärts zum Rande des Braunen, gerade wo die dritte Ader liegt. Beine fast gemsledergelb. — Im Berliner Museum.

Anmerk. Ein zweites Exemplar aus Brasilien, leider ohne Hinterleib, gehört vermuthlich zur selbigen Art, unterscheidet sich aber darin, daß der Tropfen des Mittelfeldes in zwei kleinere

zerfallen ist und vor der gewöhnlichen Queerader noch ein kleines wasserklares Strichelchen steht.

3. Trypeta stigmataspis.

Flava; abdomine bifariam nigro-punctato; alis costa fasciisque flavis. Gelb, mit zwiefach schwarz punktirtem Hinterleibe und gelber Rippe und Binden der Flügel. — 4 Linien ♀. — Aus dem südlichen Rußlande.

Sie hat viel Aehnlichkeit mit Tephritis arctii Fall. und auch mit Dacus tussilaginis Fabr., die aber beide sich durch schwarzen Hinterrücken unterscheiden, auch in der Flügelzeichnung ein wenig abweichen.

Alle Theile des Kopfes ziemlich lebhaft gelb; Fühler fast rostgelb; Untergesicht bleicher. Rückenschild in's Gemslederfarbene ziehend; Schildchen an der Spitze mit glänzend schwarzem Flecke; Hinterrücken gelb. Hinterleib an der Wurzel jedes Abschnittes, vom zweiten an, mit zwei schwarzen Punkten; Legegriffel lebhaft gelb. Flügel wasserklar, an der Rippe breit gelb, welches dicht hinter der Mitte unterbrochen ist: von diesem Gelben gehen vier ebenso breite Binden aus, deren erste am wenigsten scharf begränzt, gleichsam verwaschen ist; die zweite geht über die mittlere, die dritte über die gewöhnliche Queerader, jene erreicht den Innenrand nicht völlig, diese aber allerdings; die vierte ist eigentlich nur Fortsetzung des Gelben der Rippe und geht bis unter das Ende der vierten Ader fort und mit der dritten Binde in einen Winkel zusammen. Schwinger und Beine überall gelb. — In meiner Sammlung, aus Pallas Nachlasse.

4. Trypeta comma.

Rubida; thorace flavido-hirto; alis fuscis: trigono costali limpido, comma fuscum includente. Röthlich, mit gelblich behaartem Rückenschilde und schwärzlichbraunen Flügeln: an der Rippe mit wasserklarem, ein Komma einschließenden Dreiecke. — $3\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Aus Kentucky.

Fühler licht lehmgelb, mit sehr kurzem Endgliede. Untergesicht sehr bleich, Stirn satter lehmgelb. Rückenschild gelb behaart; Schildchen und Brustseiten rostbräunlich roth. Hinterleib etwas lichter. Legegriffel glatt, an der äußersten Spitze schwarz. Flügel

schwärzlichbraun, mit vielen schwachen lichteren Tröpfchen, die am Innenrande fast wasserklar sind. Hinter der Mitte an der Rippe ein fast wasserklarer dreieckiger Ausschnitt und in dessen Mitte ein braunes, nur von der Rippe zur Unterrippenader reichendes Komma; äußerste Flügelspitze unterbrochen und kaum merklich wasserklar; Schwinger gelblich, mit braunem Knopfe. Beine röthlich rostgelb; Füße lichter. — In meiner Sammlung.

5. Trypeta chalybeiventris.

Mellea; abdomine chalybeo; alis apice fuscis. Honiggelb, mit stahlblauem Hinterleibe und an der Spitze schwärzlichbraunen Flügeln. — $3\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Vaterland?

Fühler honiggelb, mit weißlichem Schimmer; Untergesicht düster honiggelb; Stirn mehr röthlich; Augenhöhlenränder sehr schmal weißschimmernd; Hinterkopf honiggelb. Mittelleib satt honiggelb, obenauf mit zwei schwachen linienartigen Striemen. Hinterleib in's Veilchenblaue ziehend, stahlblau: erster Abschnitt an jeder Seite und der zweigliederige Legegriffel gelb. Flügel gelblich, am Spitzendrittel schwarzbraun, mit einem rechtwinkeligen Ausschnitte am Innenrande der äußersten Spitze. Schwinger und Beine honiggelb; Schienen und Füße bräunlich. — Im Wiener Museum.

6. Trypeta lateralis.

Ochracea; thorace fusco-vittato; abdomine utrinque vitta fusca; alis fuscis: guttis marginalibus pluribus, disci duabus et fasciola ad marginem internum limpidis. Ocherbraun, mit schwärzlichbraun gestriemtem Rükkenschilde, brauner Strieme an jeder Seite des Hinterleibes, braunen Flügeln, mit mehren wasserklaren Tropfen am Rande, zweien im Mittelfelde und einem Bindchen am Innenrande. — $3\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Vaterland?

Fühler rostgelb; Untergesicht gelblichweiß; Stirn rostgelb; Rükkenschild mit vier Striemen: die äußeren vorn abgekürzt und unterbrochen; Brustseiten lichter; Schildchen mitten rostbraun, an jeder Seite breit gelblichbraun. Hinterleib rostbraun, an jeder Seite mit schwärzlichbrauner, an der Bauchfläche mehr als an der Rückenfläche sichtbarer Strieme; mitten auf dem Hinterleibe eine schwache Strieme, auch die Einschnitte gelblich. Flügel braun: von

der Rippe nahe an der Würzel geht eine schmale kurze Binde über das Rippenfeld und etwas weiter hinab. Drei größere Tropfen liegen an der Rippe gegen das Spitzendrittel hin im Dreiecke, vier andere an der Flügelspitze, so daß drei diese selbst berühren, der vierte größere queer liegt; noch drei andere liegen nahe der Spitze am Innenrande im Dreiecke, einer mitten im Mittelfelde und daneben ein viel kleinerer; außerdem aber mehre kleinere am Außen= und Innenrande; noch ist der Wurzel näher eine kleine Binde aus drei zusammenfließenden Tropfen. Vorderste Beine ocherbraun, hintere mehr bräunlichgelb. — Im Wiener Museum.

7. Trypeta trimaculata.

Mellea; abdomine alisque maculis tribus fuscis. Honiggelb; Hinterleib und Flügel mit drei schwarzen Flecken. — 3½ Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 208. 23. Scatophaga trimaculata: flava alis albis: maculis tribus costalibus fuscis.

Majuscula. Caput flavum, puncto verticali atro. Thorax pilosus, flavus, puncto parvo fusco in apice scutelli. Abdomen apice atro maculatum. Alae albae, maculis tribus costalibus atris. Pedes flavi immaculati.

Fabr. Syst. Antl. 274. 8. Dacus flavus: flavus, alis albis immaculatis.

Statura et magnitudo praecedentium (D. umbrosus, histrionicus) totus flavus, solo apice styli nigro. Alae hyalinae immaculatae. Pedes flavi.

Endglied der Fühler sehr kurz, rostgelb; Borste ungefiedert. Kopf licht honiggelb, mit schwärzlichbraunem Mondflecke, in welchem die Punktaugen mehr als gewöhnlich nach vorn liegen; am Hinterkopfe zwei satter gelbe Flecke. Der ganze Mittelleib ziemlich satt honiggelb, sehr kurz gelblich behaart, mit einigen schwärzlichbraunen Borsten; Spitze des Schildchens mit schwarzem Punkte; Hinterrücken mit drei schwachen braunen Linien. Hinterleib honiggelb, zweiter Abschnitt an der Wurzel mit einem dreieckigen Flecke, dritter mit drei bräunlichschwarzen Flecken, der mittlere mit dem des zweiten zusammenhangend; vierter mit drei Flecken, wovon der mittlere dreitheilig, die Seitenflecken mit denen des dritten Abschnittes verbunden sind. Legegriffel schwarz. Flügel kaum gelblich, die Flecken schwärzlichbraun: der erste liegt an der Wurzel und schließt einen fast wasserklaren dreieckigen Punkt ein; der zweite

ist fast viereckig, geht von der Rippe über die mittlere Queerader, wo er sich verschmälert; der dritte liegt an der Rippe selbst und ist gerundet dreieckig. Die Armzelle ist sehr kurz, die vierte Ader geht von der gewöhnlichen Queerader in einem stumpfen Winkel ab und convergirt ein wenig gegen die dritte Ader. Beine honiggelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

Anmerk. Daß der Fabricische Dacus flavus mit seiner Scatophaga trimaculata einerlei sei, ergab die Vergleichung beider sehr bald: die Flecke der Flügel und des zufällig zusammengedrückten und verschrumpften Hinterleibes sind nur an dem vermeinten Dacus sehr abgeblichen, aber doch noch erkennbar.

8. Trypeta flaveolata.

Flava; ano nigro; alarum vitta apiceque fuscis. Gelb, mit schwarzer Hinterleibsspitze, schwarzbrauner Strieme und Spitze der Flügel. — 4½ Linien mit Inbegriff des Griffels ♀. — Aus Guinea.

Fabr. Syst. Antl. 275. 12. Dacus flaveolatus: flavus ano atro, alis apice atris.

Medius. Caput flavum, immaculatum. Thorax flavus antice punctis duobus atris. Abdomen flavum ano stylo conico, valido, acuto, atro. Alae flavae, apice late nigrae: macula ad marginem tenuiorem albo hyalina. Pedes flavi.

Gestalt des Kopfes wie Scatophaga fimetaria F., nur etwas breiter; Stirn oben sehr breit. Fühler mit deutlich gefiederter Borste; Endglied kurz. Der breite Theil des Legegriffels schwarz, die äußerste Spitze aber rostgelb. Rippenader der Flügel schwarz; Flügelwurzel fast citrongelb, welches sich bis etwas über die Spitze der Ellbogenader erstreckt und hier die Hälfte der Flügelbreite, an der Wurzel selbst aber die ganze Breite einnimmt. Von dem Braunen der Flügelspitze geht eine braune Strieme bogenförmig zum Innenrande nach der Flügelwurzel hin, die den wasserklaren Fleck (macula albo-hyalina) des Fabricischen Textes in ihren Bogen einschließt. Ein zweiter, aber viel kleinerer wasserklarer Fleck liegt am Innenrande. Die dritte Ader läuft geschlängelt. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

9. Trypeta cancellaria.

Flavida; thorace interrupte nigro-bivittato; alis flavido fasciatis. Gelblich, mit unterbrochen schwarz zweistriemigem Rückenschilde und gelblich gebänderten Flügeln. — $3\frac{1}{2}$ Linien ♀ ohne den Griffel. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 328. 12. Dictya cancellaria: flava thorace lineis duabus interruptis, alis albis: basi lineolaque transversa flavis.

Majuscula. Caput flavescens, immaculatum. Thorax pilosus flavescens: lineis duabus antice interruptis, atris. Puncta duo atra sub scutello. Abdomen flavum. Alae albae basi lineolaque transversa marginis tenuioris flavescentibus. Pedes flavi.

Rückenschild sehr kurz behaart, weißlich bereift, außerdem noch mit reihenweis stehenden Borsten versehen, mit zwei breiten, hinten vereinigten Striemen, zwischen denen vorn zwei schwache bräunliche Linien stehen; Hinterrücken mit zwei großen schwarzen Punkten. Hinterleib mit sehr kurzen, dicht anliegenden Härchen besetzt, mit satter gelblichen Einschnitten; Legegriffel sehr stark. Außenrand der Flügel bis zur Spitze bräunlichgelb, hinter der Spitze der Ellbogenader mit wasserklarem Punkte; die gebogene gelbliche Binde beginnt unter diesem Punkte und geht schräg nach vorn gegen den Innenrand, den sie aber nicht erreicht; eine andere Binde geht vom Innenrande über die gewöhnliche Queerader bis fast zur dritten Längsader. Eine kleine bräunlichgelbe Linie geht vom Innenrande der Flügelspitze schräg zum Ende der vierten Längsader hinauf. Schwingerknopf braun. Beine bleicher als der übrige Körper. — Im Königlichen Kopenhagener Museum.

10. Trypeta marginalis.

Flavida; punctis nigris; alis limpidis: area costali flavida, fusco maculata. Gelblich, mit schwarzen Punkten; Flügel wasserklar, mit gelblichem, braun gefleckten Rippenfelde. — $3\frac{1}{3}$ Linien mit Inbegriff des Griffels ♀. — Vom Kap.

Wiedem. Zool. Magaz. II. 47.

Fühler gelblich; Untergesicht weißschimmernd; Stirn gelb. Rükkenschild schimmelgrau; an den Schultern, vor dem Schildchen und an der Spitze des gelblichen Schildchens zwei schwarze Punkte;

Brustseiten gelblich, vor der Flügelwurzel ein schwarzer Punkt; Hinterrücken schwarz. Hinterleib gelblich, mit zwei oder vier schwarzen Punkten; Legegriffel röthlich, am Endrande schwarz. Flügel mit fünf schwarzbraunen Punkten oder Flecken im Rippenfelde; Spitzenrand von der zweiten bis zur vierten Ader schwarzbraun; Beine röthlich. — In meiner Sammlung.

11. Trypeta flexa.

Rubido fusca; alis fuscis: fasciis tribus obliquis arcuatim flexis limpidis. Rothbraun, die braunen Flügel mit drei schrägen, bogenförmig gekrümmten, wasserklaren Binden. — $3\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Aus Neugeorgien.

Fabricius würde sie zu Dacus gerechnet haben; sie ist schmäler und schlanker als andere, Kopf breiter als der Mittelleib. Endglied der Fühler verlängert, Borste einfach, Taster breit. Griffel des ♀ aus zwei Gliedern bestehend. Farbe aller Theile an Kopf, Rumpf und Flügeln ein schönes sattes Braun, zwischen chocolade- und nelkenbraun, an den Mittelleibsseiten ein wenig bleicher, am Hinterleibe am tiefsten. Vorn auf dem Rückenschilde zwei lichtere Striemen. Die drei Flügelbinden nach vorn concav, am stärksten gegen den Außenrand hin; sie liegen so, daß beide Queeradern zwischen den beiden hinteren frei bleiben, die vorderste läuft am schrägsten, ist fast mehr Strieme als Binde und erreicht die vordersten Queeradern der Flügelwurzel. — Im Berliner Museum.

12. Trypeta longipennis.

Flava; scutello, stethidiique basi maculis quatuor nigris; alis fusco pictis. Gelb; am Schildchen und der Wurzel des Mittelleibes mit vier schwarzen Flecken; Flügel mit bräunlicher Zeichnung. — 3 bis $3\frac{1}{4}$ Linien ♂♀. — Aus Nordamerika.

Diese Art steht meiner europäischen T. cognata (zool. Magazin I. 75, 25.) am nächsten. Die Farbe ist überall gelb, am Kopfe in's Schwefelgelbe, an Rückenschilde und Hinterleibe mehr in's Honiggelbe fallend; am Untergesichte mehr weißlich; am Hinterrücken etwas bräunlich; Wurzel des Schildchens an jeder Seite mit einem punktförmigen schwarzen Flecke, ein gleicher Fleck an jeder Seite der Wurzel des Mittelleibes selbst hinter der Flügeleinlenkung.

Flügel wasserklar, an der Wurzel gelb, welches sich, bräunlich werdend, bis zur Mitte der Flügellänge erstreckt, hier einen länglichen wasserklaren Tropfen und an der Rippe einen dreieckigen Ausschnitt hat; an der Spitzenhälfte der Flügel ist eine braungelbe Zeichnung, die einen breiten Saum des Außenrandes bildet, der bis unter das Ende der dritten Ader geht und mit einer schrägen Binde zusammenhängt, die über die gewöhnliche Queerader bis zum Innenrande der Flügel läuft, von welcher auch gegen den Innenrand der Flügelspitze noch eine, jenem Saume des Außenrandes gleichlaufende Strieme abgeht, die aber an einigen Exemplaren stark abgekürzt ist; weiter vorn am Innenrande biegt sich die oben beschriebene schräge Binde wieder aufwärts und hängt hier unterhalb des länglichen Tropfens mit dem mittleren Gelben zusammen; doch ändert auch dies ab, so daß dies Zusammenhangen nicht statt findet; Schwinger und Beine gelb. Legegriffel des Weibchens satt honiggelb. Kopf und Mittelleib mit längeren, Hinterleib mit kürzeren schwarzen Borsten. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

13. Trypeta scutellaris.

Thorace utrinque nigro-maculato, scutello glabro brunneo: vitta rubida; abdomine fusco-fasciato; alis fasciis maculisque fuscis. Mit an den Seiten schwarz geflecktem Rückenschilde, glattem, braunen Schildchen mit röthlicher Strieme, braun gebändertem Hinterleibe, gebänderten und gefleckten Flügeln. — 3 Linien ♂♀. — Aus Mexiko.

Fühler rostgelb; Stirn isabelgelblich, oben graulich. Rückenschild mitten licht graulich, mit zwei satteren Striemen und feinen Pünktchen; an den Seiten mit bräunlichschwarzen, glatten punktartigen Flecken. Schildchen überall glatt, an den Seiten tief braun, mitten hyacinthroth. Hinterleib sehr licht grau: an der äußersten Wurzel eine schwarzbraune, mitten etwas unterbrochene breite Binde; Wurzel des dritten bis fünften Abschnittes mit eben solchen, aber unterbrochenen, an den Seiten etwas schmäleren Binden. Legegriffel des ♀ breit, an jeder Seite der Wurzel röthlich, hinten grau, an der Spitze schwarzbraun. Flügel auf den ersten Queeradern mit brauner, nicht zum Innenrande reichender Binde; dann mit einer ungekürzten Binde vor der mittleren Queerader, von

welcher noch eine schräge, braune, beide Queeradern einschließende Strieme bis zum Innenrande geht; Flügelspitze auch satt braun; zwischen der zweiten Binde und der braunen Spitze ist die Rippe erst braun, dann gelb mit braunen Flecken, von denen einer bis zur dritten Ader reicht, endlich dicht am Braunen der Spitze fast wasserklar, welches aber nur einen kleinen Raum einnimmt. — Im Berliner Museum.

14. Trypeta japonica.

Lutea; alis nigro trimaculatis, guttulisque plurimis in fundo fuscano; abdomine sexpunctato. Gelb, mit drei schwarzen Flecken und vielen Tröpfchen auf bräunlichem Grunde der Flügel, und sechs Hinterleibspunkten. — 3 Linien ♀. — Aus Japan.

Fühler und Stirn rostgelb. Mittelleib fast gemsledergelb. Hinterrücken schwarz. Hinterleib mit drei Paar schwarzen Punkten auf dem zweiten bis vierten Abschnitte. Griffel röthlich, mit schwarzer Wurzel und Spitze. Flügel mit einem viereckigen Flecke an der Rippe der Wurzel näher, ein zweiter minder schwarzer steht am Außenrande vor der Spitze; ein dritter an der letzten Ader, der Wurzel nahe; außerdem auf bräunlichem Grunde viele wasserklare Tropfen; Beine gelb. — Im Berliner Museum.

15. Trypeta punctata.

Helva; thorace glaucescente, scutello trivittato; abdomine alisque fusco punctatis: his vitta fasciisque fuscis. Gemslederfarben, mit schimmelgrauem Rückenschilde, dreistriemigem Schildchen, braun punktirtem Hinterleibe und Flügeln, auf diesen eine braune Strieme und Binden. — 3 Linien ♂. — Aus Guinea.

Wiedem. Analecta entom. pag. 55. Nr. 123.

Fühler verloren gegangen. Taster gelblich; Rüssel sehr licht rostgelb; Untergesicht brennend rostgelb; Stirn gelblich, sehr licht schimmelgrau schimmernd. Rückenschild licht gemslederfarben, im Mittelfelde etwas schimmelgraulich, mit kaum sichtbarer brauner Mittelstrieme und an jeder Seite einer solchen unterbrochenen Linie, an der Wurzel vier schwarzbraune Punkte; auch die Seitenränder schwarzbraun; Brustseiten licht gemslederfarben; Schildchen

aufgetrieben, glatt, rostgelblich, mit drei breiten, vorn abgekürzten schwarzen Striemen und zwei schwarzen Punkten an der Wurzel. Hinterleib gemslederfarben, zweiter Abschnitt mit drei Punkten, folgende mit drei Punkten an jeder Seite der Wurzel, zwischen den mittleren und Seitenpunkten einem bräunlichschwarzen Queerflecke; am dritten Abschnitte ist neben den Seitenpunkten nach außen noch ein minder deutlicher, fast mit jenen zusammenfließender; am fünften Abschnitte ist der mittlere Punkt erloschen, aber die Spitze bräunlichschwarz. Flügel breit, wasserklar, an der Wurzel mit mehren Punkten und an der Rippe breit schwarzbraun, mit satteren Punkten; auf der Mitte eine ungekürzte Binde und an der gewöhnlichen Queerader eine andere Binde schräg vom Innenrande aufsteigend, aber bald abgekürzt. Beine ocherbräunlich gelb. — Im akademischen Museum zu Kopenhagen.

16. Trypeta cutta.

Helvo lutescens; alis luteis: margine limpido luteo-radiato, disco ocellis punctoque versus apicem nigris. Gemsledergelblich, mit lehmgelben, am Rande wasserklaren, gelb gestrahlten Flügeln, im Mittelfelde mit schwarzen Augenflecken, gegen die Spitze mit schwarzem Punkte. — $3\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Aus Savannah.

Fühler lehmgelb, Endglied sehr kurz. Untergesicht gelblich, sehr glatt, mit drei schwarzen Punkten. Stirn rostgelb, an jeder Seite neben den Fühlern mit einem tief schwarzen Punkte. Augen goldgrün, mit purpurröthlichen Flecken. Rückenschild fast lehmgelb, mit schwachen satteren Striemen; Schildchen glatt, an der Spitze mit zwei schwarzen Punkten. Hinterleib rostgelb, kleinborstig, mit schwachen schwarzbraunen Punkten. Flügel glänzend, im Mittelfelde lehmgelb, aus demselben gehen lehmgelbe, am Außenrande braun gesäumte Strahlen zu den wasserklaren Flügelrändern; im Mittelfelde mehre wasserklare, schwarz umkreis'te Augenflecke, gegen die Spitze hin ein eingedrückter schwarzer Punkt; außerdem enthält das Mittelfeld noch einige braune, in gewisser Richtung veilchenbläuliche Flecken und am Innenrande gegen die Wurzel hin einige wasserklare Tropfen. Die Rippe ist an der Spitze der Mittelzelle mit zwei bis drei Dörnchen bewaffnet. Beine lehmgelblich. — In meiner Sammlung.

17. Trypeta adspersa.

Nigella; alis nigris: basi, incisuris, apice, margine guttulisque numerosissimis limpidis. Schwärzlich, mit schwarzen, an Wurzel, Spitze, Innenrande, Einschnitten und zahlreichen Tröpfchen wasserklaren Flügeln. — 3 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler weißlich; Untergesicht licht graulichgelb; Stirn ocherbräunlich; Hinterkopf mit kleinen ochergelblichen Borsten. Rückenschild schwärzlich, in gewisser Richtung düster röthlich; Brustseiten schwärzlich; Brust weißlich schimmernd. Hinterleib schwärzlich. Flügel breiter, als bei manchen anderen, mit sehr stumpfer Spitze; an der Wurzel des Außenrandes liegt der erste Einschnitt, welcher eine schmale, zweimal unterbrochene, bis zur letzten Längsader gehende wasserklare Binde bildet; der zweite Einschnitt reicht kaum bis über die zweite Längsader hinaus, ihm gegenüber liegt ein ähnlicher, aber gelblicher, die zweite Ader nicht überschreitender Einschnitt; vom Innenrande geht ein wasserklarer Strich zur fünften Ader hinauf, der mit dem zweiten, von der Rippe ausgehenden Einschnitte gleichsam eine Binde bildet, die aber breit unterbrochen erscheint; Rand der Flügelspitze wasserklar und Spitzenhälfte der Flügel dicht mit sehr kleinen wasserklaren Pünktchen oder Tröpfchen besprengt, die aber gegen den Innenrand hin fehlen. Schwinger gelb. Beine schwärzlich, mit weißlichem Schimmer; vordere Schienen wenig röthlich. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

18. Trypeta vittata.

Nigra, glabra; capite, humeris, scutello albis; alis fuscis: fascia incurva margineque interno partim limpidis. Schwarz, glatt, mit weißem Kopfe, Schultern und Schildchen, schwarzbraunen Flügeln, mit zum Theil wasserklarer, gekrümmter Binde und Innenrande. — Etwa 3 Linien ♀. — Aus Guinea.

Fabr. Ent. syst. IV. 355, 176. Musca vittata: antennis setariis pilosa, atra, capite thoracis stria marginali scutello tibiisque flavis, alis fascia alba.

Caput flavum, antennis nigris. Thorax ater stria ab apice sub alis ducta scutelloque flavis. Abdomen

incurvum, attenuatum, atrum, nitidum. Alae atrae fascia ante marginem abbreviata cum margine postico ante apicem coeunte albis. Pedes flavi, femoribus nigris.

Fabr. Syst. Antl. 330. 20. Dictya vittata.

Der Kopf ist leider so beschädigt, daß nur Hinterkopf nebst Stirn und linkem Auge übrig sind. Stirn tief gelb; Hinterkopf strohgelblich weiß. Rückenschild bräunlichschwarz, glatt; Schultern eine mit diesen vereinigte Strieme und das Schildchen strohgelblich weiß und glatt; Brustseiten pechschwarz, hinten allmählig bräunlich, an der Hinterecke selbst weißlich. Hinterleib schwarz, glatt, kurz, umgeschlagen, mit gegen die Spitze stark convergirenden Seitenrändern. Griffel schwarz, sehr stark, bauchig, gekrümmt. Flügel breit: die wasserklare Binde geht von der Nähe der letzten Ader schräg und fast dem inneren Flügelrande gleichlaufend, gegen die Spitze und nachdem sie an der dritten Ader plötzlich eine Biegung gemacht, endigt sie am Innenrande der Spitze selbst; der Flügel Innenrand ist von der Spitze der letzten Ader bis zur vierten allmählig breiter wasserklar, in der Biegung jener Binde hat der Innenrand einen braunen Einschnitt; an der Spitze des Rippenfeldes und am Außenrande der Flügelspitze zwischen der zweiten und dritten Ader ist auch etwas Wasserklares. Schenkel rein braun; Schienen und Füße gelblich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

19. Trypeta crux.

Rubido fuscana; abdomine nigro-fasciato; alis fasciis tribus inaequalibus fuscis. Rothbräunlich, mit schwarz bandirtem Hinterleibe und drei ungleichen schwarzbraunen Flügelbinden. — 3 Linien ♀ ohne den Griffel. — Aus Ostindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 358. 190. Musca crux: antennis setariis cinerea alis albis: fasciis tribus inaequalibus atris, pedibus testaceis.

Magnitudo et statura M. urticae. Caput et thorax pilosa, cinerea immaculata. Abdomen cinereo nigroque varium, stylo elongato nigro. Alae albae, fasciis tribus baseos.

Fabr. Syst. Antl. 277. 23. Dacus crux.

Fühler rostgelb; Untergesicht etwas gelblich, mit wenig weißlichem Schimmer. Mundhöhle breit, an jeder Seite mit kleinem schwarz-

braunen Queerpunkte; Stirn ziegelröthlich. Rückenschild bräunlich, ein wenig in's Lilasröthliche ziehend und wie bestäubt oder mit Reif angeflogen. Brustseiten und Hinterrücken glatt, düsterer braun, weiß bereift. Hinterleib sehr licht rostbräunlich, an der Wurzel jedes Abschnittes eine bräunlichschwarze Binde, welche vom vierten Abschnitte kaum den Spitzenrand frei läßt. Flügel wasserklar, mit folgenden Binden: 1. eine sehr kleine an der Wurzel, 2. vor der Mitte von der Rippe bis fast zum Innenrande, welche vom Rippentheile vorn einen Ast abgibt, 3. vor der Spitze eine gedoppelte oder gekreuzte, welche mitten einen wasserklaren Tropfen enthält. Schwinger gelblich. Beine schwarzbraun; Schenkelwurzel und Spitze, Schienenwurzel und Spitze, auch die Wurzel der Füße lichter, ja gar gelblich. — In der Fabricischen Sammlung.

20. Trypeta picta.

Thorace badio, vitta nigra; abdomine nigro; alis fuscis: guttulis duabus disci, incisurisque tribus marginalibus albis. Mit kastanienbräunlichem Rückenschilde und schwarzer Strieme, schwärzlichbraunen Flügeln: im Mittelfelde mit zwei weißen Tröpfchen, am Rande mit drei Einschnitten. — 3 Linien ♀. — Aus Nordamerika.

Fabr. Ent. syst. IV. 355. 175. Musca picta: antennis setariis fusca alis atris: maculis utrinque duabus oppositis punctisque duobus intermediis albis.

Statura praecedentium (M. seminationis, dorsalis). Caput et thorax ferrugineo fusca. Abdomen nigrum immaculatum. Alae nigrae, basi valde attenuatae atrae, basi parum ferrugineae. In medio ad utrumque marginem maculae duae oblongae, acutae, approximatae, albae et inter has puncta duo alba. Pedes picei.

Fabr. Syst. Antl. 330. 18. Dictya picta: fusca alis atris etc.

Fabr. l. l. 318. 10. Tephritis conica: thorace rufo, abdomine nigro, alis atris: maculis sex albis.

Statura parva praecedentium (T. aestuans, aestiva). Caput et thorax obscure ferruginea. Abdomen nigrum. Alae magnae, atrae in medio marginis tenuioris maculae duae parum distantes, in medio marginis crassioris maculae duae approximatae, conicae, hya-

linae et inter has maculas lineola parva brunnea. In medio alae inter maculas marginales puncta duo parva hyalina. Pedes nigri.

Anstand wie der europäischen T. centaureae Fb. und rotundiventris Fall. Fühler schwarzbraun: Wurzel des Endgliedes rostgelb; Untergesicht bräunlich. Stirn roströthlich. Rückenschild kastanienbräunlich, mit hinten erweiterter schwarzer Strieme; Brust rostbraun. Hinterleib glänzend bräunlichschwarz. Flügel schwarzbraun, mit in der Mitte sonderbar gebogener Rippe, an welcher zwei dicht zusammenstehende weißliche Einschnitte, zwischen denen die braune Farbe mitten gelblich ist (lineola brunnea F.); der Innenrand hat hinter der Mitte einen ähnlichen weißlichen Einschnitt; die Wurzel des Innenrandes ist wasserklar und hinter der Wurzel ist ein vierter bindenförmiger Einschnitt; die Tröpfchen des Mittelfeldes sind queer länglich; auch die zweite Ader ist gegen die Spitze hin auffallend gebogen. Schwinger weißlich. Beine nicht schwarz, sondern ocherbraun, mit satter gefärbten Schienen und schwarzbraunen Füßen. — In Fabricius und meiner Sammlung.

21. Trypeta vaga.

Flavida; abdomine punctis obsoletis fuscis; alis fuscis: basi, incisuris marginalibus quinque guttisque tribus limpidis. Gelblich; Hinterleib mit schwachen braunen Punkten; Flügel schwarzbraun, mit wasserklarer Wurzel, fünf Randeinschnitten und drei Tropfen. — 3 Linien ♀. — Aus Bengalen.

Fühlerwurzel rostbraun, Endglied kurz greis, mit gefiederter Borste. Untergesicht gelblich; Stirn rostgelb. Scheitel und Augenhöhlenränder bleich gelblich. Rückenschild bräunlichgelb; Brustseiten bleich gelblich; Hinterrücken schwarzbraun. Hinterleibswurzel bleich gelblich: zweiter Abschnitt an der Wurzel schmal schwarzbraun, dritter bis fünfter schwarzbraun, mit in der Mitte breiteren gelblichen Einschnitten, jeder mit zwei schwachen punktförmigen Flecken, der breite Griffel schwarzbraun. Flügel schwarzbraun, an der Wurzel fast wasserklar, mitten braun; an der Rippe zwei Einschnitte: 1. viereckig hinter der Spitze der Speichen- oder Mittelzelle, 2. dreieckig, größer, hinter der Spitze der Arm- oder Ellbogenzelle, kaum über die zweite Längsader hinausgehend. Am Innen-

rande drei längliche Einschnitte: 1. von der Spitze der letzten Ader schräg aufsteigend und mit einem die vorletzte Ader berührenden, von der Flügelwurzel etwas entfernteren, fast viereckigen wasserklaren Flecke zusammenhangend, 2. vom Innenrande über die gewöhnliche Queerader sich erstreckend, 3. dem vorigen sehr nahe und gleichlaufend. Von den wasserklaren Tropfen liegen zwei zwischen der dritten und vierten, der dritte zwischen der vierten und fünften Ader, sie bilden zusammen ein Dreieck; mittlere Queerader gelblich eingefaßt. Schwinger und Beine bleich gelblich. — In der Sammlung des jüngsten, leider für die Wissenschaft zu früh in Paris verstorbenen Baggesen.

22. Trypeta luteola.

Flavida; thorace vittis tribus anticis confluentibus nigellis; abdomine pedibusque luteis. Gelblich; Rückenschild vorn mit drei zusammenfließenden schwärzlichen Striemen, mit gelbem Hinterleibe und Beinen und wasserklaren Flügeln. — 3 Linien ♀. — Aus Egypten.

Fühler kurz, Endglied rundlich, bleich rostgelb. Untergesicht weißlich. Stirn ochergelb, oben durchscheinend gelblich. Mittelleib schimmelgraulich gelb: obenauf stehen vorn drei wenig schwärzliche, unter ochergelben Härchen vorscheinende Striemen, die so breit sind, daß sie gänzlich zusammenfließen: die mittelste hinten stark abgekürzt, die an den Seiten fast bis zum Hinterrande gehend, dahingegen vorn die Schultern frei lassend und zur Seite noch einen breiteren Absatz bildend; vor dem Schildchen zwei feine schwarze, die Wurzeln zweier Borsten umschließende Punkte. Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib bleich rostgelb, mit schwärzlicher, fast verwaschener Strieme. Griffel breit und satter gelb. Flügel wasserklar, ohne alle Zeichnung. Beine gelblich. — Im Frankfurter Museum.

Ich vermuthe, daß sie das andere Geschlecht sein könnte von T. pallens.

23. Trypeta socialis.

Fuscana; alis fasciis duabus medio connexis, strigisque apicis totidem subparallelis fuscis. Bräunlich; Flügel mit zwei mitten zusammenhangenden braunen Binden und an der Spitze zwei fast gleichlaufenden Strichen. — 3 Linien (Flügel nicht gerechnet). — Aus Brasilien.

Kommt der europäischen T. centaurei am nächsten. Fühler ocherbräunlich gelb, Endglied ein wenig verlängert. Untergesicht und Stirn bräunlich, diese mehr in's Rostgelbliche ziehend. Rückenschild gelblichbraun; Brustseiten satter braun; Hinterrücken bräunlichschwarz. Hinterleib glänzend schwarzbraun, mit gelblichen Einschnitten. Flügelwurzel ungefärbt, vor der Mitte eine breite schwarzbraune Binde, die nach dem Innenrande zu gleichsam zerrissen ist, einen Queertropfen und unter diesem einen schrägen, fast wasserklaren Wisch enthält und hinter der gewöhnlichen Queerader mit einer zweiten, etwas schmäleren, von der Rippe bis zum Innenrande reichenden Binde mitten zusammenhängt: von dieser zweiten Binde geht ein Streif als Saum des Außenrandes der Flügelspitze und unterhalb diesem ein zweiter, nicht völlig so breiter Streif bis zum Innenrande. Beine gelblich. — Im Frankfurter Museum.

24. Trypeta sparsa.

Ochrascens; thorace vittis obsoletis fuscis; alis fuscis guttulis numerosissimis apiceque extremo albidis. Ocherbräunlich; Rückenschild mit schwachen schwarzbraunen Striemen; Flügel braun, mit vielen weißlichen Tröpfchen und weißlicher äußerster Spitze. — $2\frac{3}{4}$ Linien ♀. — Vaterland?

Fühler, Stirn, Untergesicht ocherbraun. Rückenschild mit drei schwachen linienartigen Striemen. Hinterleib schwärzlich ocherbraun, mit gelblichen Einschnitten. Flügel fast überall mit sehr vielen lichteren, oder fast wasserklaren Tröpfchen besprengt, vorzüglich im Mittelfelde; am Innenrande einige denselben berührende Tröpfchen; äußerste Spitze weiß, welches einen sichelförmigen Mondfleck bildet. Beine ocherbraun. — Im Wiener Museum.

25. Trypeta flavescens.

Ferrugineo flavida; alis albido flavidoque variis. Rostgelblich, mit weißlich- und gelblichbunten Flügeln. — $2\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Von Tangier in Nordafrika.

Fabr. Suppl. 565. 156. Musca flavescens: antennis setariis flavescens, alis albo flavescentique variis.

Corpus medium totum flavescens abdominis dorso paullo obscuriore. Alae albo flavoque variegatae.

Fabr. Syst. Antl. 319. 15. Tephritis flavescens.

Fabr. Syst. Antl. 276. 18. Dacus marmoreus: flavus punctis duobus sub scutello atris, alis flavescenti alboque variis.

Habitat in Tanger.

Statura parva praecedentium (D. ruficaudus, caudatus). Corpus totum flavum punctis duobus magnis sub scutello nigris. Alae magnae flavo hyalinoque variegatae. Pedes flavi.

Varietas e Tanger thorace nigro maculato, scutello atro, anoque stylato.

Fühler, Kopf, Rumpf und Beine sämmtlich von gleicher Farbe, nur daß Untergesicht, Hinterkopf und Beine bleicher sind. Endglied der Fühler kurz. Hinterrücken an jeder Seite mit einem großen länglichen schwarzen Punkte. Flügel von der Rippe bis zur dritten Ader bräunlichgelb: Speichen- oder Mittelzelle und ein dreieckiger Fleck hinter der Ellbogenzelle weißlich; an der Flügelspitze erstreckt sich die gelbe Färbung über die Spitze der dritten Ader hinaus; vor der Spitze geht eine wenig gekrümmte gelbliche Linie schräg von der dritten Ader zum Innenrande; die gewöhnliche Queerader ist gelblich gesäumt und dieser Saum hängt zusammen mit einem Flecke oder Wische, der sich vom Mittelfelde (hier mehr auseinander gebreitet) gegen den Innenrand zieht, wo er sich rückwärts biegt. Flügelwurzel überall gelblich. Aderverlauf genau wie bei der europäischen Tr. cognata. — In der Fabricischen Sammlung.

26. Trypeta modesta.

Flavida; thorace arcu antico interrupto fasciaque nigris; alis fuscis basi maculisque limpidis. Gelblich; Rückenschild mit vorderm unterbrochenen schwarzen Bogen und Binde; Flügel braun, mit wasserklarer Wurzel und Flekken. — $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Bengalen.

Fabr. Syst. Antl. 278. 29. Dacus modestus: flavescens thorace arcu antico nigro, alis nigris, basi maculisque albis.

Statura et magnitudo praecedentium (D. serratulae, germinationis). Caput flavescens: arcu antico atro *). Scutellum album. Abdomen flavescens, cin-

*) Hier fehlt vor arcu das Wort thorax.

gulis tribus styloque anali atris. Alae magnae nigrae, basi albae: lineolis duabus nigris. Maculae marginales punctumque disci praeterea alba. Pedes flavi.

Fühler gelb, Borste ungefiedert. Untergesicht und Stirn gelblich. Der Bogen des Rückenschildes besteht aus zwei schrägen, gegen die Spitze zusammenlaufenden Flecken hinter den Schultern; die Queerbinde liegt zwischen den Flügelwurzeln. Schildchen sehr licht gelb; Hinterrücken und Brust schwarz; an den Brustseiten vorn eine schräge schwarzbraune Binde. Hinterleib gelb, in gewisser Richtung weißschimmernd, mit vier in der Mitte breiteren, auf der Mitte der Abschnitte liegenden Binden, die bei einem männlichen Exemplare fast ganz erloschen sind; Bauch gelb, nur an der Spitze schwarz. Griffel schwarz, mit gelber Spitze. Flügelwurzel gelb, mit einem kleinen Längsflecke und einer kleinen Queerader schwarzbraun; der übrige Theil der Flügel braun, bei einem Männchen viel satter: an der Mitte der Rippe ein größerer dreieckiger Fleck, gegen die Spitze hin ein kleinerer, fast dreieckiger, am Innenrande, jenen schräg gegenüber zwei andere, weniger dreieckige, außerdem im Mittelfelde vier Tröpfchen und gegen die Wurzel hin ein Strichelchen wasserklar. Hüften und Beine überall gelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

27. Trypeta scutellata.

Fusca scutello rubido; alis extrema basi, fasciis punctisque binis fasciaque antapicali eluta fuscis. Braun, mit röthlichem Schildchen; Flügel mit brauner Wurzel, zwei Binden und Punkten und einer verwaschenen Binde vor der Spitze. — 3 Linien ♀. — Aus Mexiko.

Statur schlank. Kopf breiter als der Mittelleib. Endglied der Fühler verlängert, linienartig. Fühler und Untergesicht etwas röthlichgelb. Stirn braunroth. Rumpf zwischen nelken= und chocoladebraun. Mittelleib etwas graulich schimmernd; Schultern, Schildchen und Hinterkopf etwas licht gelbroth. Hinterleib schmal, Einschnitte und auch eine Längslinie, wenigstens von der Mitte an, schwach weißlich. Flügel an der äußersten Wurzel zwei Binden, deren vordere etwas breiter und gekrümmt, die hintere schmäler und gerader, über die gewöhnliche Queerader laufend, beide ganz sind und die mittlere Queerader zwischen sich haben; vor der wirklich weißen Flügelspitze noch eine etwas erloschene

Binde und vor dieser ein Queerstrich und weiter innen, zwischen der dritten und vierten Ader, ein brauner Punkt. Beine braun; Schenkel zum Theil röthlichbraun. — Im Berliner Museum.

28. Trypeta ocellata.

Grisea; abdomine maculis fuscanis; alis fuscis nigro variis, apice punctis tribus ocellaribus limpidis. Greis, mit bräunlich gesflecktem Hinterleibe und braunen schwarzbunten Flügeln, mit drei wasserklaren Augenpunkten an der Spitze. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien, bis zur Flügelspitze aber 4 Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 330. 21. Dictya ocellata: grisea alis fuscis nigro variis, apice punctis tribus ocellaribus albis. Statura et magnitudo D. seminationis. Caput griseum, antennis ferrugineis. Thorax dorso griseus vix lineatus, subtus fuscus. Abdomen griseum punctis numerosis fuscis. Alae fuscae: disco lineolis transversis nigris variegato margineque exteriori et interiori punctis aliquot hyalinis. Puncta praeterea tria alba annulo atro cincta versus apicem. Pedes grisei. Variat forte sexu simillima at duplo minor.

Fühlerwurzel rostgelb, Endglied braun, mit langer nackter Borste. Untergesicht greisgelblich; Stirn greis, mit rostbräunlichen Flecken. Rückenschild gelbgrau, in's Haargreise ziehend, mit feinen, kaum merklichen, bräunlichen Längslinien; an Seitenrändern und Schildchen mit deutlichen gelblichbraunen Flecken. Brustseiten dicht braun gestriemt. Hinterleib greis, an jeder Seite mit zwei Längsreihen brauner runder Flecken, mitten mit kleinen gegeneinander laufenden Doppelstrichelchen oder Striemchen. Flügel braun, in gewisser Richtung mit schön taubenhalsigem Farbenspiel, mit vielen schwärzlichen kurzen Queerstrichen; am Außenrande drei wasserklare Punkte, wovon der vorderste kaum sichtbar ist, am Innenrande vier, wovon der vorderste fast ganz verwischt ist; an der Spitze drei im Dreieck stehende wasserklare, jeder von einem schwarzen Kreise umgebenen Punkte und vor diesen ein kaum merkliches wasserklares Queerstrichelchen. Beine fast rostgelb. Legegriffel schwarzbraun, wie es scheint, mit weißlicher äußerster Spitze. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

29. Trypeta latipennis.

Fuscana; alis fuscis limpido irroratis, apice excisura maxima limpida fasciaque fuscana. Bräunlich, mit schwarzbraunen, wasserklar besprengten Flügeln, an der Spitze mit sehr großem Ausschnitte und bräunlicher Binde. — Länge 2⅔ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler weißlich; Kopf braun; der ganze Rumpf nebst den Beinen mehr weniger gelblichbraun; der starke, in der angegebenen Länge mitbegriffene Legegriffel glänzend schwärzlichbraun. Flügel breit, mit stark converer Rippe, am ganzen Mittelfelde dicht mit sehr kleinen wasserklaren Tröpfchen besprengt; an der Rippe eine doppelte Längsreihe großer schwarzbrauner, dicht zusammenliegender, nur durch wenige und zum Theil gelbliche Tröpfchen geschiedener Flecken; auch im Mittelfelde stehen einige solche, aber kleinere und von einander weiter entfernte Flecke; der hinterste Theil der Rippe zeigt nur wenige Tröpfchen und keine Flecke: zwischen ihm und dem vorderen ist eine kleine viel lichtere Stelle. Der große Ausschnitt geht vom Innenrande der Spitze im ganzen dreieckig aufwärts, und gleichfalls vom Innenrande steigt in ihn eine nach oben lichtere Binde oder ein Wisch hinauf; zwischen dem besprengten Mittelfelde und dem Ausschnitte liegt ein breiter bräunlicher, nicht besprengter Saum, auch der Innenrand vor dem Ausschnitte bis zur Wurzel ist nicht besprengt. — In meiner Sammlung.

30. Trypeta capitata.

Fronte eminentiis duabus setam apice lamella rhomboidali munitam gerentibus; alis punctatis, fasciatis. Stirn mit zwei Erhöhungen, die eine an der Spitze mit einem rautenförmigen Blatte versehene Borste tragen; Flügel mit Punkten und Binden. — Länge 2 Linien ♂. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 55. Nr. 124.

Ein sonderbares Thierchen, welches im Königlichen Museum unter der Benennung Musca capitata steckte, mit der Nachricht, es sei von Daldorf im indischen Ocean gefangen.

Kopf weißlich; Fühler ochergelb, so auch der Rüssel; Taster weiß; die breite Stirn röthlichweiß, an jeder Seite mit einer

länglichen ochergelben Erhabenheit, auf welcher eine weiße Borste steht, an deren Spitze sich ein rautenförmiges schwarzes Blatt befindet. Rückenschild mit vier schwarzen, sehr glatten unterbrochenen Striemen; Brustseiten weißlich; das aufgetriebene Schildchen glänzend schwarz; Hinterrücken oben schwarz, unten weiß. Hinterleib abwechselnd weißlich und ochergelb bandirt. Flügel breit, wasserklar, an der Wurzel braun punktirt, mit einem schwachen licht gelben Flecke; auf der Mitte ist eine am inneren Rande abgekürzte gelbe Binde, gegen die Spitze hin eine gelbe Strieme, welche sich schräg von der Rippe gegen die Spitze erstreckt, und worin sich sehr kleine schwarze Pünktchen finden; an der Spitze der dritten Ader vereinigt sich diese Strieme mit einem sehr licht bräunlichen Flecke; die gewöhnliche Queerader ist bräunlich eingefaßt. Schwinger und Beine ochergelb. — Im Königl. Museum zu Kopenhagen.

31. Trypeta Lichtensteinii.

Lutea; alis apice, macula quadrata marginis interni, litura obliqua punctisque aliquot fuscis. Gelb, mit schwarzbrauner Spitze, viereckigem Flecke des Innenrandes, schrägem Wische und einigen Punkten der Flügel. — $2\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Aus Mexiko.

Fühler und Stirn etwas höher gelb, alle übrigen Theile mehr weniger honiggelb, was am Rückenschilde in's Lehmgelbe fällt. Flügel an der Spitze schwarzbraun, was am Außenrande weiter vortritt als am Innenrande und an der vierten Ader eine kleine Zacke bildet. Am Innenrande ein großer viereckiger, die gewöhnliche Queerader einschließender Fleck: zwischen diesem und dem braunen Theile der Spitze, am Innenrande, ein dreiseitiger, fast wasserklarer Theil, mit einem völlig wasserklaren Tropfen in jeder Ecke und einem kleinen, vom Innenrande dazwischen tretenden braunen Flecke; von der äußeren vorderen Ecke des vierseitigen Fleckes geht ein schräger brauner Theil in die Ellbogenzelle, der die mittlere Queerader einschließt; außerdem noch zwei Punkte: ein größerer und ein kleinerer über der letzten und vorletzten Ader und die Einfassung zweier der Flügelwurzel näheren Queeradern braun und an den Rändern der größeren braunen Flecken völlig wasserklare und nach Verhältniß große Tropfen. — Im Berliner Museum.

32. Trypeta diversa.

Caesia; alis ante apicem macula magna vittulas emittente fuscana. Bläulichgrau, mit großem Striemchen abgebenden bräunlichen Flecke vor der Flügelspitze. — Fast 3 Linien mit dem Griffel ♀. — Vom Kap.

Fühler und Beine gelb. Augen auch getrocknet noch grüngolden spielend. Stirn röthlich. Mittelleib etwas bläulichgrau. Hinterleib etwas glänzend schwärzlich, mit weißlicher Behaarung; Griffel glänzend schwarz. Flügel in der Ellbogenzelle bräunlichgelb, dicht vor der Spitze mit großem bräunlichen Flecke, welcher vier im Viereck stehende, sehr kleine ungefärbte Tröpfchen enthält und fünf Striemchen gegen den Innenrand aussendet, wovon drei denselben erreichen, zwei vordere aber nicht, das dritte liegt auf der gewöhnlichen, das fünfte auf der mittleren Queerader, zwischen welcher und dem Flecke noch eine ungefärbte Stelle bleibt; auch am Außenrande, gerade über dem vorderen äußeren Tröpfchen, ist noch eine schmale ungefärbte Stelle. — Im Berliner Museum.

33. Trypeta grata.

Thorace nigello-vittato; abdomine nigro, helvo bifasciato; alis fasciis obliquis margineque externo apicis fuscis. Mit schwärzlich gestriemtem Rückenschilde, schwarzem, gemslederfarb zweibänderigen Hinterleibe, schwarzen schrägen Binden und Außenrande der Flügel. — 2½ Linien ♀. — Vom Kap.

Fühler, Untergesicht und Stirn gelb, jene satter. Rückenschild eigentlich grau, mit vier schwärzlichen schmalen Striemen. Schultern und Brustseiten gelblich. Schildchen glatt gelblich, mit drei schwarzen Flecken. Hinterleib und Hinterrücken glänzend schwarz: jener mit zwei breiten gemslederröthlichen Binden, vor dem schwarzen Griffel scheint noch eine dritte zu sein. Flügelwurzel mit einem großen braunen Flecke, dann einer breiten Binde, zwischen beiden am Innenrande ein gelber Fleck, dann eine breite, über die mittlere Queerader laufende, mit dem breiten Saume des Außenrandes zusammenhangende Binde, zwischen beide tritt eine, die gewöhnliche Queerader einschließende Halbbinde, und dann geht noch vom Innenrande der Spitze eine schräge Strieme zum breiten Saume des

Außenrandes hinauf. Beine gelb; Spitze der hinteren Schenkel schwarz. — Im Berliner Museum.

34. Trypeta cyanogaster.

Rubida; abdomine chalybeo, alis costa nigra. Röthlich, mit stahlblauem Hinterleibe und an der Rippe schwarzen Flügeln. — 2½ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler (mit Arsenikauflösung überzogen), wie es scheint, gelblich-braun, Endglied so lang, daß Fabricius die Art zu Dacus würde gerechnet haben. Stirn und Mittelleib etwas glänzend braunröthlich. Hinterleib stahlblau. Spitze des Griffels gelblich. Flügel wasserklar; der ganze Außenrand nebst der Spitze schmal bräunlichschwarz gesäumt, mittlere Queerader ebenso eingefaßt. Beine (die hintersten fehlen) braun, mit gelblichen Schenkeln und Füßen. — Im Frankfurter Museum.

35. Trypeta obscura.

Brunnea; alis fuscis: excisura marginis interni majore posticaque minore ocellisque disci duobus limpidis. Braun, mit schwarzbraunem, am Innenrande einen größeren und hinteren kleineren wasserklaren Ausschnitte, im Mittelfelde zwei Augenflecke zeigend. — 2½ Linien. — Aus Brasilien.

Mit Tr. ocellata am nächsten verwandt. Fühler kurz: Wurzel gelblich, Endglied braun, Borste ungefiedert. Untergesicht braun; Stirn brennend rostgelb. Rückenschild gelblichbraun; Brustseiten, Schildchen und Hinterrücken coffeebraun. Hinterleib braun. Flügel schwärzlich coffeebraun, wie gefirnißt. Längsadern buchtig, mittlere Queerader weit zurückliegend, dicht vor und hinter derselben ein sehr kleiner wasserklarer, von satterem Braun umgebener, augenförmiger Punkt, unfern der Spitze noch ein satt brauner Punkt. Am Innenrande vorn ein sehr langer, hinten ein viel kleinerer wasserklarer Ausschnitt. Beine braun, Füße etwas gelblich. — Im Frankfurter Museum.

36. Trypeta obsoleta.

Coffeata; abdomine punctis nigris; alis fuscis lineolis transversis dilutioribus maculisque duabus marginali-

bus limpidis. Coffeebraun; Hinterleib mit schwarzen Punkten; die schwärzlichbraunen Flügel mit lichteren kleinen Queerlinien und zwei wasserklaren Randflecken. — Länge 2½ Linien ♂. — Von Java.

Wiedem. Analecta entom. pag. 53. Nr. 118.

Fühler ocherbraun; Untergesicht ein wenig lichter; Stirn rostgelb. Rückenschild coffeebraun, in gewisser Richtung kaum ein wenig weißlich, mit zwei schwachen dunkelen Linien; Brustseiten licht coffeebraun. Hinterleib mit vier oder sechs paarweise stehenden schwarzen Flecken, oder großen Punkten. Flügel satt coffeebraun, ein wenig glänzend, mit sechs kleinen Linien, wovon zwei dem Innenrande nähere lichter sind als die übrigen; hinter der Spitze des Rippenfeldes ein kleiner dreieckiger gelblicher Fleck oder Einschnitt; ganz an der Flügelspitze unter der dritten Ader ein sehr kleiner gelblicher Punkt; am inneren Rande der Spitze zwei etwas größere wasserklare Flecken oder Einschnitte. Schwinger gelblich. Beine rostgelblich; Schenkelwurzel schwärzlichbraun. — In Westermann's Sammlung.

37. Trypeta incisa.

Flavida; thorace maculis quatuor, abdomine incisuris nigris; alis fuscis, incisuris quatuor guttisque totidem limpidis. Gelblich; Rückenschild mit vier schwarzen Flecken; Hinterleib mit schwarzen Einschnitten; Flügel schwarzbraun, mit vier wasserklaren Einschnitten und ebenso viel Tropfen. — Länge 2½ Linien ♀. — Aus Bengalen.

Wiedem. Analecta entom. pag. 53. Nr. 117.

Fühler und Stirn tiefer, Untergesicht lichter gelblich. Rückenschildsflecken groß, vordere schräg, an der Spitze ganz zusammenlaufend, hintere größer, die Wurzel nicht erreichend. Hinterleibseinschnitte in der Mitte breiter schwarz. Flügelwurzel bis zum Drittel der Länge klar gelblich, mit einem braunen Flecke; Einschnitte dreieckig, der erste größer, hinter der Spitze der Unterarm- oder Ellbogenader, geht von der Rippe bis zur dritten Ader, der zweite kleiner, hinter der Spitze des Rippenfeldes, geht von der Rippe bis fast zur dritten Ader, die entgegengesetzten beiden Einschnitte des Innenrandes liegen der Wurzel etwas näher; von den Tropfen liegen drei zwischen der dritten und vierten, der

vierte größere zwischen der vierten und fünften Ader, vor der gewöhnlichen Queerader. Schwinger und Beine gelblich. — In Westermann's Sammlung.

38. Trypeta Hessii.

Cana; pedibus testaceo flavis; alis fusco nigris limpido fasciatis guttatisque. Haargreis, mit ziegelröthlich gelben Beinen und bräunlichschwarzen, wasserklar bandirten und getropften Flügeln. — Länge 2½ Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedemann Zool. Magaz. II. 48.

Fühler und Rüssel gelblich; Stirn mehr röthlich. Grundfarbe des Rumpfes aus schwarz und weiß gemischt, von weißlicher Behaarung, haargreis erscheinend. Flügelwurzel gelblich, mit folgenden Flecken: an der Rippe zwei viereckige, wovon der zweite größer ist, unter diesen ein noch größerer; in der Mitte der Rippe ein sich fast bis zur dritten Ader erstreckender, und hinter diesem ein kleiner, die zweite Ader nicht erreichender; unter der Spitze der zweiten Ader ein kleinerer Fleck; die Spitze des Flügels nimmt ein eirunder Fleck zwischen der dritten und vierten Ader ein, zwischen diesem größeren und jenem kleineren ein kleiner fast dreieckiger Fleck; vom Innenrande gehen vier Queerbinden aus: die erste der Spitze nächste erstreckt sich bis über die vierte Ader hinaus, die zweite etwas breitere läuft der gewöhnlichen Queerader parallel, die dritte schmälste und kürzeste erstreckt sich vom Innenrande bis ein wenig über die fünfte Ader von der gewöhnlichen Queerader, die vierte längste und breiteste liegt in der Mitte der Flügel und geht bis zur vierten Ader; oberhalb der dritten Binde ein wasserklarer Punkt, vor der mittleren Queerader ein wasserklarer Tropfen und vor diesem ein Punkt, hinter jenem Tropfen ein sehr kleiner wasserklarer Punkt; der der Wurzel nächste Theil des Innenrandes ist bis fast zur vierten Binde gleichfalls wasserklar. — In meiner Sammlung.

39. Trypeta acrostacta.

Thorace glaucescente; abdomine nigro, pedibus flavis, alis fuscis: fasciolis utrinque duabus marginalibus, guttulis tribus, apiceque limpidis. Mit schimmelgraulichem Rückenschilde, schwarzem Hinterleibe, gelben Beinen,

schwärzlichbraunen Flügeln, mit zwei Randbindchen an jeder Seite, drei Tröpfchen und Spitze, sämmtlich wasserklar. — Länge 2 bis 2½ Linien ♂♀. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analect. entom. pag. 54. Nr. 119.

Der T. striola F. verwandt. Fühler sehr kurz, rostgelb; Untergesicht weißschimmernd; Stirn licht rostgelb. Rückenschild schimmelgraulich, an den Seiten gelblich; Brustseiten gemsledergelblich. Hinterleib schwarz, glatt; Legegriffel groß schwarz. Flügel über den Hinterleib hinausragend, breit, schwärzlichbraun; Speichen- oder Mittelzelle mit zwei wasserklaren Flecken; mitten an der Rippe zwei kleine wasserklare Binden: eine bis zur dritten Ader hinabsteigend, die andere diese Ader nicht erreichend; am Innenrande zwei jenen entgegengesetzte kleine Binden, die ebenfalls nur kurz sind; hinter der mittleren Queerader ein wasserklarer Tropfen, zwischen der vierten und fünften Ader zwei andere; äußerste Flügelspitze zwischen der dritten und vierten Ader wasserklar; am Innenrande selbst zwischen der vierten und fünften Ader, dieser näher ein wasserklarer halber Tropfen. Schwinger und Beine rostbraun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

40. Trypeta pallens.

Flavida; thorace vittis duabus antice confluentibus; abdomine punctis quadrifariis nigris, alis limpidis. Gelblich; Rückenschild mit zwei vorn zusammenfließenden Striemen; Hinterleib vierfach schwarz punktirt; Flügel wasserklar. — Länge 2¼ Linien ♂. — Von Tanger.

Wiedem. Analecta entom. pag. 54. Nr. 120.

Fühler kurz, Endglied rostgelb; Kopf sehr bleich gelblich; Untergesicht sehr kurz; Mundöffnung weit, rund; Taster rostgelb. Stirn breit, mitten rostgelblich; Augen kreisrund. Mittelleib sehr bleich gelblich; Rückenschild vorn schwarz, welches sich hinten in zwei Striemen theilt; Brustschildsseiten rostgelblich. Schildchen etwas durchscheinend, bleich; Brustseiten mit zwei rostgelben Striemen; Hinterrücken schwarz. Hinterleib gelblich, dritter bis fünfter Abschnitt jeder an der Wurzel mit vier schwarzen Punkten; fünfter Abschnitt an der Spitze mit zwei schwarzen Punkten. Flügel wasserklar, mit gelblichen Adern. Beine bleich gelblich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

41. Trypeta fossata *F.*

Nigra; capite ferrugineo; alis basi, fascia pone medium, costa, lineaque obliqua apicis nigris. Schwarz, mit rostgelbem Kopfe; Flügel mit schwarzer Wurzel, Binde hinter der Mitte, Rippe und schräger Linie an der Spitze. — Länge 2 Linien ♂. — Von Tranquebar.

Fabr. Syst. Antl. 320. 20. Tephritis fossata: atra alis basi atris: margine tenuiori albo hyalino, apice hyalinis striga sesquitertia atra.

Statura parva T. Annonae. Caput testaceum. Thorax et abdomen atra, immaculata. Alae basi atrae macula magna marginis tenuioris hyalina, apice hyalinae strigis duabus: anteriore cum basi atra coeunte, posteriore ad marginem dilatata lineolaque transversa, obliqua versus apicem atris. Pedes testacei, femoribus atris.

Fühler kurz, mit einfacher Borste, rostgelb; Untergesicht weißlich schimmernd; Rand der Mundöffnung kaum vorragend; Augen mäßig weit von einander abstehend. Rumpf glänzend schwarzbraun; Hinterleib platt, breit, mit stumpfspitzigem Ende. Flügel an der Wurzelhälfte schwarz, doch mit wasserklarem Innenrande, gegen den aus der Mitte des Schwarzen ein Strichelchen hinragt; das Schwarze wird durch eine gerade Binde begränzt, welche von der Rippe bis zum Innenrande geht; zwischen ihr und dem schwarzen Theile ist an der Rippe ein dreieckiger wasserklarer Fleck; dieser Gränzbinde parallel läuft eine andere von der Rippe zum Innenrande, welche mit dem schwarzen Saume der Rippe zusammenhängt, der sich von der Binde bis zur äußersten Flügelspitze hinzieht; zwischen diesem Saume und der Binde geht vom Innenrande eine Linie dem äußeren Rande der Spitze parallel hervor. Beine rostgelblich; hintere Schenkel bräunlichschwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

42. Trypeta atomaria.

Obscure ochracea; alis ochraceo fuscis, guttulis limpidis numerosis. Düster ocherbraun, mit ocherbräunlich schwarzen, mit zahlreichen wasserklaren Tröpfchen besprengten Flügeln. — Länge 2 Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 329. 15. Dictya atomaria: obscura alis atris: punctis numerosis albis.

Corpus parvum, pilosum nunc fuscum, nunc magis flavescens. Alae atrae punctis numerosis, albohyalinis. Pedes semper flavi.

Fühler ocherbraun; Untergesicht lichter; Stirn satter. Mittelleib ocherbraun. Hinterleib honiggelb, zweiter Abschnitt mit zwei bräunlichschwarzen Punkten an der Wurzel und zwei solchen Flekken an der Spitze; dritter Abschnitt ebenso, die Flecken aber größer und mit einem gelben Tropfen bezeichnet; vierter Abschnitt braun, mit zwei gelben Tropfen und einer gelben Mittelstrieme. Flügel ungewöhnlich breit, an der Rippe und Spitze mit größeren länglichen, am Innenrande mit kleineren, im Mittelfelde mit den allerkleinsten Tropfen. Schwinger ocherbraun; Beine gelblich. — In der Fabricischen Sammlung.

43. Trypeta aestiva *F.*

Mellea; thorace vittis, abdomine maculis, alis costa, fasciola baseos summoque apice nigris. Honiggelb, mit schwarzen Striemen des Rückenschildes, Flecken des Hinterleibes, Rippe, Wurzelbändchen und äußerster Spitze der Flügel. — Länge 2 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 318. 8. Flava thorace abdomineque nigro punctatis, alis albis: costa atra.

Parva. Caput flavum, immaculatum. Thorax flavus lineolis 4 anticis punctisque 4 posticis atris. Scutellum atrum. Abdomen subglobosum, flavum pari punctorum in medio punctisque marginalibus atris. Alae albae costa apice incrassata, atra. Pedes flavi.

Farbe des ganzen Thierchens mehr weniger honiggelb; Oberfläche glatt, mit dünnem gelblichen Flaume. Fühlerborste gefiedert; Stirn mit schwarzer Strieme. Die vier Rückenschildsstriemen mitten unterbrochen, die inneren vorn convergirend; Schildchen schwarz; Brustseiten mit schwarzem Punkte. Zweiter Hinterleibsabschnitt mit schmaler, mitten unterbrochener Binde, dritter mit zwei großen Punkten und an jeder Seite einem schrägen Randstriemchen, vierter mit viel kleineren, fünfter fast mit gar keinen Punkten und den Randstriemchen, welche auch am sechsten noch zu sehen sind. Flügel wasserklar, an der Rippe schmal schwärzlichbraun, an der

Spitze, da, wo die vierte Ader endet, etwas breiter schwarz; das Bändchen der Wurzel liegt nahe an der Einlenkung. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

44. Trypeta fucata *F.*

Glauca; lateribus silaceis; alis ochraceis: limpido multiguttatis. Schimmelgrau, mit ochergelben Seiten und ocherbraunen Flügeln mit vielen wässerklaren Tropfen. — Länge 2 Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Ent syst. IV. 359. 194. Musca fucata: antennis setariis cinerea ano testaceo, alis fuscis albo punctatis.

Corpus parvum, cinereum ano solo testaceo. Alae fuscae punctis numerosissimis albis. Oculi virides.

Fabr. Syst. Antl. 321. 24. Tephritis fucata: cinerea etc.

Den europäischen T. leontodontis und pantherina sehr nahe verwandt. Fühler ocherbraun; Untergesicht und Stirn rostgelb. Rückenschild schimmelgrau, mit ochergelben Seitenrändern. Auch am gelblich behaarten Hinterleibe sind die Seiten ochergelb; Legegriffel ziegelröthlich. Flügel ocherbraun, mit vielen größeren wasserklaren und kleineren gelblichen Tropfen. Beine rostgelblich. — In der Fabricischen und meiner Sammlung.

45. Trypeta striola *F.*

Picea; fronte rubiginosa, alis fuscis utrinque striolis duabus marginalibus limpidis. Pechschwarz, mit roströthlicher Stirn und schwärzlichbraunen, an jeder Seite mit zwei wasserklaren Randstrichelchen bezeichneten Flügeln. — Länge $1\frac{3}{4}$ Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 318. 11. Tephritis striola: nigra capite rufo, alis nigris utrinque striolis duabus marginalibus albis.

Statura parva T. flavae. Caput ferrugineum, ore albicante. Thorax et abdomen pilosa, nigra, immaculata. Alae atrae costa a basi ad medium concolore lineolis duabus transversis, parvis, hyalinis, a medio ad apicem hyalina. Lineolae duae aliae transversae in medio marginis tenuioris. Pedes flavescentes.

Fühler gelblich, weißlich schimmernd. Rückenschild schwärzlichbraun oder pechfarben; Hinterleib etwas düsterer, beide mit sehr

kurzen gelblichen Härchen besetzt. Flügel glänzend schwärzlichbraun; das erste äußere wasserhelle Strichelchen hinter der Wurzel von der Rippe bis zur fünften Ader und drüber hinaus, das zweite, vielmehr ein Fleck, nicht über die zweite Ader hinausgehend; das erste innere Strichelchen von der Spitze der sechsten Ader bis zur fünften aufsteigend, das zweite breitere erstreckt sich, mit jenem convergirend, vom Innenrande bis über die fünfte Ader. Neben der mittleren Queerader ist ein deutlicher wasserklarer Tropfen. Eine wasserklare Linie geht von der Spitze der Unterarm- oder Ellbogenader bis zum Ende der dritten Ader unter der Rippe hin. Schwinger gelblich. Schenkel pechschwärzlich braun; Schienen allmählig lichter; Füße gelblich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

46. Trypeta bullans.

Sulphureo flavida; capite pedibusque silaceis; alis fuscis: bullis consertis limpidis. Schwefelgelblich, mit ochergelbem Kopfe und Beinen und schwärzlichbraunen, mit wasserklaren Bläschen dicht besetzten Flügeln. — Länge 2 Linien. — Von Montevideo.

Fühler rostgelb; Untergesicht ochergelb, mit weißem Schimmer; Stirn in's Rostgelbe ziehend. Rückenschild sehr licht schwefelgelb; Schildchen in gewisser Richtung licht honiggelb; Brustseiten weißlich. Flügel dicht mit wasserklaren Blasenflecken so besetzt, daß nur zwei größere schwärzlichbraune Flecken, einer vor der Spitze, der andere vor der Mitte der Rippe, übrig bleiben. Von der Rippe ragt an der Spitze der Speichen- oder Mittelzelle ein Dörnchen hervor. Der Hinterleib ist verloren gegangen. — In meiner Sammlung.

47. Trypeta pulla.

Nigro aenea; tarsis luteis; alis fuscis, guttulis pluribus, fascia ante apicem plagulisque limpidis. Schwärzlich erzgrün, mit lehmgelben Füßen und schwärzlichbraunen Flügeln mit mehren wasserklaren Tröpfchen, Binde vor der Spitze und kleinen Schweifen. — Länge $1\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Vaterland?

Fühler schwärzlichbraun, ein wenig verlängert; Untergesicht und Stirn schwarz. Mittel- und Hinterleib grünlichschwarz, wenig

metallisch glänzend und äußerst fein punktirt. Schwinger und Beine schwarz, die Füße nur an der Spitze. Flügel schwärzlichbraun: unter dem Rippenfelde zwei und zwischen den folgenden Adern mehre wasserklare Tröpfchen; gegen den Innenrand hin einige wasserklare Linien oder Schweifchen, vor der Spitze eine ziemlich breite unabgekürzte, der Spitze fast gleichlaufende Binde. — Im Wiener Museum.

48. Trypeta Reinhardi.

Nigella; fronte ferruginea; alis fuscis: fascia baseos, incisuris costae duabus marginisque interni tribus limpidis. Schwärzlich, mit rostgelber Stirn und schwarzbraunen Flügeln, mit wasserklarer Wurzelbinde, zwei Einschnitten an der Rippe und drei am Innenrande. — Länge $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{2}{3}$ Linien ♂♀. — Aus Ostindien.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 54. Nr. 121.

Fühler kurz, rostgelblich; Untergesicht weißlich; Stirn rostgelb. Rückenschild düster schiefergrau, halbmetallisch glänzend. Hinterleib halbmetallisch schwärzlich; Legegriffel des Weibchens schwarz, schmal. Flügel schwarzbraun; die Wurzelbinde geht schräg vorwärts von der Rippe bis zum Innenrande; von der Mitte der Rippe gehen zwei spitz dreieckige wasserklare Einschnitte bis zur Hälfte der Flügelbreite hinab; vom Innenrande steigen jenen gegenüber drei schmälere Einschnitte hinauf, wovon der mittelste am kleinsten und schmalsten ist. Schenkel pechbraun; Schienen und Füße rostgelblich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

49. Trypeta quadrum.

Thorace fuscano, albido micante; abdomine nigro; alis brunneis maculis saturatioribus, limpidisque quatuor quadratis. Mit bräunlichem, weißlich schimmernden Rükkenschilde, schwarzem Hinterleibe und braunen Flügeln: mit satteren und vier viereckigen wasserklaren Flecken. — $1\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler gelblich; Untergesicht graulichweiß; Stirn unten bleich gelb, oben grau. Rückenschild bräunlich, vorn weißschimmernd. Schildchen glänzend schwarzbraun. Hinterleib schwarz. Flügel rein braun, mit satteren Flecken und vier wasserklaren viereckigen

Fensterflecken: zwei an der Rippe und zwei im Mittelfelde; am inneren vorderen ist noch ein kleiner ungefärbter Nebenfleck, und ein noch deutlicherer dicht vor dem äußeren vorderen. Beine honiggelb. — Im Berliner Museum.

50. Trypeta quadrincisa.

Nigella; fronte ferruginea; alis fuscis basi incisurisque quatuor limpidis. Schwärzlich, mit rostgelber Stirn und schwarzbraunen Flügeln mit vier wasserklaren Einschnitten. — Länge 1½ Linien ♀. — Aus Ostindien.

Wiedemann Analecta entom. pag. 55. Nr. 122.

Fühler und Stirn rostgelb; Untergesicht weißschimmernd. Rückenschild schwärzlich, glänzend, greishaarig. Hinterleib und Legegriffel schwärzlich. Flügel an der Wurzel kaum über ein Viertel der Länge wasserklar, an der Einlenkung wenig ledergelb, übrigens schwarzbraun, so daß das Schwarzbraune von der wasserklaren Wurzel geradelinigt beginnt; mitten an der Rippe ein breiter dreieckiger Einschnitt; am Innenrande drei breite wasserklare Einschnitte, welche tiefer sind als jener. Schenkel pechbraun; Schienen und Füße rostgelb; hinterste Schienen an der Wurzel pechbraun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

51. Trypeta Daphne.

Canescens; capite rufo, pedibus flavis; alis macula ante apicem radiata alteraque minore costali fuscis. Haargreis, mit röthlichem Kopfe, gelben Beinen; Flügel mit einem schwarzbraunen strahligen und einem kleineren Flecke an der Rippe. — 1⅔ Linien. — Von Montevideo.

Der europäischen T. radiata F. sehr nahe verwandt. Fühler gelbröthlich. Rumpf aus dem Hechtbläulichen in's Haargreise übergehend. Legegriffel schwarz. Flügel ein wenig weißlich, fast wasserklar: der große Fleck liegt vor der Spitze, seine Hauptmasse berührt die Rippe, und außerdem gehen noch zwei Strahlen aus ihr an jeder Seite zur Rippe hin, mehre aber zur Spitze und zum Innenrande. Der kleine Fleck nimmt die Armzelle ein und sendet gar keine Strahlen aus. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

52. Trypeta sororcula.

Canescente grisea; abdomine punctis fuscis 8; alis fusco maculatis, pedibus luteis: femorum basi nigella. Haargreisgrau; Hinterleib mit acht braunen Punkten; Flügel braun gefleckt; Beine lehmgelb, mit schwärzlicher Schenkelwurzel. — Länge $1\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Von Teneriffa.

Der europäischen T. absinthii sehr ähnlich. Fühler lebhaft gelb. Untergesicht gelblichweiß. Stirn lebhaft gelb. Rückenschild scheint schwarzbraun gefleckt; Hinterrücken haargreis, an der Wurzel schwärzlich. Hinterleib greis behaart, mit einer Doppelreihe von Punkten, nämlich auf jedem Abschnitte zwei; After schwarz. Flügel um ein Drittel länger als der Hinterleib, wasserklar, mit ungleichen, schwarzbraunen, an der Rippe größeren, reihenweise stehenden, am Innenrande kleineren, mehr gleichen, schwächeren, im Mittelfelde minder häufigen Flecken und braun gesäumten Queeradern. Aeußerste Fußspitze schwarzbraun. — In v. Winthem's Sammlung.

53. Trypeta nigricans.

Nigella; alis fuscis vitta margineque interno baseos incisurisque marginalibus quatuor limpidis. Schwärzlich, mit schwarzbraunen Flügeln, an denen eine Strieme und der Innenrand der Wurzel und vier Randeinschnitte wasserklar sind. — Länge 2 Linien mit dem Griffel ♀. — Vaterland?

Fühler rostgelb. Untergesicht weißlich schimmernd. Stirn röthlich, in der Mitte lichter. Mittelleib bräunlichschwarz; Hinterleib mit etwas mehr Braun gemischt; Legegriffel etwas satter. Flügel glänzend schwarzbraun, von der Wurzel geht eine breite wasserklare Strieme, ein wenig schmäler auslaufend, bis über ein Drittel der Flügellänge in das Braune hinein, und der Innenrand der Wurzel ist auch breit wasserklar, so daß das Braune zwischen jene Strieme und den ungefärbten Theil des Innenrandes eckig hineinragt. Vom Außenrande gehen zwei ziemlich dicht beisammen liegende wasserklare, spitz dreieckige Einschnitte bis fast zur Hälfte der Flügelbreite, vom Innenrande zwei schmälere, etwas tiefer eindringende, auch etwas weiter auseinander liegende Einschnitte aufwärts, deren hinterster dem des Außenrandes gegenüber, der vordere aber weiter gegen die Wurzel hin, als der entgegengesetzte des Außenrandes, endet;

auch sind sie nicht dreieckig, sondern haben, zumal der vordere, mehr parallele Ränder. Beine lehmgelb; Schenkel mehr weniger braun. — Im Wiener Museum und in meiner Sammlung.

54. Trypeta duplicata.

Caesia; pedibus flavis; alis macula costali, alteraque apicali radiata nigris. Bläulichgrau, mit gelben Beinen, einem schwarzen Rippenflecke und einem zweiten strahligen an der Flügelspitze. — 1¾ Linien ♀. — Von Montevideo.

Der europäischen T. terminalis sehr ähnlich, nur unterschieden durch einen fast viereckigen schwarzen Fleck an der Mitte der Flügelrippe. Fühler rostgelb. Stirn rothgelb. — Im Berliner Museum.

55. Trypeta basilaris.

Mellea; abdomine nigro: basi melleo; alis vittula baseos costali, fasciis tribus arcuque apicali nigris. Honiggelb, mit schwarzem, an der Wurzel gelben Hinterleibe und schwarzem Wurzelstriemchen an der Flügelrippe, auch drei Binden und einem Bogen an der Spitze. — 1½ Linien ♂. — Von Sumatra.

Fühlerendglied linienförmig. Kopf und Mittelleib satt und glänzend honiggelb. Hinterleib glänzend schwarz: äußerste Wurzel und Beine honiggelb. Flügel an der äußersten Wurzel im Rippenfelde schwarz: von dem Ende dieses Schwarzen zieht sich ein verschmälerter kleiner Strich unter der zweiten Ader hin; das Ende dieses Striches berührt die erste kürzeste und schmalste, von der Rippe etwas schräg vorwärts laufende Binde; die zweite etwas breitere geht gerade bis zur vorletzten Ader hinab und also mit jener etwas divergirend; die dritte geht bis zur Stelle, wo die vorletzte Ader den Innenrand berührt, und mit ihr hängt an der Rippe der Saum der Flügelspitze zusammen, der bis zur vierten Ader sich hinzieht. — In Westermann's Sammlung, von Dr. Trentepohl.

56. Trypeta confluens.

Caesia; alis macula magna costali, fusca radios ad apicem marginemque internum emittente. Blaugrau, mit großem braunen, an Spitze und Innenrand Strahlen aussendenden Rippenflecke der Flügel. — 1¼ Linien ♂.

Fühler, Untergesicht und Beine gelb. Stirn gelbroth. Mittel- und Hinterleib grau, dieser satter. Flügel mit großem satt braunen Längsflecke, der in der Ellbogenzelle und vor der Spitze tiefer braun ist, zur Spitze selbst drei, zum Innenrande noch drei Strahlen sendet, über den zwei vordersten steht ein kleines wasserklares Tröpfchen, dicht vor der tiefer gefärbten Stelle an der Flügelspitze ein zweites, und weiter vorn ein kleiner wasserklarer Schweif an der Rippe. — Im Berliner Museum.

57. Trypeta antica.

Nigro fusca; alis basi margine apicis externo vittaque obliqua fuscis. Schwarzbraun, mit brauner Wurzel, Außenrand der Spitze und schräger Strieme der Flügel. — $1\frac{1}{4}$ Linien ♀. — Vom Ural.

Fühler braungelb; Untergesicht gelblich. Stirn ziemlich hochgelb. Rückenschild schwarzbraun; Schildchen etwas röthlich; Brustseiten bleich röthlichbraun. Hinterleib bräunlichschwarz. Flügel von der Wurzel bis zur Hälfte der Länge schwarzbraun, welches an der Rippe zwei wasserklare Unterbrechungen zeigt, den Innenrand nur an der äußersten Wurzel erreicht, weiter hinten aber breit frei läßt, nach hinten eine braune Binde oder Linie zur Rippe, eine gleiche zum Innenrande dicht vor der Spitze der letzten Ader sendet; dann geht noch eine schmale schräge Strieme zur vierten Ader und mit dieser Strieme trifft der Saum des Außenrandes der Flügelspitze etwa in einem rechten Winkel zusammen, indem der Saum sich von der Rippe in einem Bogen nach innen entfernt. Beine honiggelb. — Im Berliner Museum.

58. Trypeta mexicana.

Fuscano grisea; pedibus luteis; alis brunneis, basi guttisque maximam partem marginalibus limpidis. — 1 Linie ♂. — Aus Mexiko.

Fühler rothgelb; Untergesicht bleicher; Stirn hochrothgelb. Mittelleib bräunlichgrau; Hinterleib mehr schwarzgrau, deutlich gelblich behaart. Flügelwurzel ungefärbt, nur mit zwei braunen Querstrichen von der Rippe bis zur nächsten Ader; der übrige Theil der Flügel etwa drei Viertel satt braun, mit zwei Paar queer verlän-

gerten Tropfen an der Rippe, einem noch etwas größeren gerade an der Spitze und acht bis neun Tropfen am Innenrande, von denen zwei größer als die übrigen, drei Tropfen in einer Längsreihe zwischen der dritten und vierten und noch einigen großen und kleineren Tropfen zwischen der vierten und fünften Ader. Beine satt honiggelb. — Im Berliner Museum.

Griffelfliege. DACUS *Fb.*

Fühler dreigliederig, Endglied linienförmig, mit ungefiederter Borste. Bei Tephritis Fb. ist das Endglied der Fühler meistens ziemlich kurz und breit, oft unten ganz abgerundet, bei Dacus hingegen allemal verhältnißmäßig zu seiner geringen Breite mehr weniger verlängert, auch meistens der Kopf etwas breiter, die Weibchen haben allemal einen hervorragenden Legegriffel am After, der oft sehr dünn und lang ist; andere Unterscheidungsmale, die constant wären, lassen sich nicht bemerken; denn eine geringe Abweichung der Flügeladern findet sich auch bei Trypeta oder Tephritis Fb. Aber auch bei dieser Gattung Dacus hat Fabricius außer mehren europäischen und exotischen wirklichen Trypetis noch manche andere, weder zu der einen noch der anderen Gattung gehörende Arten gezählt, und auch hier wieder mehre Arten, die schon anderswo als ganz verschieden angeführt sind. Dacus clavatus ist nämlich nichts anderes als Musca funebris, Dacus flavus ist blos Abänderung, mit fast erloschenen Flügel- und Hinterleibsflecken, von Scatophaga (Trypeta) trimaculata; Dac. marmoreus ist völlig einerlei mit Tephritis flavescens. Dac. aculeatus und costalis sind Ortalis-Arten. Dacus obtusus ist Synonym von Musca stigma und gehört zu Ulidia u. s. w.

Erste Horde: mit sehr schmalem Hinterleibe und Flügeln.

1. Dacus brevipes *F.*

Aeneo viridis; pedibus ferruginosis; alarum vitta basilari costa apicis venaque ordinaria fuscis. Erzgrün, mit rostbraunen Beinen und schwarzbrauner Wurzelstrieme, Rippenspitze und gewöhnlicher Queerader der Flügel. — Länge 3¾ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 272. 2. Dacus brevipes: aeneus nitidus, capite subtestaceo, alis albis: linea baseos costaque apicis nigris.

Statura praecedentis (D. podagricus!). Caput testaceum, fronte elevata nigra, antennis ferrugineis. Thorax et abdomen cyanea, nitida, immaculata. Alae albae, basi lineola nigra, costaque a medio ad apicem nigra et praeterea lineola transversa nigra, marginis tenuioris versus apicem. Pedes vix elongati, testacei.

Fühler rostgelb, nach der Spitze zu allmählig braun, Borste nackt. Untergesicht ocherbräunlich, von den Fühlern fast gerade und dann plötzlich rückwärts absteigend zum Mundrande. Taster rostgelb; Stirn satt rostgelb, unten braun; Hinterkopf rostgelb. Augenhöhlenränder weißschimmernd. Rückenschild stark bläulich erzgrün, greis behaart, was undeutliche Striemen bildet; Schultern ocherbraun. Brustseiten stahlblau. Auch der Hinterleib zieht in's Stahlblaue und ist greis behaart. Bauch ochergelb. Die Strieme der Flügel geht von der Wurzel bis zur mittleren Queerader; die Rippe ist von der Mitte bis zur Spitze schwarzbraun gesäumt und die gewöhnliche Queerader braun eingefaßt. Schwinger rostgelblich. Schenkel rostgelblich, in der Mitte tiefer; Schienen und Füße braun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen, in Fabricius und meiner Sammlung.

2. Dacus aeneus.

Aeneo viridis, humeris violaceis; alis costa vittaque media fuscis. Erzgrün, mit veilchenblauen Schultern, Flü-

gel an der Rippe und einer mittleren Strieme schwarzbraun. — Länge 3½ Linien. — Von Java.

Wiedemann Zool. Magazin III. 29. 44.

Fühler rostbraun, Endglied graulich schimmernd, mit nackter Borste. Untergesicht und Stirn bräunlichschwarz, jenes nur wenig weißlich schimmernd. Rückenschild von wenig glänzender und etwas schmutzig grünlicher Erzfarbe; schräg von hinten gesehen erscheint vorn eine weißliche Mittelstrieme, hinten einige kupferröthliche Längslinien. Hinterleib von gleicher Farbe als der Rückenschild, in gewisser Richtung mit großen weißen, fast gewürfelten Schillerflecken. An den wasserklaren Flügeln geht das Schwarzbraune des Außenrandes von der Spitze, wo es ein klein wenig breiter ist, schmal bis etwas über die Hälfte der Länge, weiter gegen die Wurzel hin keine Spur von braun. An der Wurzelhälfte liegt mitten eine bis zur mittleren Queerader gehende, schmale schwarzbraune Strieme. Schwinger gelblich. Beine schwärzlich erzgrün, mit braunen Knieen. Der zweigliederige Griffel am After des Weibchens sehr lang und dünn, an der Wurzel des ersten Gliedes dünner als an dessen Spitze.

3. Dacus flavicornis.

Coerulescente niger; antennis ferrugineis; alis vittula, fascia, venis transversis apiceque extremo nigris.
Bläulichschwarz, mit rostgelben Fühlern; Flügel mit schwarzer Strieme und Binde der Wurzel, Queeradern und äußerster Spitze. — Länge 4½ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Stirn röthlich; Augenhöhlenränder und ein mittleres, unten schmäler werdendes Striemchen bleigrau. Rückenschild bleigraulich schwarz. Hinterleib mehr stahlbläulich, aber kaum ein klein wenig glänzend, in gewisser Richtung von sehr kleinen Härchen wenig weißlich. Flügel völlig wasserklar, mit einem kurzen Striemchen der Wurzel an der Rippe, und einer über die Wurzelqueeradern gehenden, bis zur letzten Längsader sich erstreckenden und hier abgekürzten Binde; Einfassung der übrigen Queeradern und äußerste Flügelspitze auch bräunlichschwarz. Schwinger gelblichweiß. Schenkel schwarz; Schienen und Füße rostgelblich, vorderste mehr braun. — Im Berliner Museum.

Zweite Horde: Hinterleib eirund; Flügel breit *).

4. Dacus parallelus.

Glandicolor; abdomine pallidiore; alis vittis tribus fuscanis flexuosis parallelis: prima dimidiata. Eichelbraun, mit bleicherem Hinterleibe; Flügel mit drei bräunlichen, hin und her gebogenen, gleichlaufenden Striemen: die erste halbirt. — Länge $4\frac{1}{2}$, des Weibchens 6 Linien. — Aus Brasilien.

Farbe überall sich ziemlich gleich, am Weibchen etwas mehr in's Ocherbraune ziehend; der starke Griffel etwas schwärzlichbraun, was davon zu sehen ist, bildet nur ein, an der Wurzel nicht sehr erweitertes, an der Spitze gestutztes Glied, aus dem vermuthlich wenigstens noch ein anderes vorgestreckt werden mag. Fühler verhältnißmäßig etwas kürzer wie bei D. ferrugineus F., mit ungefiederter Borste. Die erste Flügelstrieme fängt von der Flügelwurzel an, geht unter der Speichenzelle durch und endet nur einfach gebogen in der Armzelle, welche sie ganz ausfüllt. Die zweite Strieme ist geschlängelt oder zweimal gebogen, fängt innen von der Flügelwurzel an, geht über die mittlere Queerader bis zur Rippe und mit einer zweiten Krümmung an dieser bis zur Spitze der vierten Längsader; die dritte Strieme steigt von der Mitte des Innenrandes über die gewöhnliche Queerader bis zur dritten Längsader hinauf und biegt sich dann plötzlich nach entgegengesetzter Richtung, um wieder zum Innenrande der Spitze hinabzulaufen. Mit dem convexen Theile der Wurzel der zweiten Strieme hängt ein etwas erloschener bräunlicher Fleck zusammen. — In von Winthem's und meiner Sammlung; auch im Frankfurter Museum.

5. Dacus ferrugineus *F.*

Rubiginoso fuscus; abdomine vitta nigra; alis costa vittaque ad venam ultimam fuscano flavis. Roströthlich

*) Zu dieser Horde gehört auch Oscinis oleae Fb. nach frischen, gut erhaltenen Exemplaren unbezweifelt, die Meigen nur nach einem schlechten Exemplare mit angeklebtem fremden Kopfe zu den Syrphiden brachte. S. dessen S. B. III. 264. 6.

braun; Hinterleib mit schwarzer Strieme; Flügel mit bräunlichgelber Rippe und Strieme an der letzten Ader. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Ostindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 342. 127. Musca ferruginea: antennis setariis, ferruginea alis albis costa striaque ferrugineis.

Paullo major sequentibus (M. histrionica, suilla). Antennae magnae incumbentes, setariae. Caput ferrugineum puncto atro utrinque supra os. Thorax ferrugineus, immaculatus scutello paullo pallidiore. Abdomen ovatum linea dorsali segmentoque secundo basi nigris. Alae magnae, albae costa ferruginea in medio tamen ad basin hyalinae. Stria praeterea ferruginea a basi ad medium marginis tenuioris. Pedes omnes ferruginei.

Fabr. Syst. Antl. 274. 5. Dacus ferrugineus.

Fühler sehr lang, rostgelblich, Borste ungefiedert. Untergesicht gerade absteigend, ölgelblich, an jeder Seite mit großem schwarzen Punkte. Stirn rostgelblich; Rückenschild roströthlich braun, sehr kurz greis behaart, an Schultern, Schildchen und einer Binde der Brustseiten bleicher gefärbt. Ueber den Hinterleib geht eine linienartige, nicht sehr merkliche schwarze Strieme; die Wurzel des dritten Abschnittes ist fast schwarz, die Spitze des zweiten schimmert gelblich. An den Seiten des fünften Abschnittes in gewisser Richtung ein deutlicher tiefer gefärbter Fleck; an dem nächst vorderen Abschnitte sind die Seiten auch tiefer gefärbt, bilden aber keinen so deutlichen Fleck. Flügeladern gelb; Rippe schmal bräunlichgelb, an der Spitze etwas breiter und satter, wodurch fast ein länglicher Fleck oder Punkt entsteht; das Rippenfeld selbst ist an der Flügelwurzel ungefärbt, die letzte Längsader etwas tiefer braun gesäumt. Beine braungelb; Schenkel außen brauner. — In Fabricius Sammlung.

6. Dacus armatus *F.*

Rubiginosus; thorace nigro-picto, alis vitta, costaque, hac dimidio apicali latius, fusca. Roströthlich, mit schwarz gezeichnetem Rückenschilde; Flügel mit brauner Strieme und Rippe, letztere an der Spitzenhälfte breiter. — Länge 4 Linien ♀. — Von Guinea.

Fabr. Syst. Antl. 273. 4. Dacus armatus: niger thorace lineolis scutelloque rufis, alis albis: linea costaque nigris.

Statura et magnitudo praecedentium (D. inflexus, brevipes). Caput obscure ferrugineum: maculis aliquot indistinctis, nigris. Thorax niger, humeris lineolisque aliquot abbreviatis, rufis. Scutellum rufum. Abdomen ovatum, obscurum, stylo porrecto inflexo, setaceo acuto. Alae albae, costa late striaque obliqua basi cum costa coeunte nigris. Pedes testacei.

Fühler lang, ocherbraun. Untergesicht ocherbräunlich, an jeder Seite mit schwarzem Punkte. Stirn unten rostbraun, oben bräunlich. Mittelleib roströthlich; Brustseiten mit tiefer gefärbter und weißlich schimmernder Binde. Rückenschild fast überall schwarz, nur eine hinten erweiterte linienartige Strieme; die Queernath, die Außenränder und das Schildchen röthlich. Hinterleib tief roströthlich, fast kastanienbraun, am Hinterrande des ersten und zweiten und der Spitze des letzten (fünften) Abschnittes rostgelblich. Der vorstehende Griffel roströthlich glatt, über eine Linie lang. Außenrand der Flügel bis zur mittleren Queerader schmäler, von da an breiter braun; die linienartige Strieme liegt an der letzten Längsader. Schwinger gelblich. Beine gelblich; vordere Schenkel vor der Spitze und alle Schienen bräunlich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

7. Dacus umbrosus *F.*

Brunneus; abdomine flavo: vitta nigra; alis costa, apicis margine fasciisque tribus obliquis flavo fuscanis.

Braun; Hinterleib gelb, mit schwarzer Strieme; Flügel mit gelbbräunlicher Rippe, Spitzenrande und drei schrägen Binden. — Länge 4 Linien ♀. — Von Sumatra.

Fabr. Syst. Antl. 274. 7. Dacus umbrosus: niger, abdomine flavo, alis albis flavo umbrosis.

Magnitudo omnino D. inflexi. Antennae et caput flava, oculis magnis nigris. Thorax niger flavo maculatus. Scutellum flavum. Abdomen flavum, apice inflexum, aculeo setaceo. Alae albae nervis flavo umbrosis.

Fühler sehr lang. Untergesicht an jeder Seite mit schwarzem Punkte. Taster groß, lang eiförmig, ochergelb. Rückenschild braun,

an den vier Ecken ochergelb. Schildchen ocherbraun; Hinterrücken schwärzlichbraun. Flügelbinden wenig geschlängelt. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

8. Dacus caudatus *F.*

Flavidus; thorace nigro, flavido-vario; abdomine fasciis vittaque nigris; alis costa, vitta obliqua fasciolaque abbreviata fuscis. Gelblich; Rückenschild schwarzgelblich bunt; Hinterleib mit schwarzer Strieme und Binden; Flügel mit brauner Rippe, schräger Strieme und abgekürzter Binde. — Länge $3\frac{1}{3}$ ♂, 4 Linien ♀. — Von Java.

Fabr. Syst. Antl. 276. 16. Dac. caudatus: flavus thorace cinereo flavo maculato, alis albis, costa arcuque baseos nigris.

Magnitudo D. stylati. Caput flavum, punctis verticalibus nigris. Thorax cinereus, utrinque puncto calloso antico, linea laterali postica scutelloque flavis. Abdomen ovatum, flavum, segmento singulo fascia media nigra: stylo anali elongato. Alae albo hyalinae, costa fusca, basi macula hyalina, praeterea arcus ad basin niger.

Fühler und Kopf rostgelb. Untergesicht an jeder Seite mit großem schwarzen Punkte ♂, mit gebogener schwarzer Linie ♀; bei diesem hat die Stirn einen größeren und an jeder Seite drei kleinere schwarze Punkte. Rückenschild vorn mit einer breiten gelblichen Mittelstrieme, die durch eine schwarze Linie längs getheilt ist; hinten mit Seitenstriemen, auch gelben Schultern und Schildchen. Brustseiten gelblich, mit einem schwarzen Flecke unter der Schulter und zwei gegen die Brust hin vereinigten Binden. Hinterrücken schwarz, mit rostgelber Strieme. Jeder der drei ersten Hinterleibsabschnitte an seiner Wurzel mit einer schwarzen Binde, an jeder Seite des vierten und fünften ein schwarzer Fleck und vom dritten an bis zum After eine Strieme. Flügel an der Rippe vom zweiten Drittel der Länge an braun, vor der Spitze ein mit jenem Braunen zusammenhangender Fleck oder länglicher Punkt; die schräge Strieme geht mit der letzten Längsader zum Innenrande der Flügel und die gewöhnliche Queerader ist gleichfalls braun gesäumt. Schwinger gelblich. Beine gelblich; Schenkelspitze mit einem rein braunen Punkte; vorderste und hinterste Schienen

fast überall, mittlere nur an der Wurzel, alle Fußspitzen bis auf das erste bleich gelbliche Glied braun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen, auch in Westermann's und meiner Sammlung.

9. Dacus fascipennis.

Fuscus, flavo maculatus; alis costa fasciisque tribus, prima fuscata, flavis. Schwärzlichbraun, gelb gefleckt; Flügel mit gelber Rippe und drei Binden, die erste gespalten. — Länge $3\frac{1}{4}$ Linien ♂. — Von Java.

Wiedem. Zool. Magaz. III. 28. 42.

Kopf und Fühler rostgelb. Untergesicht mit zwei schwarzen Punkten. Rückenschild schwärzlichbraun, mit äußerst kurzen gelblichen Härchen. Schultern, eine vorn abgekürzte Strieme dicht über den Flügelwurzeln, Schildchen und hintere Ecken, wie auch ein großer etwas dreieckiger Fleck der Brustseiten wachsgelb. Hinterrücken schwärzlichbraun. Hinterleib ebenso, mit sehr kurzen gelben Härchen und einem rothgelben Flecke an jeder Seite des zweiten Abschnittes, der vielleicht erst beim Austrocknen sichtbar werden mag. Flügel wasserklar; längs des ganzen Außenrandes bis zur Spitze scharf abgeschnitten bräunlichgelb; von diesem Gelben gehen drei Binden zum Innenrande; die erste am meisten schräg, nahe an der Spitze die zweite, etwas schräg über die mittlere und die gewöhnliche Queerader, die dritte der Wurzel nächste spaltet sich gegen den Außenrand hin so, daß sie einem Ypsilon gleicht. Schwinger rostgelb. Beine wachsgelb.

10. Dacus fuscatus.

Badius; thorace vitta media, abdomine linea media lateralibusque nigris; alis plaga fusca. Kastanienbraun; Rückenschild mit mittlerer, Hinterleib mit mittlerer und Seiten-Striemen schwarz; Flügel mit großem bräunlichen Schweife. — Länge 3 Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Zoolog. Magaz. III. 28. 43.

Fühler kastanienbraun, mit schwärzlicher Spitze des Endgliedes. Kopf licht kastanienbraun. Untergesicht mit zwei großen schwarzen Punkten: an jeder Stirnseite längs der Augen drei schwärzliche Punkte. Auf dem kastanienbraunen Rückenschilde mitten eine breite, durch eine kaum sichtbare Längslinie getheilte, mitten ein wenig

unterbrochene, nach hinten breitere, schwarze Strieme. Brustseiten mit einem großen schwarzen Flecke, durch diesen geht eine gelblichweiße Linie vor der Flügeleinlenkung bis auf den Rückenschild, dicht an die unterbrochene Stelle der schwarzen Strieme. Schildchen gelblichweiß gesäumt. Hinterrücken und erster Hinterleibsabschnitt schwarz. An jeder Seite des Hinterleibes ein großer länglichrunder schwarzer Fleck, der sich vom zweiten bis zum fünften Abschnitte erstreckt; vom dritten Abschnitte an läuft eine schwarze linienartige Strieme bis zum After. Flügel größtentheils bräunlich, an der Wurzel und besonders in einer großen hier liegende Zelle gar nicht: das Bräunliche ist nach dem Innenrande zu fast in zwei Schweife verwaschen, deren sattester am Außenrande zur Spitze, der andere über die gewöhnliche Queerader zum Innenrande geht. Die letzte Längsader nach außen braun gesäumt. Schwinger gelblich. Beine an der Schenkelwurzel und dem ersten Fußgliede gelblichweiß, die vordersten Beine überall braun. — In Westermann's und meiner Sammlung.

11. Dacus acroleucus.

Niger; thoracis limbo rubido; alis costa fasciis tribus, arcuque apicis fuscis. Schwarz, mit röthlichem Saume des Rückenschildes; Flügel mit brauner Rippe, drei Binden und einem Bogen an der Spitze. — Länge 4 Linien ♂. — Vaterland?

Fühler gelblichbraun, mit zusammengedrückt verlängertem Endgliede, welches aber nur mittellang ist und eine gefiederte Borste hat. Untergesicht bräunlichgelb, an jeder Seite mit braunem Punkte. Stirn braun, an den Augenrändern satter, mit einem glatten Punkte an jeder Seite vor dem Scheitel. Rückenschild schwarz, in gewisser Richtung sehr wenig weißlich, an beiden Seiten breiter, vor dem Schildchen schmäler röthlich. Schildchen röthlich. Brustseiten schwarz: vorn, wie Schultern und Brust, gelblich. Hinterrücken und Hinterleib schwarz; Bauch mit gelblichen Einschnitten. Nicht die Rippe der Flügel selbst, sondern das Rippenfeld braun; die erste Binde geht von der Rippe unfern der Wurzel bis zur letzten Längsader, die zweite von der Rippe schmaler anfangend, über die mittlere Queerader, allmählig wenig breiter werdend, fast bis zum Innenrande, die dritte von der vierten Längsader über die gewöhnliche Queerader bis zum Innenrande

selbst; der Bogen liegt ein klein wenig vor der Flügelspitze und erstreckt sich mit ihr fast parallel von der Rippe und dem Anfange der zweiten Binde bis zur Spitze der fünften Längsader; der schmale Theil zwischen dem Bogen und dem Rande der Flügelspitze ist etwas weißlich. Schwinger gelb. Schenkel gelblich: die mittleren unten und an der hinteren Fläche braun; Schienen und Füße sämmtlich braun, vorderste und hinterste Sohlen gelb schimmernd. — Im Wiener Museum.

12. Dacus serpentinus.

Flavidus; thorace vittis duabus abdomineque fuscis: maculis duabus transversis baseos vittaque apicali flavidis, alis fusco pictis. Gelblich, mit zwei Rückenschildsstriemen und Hinterleib braun, dieser mit zwei gelblichen Queerflecken und Spitzenstrieme; Flügel braun gezeichnet. — Länge 3½ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Anstand wie D. ferrugineus F., dem auch die Gestalt des Untergesichtes gleicht. Fühler gelblich, Endglied rostgelb, von mittler Länge. Kopf überall gelblich. Mittelleib gelblich, mit zwei breiten schwarzbraunen Striemen des Mittelfeldes und zwei ähnlichen an den Seitenrändern. Wurzel des Schildchens schmal schwarzbraun. Hinterrücken bräunlichschwarz. Hinterleib bräunlichschwarz, an der Spitze lichter: erster und zweiter Abschnitt an der Spitze gelblich, was am zweiten die Seitenränder nicht erreicht. Vom dritten bis zum After geht eine gelbliche Strieme. Bauch überall gelblich. Flügel sehr wasserklar: Armzelle, Wurzel der Rippe bis zu dieser Zelle, dritte Ader bis über die Hälfte der Länge, ein langes schräges S von der Rippe bis fast zur Mitte derselben, von da über die mittlere Queerader und dann bis zur vorderen Queerader zwischen der vierten und fünften Längsader, ferner ein Striemchen neben dem Innenrande des Flügels, das mit dem Ende der S förmigen Zeichnung durch einen gelblichen Zwischentheil zusammenhängt und eine Binde gerade an der gewöhnlichen Queerader, aber bis zur dritten Längsader aufsteigend und mit dem anderen Ende sich umbiegend, den Innenrand ein wenig begleitend: alle diese Zeichnungen schwarzbraun, hin und wieder mit etwas anliegendem gelb; zwischen dem Braunem der Armzelle und der an der Rippe liegenden Hälfte des S bleibt ein kleines wasserklares Dreieck. Beine überall gelb. — In meiner Sammlung.

13. Dacus inflexus *F.*

Obscure aeneus; pedibus rubiginosis; alis puncto medio arcuque apicis fuscis. Düster erzfarben, mit roströthlichen Beinen; Flügel mit braunem Punkte der Mitte und Bogen der Spitze. — Länge $3\frac{1}{2}$, mit Inbegriff des Aftergriffels $4\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Aus Guinea.

Fabr. Syst. Antl. 273. 3. Dacus inflexus: niger abdomine inflexo cyaneo, alis albis: puncto medio arcuque apicis nigris.

Statura magna praecedentium (D. brevipes). Antennae testaceae. Caput nigrum, ore albido. Thorax obscure griseus, vix lineatus. Abdomen cyaneum, apice inflexum, stylo setaceo. Alae albae, puncto medio arcuque apicis nigris. Pedes obscure rufi, femoribus medio nigris.

Fühler rostgelb (das Endglied schadhaft); Stirn schwarzbraun, dicht über den Fühlern mit rostgelber Queerlinie. Rückenschild düster erzgrün, mit greiser Strieme und Seitenlängslinien. Hinterleib stahlbläulich, glänzender als der Rückenschild. Aftergriffel düster ocherbraun. Die mittlere Queerader schwarzbraun eingefaßt. Randmalzelle bräunlichschwarz; der Bogen an der Spitze geht von der vierten Ader dicht hinter der gewöhnlichen Queerader gerade zur Rippe, welche er dann bis zur Flügelspitze begleitet. Schenkel, nur an der Wurzel und Spitze, Schienen und Füße roströthlich braun.

14. Dacus longistylus.

Rubido fuscus; thorace maculis, scutelloque stramineis, abdomine flavido fasciato, alis puncto apicali fusco. Röthlichbraun, mit strohgelben Rückenschildsflecken und Schildchen, gelblich bandirtem Hinterleibe und braunem Punkte der Flügelspitze. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Egypten. — Taf. X. Fig. 1.

Dem D. caudatus am nächsten verwandt. Fühler lang, Wurzel gelb, Endglied bräunlich. Untergesicht strohgelb, mit zwei schwarzen Punkten; Stirn unten etwas lebhafter gelb, oben strohgelb, an jeder Seite mit einem schwarzen Pünktchen außer den etwas weiter rückwärts liegenden, einen dritten Punkt bildenden Punkt=

augen. Hinterkopf röthlich, mit gelbem Rande. Rückenschild röthlichbraun, aber sehr dünn weißlich bereift; Schultern, an jeder Seite ein Queerfleck an der Nath, der an den Brustseiten wie eine Binde sich fortsetzt, und ein striemenartiger, nach vorn spitz auslaufender Mittelfleck hinter der Nath strohgelb; auch hinter der Flügelwurzel neben dem Hinterrücken ein solcher Fleck. Hinterleib stärker röthlich als der Rückenschild, mit breit gelbem Spitzenrande des zweiten, schmalgelbem Hinterrande des dritten Abschnittes, an den folgenden ist das Gelbe zum Theil unterbrochen und liegt mitten auf eine schwärzliche feine Längslinie. Flügel wasserklar, mit einem länglichen braunen Punkte oder Flecke an der Spitze der dritten Ader oder am Außenrande der Flügelspitze; vor der gewöhnlichen Queerader an der Außenseite der fünften Längsader liegt noch ein sehr wenig merklicher bräunlicher Wisch. Beine bleich gelb, mit licht braunen Schenkelspitzen. Am Weibchen ist der dreitheilige Steißgriffel sehr schmal und länger als Mittel- und Hinterleib zusammengenommen. — Im Berliner Museum beide Geschlechter. In meiner Sammlung das Männchen.

15. Dacus Klugii.

Ochrascens; alis fasciis duabus ad costam coeuntibus apiceque fuscis, apicis margine interno guttaque ovali albidis. Ocherbräunlich; Flügel mit zwei braunen, an der Rippe zusammen laufenden Binden und brauner Spitze, deren innerer Rand und ein eirunder Tropfen weißlich ist. — Länge 3 Linien ♀. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 56. Nr. 125.

Fühler ochergelb, drittes Glied etwas kürzer als gewöhnlich. Untergesicht der Bildung nach ganz wie bei D. caudatus F., gelblich, mit einem schwarzen Punkte an jeder Seite. Rüssel und Taster rostgelb. Stirn gelblich, dicht über den Fühlern ochergelb. Rückenschild ocherbräunlich; Schildchen und Brustseiten gelblich. Hinterleib aus dem Ocherbraunen in's Rostgelbe ziehend, mit rostgelbem, an der Wurzel dicken, mitten eingeschnürten Griffel. Flügel wasserklar, die erste Binde über die Wurzelqueeradern bis zur letzten Längsader gehend, die zweite gekrümmt über die mittlere Queerader laufend und nicht abgekürzt; der schwarzbraune Theil der Flügelspitze ist von dieser Binde durch einen schmalen weißlichen Raum getrennt; der Innenrand der Spitze ist bis zum Ende der

vierten Längsader weißlich, und der schmal eirunde Tropfen liegt zwischen der dritten und vierten Ader. Schwinger und Beine gelblich, jene mit ochergelbem Knopfe. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

16. Dacus longicornis.

Rubidus; abdominis basi coarctata, alis ad costam brunneis. Röthlich, mit an der Wurzel schmalem Hinterleibe und an der Rippe braunen Flügeln. — Länge 4 Linien. — Von Java.

Fühlerwurzel gelblich, das sehr lange Endglied nur bis an die Borste und von da ab braun. Untergesicht gelblich, in der Mitte röthlich, an jeder Seite mit einem schwarzen Punkte. Taster eirund, gelb. Stirn dicht über den Fühlern rostgelb, weiter oben röthlich. Hinterkopf gelblich. Rückenschild röthlich, aus nelkenbraun gemischt, in gewisser Richtung erscheint eine tiefer gefärbte Mittelstrieme und zwei Seitenstriemen, die aber nur von der Nath recht sichtbar sind; Brustseiten etwas lebhafter roth, vorn mit einer schrägen schwärzlichen Binde, auch unterhalb der Flügeleinlenkung eine solche, aber sehr kurze Binde. Der stark aufgetriebene Hinterrücken an jeder Seite mit einer breiten schwärzlichen Binde oder vielmehr Strieme. Erster Hinterleibsabschnitt sehr schmal, oben röthlich, an den Seiten gelb; zweiter Abschnitt von der Wurzel bis zum hinteren Ende wieder erweitert, an der Wurzel gelblich; die folgenden drei Abschnitte bilden gleichsam eine kurz eiförmige Kolbe, so daß der ganze Hinterleib fast wie bei einem Conops gestaltet ist; ihre Farbe ist viel tiefer röthlichbraun, am Hinterrande des vierten ist ein vorn ausgeschnittener gelber Fleck, auch der Hinterrand des fünften und eine von ihm nach vorn gehende, aber hier abgekürzte Strieme gelb: diese gelben Theile auch mit goldgelblichen Härchen besetzt. Der dicke Legegriffel, zweigliederig, kommt unter dem Rande des fünften Abschnittes hervor und ist am Bauche viel deutlicher zu sehen, sein zweites Glied fast rostgelb. Flügel wenig gelblich, an der Rippe bis zur Spitze ziemlich breit braun. Beine gelblich, an den Füßen lichter. — In Westermann's Sammlung.

17. Dacus fraterculus.

Flavus; alis dimidio basilari costae, plaga Sformi, fascia dimidia lineaque apicis obliqua flavis. Gelb; Flügel

mit gelber Wurzelhälfte der Rippe, S förmigem Schweife, halber Binde und schiefer Linie an der Spitze. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Brasilien.

Diese Art hat viel Aehnlichkeit mit D. parallelus, nur daß sie viel kleiner ist, die Rippenstrieme und die Binde und Linie, welche der dritten Strieme jenes entsprechen, anders sind. Fühler mittellang, Borste ungefiedert, Farbe sehr bleich rostgelblich; Untergesicht ebenso; Stirn etwas satter rostgelb. Der ganze Rumpf von einer zwischen eichelbräunlich und isabellgelb mitten inne stehenden bleich gelben Farbe — die vielleicht durch Bestreichen mit Arsenikauflösung von ihrer Reinheit verloren haben mag —, am Hinterleibe satter, an den Brustseiten und Beinen bleich ledergelblich. Hinterleibseinschnitte weißlich. Borsten und Härchen des Rumpfes und Kopfes schwarz. Flügelwurzel von der Rippe bis zur dritten Längsader satt gelb, in der Speichenzelle lichter. Vom Innenrande geht der Wurzel nahe ein langes schräges S über die mittlere Queerader mit der ersten Biegung bis zur Rippe (wo zwischen ihr und der breiten Wurzelstrieme ein dreieckiger wasserklarer Raum ist), dann mit einer scharfen Biegung längs des äußeren Flügelrandes bis unter die Spitze der dritten Längsader. Vom Innenrande geht ferner über die gewöhnliche Queerader eine Binde bis etwas über die Hälfte der Flügelbreite hinauf und vom Innenrande der Flügelspitze unterhalb der vierten Ader geht eine sehr spitz auslaufende Linie bis über das Ende jener Binde schräg aufwärts, hängt mit derselben aber keinesweges zusammen. Binde und Linie sind ein wenig bräunlich. — In meiner Sammlung.

18. Dacus macilentus.

Thorace murino, abdomine ferruginoso, alis costa, dimidio basilari fasciisque duabus abbreviatis cum costa cohaerentibus, fascia integra arcuque apicis fuscis. Mit mausefahlem Rückenschilde, rostbraunem Hinterleibe und an der Rippe, der Wurzelhälfte zwei mit der Rippe zusammenhangenden abgekürzten, einer ganzen Binde und einem Bogen der Spitze braunen Flügeln. — Länge $2\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Vaterland?

Fühler und Untergesicht röthlich, erstere nicht sehr verlängert, mit nackter Borste. Stirn düster blutroth, mit sehr schmal weißen

Augenhöhlen. Hinterkopf schwärzlich. Rüssel sackförmig. Rückenschild wenig metallglänzend; Brustseiten und Brust mehr. Hinterrücken in der Mitte metallisch schwarz. Hinterleib an der Spitze allmählig bräunlich; Griffel zweigliederig, das zweite Glied weißlich. Flügel wasserklar; Rippe breit und bis über die Hälfte der Länge schwarzbraun; aus diesem Braunen kommt 1. eine sehr kurze schräge und 2. eine längere, die mittlere Queerader einschließende, doch die vorletzte Längsader nicht erreichende, gleichfalls schräge Binde; die dritte der Spitze nähere Binde geht von der Rippe über die gewöhnliche Queerader hinab, und aus dieser Binde zieht sich der Bogen der Flügelspitze bis etwas unter das Ende der fünften Ader. Flügeladern wie bei D. aeroleucus. Schwinger gelblich. Beine honiggelb. — Im Wiener Museum.

19. Dacus bicolor.

Melleus; abdomine chalybeo. Honiggelb, mit stahlblauem Hinterleibe. — $2\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Ueberall honiggelb, am Untergesichte satter. Hinterleib stahlblau, in's Veilchenblaue fallend. Flügel ungefärbt. Die Schienen scheinen etwas bräunlich, so auch die Fuß- und Fühlerspitzen. — Im Frankfurter Museum.

20. Dacus succinatus.

Melleus; alis basi fasciisque quatuor melleis. Honiggelb; Wurzel der Flügel und vier Binden honiggelb. — 2 Linien ohne den Griffel ♀. — Vaterland?

Ueberall honiggelb, in's Hyazinthrothe ziehend und wie gefirnißt. Fühlerborste ungefiedert. Untergesicht sphärisch gewölbt. Stirn fuchsroth, mit schmalen weißen Augenhöhlenrändern. Binden der Flügel von gleicher Farbe als der Rumpf: die erste etwas geschwungene hängt mit dem Gelb der Wurzel zusammen und geht schräg zum Innenrande, wo sie unter der vorletzten Ader mit der zweiten Binde zusammentrifft, die gleichfalls schräg mit ihr im Ganzen gleichlaufend, aber nicht geschwungen, vom Ende der Ellbogenzelle über die mittlere Queerader zum Innenrande, oder eigentlich zur Mitte der gewöhnlichen Queerader geht, wo sie mit jener und der folgenden Binde zusammentrifft. Die dritte läuft von der Spitze des Rippenfeldes über die gewöhnliche Queerader und bildet mit der zweiten ein V; die vierte hängt an der Rippe mit der dritten

zusammen und säumt die Flügelspitze bis ein wenig unterhalb der Spitze der vierten Ader. Beine röthlich honiggelb, nur die Füße viel bleicher und mit schwarzbraunen Spitzen. — Im Wiener Museum und in meiner Sammlung.

Hochmuthfliege. TETANOPS.

Tetanops sanguiniceps.

Nigra; capite sanguineo, alis nigris. Schwarz, mit blutrothem Kopfe und schwarzen Flügeln. — $2\frac{3}{4}$ Linien ♂. — Von Rio Janeiro.

Anstand wie Platycephala umbraculata (Oscinis n. Fb.), aber der Kopf vorn etwas minder vorragend, den beiden letzten Flügeladern nach steht sie dieser Gattung näher; da indessen die Fühler verloren gegangen sind, ist die Sache nicht wohl auszumachen. Der Kopf ist überall blutroth, von der Seite betrachtet viereckig, oben platt, uneben; die zwischen den Augen liegende kleine Erhöhung für die Punktaugen schwarz. Am Rückenschilde erscheinen in gewisser Richtung zwei sehr wenig merkliche weißliche Striemen. Der ganze Rumpf nebst Beinen, Fühlern und Schwingern schwarz. Rückenschild etwas glänzender als der Hinterleib. — Im Berliner Museum.

Kahlfliege. PSILA.

Psila apicalis.

Nigra; pedibus antennisque flavis: his apice nigris. Schwarz, mit gelben Beinen und Fühlern, diese mit schwarzer Spitze. — $1\frac{3}{4}$ Linien ♀. — Aus China.

Glänzend schwarz; Fühler und eine Binde dicht über den Fühlern rothgelb. Endglied der Fühler an der Spitze schwarz. Beine und Schwinger bleich gelb. Flügel wenig gelblich. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

Langhornfliege. LOXOCERA.

Loxocera cylindrica *Say*.

Ferruginea; thoracis vittis antennisque fuscis, alis extremo apice fuscanis. Rostgelb, mit brauner Rückenschildsstrieme und Fühlern und bräunlicher äußerster Flügelspitze. — $2\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Pensylvanien.

Th. Say Journ. Philad. Acad. III. 98.

Fühlerborste weiß und, wie es scheint, unten sehr kurz gesiedert. Untergesicht gelblich, dicht an den Fühlern braun. Eine schwarze Längslinie, die sich an einigen auf dem Rückenschilde findet, scheint nicht beständig. Nach innen neben jeder Schulter ein schwarzbrauner Punkt. Am Hinterleibe ist die rostgelbe Farbe satter und zieht in's Röthliche. Flügel an der äußersten Spitze deutlich obwohl licht bräunlich; auch die gewöhnliche Queer- und die vierte Längsader bräunlich gesäumt. Schwinger gelblich. Beine etwas lichter gelb als der Rückenschild. — In meiner Sammlung ♀. Früher hatte ich ein ♂ aus der Wiener Sammlung unter dem Namen Lox. ardens beschrieben, der aber dem von Say bekannt gemachten nun weichen mußte.

Fußfliege. TANYPEZA.

1. Tanypeza elegans.

Nigra nitens; fronte punctis duobus argenteis; thorace utrinque macula margineque postico flavis; alis apice fuscis. Glänzend schwarz, mit zwei Silberpunkten der Stirn, gelbem Hinterrande und Flecke an jeder Seite des Rückenschildes und brauner Flügelspitze. — Länge 3 bis $3\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler mehr weniger rostgelb, an Wurzel und äußerster Spitze schwärzlichbraun, mit langer ungesiederter Borste. Untergesicht rostgelb, mit silberschimmernden Seitenrändern. Stirn tief schwarz, mit zwei Silberpunkten dicht über den Fühlern, oben auf dem Scheitel zeigt sich in gewisser Richtung noch ein weißer, aber nicht silberschimmernder Punkt, wo die Punktaugen stehen, um welche der Scheitel glänzend schwarz ist. Rückenschild etwas

bräunlich glänzend schwarz: an jeder Seite ein fast vergoldeter Fleck an der Nath, von welchem eine schneeweiße Binde auf die Brustseiten bis auf die mittleren Hüften hinabläuft; Hinterrand auch schmal gelblich, was in gewisser Richtung deutlicher ist. Hinterleib stahlbläulich schwarz, mit schwarzer Behaarung. Flügel gelb, mit bräunlicher Spitze, die am Ende des Rippenfeldes einen tiefer braunen rundlichen Fleck enthält. Beine honiggelb. Füße braun. — In meiner Sammlung; auch im Frankfurter Museum.

2. Tanypeza apicalis.

Nigella; thorace utrinque aurario-micante, abdomine subferruginoso alarum apice fusco. Schwärzlich, mit an den Seiten kiesgelb schimmerndem Rückenschilde, rostbräunlichem Hinterleibe und schwarzbrauner Flügelspitze. — 3 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler gelb. Untergesicht silberweiß, in gewisser Richtung gelblich schimmernd. Stirn ziemlich breit, bleich goldschimmernd. Scheitel weiß; Hinterkopf schwarz. Rückenschild glänzend schwärzlich, an den Seiten breit kiesgelb schimmernd. Brustseiten pechschwarz, mit breiter, etwas schräg rückwärts laufender, silberschimmernder Binde, die oben auch in gewisser Richtung etwas Kiesgelbes zeigt. Schildchen schwärzlich; Hinterrücken weißschimmernd. Hinterleib rostbräunlich gelb, mit schwärzlichen Einschnitten, vor der äußersten Spitze etwas Weißes. Flügel wasserklar, an der Spitze schwarzbraun, was an der dritten Ader weiter hinaufreicht und neben der vierten nach innen minder satt erscheint. Schwinger gelblich. Beine honiggelb. — Von Dr. Lund.

3. Tanypeza abdominalis.

Nigra; abdominis basi flava, alis limpidis. Schwarz, mit gelber Hinterleibswurzel und wasserklaren Flügeln. — 3 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Ganz wie T. elegans, nur das Gelbe des Rückenschildes silberweiß und so auch des Hinterleibs äußerste Spitze. Drei erste Hinterleibsabschnitte gelb, am dritten der Hinterrand schwarz, das Gelbe durch schmale schwarze Mittelstrieme getheilt. Flügel überall wasserklar. Beine gelb. — Von Dr. Lund.

Saftfliege. CHYLIZA.

1. Chyliza histrionica.

Nigra; thoracis vittis, scutello, abdominis macula basilari flavidis; alis puncto costali maculaque apicis fuscis. Schwarz, mit gelblichen Rückenschildsstriemen, Schildchen und Wurzelflecke des Hinterleibes, schwarzbraunem Punkte an der Rippe und Spitzenflecke der Flügel. — $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Aus Ostindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 343. 128. Musca histrionica: antennis setariis cinerea capite ferrugineo, abdomine cylindrico atro basi albido, alis macula apicis nigra.

Caput ferrugineum macula verticali atra. Thorax cinereus margine antico utrinque atro, lateribus, linea media abbreviata obsoleta ferrugineis. Scutellum albidum. Abdomen cylindricum atrum, segmento primo secundoque dorsali albidis. Alae albae macula costali majorique versus apicem lunata atra. Pedes pallidi.

Fabr. Syst. Antl. 274. 5. Dacus histrionicus.

Fühler rostgelb (Endglied verloren gegangen). Untergesicht ungefleckt. Stirn rostgelb, mit großem schwarzen Flecke, ein solcher auch an jeder Seite des Hinterkopfes. Rückenschild schwarz, mit vorn abgekürzter, hinten erweiterter, rostgelber Mittel- und zwei vorn abgekürzten Seitenstriemen. Schildchen, Schultern und eine von diesen bis unter die Flügelwurzel hinlaufende Strieme bleicher, aber keineswegs aschfarben. Hinterleib schmal und dünn, an der Wurzel selbst schwarz; der gelbliche Fleck fängt vorn mit einer kurzen Spitze vom hinteren mittleren Theile des ersten Abschnittes an und geht mit gleichlaufenden Rändern bis zur Spitze des dritten Abschnittes, so daß die Seitenränder beider Abschnitte von oben gesehen noch schwarz bleiben. Flügel wasserklar: der Punkt steht am Ende der Unterarmader; der Fleck beginnt mit einer von der Rippe über die gewöhnliche Queerader bis zum Innenrande gehenden Binde und erstreckt sich von der Mitte dieser Binde außen bis zur Spitze; die Flügelspitze selbst ist aber weißlich gefärbt. Schwinger und Beine gelblich. — In Fabricius Sammlung.

2. Chyliza macularis.

Schistaceo nigella; alis fascia media abbreviata, macula magna, fasciaque apicali fuscis. Schiefergraulich schwarz; Flügel mit abgekürzter schwarzbrauner Mittelbinde, großem Flecke und Spitzenbinde. — 4½ Linien ♀. — Von Java.

Fühler schwarz, niederhangend, mit kleinem an der Spitze verschmälerten Endgliede und gefiederter Borste. Untergesicht bräunlich, in gewisser Richtung graulichweiß, oben eingedrückt, unten convex. Taster schwarz, mit weißer bis zum Ende des Rüssels vorragender Spitze. Stirn schwarz, mit einem erhöheten Punkte an jeder Seite vor den Punktaugen. Rückenschild in gewisser Richtung mit zwei tiefer gefärbten Striemen; Brustseiten in gewisser Richtung weiß, mit einem großen, sehr glatten, schwarzbraunen Flecke. Bauch mit weißlichen Einschnitten. Flügel sehr wasserklar: Binde ein wenig vor der Mitte, von der Rippe bis zur vorletzten Ader gehend, der Fleck schließt die mittlere und gewöhnliche Querader beide ein, berührt auch den Innenrand, aber nicht die Rippe; die Spitzenbinde ist sehr schmal und geht ein wenig vor der Spitze von der Rippe gekrümmt bis zum Innenrande. Schwinger klein, schmutzig gelb. Hüften gelblich; Beine schwarz; Kniee wenig ocherbräunlich. — In Westermann's Sammlung.

3. Chyliza compedita.

Nigra; antennis ferrugineis; pedibus flavidis, femorum apice nigro; alis apice ad costam fuscanis. Schwarz, mit rostgelben Fühlern, bleich gelblichen Beinen, mit schwarzer Schenkelspitze und an der Spitze neben der Rippe bräunlichen Flügeln. — 3 Linien ♀. — Aus Südamerika.

Die rostgelben Fühler in gewisser Richtung weißlich. Untergesicht bleich gelblich, dicht unter den Fühlern schwarz. Stirn rostgelb, oben bräunlich; innere Augenhöhlenränder schwarz. Rückenschild genau betrachtet braunroth, mit breit schwarzer Strieme und Seitenrändern. Schildchen düster gelb. Brustseiten pechschwarz, in gewisser Richtung mit ein Paar großen, schneeweiß schimmernden Flecken. Flügel nach der Spitze zu gelblich, was allmählig in's Bräunliche zieht, den Innenrand aber nicht erreicht: an der Spitze der zweiten Ader ein satter brauner, aber verwaschener Punkt oder Fleck. Schwinger rostgelblich. Beine sehr bleich gelblich: alle

Schenkel dicht vor der Spitze mit schwarzbrauner breiter Binde. Schienen mehr weniger braun; Füße fast weiß. — In meiner Sammlung und im Kopenhagener Museum.

4. Chyliza calida.

Aeneo nigra; antennis pedibusque flavis, alis apice limboque venae ordinariae fuscis. Erzgrünlich schwarz, mit gelben Fühlern und Beinen, schwarzbrauner Spitze und Einfassung der gewöhnlichen Queerader der Flügel. — $2\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Von Sumatra.

Fühler brennend gelb; Untergesicht braun; Stirn unten rothgelb, oben schwarz. Mittelleib tief und bläulich erzgrün, was in's Schwarze übergeht: obenauf eine weißliche Strieme. Hinterleib gegen das Ende etwas mehr gelblich erzgrün. Flügel an der äusserſten Spitze mit einem größeren, an der Spitze der zweiten Ader einem kleineren und kaum merklichen braunen Flecke; auch ist die gewöhnliche Queerader schwarzbraun eingefaßt. Schwinger und Beine gelb. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

Langbeinfliege. CALOBATA.

1. Calobata erythrocephala *F.*

Atra; capite rufo, alis nigris, pedibus chalybeis. Tief schwarz, mit fuchsrothem Kopfe, schwarzen Flügeln und stahlblauen Beinen. — Länge 7 Linien. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 260. 1. Cal. erythrocephala: atra capite fulvo.

Magna tenuis. Caput fulvum, oculis pallide testaceis. Thorax ater immaculatus. Abdomen incurvum atrum. Pedes elongati atri.

Fühler röthlich ochergelb, was bis in's Rostbraune geht. Untergesicht gelb; Stirn brennend fuchsroth. Rückenschild tief schwarz; Schildchen schon ein wenig stahlbläulich glänzend. Brustseiten glänzend schwarz, mit stahlbläulichem Wiederscheine. Hinterleib schwärzlich veilchenblau, wenig glänzend. Bauch gelblichweiß. Beine tief

stahlblau. Flügel schwarz, mit veilchenbläulichem Wiederscheine. — In Fabricius und meiner Sammlung.

Aendert ab: mit weißen Füßen, deren äußerste Spitze nur schwärzlichbraun ist.

In gewisser Richtung schimmern die hintersten Füße fast bei allen innen weiß.

2. Calobata insignis.

Rubido flava; abdomine chalybeo; alis macula apiceque fuscanis; pedibus posterioribus basi fasciaque albidis. Rothgelb, mit stahlblauem Hinterleibe; Flügel mit bräunlichem Flecke und Spitze; hintere Schenkel mit weißlicher Wurzel und Binde. — 6 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz; Untergesicht gelblich, mit zwei glänzend schwarzen Flecken dicht unter den Fühlern. Stirn schwarz, mit bläulichschwarz glänzenden Augenhöhlenrändern. Rückenschild etwas röthlichgelb, mit deutlich schwarzer Längslinie. Brustseiten bleich gelb; Hinterleib stahlblau, mit gelblicher Wurzel. Flügel gelblich: hinter der mittleren Queerader ein brauner Fleck, der nach der Wurzel hin mitten vorspringt, nach der Spitze hin hohlrandig ist und weder Außen- noch Innenrand erreicht; Flügelspitze etwas lichter braun. Beine rothgelb: Wurzel der hinteren Schenkel, oder genau genommen eine Binde ganz dicht hinter der Wurzel und eine andere in der Mitte der Schenkel gelblichweiß. Vorderste Schenkel fast bis auf die zwei Spitzendrittel, vorderste Schienen überall bräunlichschwarz; vorderste Füße überall weiß. — In meiner Sammlung.

3. Calobata diadema.

Atra; fronte nigro chalybea pone antennas macula gemina flava. Tief schwarz, mit schwärzlich stahlblauer Stirn, an den Fühlern mit gelbem Doppelflecke. — Länge 6 Linien. — Aus Brasilien.

Fühler schwärzlichbraun, nur an der Wurzel wenig gelblich. Untergesicht weißschimmernd. Stirn bis an den Hinterkopf glänzend schwärzlich stahlblau, dicht über den Fühlern mit einem licht gelben, nach oben tief ausgeschnittenen Flecke, so daß zwei im Winkel vereinigte dreieckige Flecken daraus entstehen. Uebrigens wie C. erythrocephala F.; aber an den Füßen nichts Weißes. — In meiner Sammlung.

4. Calobata testacea *F.*

Submellea; capite maculis verticalibus, thorace punctis anticis duobus nigris; alis macula apiceque fuscanis. Honiggelblich; Kopf am Scheitel, Rückenschild vorn mit zwei schwarzen Flecken; Flügel mit bräunlichem Flecke und Spitze. — Länge 5 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 261. 5. Cal. testacea: testacea capite maculis verticalibus, thorace punctis duobus anticis atris.

Statura praecedentium (C. obliqua, compressa). Caput testaceum, maculis duabus aut tribus atris. Thorax testaceus punctis duobus anticis atris. Abdomen testaceo nigroque varium. Alae obscurae. Pedes testacei, tarsis anticis albis.

Fühlerwurzel schwarz, Endglied mehr weniger rostgelb. Untergesicht gelblich, mit zwei schwarzen Punkten. Stirn mit einem großen schwärzlichbraunen Flecke. Die beiden Flecke des Scheitels sind glatt und auf den Hinterkopf fortgesetzt. Mittelleib fast honiggelb, die beiden schwarzen Flecke des Rückenschildes länglich punktförmig. Die beiden ersten Hinterleibsabschnitte gelblich, mit ocherbrauner Wurzel, an der Spitze des zweiten ist an jeder Seite ein kleiner schwarzer Queerstrich, folgende Abschnitte gelblichbraun. Flügel sehr licht gelblich, mittenauf ein großer fast viereckiger, gegen die Spitze hin breiterer Fleck, die Flügelspitze selbst etwas lichter bräunlich. Hintere Schenkel gelblich, mit brauner Binde und Spitze; Schienen und Füße braun, vorderste Füße hingegen weiß. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen, in Fabricius und meiner Sammlung.

5. Calobata annulata *F.*

Nigra; abdomine chalybeo; alis fascia media apicalique fuscis, femoribus posticis fasciis duabus, mediis fascia unica albis. Schwarz, mit stahlblauem Hinterleibe, an den hintersten Schenkeln mit zwei, an den mittleren einer weißen Binde. — Länge 5 Linien. — Aus Cayenne.

Fabr. Ent. syst. IV. 338. 111. Musca annulata: antennis setariis nigra alis hyalinis: fascia fusca, pedibus elongatis nigris: femoribus posticis annulis duobus albis.

Statura omnino praecedentis (M. longipes — Nerius longipes, Syst. Antl.). Caput nigrum orbita oculorum parum testacea. Thorax niger, coeruleo nitens immaculatus. Abdomen petiolatum ut videtur deest. Alae albae fascia pone medium lituraque apicis fuscis. Pedes elongati, nigri, antici ante apicem albi, postici femoribus annulis duobus albis.

Fabr. Syst. Antl. 262. 7. Calobata annulata.

Fühler bräunlich; Untergesicht ocherbraun, weißschimmernd; Stirn ocherbraun; Scheitel schwärzlichbraun, eine solche Strieme auf die Stirn hinabsendend. Rückenschild schwarz; Brustseiten glänzend bräunlichschwarz, in gewisser Richtung bläulich, mit milchweißem Schimmer. Hinterleib stahlblau; Bauch gelblich. Flügel wasserklar, mit einer mittleren, den Innenrand nicht erreichenden und einer sehr schmalen etwas unterbrochenen Binde, die Flügelspitze selbst lichter bräunlich; gegen die Wurzel hin ist noch ein Anschein von einer dritten, aber sehr schwachen Binde; Schwinger schwärzlichbraun. Beine schwärzlichbraun; die Wurzel der hintersten Schenkel breit gelblichweiß eine Binde; die mittleren Beine haben an den Schenkeln vor der Spitze eine gelblichweiße Binde; an den vordersten Beinen sind die Füße allein, diese aber auch überall, weiß.

Anmerk. In der Fabricischen Sammlung sind zwei Exemplare, das eine mit sehr verschrumpftem Hinterleibe und ohne die mittleren Beine, das andere fast vollständig, welches Fabricius vor der Herausgabe des Syst. Antl. wohl nicht wieder angesehen hat, da keine Verbesserung der Beschreibung sich findet.

6. Calobata lasciva *F.*

Nigra; alis fuscis, basi maculis duabus, apice fascia lunari limpidis. Schwarz, mit schwarzbraunen Flügeln, an der Wurzel mit zwei wasserklaren Flecken, an der Spitze mit einer mondförmigen Binde. — Länge 4 Linien. — Aus Cayenne.

Fabr. Suppl. 564. 111. Musca lasciva: antennis setariis nigra, alis apice fuscis: macula strigaque semicirculari albis.

Statura et summa affinitas C. annulatae. Corpus nigrum immaculatum. Abdomen ano inflexo conico. Alae basi hyalinae, apice nigrae macula transversa

et postice striga semicirculari hyalinis. Pedes elongati, nigri, antici ante apicem albi, postici quatuor annulo parvo albo.

Fabr. Syst. Antl. 262. 8. Calobata lasciva.

Fühler ochergelb, Wurzel und äusserste Spitze schwärzlichbraun. Untergesicht gelblich, wenig weißschimmernd. Stirn gelblichbraun, dicht an den Fühlern mit zwei satteren Punkten, in der Mitte eingedrückt und schwarzbraun. Rückenschild bräunlichschwarz; Brustseiten und Brust braun. Hinterleib braun, mit einer breiteren weißlichen Binde zwischen dem ersten und zweiten und einer schmäleren am Spitzenrande des zweiten Abschnittes. An den Flügeln ist das Wurzeldrittel wasserklar, die wasserklaren Flecken liegen an der Mitte, einer den Außenrand, der andere den Innenrand berührend. Beine braun, an den hinteren gegen die Schenkelspitze hin eine weißliche Binde; an den hintersten Schenkeln ist auch die Wurzel deutlich, an den mittleren aber kaum merklich weiß. — In der Fabricischen Sammlung.

7. Calobata fasciata *F.*

Thorace testaceo; abdomine chalybeo; alis limpidis: fasciis tribus fuscis apicali macula limpida. Mit ziegelröthlichem Rückenschilde, stahlblauem Hinterleibe und wasserklaren Flügeln mit drei braunen Binden, die an der Spitze mit einem wasserklaren Flecke. — Länge 4 Linien. — Aus Westindien.

Fabr. Syst. Ent. 781. 43. Musca fasciata: antennis setariis testacea abdomine nigro, alis apice fuscis: fascia alba, pedibus elongatis.

Statura angusta M. petronella. Caput et thorax obscure testacea. Abdomen cylindricum, nigrum inflexum. Alae basi albae, apice late nigrae fascia alba. Pedes postici longissimi, nigro femoribus apice cingulo pallido, tarsis basi cingulo niveo.

Fabr. Ent. syst. IV. 336. 102. Musca fasciata. Variat capite thoraceque nigris.

Fabr. Syst. Antl. 262. 9. Calobata fasciata: testacea abdomine nigro, alis albis: fasciis tribus fuscis.

Alae albae: fasciis tribus fuscis, intermedia crassiore.

Stirn mehr rost= als ziegelroth. Rückenschild mit zwei lichteren Längslinien. Hinterrücken weißschimmernd. Hinterleib in's Veil=

chenblaue ziehend. Erste Flügelbinde am schmalsten, zweite am breitesten, an der Rippe ein wenig schmaler; Spitzenbinde der mittelsten fast gleich, die Spitze selbst einnehmend, einen wasserklaren Fleck einschließend. Schwinger bräunlich. Schenkel gelblichroth, mit brauner Spitze und in dem Braunen einer gelben Binde. Schienen bräunlichschwarz; Füße schwarz, mit weißlicher Wurzel. — In der Fabricischen und in meiner Sammlung.

8. Calobata rufipes *F.*

Thorace nigro, albido-picto; capite pedibusque ferruginosis, abdomine fusco, apice ferruginoso. Mit schwarzem, weiß gezeichneten Rückenschilde, rostbraunem Kopfe und Beinen und schwärzlichbraunem Hinterleibe mit rostbrauner Spitze. — Länge 4 Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 261. 2. Cal. rufipes: thorace nigro, antice albo striato, capite abdomine pedibusque ferrugineis.

Statura omnino praecedentis (C. erythrocephala). Caput cum antennis ferrugineum. Thorax niger, cinereo parum micans, antice lineis quatuor albidis per paria coeuntibus. Abdomen elongatum, incurvum, ferrugineum, dorso obscuriore. Alae obscure hyalinae, immaculatae. Pedes omnes ferruginei, tarsis anticis basi albis, apice nigris.

Fühler, Rüssel, Stirn, Hinterkopf rostbraun; Untergesicht licht gelb; Augenhöhlenränder überall, außer an der Stirn, schneeweiß schimmernd. Am Scheitel ein glatter schwärzlichbrauner, in gewisser Richtung stahlblauer Fleck. Rückenschild vorn mit vier weißlich schimmernden Striemen, die äußeren schräg und vor der Queernath abgekürzt, die inneren bis zur Nath fort- und vorn ein klein wenig auseinanderlaufend; Schultern rostbräunlich; Queernath weißlich schimmernd. Wurzel des Rückenschildes und Hinterrücken bläulich perlmutterglänzend; Schildchen bräunlich, mit minder bläulichem Schimmer; Brustseiten düster kastanienbräunlich, etwas weißlich schimmernd. Erster Hinterleibsabschnitt schwarzbraun, mit weißlich schimmernder Binde, die folgenden allmählig in's Rostbraune ziehend. Bauch fast ochergelb. Flügel stark gelblich; Schwinger schwarzbraun, mit lichterem Stiele. Beine satt rostbraun; Schienen und Füße, zumal die vordersten, in's Schwarzbraune

übergehend; erstes Glied der vordersten Füße gelblichweiß. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

9. Calobata guttipennis.

Omnino nigra; alis gutta ovali limpida. Ueberall schwarz; Flügel mit einem eirunden wasserklaren Tropfen. — Länge bis zur Flügelspitze 5 Linien. — Aus Brasilien.

Das einzige Exemplar hat keinen Hinterleib und keine mittelste Beine. Alle übrigen Theile aber sind einfarbig schwarz, in's Stahlbläuliche spielend. Die schwärzlichen Flügel mit einem großen wasserklaren Tropfen zwischen der dritten und vierten Ader. — In meiner Sammlung.

Anmerk. Ich habe mich durch mehre von Dr. Lund aus Brasilien übersandte Exemplare überzeugt, daß diese Art nur Abänderung ist von der weiter unten aufgeführten Cal. orcina.

10. Calobata unifasciata *F.*

Mellea; abdomine nigro; alis flavidis fascia emarginata apiceque fuscanis. Honiggelb, mit schwarzem Hinterleibe und gelblichen Flügeln mit bräunlicher ausgerandeter Binde und Spitze. — Länge 4 Linien.

Fabr. Syst. Antl. 262. 6. Cal. unifasciata: testacea abdomine atro, alis albis: fascia fusca.

Paullo praecedente minor (C. testacea). Caput testaceum vertice nigro. Thorax testaceus, immaculatus. Abdomen nigrum: segmento primo subtestaceo. Alae albae fascia unica fusca. Pedes testacei, tarsis anticis albis.

Fühlerwurzel schwärzlichbraun, Endglied rostgelb. Untergesicht ochergelb, mit weißem Schimmer. Stirn unten ochergelb, oben mit großem schwarzen Flecke. Scheitel an beiden Seiten glänzend bräunlichschwarz. Rückenschild honiggelb, in der Mitte mit feiner schwarzer Längslinie, auch an beiden Seiten eine weniger merkliche, abgekürzte Linie. Flügel mit einer die gewöhnliche Queerader berührenden, hinten ausgerandeten Binde, auch die äußerste Flügelspitze ein klein wenig bräunlich. Hintere Beine honiggelb, an deren äußerer Schenkelseite drei schwärzlichbraune Flecken, die an der Wurzel und Spitze der hintersten Binden bilden; vorderste Beine schwärzlichbraun: zwei Wurzeldrittel der Schenkel honiggelb

und Füße weiß. — Im Königlichen Museum und in der Fabricischen Sammlung.

11. Calobata leucopeza.

Nigra; femoribus melleis fusco bifasciatis, tarsis albis; alis flavidis fascia limpida obsoleta. Schwarz, mit honiggelben, schwarzbraun zweibindigen Schenkeln, weißen Füßen und gelblichen Flügeln mit wenig merklicher wasserklarer Binde. — Länge 4 Linien ♀. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 41. Nr. 73.

Fühler rostgelb; Untergesicht schwarz; Stirn tief schwarz, dicht über den Fühlern rostgelb; Hinterkopf tief schwarz, an jeder Seite mit einem Silberpunkte. Rückenschild schwarz; Brustseiten stahlbläulich, in gewisser Richtung schneeweiß schimmernd. Hinterleib schwarz, an Wurzel und Einschnitten gelblich. Bauch lehmgelb. Flügel satt gelblich, mit wasserklarer undeutlicher Binde ein wenig vor der Mitte. Vorderste Schenkel an der Spitze und alle Schienen überall schwärzlichbraun, auch die äußerste Spitze der Füße braun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

12. Calobata splendens.

Thorace metallico-nigro, utrinque vitta flavida; abdomine fusco: flavo fasciato; femoribus melleis fusco bifasciatis, tarsis albis. Mit metallisch schwarzem, an jeder Seite gelblich gestriemten Rückenschilde, schwärzlichbraunem, gelb bandirten Hinterleibe, honiggelben, braun zweibindigen Schenkeln und weißen Füßen. — Länge 4 Linien ♀. — Vaterland?

Fühler brennend rostgelb; Untergesicht, Stirn und Hinterkopf schwarz; Augenhöhlenränder an der Stirn glänzend schwarz, neben den Fühlern mit einem weißlich schimmernden Punkte. Striemen des Rückenschildes breit, vorn erweitert, an den Schultern ausgeschnitten; Brustseiten und Hinterrücken stahlbläulich, mit weißem Schimmer. Hinterleib schwarzbraun, an der Wurzel demantglänzend, Binden auf den Einschnitten liegend; Bauch gelb. Flügel satt gelblich, eine wenig merkliche Binde am Spitzendrittel und die Spitze selbst bräunlich; Schwinger honiggelb. Hintere Schenkel mit zwei an der Spitzenhälfte liegenden Binden; vorderste Schen-

kel an der Spitzenhälfte braun. Schienen braun, die vordersten fast schwarz. Alle Füße weiß, an der äußersten Spitze braun, die vordersten fast ohne braun. — Im Wiener Museum.

13. Calobata pectoralis.

Nigra; pectore stramineo: brunneo-bivittato. Schwarz, mit strohgelber, doppelt braun gestriemter Brust. — 4 Linien ♀. — Aus Mexiko.

Fühler rostgelb; Untergesicht rein und licht gelb: an den Augenrändern silberweiß. Stirn schwarz, mit zwei strohgelben Tröpfchen. Rückenschild schwarz; Brustseiten, Brust und Hüften strohgelb, jene mit braunem Flecke und Strieme; Brust mit zwei braunen Striemen. Hinterleib schwarz, mit strohgelben Einschnitten. Flügel etwas gelblich; Schwinger weiß. Beine bräunlich. — Im Berliner Museum.

14. Calobata divisa.

Thorace hyacinthino, abdomine fusco; albo fasciato; femoribus melleis, bifasciatis. Mit hyazinthrothem Rückenschilde, schwarzbraunem, weiß bandirten Hinterleibe und honiggelben zweibindigen Schenkeln. — 3½ Linien ♂. — Aus Mexiko.

Fühler rostgelb. Untergesicht und Augenhöhlenränder strohgelb. Neben dem Scheitel an jeder Seite ein brauner Punkt. Stirn hochgelb, ganz unten und am Scheitel bleigrau. Rückenschild hiazinthröthlich; Brustseiten und Brust gelblich. Hinterleib schwarzbraun, am Hinterrande jedes Abschnittes eine strohgelbe Binde. Beine honiggelb; Schenkel dicht vor der Spitze mit einer, weiter hinauf mit einer zweiten braunen Binde. — Im Berliner Museum.

15. Calobata vidua.

Nigra; abdomine albido fasciato, alis limpidis. Schwarz, mit weißlich bandirtem Hinterleibe und wasserklaren Flügeln. — Länge 3 Linien ♂. — Aus Tranquebar.

Fühler bräunlich; Untergesicht und Stirn schwarz. Brustseiten in gewisser Richtung weißlich. Erster bis dritter Hinterleibsabschnitt in gewisser Richtung weißlich. Schwinger braun. Beine pechschwarz;

Spitze der vorderen und äußerste Wurzel der hintersten Schienen schneeweiß schimmernd. — In meiner Sammlung.

16. Calobata lunaris.

Nigra; fronte rubra; alis fascia lunari limpida. Schwarz, mit rother Stirn und mondförmiger wasserklarer Flügelbinde. — 5 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Untergesicht wenig röthlich, mit Silberschimmer. Stirn blutröthlich. Rückenschild schwarz; Brustseiten in's Stahlbläuliche ziehend. Hinterleib schwarz; Bauch braun. Flügel schwärzlich: am hintersten Drittel eine mondförmig gekrümmte, mit der Convexität nach der Wurzel gerichtete wasserklare Binde. Beine überall schwarz. — Im Frankfurter Museum.

17. Calobata orcina.

Nigra; alis fuscis: fascia lituraque limpidis. Schwarz, mit schwarzbraunen Flügeln mit wasserklarer Binde und Wisch. — Etwa 4 Linien. — Aus Brasilien.

Fühler braun. Untergesicht silberweiß schimmernd. Stirn und Brustseiten tief stahlbläulich. Rückenschild, Hinterleib und Beine schwarz. Bauch bräunlich. Flügel schwärzlichbraun, am hintersten Drittel eine breite wasserklare Binde und vor der Hälfte am Aussenrande ein solcher Wisch. — In meiner Sammlung und im Frankfurter Museum.

18. Calobata tarsata.

Nigra; alis fascia media nubeculaque apicis nigellis, femoribus posticis basi fasciaque, mediis fascia, tarsis anticis albis. Schwarz; Flügel mit schwärzlicher Mittelbinde und Wölkchen an der Spitze, weißer Wurzel und Binde der hintersten, Binde der mittleren Schenkel und weißen vordersten Füßen. — Länge 3¼ Linien. — Aus Brasilien und Surinam.

Fühlerwurzel schwarzbraun, Endglied roströthlich. Mundrand und Scheitel stahlblau; Stirn rostroth. Rückenschild bläulichschwarz, mit undeutlicher schwärzerer Strieme. Brustseiten stahlbläulich, mit schräger weißer Binde. Hinterleib schwärzlich. Flügel hinter

der Mitte mit breiter schwärzlicher Binde, welche den Innenrand nicht ganz erreicht; Flügelspitze gleichfalls schwärzlich, mit lichteren, fast wasserklaren Stellen darin; auch gegen die Wurzel hin noch ein verwaschener schmaler Fleck. Beine bräunlichschwarz; hinterste Schenkel an der Wurzel breit weiß und hinter der Hälfte mit etwas schmälerer Binde; mittlere Schenkel blos mit weißer Binde hinter der Hälfte; an den vordersten Beinen sind blos die Füße weiß, welche an den übrigen gar nichts Weißes zeigen. — In meiner Sammlung und im Frankfurter Museum.

19. Calobata simplex.

Brunneo rubens; abdomine fusco; alis fascia lunari fuscana; pedibus melleis. Braunroth, mit bräunlichschwarzem Hinterleibe, bräunlicher Mondbinde der Flügel und honiggelben Beinen. — $3\frac{1}{3}$ bis 4 Linien. — Aus Brasilien.

Fühler braun; Mund stahlblau; Augenränder am Untergesichte weiß, an Stirn und Scheitel glänzend und tief braun, ohne Mischung von roth. Stirnstrieme oder Mitte gelblichroth. Mittelleib rothbraun. Hinterleib bräunlichschwarz, in's Bläuliche spielend. Flügel hinter der Mitte mit breit mondförmigem, nach vorn stark converen Flecke oder Binde. Beine honiggelb, was in's Bräunliche fällt; vorderste Schienen schwarzbraun. Hintere Füße braun, mit weniger schwarz gemischt. Vorderste Füße gelblichweiß. — Im Frankfurter Museum.

Anmerk. An dem zweiten kleineren Exemplare ist die Färbung überall mehr gelblichbraun. Beine und Flügel stimmen aber ganz mit dem ersten überein, und ich habe keinen Zweifel an der Identität der Art.

20. Calobata obliqua *F.*

Fusca; thorace vario, pedibus fuscis: fasciis obliquis albis. Braun, mit buntem Rückenschilde und braunen, schräg weiß bandirten Beinen. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 261. 4. Cal. obliqua: nigra thorace maculato, pedibus testaceis, femoribus obliquis fuscis.

Statura elongata praecedentium. Caput ferrugineum, puncto verticali nigro. Thorax testaceo nigroque varius. Abdomen elongatum, apice conicum, atrum. Alae albidae, macula media fusca. Pedes testacei, femoribus fasciis tribus obliquis fuscis.

Kopf gelblich; Untergesicht braun; Backen und Augenhöhlenränder weißschimmernd; Stirn rostroth; Scheitel mit schwarzem Punkte. Rückenschild ocherbraun gelblich und schwärzlich braunbunt: vorn mit zwei länglichen schwärzlichbraunen Flecken, im Mittelfelde und an den Seiten ocherbraun, vor der Flügelwurzel mit einem gelblichen Flecke. Hinterleib bräunlich, mit satteren Einschnitten. Vorderste Schenkel mit zwei, hintere mit drei schrägen weißen Binden; vorderste Füße weiß. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

21. Calobata longipes *F.*

Antennis plumatis fusca; abdomine nigro, alis fuscis: fascia guttisque tribus submargaritaceo limpidis. Mit befiederten Fühlern, braun, mit schwarzem Hinterleibe und braunen Flügeln mit perlmutterglänzend klarer Binde und drei Tropfen. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Cayenne.

Fabr. Ent. syst. IV. 338. 110. Musca longipes: antennis setariis atra, alis fuscis basi fascia punctisque albis, pedibus elongatis testaceis.

Caput magnum, globosum, atrum antennis setariis. Thorax niger immaculatus. Abdomen elongatum cylindricum, atrum, nitidum, apice incurvum, hamatum. Alae incumbentes fuscae basi, fascia media punctisque tribus posticis albis. Pedes elongati, antici nigri, postici quatuor ante apicem albi.

Fabr. Syst. Antl. 265. 3. Nerius longipes: ater alis fuscis, basi, fascia, punctisque albis, pedibus testaceis.

Forte potius ad Calobatae genus amandandus.

Allerdings gehört diese Art eher zur Gattung Calobata, und es ist unbegreiflich, wie Fabricius, in dessen Sammlung sie sich auch findet, sie zu Nerius bringen konnte; aber freilich muß er sie nur sehr oberflächlich betrachtet haben, da er ihr ungefiederte Fühler (antennae setariae) zuschreibt und doch die Borste offenbar gefiedert ist.

Fühler schwarz, Endglied linienförmig, mit gefiederter Borste an der Wurzel, wodurch sie sich allein von Calobata unterscheidet. Untergesicht bräunlich; Stirn schwarz, ohne Glanz, die braunen Augenhöhlenränder aber stark und zwar halbmetallisch glänzend. Rückenschild schwärzlichbraun, an Seiten und Schildchen roströthlich; Brustseiten roströthlich. Zweiter Hinterleibsabschnitt an der Wurzel breiter, an der Spitze schmäler weißlich schimmernd. Flügel braun, Wurzel, eine Binde, welche die mittlere schwarz gesäumte Queerader einschließt, und drei etwas längliche im Dreieck stehende Tropfen wasserklar, fast perlmutterglänzend. Vorderste Beine braun, mit an der äußersten Spitze weißlichen Schienen und nur an der Unterseite ihrer Wurzel weißlichen Füßen. Hintere Beine ocherbräunlich, mit in's Schwarzbraune ziehenden Schienen und Füßen; Füße an der Wurzel weißlich. — In der Fabricischen Sammlung.

22. Calobata albitarsis.

Nigra; pedibus flavis, tarsis albis; femoribus posticis fusco-bifasciatis, alis fusco fasciatis. Schwarz, mit gelben Beinen, weißen Füßen und braun zweibindigen hintersten Schenkeln und bräunlich bandirten Flügeln. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien. — Von Java.

Wiedem. Zool. Magaz. III. 19. 26.

Fühler rostgelb; Untergesicht weißschimmernd; Stirn glänzend schwarz, mit gelblichgrauer matter Mittelstrieme. Rückenschild graulichschwarz. Brustseiten glänzend stahlblau, mit weißlichem Schimmer. Hinterleib graulichschwarz. Flügel wasserklar, mit licht bräunlicher Queerbinde und Spitze. Gegen die Wurzel hin ist noch eine wenig bräunliche, kaum zu bemerkende Stelle. Schwinger gelblich. Beine bleich gelb; Schienen dunkler. An den vordersten Beinen ist nur die Schenkelwurzel gelb; Schienen und erstes Fußglied bis auf zwei Drittel seiner Länge schwärzlichbraun, die übrigen in jeder Richtung weiß. Schenkel der mittleren Beine in der Mitte mit brauner breiter Binde, die der hintersten Beine mit zwei solchen Binden. An den mittleren und hintersten Beinen ist nur das erste Fußglied an der Wurzel und auch nur in gewisser Richtung weißlich. — In Westermann's und meiner Sammlung.

23. Calobata varia.

Nigra; thorace vittis duabus antice incurvis albidis, pedibus flavis: femoribus posterioribus fascia alba. Schwarz; Rückenschild mit zwei vorn gekrümmten weißlichen Striemen, mit gelben Beinen und einer weißen Binde der hinteren Schenkel. — Länge 3 bis 3½ Linien bis zum umgeschlagenen Theile des Hinterleibes ♀. — Aus Brasilien.

Fühler schwarzbraun, Wurzel des Endgliedes rostgelb. Untergesicht stark glänzend schwarz, an den Seiten weißschimmernd. Stirn brennend rostgelb, in's Fuchsrothe übergehend, mit tief schwarzem Flecke. Augenhöhlenränder unten schneeweiß schimmernd, am Scheitel glänzend schwarz. Rückenschild schwarz: die zwei weißlichen Striemen vorn einander näher und hinter den Schultern nach außen in einem rechten Winkel gebogen, nach hinten etwas gekrümmt von einander laufend. Brustseiten mit drei scharf abgeschnittenen schrägen weißen Striemen, deren hintere zu den beiden hinteren Hüften hinablaufen. Hinterleib schwarz, zum Theil stahlblau, mit weißlichen Einschnitten. Flügel mit einem verwaschenen bräunlichen Flecke auf der Mitte, auch die Spitze ein klein wenig bräunlich. Beine licht honiggelb; hintere Schenkel am hinteren Drittel mit weißer Binde, welche braune Ränder hat. Vorderste Schenkel nur an der Wurzel gelb, übrigens braun, aber auch mit einer, obwohl minder deutlichen, weißen Binde vor der Spitze; vorderste Schienen überall schwärzlichbraun; vorderste Füße weiß. — In meiner Sammlung und im Frankfurter Museum.

24. Calobata trifasciata.

Nigra; pedibus brunneis femoribus posterioribus fasciis tribus albis. Schwarz, mit braunen Beinen und drei weißen Binden der hinteren Schenkel. — Länge 3½ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler schwarzbraun; Untergesicht gelblich. Stirn brennend rostgelb, mit schwarzem Flecke, unten weißschimmernden und oben glänzend bläulichschwarzen Augenhöhlenrändern. Mittel- und Hinterleib bläulichschwarz. Flügel mit verwaschenem bräunlichen Mittelflecke und Spitze. Beine rein braun. Schenkel mit drei gelblichweißen Binden, vorderste ohne Binden, an der Wurzel gelblich. Alle Füße mehr weniger weiß, die mittleren und hintersten weniger als die vordersten. — In meiner Sammlung und im Frankfurter Museum.

25. Calobata antennipes *Say*.

Nigra; pedibus flavis, tarsis anticis omnino, posticis basi albis, femoribus posterioribus ante apicem fusco bifasciatis. Schwarz, mit gelben Beinen, vorderste überall, hinterste an der Wurzel weiß; hintere Schenkel vor der Spitze mit zwei schwarzbraunen Binden. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien bis zum umgeschlagenen Theile des Hinterleibes ♀. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Philad. Acad. III. 97. 1. Cal. antennipes.

Endglied der Fühler rostgelb, in gewisser Richtung weiß. Untergesicht und Stirn glänzend schwarz, über den Fühlern tief schwarz, ohne Glanz. Rückenschild eisenschwarz; Brustseiten glänzender und tiefer schwarz. Hinterleib an der Wurzel glänzend schwarz, weiter hinten minder glänzend und ein wenig röthlich, mit weißlichen Einschnitten. Flügel mitten und an der äußersten Spitze ein wenig bräunlich. Beine gelb, an den vordersten die Spitze der Schenkel und die Schienen überall schwärzlichbraun. Füße überall weiß, an den mittleren die Füße in jeder Richtung braun. — In meiner Sammlung.

Say sagt: die vordersten Füße erheben sich, vor dem Kopfe ausgestreckt, beträchtlich über der Fläche, auf der sich das Thier bewegt, und haben dann, da sie ohnehin in beständig schwingender (vibrated) Bewegung sind, das Ansehen von Fühlern. Daher der Name.

26. Calobata arthritica.

Nigella; femoribus medio incrassatis; alis fasciis punctoque fuscis. Schwärzlich, mit mitten verdickten Schenkeln; Flügel mit schwarzbraunen Binden und Punkt. — 3 Linien bis zur Umbiegung des Hinterleibes.

Ueberall mehr weniger bräunlichschwarz. Flügel mit schwarzbraunen Binden, deren eine hinter der Wurzel, die zweite breitere hinter der Flügelmitte, die dritte sehr schmale vor der Spitze liegt. Zwischen beiden ersteren ein viereckiger Punkt als Einfassung der mittleren Queerader. Beine mehr weniger braungelb; Füße schwarz. Hintere Schenkel in der Mitte, der Spitze etwas näher, aufgetrieben; vorderste einfach. — Im Berliner Museum.

Kleinfußfliege. MICROPEZA.

1. Micropeza pallens.

Fuscano helva; thorace lineis saturatioribus, antennis pedibusque flavis, femoribus fascia fusca. Bräunlich gemslederfarben; Rückenschild mit satteren Linien; Fühler und Beine gelb; Schenkel mit brauner Binde. — Länge 3 bis 3½ Linien. — Aus Brasilien.

Diese Art hat den schmalen länglichen Kopf der europäischen C. corrigiolata und nähert sich darin den Neriis, von denen sie aber durch die runden Endglieder der Fühler, die mangelnden Dornen der Schenkel u. s. w. sich leicht unterscheidet. Fühler und Stirn brennend rostgelb; Untergesicht sehr bleich gelblich, in gewisser Richtung silberschimmernd. Rückenschild mit zwei tiefer gefärbten Längslinien, zwischen denen noch eine sehr feine dritte liegt, zwischen den weißlich bereiften Brustseiten und dem Rückenschilde eine gebogene weiße Linie. Hinterleib in der Mitte etwas schwärzlich; Einschnitte, wenigstens beim Weibchen (beim ♂ ist er zu sehr verschrumpft), deutlich gelblichweiß, an den Seiten breiter. Flügel gelblich, beim ♂ weniger. Beine gelb; alle Schenkel ziemlich weit über der Spitze mit schmaler brauner Binde; Füße schwärzlichbraun. — In meiner Sammlung.

2. Micropeaa incisa.

Nigra; antennis ferrugineis, pedibus melleis: femoribus fasciis duabus brunneis. Schwarz, mit rostgelben Fühlern und honiggelben Beinen mit zwei braunen Schenkelbinden. — 3 Linien ♂♀. — Aus Brasilien.

Untergesicht gelb, mit Silberschimmer. Fühler brennend rostgelb. Stirn ebenso: bei ♂ über den Fühlern schwarz, bei ♀ ist das Schwarze am oberen Theile. Rückenschild schwärzlich, fast in's Schimmelgraue ziehend, in gewisser Richtung erscheinen zwei sattere Striemen. Brustseiten bei ♂ pechschwarz, sehr wenig weißlich schimmernd; bei ♀ bleich gelb, nur mitten bläulichschwarz. Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten. Flügel gelblich. Beine honiggelb; Schenkelspitze mit zwei ziemlich weit von einander ent-

fernten schmalen braunen Binden. Bei ♀ die vordersten Beine mit schwarzen Schenkelspitzen, Schienen und Füßen. — Dr. Lund.

† 3. Micropeza pallipes *Say*.

Nigra; ore, antennis pedibusque flavidis. Schwarz; Mund, Fühler und Beine gelblich. — Länge etwas über 3 Linien. — Vom Missouri.

„Viel kleiner als C. antennipes. Körper schwarz, schlank, ver„längert; Stirn, Fühler und Mund gelblichweiß; Scheitel sammet„schwarz, ohne Glanz, an jeder Seite silberweiß gerandet. Rücken„schild an jeder Seite vor den Flügeln mit einer weißlichen Linie. „Flügeladern bleich. Beine nebst den Hüften gelblichweiß."

† 4. Micropeza tipularia *F.*

„Atra; capite pedibusque pallide testaceis, alis apice „fuscis." Schwarz, mit bleich rothgelben Beinen und an der Spitze braunen Flügeln. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien. — Aus der Barbarei.

Fabr. Ent. syst. IV. 337. 106. Musca tipularia: antennis setariis elongata atra etc.

Coquebert Illustr. icon. Insect. pag. 109. Tab. 24. fig. 15. A. B.

Fabr. Syst. Antl. 263. 12. Calobata tipularia.

„Statur und Größe der M. petronella. Kopf bleich rothgelb, „mit koschenillrothem (coccineo) Scheitel. Rückenschild schwarz. „Hinterleib schwarz, glänzend. Beine rothgelb; hintere Schenkel „an der Spitze wenig schwärzlich. Flügel glashelle, an der Spitze „braun."

Die Größe habe ich nach Coquebert's Abbildung A. angegeben; auf B. ist auch die gewöhnliche Queerader braun eingefaßt; übrigens ist die Abbildung so, daß man wenigstens sehen kann, es sei wohl schwerlich eine Calobata, denn alle Schenkel sind mit deutlichen Dörnchen oder Borsten unten besetzt.

Schmalkopffliege. NERIUS *F.*

Antennae tuberculo frontis glaberrimo insertae, triarticulatae: articulo 1. brevissimo; 2. duplo longiore, dente apicali externo; 3. elongato ovali compresso, seta apicali simplice.

Caput elongatum, exsertum, depressum, fronte excavata.

Palpi lineares.

Ocelli tres.

Truncus linearis

Pedes longissimi, femoribus omnibus subtus spinosis.

Alae incumbentes.

Fühler auf einem sehr glatten Doppelhöcker der Stirn sitzend, dreigliederig: erstes Glied sehr kurz, zweites doppelt so lang, außen mit einem Zahn an der Spitze, drittes länglich eirund, mit einfacher Endborste.

Kopf verlängert, vorgestreckt, flachgedrückt, mit ausgehöhlter Stirn.

Taster linienförmig.

Drei Punktaugen.

Beine sehr verlängert, alle Schenkel unten mit Dörnchen.

Flügel aufliegend.

1. Nerius vittatus.

Fuscus; thorace albido bivittato, abdomine pedibusque posticis ferrugineis. Schwärzlichbraun, mit weißlich zweistriemigem Rückenschilde, rostgelbem Hinterleibe und hintersten Beinen. — Länge 6 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler schwarzbraun, an der Spitze weiß. Kopf braun, mit vorn und unten schneeweiß schimmernden Augenhöhlenrändern. Hinterkopf an jeder Seite mit einem weißlichen Striemchen. Rükkenschild mit zwei weißlichen, auf die Seitenränder des Schildchens fortgesetzten Striemen, zwischen denen eine röthliche Linie hinabläuft; Seitenränder gemslederfarben; Brustseiten röthlich. Hinterleib rostgelb, mit breiter bräunlicher Strieme. Flügel wenig gelblich. Vorderste Beine braun (die mittleren sind verloren gegangen),

hinterste rostgelb. Schenkelspitze fast auf ein Drittel der Länge, Schienen an Wurzel und Spitze, Füße fast überall braun. — Im Frankfurter Museum.

2. Nerius fuscus.

Fuscus; pedibus saturatioribus; antennis ferrugineis. Schwärzlichbraun, mit noch tiefer gefärbten Beinen und rostgelben Fühlern. — Länge 5 Linien ♀. — Von Java. — Taf. X. Fig. 2.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 15. fig. 1.

Fühler braun gesäumt, mit weißer, an der Wurzel rostgelber Endborste. Untergesicht gelblichweiß. Stirn bräunlichschwarz. Hinterkopf an jeder Seite mit rostgelber Linie. Rückenschild an jeder Seite mit rostgelbem Punkte; Brustseiten wenig weißlich bereift. Hinterleibseinschnitte wenig gelblich. Flügel um ein Drittel über die Hinterleibsspitze vorragend, honiggelb; Schwinger gelblich, mit braunem Knopfe. Vorderste Hüften rostgelb. — In Westermann's Sammlung.

3. Nerius apicalis.

Brunneus; femoribus melleis: apice brunneis. Rein braun, mit honiggelben, an der Spitze braunen Schenkeln. — Länge bis zur Flügelspitze 5½ Linien ♀. — Aus Südamerika.

Farbe des ganzen Körpers rein braun, am Rückenschilde wenig lichter. Fühlerborste weiß; Backen weißlich schimmernd. Hinterkopf und Augenhöhlenränder gelblich. In gewisser Richtung erscheinen auf dem Rückenschilde zwei wenig merkliche gelbliche Striemen. Flügel licht honiggelb, an der Spitze satter; Schwinger gelblich. Alle Schenkel bräunlich honiggelb, mit brauner Spitze; Schienen und Füße satt braun. — Im Wiener Museum und in meiner Sammlung.

4. Nerius pilifer *F.*

Fuscus; thorace vitta lata plumbea, pedibus fuscis. Schwärzlichbraun, mit breiter bleigrauer Rückenschildsstrieme und braunen Beinen. — Länge 3½ Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr, Syst. Antl. 264. 1. Nerius pilifer: niger fronte sulcata, pedibus elongatis.

Caput exsertum ovatum: fronte porrecta, plana, profunde cana liculata. Oculi magni, globosi testacei, marginales. Thorax antice angustatus, niger, albo lineatus. Abdomen elongatum, conicum nigricans. Pedes elongati nigri femoribus subserratis.

Fühler schwarz, auf einer glänzend schwarzen gerundeten Doppelerhöhung sitzend (daher der Fabricische Trivialname pilifer). Untergesicht braun. Stirn roströthlich; Augenhöhlenränder, Scheitel, Hinterkopf braun. Rückenschild braun, mit bleigrauer, vorn durch eine braune Längslinie getheilter, Strieme. Brustseiten schwärzlichbraun, mit ocherbrauner, von der Flügeleinlenkung zu den Schultern gehender Linie. Schildchen in der Mitte weißlich, an den Seiten braun. Hinterleib braun. Flügel bräunlich, an der Rippe und Spitze satter. Schwinger und Beine überall braun. Schenkel unten mit Dörnchen besetzt. — In Fabricius und meiner Sammlung.

5. Nerius flavipes.

Cacainus; thorace vittis, abdomine incisuris, pedibusque flavis. Chokoladebraun, mit gelben Rückenschildsstriemen, Hinterleibseinschnitten und Beinen. — Länge 3½ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Untergesicht und Fühlerwurzel braun, Endglied rostgelb, mit braunem oberen Rande, Borste weiß. Stirn fuchsroth, am Scheitel ein schwarzer Fleck. Rückenschild chokoladebraun, mit zwei sehr deutlichen honiggelben Striemen; von den Schultern zur Flügeleinlenkung geht auch eine etwas bleichere Strieme. Hinterleib etwas mehr schwärzlichbraun, mit deutlichen gelblichweißen Einschnitten. Flügel gelblich, hinter der Spitze der zweiten Ader ein minder gefärbtes wie verwischtes längliches Tröpfchen. Alle Beine honiggelb, mit bräunlichen Füßen. — In meiner Sammlung.

6. Nerius filosus *F.*

Caryophylleus; thorace vitta dilutiore, abdomine fusco basi utrinque macula pedibusque ferrugineis. Nelkenbraun; Rückenschild mit lichterer Strieme; Hinterleib schwärzlichbraun, mit einem rostgelben Flecke an jeder Seite

der Wurzel und rostgelben Beinen. — Länge 3 Linien ♀. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 265. 2. Ner. filosus: fronte sulcata rufa plumbeus, pedibus testaceis.

Statura omnino praecedentis at minor. Antennae atrae, seta porrecta, alba. Caput rufum, fronte plana, profunde sulcata. Thorax antice attenuatus plumbeus, lineis duabus longitudinalibus. Abdomen plumbeum. Pedes pallidi, testacei femoribus serratis. Alae obscure hyalinae immaculatae.

Fühler nelkenbraun, am unteren Rande rostbraun, mit dicker weißer Endborste. Untergesicht gelblichbraun. Stirn röthlich, mit glänzend schwarzer, die Fühler tragender Doppelerhöhung. Rückenschild nelkenbraun, mit breiter lichterer Strieme, welche in gewisser Richtung zwei in ihr enthaltene sattere Längslinien zeigt. Von den gelblichen Schultern geht eine licht ochergelbe Strieme zur Flügeleinlenkung. Hinterleib satt schwärzlichbraun, aber durchaus nicht bleigrau, mit kaum gelblichen Einschnitten. Flügel sehr licht bräunlich; Schwinger gelblich. Beine rostgelblich; hinterste Schenkel vor der Spitze mit wenig merklicher brauner Binde, unten mit einer Reihe Dörnchen. — In Fabricius Sammlung.

7. Nerius lineolatus.

Thorace fusco, vitta albida; abdomine flavo, vittis tribus fuscis. Mit tief braunem Rückenschilde: mit weißlicher Strieme und gelbem Hinterleibe mit drei braunen Striemen. — Länge 3 Linien ♀. — Von Java.

Fühlerwurzel schwärzlichbraun, Endglied düster rostgelb, mit braunem Rande, Borste weiß. Untergesicht gelblich; Stirn brennend rostgelb; Hinterkopf gelblich, an jeder Seite mit zwei großen braunen Flecken. Rückenschild tief braun, mit gelber, weißlich schimmernder, bis zur Spitze des Schildchens fortlaufender Strieme. Brustseiten und Brust gelblichweiß, mit schräglaufender tief brauner Strieme und eben solcher zwischen den hinteren Hüften gerade abwärts laufender Binde. Hinterleib gelb, mit drei tief braunen Striemen, die mittlere linienartig und an den vorderen Einschnitten wenigstens etwas unterbrochen; Seitenstriemen breiter und nicht unterbrochen. Bauch bleich gelb. Flügel gelb, am Außentheile der Spitze viel satter. Beine tief braun; an den hintersten

Schenkeln ist am letzten Drittel die Spur einer gelblichen Binde. — Im Leydener Museum.

8. Nerius duplicatus.

Lilacino albidus; vittis duabus thoracis, abdomine pedibusque cacaino-fuscis. Lilasröthlich weiß, mit zwei Rückenschildsstriemen, Hinterleib und Beinen chokoladebraun. — Länge etwa 3 Linien. — Von Java.

Wurzelglied der Fühler braun, folgende gelb, Borste weiß. Stirn fast rostgelb. Rückenschild weißlich, fast in's Lilasröthliche ziehend; mit zwei tief chokoladebraunen, auf die Seiten des Schildchens fortgesetzten Striemen, an deren Innenrändern eine gleichgefärbte Linie hinläuft. Brustseiten von Farbe wie der Rückenschild, mit von der Schulter bis zur mittleren Hüfte etwas gekrümmt hinlaufender chokoladebrauner Strieme; eine gleiche Strieme, oder hier vielmehr Binde, geht von der Seite des Hinterrückens bis zwischen die mittlere und hinterste Hüfte hinab. Hinterleib fast bräunlichschwarz, an der Wurzel, wie es scheint, mit weißlichen Längsflecken, was wegen geschrumpften Zustandes nicht deutlich zu sehen ist. Flügel gelblich; Schwinger gelblichweiß. Beine überall tief chokoladebraun. — In Westermann's Sammlung.

Langfliege. LONGINA.

Antennae porrectae approximatae triarticulatae; articulo 1. longissimo, cylindrico, tenui 2. compresso, brevi, sensim dilatato; 3. vix longiore, apicem versus latitudine decrescente, apice setigero.

Abdomen apice inflexum.

Habitus Nerii.

Fühler vorgestreckt, genähert, dreigliederig: erstes Glied sehr lang, dünn, walzenförmig; zweites zusammengedrückt, kurz, allmählig erweitert; drittes kaum länger, nach der Spitze zu an Breite abnehmend und an der Spitze eine Borste tragend.

Hinterleib an der Spitze umgeschlagen.

Anstand eines Nerius.

Longina abdominalis.

Nigella; abdomine luteo. Schwärzlich, mit lehmgelbem Hinterleibe. — 4 Linien von der Fühlerwurzel bis zur umgeschlagenen Stelle des Hinterleibes ♀. — Aus Brasilien. — Taf. X. Fig. 3.

Fühler schwarz, auf einem wagerechten Fortsatze des Kopfes sitzend, über welchen der convexe Vorderrand der Stirn sich anlegt, welche dann aber unten schräg ohne Absatz zu den Backen absteigt; zweites Fühlerglied etwa 1/5 so lang als das erste; Endborste des dritten weiß, auswärts gebogen, doppelt so lang als das Endglied selbst. Hinter den kleinen runden Augen verlängert sich der Kopf noch etwas und endet dann mit gerade abgeschnittenem Hinterrande nicht breiter als der schmale längliche Mittelleib, dessen vordere Ecken ganz kleine glatte schwarze Knöpfchen bilden. Schildchen hinten gerundet, etwas breiter als lang. Auf dem schwärzlichen Rückenschilde vier sattere Striemen. Brustseiten braun, mit schräger weißer Strieme. Hinterleib etwas bräunlichgelb, an den Seiten weißlich schimmernd, was zwei weiße Striemen zu bilden scheint: siebenter Abschnitt unter den Bauch umgeschlagen, achter verlängert und ein dünnes spitzes Zeugungsglied auslassend. Flügel gelblich, dritte und vierte Ader an der Spitze in einem sehr spitzen Winkel fast vereinigt. Schwinger und Beine bräunlich. Schenkelspitzen ziemlich lang schwarzbraun und davor mit einer wenig lichteren Binde; Schienenspitze und Wurzel schwarzbraun; Füße und die vordersten Beine überall schwarzbraun. — Im Berliner Museum.

Augenstielfliege. ACHIAS.

Antennae breves distantes, triarticulatae, articulo tertio elongato, cylindrico, parum depresso, obtusae, seta brevissima baseos utrinque fronte insertae.

Palpi porrecti, longitudine proboscidis, hujus basi insertae, filiformes, nudi.

Oculi utrinque pedunculo crasso cylindrico capite longiore insidentes.

Proboscis magna stipite corneo cylindrico, capitulo globoso inani *).

Fühler von einander abstehend, kurz dreigliederig, der Stirn eingefügt: drittes Glied verlängert, walzenförmig, etwas plattgedrückt, stumpf, mit sehr kurzer Borste an der Wurzel.

Taster vorgestreckt, von der Länge des Rüssels, an dessen Wurzel eingefügt, fadenförmig, nackt.

Augen jedes auf einem dicken walzenförmigen Stiele stehend, der länger ist als der Kopf.

Rüssel groß, mit hornartigem, walzenförmigen Stamme und kugeligem unbewehrten Kopfe.

1. Achias oculatus *F.*

Thorace obscuro, plano; scutello subemarginato; abdomine cupreo; pedibus nigris: femoribus testaceis. — Java.

Da ich die Art, die vermuthlich aus Bosc's Sammlung verloren gegangen sein mag — denn auch Latreille, Genera Crust. et Insector. IV. 352, sagt nichts davon, als was er aus Fabricius entlehnt hat —, nicht aus eigener Ansicht kenne, so wage ich auch nicht einmal die nach Fabricius, Syst. Antl. 247. 1, angegebene Artphrase zu übersetzen, weil obscurus und testaceus bei diesem Schriftsteller selbst nicht immer eine bestimmte Bedeutung haben. Uebrigens gibt F. die Größe nicht genauer an; es heißt nur: die Statur wie die einer größeren Fliege.

2. Achias lobularis.

Capite transverso ferruginoso, subtus albicante, thoracis medio abdominisque basi albidis; alis fuscano pictis, margine interno trilobulari. Mit rostbraunem, unten weißlichen Kopfe, weißlicher Mitte des Rückenschildes und Hinterleibswurzel, braun gezeichneten, am Innenrande

*) So heißt es bei Fabricius; Latreille hat inermi daraus gemacht.

dreizackigen Flügeln. — Länge des ganzen Thierchens und Breite des Kopfes 2 Linien. — Aus Brasilien *).

Fühler rostgelb, Borste an der Wurzel des dritten sehr länglich eirunden Gliedes eingefügt, ungefiedert. Kopf wie ein Queerbalken gebildet, dessen Länge der des ganzen Thierchens gleich ist und an dessen äußersten Enden die Augen schräg anliegen, neben den Augen hinten ein sehr kleines etwas gekrümmtes Dörnchen. Punktaugen mitten und oben auf dem Kopfe. Rüssel und fadenförmige Taster schwärzlichbraun. Rückenschild nach Verhältniß der Länge breit, von brauner Farbe, mit breiter bläulichweißer Strieme, die auf's Schildchen sehr verschmälert sich fortsetzt; hinter der Nath an jeder Seite eine gleiche, jedoch schmalere Strieme; das Schildchen selbst breit, hinten gerundet, glänzend braun, dem Anscheine nach aus zwei Buckeln bestehend. Die zwei vordersten Hinterleibsabschnitte von fast gleicher Breite, gelblichweiß; die folgenden allmählig schmäler, tief braun, mit weißlichen Einschnitten. Flügel mit brauner, unregelmäßig und winkelig fünfförmiger Binde, von deren breitesten hinter der Wurzel gelegenen Theile noch eine viel schmälere zum Außenrande aufsteigt; der Endtheil säumt den Außenrand der Flügelspitze; am Innenrande liegen gegen die Wurzel hin drei etwas stumpfe Zacken oder dreieckige Läppchen. Schwinger weißlich. Beine tief schwärzlichbraun; Füße ein wenig lichter. — Von Dr. Lund.

3. Achias dispar.

Capite transverso; fuscanus, abdomine pedibusque flavis: illo maculis atris. Mit queergehendem Kopfe; bräunlich, mit gelbem Hinterleibe und Beinen: jener mit tief schwarzen Flecken. — $\frac{5}{4}$ Linien. — Aus Brasilien.

---

*) Die Fabricische Art habe ich nie gesehen: da aber Latreille (Cuvier Regne animal nouv. Edit. IV. Par. 1829. pag. 517) sagt: Très singuliers par les prolongements, en forme de cornes, des côtés de leur tete, se rapprochent à cet égard des Diopsis, autres diptères; mais ils ont leurs antennes inserées au haut du front, et semblables à celles des mouches, quant aux formes et proportions des articles: so dürfen beide hier aufgeführte brasilische Arten ohne Zweifel als wahre Achias angesehen werden; denn die Taster und die Form des Leibes (wie eine Fliege), nicht wie bei Diopsis an der Wurzel verdünnt, stimmen mit Fabricius Text überein.

Kopf braun, bei dem einen Geschlechte viel breiter als beim andern, vorn am etwas aufgebogenen Rande der Mundhöhle bleich gelb. Fühler bleich gelb, Borste deutlich gefiedert. Rückenschild einfarbig gelblichbraun; Schildchen ebenso. Hinterleib hochgelb, an der Wurzel jedes Abschnittes ein tief schwarzer Fleck: der erste dieser Flecken vorn ausgeschnitten und an den Seiten abgerundet; die zwei nächsten breit dreieckig, die nach vorn gerichtete Spitze stark gestumpft, die Seitenränder concav; auf dem vierten und fünften Abschnitte nur ein sehr kleiner dreieckiger Fleck, der an beiden seines Abschnittes Hinterrand, nicht aber den vorderen berührt; sechster Abschnitt mit größerem, breit viereckigen Flecke. Der After selbst wieder gelb. Flügel an der Spitze bräunlich, welches am Außenrande derselben satter ist. Schwinger und Beine bleich gelb.

Perspectivfliege. DIOPSIS.

Antennae breves, vix conspicue triarticulatae, sub oculis, horum pedunculo insidentes: articulo tertio ovali, seta terminali.

Oculi pedunculo plus minus longo a vertice extrorsum directo insidentes.

Ocelli tres minutissimi.

Alae incumbentes.

Femora antica incrassata.

Fühler kurz, kaum sichtbar, dreigliederig, unter den Augen an deren Stiele eingelenkt; drittes Glied eirund, mit langer Endborste.

Augen auf mehr weniger langen, vom Scheitel auswärts gerichteten Stielen stehend.

Punktaugen drei sehr kleine, auf dem Scheitel.

Flügel aufliegend.

Vorderste Schenkel verdickt.

† 1. Diopsis ichneumonea *Lin.*

Rubra; thorace abdomineque postico nigris; alis ante apicem macula nigra. Roth, mit schwarzem Rückenschilde,

Hinterleibsende und Flecke vor der Flügelspitze. — Länge etwa 4 Linien ♀.

Linné resp. Dahl. Diss. de Bigis Insector. Upsal. 1775. 5. tab. fig. 1—5.

Linn. Amoen. acad. VIII. 303.

Fuesly Archiv der Ins. I. Tab. VI. Auszug und Abbild. nach Linné.

Donovan Epit. of Nat. Hist. fasc. 9. tab. ult.

Latreille Gen. Crust. et Ins. IV. 353. — Dict. d'Hist. nat. 24. 435. tab. 112. f. 6. 7.

Dalman in Act. Reg. Acad. Scient. Holm. 1817. 211.

Isis von Oken, 1820. V. 502.

Dalman Analecta ent. 3. 1.

„Kopf röthlich, mit einem Zahne an jeder Seite des Maules. „Die augentragenden Hörner (Stiele) kaum länger als der Rücken„schild; Augen kugelig, schwarz. Fühler bleich, mit schwarzer „Borste. Rückenschild schwarz (Halsstück röthlich?). Schildchen „und Hinterrücken schwarz, mit gelben Dornen, die des Schildchens „von dessen Spitze aufwärts steigend, die des Hinterrückens von „der Seite, zwischen der Flügel- und Schwingerwurzel, abgehend. „Hinterleib viel länger als Kopf und Rückenschild, verkehrt eiför„mig, an der Wurzel verschmälert (roth?), die drei letzten Ab„schnitte schwarz. Beine gelb; vorderste Schenkel verdickt, hintere „an der äußersten Spitze eindornig. Flügel wasserklar, ein wenig „vor der Spitze mit einem kleinen Flecke an der Rippe. Schwin„ger bleich."

Anmerk. Ob die Linnéische Art aus Guinea oder Nordamerika sei, ist zweifelhaft.

2. Diopsis apicalis *D.*

Thorace nigro, abdomine pedibusque rubidis; alis apice summo macula fusca. Mit schwarzem Rückenschilde, röthlichem Hinterleibe und Beinen, und einem schwärzlichbraunen Flecke an der äußersten Flügelspitze. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Von Sierra Leona.

Dalman in Act. Reg. Acad. Scient. Holm. 1817. Tab. VII.

Oken Isis 1820. V. 504. Tab. 5. f. 1.

Dalman Analecta ent. 5. 2. Tab. I. fig. 1—4. D. apicalis: rubra abdomine concolore immaculato, thorace nigro nitido; alis in summo apice puncto fusco.

Fühler bleich gelbröthlich; Kopf gelbröthlich, glänzend, gegen das Maul verschmälert, ausgerandet, an jeder Seite mit einem kurzen, ziemlich geraden Dörnchen. Zwischen den Augenstielen, welche so lang sind als Kopf und Rückenschild zusammengenommen, etwas weiter unten eine kleine bogenförmige, an die Wurzel dieser Stiele auslaufende, schwarze Linie. Mittelleib schwarz, an der Spitze des Schildchens zwei starke, lange, auseinanderlaufende, gelbe Dornen; zwei kleinere am Hinterrücken zwischen Flügelwurzel und Schwingern. Hinterleib gelbroth, keulförmig — doch am bleicheren Bauche concav —, glatt, glänzend. Flügel wenig gelblich, mit braunen Adern und einem rundlichen Flecke an der Spitze selbst; Schwinger weißlich; Beine von Farbe wie der Hinterleibes, doch ein wenig mehr in's Gelbe; vorderste Schenkel verdickt, hintere linienartig, mit einem kurzen Dörnchen an der Spitze; Füße, wenigstens die hintersten, in gewisser Richtung weißlich schimmernd. — Im Wiener Museum, in Schönherr's und meiner Sammlung.

Anmerk. Dalman bemerkt, daß diese Art von der D. ichneumonea L. sich durch den einfarbigen Hinterleib und den an der Flügelspitze selbst, nicht vor derselben, liegenden Fleck unterscheide; wenn die Zeichnung in der Linnéischen Dissertation als völlig genau anzunehmen ist, so verhält's sich allerdings so.

† 3. Diopsis macrophthalma *D.*

„Testacea; thorace atro opaco, abdomine sordide testa-„ceo; cornubus oculiferis dimidio corpore longioribus.“ Ziegelroth, mit tief schwarzem, nicht glänzenden Rückenschilde, schmutzig ziegelrothem Hinterleibe und die Hälfte des Körpers an Länge übertreffenden Augenstielen. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Von Sierra Leona.

Dalman in Act. Reg. Acad. Scient. Holm. 1817.
Oken Isis 1820. V. 504. Tab. 5. fig. 2.
Dalman Analecta ent. 5. 3. Tab. I.

„Größe wie D. apicalis, aber schmäler; außer der Farbe auch „durch viel längere und mehr auseinanderlaufende Augenstiele von „den übrigen Arten verschieden. Kopf ziegelroth, fast durchschei-„nend, mit kurzer converer Stirn und erweitertem, gerundeten, „überall stumpfen Maulrande. Scheitel zwischen den Stielen etwas „gekielt, an jeder Seite sehr schwach, kaum merklich gefurcht, „vorn mit schwarzer, wenig bogenförmiger Queerlinie begränzt.

„Augenstiele offenbar länger als die Hälfte des ganzen Körpers, „ziegelroth, an der Spitze schwärzlich, an der vorderen Fläche fast „gekielt, mit schwarzer Mittel- und Endborste. Augen fast kugel„förmig, düster. Fühler bleich. Rückenschild schwarz, ohne Glanz, „mit ziegelröthlichem glänzenden Halsstücke. Schildchen ziegelroth, „mit zwei gleichfarbigen aufsteigenden Dornen, die in ganz unver„letzten mit einer kleinen schwarzen Borste endigen. Dornen des „Hinterrückens klein, gelb. Hinterleib doppelt so lang als der „Rückenschild (an dem beschriebenen, vielleicht männlichen Exemplare „linienförmig), schmutzig ziegelroth, ohne Glanz. Alle Beine zie„gelroth; vorderste Schenkel sehr verdickt, fein gekerbt, hintere „einfach, an der Spitze ohne Dorn; hinterste Schienen mitten ein „wenig dicker, bräunlich, mit der Spur eines bleichen Ringes „(Binde). Flügel von der Länge des Hinterleibes, wasserklar, un„gefleckt, kaum mit dunkeler Spitze. Schwinger weiß." — In Schönherr's Sammlung.

Anmerk. Ich habe testaceus ziegelroth übersetzt, obgleich es fast scheint, als verstehe der Verfasser eine andere Farbe darunter, weil er vom Halsstücke sagt: collari rufo-testaceo.

4. Diopsis Dalmanni.

Ferruginosa; alis fuscanis, limpido fasciatis. Rostbraun, mit bräunlichen, wasserklar gebänderten Flügeln. — 3 Linien. — Taf. X. Fig. 4.

Ueberall sehr glatt. Am Rückenschilde fällt die Farbe am meisten in's Röthliche, am dünnen Theile des Hinterleibes am meisten in's Gelbe, am hintersten erweiterten Theile in's Braune. Flügel auf der Mitte am sattesten bräunlich, an Wurzel und Spitze am lichtesten; in dem sattesten Theile hinter der Mitte eine aus drei großen Flecken bestehende wasserklare Binde; der mittlere Fleck zwischen der dritten und vierten Ader am meisten nach vorn gerückt: zwischen Mitteltheil und Spitze eine nicht unterbrochene, doch wenig merkliche Binde, vor der mittleren Queerader eine breitere Binde. Dicht hinter und unter der Flügeleinlenkung an jeder Seite ein kurzer nicht sehr spitzer Dorn, weiter nach hinten und innen ein noch kürzerer kaum bemerkbarer, und am Schildchen selbst ein äußerst kurzer, noch weniger deutlicher, weshalb denn alle auch vom Zeichner übersehen sind. — In Westermann's Sammlung.

† 5. Diopsis signata *D.*

„Pallide testacea; thorace fusco-cinereo, opaco; abdo-„mine ferrugineo, maculis lateralibus lacteis; tibiis „posticis infuscatis, annulo pallido.“ Bleich ziegelroth, mit bräunlich aschgrauem, nicht glänzenden Rückenschilde, rostgelbem Hinterleibe mit milchweißen Seitenflecken, und gebräunten hintersten Schienen mit bleicher Binde. — Länge $2\frac{1}{3}$ bis $2\frac{2}{3}$ Linien. — Von Sierra Leona.

Dalman in Act. Reg. Acad. Scient. 1817. Tab. VII.
Oken Isis 1820. V. 505. Tab. 5. fig. 4.
Dalm. Anal. ent. 5. 4. Tab. I.

„Die Größe ist verschieden; größere Exemplare sind nicht viel „kleiner als die vorige, andere doppelt oder dreimal kleiner *). „Anstand und nahe Verwandtschaft mit der vorigen, aber die „Zeichnung ist anders, die Augenstiele sind viel kürzer und die „Stirn mitten fast gekielt. Kopf kurz, ziegelroth, etwas durch-„scheinend, mit erweitertem Maulrande. Stirn convex, in der „Mitte mit einem ziemlich deutlichen Kielchen, das aber ganz oben „eine Rinne zu haben scheint und hinten in die schwarze bogen-„förmige Linie der Augenstiele endet. Scheitel etwas uneben, wie „bei der vorigen. Augenstiele nicht länger als Kopf und Rücken-„schild zusammengenommen, ziemlich dick ziegelroth, an der Spitze „schwärzlich, mit den gewöhnlichen zwei schwarzen Borsten. Augen „düster (obscuri). Fühler ziegelroth, mit schwarzer Borste. Mit-„telleib obenauf schwärzlichbraun (fuscus), unten aschgraulich, in „gewisser Richtung perlmutterfarbig schimmernd; Halsstück ziegel-„röthlich (rufo-testaceus). Schildchen ziegelroth, mit noch einmal „so langen aufsteigenden, gleichfarbigen Dornen, die in eine kleine „schwarze Borste endigen. Die zwei gewöhnlichen kurzen Dornen „des Hinterrückens ziegelroth. Hinterleib fast noch einmal so lang „als der Mittelleib, bei einigen, vielleicht **) den Männchen, „schlank, linienförmig, bei anderen, vielleicht den Weibchen, fast „keulförmig, bei beiden ziegelroth und auf jedem Abschnitte — den

*) Die oben angegebene Größe ist nach der Messung, welche von einem weiblichen und männlichen Exemplare der Dalmanischen Abbildung beigefügt steht.

**) Ich habe keinen Zweifel, und daher mögen die Vielleichts wegfallen.

„ersten ausgenommen — mit einem etwas glänzenden, milchweißen „Flecke, der oft am Rande mit dem der andern Seite zusammen„fließt, so daß daraus ausgerandete Binden entstehen, von denen „die erste am meisten in die Augen fällt und kaum ausgerandet „ist. Beine ziegelroth; vorderste Schenkel sehr verdickt, unten fein „gekerbt, die andern einfach, auch ohne Dörnchen an der Spitze; „vorderste Schienen dunkler, hinterste gebräunt (infuscatae), in „der Mitte ein klein wenig dicker, mit bleicher Binde (annulo). „Flügel wasserklar, ohne Flecken. Schwinger weiß." — In Gyllenhals und Schönherr's Sammlung.

† 6. Diopsis nigra *Ill.*

„Nigra; alis fascia apicis lineari fusca." Schwarz, mit schwärzlichbrauner linienförmiger Queerbinde an der Flügelspitze. — Länge etwa 3 Linien. — Von Sierra Leona.

Illiger Mag. für Insektenkunde VI. 365. Diops. nigra.

„Eine neue Art von der eben so seltenen als merkwürdigen Gat„tung, welche Linné noch bekannt gemacht hat, und wovon uns „in Füeßly's Archiv der Auszug mitgetheilt wurde. Eine neuere „Nachricht über diese Gattung findet man in den Transactions of „the Linnean society *)."

„Dieses Thierchen unterscheidet sich von D. ichneumonea durch „ihre etwas geringere Größe, durch die ganz schwarze Farbe, die „nur an den hinteren Beinen, an den Augenstielen und an den „beiden Dornen des Rückenschildes bräunlich ist und durch den „schmalen, gleich breiten, einfachen bräunlichen Queerstrich vor der „Spitze jedes Flügels, der bei ichneumonea durch einen unregel„mäßigen, nicht zum gegenüberstehenden Hinterrande reichenden „Queerfleck ersetzt wird. Die Vorderschenkel sind auch bei dieser „Art dick. Das Bruststück ist mit einem grauen Ueberzuge besetzt."

Die Sammlung, wo sich diese Art findet, hat Illiger nicht angegeben. In den bei den vorigen Arten angezogenen Schriften

---

*) Dies ist ein offenbarer Irrthum; in den bis 1807 erschienenen acht Bänden der Transact. Lin. Soc. ist nirgends etwas vom genus Diopsis zu finden, wohl aber im vierten Bande S. 243 u. fg. eine Abhandlung von A. Afzelius über die Käfergattung Pausus. Da Linné beide Gattungen in einer und derselben Dissertation beschrieben hat, deren Afzelius auch erwähnt, so mag daher Verwechselung und Irrthum entstanden sein.

haben auch Dalman und von ihm kopirt Oken diese Art nach Illiger aufgeführt.

7. Diopsis confusa.

Picea; capite pedibusque ferrugineis, tibiis piceis. Pechschwarz, mit rostgelbem Kopfe und Beinen und pechschwarzen Schienen. — Länge 3 Linien. — Aus Afrika.

Fabr. Syst. Antl. 201. 1. Diopsis ichneumonea: capite bicorni, oculis terminalibus, thorace postice bispinoso. Statura parva, elongata Loxocerae. Caput orbiculatum, parvum rufum: cornubus duobus parvis, erectis labii. Oculi pedunculo elongato, cylindrico, capite longiori inserti, globosi nigri. Thorax gibbus, ater, postice spinis duabus elongatis, acutis. Abdomen atrum, compressum, basi angustatum. Alae hyalinae. Pedes testacei, tibiis posticis nigris. Variat forte sexu spinis thoracis atris et rufis.

Fühler rostgelb: erstes Glied sehr klein, zweites fast becherförmig, drittes kurz eirund, mit kurzer einfacher, wie es scheint, an der Wurzel gegliederter Borste. Die labii cornua erecta des Fabricischen Textes sind ein Paar horizontal vorragende Dörnchen unten an den Seiten des Untergesichtes. Kopf und Beine weder röthlich noch ziegelroth, sondern rostgelb; nicht die hinteren Schienen allein, sondern alle sind pechschwarz; die vordersten Schenkel verdickt und diese Schienen ein wenig gebogen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen. — Da die Flügel ohne Fleck oder Binde an oder vor der Spitze sind, so ist es um so unbegreiflicher, wie Fabricius diese Art für einerlei mit D. ichneumonea halten konnte.

8. Diopsis brevicornis.

Nigra; antennis pedibusque ferrugineis, alis fascia apiceque fuscis pedunculis oculiferis brevissimis. Schwarz, mit rostgelben Fühlern und Beinen; Flügel mit schwärzlichbrauner Binde und Spitze. — Länge $2\frac{1}{4}$ Linien ♀. — Aus Pensylvanien.

Augenstiele äußerst kurz und dick, bräunlichschwarz, wie der ganze Rumpf. Dornen des Schildchens und Seitendornen zwischen Flügelwurzel und Schwingern deutlich, obwohl etwas kürzer als bei

den vorigen. Flügel wasserklar, die braune Binde hinter der Mitte mit unebenen Rändern, vorzüglich nach vorn, wo ein Theil derselben bis an die mittlere Queerader vortritt, unter der zweiten Längsader ist die Binde am tiefsten gefärbt; die äußerste Flügelspitze auch braun, welches nach vorn eine ziemlich gleichseitige Ecke bildet. Die verdickten vordersten Schenkel fast überall, die einfachen hinteren Schenkel nur dicht vor der Spitze bräunlichschwarz. — In meiner Sammlung. — Ich erhielt sie unter der Benennung Achias brevicornis aus Philadelphia; der ganze Anstand zeigt aber schon hinlänglich, daß sie zu Diopsis gehöre, der auch die Fühlerbildung und Lage gleich sind.

Putzfliege. TIMIA.

Timia erythrocephala.

Nigra; capite, scutello pedibusque rubido flavis, tibiis apice nigris. Schwarz, mit rothgelbem Kopfe, Schildchen und Beinen und an der Spitze schwarzen Schienen. — Länge 3 bis 3⅓ Linien ♂♀. — Aus Südrußland.

Musca erythrocephala. Pallas Manuscr. seticornis glabra, aeneo-atra; capite scutello pedibusque rubris, alis margine crassiore nigris.

In floribus praesertim Nitrariae et Tamaricis ad Jaicum et Volgam in australibus desertis frequens, forte e Salicorniarum gallis vel radicibus nata.

Descr. Magnitudo Muscae domesticae. Caput grandiusculum, rubrum, facie inflata, oculis parvis, puncto fusco verticis, antennis concoloribus lobulo sessili et pilo minutissimo. Lingua nigra. Thorax et abdomen in altero sexu acuminatum, aeneo atra, politissima, attamen subpilosa. Scutellum obsolete rubrum. Pedes testacei, tibiis tarsisque fuscescentibus, nigro subhispidi. Halteres albi; squamae exilissimae albae. Alae in feminis et plerisque margine externo longitudinaliter nigrae; in multis maribus exterius tantum lutescentes.

Wiedem. Analecta entom. pag. 15. fig. 6.

Der Beschreibung von Pallas ist wenig hinzuzufügen. Fühler brennend rostgelb; Taster bleicher gelb; Rüssel (lingua *Pall.*) bräunlichschwarz. Kopf, Schildchen, Beine mehr weniger weißlichgelb. Farbe des Mittel- und Hinterleibes kaum metallisch, sondern mehr kohlen- oder bläulichschwarz. Flügel am Weibchen von der Wurzel bis zur Spitze des Außenrandes und zwar an der Spitze plötzlich breiter bräunlichschwarz, welches in der Breite die zweite, an der Spitze die dritte Längsader erreicht. Am Männchen sind die Flügel fast überall gleichförmig gelblich, nur an der Rippe etwas satter. — In meiner Sammlung; aus Pallas Nachlasse von Herrn Schüppel in Berlin geschenkt.

Narbenfliege. ULIDIA.

1. Ulidia stigma.

Aeneo nigella; costa punctisque alarum fuscis, tarsis basi silaceis. Metallisch schwärzlich, mit brauner Rippe und Punkten der Flügel und an der Wurzel ochergelben Füßen. — Länge 2 Linien ♂. — Aus Südamerika.

Fabr. Suppl. 563. 72. Musca stigma: antennis setariis, thorace sublineato, abdomine atro aeneo, alarum costa nigra: puncto nigro *).

Parva. Antennae fuscae seta nuda. Caput et thorax nigra lineolis albis numerosis sublineata. Scutellum atrum. Abdomen atro aeneum ano imprimis aeneo. Alae albae punctis quinque fuscis costaque fusca puncto distincto hyalino.

Fabr. Syst. Antl. 303. 96. Musca stigma.

Fabr. Syst. Antl. 278. 30. Dacus obtusus: nigro aeneus alis albidis: margine punctisque nigris tarsis basi albis.

Corpus parvum obtusum. Caput obscure aeneum antennis nigris. Thorax nigro aeneus. Abdomen obtusum aeneum. Alae albae: costa nigra; puncto parvo hyalino in medio. Praeterea puncta aliquot inter nervos. Pedes nigri, tarsis basi albis. Stylus feminae exsertus.

---

*) Das nigro ist ein Schreib- oder Druckfehler und muß hyalino heißen.

Fühler ocherbraun. Untergesicht stahlbläulich erzgrün, sehr glänzend. Backen und Stirn fein runzelig, nach Verschiedenheit des einfallenden Lichtes roströthlich oder sehr licht stahlblau; am oberen Theile der Stirn zwei roströthliche Striemchen auf lebhaft stahlblauem Grunde. Rückenschild metallisch schwärzlich, mit sehr feinen weißlichen Längslinien, welche an den Brustseiten fehlen. Hinterleib schwärzlich stahlblau, an Seiten und Spitze erzgrün. Flügel ziemlich wasserklar, das ganze Rippenfeld und der Rand der Flügelspitze bis zur vierten Längsader braun, der wasserklare Tropfen im Hintern des Rippenfeldes fehlt zuweilen; Queeradern braun gesäumt und die fünf braunen Punkte an der Spitzenhälfte der Flügel sind zuweilen durch Linien verbunden. Beine schwarz, erstes Fußglied ochergelb. — Im Königlichen Museum, in der Fabricischen und in meiner Sammlung.

2. Ulidia aenea.

Aeneo viridis; capite femoribusque rubidis: anticis fascia nigra. Erzgrün, mit röthlichem Kopfe und Schenkeln, mit schwarzer Binde der vordersten. — Länge 2 Linien. — Aus Ostindien.

Fabr. Ent. syst. IV. 335. 98. Musca aenea.
Suppl. 506. 3. Sargus aeneus.
Fabr. Syst. Antl. 257. 5. Sargus aeneus.

Fühler rostgelb. Untergesicht mit schwarzem Queerflecke. Stirn röthlich, mit Queerrunzeln. Rückenschild erzgrün. Schildchen kupferröthlich. Hinterleib in der Mitte und am After stahlbläulich. Schenkel röthlich: vorderste mit schwarzer Binde; alle Schienen schwärzlich. Füße mit weißer Wurzel und schwarzer Spitze. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

DICTYA.

Fabricius gibt als Grundtypus für seine Gattung Dictya die europäische Platystoma umbrarum Meig. an (Meigen hatte den Gattungsnamen Platystoma schon 1803 in Illiger's Magazin öffentlich bekannt gemacht) und reihet dann eine Menge Arten dazu, welche sich weder im äußeren

Anstande noch in den Mundtheilen dazu passen, ja die nach seinen eigenen Grundsätzen zu anderen von ihm selbst aufgestellten Gattungen gehören; so sind Dictya discoidea, cancellaria, vittata, ocellata, picta nichts als Tephritis Fb. oder Trypeta M., ja die picta kommt unter dem Namen Tephr. conica im Syst. Antliator. noch einmal vor. — Dictya femorata und clavipes gehören zu unserer Gattung Ropalomera, die in jeder Hinsicht — auch wegen der ungleich schlankeren Taster, die doch Fabricius am ersten hätte beachten sollen — verschieden ist. Dictya pennipes zur Gattung Trichopoda Latr. — Dict. lugens und moerens zu Ortalis Fall., Mg.; Dict. aenea zu Idia; Dict. uncana zu Trixa Mg.; Dict. geminata und corollae zu Sapromyza Fall., Mg.; der europäischen Arten zu geschweigen, wovon bei Meigen unter Tetanocera Ortalis und Trypeta nachzusehen ist. Eine Art aber aus Südamerika kann den Namen behalten.

Dictya externa *F.*

Fusca; abdomine metallino violascente, alis externe apiceque fusco-maculatis. Düster röthlichbraun, mit metallisch veilchenbläulichem Hinterleibe, außen und an der Spitze schwärzlichbraun gefleckten Flügeln. — Länge 2⅓ Linien. — Aus Südamerika. — Taf. X. Fig. 5. 6.

Fabr. Syst. Antl. 328. 11. Dictya externa: thorace variegato, abdomine cyaneo, alis externe fusco-maculatis. Parva antennae ferrugineae. Os orbitaque oculorum nivea. Thorax cinereus, fusco varius. Abdomen atro coeruleum, nitidum. Alae albae maculis pluribus fuscis ad marginem exteriorem. Pedes pallidi.

Kopf ganz wie Platystoma Mg., aber durch die kurzen breiten Flügel und deren Adern, wie auch durch die großen Schüppchen abweichend. Fühler kurz, mit unten wenig verschmälertem, gerundeten Endgliede und gefiederter Borste, von Farbe röthlichbraun. Untergesicht glänzend, eisenschwarz, mit röthlichem Rande. Stirn düster koschenillröthlich, mit schmal weißen Augenhöhlenrändern.

Rückenschild in gewisser Richtung etwas haargreis, in anderer koschenillröthlich braun, mit vier satteren linienartigen Striemen. Brustseiten düster röthlich. Hinterleib schön veilchenblaulich glänzend (vielleicht tief stahlblau abändernd, atro coeruleum nitidum F.), in gewisser Richtung weißschimmernd. Flügelwurzel, Rippenfeld, der ganze Rand der Spitze und der Saum aller Queeradern, auch zwei Flecken an der zweiten Längsader, deren hinterer sich mit dem Saume der Spitzenqueerader vereinigt, schwärzlichbraun. Beine ziemlich rein braun. — In der Fabricischen Sammlung.

Breitmaulfliege. PLATYSTOMA.

1. Platystoma decora.

Chalybea, alutacea; capite ferrugineo, alis fusco variegatis, macula costali flava. Stahlblau; schagrinirt, mit rostgelbem Kopfe und braunbunten Flügeln mit gelbem Flecke an der Rippe. — Länge 5 Linien. — Von Java.

Fabr. Syst. Antl. 327. 6. Dictya decora: obscura, capite rufo, abdomine cyaneo, alis variegatis.

Magna in hac familia. Caput rufum. Thorax obscurus. Abdomen ovatum, cyaneum immaculatum. Alae albo fuscoque variae macula costali versus apicem flavescente: punctis duobus nigris. Pedes atri; femoribus anticis tridentatis.

Fühler rostgelb, mit wenig verlängertem Endgliede und gefiederter Borste. Untergesicht weiß, in der Mitte gekielt und gelblich; Mundrand und die aufgetriebene Wurzel des Rüssels gelblich, am Ende rostgelb. Rückenschild und Brustseiten stahlblau; Brust bräunlich. Hinterleib stahlblau, mehr breit als lang, die Einschnitte mit einer Queerfurche bezeichnet; Endgriffel kurz, platt, schwärzlichbraun. Bauch bräunlich, mit schwärzlicher Fleckenstrieme. Flügelwurzel bis wenigstens auf zwei Drittel der Länge und über die Hälfte der Breite braun. Speichenzelle an der Spitze ungefärbt; mitten auf dem Mittelfelde ein länglicher wasserheller Fleck; am Spitzendrittel hängt mit dem Braunen, das von der Wurzel ausgeht, eine braune Binde zusammen, welche vom Innenrande nach außen geht und daselbst umgebogen der Rippe bis zur äußersten

Flügelspitze folgt; zwischen dieser Binde und dem Wurzelbraunen bleibt ein wasserklares Dreieck, welches seine Basis der Rippe zuwendet und mit einem gelben Flecke und fast drei braunen Punkten bezeichnet ist. In dem gebogenen Theile der Binde ist ein wasserklarer länglicher Punkt. Schüppchen milchweiß. Schwinger satt braun. Beine schwärzlichbraun oder pechfarben; vorderste Schenkel unten an der Spitze mit drei Dornen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen, auch in Westermann's und meiner Sammlung.

2. Platystoma asphaltina.

Asphaltina, albo punctato; capite coccinello, alis fuscis punctis plurimis albis. Pechbraun, weiß punktirt, mit koschenillröthlichem Kopfe und schwarzbraunen Flügeln, mit zahlreichen weißen Punkten. — Länge fast 5 Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedem. Analect. entom. pag. 56. Nr. 126.

Fühler röthlichbraun; Untergesicht schwarz, mit roströthlichem Rande; die blasenförmig aufgetriebenen Backen fast honiggelb. Stirn und Hinterkopf düster koschenillroth; Stirn mit weißen Punkten. Rückenschild sehr glatt, mit weißer Mittellinie und Punkten an den Seiten; Brustseiten sehr glatt, bräunlichschwarz. Hinterleib mit weißen Punkten; Bauch roströthlich. Die weißen oder wasserklaren Punkte der Flügel am Außen- und Innenrande größer, etwas queer länglich, im Mittelfelde sehr klein, einer vor der gewöhnlichen Queerader größer; übrigens ragen die Flügel, wie bei der vorigen, weit über den Hinterleib hinaus. Schüppchen fast schneeweiß. Schwinger schwarz. Beine pechbraun; hinterste Schienen an der Wurzel mit schneeweißem Punkte. — In Westermann's und meiner Sammlung.

3. Platystoma stictica.

Nigra; abdomine chalybeo; alis fuscis guttulis albidis margine interno majoribus. Schwarz, mit stahlblauem Hinterleibe und braunen Flügeln mit weißlichen, am Innenrande größeren Tröpfchen. — Länge 4¼ Linien. — Aus Guinea.

Fabr. Syst. Antl. 327. 9. Dictya stictica: nigra abdomine cyaneo, alis nigris albo punctatis.

Statura omnino Dict. umbrarum, paullo major. Antennae nigrae, os atrum. Caput rufum: maculis tribus nigris. Thorax niger lineis tribus obsoletis cinereis. Abdomen cyaneum nitidum immaculatum. Alae nigrae punctis numerosissimis albis. Pedes atri.

Fühler schwarz, mit gefiederter Borste. Untergesicht düster ocherbraun, mit zwei eingedrückten schwarzen Punkten; Mundrand glänzend schwarzbraun; Backen röthlichbraun, mit weißem Schimmer. Augenhöhlenränder neben den Fühlern weißschimmernd. Stirn düster ocherbraun, mit zwei fast zusammenfließenden tiefer gefärbten Punkten (der Fabricische dritte Punkt ist die Punktaugen tragende Erhöhung). Rückenschild bräunlichschwarz, dicht vertieft punktirt; drei Längslinien und die Seitenränder greis. Hinterleib unter dem Suchglase sehr dicht und fein punktirt. Bauch an den Seiten roströthlich, matt, in der Mitte glänzend schwarz. Die meisten Tröpfchen der Flügel etwas queer länglich. Schüppchen weißlich, sehr klein. Schwinger ochergelblich braun. Beine pechschwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Dürfte vielleicht zu einer andern Gattung gehören.

Keulfliege. ROPALOMERA.

Antennae deflexae, triarticulatae: articulo tertio compresso ovali, seta baseos breviter plumata.

Palpi compresso-clavati.

Hypostoma tuberculo munitum.

Femora incrassata.

Alae incumbentes, parallelae.

Nomen a ῥόπαλον clava et μηρὸς femur.

Fühler niedergebogen, dreigliederig: drittes Glied zusammengedrückt eirund, mit kurz befiederter Borste an der Wurzel.

Taster zusammengedrückt keulförmig.

Untergesicht mit einem Höcker.

Schenkel verdickt.

Flügel aufliegend, parallel.

1. Ropalomera clavipes.

Ferruginoso-flavida; thorace vittato, alis fusco variegatis. Rostbräunlich gelb, mit gestriemtem Rückenschilde und braunbunten Flügeln. — Länge 4¼, bis zur Flügelspitze 6 Linien. — Aus Südamerika. — Taf. X. Fig. 5.

Wiedem. Analecta entom. pag. 17. fig. 12.
Fabr. Syst. Antl. 329. 17. Dictya clavipes: scutello porrecto elevato obtuso, femoribus clavatis.

Statura et magnitudo praecedentis (D. seminationis *). Caput ferrugineo pallidoque varium: vertice impresso. Thorax fusco sublineatus, scutello porrecto, elevato, obtuso, apice atro. Abdomen atrum strigis e punctis albis. Alae fusco cinereoque variae. Pedes atri, femoribus omnibus clavatis.

Fühler schwarzbraun, mit an der Wurzel weißlicher und der ganzen Länge nach — die Spitze ausgenommen — befiederter Borste. Untergesicht ocherbraun, mit schwarzem Höcker in der Mitte, an jeder Seite mit zwei weißschimmernden Flecken. Stirn ocherbräunlich gelb, mit gemsléderfarbenem Saume und weißschimmernden Augenrändern. Rückenschild ocherbräunlich gelb, mit vier röthlichbraunen unterbrochenen Striemen, zwischen denen vorn und in der Mitte etwas Haargreises erscheint. Wurzel des Schildchens gelblich, Spitze schwarzbraun und glatt. Hinterleib schwarzbraun, auf jedem Abschnitte mit vier fast dreieckigen weißen Flecken, deren mittlere an der Wurzel mit den äußeren vereiniget sind. Flügel braun und fast wasserklar gescheckt, mit sehr dunkelbraun eingefaßten Queeradern. Beine pechfarben, mit weißschimmernden Hüften. Alle Schenkel sehr verdickt, die hintersten haargreisbunt; Schienen lichter, in's Kastanienbraune ziehend; erstes Fußglied gelblichweiß. — In Fabricius Sammlung.

2. Ropalomera femorata.

Fusca; thorace albido vittato, alis fuscis. Braun, mit weißlich gestriemtem Rückenschilde und braunen Flügeln. — Länge 4, bis zur Flügelspitze 6 Linien. — Aus Südamerika.

---

*) Hier ist wohl ohne Zweifel ein Irrthum eingeschlichen.

Fabr. Syst. Antl. 326. 4. Dictya femorata: nigra, thorace lineato, abdomine tessellato, femoribus incrassatis.

Magnitudo praecedentium (D. discoidea, connexa *). Caput obscurum. Thorax pilosus, niger lineis quatuor albidis. Scutellum elevatum gibbum, nigrum lineis duabus pallidis. Abdomen breve, cylindricum tessellatum. Alae obscurae. Pedes nigri, femoribus incrassatis.

Untergesicht bräunlichschwarz; Stirn flachgedrückt, mit darüber aufragenden Augen, roströthlich, mit lichterer Mittellinie und weißschimmernden Augenrändern. Rückenschild schwarzbraun, mit vier gelblichweißen Striemen und einer solchen Linie in der Mitte; die mittleren Striemen hinten gleichsam zweispaltig; Wurzel des Schildchens an jeder Seite breit gelblichweiß; Brustseiten und Brust schwärzlichbraun. Hinterleib fast kegelförmig, etwas platt, nicht gewürfelt, sondern auf jedem Abschnitte mit zwei fast viereckigen und zwei zwischen inne liegenden weißschimmernden, nur in gewisser Richtung erscheinenden Flecken. Flügel bräunlichschwarz; Schwinger bräunlich. Beine schwarzbraun; Schenkel sehr verdickt; Hüften weißschimmernd; hinterste Schenkel in der Mitte mit weißlicher Binde; alle Füße am ersten Gliede gelblich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

3. Ropalomera pleuropunctata.

Fusca; thorace albido-quadrivittato, alis fuscano-flavis.

Braun, mit weißlich vierstriemigem Rückenschilde und bräunlichgelben Flügeln. — Länge $3\frac{2}{3}$, bis zur Flügelspitze $5\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Südamerika.

Wiedem. Analecta entom. pag. 18.

Fühler rostgelb; Untergesicht convex, ochergelb, mit brauner linienförmiger Strieme; Unterrand in der Mitte vorragend, glatt, tief braun. Stirn unten rostgelb, oben allmählig braun; Augenränder silberweiß. Mittlere Rückenschildsstriemen auf das Schildchen fortgesetzt; Brustseiten braun, vor der Flügeleinlenkung und unten weiß punktirt. Hinterleib vierfach weiß gefleckt, wie bei der vorigen Art. Beine pechschwarz; alle Schenkel zusammengedrückt verdickt; Wurzel der hintersten Schienen schneeweiß schimmernd;

*) Auch hier ist ein Irrthum eingeschlichen.

erstes Fußglied rostgelb, mit schneeweißem Seidenschimmer. — In Fabricius Sammlung ohne Namen.

4. Ropalomera stictica.

Ferruginosa; thorace subvittato; alis fusco punctatis. Rostbraun, mit undeutlich gestriemtem Rückenschilde und braun punktirten und gestrichelten Flügeln. — Länge 4, bis zur Flügelspitze 5 Linien. — Aus Brasilien.

Diese Art hat am meisten Aehnlichkeit mit R. clavipes, doch ist die Grundfarbe mit mehr gelb gemischt, die Hinterleibsflecken sind weniger dreieckig, und die Flügel haben viel zahlreichere Flecken, nämlich nach der Rippe hin drei Reihen fast viereckiger Punkte und im Mittelfelde mehrere Queerstriche, die an der Spitze zum Theil ineinanderlaufen und am Innenrande etwas verwaschen sind. — In Westermann's Sammlung.

Plattschwanzfliege. HOMALURA.

1. Homalura grisea.

Nigra; griseo tomentosa; antennis ferruginosis summo apice nigris, geniculis tarsisque ferruginosis. Schwarz, mit greisem Filz besetzt, mit roströthlich braunen, an der äußersten Spitze schwarzen, Fühlern, Knieen und Füßen. — Länge 2 bis 3 Linien. — Aus Südrußland.

Fühler roströthlich braun, mit schwarzem Rande des Endgliedes. Untergesicht schwarz; Lefze lehmgelblich. Stirn und Rückenschild überall mit dicht anliegenden greisen Härchen besetzt, welche in gewissen Richtungen etwas undeutlich schwärzlich Striemenartiges durchscheinen lassen. Hinterleib tiefer schwarz, mit anliegenden, seidenartig weißen Härchen. Beine mit greisen anliegenden Härchen, von schwarzer Grundfarbe; an den Knieen und Füßen roströthlich braun; an den vorderen Schienen sind auch die Spitzen roströthlich braun. Flügel ungefärbt. — Aus Pallas Nachlasse, in meiner Sammlung.

2. Homalura vittata.

Nigra; thoracis vittis, abdominis basi incisurisque flavidis. Schwarz, mit gelblichen Rückenschildsstriemen, Hinterleibswurzel und Einschnitten. — 2 Linien. — Vom Kap.

Untergesicht und Fühler gelb; Stirn an den Seiten gelb, mitten braun. Mittelleib gelb, obenauf mit drei sehr breiten, ganzen und zwei schmäleren, vorn stark abgekürzten Striemen, zwischen welchen vier sehr schmale Striemen der gelben Grundfarbe bleiben. Brustseiten gelb; Brust fast gelbroth, mit schwarzen Flecken. Hinterleibswurzel bleich gelb: auf dem zweiten Abschnitte schon zwei bräunlichschwarze Queerflecken; übrige Abschnitte schwarz, mit bleich gelben Einschnitten. Flügel bräunlich getrübt. Beine schwarz, mit gelben Knieen und Füßen. — Im Berliner Museum.

3. Homalura maculipennis.

Thorace fusco, punctulato; abdomine nigro glabro; alis fusco maculatis. Mit braunem fein punktirten Rückenschilde, schwarzem glatten Hinterleibe und braun gefleckten Flügeln. — 2 Linien. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta ent. p. 57. 132. Notiphila maculipennis.

Fühler licht rostgelb. Untergesicht und die fein gerunzelte Stirn schwarz, mit Metallglanz. Mittelleib schwärzlichbraun, fein punktirt, zumal an den Brustseiten. Hinterleib schwarz, kaum metallisch. Flügel mit einem größeren Flecke an der Rippe und an der Spitze; Saum der beiden Queeradern und ein kleinerer Fleck zwischen der dritten und vierten Ader, der mit dem Saume der gewöhnlichen Queerader zusammenhängt, sämmtlich braun. Schwinger gelb. Beine pechschwarz, mit rostgelblichen Füßen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

4. Homalura plumbella.

Plumbea; thorace subtilissime striato, abdomine nigro-fusco; antennis pedibusque flavis. Bleigrau, mit sehr fein gestreiftem Rückenschilde, schwarzbraunem Hinterleibe, gelben Fühlern und Beinen. — Länge 1 Linie. — Aus Westindien.

Fühler rostgelblich; Kopf bleigrau, mit weißlichen Augenhöhlen. Mittelleib fein runzelig, weißlich gestreift, die wahre Grundfarbe erscheint unter dem Suchglase stahlbläulich. Auch der Hinterleib zeigt diese Farbe. Flügel kaum ein wenig gelblich. Alle Schenkel und die hinteren Schienen braun, mit lehmgelben Knieen; Schienenspitze lehmgelb; vorderste Schienen fast überall und Füße sämmtlich lehmgelb. — In meiner Sammlung und im Königl. Museum.

SCIOMYZA *Fall.*

1. Sciomyza melanaspis.

Rubida; scutello lateribus, abdomine, alarumque apice nigris. Röthlich, mit an beiden Seiten schwarzem Schildchen, schwarzem Hinterleibe und Flügelspitzen. — 3 Linien. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelb, Borste gefiedert. Mittelleib satt gelbroth, in's Braune ziehend. Schildchen an beiden Seiten breit schwarz. Hinterleib schwarz. Flügel an der Rippe bis fast zu 2/3 der Länge und bis unter die zweite Ader schwarzbraun; dies Braune macht nach innen zu noch zwei gerundete Absätze, so daß es immer kürzer wird; Queeradern braun eingefaßt, so auch die vierte und fünfte Längsader, wo es aber nicht so deutlich ist. Rippe mit sehr kurzen Dörnchen dicht besetzt; Schwinger gelblichweiß. Beine schwarz; vorderste Schenkel rothgelb. — In meiner Sammlung.

2. Sciomyza orientalis.

Ochracea; abdominis fasciis anoque nigris; alis flavis: costa apiceque fuscis. Ocherbraun; Hinterleib mit schwarzen Binden und Spitze; Flügel gelb, mit brauner Rippe und Spitze. — $2\frac{2}{3}$ Linien. — Von Java.

Fühler rostgelb, Borste gefiedert. Untergesicht ocherbräunlich, an den Augenrändern wenig weißschimmernd. Stirn mitten rostgelb, an den Augenrändern glänzend ocherbraun. Rückenschild zwischen ocherbraun und rostgelb; Brustseiten etwas lichter. Hinterleib mit drei an den Spitzen der Abschnitte liegenden schwarzen Binden, deren vorderste die schmalste ist; der vorletzte Abschnitt nur an den

Seiten bräunlichgelb, der letzte überall schwarz; übrigens der ganze Hinterleib glatt und daher glänzender als der Rückenschild. Flügel gelb: das Braune der Rippe beginnt sehr schmal in der Speichenzelle, wird am zweiten Drittel der ganzen Flügellänge breiter, doch so, daß es noch nicht die dritte Längsader erreicht; an der Spitze ist aber auch diese und endlich auch die vierte Ader damit umflossen, so daß des Braunen Breite absatzweise zunimmt; die gewöhnliche Queerader auch breit braun eingefaßt, so daß das Braune über deren Enden ein wenig vorragt; die mittlere Queerader ist nicht braun eingefaßt. Beine etwas bleich ocherbräunlich gelb. — Im Leydener Museum und in meiner Sammlung.

3. Sciomyza picta.

Cacaina; vitta lata glauca, pleuris vitta sulphurea ad alas transeunte. Chokoladebraun, mit breiter schimmelgrauer Strieme und schwefelgelber, auf die Flügel übergehender Strieme der Brustseiten. — 2⅓ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler bleich ochergelb, Endglied länglichrund, mit fein behaarter Borste. Untergesicht bleich gelb, mit drei im Dreieck stehenden schwarzbraunen Punkten. Stirn gelblichbraun, mit zwei tief braunen Striemen. Rückenschild chokoladebraun, mit breiter, bis zur Spitze des Schildchens gehender schimmelgrauer Strieme. Ueber die braunen Brustseiten läuft eine schwefelgelbe Strieme, welche auf den Außenrand der Flügelwurzel selbst übergeht und das Randfeld bis über ein Drittel seiner Länge füllt. Hinterleib braun: die Seiten jedes Abschnittes mit einem gelblichen Flecke. Flügel schwärzlichbraun, am Innenrande breit wasserklar, welches von der Spitze zwei Buchten bildet, deren hintere tiefer ist. Schwinger weißlich, mit braunem Knopfe. Beine etwas licht honiggelblich. — In Westermann's Sammlung.

4. Sciomyza fascialis.

Melleo flavida; thorace epistomateque vittis, fronte punctis binis; abdomine fascia vittisque nigris. Honiggelblich; Rückenschild und Untergesicht mit zwei Binden; Stirn mit zwei Punkten; Hinterleib mit einer Binde und Striemen, sämmtlich von schwarzer Farbe. — 2⅓ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler gelb, Borste vermuthlich gefiedert. Kopf und Rumpf zwischen honig- und rostgelb, am Hinterleibe viel bleicher. Untergesicht mit zwei deutlichen Striemen; auf der Stirn ein wenig über den Fühlern zwei Punkte schwarz. Rückenstriemen weit auseinander liegend. Hinterleibsbinde breit, an der Spitze des zweiten Abschnittes liegend; Mittelstrieme breit von der Wurzel des dritten anfangend und bis zum After fortgehend; Seitenstriemen breit, etwa von der Spitzenhälfte des dritten Abschnittes anfangend. Flügel gelb, an der Spitze bis über ein Drittel der Länge schwarzbraun; gewöhnliche Queerader breit, aber etwas lichter, braun eingefaßt. Beine bleich gelb. — In meiner Sammlung.

Hagerfliege. SEPEDON.

1. Sepedon ferruginosus.

Ferruginosus; abdomine vitta incisurisque fuscis. Rostbraun; Hinterleib mit schwarzbrauner Strieme und Einschnitten. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 56. Nr. 127.

Fühler schwärzlichbraun, Wurzel des dritten Gliedes rostgelb; Borste weiß. Untergesicht und Stirn rostgelblich, perlmutterartig schimmernd; Stirn unten an jeder Seite mit einem schwarzen Punkte. Rückenschild rostbraun, mit vier schwachen, satteren, linienartigen Striemen; Schildchen in gewisser Richtung halbmetallisch glänzend: Brustseiten röthlich rostbraun, wenig weißlich schimmernd. Hinterleib in's Rostgelbe fallend; Strieme und Einschnitte breit schwarzbraun. Flügel gelblich, welches an der Spitze in's Bräunliche fällt. Schwinger rostgelb. Beine rostgelb, mit schwarzbraunen Füßen; Wurzel der hintersten Schienen bleich, unterer Rand gezahnt. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

2. Sepedon plumbellus.

Plumbeus; antennis basi flavis; femoribus flavis dimidio apicali rubris. Bleifarben, mit an der Wurzel gelben Fühlern und gelben, an der Spitzenhälfte röthen Schenkeln. — 3 Linien. — Aus China.

Fühler bräunlichschwarz, Wurzelglied ganz, Endglied innen an der Wurzel gelb. Untergesicht und Stirn glänzend gelb; Augenhöhlenränder weiß. In gewisser Richtung erscheinen zwei schwarze, nach vorn zusammenlaufende Striemen der Stirn. Rückenschild düster bleigraulich, zwei mittlere Linien und die Seitenränder schwarzbraun. Brustseiten licht grau. Hinterleib bleigrau, in's Bräunliche fallend. Flügel gelblich, Spitze und Einfassung der Queeradern braun. Alle Schenkel gelb, an den hintersten die Spitzenhälfte, an den vorderen die Mitte fast blutroth; Spitze an allen bräunlichschwarz; Schienen braungelb; Füße schwarz. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

Anm. Vielleicht ist S. senex nur Abänderung dieser Art.

3. Sepedon senex.

Canescens; abdomine fusco; pleuris, albo pruinosis, alis saturate flavis apice fuscanis. Fast haargreis, mit braunem Hinterleibe, weiß bereiften Brustseiten, satt gelben Flügeln mit bräunlicher Spitze. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Vaterland?

Fühler schwarzbraun, Endglied mit weißlicher Wurzel. Untergesicht gelb, wenig weißlich schimmernd; Stirn rostgelb, an den Augenrändern weiß, mit zwei nach vorn convergirenden braunen Striemen, die nicht in jeder Richtung sichtbar sind. Rückenschild mit zwei satteren schwachen Linien, an den Seitenrändern und Schultern schwarzbraun; Brustseiten und Brust weiß bereift. Hinterleib in gewisser Richtung bläulich. Flügel satt gelblich; Schwinger licht gelb, mit weißlichem Knopfe. Beine rostgelb, hinterste etwas in's Röthliche ziehend, mit bleicherer Wurzel; Füße schwärzlichbraun, die vordersten nebst den Schienen schwarz. — Im Wiener Museum.

4. Sepedon imbutus.

Obscure plumbeus; thoracis lateribus pleurisque ferruginosis. Düster bleigrau, mit rostbraunen Rückenschilds- und Brustseiten. — Länge $2\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Vaterland?

Fühler schwarzbraun, Endglied an der Wurzel rostgelb; Borste weiß. Kopf rostbraun; Untergesicht und Stirn perlbläulich. Rükkenschild mit satteren Linien, an beiden Seiten nebst den Brustseiten rostbraun; Brust schneeweiß schimmernd; Schildchen und

Hinterleib glänzender als der Rückenschild. Flügel kaum gelblich, Spitze deutlich bräunlich, auch die Einfassung der mittleren Queerader bräunlich. Beine rostgelb, mit schwarzbraunen Füßen; vorderste Füße und Schienen schwarz; hinterste Schenkel fast guttgelb, an der Wurzel bleicher, an der äußersten Spitze braun. — Aus dem Wiener Museum.

5. Sepedon aenescens.

Aeneus; fronte plumbeo splendente. Erzgrünlich, mit bleiglänzender Stirn. — $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{2}{3}$ Linien. — Aus China.

Durch stark glänzend bleigraues Untergesicht und Stirn und metallisch gelbgrünen oder grüngelben Mittelleib ausgezeichnet, der in gewisser Richtung einen dünnen graulichweißen Reif oder Schimmer und dann drei sattere Striemen zeigt. Hinterleib schwärzlich bleigrau. Flügel etwas gelblich, mit brauner Spitze und Einfassung der Queeradern. Beine mehr weniger gelb, an den Schenkeln nicht roth, auch deren äußerste Spitze nicht schwarz: die hintersten nur gegen die Spitze hin mehr weniger braun. Schienen gegen die Spitze hin, Füße überall bräunlichschwarz. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

Lippenfliege. OSCINIS.

1. Oscinis levis *).

Fuscano flava; thoracis lateribus fuscis; alis infumato flavidis. Bräunlichgelb, mit braunen Rückenschildsseiten und rauchgraulich gelben Flügeln. — Länge $1\frac{1}{2}$ Linien. — Vaterland?

Stirn vorgestreckt, vorn schmäler, braun, mit gelblicher Längslinie und weißen Augenhöhlenrändern. Fühler unter der vorragenden Stirn braun, Endglied zusammengedrückt rundlich (scheibenförmig). Untergesicht gelblichweiß. Rückenschild mit zwei gelblichen Striemen, zwischen welchen die Farbe bräunlich, an beiden Seiten aber satt braun ist. Schildchen bräunlich, mit gelblicher

*) Nach Latreille zur Gattung Oscinis.

Strieme. Brustseiten gelblich. Hinterleib gelblich, mitten bräunlich. Innenrand der Flügel bis zur vorletzten Ader weniger gelblich. Beine gelblich. — Im Wiener Museum.

2. Oscinis rufipes.

Antennis setariis, nigra; scutello, antennis, pedibusque ferrugineis. Mit ungefiederten Fühlern, schwarz, mit rostgelbem Schildchen, Fühlern und Beinen. — Länge 2 Linien ♀. — Von Tanger.

Fabr. Syst. Antl. 245. 63. Eristalis rufipes: antennis setariis nuda, atra, antennis, thoracis lateribus scutelloque flavis.

Statura praecedentium (E. tristis, sepulcralis). Antennae ferrugineae: articulo ultimo compresso. Caput ferrugineum, vertice nigro. Thorax ater, lateribus scutelloque flavis. Abdomen nudum atrum. Alae obscurae. Pedes ferruginei.

Die Fühlerwurzel liegt unter einem etwas vorragenden Dache, das zweite und dritte Glied bilden zusammen einen umgekehrten eiförmigen Umriß. Der oberste Theil der Stirn ist glänzend schwarz, mit einer vertieften Längslinie, die sich sehr spitzig bis fast zur Fühlerwurzel verlängert. Der Kopf ist sonst rostgelblich. Rückenschild glänzend schwarz; Schildchen und Brustseiten lebhaft rostgelb. Hinterleib schwarz. Flügel bräunlich; Schwinger weißlich. Hüften und Schenkelwurzeln schwarz, übrigens sind die Beine rostgelblich.

Anmerk. Es ist fast unbegreiflich, wie Fabricius dieses Thierchen zu Eristalis oder überhaupt zu den Syrphiden bringen konnte, mit denen es nicht die entfernteste Aehnlichkeit hat.

Kegelfliege. PYRGOTA.

Antennae triarticulatae, oblique porrectae: articulo secundo tertioque longitudine aequalibus, hoc ovali seta dorsali simplici.

Epistoma recedens supra excavatum.

Frons porrecta; oculi parvi, occiput tumidulum.

Ocelli tres.
Abdomen clavatum, quinqueannulatum.
Alae incumbentes.

Nomen a πυργωτὸς turritus.

Fühler dreigliederig, schräg vorgestreckt, zweites und drittes Glied gleich lang, dieses eirund, mit nackter Rückenborste.
Untergesicht zurückweichend, oben ausgehöhlt.
Stirn vorgestreckt; Augen klein, breit getrennt.
Drei Punktaugen. Hinterkopf convex aufgetrieben.
Hinterleib keulförmig, fünfringelig.
Flügel aufliegend.

Die Gattung steht zwischen Tetanocera und Platycephala (Oscinis planifrons Fabr.) Fallén.

Pyrgota undata.

Thorace ferruginoso: cruce nigra; alis brunneis guttis aliquot margineque interno sinuato sublimpidis. Mit rostbraunem, durch ein schwarzes Kreuz bezeichneten Rükkenschilde und braunen Flügeln mit einigen fast wasserklaren Tropfen und buchtig wasserklarem Innenrande. — Länge 5 Linien. — Aus Nordamerika. — Taf. X. Fig. 6.

Myopa undata Catal. Insect. quae Vienn. etc. 1803.

Fühler, Stirn, Backen rostgelb, erstere mit nackter Borste. Untergesicht rostgelblich, oben vertieft, mit brauner Mittellinie. Backen schräg auswärts gerichtet, so daß sie das Untergesicht zusammendrängen. Der vorragende Innenrand schwarz, auch geht eine schwarze Linie vom vorderen Augenrande an den abhangenden Seiten der Stirn nach vorn. Rückenschild rostbräunlich gelb, mit breiter schwarzbrauner Strieme und Queerbinde, jene hinten, diese an den Seiten abgekürzt. Hinterleib kurz keulförmig, bräunlichschwarz, mit düster gelblichen Einschnitten. Flügel ocherbraun: das Läppchen an der Wurzel, ein länglicher Tropfen zwischen der zweiten und dritten Ader dicht hinter der Stelle der mittleren und ein viel kleinerer runder vor der gewöhnlichen Queerader wasserklar. Am Innenrande eine vordere größere und eine hintere kleine Bucht,

welche dicht am Braunen wasserklar, am Innenrande selbst aber etwas bräunlich sind. Schüppchen nicht vorhanden; Schwinger und Beine rostbräunlich gelb; Schenkel in der Mitte, Schienen gegen die Spitze mehr weniger satt bräunlich. — In meiner Sammlung.

Aendert ab: mit fehlenden Flügeltropfen, oder auch mit zwei hintereinander stehenden Tropfen unter der zweiten Längsader und fehlendem Tropfen vor der gewöhnlichen Queerader, wo dann auch der Innenrand an den Buchten stärker braun erscheint, so daß nur zwei wasserklare Bogen übrig bleiben. — Im Wiener Museum. — Flügeladern wie Scat. lobata F.

Feuchtfliege. TETANOCERA.

Fabricius hat seine Gattung Scatophaga nach einer Art gebildet, welche Latreille gleichzeitig zu seiner Gattung Tetanocera zählte, und diese Gattung Tetanocera führte Latreille schon 1805 (an XIII. de la Republique franc.) im XIV. Bande seiner Hist. nat. des Insect. auf und gab T. reticulata als Art dazu an, welche Art mit T. marginata, die Fabricius als Grundtypus von Scatophaga (Syst. Antl. 203. 1.) aufstellt und deren Mundtheile beschreibt, congenerisch und auch von Fabricius a. a. O. 206. 12. zu seinen Scatophagis gezählt ist, nur daß er sein eigenes Citat aus der Ent. syst. IV. 347. 145. ausläßt und einen Schreibfehler (reticulata anstatt punctata) — oder ist das als Verbesserung gemeint? — gibt. Die Gattungsbenennung Tetanocera muß nun aus mehr als einem Grunde bleiben, erstlich weil Meigen den Namen Scatophaga erfunden und schon im Jahre 1803 in Illiger's Magazin II. 277. 95. für eine deutlich bezeichnete Gattung gebraucht hat; zweitens weil Latreille für M. marginata, reticulata, cucularia u. s. w. einen zweckmäßigen Namen wenigstens eben so früh als Fabricius den Meigenschen gebraucht hat; drittens weil Fabricius in seine Gattung Scatophaga manche Arten

hineingestoppelt hat, die durchaus nicht darin bleiben dürfen, ja zum Theile nach seinem eigenen Systeme zu ganz anderen Gattungen gehören; letzteres ist namentlich mit mehren exotischen Arten der Fall, denn Scatophaga cinerea F. gehört zu seiner Gattung Dolichopus und ist seinem D. diaphanus congenerisch; Scatophaga flavipennis gehört zu Lauxania; Sc. trimaculata zu Tephritis Fb., ja er selbst führte letztere Art noch einmal unter Dacus auf. Leider findet derselbe Fall der doppelten Aufführung einer und derselben Art in zwei ganz verschiedenen Gattungen hier noch einmal statt; denn Scatophaga rufipes Fb., welche schon nicht einmal mit den eigentlichen Tetanoceren congenerisch, sondern der Sepedon palustris Latr. ist, kommt als Baccha sphegea Fb. noch einmal vor, hat aber mit seinen übrigen Bacchis auch kaum die mindeste Aehnlichkeit. Um der übrigen europäischen Arten nicht zu gedenken, die schon in Meigen's Werke im fünften Bande mit Recht ausgesondert sind, bleiben dann noch mehre exotische Arten, die mit der Fabricischen T. marginata ebenso wenig übereinstimmen und weiter unten vorkommen.

1. Tetanocera dictyodes.

Fuscana; trunco fusco-vittato; alis fuscanis guttulis plurimis, costa maculis quadratis limpidis, femoribus macula ante apifusceis. Bräunlich, mit braun gestriemtem Rumpfe, bräunlichen Flügeln mit vielen wasserklaren Tröpfchen und an der Rippe viereckigen Flecken; Schenkel mit braunem Flecke vor der Spitze. — Länge $3\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Von Rio Janeiro.

Der europäischen T. reticulata verwandt. Fühler gelblichbraun, mit gefiederter Borste. Untergesicht weißschimmernd, fast perlfarben; Stirn fast vergoldet. Rückenschild bräunlich, in gewisser Richtung wenig weißlich, sehr fein punktirt, mit zwei vorn ein wenig zusammenlaufenden, hinten etwas breiteren und mit zwei weißen Punkten bezeichneten braunen Striemen, auch die Seiten=

ränder schmal braun; Spitze des Schildchens mit zwei schwarzen Punkten. Brustseiten weißlich, mit brauner Strieme von der Flügeleinlenkung bis zur Spitze. Hinterleib bräunlich, mit drei tief braunen Striemen und Flecken, welche letztere an den Seitenrändern der Abschnitte stehen. Einschnitte breit gelblich. Flügel im Rippenfelde satter braun, mit viereckigen wasserklaren Flecken und anderen kleineren, minder regelmäßigen dazwischen. Mittelfeld der Flügel weniger satt bräunlich, mit reihenweise an beiden Seiten der Längsadern stehenden Tröpfchen, zwischen diesen Tröpfchen satter bräunliche Flecken. Zwischen der Spitze und der gewöhnlichen Queerader, auch zwischen der letzten und vorletzten Längsader, stehen einzelne größere Tropfen. Beine gelblich, vor der Schenkelspitze ein brauner Fleck, auch die Schienenspitze und Füße braun. — Im Berliner Museum.

2. Tetanocera limbata.

Fusca; thorace vittis tribus abdominisque limbo flavis; alis fuscis. Braun, mit drei gelben Rückenschildsstriemen und Hinterleibssaum und braunen Flügeln. — Länge 3 Linien. — Aus Brasilien.

Wiedem. Zool. Magaz. III. 54. 20.

Fühler braun, mit gefiederter Borste. Untergesicht schneeweiß, mit breiter rostbrauner Strieme. Stirn fuchsroth, an jeder Seite mit einem schwarzen Punkte. Rückenschild tief braun, mit drei ochergelben Striemen, deren mittelste auch auf das Schildchen fortläuft. Brustseiten mit drei schrägen ochergelben Binden, die, auf die Hüftglieder übergehend, allmählig weißer werden. Hinterleib lichter braun, mit ochergelbem Saume. Flügel braun, am Außenrande satter. Schwinger ochergelb. Beine bräunlichgelb; Füße an der Spitze tief braun. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

3. Tetanocera guttularis.

Thorace punctulato, utrinque vitta albida, alis fuscanis confertim guttulatis. Mit fein punktirtem, an jeder Seite weißlich gestriemten Rückenschilde und bräunlichen, dicht klein betröpfelten Flügeln. — 3 Linien. — Von Montevideo.

Fühler gelb, nach der Spitze zu braun. Untergesicht perlweiß, mit schwarzem Punkte. Stirne bleich gelb, zwei schwarze Punkte

an den Augenrändern und einer auf dem Scheitel. Rückenschild fast schimmelgraulich, mit schwärzlichen Pünktchen, an jeder Seite eine braune und außen an dieser eine gelblichweiße Strieme; an den Brustseiten vorn eine rostbräunliche Längslinie, die Brustseiten selbst oben bräunlich, unten allmählig weiß. Hinterleib gelbbraun, mit satter brauner Strieme. Flügel längs der Rippe tiefer braun, mit viereckigen fast wasserklaren Flecken; im Mittelfelde mit vielen kleinen, längs den Adern an beiden Seiten gereiheten Tröpfchen; Queeradern satter braun und auch mit Tröpfchen besetzt. Beine honiggelb; Spitzen der Schenkel und Schienen, auch der Füße, braun. — Im Berliner Museum.

4. Tetanocera lacera.

Fuscana; thorace antice trivittato; abdomine vitta margineque fuscis; alis fuscanis limpido guttatis, macula ad basin flavida discique limpida. Bräunlich, mit vorn dreistriemigem Rückenschilde, brauner Strieme und Seitenrändern des Hinterleibes, bräunlichen, wasserklar betropften Flügeln mit gelblichem Flecke an der Wurzel und wasserklarem im Mittelfelde. — Länge 2½ Linien ♀. — Von Rio Janeiro.

Fühler bräunlich, Endglied mit rostgelber Wurzel. Untergesicht weiß; Backen lebhaft gelb; Stirn gelblich, an jeder Seite mit zwei kleinen braunen Punkten. Augenhöhlenränder vorn silberschimmernd. Rückenschild gelblich, mit drei bald abgekürzten braunen Striemchen und einem Flecke über der Flügeleinlenkung. Schildchen mit zwei schwarzbraunen Punkten. Brustseiten weißlich, mit zwei braunen Flecken. Hinterleib gelbbräunlich, mit gelblichen Einschnitten, einer wenig merklichen braunen Strieme und braunen Seitenrändern. Rippenfeld der Flügel von der Hälfte der Flügellänge an braun, mit drei viereckigen wasserklaren Flecken; im Mittelfelde zwischen der mittleren und gewöhnlichen Queerader ein großer fast wasserklarer, und hinter der Flügelwurzel ein zweiter großer, bis zur Rippe selbst sich erstreckender, gelblicher Fleck. Die wasserklaren, fast viereckigen Tropfen sind übrigens weniger regelmäßig und weniger zahlreich wie bei T. dictyodes. Schwinger licht gelblich. Beine bräunlichgelb; Schenkel wenig weißschimmernd, vor der Spitze mit brauner Binde; Schienenspitze und Füße braun. — Im Berliner Museum.

5. Tetanocera bispinosa.

Nigro chalybea, scutello bispinoso; alis fusco variegatis. Schwärzlich stahlblau, mit zweidornigem Schildchen und braun scheckigen Flügeln. — Länge 1⅔ Linien. — Aus Südamerika. — Taf. X. Fig. 7.

Fabr. Syst. Antl. 210. 30. Scatophaga bispinosa: atra scutello bispinoso, alis variegatis.

Media in hac familia. Caput rufum, antennis fuscis. Thorax et abdomen atra, nitida, scutello spinis duabus elongatis. Alae cinereae fusco variegatae. Pedes atri, tibiis testaceis, tarsis apice nigris.

Fühler groß, nach außen vorgestreckt, braun, zweites Glied dicker, Borste ungefiedert. Kopf satt honiggelb. Rumpf glänzend schwärzlich stahlblau. Schildchen mit zwei dicken langen Dornen. Flügel gelb, wie mit Oel übergossen, mit braunen Flecken und Wölkchen, die zumal an der Rippe größer, satter, begränzter sind; am Aussenrande der Wurzel dichte kurze Borsten. Beine schwarz; Schienen und Füße honiggelb, diese an der äußersten Spitze schwarz. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Anmerk. Es ist dies eine von den anomalen Arten, die vielleicht eine eigene Gattung bilden sollte.

Sägefliege. HELOMYZA.

1. Helomyza gibba.

Fusca; abdomine cano-maculato; alis fuscanis, venis fusco limbatis. Braun, mit haargreis geflecktem Hinterleibe und bräunlichen Flügeln mit braun gesäumten Adern. — Länge 3 bis 4 Linien. — Aus Südamerika.

Fabr. Syst. Antl. 297. 70. Musca gibba: antennis plumatis pilosa gibba obscura, thorace scabro, alis fusco striatis.

Species mihi haud rite examinata, dubia.

Fühlerwurzel ocherbraun, Endglied schwärzlichbraun. Untergesicht weißschimmernd. Stirn ocherbraun, an jeder Seite mit schwarz=

braunem Flecke. Rückenschild stark gewölbt, schwärzlichbraun, vorn wenig weißschimmernd, mit sehr kurzen aber starken schwarzen Borsten besetzt, woher ein punktirtes oder schagrinirtes Ansehen (scabrum F.) entsteht. Brustseiten lichter und deutlicher weißschimmernd. Hinterleib schwarzbraun, auf jedem Abschnitte mit zwei haargreisen Flecken an jeder Seite, die in gewisser Richtung fast zu einer breiten Binde zusammenfließen. Flügel mehr weniger bräunlich, gegen die Spitze hin mit einem bald kürzeren, bald längeren Flecke des Außenrandes und sowohl die Längs- als Queeradern, und besonders jene, nach der Spitze zu breiter schwärzlichbraun gesäumt. Schwinger rostgelblich. Beine gelblich, mit an der Spitze braunen Schenkeln und Schienen und überall braunen Füßen. — In Fabricius und meiner Sammlung, letztere aus Brasilien.

Aendert ab: mit rostgelber Stirn, ocherbraunem Rumpfe und gelblichen Beinen, an denen nur die Füße braun sind. — In Fabricius Sammlung.

Sonderbar, daß Fabricius sie nicht näher untersuchte, da sich fünf Exemplare in seiner Sammlung finden und die dicht stehenden Dörnchen oder Borsten am Außenrande der Flügel so deutlich sind.

2. Helomyza picta.

Thorace griseo, fusco vittato punctatoque; abdomine ferrugineo, alis fuscis maculis apiceque albidis. Mit greisem, braun gestriemten und punktirten Rückenschilde, rostgelbem Hinterleibe und braunen Flügeln mit weißlichen Flecken und Spitze. — Länge $3\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Vom Kap.

Fühler rostgelb, mit braunem Vorderrande und gefiederter Borste. Untergesicht rostgelblich. Stirn brennend rostgelb, an jeder Seite neben den Punktaugen schwarz. Hinterkopf mit einem schwarzbraunen Mittelflecke, von dem zwei auseinander laufende Linien zum oberen Rande aufsteigen. Rückenschild mit vier Striemen, wovon die äußeren unregelmäßig und unterbrochen sind; zwischen ihnen und den mittleren stehen vier schwarzbraune Punkte. Schildchen braun, am Rande greis, an jeder Seite mit zwei schwarzbraunen Punkten, die Spitze wenig rostgelb. Hinterleib glatt, mit schwarzen Einschnitten. Flügel satt coffeebraun, mit drei größeren fast viereckigen Flecken: 1. in der Armzelle, 2. jenem sehr nahe auf der dritten und vierten Ader, 3. der Spitze näher unter der zwei-

ten Ader sich bis auf die dritte Ader erstrecken; ferner sechs bis sieben kleinere punktförmige Flecken. Die äußerste Flügelspitze weißlich, so daß das Braune zweibuchtig endet. Schwinger sehr bleich gelblich, mit weißlichem Knopfe. Schenkel dick satt schwärzlich coffeebraun; Schienen licht ocherbräunlich, mit schwarzer Spitze; Füße ocherbräunlich. — In Westermann's und meiner Sammlung.

3. Helomyza quinquepunctata *Say.*

Flavido fuscana; abdomine ferrugineo incisuris nigris; alis quinque maculatis. Gelblichbraun, mit rostgelbem, schwarz eingeschnittenen Hinterleibe und fünffleckigen Flügeln. — Länge 3 Linien ♀. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Philad. Acad. III. 101. Hel. quinquepunctata.

Fühler sehr satt rostgelb; Untergesicht lehmgelb; Backen gelblichweiß; Stirn und Hinterkopf satt rostgelb. Rückenschild gelblichbraun, in gewisser Richtung sehr wenig weißlich schimmernd, mit drei kaum merklichen rostgelben Längslinien. Hinterleib licht rostgelb, mit kurzen schwarzen Borsten, in gewisser Richtung wenig weißlich; Einschnitte bräunlichschwarz. Bauch lichter gelblich; Flügel gelblich, mittlere und gewöhnliche Queerader braun gesäumt und die drei zur Flügelspitze auslaufenden Längsadern hier jede mit einem braunem Flecke bezeichnet. Beine licht gelblich. — Im Philadelphischen Museum. — Sie soll, nach Say, besonders auf dem Missouri und namentlich auf der Kuhinsel sehr häufig sein.

4. Helomyza circumfusa.

Mellea; alis flavis: venis tribus apice, transversaque ordinaria brunneo late circumfusis. Honiggelb, mit gelben, an der Spitze dreier Adern und der gewöhnlichen Queerader breit braun umflossenen Flügeln. — $2\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Von Sumatra.

Fühler gelb, Endglied an der Spitze braun, Borste stark gefiedert. Untergesicht gelb, sehr wenig weißlich schimmernd, ohne alle Borsten. Stirn und Hinterkopf honiggelb, jene mit starken schwarzen Borsten. Mittelleib satt honiggelb, an den Seiten lichter, obenauf mit kurzen dichter stehenden, nach den Seiten hin mit langen einzelnen schwarzen Borsten. Schildchen groß, nicht spitzig. Hinterleib tief honiggelb, kegelförmig: vier hinterste Abschnitte mit

schwärzlicher Binde, die an 4. und 5. viel breiter ist, aber vielleicht nur von inneren Theilen her durchscheint. Flügelspitze braun, welches von der breiten Einfassung der zweiten bis vierten Ader herrührt: diese Einfassung ist an ihren beiden Enden abgerundet, woher zwischen der zweiten und dritten, auch der dritten und vierten, an der Spitze lichte Fleckchen übrig bleiben, welche bei ähnlichen Arten sich nicht finden; die gewöhnliche Queerader gleichfalls breit bräunlich eingefaßt, welches an deren Enden bis über die Längsadern rundlich hinaustritt. Beine honiggelb. — In Westermann's Sammlung, von Dr. Trentepohl.

Schwimmfliege. NOTIPHILA.

1. Notiphila fasciata.

Coccinelleo fusca; abdomine albo-fasciato. Koschenillröthlich braun, mit weiß bandirtem Hinterleibe. — Länge 2¼ Linien. — Aus Ostindien.

Wiedemann Analecta entom. pag. 57. Nr. 131.

Fühler braun; Untergesicht braun, in gewisser Richtung haargreis, ziemlich convex; Stirn braun. Rückenschild gewölbt, düster koschenillröthlich braun, fast chokoladebraun, wenig glänzend. Hinterleib von gleicher Farbe, an der Spitze des zweiten und dritten Abschnittes weiße fast unterbrochene Binden; am vierten oder After ist das Weiße kaum bindenförmig. Flügel wenig gebräunt; Schwinger rostgelblich. Beine braun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

2. Notiphila albiventris.

Coccinelleo fusca; thorace vittato; abdomine albido, alis flavidis. Koschenillröthlich braun, mit gestriemtem Rückenschilde, weißlichem Hinterleibe und gelblichen Flügeln. — Länge 2 Linien. — Aus Ostindien.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 58. Nr. 133.

Fühler rostbraun; Untergesicht braun, wenig convex, etwas glatt, an jeder Seite mit einem Queerhöcker. Stirn braun. Auf dem Rückenschilde vier sattere, wenig merkliche, in gewisser Richtung

aber deutlicher erscheinende Striemen. Spitze des Schildchens weißlich. Hinterleib weißlich. Schwinger rostgelblich. Beine braun, mit düster weißlichen Füßen. Das Braun ist an allen Theilen mit koschenillroth gemischt. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

3. Notiphila punctipennis.

Brunnea; abdomine griseo-fasciato; alis punctis tribus limboque venae ordinariae fuscis. Rein braun, mit greis bandirtem Hinterleibe; Flügel mit drei braunen Punkten und Saume der gewöhnlichen Queerader. — Länge 2 Linien. — Vaterland?

Fühler und Stirn braun; Untergesicht stark convex, greis. Rückenschild braun; Brustseiten wenig greis. Erste Hinterleibsbinde nicht unterbrochen, mitten breiter, so daß sie die ganze Breite des zweiten Abschnittes einnimmt, an den Seiten abgesetzt schmäler; die folgenden Binden mitten unterbrochen; alle diese Binden, deren jeder Abschnitt eine an seiner Spitze hat, breit und sehr deutlich. Flügel wasserklar, erster Punkt an der Rippe nach der Wurzel hin, den zweiten bildet die Einfassung der mittleren Queerader, dritter in der Flügelmitte, die dritte Ader berührend. Am oberen Ende der gewöhnlichen Queerader liegt ein vierter sehr kleiner auf der dritten Längsader, der von der Queerader selbst nur schwer zu unterscheiden ist. Schwinger gelb, mit weißlichem Knopfe. Beine braun; vorderste und hinterste Fußsohlen an ihrer Wurzel goldgelb schimmernd. — Im Wiener Museum.

4. Notiphila exotica.

Flavida; abdomine quadrifariam fusco-maculato; antennis ferrugineis; tibiis tarsisque subcoriaceis. Gelblich, mit vierfach braun geflecktem Hinterleibe, rostgelben Fühlern und ledergelblichen Schienen und Füßen. — Länge 2 Linien ♂. — Von Montevideo.

Untergesicht goldgelb; Fühlerborste deutlich gefiedert. Stirn düster gelblichgreis. Rückenschild greis gelblich. Brustseiten schimmelgraulich, mit braunem Punkte. Hinterleib wenig schimmelgraulich, zweiter bis vierter Abschnitt jeder mit vier braunen Flecken, fünfter nur mit zwei Flecken. Flügel gelblich. Schwinger ochergelb, mit weißem Knopfe. Schenkel schimmelgrünlich schwarz, an der

äußersten Spitze, wie Schienen und Füße, ledergelblich. — Im Berliner Museum.

5. Notiphila dorsopunctata.

Glaucescens; thorace punctis, abdomine maculis fuscis, tibiis tarsisque luteis. Schimmelgraulich; Rückenschild mit braunen Punkten; Hinterleib mit Flecken; Schienen und Füße gelb. — Länge $1\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 58. Nr. 134.

Fühler lehmgelb, weißlich schimmernd, mit gefiederter Borste. Untergesicht und Stirn wenig weißlich schimmernd. Rückenschild schimmelgraulich, mit sehr deutlichen braunen Punkten an der Wurzel der Borsten; auch an den Brustseiten einige braune Punkte. Hinterleib licht schimmelgraulich, mit weißlichen Einschnitten; auf jedem Abschnitte an jeder Seite ein brauner Längsfleck, der am ersten und vierten weniger deutlich ist; noch andere mittlere Doppelflecke sind aber am ersten und dritten Abschnitte deutlicher zu sehen. Flügel wenig gelblich; Schwinger gelb. Schenkel fast haargreis, mit gelber Spitze. — Im Königl. Museum zu Kopenhagen.

6. Notiphila indica.

Chalybea; abdomine fascia flava, alis fuscis: guttis magnis limpidis. Stahlblau; Hinterleib mit gelber Binde; Flügel braun, mit großen wasserklaren Tropfen. — Länge $1\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 58. Nr. 135.

Fühler ocherbraun; Untergesicht und Stirn düster gemslederfarben, jenes wenig weißlich schimmernd. Rückenschild stahlbläulich. Hinterleib stahlblau, in der Mitte eine gelbe Binde. Flügel braun, mit sieben Tropfen, einer Binde hinter der Wurzel und zwei Tröpfchen an der Wurzel selbst, sämmtlich wasserklar. Beine rostbräunlich gelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

7. Notiphila difficilis.

Lutea; abdomine utrinque maculis fuscis. Lehmgelb, mit an jeder Seite braun fleckigem Hinterleibe. — Länge wenig über 1 Linie. — Aus Südamerika.

Stirn in gewisser Richtung rostgelb. Mittelleib lehmgelb. Hinterleib auf jedem Abschnitte an jeder Seite mit rein braunem Queerflecke: die Einschnitte zwischen diesen Flecken lichter gelb. Alle übrigen Theile etwas düster lehmgelb. Flügel gelblich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

8. Notiphila peregrina.

Nigra; abdomine flavo: apice aeneo, pedibus flavidis. Schwarz, mit gelbem, an der Spitze erzgrünen Hinterleibe und gelblichen Beinen. — Länge $\frac{3}{4}$ Linien. — Aus China.

Fühler schwarz; Untergesicht und Stirn metallisch schwarz. Mittelleib erzgrünlich schwarz; Hinterleib an der Wurzel etwas bleich gelb, an Spitze und Seitenrändern metallisch schwärzlich, was stark in's Kupferrothe zieht und sehr glänzend ist. Flügel etwas bräunlichgelb. Beine bleich gelb, ohne Metallglanz. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

9. Notiphila chinensis.

Nigra; tarsis luteis, halteribus albis. Schwarz, mit lehmgelben Füßen und weißen Schwingern. — $\frac{2}{3}$ Linien. — Aus China.

Die schwarze Farbe ist weder metallisch noch sehr tief; aber glänzend. Flügel ungefärbt. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

10. Notiphila immaculata.

Aenea; tarsis nigris. Erzgrün, mit schwarzen Füßen. — Länge $\frac{3}{4}$ Linien. — Aus China.

Farbe des Körpers tief erzgrün. Flügel ungefärbt. Beine und Füße einfarbig schwarz. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

Wasserfliege. EPHYDRA *Fall.*

1. Ephydra pictipennis.

Antennis plumatis ferrugineis; cana; fronte atro-tripunctata; alis fuscis; fasciis guttisque albis. Mit rostgelben, gefiederten Fühlern; haargreis, mit tief schwarz dreipunktiger Stirn und braunen Flügeln mit weißen Binden und Tropfen. — Länge 2 Linien ♀. — Vom Kap.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 59. Nr. 136.

Untergesicht haargreis, mit brauner Binde. Stirn rostgelb, in der Mitte mit glattem tief schwarzen Höcker und an jeder Seite mit großem Punkte; neben den Fühlern an jeder Seite noch ein kleinerer tief schwarzer Punkt. Augenhöhlenränder silberglänzend. Rückenschild etwas bläulich haargreis, bräunlich gestriemt, vorn an jeder Seite mit schwarzem Punkte. Wurzel des Schildchens mit drei bräunlichen Punkten, Spitze gelblichweiß. Brustseiten bläulich haargreis. Hinterleib haargreis, mit braunen Einschnitten und wenig merklicher linienartiger Strieme. Die größere mittlere Flügelbinde sehr geschwungen, die kleinere, vor der Spitze liegend, erreicht den Innenrand nicht; zwischen beiden geht vom Innenrande eine kleine Binde aufwärts, die aber schon mit einem Tropfen über der vierten Ader endet; der Anfang der gewöhnlichen Queerader ist mit einem anderen Tropfen bezeichnet; die mittlere Queerader ist ganz weißlich eingefaßt. Gegen die Flügelwurzel stehen noch mehre Tröpfchen. Schwinger bleich gelblich. Beine schwärzlich; Kniee, Mitte der Schienen und die Füße ocherbräunlich. — In Westermann's Sammlung.

2. Ephydra lutea.

Omnino lutea; alis flavidis. Ueberall lehmgelb, mit gelblichen Flügeln. — Länge 1 Linie. — Aus Westindien.

Fühler rostgelblich. Stirn unten rostgelb. Untergesicht etwas bleicher gelb. Alle übrigen Theile lehmgelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

3. Ephydra Thomae.

Antennis plumatis, fusca; thorace vittato, abdomine nigro fasciis interruptis canis. Mit gefiederten Fühlern,

braun, mit gestriemtem Rückenschilde und schwarzem Hinterleibe mit haargreisen, unterbrochenen Binden. — Länge 1¼ bis 1⅓ Linien. — Von Sct. Thomas.

Fühler schwarz, mit haargreisem Schimmer. Untergesicht sehr licht graulichweiß, kaum mit etwas greis gemischt. Stirn düster bräunlich. Rückenschild gleichfalls mit feinen linienartigen satteren Striemen, deren mittelste am deutlichsten ist, in gewisser Richtung an der Spitze zwei dreieckige sattere Punkte. Hinterleibsbinden an den Hinterrändern der Abschnitte. Schildchen in gewisser Richtung mit zwei graulichweißen Randpunkten. Flügel kaum graulich. Beine schwarz. — In Herrn Hornbeck's und meiner Sammlung, jene in Kopenhagen.

4. Ephydra margaritata.

Antennis plumatis, glaucio grisea, abdomine nigro glabro, alis fuscis margaritaceo guttatis. Mit gefiederten Fühlern, schimmelgraulich greis, mit glänzend glattem schwarzen Hinterleibe und bräunlichschwarzen perlmuttertropfigen Flügeln. — Länge 1⅓ Linien ♀. — Aus Egypten.

Fühler sehr kurz, mit rundlichem Endgliede. Untergesicht etwas gewölbt, weißlich, an den Fühlern in's Gelbe ziehend; Mundrand breit. Stirn breit, rostgelblich. Rückenschild greis, was in's Schimmelgraue zieht, ganz vorn ein Anfang von zwei Striemen. Brustseiten weißlich. Spitze des Schildchens schwarz. Hinterleib glänzend schwarz. Flügeltropfen acht, herrlich perlmutterglänzend, einer gerade an der Spitze, drei an der Rippe, zwei sehr lang gezogene am Innenrande, die anderen in der Mitte. Beine fast lehmgelb. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

Grünaugenfliege. CHLOROPS.

1. Chlorops vittatus.

Flavus; thorace vittis quinque abdomine tribus brunneis. Gelb; Rückenschild mit fünf, Hinterleib mit drei braunen Striemen. — Länge 1½ Linien ♀. — Aus Westindien.

Fühler lehmgelb, mit gefiederter Borste, Endglied mit schwarzer Spitze. Kopf licht honiggelb; Stirn mit zwei sehr wenig merklichen schwarzen Punkten. Mittelleib honiggelb, Striemen gleich weit von einander abstehend, die äußersten hinten abgekürzt, an den Brustseiten eine breitere braune Strieme; Schildchen am Rande schwarzbraun. Hinterleib etwas lebhafter gelb, die Seitenstriemen aus großen Flecken zusammengesetzt, die mittlere schmal, kaum unterbrochen, vorn schmäler und wenigstens am vorliegenden Exemplare abgekürzt. Flügel gelblich. Beine gelb; an den vordersten Schenkelspitzen, Schienen und Füßen schwarz, an den mittleren die Schenkel braun, mit gelber Spitze, dagegen die Spitze der Schienen und Füße schwarz; die hintersten gelb, mit schwarzen Schenkeln, Schienen und Fußspitzen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

2. Chlorops albipes.

Niger; antennis luteis, tarsis halteribusque albis. Schwarz, mit lehmgelben Fühlern, weißen Füßen und Schwingern. — Länge 1¼ Linien ♀. — Aus Südamerika.

Ueberall, auch an der Stirn und am Untergesichte, schwarz. Schenkel und Schienen gleichfalls. Flügel ungefärbt. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

3. Chlorops nigellus.

Niger; antennis nigris. Schwarz, mit schwarzen Fühlern. — Länge 1 Linie ♂. — Aus Südamerika.

Unterscheidet sich sowohl durch die schwarzen Fühler, als durch ein wenig grauen Schimmer des ganzen Körpers von dem Chl. albipes hinlänglich; auch die Beine sind schwarz, die Füße aber nur wenig bräunlich. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

4. Chlorops flavus.

Melleus; abdomine maculis transversis fuscis. Honiggelb; Hinterleib mit schwarzbraunen Queerflecken. — Länge 1¼ Linien. — Von Montevideo.

Ueberall glänzend honiggelb. Beine und Schwinger bleicher. Untergesicht etwas sphärisch convex, sehr glänzend. Auf jedem Hinterleibsabschnitte scheinen zwei braune Queerflecken zu sein;

doch sind sie an drei Exemplaren nicht recht regelmäßig, oder genau umgränzt, so daß sie vielleicht erst durch das Austrocknen entstehen. — In meiner Sammlung.

5. Chlorops argenteus.

Nigra; abdomine argenteo. Schwarz, mit silberglänzendem Hinterleibe. — Länge 1¼ Linie. — Von Ambrina.

Fabr. Syst. Antl. 323. 32. Tephritis argentea: pilosa atra abdomine argenteo nitidissimimo.

Minuta, pilosa, atra abdomine argenteo colore vivacissimo nitente. Alae hyalinae.

Die Farbe dieser niedlichen Art ist nicht tief schwarz, der Hinterleib aber überall sehr schön und außerordentlich stark silberglänzend. Flügel wasserklar. Beine schwarz. — In der Fabricischen Sammlung.

6. Chlorops pleuriticus.

Nigellus; thoracis lateribus, scutello, capite pedibusque flavis. Schwärzlich; Seiten des Rückenschildes, Schildchen, Kopf und Beine gelb. — Länge etwa 1 Linie. — Aus Südamerika.

Fühler und Stirn ochergelb. Untergesicht noch bleicher gelb. Seiten des Rückenschildes, Schildchen und Brustseiten lehmgelb. Beine bleicher gelb. Der Hinterleib ist verloren gegangen. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

7. Chlorops extraneus.

Flavus; thoracis vittis tribus, scutelli lateribus, abdomine punctis binis, fasciisque nigris. Gelb, mit drei schwarzen Rückenschildsstriemen, Seiten des Schildchens, zwei Punkten und Binden des Hinterleibes. — ¾ Linien. — Aus China.

Fühler schwarz; Untergesicht sehr licht gelb; Stirn satter, ja fast rostgelb. Scheitel mit schwarzem Flecke, der sich vergrößert auf den Hinterkopf fortsetzt. Rückenschild mit drei so breiten Striemen, daß zwischen ihnen nur schmälere gelbe Linien bleiben; äußere Striemen vorn abgekürzt, so daß die Schultern gelb erscheinen.

Schildchen etwas lichter gelb, an jeder Seite schwarz. Hinterrücken schwarz. Brustseiten nur unten mit drei schwarzen Flecken. Brust selbst schwarz. Hinterleibswurzel an jeder Seite mit einem großen schwarzen Punkte, folgende Abschnitte schwarz, mit mehr weniger gelben Einschnitten; vor der Spitze wieder gelb. Flügel ungefärbt. Beine gelb. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

8. Chlorops striolatus.

Niger; thorace subtilissime striolato; antennis tarsisque fuscano luteis. Schwarz, mit höchst fein gestricheltem Rückenschilde, bräunlichgelben Fühlern und Füßen. — $\frac{3}{4}$ Linien. — Aus China.

Taster gelblich. Rückenschild höchst fein grau gestrichelt; übrige Theile sämmtlich glänzend schwarz. Flügeladerverlauf so, daß die vorletzte Ader sehr weit von der nächst vorderen zum Rande ausläuft. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

9. Chlorops confusus.

Flavus; vittis thoracis nigris, confusis; abdomine nigro: basi utrinque macula flava. Gelb, mit schwarzen zusammenfließenden Rückenschildsstriemen und schwarzem Hinterleibe, an jeder Seite der Wurzel mit gelbem Flecke. — $\frac{2}{3}$ Linien. — Aus China.

Der Chl. extraneus sehr ähnlich; aber noch kleiner. Fühler gelb, nur am Vorderrande schwarz. Zwischen dem dreieckigen schwarzen Flecke des Scheitels und dem schwarzen Hinterkopfe eine feine gelbe Linie. Rückenschild schwarz, nur die Schultern gelb, so daß die gewöhnlichen drei schwarzen Rückenschildsstriemen ganz zusammengeflossen sind. Schildchen bleich gelblich, mitten vertieft (ob zufällig?). Hinterleib schwarz: an jeder Seite der Wurzel ein ziemlich großer gelber Fleck. After und Bauch gelb, dieser mit durchscheinenden dunklen Flecken. Beine bleich gelb; vorderste Füße mit bräunlicher Spitze. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

10. Chlorops dimidiatus.

Niger; abdominis basi argentea. Schwarz, mit silberweißer Hinterleibswurzel. — Kaum 1 Linie. — Aus Surinam.

Fühler schwärzlichbraun; sonst das ganze Thierchen schwarz, nur der Hinterleib bis über die Hälfte hinab an Rücken und Bauchfläche schön silberglänzend. Schenkel schwärzlich; Füße bräunlichgelb. Flügel, wie es scheint, ein wenig bräunlich, mit schönem Regenbogenfarbenspiel. — Im Frankfurter Museum.

11. Chlorops Leprae? *)

Niger nitens; capite pedibusque pallide flavidis. Glänzend schwarz, mit bleich gelblichem Kopfe und Beinen. — Länge ¾ Linien ♀. — Aus Südamerika.

Linn. Syst. Nat. I. 2. 994. 91. Musca Leprae. Antennis setariis atra nitens, antennis pedibusque albis, oculis rufo inauratis.

Habitat in Elephantiasi Nigritarum Americae. Rolander. Corpus pediculo minus. Abdomen subtus et basi album. Denticulus utrinque ad basin proboscidis. (Vielleicht die Taster.)

Fabr. Ent. syst. IV. 333. 91.

Fabr. Syst. Antl. 308. 121.

1758 p. 598

Fühler rostgelblich. Untergesicht und Stirn bleich gelblich. Gegend der Punktaugen braun. Mittelleib glänzend schwarz. Erster Abschnitt des Hinterleibes lehmgelb, folgende schwarz. Beine bleich gelb. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

---

*) Ich setze die Citate nur mit Zweifel zu dieser Art; hätte Linné den Kopf weiß angegeben, so würde ich meiner Sache gewiß zu sein glauben. Daß Maden auch anderer Fliegen in Geschwüren u. s. w. vorkommen, ist bekannt. Die Art steckte ohne Namen im Königl. Museum.

Kreishornfliege. BORBORUS.

1. Borborus ursinus.

Canescente nigra; abdominis incisuris albidis, apice pedibusque ochraceis, pilis longis hirtis. Graulichschwarz, mit weißlichen Hinterleibseinschnitten, ocherbrauner Spitze

und Beinen, diese lang behaart. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Vom Kap.

Wiedem. Analecta entom. pag. 59. Nr. 137. Copromyza ursina.

Fühler ocherbraun; Stirn graulichschwarz; Rückenschild ebenso, mit drei wenig merklichen satteren Längslinien. Die zwei letzten Hinterleibsabschnitte mit langen schwärzlichen Haaren besetzt. Flügel an Rippe und Wurzel gelblich; Schwinger rostgelb, mit weißlichem Knopfe. Schenkel mitten bräunlich. Beine überall schwärzlich behaart. — In Westermann's und meiner Sammlung, auch im Berliner Museum.

2. Borborus punctipennis.

Fusca; fronte rubiginosa, incisuris abdominis fasciisque tibiarum albidis, alis punctis tribus fuscis. Braun, mit rostrother Stirn, weißlichen Hinterleibseinschnitten und Schienenbinden und drei braunen Flügelflecken. — Länge $1\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Ostindien.

Wiedem. Analecta entom. pag. 59. No. 138. Copromyza punctipennis.

Untergesicht rostbraun; Stirn sehr brennend rostroth, in's Ziegelrothe fallend. Rumpf chokoladebraun; Schildchen an der Spitze mit zwei weißlichen Punkten. Hinterleibseinschnitte deutlich weiß. Flügel mit zwei Punkten an der Rippe und einem dritten an der Vereinigung der dritten und vierten Ader. Zwei Binden der Schienen, eine an der Spitze, zwei an den Füßen, die zweite breiter, gelblichweiß. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Dachfliege. STEGANA.

Stegana pallipes.

Brunnea; abdomine nigro; alis fuscis; pedibus flavidis; femoribus tibiisque posterioribus seminigris. Braun, mit schwarzem Hinterleibe, braunen Flügeln, gelblichen Beinen, halbschwarzen hinteren Schenkeln und Schienen. — Etwa $1\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Brasilien.

Obwohl der Kopf verloren gegangen ist, so leidet es doch keinen Zweifel, daß das Exemplar zur Gattung Stegana gehöre. Uebrigens ist die Farbe des Rückenschildes rein braun; Brust weiß; Brustseiten mit schwarzbrauner Strieme; vorderste Beine und alle Hüften bleich gelb. — Im Frankfurter Museum.

TRINEURA.

Trineura peregrina.

Lutea; thorace lineis duabus nigellis. Gelb, mit zwei schwärzlichen Rückenschildslinien. — 2 Linien. — Von Canton.

Ueberall fast lehmgelb; Beine an den Schenkeln bleicher. Ueber den Rückenschild laufen zwei deutliche schwärzliche Längslinien. Kopf und Brustseiten reiner gelb. Hinterleib gequetscht und wohl nur daher bräunlichschwarz erscheinend. Flügel ziemlich satt gelb.

Schildfliege. CELYPHUS *Dalm.*

Antennae porrectae, triarticulatae: articulo 1. obconico, 2. brevissimo cyathiformi, 3. compresso-conico pone apicem seta crassa (articulum mentiente), compresso-fusiformi in setulam brevem desinente.

Scutellum maximum fornicatum, totum abdomen alasque obtegens.

Ocelli tres.

Alae incumbentes parallelae, apice tantum ultra scutellum prominulae.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig: erstes Glied verkehrt kegelförmig, zweites sehr kurz becherförmig, drittes zusammengedrückt, kegelförmig, hinter der Spitze mit zusammengedrückt spindelförmiger, dicker (gleichsam ein viertes Glied darstellender), in eine kurze gerade Borste auslaufender Borste.

Schildchen äußerst groß, gewölbt, den ganzen Hinterleib und die Flügel bedeckend.
Drei Punktaugen.
Flügel aufliegend parallel, nur mit der Spitze hinten unter dem Schilde vorragend.

Die Benennung von κέλυφος putamen, involucrum.

1. Celyphus obtectus *D.*

Thorace scutelloque chalybeis antennis pedibusque ferrugineis. Mit stahlblauem Rückenschilde und Schildchen, rostgelben Fühlern und Beinen. — Länge 2¼ Linien. — Aus Ostindien. — Taf. X. Fig. 8.

Dalman Analecta entomologica pag. 32. 1. Tab. 2. B. Fig. 1—5. C. obtectus: corpore antennis pedibusque ferrugineis, thorace supra violaceo, laevi; scutello maximo, fornicato, coriaceo, violaceo.

Dalm. Acta Holm. 1818. 1. pag. 72.

Das Thierchen ähnelt auf den ersten Anblick einer Schildwanze (Tetyra F.), doch unterscheidet es sich leicht durch den dicken fleischigen Schöpfrüssel, wie auch durch die von unten deutlich sichtbaren Schwinger. Außer den angegebenen tief stahlblauen, zuweilen in's Veilchenbläuliche ziehenden Theilen sind alle übrigen mehr weniger rostgelb, was an Fühlern und Beinen ein wenig in's Bräunliche zieht, an den Schwingern bleicher ist; ein Schüppchen scheint nicht vorhanden zu sein. Flügel gelb. Der Halsschild ist sehr glatt und glänzend, mehr breit als lang. Das große, alle hinteren Theile des Rumpfes überwölbende Schildchen ist stark runzelig oder lebernarbig. — In Westermann's und meiner Sammlung.

Anmerk. Der in Frankreich leider sehr jung verstorbene Baggesen hatte die Gattung *Physanota* genannt, welche Benennung nun der Dalmanischen weichen muß.

2. Celyphus scutatus.

Aeneo viridis; capite pedibus rufis. Erzgrün, mit röthlichem Kopfe und Beinen. — Länge 1⅔ Linien. — Aus Ostindien.

Statur viel weniger breit als C. obtectus. Fühler röthlich. Kopf satt hyazinthroth, aber halbmetallisch glänzend. Rückenschild

wenig breiter als lang, an der Spitze nur von der Breite des Kopfes, an der Wurzel ein wenig breiter. Diese Wurzel ganz gerade randig, die Seitenränder abwärts gebogen, die hinteren Ecken sehr stumpf. Mittelfeld leicht narbig, Seiten hingegen sehr glatt. Das den Hinterleib ganz bedeckende Schildchen eirund, doppelt so lang als breit, gerandet, überall deutlich narbig. Hinterleib aus fünf Abschnitten bestehend, oben platt, erzgrün. Flügel gelb. Schwinger gelblichweiß. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen, wo sie ohne Namen unter den Hemipteren steckte. Auch in meiner Sammlung.

Lausfliege. HIPPOBOSCA.

1. Hippobosca camelina *Sav. Leach* *).

Brunnea, stramineo maculata; scutello macula longitudinali. Braun, strohgelb gefleckt; Schildchen mit einzigem Längsflecken. — Länge bis zur Flügelspitze 6 Linien, größte Breite 2 Linien. — Lebt in den Kameelen von Egypten.

Leach Eproboscideous Ins. pag. 10. 4. Tab. 27. fig. 11 — 14. H. camelina. Scutello fusco-ferrugineo macula longitudinali flava.

Caput flavum; oculi piceo atri; labium pallidum, haustellum flavum, vagina fuscescens; clypeus flavus postice puncto impresso, antice emarginatus, laciniis apice rotundatis; frons flava lateribus interne arcuatis medio exarato obscuriore. *Thorax* ferrugineo fuscus flavo maculatus irregulariter strigosus; scutellum fusco ferrugineum macula longitudinali flava notatum, pectus sordide ferrugineum lateribus transversim strigosis striis postice arcuatis; alae obscurae pterigostea lutea fusco marginata pedes sordide lutei pilis palli-

---

*) Leach on the Genera and Species of Eproboscideous Insects, and on the Arrangement of Oestrideous Insects. From the Memoirs of the Wernerian Natural History Society. Edinburgh 1817. Da die Abhandlung wohl nicht in vieler deutscher Entomologen Hände kommen dürfte, habe ich den Original-Text, so weit es nöthig war, beigefügt.

dis obtecti femoribus 4 anticis, femoribus posticis apice tibiisque apice basique saturatioribus; tarsi subferruginei, ungues atri. *Abdomen* pallide hirsutum, dorsum sordide fusco luteum, venter sordide fulvescente luteum.

β. femoribus anticis concoloribus, coxis pallidis, tibiis intermediis apice basique obscurioribus.

Fühler rostbräunlich. Stirn mitten vertieft rostbraun, an den Seiten strohgelb, welches in der Mitte breiter ist, so daß das Braune eine stundenglasförmige Figur bildet, deren hintere Hälfte wieder mehr weniger gelb (das Stundenglas also ausgelaufen) ist. Rückenschild sehr tief braun, zwischen rost- und coffeebraun, an jeder Seite eine strohgelbe Winkelzeichnung, welche in einem rechten Winkel die Schulter umgibt, auf der Nath gerade in der Mitte ein fast queer dreieckiger Fleck, dicht hinter diesem an jeder Seite ein anderer; hintere Ecken auch gelb. Hinterleib rostbräunlich gelb, mit tiefer braunen Stellen und weißlicher Behaarung. Flügel gelb, mit tief braunen Adern. Beine rostbräunlichgelb. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

2. Hippobosca variegata.

Brunnea, stramineo maculata; scutello maculis tribus media majore. Braun, strohgelb gefleckt; Schildchen mit drei Flecken, wovon der mittlere der größte ist. — Länge bis zur Flügelspitze 4½, Breite 1⅔ Linien. — Aus Ostindien.

Hippobosca variegata Catalog. Ins. Mus. Viennens. 1823. Leach Eprob. Ins. pag. 7. 1. Tab. 26. fig. 11—13. Hippobosca maculata. Scutello nigricante maculis tribus flavis, media majore.

Caput flavum, oculi piceo nigricantes; labium pallide flavum; haustellum nigrum, vagina nigro atra pilis canescentibus vestita, frons flava medio late exarata obscuriore; clypeus politus flavus, medio tenuiter rubente margine pallide brunneo; antice acute marginatus, laciniis parum divariacatis subtruncatis, postice subrotundatus tenuiter emarginatus. Thorax piceus flava maculatus, irregulariter profundius strigosus, striis saepe confluentibus quasi crenulatis; scutellum nigrum aut intense nigro piceum maculis tribus flavis transverse dispositis; media majore, margine

postico albo-ciliato; pectus nigro piceum transversim strigosum; alae antice inter pterigostea hyalina postice obscura; pterigostea picea basi flava; pedes fusco-lutescentes pallide villosuli, anteriores immaculati, quatuor postici apice tibiarum annulisque femorum nigris, tibiis posterioribus medio nigris; tarsi picei, ungues atri. Abdomen pilis cinerascentibus velutinum; lateribus saepe nudis luteo fuscis.

Die braunen und gelben Farben sind gerade so wie bei H. camelina, aber die Zeichnung anders. Es stehen vor der mittleren Nath des Rückenschildes zwei gelbe Queerflecke und dicht hinter ihr drei; die weißlichen Wimpern am Rande des Schildchens sind sehr deutlich und charakteristisch. Der Hals hat einen gelben Queerfleck *), die Flügel und Beine wie bei jenem, nur daß die Beine brennender gelb sind. Die von Leach angegebene Zeichnung der Beine ist unbedeutenden Veränderungen unterworfen. — Im Wiener Museum und in meiner Sammlung. — Aus Bengalen und Tranquebar.

† 3. Hippobosca rufipes.

„Fronte pallescente, fasciis duabus longitudinalibus pa-
„rallelis aurantiacis cincta, thorace brunneo, postice
„macula rubra, maculis duabus flavis interposita ter-
„minato, femoribus incrassatis aurantiacis. Cap.“

„Corpus pubescens. Thorax globoso depressus, antice serie „macularum gemina semilunari, posteriore ad latera excurrente, „medius macula transversali, postice maculis quatuor margi- „nalibus flavis maculam terminalem rubram includentibus no- „tatus. Nervi alarum sex nigri. Praecedente (H. capensis,

---

*) Dieser Fleck am Halse könnte vielleicht auch bei H. camelina sein; mein Exemplar ist dicht hinter dem Halse aufgespießt und hat den Kopf stark rückwärts gebogen, so daß der Hals nicht zu sehen ist. Was übrigens Leach strigosus nennt, sollte lieber aciculatus, nadelritzig, heißen; es findet sich auch an der europäischen H. equina, die übrigens auch nach anderen Welttheilen verschleppt ist, denn die von Olfers (de vegetativis et animatis corporibus in corporibus animatis reperiundis I. Berolin. 1816. pag. 101. 2.) beschriebene H. capensis des Berliner Museums ist wohl nicht von H. equina verschieden, und Leach sagt pag. 9. 3. sogar, daß H. equina sich an Ziegen in Egypten finde.

„equina) major. Lichtenstein legit in Struthione Camelo. An „hospes ex equo Quagga saepissime se inter Struthionum „agmina miscente. Mus. Com. de Hoffmannsegg (nunc Berolinense), Olfers l. s. l. pag. 103. 1."

† 4. Hippobosca Francilloni *Leach.*

„Scutello flavo immaculato. Longit. lin 2½. Habitat?"

„*Caput* flavum, oculi atri, labium pallidum, haustellum luteum, apice obscurius: vagina picea pilis albidis tecta; clypeus „flavus medio longitudinaliter sulcatus, postice rotundatus, antice acute emarginatus, laciniis parum divaricatis lanceolatis, „frons flava medio late exarato. *Thorax* pallidus irregulariter „strigosus disco piceo; scutellum pallidum immaculatum postice „pilis albidis ciliatum; pectus punctulatum pallidum lateribus „piceo-atris, transversim strigosum; alae obscurae, pterigostea „flava apice piceo nigra; pedes testacei anteriores immaculati, „intermedii et posterioribus tibiis femorisque annulis duobus „nigro piceis ornatis: tarsi anteriores lutei; posteriores et medii obscuriores: ungues atri. *Abdomen* fuscum pilis incanis „obtectum."

Leach Eprob. Ins. pag. 8. 2. Tab. 26. fig. 8—10.

An einem von Rüppell aus Egypten gesandten Exemplare zieht das Pechfarbene des Rückenschildes mehr in's Braune als in's Schwarze, ist vorn viel schmäler und breitet sich hinten plötzlich so aus, daß es kaum die bleich gelben Seitenränder übrig läßt. Beine gelblich; von den Schenkelbinden liegt die eine an der Spitze, die andere in der Mitte, von denen der Schienen die eine dicht hinter der Wurzel, die andere an der Spitze. Eine Abänderung hat ein braungelbes Mittelfeld des Rückenschildes. — Im Frankfurter Museum.

Saugfliege. OLFERSIA.

Antennae tuberculiformes, hirsutae, in foveolis receptae.

Labium breve semicirculare.

Haustellum cylindricum, subincurvum valvulis paulo brevius.

Oculi distinctissimi ovati. Ocelli nulli.

Tarsi unguibus bidentatis.
Alae subaeque fere latae apice rotundatae.
Fühler höckerförmig, behaart, in Grübchen stehend.
Lippe kurz halbkreisförmig.
Rüssel walzenförmig, kaum gekrümmt, etwas kürzer als die Klappen.
Augen sehr deutlich, eiförmig. Punktaugen keine.
Füße mit zweizahnigen Klauen.
Flügel fast gleich breit, an der Spitze gerundet.

Die Gattung unterscheidet sich von Hippobosca vorzüglich durch den, nicht auf einem Halse freistehenden, sondern in einer Ausrandung der Rückenschildsspitze stehenden Kopf, durch die Lefze, weiche bei Hippobosca fast dreieckig ist. Ueberhaupt ist der Rückenschild flacher, der ganze Körper und die Beine auch schlanker. In Leach's Abhandlung hat die Gattung den Namen Feronia; da diese aber von Latreille für eine Gattung der Laufkäfer-Familie gebraucht ist, so wurde später der Name Olfersia gewählt.

1. Olfersia americana.

Lutescens; thorace scutelloque linea longitudinali impressa. Lehmgelblich, mit vertiefter Längslinie des Rükkenschildes und Schildchens. — Länge $2\frac{2}{3}$ Linien, bis zur Flügelspitze 5 Linien. — Aus Nordamerika.

Leach Eprob. Ins. pag. 11. 2. Tab. 27. fig. 1—3. Feronia americana: lutescens, thoracis angulis anticis in tubercula obtusa productis, alis subiridicoloribus.

Caput lutescens: oculi atro-nigri, antennae nigricantes, labium album, haustellum luteum, vagina picea, pilis nigris obtecta, clypeus subquadratus luteus antice late emarginatus: laciniis divaricatis emarginatis; frons brunneo lutea: marginibus elevatis glaberrimis, vertex elevato glaberrimus luteus. *Thorax* subbrunneo luteus obscurius irregulariter strigosus, depressione cruciformi notatus; scutellum subbrunneo luteum medio impressum; pectus pallidum, glabrum

medio sulcatum, lateribus subcrenulatis, antice bifurcatum: laciniis rotundatis; alae subiricolores, pterigostea picea et lutea; pedes lutei, tarsi obscuriores unques nigri. *Abdomen* flavo-luteum punctulis nigris sparsum, basi medioque supra obscurum.

Die Farbe der Fühler scheint von den vielen langen schwarzen Borsten, womit sie besetzt sind, schwärzlich, sonst ist die Farbe des Kopfes und Rückenschildes obenauf zwischen lehm- und rostgelb, was ein wenig in's Bräunliche fällt, am Hinterleibe und an allen unteren Theilen, wie auch an den Beinen, etwas lichter gelb. Augenhöhlenränder und Scheitel sehr glatt und glänzend braungelb. Die vorderen Ecken des Rückenschildes oder die Schultern ragen neben dem Kopfe wie dreieckige, etwas nach außen gerichtete Läppchen vor und haben eine etwas gerundete Spitze. Die vertiefte Längslinie des Rückenschildes bildet mit der gewöhnlichen Quernath ein Kreuz und theilt auch das Schildchen deutlich in zwei Hälften. Flügel und Flügeladern gelb.

2. Olfersia spinifera.

„Picea; alis obscuris angulo anali subhyalino nitente; „thorace angulis antice utrinque spina acuta armato."

Pechschwarz; Flügel düster, am Steißwinkel fast glasglänzend; Rückenschildswinkel an jeder Seite vorn mit spitzem Dorne. — Länge 2½ Linien. — Vom Kap?

Leach Eprob. Ins. pag. 11. 1. Tab. 26. fig. 1—3. Feronia spinifera.

„Kopf schwarz; Augen rothgelb; Lippe weißlich; Rüsselscheide „pechbraun. Rückenschild pechschwarz, vorn an jeder Seite mit „spitzem Dorn. Brust pechbraun (piceum); Flügel düster u. s. w. „Pterigsteen pechbraun, die am Rande mit bleicher Wurzel; Beine „oben pechbraun, unten röthlich pechbraun (testaceo picei)."

Anmerk. Es findet sich in meiner Sammlung eine Olfersia vom Kap, welche der Farbe nach mit spinifera übereinstimmt, auch spitzigere vordere Winkel des Rückenschildes als americana zeigt, aber keinen besonders angesetzten Dorn, welchen man nach dem oben übersetzten Texte von Leach erwarten sollte. Der glatte erhobene Theil des Scheitels ist vorn deutlich ausgerandet, dagegen bei O. americana flach convex. Ich nehme sie einstweilen für spinifera und habe daher oben das Kap als Vaterland beigefügt, da es von der in Macleay's Sammlung unbekannt ist.

3. Olfersia Macleayi.

„Luteo flava, thorace angulis anticis in tubercula acuta „productis alis lutescentibus. Habitat in Australasia. „Mus. Dom. Francillon.“

„Magnitudo omnino Ornithomyiae viridis.“

Vogellausfliege. ORNITHOMYIA.

1. Ornithomyia Australasiae *L.*

„Capite pedibus testaceis, corpore fusco.“ Kopf und Beine rothgelb; Rumpf schwärzlichbraun. — Länge 3 Linien. — Aus Australasien.

Fabr. Syst. Antl. 337. 1. Hippobosca Australasiae: alis obtusis obscure testacea, abdomine fusco.

Paullo major H. equina. Caput, thorax, pedes obscure testacea. Abdomen depressum, obscurum.

Olivier Encyclop. méthod. Ins. VIII. 544. 1.

Leach Eprob. Ins. pag. 12. 1. Tab. 25. fig. 6—8. Ornithomyia Australasiae: *Caput* testaceum, oculi nigro fusci, labium pallidum, apice antice subrotundatum deflexum; vagina fusca pilis saturatioribus vestita; antennae testaceae vertex triangularis elevatus. Thorax saturate fuscus sublaevis, substrigosus, pectus testaceum politum antice acutissime bidentatum; alae obscurae; pterigostea marginalia picea, limbalia flava; pedes testacei tarsi fusci apice albi, ungues atri.

† 2. Ornithomyia plicata *Mus. Berol.*

„Brunneo nigrescens, thorace pentagono, postice acu„minato, abdomine ab anteriore parte venis postice „convergentibus plicato, alis rotundatis nigro veno„sis.“ Insula Franciae.

Olfers de veget. et animat. corp. pag. 102. 1.

„Gigas hujus generis, reliquis duplo et quod excedit major.“
„Ocellorum acervulus concolor nitens. Alae corpore longiores.

„Pedes fusci longitudinaliter nigro striati, uncinulis binis trifo-„liatis. In Museo Com. de Hoffmannsegg.“ (nunc Zoologico Berolinensi.)

† 3. Ornithomyia nigricans *Leach.*

„Nigricans; scutello thorace antice pedibus fuscescenti-„bus. Habitat in India (Bengal).“

Leach Eprob. Ins. pag. 12. 2. Tab. 27. fig. 7—10.

„*Caput* fuscum; oculi piceo atri, labium apice rotundatum, „pallidum, vagina flavida apice fusca; clypeus testaceus; frons „saturate ferruginea, canthus oculorum externe et vertex flavi. „*Thorax* fusco ferrugineus, irregulariter strigosus antice satu-„rate ferrugineus, scutellum saturate ferrugineum aut luteum, „pectus ferrugineo luteum; alae subfuscescentes; pterigostea „marginalia fusco ferruginea, limbalia albida; pedes sordide „viridescentes femoribus supra tibiis lateraliter tarsisque nigri-„cantibus; ungues atri. Abdomen sordide testaceum pilis ni-„gricantibus vestitum; dorsum nigricans.“

4. Ornithomyia columbae.

Obscure coffeata; thoracis apice utrinque flavido, linea media scutelloque dilutioribus. Düster koffeebraun, mit an beiden Seiten gelblicher Spitze, lichterer Mittellinie des Rückenschildes und lichterem Schildchen. — Länge 3½ Linien. — Von Java.

Wiedemann Analecta entomol. pag. 60. Nr. 139.

Fühler gelblich, an der Wurzel wenig grünlich. Stirn rostgelblich. Augen sehr glatt, schwärzlichbraun. Rückenschild sehr glatt, düster oder schwärzlich koffeebraun; das Gelbliche an jeder Seite der Spitze endet nach innen geradwinkelig; mitten auf dem Rückenschilde eine gelbliche wenig merkliche Strieme; Brustseiten und Brust gelblich. Flügel licht gelblich. Beine koffeebräunlich schwarz, unten gelblichgrün. — In Westermann's Sammlung und im Leydener Museum. Erstere wurde an einer Taube gefunden.

Anmerk. Wenn die Abbildung von O. nigricans L. vergrößert ist, so könnte O. columbae vielleicht zu derselben Art gehören, die Abbildung hat aber eine Länge von fünf Linien.

† 5. Ornithomyia erythrocephala *Leach.*

„Corpore perfusco, capite rubro, pedibus fuscescentibus.“
Habitat in Brasiliis.

Leach Eprob. Ins. pag. 13. 3. Tab. 27. fig. 4—6.

„*Caput* rubrum, infra sordide viridescente-testaceum; labium „albidum, apice arcuato-subemarginatum. *Thorax* perfuscus, „antice sordide testaceus; scutellum perfuscum, pectus sordide „viridescente, testaceum; alae pallide fuscescentes; pterigostea „marginalia fusca limbalia albida; pedes fuscescentes infra sor„dide viridescente-testacei; tarsi 4 anteriores sordide testacei, „nigro marginati, postici nigri, ungues atri. *Abdomen* luteum „nigricante hirsutum: dorso saturatius.“

† 6. Ornithomyia nebulosa *Say.*

„Capite flavo, pedibus pallidis: tibiis lineis duabus ru„bido fuscis.“ Mit gelbem Kopfe, bleichen Beinen und zwei röthlichbraunen Linien der Schienen. — Länge $\frac{3}{10}$ Zoll *). — In Pensylvanien.

Say Journ. Acad. Philad. III. 102. 1.

„Augen schwarzbraun; Rüsselscheide und Untergesicht bleich; Rük„kenschild röthlichbraun, mit breitem gelblichen Schulterflecke und „drei Längslinien (Striemen), deren mittlere eine vertiefte, von „einer vertieften Queerlinie gekreuzte Längslinie einschließt. Schulter„ecke vorragend, fast spitz. Luftloch weiß; Randadern schwärzlich„braun, die des Mittelfeldes braun. Schildchen röthlichbraun, an „der Wurzel gelbbunt. Brust gelbweiß, mit gespaltenem Vorder„rande. Füße düster röthlichbraun; Klauen schwarz. Hinterleib „bleich bräunlich, mit schwarzem Haar: erster Abschnitt an seiner „vorderen Fläche bleich gelb. Lebt auf Strix nebulosa.“

7. Ornithomyia pallida *Say.*

Pallida; cellula alarum intermedia apici cellulae externae approximatae. „Bleich; Mittelzelle fast bis zur Spitze „der Außenzelle sich erstreckend. — Länge weniger als ein „Fünftel Zoll.“ — Aus Pensylvanien.

---

*) Wahrscheinlich englische Zolle.

Say Journ. Acad. Philad. III. 108. 2.

„Augen schwärzlich kastanienbraun; Fühler kastanienbraun, mit „weißer Spitze; Lefze (labrum) gespalten, weiß; Untergesicht weiß„lich. Stirn gelblichweiß, ein brauner Mondfleck über dem Unter„gesichte und Fleck auf dem Scheitel; Kehle und Backen weiß. „Rückenschild bleich gelblich und bleich honiggelb bunt, mit deut„licher vertiefter Kreuzlinie. Schildchen licht honiggelb, mit bleich „gelbem Rande. Adern an der Rippe düsterbraun, an der Wurzel „und im Mittelfelde braun, die Queerader der Mittelzelle in Be„rührung mit der der vorhergehenden. Brust und Beine weiß; „Schienen mit einer braunen Linie; Füße grünlich; Klauen schwarz. „Hinterleib gelblichweiß. Auf Sylvia sialis.“

8. Ornithomyia confluens *Say.*

Rubido fusca; venis costalibus ante apicem confluentibus. „Röthlichbraun, mit vor ihrer Spitze zusammenflie„ßenden Rippenadern. — Länge wohl mehr als $\frac{1}{10}$ Zoll.“ — Aus Pensylvanien.

Journ. Acad. Philad. III. 103. 3. *)

„Scheitel mit tiefer braunem Flecke; Hinterkopf bleich gelblich; „Schultern mit einem bleichen Flecke, mit gar nicht vorgezogenen, „sondern stumpfen Ecken. Rippenadern bräunlichschwarz (foucous). „Beine gelblichbraun; Schienen mit einer düsterbraunen Linie; „Klauen schwarz. Das auffallende Kennzeichen der Rippenadern „unterscheidet diese Art hinlänglich von anderen: diese Adern sind „nämlich etwa an der Hälfte der Länge von der Endigung der „ersten Zelle bis zu ihrer Spitze zusammenfließend. Lebt auf Ardea „candidissima.“

9. Ornithomyia fusciventris.

Mellea; abdomine fusco, pedibus viridibus. Honiggelb, mit braunem Hinterleibe und grünen Beinen. — Länge $2\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Kentucky.

Kopf und Rückenschild einfarbig honiggelb, was in's Rostgelbe und am Rückenschilde hinten etwas in's Bräunliche zieht, vorn auf dem Kopfe ein brauner Mondfleck. Kopfschild vorn kurzwinkelig

*) O. confluenta ist Schreib- oder Druckfehler.

eingeschnitten. Unterer Theil des Kopfes und Mittelleibes sehr bleich gelb, die Lippe sogar weiß. Die vertiefte Kreuzlinie des Rückenschildes deutlich. Schildchen wie bei der europäischen O. avicularia: nämlich an der Spitze platt, an der Wurzel buchtig erhöhet. Hinterleib braun, mit drei glatten Queerpunkten, an der Wurzel die gewöhnliche Queerwulst oder Falte. Flügel gelblich: Adern schwarzbraun, Verlauf ganz wie bei avicularia. Beine grün, nur an den äußeren Schenkel- und Schienenrändern etwas bräunlich, so auch die hintersten Schenkel auf den Flächen. — In meiner Sammlung.

Schielfliege. STREBLA.

Antennae?

Oculi minimi, trigoni, antice obtusi, ad angulos posticos capitis siti.

Alae incumbentes parallelae, apice haud angustatae: venis parallelis.

Nomen a στρεβλὸς perversus, limus.

Fühler?

Augen sehr klein, an den hinteren Ecken des dreieckigen, vorn gestumpften Kopfes liegend.

Flügel aufliegend parallel, an der Spitze nicht verschmälert, mit parallel laufenden Adern.

1. Strebla vespertilionis.

Ferruginosa, glabra; abdomine fusco; pedibus flavis.

Rostbraun, glatt, mit schwarzbraunem Hinterleibe und gelblichen Beinen. — Länge 1½ Linien. — Aus Südamerika. — Taf. X. Fig. 13.

[Fabr. Syst. Antl. 339. 6. Hippobosca vespertilionis: ferruginea abdomine plumbeo.

Habitat in Americae mer. Vespertilione.

Parva. Caput, thorax, pedes ferruginea, immaculata. Alae obscurae.

Wiedem. Analecta ent. p. 19. fig. 7.]

Seiten des Rückenschildes ein wenig lichter gefärbt. Flügel gelblich. Die Gestalt des Kopfes und der Aderverlauf der Flügel ist aus der Abbildung hinlänglich zu erkennen. Beine mit Borsten besetzt. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen.

Säugthierfliege. MELOPHAGA.

1. Melophaga Moschi *Pall.*

Ferruginoso brunneus; abdomine silaceo laminis tribus transversis corneis. Rostgelblich braun, mit ochergelbem Hinterleibe mit drei queerlänglichen Hornplatten. — Länge $2\frac{1}{3}$ Linien. — Aus dem asiatischen Rußlande.

Pallas Manuscr. Hippobosca Moschi: aptera, dorso abdominis tripectinato pedibus biunguiculatis.

Es findet sich weiter keine Beschreibung dabei. Kopf kurz breit, doch nichts breiter als der Mittelleib. Augen deutlich seitwärts vorragend, nicht linienartig. Stirn an allen vier Rändern hornartig glänzend, der hornartige Theil des Scheitelrandes vorn etwas convex und mit drei Vertiefungen, welche wie Punktaugen aussehen, und auch so im Dreiecke stehen. Kopfschild in der Mitte kaum flach ausgerandet. Rüsselscheide kurz. Unterer Theil des Kopfes gelblichweiß, spitz auslaufend. Rückenschild viereckig, hinten mit einem häutigen Lappen an jeder Seite, der fast wie ein Flügelrudiment aussieht. Brust schagrinirt. Schildchen sehr kurz und breit. Hinterleib an beiden Seiten der Wurzel mit hinten gerundeter, vorn mit der anderen zusammenstoßender, etwas über die Fläche des übrigen mittleren Theiles erhabener braungelber, fast hornartiger Platte, hinter dieser eine ähnliche größere, längere, schräg liegende: aber viel weniger hornartige, welche fast wie die hinten auseinander stehenden Flügeldecken einer Meloe aussieht und mit sehr kurzen dicken Haaren besetzt ist. Auf dem Mittelfelde des Hinterleibes drei queerlängliche, am Hinterrande mit kurzen Borsten besetzte glänzende Hornplatten. Von diesen ist an der ochergelben Bauchfläche nichts zu sehen, wohl aber findet sich hier auch wenigstens durch eine Art von Nath bezeichnet der Umriß der an der Rückenfläche beschriebenen Flügeldecken von Meloe ähnelnden Abtheilungen und hinter diesen noch eine solche Nath oder Falte an jeder Seite; wenn der Hinterleib vollgesogen ist, erhalten diese

Theile vermuthlich ein anderes Ansehen. Beine von der Farbe des Rückenschildes. — In meiner Sammlung.

Anmerk. An einem Exemplare ist der Saugrüssel zwischen beiden aus einander stehenden Klappen der Scheide lang vorgestreckt, so daß seine gelblichweiße, spitz eiförmige Wurzel zu sehen ist.

2. Melophaga depressa.

Mellea; oculis subovatis. Honiggelb; mit eirundlichen Augen. — Länge $1\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Pensylvanien.

Say Journ. Acad. Philad. III. Melophagus depressus.

Sehr satt honiggelb, am Hinterleibe braun, überall glatt. Unterseite des Kopfes mit zwei braunen Striemen. Scheitel mit drei vertieften Punkten. Rückenschild uneben, mit vertiefter Mittellinie. Brust mit Queerreihen sehr kurzer schwarzer Dörnchen. Hinterleib an der Wurzel mit zwei rundlichen glänzenden, durch flache Furchen oder vertiefte Linien begränzten Abtheilungen, und hinter diesen zwei nach hinten weit und bis zu den Seitenrändern auseinanderlaufenden vertieften Linien. Bauch bleicher, mit kurzen anliegenden Borsten oder Dörnchen, nahe der Wurzel eine bogenförmige Reihe von solchen Dörnchen. — In meiner Sammlung.

3. Melophaga Antilopes.

Ferruginosa; abdomine fusco. Rostbraun, mit schwarzbraunem Hinterleibe. — $1\frac{1}{2}$ Linien. — Auf Antilope gutturosa in Südrußland.

Sie scheint sich von den vorigen darin zu unterscheiden, daß sie nur die zwei dicht an der Hinterleibswurzel liegenden glänzenden Plättchen oder Abtheilungen, dagegen keine dahinter liegende sich weiter nach der Spitze zu erstreckende hat. Uebrigens läßt sich an den aufgetrockneten und aufgeklebten Exemplaren nichts deutlich Abweichendes erkennen. — In meiner Sammlung. Aus Pallas Nachlasse.

Nachträge zum ersten Bande.

1. Chironomus pulcher.

Thorace thalassino, ferrugineo-vittato; abdomine virente: vitta interrupta fusca. Mit meergrünem, rostgelb gestriemten Rückenschilde und grünlichem Hinterleibe, mit unterbrochener schwärzlichbrauner Strieme. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Vom Kap.

Fühler licht gelblich. Mittelleib licht meergrün, mit drei breiten brennend und in's Röthliche ziehenden rostgelben Striemen, wie sie bei Chironomus gewöhnlich sind. Von eben dieser Farbe sind Hinterrücken und Brust; an den Brustseiten ist nur ein rostgelber Fleck. Hinterleib bleicher grünlich, mit einer, zumal an den vorderen Abschnitten, sehr deutlichen, schwärzlichbraunen, an den Einschnitten unterbrochenen Strieme. Flügeladern bräunlich, zumal eine Queerader gegen den Außenrand hin, welche durch ihre Einfassung einen braunen Punkt bildet; auch zwischen den Längsadern nach dem Innenrande hin einige bleicher bräunliche längliche Flecke. Beine grünlich. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

2. Tipula albimana.

Rubido fusca; pedibus longissimis: geniculis, tibiarum apice tarsisque albis. Röthlichbraun, mit sehr langen Beinen, an denen Kniee, Schienenspitzen und Füße weiß. — 5 Linien. — Aus Surinam.

Fühler und Taster gelblichweiß; Fühlergeißel abgebrochen. Kopf und Rückenschild röthlichbraun: dieser mit zwei dicht beisammen liegenden satteren Längslinien. Brustseiten mehr gelblich. Hinterleib röthlichbraun. Flügel ein wenig bräunlichgelb, mit braunem Randmal und dicht dahinter einem kleinen, fast farblosen Flecke. Schenkel braun, mit weißer Spitze; Schienen mit weißer Wurzel und Spitze, die hintersten von der Spitze bis über zwei Drittel hinauf. Füße sämmtlich überall weiß. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

3. Tipula terminalis.

Flava; thorace abdomineque vittis tribus, hoc macularibus, nigris. Gelb; Rückenschild und Hinterleib mit drei schwarzen Striemen, an diesem aus Flecken bestehend. — 6 Linien ♂. — Aus Syrien.

Der europäischen T. cornicina und afrikanischen T. antennata verwandt; doch sind die Fühlerglieder nicht wie bei letzterer ungewöhnlich verlängert. Fühlerwurzel rostgelb; Geißel bräunlichschwarz; Schnabel und Taster etwas lichter, Stirn und Hinterkopf hingegen brennender und fast pommeranzengelb; Hinterkopf mit nur schmalem dreieckigen schwarzen Flecke. Rückenschild glatt, gelb, mit drei bräunlichschwarzen Striemen, deren mittlere nur bis zur Nath reicht, die äußern aber bis zum Schildchen; zwischen ihrem vordern bogenförmig gekrümmten und dem hintern Theile liegt ein etwas nach außen gerückter Mitteltheil. Schildchen und Hinterrücken mit bräunlichschwarzer Strieme. Brustseiten bleichen gelb, ganz vorn mit einem kleinen schrägen schwarzen Striche; hinter dem gekrümmten vordern Ende der äußern Rückenschildsstrieme mit einem braunen punktartigen Flecke, unter dem ein größerer gelbbrauner steht; dicht unter der Flügelwurzel ein satterer Punkt und neben dem Hinterrücken ein schwarzer Mondfleck. Hinterleib sattgelb, an der hintern Hälfte jedes Abschnittes noch satter: obenauf und an jeder Seite dicht am Bauche eine aus Längsflecken bestehende Strieme; die Flecke liegen oben mehr nach hinten, an den Seiten mehr in der Mitte ihrer Abschnitte. Vorletzter Abschnitt überall schwarz. Flügel wenig gelb: Randmal bräunlichschwarz. Schenkel braungelb, mit schwarzer Spitze. Schienen und Füße mehr weniger bräunlichschwarz. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

Glanzschweber. USIA *Latr.*

(Zu S. 357. des ersten Theils.)

4. Usia incisa.

Nigra, flavido hirta; thorace albido-vittato; abdomine sulphureo-inciso. Schwarz, gelblich behaart, mit weißlich gestriemtem Rückenschilde und schwefelgelb eingeschnittenem Hinterleibe. — $4\frac{1}{4}$ Linien ♂. — Aus Andalusien.

Bart und Untergesicht weißlich behaart. Backen und Stirn schimmelgrau, mit weißlichem Flaum. Rückenschild schwarz, mit zwei weißlichen Striemen, eine schmälere dazwischen, auch vermuthlich die äußersten Seitenränder weißlich, welches aber von der hier dichteren und längeren gelblichen Behaarung verdeckt wird, womit der ganze Mittelleib besetzt ist. Brustseiten etwas graulich. Hinterleib ziemlich tief schwarz, mit sehr deutlich schwefelgelben Einschnitten und sehr licht gelblicher dünner Behaarung. Flügel am Außenrande etwas bräunlich. Beine pechschwarz. Scheitel in gewisser Richtung etwas graulich schimmernd.

Ist mit Usia aurata nahe verwandt, nur viel größer. Ich erhielt die U. incisa von Dr. Waltl aus München, und sie findet sich gewiß auch in der Barbarei, eben so wie Paragus bimaculatus, den ich früher als Barbaresken aus dem Kopenhagener Museum beschrieb, und nun auch als Andalusier in meiner Sammlung besitze.

5. Limnobia elegans.

Nigra; alis basi fasciaque flavidis; femoribus tibiisque basi flavis. Schwarz; Flügel mit gelblicher Wurzel und Binde; Schenkel und Schienen mit gelber Wurzel. — 4 Linien ♂♀. — Vom Kap.

Fühler schwarz; Wurzel der Geißelglieder gelb. Taster schwarz; Mittel- und Hinterleib schwarz. Schwinger gelb; Flügel schwarz, mit etwa 1/5 der Länge an der Wurzel und einer unabgekürzten, dicht vor den Queeradern liegenden Binde gelb. Beine schwarz, an den Schenkeln zwei, an den Schienen nur ein Drittel von der Spitze gelb. — Im Berliner Museum.

6. Penthetria iaponica.

Nigra; thoracis basi rubra, alis nigris. Schwarz, mit rother Wurzel des Rückenschildes und schwarzen Flügeln. — $4\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Japan.

Ueberall schwarz, nur die hoch gelblichrothe Wurzel des Rückenschildes ausgenommen. Diese Art steckt im Berliner Museum unter der Benennung Threneste (von θρηνέω lugeo) iaponica; da aber die Flügeladern von Penthetria nur wenig abweichen und andere Merkmale nicht aufzufinden sind, so habe ich sie fürerst lieber unter Penthetria gelassen.

7. Plecia costalis.

Nigra; alis fuscis: basi areaque costali flavis. Schwarz, mit schwarzbraunen, an Wurzel und Rippenfeld gelben Flügeln. — $4\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Von Cassapawa im inneren Brasilien.

Ueberall und ziemlich tief schwarz. Flügel schwarzbraun; Wurzel bis 1/4 der ganzen Flügellänge und das Rippenfeld überall rein gelb. Schwingerstiel gelb, Knopf schwarz. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

8. Rhyphus scalaris.

Melleus; abdomine fasciis apiceque nigris. Honiggelb; Binden und Spitze des Hinterleibes schwarz. — $3\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus dem amerikanischen Georgien.

Fühler schwarzbraun; Untergesicht gelb, mit brauner Beule. Taster gelb. Mittelleib honiggelb, mit schwarzem Hinterrücken und meist pechbrauner Brust und Brustseiten, die nur ganz vorn und unter der Flügelwurzel gelb sind. Hinterleibsbinden breit, an der Wurzel jedes Abschnittes hinten mehr weniger ausgeschnitten; zwei letzte Abschnitte überall satt braun. Flügel mit großem schwarzbraunen Randmal. Beine gelb, mit schwarzbraunen Füßen. — Im Berliner Museum.

9. Xylophagus spiniger.

Scutello quadrispinoso; niger; alis apice fuscis. Mit vierdornigem Schildchen; schwarz, mit schwarzbraunen

Flügelspitzen. — 5½ Linien ♂. — Von Port Jackson in Neuholland.

Fühler schwarz, das Endglied ist leider verloren gegangen. Untergesicht und ein Fleck dicht über den Fühlern schneeweiß behaart; Stirn schwarz, mit deutlichen Punktaugen. Mittelleib etwas glänzend schwarz: Ecken bräunlich, vorn an jeder Seite etwas weißschillernd, in der Mitte sieht man den Anfang einer gelblichen Strieme kurzer Härchen, welche aber bald endet. Brustseiten mit weißschillernden Härchen. Schildchen mit vier ziemlich langen gelben Dornen. Hinterleib stahlbläulich schwarz: an den Seiten kurz weiß behaart, an der Spitze mit zwei zweigliederigen, nach außen gebrochenen Spitzen, welche das Zeugungsglied zu bilden scheinen. Flügel wenig gelblich, mit schwarzbraunen Adern; hinter der Hälfte satt braun, welches von einer rings geschlossenen Aderzelle anfängt, neben der nach außen das fast schwarze Randmal und hinter diesem ein klarer Tropfen liegt. Zwischen den zum Rande auslaufenden Adern sind gelbliche Räume. Schenkel bräunlichschwarz, mit weißer Wurzel, die an den hintersten tiefer hinabgeht; Schienen weiß, nur die hintersten schwarz, mit weißer Wurzel. Füße weiß, mit brauner Spitze. — Im Berliner Museum.

10. Xylophagus rufipalpis.

Scutello quadrispinoso; niger; antennarum articulo tertio basi rufo. Mit vierdornigem Schildchen; schwarz, mit röthlicher Wurzel des dritten Fühlergliedes. — 4 Linien ♂. — Aus Mexiko.

Fühler schwarz, Wurzel des Endgliedes und Taster brennend rothgelb. Untergesicht weiß; Stirn schwarz. Mittelleib pechschwarz. Dornen des Schildchens schwarz. Hinterleib pechschwarz. Flügel mit zwei großen schwarzbraunen Flecken, der erste schließt die Mittelzelle ein und geht bis an's Randmal, der zweite liegt an der Spitze, so daß zwischen dem bräunlichen Rande derselben und ihm noch eine kleine ungefärbte Stelle bleibt. Beine pechschwarz; Wurzel der Schenkel weiß oder gelb; hinterste Füße an der Wurzel gelblichweiß; an den vorderen scheinen die Füße überall fuchsröthlich gelb.

Anmerk. Diese und die vorige Art bilden eine Mittelgattung zwischen Xylophagus und Beris, welche der allgemeinen Körperform nach näher bei Xylophagus, den Flügeladern und Dornen des Schildchens nach näher bei Beris steht. Drei Fußballen finden sich an beiden.

PANGONIA.

Mit drei Punktaugen.

11. Pangonia marginalis.

Glaucescente fusca; abdomine subferrugineo: vitta maculari nigra thoracis anique marginibus lateralibus albis. Schimmelgraulich braun; der rostgelbliche Hinterleib mit schwarzer Fleckenstrieme; Seitenränder des Rückenschildes und Afters weiß. — 6 Linien ♀. — Aus Cassapawa in Brasilien.

Rüssel etwas länger als der Mittelleib. Fühler und Taster rostgelb; Stirn bräunlich. Bart weiß. Rückenschild grünlichbraun, mit sehr kurzem gelblichen Flaume: Seitenränder bis zur Fühlerwurzel gelblich, von da bis an's Schildchen weiß behaart. Brustseiten fast schimmelgraulich; aber mit weißer Behaarung, die selbst von oben her zu sehen ist. Hinterleib mehr weniger rostgelblich, mit sehr kurzen, anliegenden, goldgelblichen Härchen. Auf jedem Abschnitt ein bräunlichschwarzer Fleck der Grundfarbe; Seitenränder der vier letzten Abschnitte weiß behaart. Bauch überall auf gelblichem Grunde, weißseiden behaart. Flügel bräunlich getrübt, zumal am äußeren Theile. Aeußerer Ast der Gabelader über die Wurzel hinaufragend, innerer Ast mit der folgenden Ader über dem inneren Flügelrande vereinigt. Beine mehr weniger braungelb, mit gelblichen Seidenhärchen. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

12. Pangonia aurulans.

Rubido fusca; abdomine aurato hirto, alis fuscanis. Röthlichbraun, mit goldbehaartem Hinterleibe und bräunlichen Flügeln. — $4\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus Mexiko.

Rüssel etwas länger als der Mittelleib. Fühler und Taster satt rostgelb, fast in's Roströthliche ziehend. Untergesicht und Stirn bräunlich. Rückenschild ein wenig röthlichbraun, an den Seiten fast fuchsröthlich behaart. Bart und Brustseiten gelblich behaart. Hinterleib dicht mit goldgelben Härchen besetzt; die Grundfarbe der Abschnitte scheint an deren Wurzel schwarz zu sein. Flügel bräunlich, Aderverlauf wie bei P. marginalis. Beine rostgelblich, an

den Schienen schon mehr bräunlich, an den Füßen schwarzbraun. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

13. Pangonia basilaris.

Thorace brunneo: flavido-hirto, abdomine subferrugineo; alis ima basi nigris. Mit braunem, gelblich behaarten Rückenschilde, rostgelblichem Hinterleibe und an der äußersten Wurzel schwarzen Flügeln. — 6 Linien ♂. — Aus Mexiko.

Rüssel so lang als der Rückenschild. Fühler und Taster rostgelb. Mittelleib satt braun, mit gelblicher Behaarung. Hinterleib zwischen honig- und rostgelb, licht gelblich behaart. Flügel wenig gelblich: Wurzel nur bis zu den ersten Queeradern bräunlichschwarz. Beine zwischen rost- und honiggelb, mit braunschwarzen Schenkeln.

Ohne Punktaugen.

14. Pangonia longirostris.

„Villosa flava; thorace ferrugineo, abdomine nigro-brun- „neo: segmentorum marginibus flavis, alis immacula- „tis." Gelbhaarig, mit rostgelbem Rückenschilde, schwarzbraunem, an den Abschnittsrändern gelben Hinterleibe und ungefleckten Flügeln. — 10 Linien ohne Rüssel, dieser allein 2½ Zoll. — Von Nepaul in Ostindien.

Th. Hardwicke Transact. Lin. Soc. XIV. 135. Tab. 6. Fig. 5. 6.

„Kopf und Mittelleib oben und unten sehr behaart, an der Kehle „am längsten; unten gelb, oben bräunlich. Hinterleib schwarz; die „Ränder jedes Abschnittes glänzend, die Seiten behaart. Flügel „länger als der Hinterleib, glasartig (hyaline). Randadern (costal „nerves) braun. Schwinger kurz, am Stiele gelb, am eirunden „Knopfe braun."

Von den Fühlern ist die Farbe nicht, sondern nur die Bildung angegeben, die aber von der gewöhnlichen nicht abweicht. Die vergrößerte Abbildung, Fig. 5., zeigt am vorderen Theile des Rückenschildes zwei gelb oder weiß gefärbte Striemen, die hinten abgekürzt sind, wo von ihnen bis zur Flügelwurzel unter etwas weniger als rechtem Winkel eine Queerfortsetzung abgeht. Punktaugen sind in der Abbildung nicht angegeben.

15. Pangonia nobilis.

Nigra; thorace punctis, abdomine fascia punctisque auratis alis luteis, apice fuscis. Schwarz; Rückenschild mit goldenen Punkten; Hinterleib mit goldener Binde und Punkten; Flügel gelb, mit schwärzlichbrauner Spitze. — 6—7 Linien ♀. — Vom Kap.

Fühler, Untergesicht, Taster und Stirn mehr weniger braunroth. Bart goldgelb; Stirn unten mit herzförmiger Schwiele, die nach oben drei Leisten sendet. Mittelleib schwarz: die vier Ecken, ein großer Fleck vor den Flügelwurzeln und zwei kleinere dicht vor dem Schildchen dicht mit vergoldeten Härchen besetzt. Hinterleib schwarz, nur die zwei letzten Abschnitte roth, mit fuchsröthlicher Behaarung; der zweite Abschnitt überall mit Goldhärchen dicht besetzt, vierter und fünfter in der Mitte mit goldhaarigem Fleck. Am Bauche haben der zweite und vierte Abschnitt an jeder Seite einen goldenen Fleck, der am vierten kleiner, ja wohl ganz abgerieben ist. Flügel an der Wurzel satt gelb, an der Spitze schwarzbraun, was am Innenrande weiter vortritt. Beine rothgelb. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

16. Pangonia semiflava.

Nigra; abdomine flavo; alis una basi nigris. Schwarz, mit gelbem Hinterleibe und an der äußersten Wurzel schwarzen Flügeln. — 7 Linien ♂. — Aus Meriko.

Fühler schwarz, mit gelbem Endgliede. Stirn weißschimmernd. Mittelleib schwarz und schwarz behaart. Erster Hinterleibsabschnitt schwarz, alle übrige gelb, mit goldgelblichen Härchen besetzt; am Bauche ebenso. Flügel gelblich, äußerste Wurzel schwarz. Beine schwarz. — Im Berliner Museum.

17. Rhaphiorhynchus planiventris?

Im Berliner Museum stecken zwei männliche Exemplare, deren Fühler die Gestalt haben wie bei Acanthomera vittata, Tab. II. fig. 2.; Untergesicht mit dem dick pfriemenförmigen Fortsatze wie Rh. pl. Tab. I. fig. 4. b., der also beiden Geschlechtern eigen ist. Hinterleib sechsringelig. Auf den Flügeln ein großer brauner Fleck. Schienen und Füße licht gelb, die hintersten Schienen braun. — Aus Surinam.

18. Acanthomera immanis.

Cacaina; vittis binis flavidis; abdomine ferrugineo: segmentorum margine postico cacaino-fusco: 2. 3. utrinque guttula alba. — $1\frac{1}{2}$ Zoll ♀. — Aus Surinam.

Ein sehr veraltetes Exemplar, von dessen Flügeln nur die Wurzelhälfte übrig und diese braun ist, mit gelb eingefaßten Queeradern. Fühler wie bei A. vittata. Rückenschild chokoladebraun, mit zwei gelblichen nahe beisammenliegenden Striemen. Hinterleib rostgelb, mit schwärzlichbraunen Hinterrändern der Abschnitte, auf dem zweiten und dritten an jeder Seite ein weißes Tröpfchen. Beine überall tief chokoladebraun. — Im Berliner Museum.

19. Silvius Esenbeckii.

Fuscus; abdomine niveo-fasciato, alis basi flavidis apice fuscis, pedibus nigris. Braun, mit schneeweißen Hinterleibsbinden, an der Wurzel gelben, Spitze braunen Flügeln und schwarzen Beinen. — 8 Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler bräunlichschwarz, ohne Zahn; Taster schwarz; Untergesicht und Stirn bräunlich, letztere unten weißlich, mit röthlichbrauner Schwiele. Punktaugen deutlich. Rückenschild braun, mit gelblichen Härchen. Hinterleib rothbraun, Spitzenrand jedes Abschnittes gelblich, mit schneeweißen Härchen gewimpert, die beiden letzten Abschnitte nur an den Seiten. Auch am Bauche zeigen wenigstens die drei mittleren Abschnitte solche schneeweiße Wimpern. Flügel an der Wurzel, bis fast zur Hälfte der ganzen Länge, gelb, von da an schwarzbraun. Aeußerer Ast der Gabelader mit der nächstfolgenden vereinigt. Beine schwarz.

20. Tabanus biguttatus.

Omnino niger; abdomine guttis binis albis. Ueberall schwarz, mit zwei weißen Hinterleibstropfen. — 7 Linien ♂. — Vom Kap.

Nicht allein der Rumpf und die Beine sind schwarz und schwarz behaart, sondern auch die Flügel; nur gegen die Spitze hin erscheinen diese rauchgrau und der Hinterleib zeigt auf zweien der letzteren Abschnitte einen gelblichweißen Tropfen oder Haarfleck. — Im Berliner Museum.

21. Tabanus circumfusus.

Fuscanus; abdomine vitta maculari albida; alis fuscanis: gutta, incisuris marginis interni apicisque limpidis. Bräunlich, mit weißlicher Fleckenstrieme des Hinterleibes, und bräunlichen Flügeln mit wasserklarem Tropfen, Einschnitten des Innenrandes und der Spitze. — 6 Linien ♀. — Aus Mexiko.

Fühler rothgelb, mit ziemlich langem Zahn. Untergesicht und Stirn gelblichgrau, diese mit kegelförmig spitz nach oben verlängerter brauner Schwiele. Rückenschild röthlichbraun, mit zwei weißlichen linienartigen Striemen. Hinterleib gelbbraun, mit greiser Behaarung, die zumal an den Seiten und an den eine Strieme bildenden dreieckigen Flecken noch deutlich übrig ist. Flügel satt bräunlich: im Mittelfelde der Spitzenhälfte ein deutlicher, etwas länglicher Tropfen, vor der Mitte noch ein etwas queerliegender, wenig gefärbter Fleck, und dann die Zwischenräume der an Spitze und Innenrand auslaufendeu Adern mehr weniger ungefärbt, oder diese Adern bis dicht über ihrer Spitze braun eingefaßt, welches aber unmittelbar an den Adern selbst nur gelblich ist, so daß daraus ein eigenes scheckiges Ansehen entsteht. Beine bräunlich; Füße satter, ja fast schwarz. — Im Berliner Museum.

22. Tabanus potator *var.*

Eine Abänderung der im ersten Bande S. 149. als satt röthlich beschriebenen Art findet sich zu Cassapawa, im Innern von Brasilien, welche nur darin abweicht, daß alle dort braun angegebenen Theile hier schwarz sind. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

23. Tabanus alexandrinus.

Niger, nitens; nigro pubescens, alis fuscis. Glänzend schwarz, mit schwarzem Flaume und schwarzbraunen Flügeln. — $5\frac{1}{4}$ Linien. — Von Alexandrien.

Beide Geschlechter überall glänzend schwarz, mit schwarzer Behaarung, nur am äußersten Rande des Afters zeigen sich, wenigstens beim ♀, einige weiße Härchen. Flügel schwärzlich, in den Mittelfeldern aller Zellen etwas minder, welches beim ♀ mehr als bei ♂ der Fall ist. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

24. Tabanus histrio.

Nigellus; thorace vittis, abdomine maculis albis; alis nigro maculatis. Schwärzlich, mit weißen Rückenschilds-striemen, Hinterleibsflecken und schwarz gefleckten Flügeln. — 5 Linien. — Von Cassapawa in Brasilien.

Diese Art ist dem T. quadripunctatus F. (I. 151. 63.) sehr ähnlich; unterscheidet sich aber außer der mindern Größe auch noch darin, daß die Zeichnung des zweiten Hinterleibsabschnittes der der folgenden gleich ist, nämlich ein dreieckiger weißer Mittel- und zwei schräg viereckige Seitenflecken auf dem schwärzlichen Grunde, wohingegen bei jener Art der Mittelfleck nicht dreieckig erscheint. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

Zur Familie: Xylotomae, S. 228 des ersten Theils.

RUPPELLIA.

Von den Mundtheilen ist nichts zu sehen. Untergesicht platt und, wie es scheint, senkrecht. Beine ziemlich lang; Schienen mit einzelnen Dörnchen, die an der Spitze etwas stärker sind. Hinterleib ziemlich flach, wie es scheint, vier-ringelig. Schwinger groß, nackt.

Fühler länger als der Kopf, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites becherförmig; drittes pfriemenförmig, mit dreiringeliger Spitze.

25. Ruppellia semiflava.

Thorace fusco, abdomine gambogio. Mit braunem Rükkenschilde und guttgelbem Hinterleibe. — 2 Linien. — Aus Egypten. — Tab. X. Fig. 11.

Fühler gelb; Untergesicht weißschimmernd. Stirn glänzend schwarz, unten breiter, oben schmäler, gewölbt, mit einer Queervertiefung zwischen beiden Wölbungen. Rückenschild braun; Schildchen und Brustseiten gelb. Hinterleib schön guttgelb, etwas glänzend. Flügel kaum graulich. Schwinger licht gelb. Schenkel, Schienen und Füße mehr weniger braun (hinterste Beine verloren gegangen). — Im Frankfurter Museum.

26. Midas mystaceus.

Ater; antennis rubidis, epistomate utrinque albo piloso. Tief schwarz, mit gelbrothen Fühlern und an jeder Seite weißhaarigem Untergesichte. — 16 Linien ♂. — Aus Surinam.

Nova Acta Acad. Nat. Cur. XV. Tab. I. Fig. 3.

Die zwei Wurzelglieder der Fühler schwarz, das dritte längste und die verlängerte zweitheilige Keule gelblichroth. Kopf schwarz; Untergesicht an jeder Seite mit deutlichen weißen, nur in der Mitte mit schwarzen anliegenden Haaren. Rückenschild tief schwarz, nur in gewisser Richtung zeigen sich zwei kaum merklich weißliche schwache Striemen. Hinterleib tief schwarz, am zweiten Abschnitte ein klein wenig glänzend und in's Bräunliche ziehend, an den Seiten der allerletzten Abschnitte ein wenig stahlbläulich. Bauch überall schwarz und glänzend. Flügel schwarz, am Innenrande und der äußersten Spitze nur bräunlich, mit etwas veilchenbläulichem Wiederscheine. Schwinger schwarz. Beine bläulichschwarz; hinterste Schenkel unten mit sehr kurzen dicken Dornen; der Enddorn der hintersten Schienen länger. — Im Berliner Museum.

27. Midas rubidapex.

Niger; antennis apice rubidis, alis luteis. Schwarz, mit an der Spitze röthlichen Fühlern und gelben Flügeln. — 17 — 19 Linien. — Aus Mexiko.

Nov. Act. Acad. Nat. Cur. XV. I. Tab. I. Fig. 2.

Unterscheidet sich von chalybeiventris durch fast der ganzen Länge nach oder wenigstens an der Kolbe schön gelbrothe Fühler, mehr weniger bläulichschwarzen Hinterleib und hoch rothgelbe, am Innenrande nur gelbliche Flügel. Beine schwarz. Rückenschild schwarz, mit drei tieferen Striemen, die sich auch an den beiden vorigen finden. — Im Berliner Museum beide Geschlechter. In meiner Sammlung ein ♂.

28. Midas nitidulus *Oliv.*

Thorace nigro albido-vittato; abdomine subcupreo utrinque viridaureis maculis. Mit schwarzem, weißlich gestriemten Rückenschilde und kupferröthlichem Hinterleibe mit grüngoldenen Seitenflecken. — Etwa 29 Linien. — Aus Surinam.

Nova Acta Acad. Nat. Cur. XV. I. Tab. I. Fig. 4.

Fühler tief schwarz; Untergesicht schwarz, mit gelblichweißer Behaarung. Stirn schwarz und schwarz behaart. Der sehr abgeriebene schwarze Mittelleib zeigt obenauf den Anfang zweier Striemen und gelblichweiße Seitenränder; an den Brustseiten sind noch rothgelbe Härchen übrig. Erster Hinterleibsabschnitt tief schwarz, mit gelblicher Behaarung; folgende tief kupferröthlich, an jeder Seite mit gelb behaarten, dreieckigen, sehr schön goldgrün glänzenden, an der Wurzel der Abschnitte mit dem der anderen Seite fast zusammenstoßenden Flecke. Flügel licht gelblich, mit braunen Adern. Beine schwarz. — Das sehr veraltete Exemplar des Berliner Museum stammt aus der im Jahr 1796 in Hamburg versteigerten Holthuysenschen Sammlung, in deren Katalog es unter dem vom verstorbenen Abt Lichtenstein gegebenen Namen M. nitidus, nebst Bemerkung des Vaterlandes, p. 215. Nr. 315. aufgeführt steht; es ist am Hinterleibe verstümmelt, so daß auch ein Theil des Bauches fehlt, weshalb vielleicht die kupferröthliche Farbe an unbeschädigten Stücken etwas anders sein könnte.

29. Midas tricolor.

Thorace rubido; epistomate aurato; abdomine chalybeo; femoribus posticis rufis. Mit röthlichem Rückenschilde, vergoldetem Untergesichte, stahlblauem Hinterleibe und röthlichen hintersten Schenkeln. — 13 Linien. — Von Cuba.

Nov. Act. Acad. Nat. Cur. XV. I. Tab. I. Fig. 5.

Fühler schwarz. Untergesicht ziemlich lang und dicht goldgelb behaart; Backen und Mitte aber glänzend schwarz. Rückenschild rostroth, ganz vorn schwarz, welches als eine Strieme, hinten stark abgekürzt und spitz auslaufend in das Rothe fortsetzt; außerdem noch zwei gelblichweiße Striemen, die auch bald abgekürzt und kaum sichtbar bräunlich nach hinten sich fortsetzen. Brustseiten schwarz; Hinterleib schwärzlich stahlblau. Flügel satt gelb, Spitze tiefer gelb, Adern rothgelb. Beine schwarz; hinterste Schenkel gelblichroth. — Im Berliner Museum.

30. Midas tibialis.

Niger; tibiis tarsisque luteis. Schwarz, mit gelben Schienen und Füßen. — 13 Linien ♂. — Von Baltimore.

Nov. Act. Acad. Nat. Cur. XV. I. Tab. II. Fig. 6.

Die Fühler sind verloren gegangen. Kopf schwarz; Untergesicht schwarz behaart; an den Augenrändern geht bis zur Höhe der Fühlerwurzeln eine gelbliche Einfassung. Der Rückenschild scheint abgerieben, aber durchaus ohne Zeichnung. Hinterleib glänzend schwarz, der erste Abschnitt mit schwarzen Haaren besetzt. Flügel bräunlich; Schenkel schwarz, nur die äußerste Spitze gelb. Schienen und Füße zwischen lehm= und honiggelb. — Im Berliner Museum.

31. Midas interruptus.

Niger; abdomine fasciis tribus flavis: prima utrinque interrupta. Schwarz, mit drei gelben Hinterleibsbinden: die erste an jeder Seite unterbrochen. — 9 bis 10 Linien ♂♀. — Aus Mexiko.

Nov. Act. Acad. Nat. Cur. XV. I. Tab. II.

Fühler schwarz; Kopf glänzend schwarz. Untergesicht und Stirn mit dünnen weißen Haaren, an den Augen bis zur Fühlerwurzel hinauf gelb gerandet. Rückenschild matt schwarz, mit undeutlichen graulichen Striemen. Hinterleib glänzend schwarz: erster Abschnitt mit dünner weißer Behaarung. Hinterränder der drei folgenden Abschnitte bei ♂ gelblichweiß, bei ♀ mehr gelb, so daß daraus drei schmale Binden entstehen, deren erste an jeder Seiten abgekürzt, oder vielmehr unterbrochen ist; denn die Binden gehen bis an die Seitenränder und setzen sich von da sogar auf den Bauch fort. Flügel mehr weniger bräunlichgelb, am Außenrande und an den mittleren Längsadern, so wie an der Spitze, überall am sattesten. Schwinger schwarz. Beine schwarz, mit dünner weißlicher Behaarung. — Im Berliner Museum.

32. Midas leucops.

Thorace nigro vittis epistomateque albo hirtis; abdomine chalybeo, alis sinuato fuscano-flavis: margine interno flavido. Mit schwarzem Rückenschilde, weiß behaarten Striemen und Untergesichte, stahlblauem Hinterleibe und buchtig braungelben Flügeln mit gelblichem Innenrande. — 11 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Nov. Act. Acad. Nat. Cur. XV. I. Tab. II.

Fühler schwarz, an Bildung wie bei M. giganteus u. a. Kopf schwarz, oben auch schwarz behaart, am Untergesichte aber mit

starken, dicht anliegenden, in der Mitte schmal längs getheilten, weißen Haaren besetzt, die in gewisser Richtung etwas gelblich erscheinen. Rückenschild schwarz, mit zwei tieferen Striemen der Grundfarbe, auf welchen, wie auf den Seitenrändern, weiße Haare stehen. Die abgeriebenen Brustseiten bräunlichschwarz, nur ganz hinten stehen noch einige gelblichweiße Haare. Hinterleib schön stahlblau. Flügel rothbräunlich gelb, am Außenrande der Wurzel mit kurzen weißen Borsten. Schwinger und Beine schwarz, an den hintersten Hüften auch weiße Haare. — Ein am Mittelleibe etwas abgeriebenes Exemplar in meiner Sammlung.

33. Midas fulvifrons *Ill.*

Niger; abdominis medio melleo; epistomate fulvo-hirto.

Schwarz, mit honiggelber Hinterleibsmitte und goldgelblich behaartem Untergesichte. — 9½ Linien ♂. — Aus dem amerikanischen Georgien.

Illiger Magaz. für Insektenkunde I. 206. 32.
Nov. Act. Acad. Nat. Cur. XV. I.

Fühler lang, schwarz, mit roströthlichem Endgliede. Untergesicht bräunlichschwarz, mit goldgelblicher, in gewisser Richtung fast weiß erscheinender Behaarung. Stirn schwarz behaart. Mittelleib schwarz, auf dem matten Rückenschilde Spuren graulicher Striemen. Hinterleibs erster Abschnitt schwarz, zweiter bis vierter, auch der fünfte noch, wenigstens in der Mitte, gelb; die folgenden wieder schwarz; auch die gelben haben an den Seitenrändern einen schwarzbraunen Fleck. Flügel satt gelblich; Schwinger schwarz. Beine schwarz; Schienen in's Rostbraune ziehend. Die hintersten Beine fehlen. — Im Berliner Museum.

34. Midas apicalis.

Niger; abdomine chalybeo; antennis apice rubidis.

Schwarz, mit stahlblauem Hinterleibe und an der Spitze röthlichen Fühlern. — 9 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Untergesicht und Stirn schwarz und schwarz behaart. Fühlerkolbe brennend, fast mennigroth. Mittelleib schwarz, von Striemen kaum eine Spur. Hinterleib schön und etwas licht stahlblau: erster Abschnitt schwarz, dritter und vierter auch, diese zeigen jedoch blaue Seitenränder. Flügel schwarzbraun, am Innenrande gelb. Beine schwarz. — Im Berliner Museum.

35. Midas virgatus.

Niger; thorace vittis albomicantibus, alis infumatis. Schwarz, mit weißschimmernden Rückenschildsstriemen und rauchgrauen Flügeln. — 7½ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Nov. Act. Acad. Nat. Cur. XV. I.

Fühler ziemlich lang, schwarz: Kolbe unten ein wenig röthlich. Untergesicht glänzend schwarz, mit weißen Härchen. Stirn schwarz behaart. Mittelleib schwarz, obenauf mit zwei linienartigen, hinten etwas convergirenden, weißschimmernden Striemen; auch die Seitenränder weißschimmernd. Hinterleib überall glänzend schwarz. Bauch glänzend bräunlichschwarz, an den Seiten der Einschnitte etwas weißschimmernd. Flügel einförmig rauchgrau. Beine schwarz. — Im Berliner Museum.

36. Midas longirostris.

Niger; thorace flavido-vittato; abdomine fasciis albis ♂, flavis ♀ pedibus flavis; proboscide elongata. Schwarz, mit gelblich gestriemtem Rückenschilde, weiß ♂, gelb ♀ bandirtem Hinterleibe, gelben Beinen und verlängertem Rüssel. — 6½ Linien. — Vom Kap.

Nov. Act. Acad. Nat. Cur. XV. I.

Fühler schwarz, Kolbe in der Mitte rothgelb. Untergesicht und Stirn schwarz, beide mit weißer Behaarung, ersteres in der Mitte mit röthlichem Höcker. Rüssel schwarz, dünn, verlängert und wagrecht vorgestreckt eine Linie lang. Innere Augenränder bis zum Scheitel hinauf weiß. Rückenschild matt schwarz: Seitenränder und zwei breite Striemen gelblich, die vier Ecken und der hintere Rand röthlich; Brustseiten glänzend pechschwarz; Schildchen glänzend schwarz; der breite Hinterrücken lehmgelb. Hinterleib glänzend pechschwarz, bei ♂ sehr schlank, an den Einschnitten rein weiß, davor lehmgelb; Seitenränder und Bauch gleichfalls gelb; bei ♀ ist der Hinterleib viel breiter, mit gelben Einschnitten; Seitenränder wenig oder gar nicht, Bauch aber auch schmutzig lehmgelb; am Hinterrande des zweiten Abschnittes bei ♂ zwei braune Schwielen, bei ♀ ist der ganze Rand mehr aufgetrieben. Flügel an der Rippe mit braunem, von der Wurzel beginnenden und vor der Spitze in zwei getheilten Schweife, auch die vorletzte Ader braun gesäumt. Schwinger gelb. Vordere Beine gelb; hinterste an den Schenkeln

obenauf bei ♂ schwarz, bei ♀ braun, welches bei ersterem zwei Drittel, bei letzterem etwa die Hälfte einnimmt, die Wurzel bei beiden gelb; bei ♂ sind auch die hintersten Schienen an der Spitze mehr weniger braun, bei ♀ viel minder. — Im Berliner Museum.

37. Nemestrina accincta.

Brunnea; abdominis basi fascia flavida. Braun, mit gelblicher Binde der Hinterleibswurzel. — 4⅓ Linien ♀. — Vom Kap.

Sie gehört den Flügeladern nach zu derselben Abtheilung wie M. Westermanni und taurica. Fühler und Untergesicht bräunlich. Stirn satter braun und, wie der Mittelleib, auch braun behaart. Hinterleib eben so satt und dicht braun behaart; nur an der Wurzel des zweiten Abschnittes steht eine gelbliche, in gewisser Richtung weiß erscheinende Binde aufgerichteter Haare, auch an den Seiten der zwei vorletzten Abschnitte finden sich solche gelbliche Haare; der After selbst ist aber wieder mit satt braunen Haaren besetzt. Flügel an der Rippe, auch an zwei Stellen des Mittelfeldes, wo Adern, Wurzel und Rippe zusammentreffen, satt braun. Beine braunroth. Rüssel länger als Kopf und Mittelleib, unter die Brust sich zurückschlagend. — In meiner Sammlung, auch im Berliner Museum.

38. Nemestrina sulphurea.

Sulphurino, hirsutissima; alis basi fuscis antennis pedibusque luteis. Schwefelgelb, sehr behaart, mit an der Wurzel braunen Flügeln, gelben Fühlern und Beinen. — Etwa 4 Linien. — Von Minas Geraes.

Fühler rostgelb. Untergesicht, Bart, Stirn dicht schwefelgelb behaart; nur auf dem Scheitel stehen schwarze Haare. Grundfarbe des Rückenschildes schwarz, aber unter dichten schwefelgelben Haaren versteckt, welche an Brustseiten und Brust fast zu Zotten werden. Hinterleib gelb, mit schwarzhaarigen Mittelflecken, alles aber dicht schwefelgelb behaart. Spitze des Hinterleibes abgebrochen. Aeußerste Wurzel der Flügel braun; Adern bräunlich. Beine rostgelblich, aber auch mit schwefelgelber Behaarung. — Im Berliner Museum.

39. Nemestrina vitripennis.

Flavido hirta; alis limpidis. Gelblich behaart, mit wasserklaren Flügeln. — 3½ Linien ♀. — Aus Brasilien.

unterscheidet sich von N. sulphurea durch bleicher gelbliche, auf dem Scheitel nur braune, an den Beinen fast weißliche Behaarung und überall wasserklare Flügel. Uebrigens sind die Fühler rostgelb. Die Grundfarbe des Rückenschildes ist braun, an Beinen und Hinterleibe rostgelblich und an diesem auch mit schwärzlichen Mittelflecken. N. sulphurea und vitripennis haben gleichen Aderverlauf wie accincta. — In meiner Sammlung.

40. Bombylius molitor.

Niger; scutello rubido flavo; ubique niveo hirtus pedibus silaceis; alarum venis transversis fuscano limbatis. Schwarz, mit rothgelbem Schildchen, überall schneeweiß behaart, mit ochergelben Beinen und bräunlich gesäumten Flügelqueeradern. — 5 Linien ♂ mit der Behaarung. — Vom Kap.

Fühler schwarz. Das ganze Thier oben und unten an allen Theilen schneeweiß behaart. Flügel ungefärbt, mit gelben Adern; Queeradern des Mittelfeldes, wie auch die Wurzel der Gabelader, bräunlich eingefaßt: Verlauf wie gewöhnlich; die ochergelben Beine mit weißem Ueberzuge. — Im Berliner Museum.

Trib. I. 41. Anthrax Klugii.

Nigra; abdomine maculis lateralibus albis; alis fuscis: guttulis duabus, semifascia marginis interni apiceque punctum continente, limpidis. Schwarz, mit weißen Seitenflecken des Hinterleibes und schwarzbraunen, zwei wasserklare Tröpfchen, eine Halsbinde des Innenrandes und Spitze mit braunem Punkte zeigenden Flügeln. — 8 Linien. — Von Cassapawa im innern Brasilien.

Fühler schwarz, Endglied etwas kegelförmig, mit wenig kürzerem Griffel. Untergesicht, Halskragen und Stirn fuchsröthlich. Mittelleib schwärzlich, an den Brustseiten fuchsrothes Haar; das abgeriebene Schildchen braunroth. Hinterleib schwarz, mit graugelbem Filz, Wurzel an den Seiten röthlich und röthlich behaart, von des zweiten Abschnittes hinterer Hälfte an aber schwarz behaart, 3., 4., 6., 7. mit weißen Queerflecken von Filz. Flügel schwarzbraun, mit etwas weniger Schwarz gemischt als bei mancher anderen Art. Ein Tropfen liegt queer der Wurzel näher, ein zweiter der

Spitze näher längs; die wasserklare Binde steigt vom Innenrande schräg rückwärts auf und ist von einer Erweiterung nur durch einen braunen Punkt des Innenrandes geschieden; hinter ihr liegt noch ein Einschnitt und über diesem ein schräger Tropfen; auch die Flügelspitze selbst ist mehr weniger wasserklar und nur das Ende der dritten Ader mit braunem Punkt bezeichnet. Beine schwarz; Wurzel der hintersten Schenkel wenig röthlich. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

Trib. I. 42. Anthrax fenestralis.

Rufo hirta; abdomine albo-tomentoso; alis fuscis: guttis tribus apiceque limpidis. Fuchsroth behaart, mit weiß befilztem Hinterleibe und braunen Flügeln mit drei wasserklaren Tropfen und Spitze. — 7½ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler bräunlichschwarz, mit allmählig zugespitztem Endgliede. Untergesicht und Stirn rostroth, mit schwarzen Härchen. Rückenschild schwärzlich, mit röthlichen Rändern und Schildchen. Halskragen und wo noch etwas von Behaarung übrig ist, fuchsroth. Hinterleib abgerieben, braunroth, 2. bis 4. Abschnitt mit schwarzem Fleck, auf dem 3. an jeder Seite ein weißer Filzfleck, 5. bis 7. überall weiß befilzt. An den Seiten des Hinterleibes fuchsrothe Haare. Bauch überall braunroth. Flügel mit zwei großen Tropfen des Mittelfeldes, ein kleiner länglicher steht weiter nach der Spitze hin. Mittelfelder von drei Randzellen und Spitze wasserklar, doch diese mit zwei braunen länglichen Flecken an zwei zu ihrem Außenrande auslaufenden Adern und brauner Einfassung der unteren Queerader. — Im Berliner Museum.

Trib. I. 43. Anthrax Latreillii.

Nigra; rufo hirta; abdomine utrinque maculis duabus anoque? albis; alis nigris: guttis disci duabus minoribus, marginis interni maximis apiceque limpidis. Schwarz, fuchsroth behaart, mit zwei weißen Flecken an jeder Seite des Hinterleibes und weißem? After; schwarzen Flügeln, mit zwei kleineren Tropfen des Mittelfeldes, sehr großen Tropfen des Innenrandes und wasserklarer Spitze. — 7 Linien. — Von Daxara im Mexikanischen.

Fühler schwarz, Endglied kegelförmig. Untergesicht und Stirn röthlich, mit kurzen schwarzen Härchen. Mittel- und Hinterleib schwärzlich; Halskragen, Brustseiten, Hinterleibsränder fuchsroth behaart. Schildchen rothbraun. Dritter und sechster Hinterleibsabschnitt an jeder Seite mit weißem Queerflecke, der siebente scheint überall weiß zu sein. Flügel bräunlichschwarz, Wurzel bis zu den ersten Queeradern gelbroth; in dem Schwarzen, der Wurzel näher, ein sehr kleines, etwas graues, der Spitze näher ein größeres, längliches, wasserklares Tröpfchen, die Spitze selbst wasserklar; das gebogene Ende der dritten Ader aber noch sehr schmal braun eingefaßt, welches am äußersten Ende sich fast punktförmig erweitert; dann noch am Innenrande, der Wurzel nahe, ein großer, innen breiterer, außen schmälerer, durch die letzte Ader getheilter Tropfen; hinter diesem ein rundlich dreiseitiger, dicht hinter und über diesem ein zweitheiliger größerer Tropfen, den ein spitz und gekrümmt vorwärts gehender Theil des Schwarzen gleichsam zerschneidet. Beine schwarz, an der Innenseite röthlich. — Im Berliner Museum.

Trib. III. 44. Anthrax lacera.

Nigra; abdomine utrinque maculis transversis albido pilosis; alis nigris: gutta apicali, margine interno bilacerato apiceque limpidis, hoc puncto nigro. Schwarz, an jeder Hinterleibsseite mit weißen haarigen Queerflecken, schwarzen Flügeln mit wasserklarem Tropfen der Spitze, doppelt zerrissenem Innenrande und Spitze, diese mit schwarzem Punkte. — 3 bis 5 Linien. — Von Daxara im Mexikanischen.

Fühler schwarz, mit kugeligem Endgliede und langem Griffel. Rüssel länger als gewöhnlich. Untergesicht und Stirn mit gelblichem Filz und schwarzen Härchen. Rückenschild schwarz, mit röthlichgrauem Filz und schwarzen Haaren. Halskragen aus gelblichen, schwarzen, auch röthlichen Haaren gemengt. Grundfarbe des Schildchens schwarz. Hinterleib schwarz: erster Abschnitt an den Seitenrändern weiß behaart, folgende mit rothgrauem Filz, dritter und vierter mit weißhaarigen Queerflecken der Wurzel an jeder Seite; hinter diesen aber sind die Seitenränder, so wie an den folgenden Abschnitten überall schwarz behaart; weiße Filzflecke sieht man nirgends. Flügel bräunlichschwarz, dieses Schwarze ist schon unfern der Wurzel mit einem kleinen, die letzte Ader einschließenden,

etwas schrägen Einschnitte, gleich darhinter mit einem viel größeren Ausschnitte versehen, hinter welchem es den Innenrand des Flügels schon nicht mehr erreicht und dann mit einer unebenen Convexität auf der Wurzel der Gabelader endigt und vor seinem Ende einen wasserklaren, mehr weniger eckigen, bald größeren, bald kleineren Tropfen oder Fleck zeigt; gerade wo das Ende der dritten Ader zum Außenrande der wasserklaren Flügelspitze umgebogen ausläuft, liegt ein schwarzer, bald breiterer, bald schmälerer Punkt oder Fleck. In dem Schwarzen stehen der Wurzel mehr weniger nahe noch zwei, ja wohl gar drei, nicht völlig wasserklare Flecke. Beine schwarz. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

Aendert in Größe und Form der Flügelabschnitte, Tropfen und Flecken ziemlich ab.

Trib. III. 45. Anthrax noctula.

Nigra; thoracis lateribus, scutello, abdominis fasciis flavis; alis fuscis: incisura baseos, apices marginis interni parte maxima, guttaque disci limpidis. Schwarz, mit gelben Rückenschildsseiten, Schildchen, Hinterleibsbinden, schwarzbraunen Flügeln mit wasserklarem Wurzeleinschnitte, größten Theile des Innenrandes und Tropfen des Mittelfeldes. — $4\frac{2}{3}$ Linien. — Aus Nordamerika.

Fühler schwarz, Endglied allmählig spitz auslaufend. Untergesicht und Stirn mit nelkenbräunlichem Filze, diese oben schwarz behaart. Rückenschild an Halskragen und Seitenrändern, auch Brustseiten und Schildchen fast goldgelb befilzt und behaart. Hinterleibs zweiter Abschnitt vorn mit gelber, dritter mit fast fuchsrother Binde, vierter wieder gelb, fünfter schwarz; sechster und siebenter gelb befilzt. Seitenränder schwarz behaart. Flügel an der Wurzel vom Innenrande her tief gelblich eingeschnitten; Spitze und mehr als die hintere Hälfte des Innenrandes buchtig wasserklar; ebenso ein großer Tropfen des Mittelfeldes; über diesem ein kleiner gelblicher Wisch. Am Außenrande der Spitze steht noch ein schwarzer Punkt, der durch einen Saum des Randes mit dem übrigen Schwarzen zusammenhängt. Beine schwarz. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

Trib. III. 46. Anthrax Clotho.

Nigra; alis nigris, excisura magna marginis interni, duobus punctis notata, altera minore apicis, maculaque

ad marginem externum limpidis. Schwarz; die schwarzen Flügel mit einem großen wasserklaren Ausschnitte des Innenrandes, einem zweiten kleineren der Spitze und einem Flecke am Außenrande. — $3\frac{1}{4}$ Linien. — Von Oaxara in Mexiko.

Fühler schwarz, Endglied kugelig, mit borstenförmigem Griffel. Rüssel ziemlich lang vorragend. Untergesicht zum Theil fuchsröthlich. Stirn mit fuchsröthlicher Mittelbinde. Rückenschild schwarz und schwarz behaart, Kragen fuchsroth, jedoch darüber mit schwarzen Haaren. Hinterleib mit nelkenbräunlichem Filz und schwarzen Haaren, die an den Seiten deutliche Büschel bilden; weiße Flecke oder Zeichnung sind nirgends zu sehen. Flügel bräunlichschwarz, an der hinteren Hälfte des Innenrandes ein weiter, breit dreiseitiger, wasserklarer Ausschnitt, in welchem zwei deutliche schwarze Punkte stehen; schräg hinter diesem nach außen ein großer wasserklarer Fleck, der dicht an die Spitze des Rippenfeldes reicht, von jenem Ausschnitte nur durch eine schmale schwarze Binde geschieden; unmittelbar hinter jenem Flecke ein rundlicher, tiefer gefärbter schwarzer Fleck, der die Wurzel der Gabelader einschließt; hinter dem großen Ausschnitte noch ein kleinerer, an der Spitze abgestumpfter, der den Innenrand der Flügelspitze selbst einnimmt; in dem braunen Theile der Spitze mehre sehr kleine wasserklare Tröpfchen. Im Schwarzen der Wurzelhälfte einige kleine, lichtere, gelbliche Stellen. Beine röthlichgelb. — Im Berliner Museum.

Trib. V. 47. Anthrax valida.

Atra; abdominis apice utrinque fulvo hirto, in mare bivittato. Tief schwarz, mit an jeder Seite goldgelb behaarter, am Männchen zweistriemiger Hinterleibsspitze. — 7 Linien. — Von Oaxara im Mexikanischen.

Fühler schwarz, mit einfachem Griffel des Endgliedes. Augen des ♂ dicht zusammenstoßend, so daß am Scheitel nur ein sehr schmaler, spitz nach vorn auslaufender Raum bleibt. Uebrigens das ganze Thier schwarz und schwarz behaart; nur das Ende des Hinterleibes mit goldgelblichen, unten sogar fuchsrothen, seidenglänzenden Haaren besetzt, welche beim Männchen zwei breite, bis zum ersten Abschnitte hinauf reichende Striemen, beim Weibchen nur zwei, die letzten beiden Abschnitte einnehmende Flecken bilden. Flügel an der Rippe bis zwei Drittel der Länge bräunlich: bei ♂

minder satt. Adern wie bei der fünften Horde, nur daß der innere Ast der Gabelader sich mit der nächstfolgenden am Innenrande vereinigt. — Im Berliner Museum.

Trib. V. 48. Anthrax Astarte.

Fulvo hirta; abdomine vitta nigra, alis basi dimidiato-fuscis. Goldgelb behaart, mit schwarzer Hinterleibsstrieme und brauner Wurzelhälfte der Flügel. — $6\frac{1}{3}$ Linien. — Aus Mexiko.

Fühler schwarz, Endglied allmählig spitz auslaufend. Untergesicht gelbroth, mit schwarzer Mittelstrieme und, wie die Stirn, tief goldgelb behaart. Mittelleib von schwarzer, Schildchen von braunrother Grundfarbe; die Behaarung goldgelb. Hinterleib an den Seiten der Wurzel braunroth, sonst schwarz. Die goldgelbe Behaarung fehlt an einer Mittelstrieme, welche die Länge des ganzen Hinterleibes einnimmt; doch wäre es möglich, daß sie nur durch die Flügelreibung nach und nach verloren ginge und an ganz frischen Stücken nicht oder wenigstens nicht so deutlich zu sehen wäre. Flügel von der Wurzel bis zur Hälfte etwa braun; das Rippenfeld bis zur Spitze mit Braun gefüllt, sonst überschreitet das Braune nicht den Saum der verschiedenen mittleren Queeradern, ist an diesen etwas satter und erreicht auch den Innenrand der Flügelwurzel nicht, so daß die Enden der beiden letzten Adern schon im fast Wasserklaren liegen; wodurch sich diese Art besonders von A. fulvohirta, die indessen auch kleiner ist und schwärzlichere Flügelwurzel hat, unterscheidet, an welcher das Schwarze auch hier bis an den Innenrand der Flügel geht. Beine schwarz, mit gelbem Filz. — Im Berliner Museum, auch in meiner Sammlung.

49. Anthrax abbreviata.

Ist dem A. pegasus, I. 298. 59., vollkommen ähnlich, nur daß am Untergesichte nichts Gelbliches sich findet, und am Rückenschilde, außer den zwei gelben linienartigen Striemen, nirgends weißes oder gelbes Haar zu sehen ist. Die bräunlichschwarze Farbe der Flügel ist in den Zwischenräumen der Adern stets lichter, so daß die Adern selbst satter eingefaßt erscheinen. Die Flügelbinde liegt dicht vor der Wurzel der Gabelader und ist nicht wasserklar, sondern wirklich weiß, erreicht den Innenrand nicht, sondern endet gerundet ziemlich fern von demselben; sonst ist weder Tropfen noch andere Zeichnung zu bemerken. — Im Berliner Museum aus Mexiko.

Trib. V. 50. Anthrax Leucothoa.

Flavido hirta; ano argenteo, alis basi punctisque binis fuscis. Gelblich behaart, mit silberweißem After und an der Wurzel schwarzbraunen Flügeln mit zwei braunen Punkten. — 5 Linien. — Aus Mexiko.

Fühler schwarz, Endglied etwas kugelig, mit ziemlich verlängertem Griffel. Untergesicht und Stirn schwarz, letztere besonders mit goldgelbem Filz und schwarzen Härchen darüber. Mittelleib überall schwarz, mit gelblicher Behaarung. Hinterleib schwarz, gelblich behaart, so daß an den meisten Abschnitten hinten eine Binde schwarz bleibt, die sich nach beiden Seiten verschmälert; die letzten drei Abschnitte mit silberweißem Filz dicht bedeckt. Flügel an der Wurzel schwarzbraun, welches den Innenrand nicht erreicht, sich an der hinteren Flügelhälfte plötzlich verschmälert und dann bis zur Spitze des Rippenfeldes fortgeht. Gegen die Wurzel hin liegt in dem Braunen ein lichteres Tröpfchen. Die Wurzel der Gabelader ist breit schwarzbraun eingefaßt, die dieser zunächst mehr nach innen liegende Queerader etwas schmäler, daraus entstehen die beiden Punkte oder vielmehr Flecke in dem wasserklaren Theile der Flügel. Beine mit röthlichgelbem Filz. — In meiner Sammlung.

Trib. V. 51. Anthrax cyanoptera.

Nigro chalybescens; collari rufo; alis chalibeis. Schwärzlichblau, mit fuchsrothem Halskragen und stahlblauen Flügeln. — 5 Linien. — Aus Mexiko.

Fühler schwarz, Endglied allmählig spitz auslaufend. Halskragen brennend fuchsroth. Mittel- und Hinterleib glänzend schwärzlichblau; neben dem Schildchen einige weißliche, an den Hinterleibsseiten aber nur schwarze Haare. Flügel sehr breit, sechs Linien lang, von sehr schön stahlblauer Farbe; am Aderverlaufe findet sich an der zweiten Zelle des Innenrandes eine kleine Abweichung von der gewöhnlichen Form. — Im Berliner Museum, wo sich auch eine etwas kleinere Abänderung mit in's Grünliche ziehendem Hinterleibe findet. Uebrigens darf diese Art nicht etwa mit A. ioptera aus Brasilien verwechselt werden.

Trib. V. 52. Anthrax terminalis.

Nigra; facie anoque albo hirtis; alis basi fuscis. Schwarz, mit weiß behaartem Gesichte und After und schwarzbrauner Flügelwurzel. — 3 Linien ♂. — Aus Mexiko.

Fühler schwarz. Untergesicht und Stirn silberweiß behaart. Augen des ♂ oben dicht zusammenstoßend. Rückenschildsmitte gelblichgrau, weil mit gelblichen Haaren besetzt, welche die schwarze Grundfarbe durchscheinen lassen. Hinterleib kohlschwarz, mit bräunlichschwarzen, seidenglänzenden, an den Seiten breit überstehenden Haaren besetzt. Spitze mit schneeweißen Haaren, die auch unten den Rand des Afters in einem Halbkreise umgeben. Flügelwurzel schwarzbraun, welches sich schräg bis zur Spitze des Rippenfeldes erstreckt und mit einem Saume der vorletzten Ader endet. — Im Berliner Museum.

Trib. V. 53. Anthrax disiuncta.

Nigella; abdomine utrinque strigis transversis argenteis; alis ad costam; fascia obliqua antapicali, punctoque nigris. Schwärzlich, mit silberweißen Queerstrichen an jeder Hinterleibsseite; an der Rippe, einer schrägen Binde vor der Spitze und einem Punkte, schwarzen Flügeln. — $2\frac{3}{4}$ Linien ♀. — Aus Mexiko.

Fühler schwarz, Endglied kugelig, mit dünnem Griffel. Untergesicht, Stirn und Rückenschild graugelb behaart. Halskragen abgerieben, unten an den Seiten der Mittelleibsspitze weiß. Hinterleib mit rehbraunem Filz: auf den drei vorletzten Abschnitten an jeder Seite silberglänzende Queerstriche, vom ersten zum Dritten an Länge zunehmend, so daß der dritte eine mitten unterbrochene Binde bildet; diese Queerstriche an den Seitenrändern mit tief schwarzen Haarbüscheln abwechselnd; hinter dem rehbraunen Filze liegen auch auf jedem Abschnitte tief schwarze Queerstriche oder Flecke. Das Bräunlichschwarze der Flügel erstreckt sich von der Wurzel bis gut zwei Drittel der Länge, macht zwei flache Bogen, enthält unter der zweiten Ader einen dreieckigen wasserklaren Fleck. Hinter diesem Schwarzen liegt vor der Spitze eine gleiche schräglaufende, unregelmäßige, die Gabelwurzel einschließende, den Innenrand nicht erreichende, außen viel breitere Binde, die einen deutlichen klaren Tropfen einschließt und am Außen-Ende bis zur Spitze des äußeren Gabelastes reicht; neben dem inneren Ende die-

ser Binde steht weiter nach vorn ein schwarzer Punkt. Beine gelbröthlich. — Im Berliner Museum.

Aendert ab: mit fehlendem Tropfen der Flügelspitze, wenn das Schwarze der Flügelspitze sich minder weit erstreckt.

I. Horde. 54. Bombylius delicatus.

Ater; argenteo guttatus, alis basi nigris margine vittam emittente. Tief schwarz, mit Silbertropfen; Flügel mit schwarzer, eine Strieme aussendender Wurzel. — Wenig über $1\frac{1}{2}$ Linien ♂♀. — Vom Kap.

Eine ausgezeichnete niedliche Art; überall schwarz. Fühler verhältnißmäßig lang. Stirn an jeder Seite mit einem Silbertropfen; auch auf dem Rückenschilde und Hinterleibe stehen mehre solche Tropfen, deren Zahl ich nicht genau angeben kann, da meine beiden Exemplare zum Theil abgerieben sind; auf dem Hinterleibe scheint jeder Abschnitt deren drei zu haben. Was aber diese Art vor mehren ähnlichen, und namentlich vor dem freilich auch größeren kapschen B. ornatus, I. 345. 23., besonders auszeichnet, ist die Flügelbeschaffenheit, aus derem schwarzen Theil eine längs der vorletzten Ader zum Innenrande laufende Strieme hervorgeht; auch steht ein eckiger Fleck aus der Hauptmasse hervor, der durch den schwarzen Saum der mittelsten Queerader gebildet wird; übrigens nimmt das Schwarze nur ein Drittel der Flügel ein und in demselben steht noch ein wasserklares eckiges Tröpfchen. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

I. Horde. 55. Bombylius mesomelas.

Niger; flavido hirtus; abdomine luteo, vitta nigra. Schwarz, mit gelblicher Behaarung, und lehmgelbem Hinterleibe mit schwarzer Strieme. — $2\frac{1}{3}$ Linien ♂. — Von Cassapawa.

Fühler verhältnißmäßig nicht lang, von lehmgelblicher Farbe, welche am Endgliede, zumal von oben, braun erscheint. Rüssel und Beine lehmgelb. Behaarung überall bleich gelblich. Grundfarbe des Mittelleibes überall schwarz, des Hinterleibes aber an den Seiten lehmgelb, so daß nur eine schwarze, nach hinten schmäler werdende Strieme und die Wurzel (der erste und zweite Abschnitt) schwarz sind. Flügel wasserklar, mit gelben Adern. Mehr kann ich von meinem schlecht erhaltenen Exemplare nicht sagen.

II. Horde. 56. Bombylius bicinctus.

Ater, fuscano hirtus; abdominis basi apiceque fascia alba. Tief schwarz, bräunlich behaart; Hinterleibswurzel und Spitze mit weißer Binde. — 4 bis 5 Linien ♀♂. — Von Cassapawa in Brasilien.

Fühler schwarz, zweites Glied gelblichbraun. Backen gelblich, oben glänzend schwarz. Rückenschild tief schwarz, mit bräunlichgrauer Behaarung. Hinterleibs erster und zweiter Abschnitt sowohl an Grundfarbe als Behaarung weiß, doch der hintere Rand des zweiten schwarz; fünfter Abschnitt weiß und weiß behaart; übrige theils schwarz, theils braun behaart. Bauch einförmig gelblichgrau. Flügel nur an der Rippe ein wenig bräunlich. Beine röthlich. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

II. Horde. 57. Bombylius caminarius.

Fuliginoso niger; alis ima basi areaque costali fuscis, tibiis rubidis, flavido tomentosis. Rußbräunlich schwarz, mit schwärzlichbrauner äußerster Flügelwurzel und Rippenfelde und röthlichen, gelblich befilzten Schienen. — 4 Linien ♂. — Von Cassapawa.

Ueberall schwarz und rußbraun behaart; denn obwohl der Hinterleib an meinem Exemplare abgerieben ist, so stehen doch überall an den Rändern noch die rußbraunen Haare, und zeigt sich nirgends auch nur die mindeste Spur einer andern Behaarung, oder eines Filzes, außer an den röthlichen Schienen, an denen ein gelblicher Filzüberzug ist. — Im Berliner Museum und in meiner Sammlung.

58. Systropus nitidus.

Niger; thorace utrinque albo picto, ventre aurantiaco. Schwarz, mit an jeder Seite weiß gezeichnetem Rückenschilde und pomeranzengelbem Bauche. — 10 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwarz, schlanker als bei S. macilentus, I. 360. 1., und das Endglied ein wenig länger als das vorletzte. Untergesicht strohgelb, an beiden Seiten silberschimmernd. Stirn ebenso. Rückenschild tief schwarz, an den Schultern und Seitenrändern strohgelb,

welches an der Flügeleinlenkung unterbrochen ist. Brustseiten ganz vorn strohgelb, weiter hinten weißschimmernd, dazwischen schwarz. Hinterleib obenauf schwarz; Bauch gelb, was nach hinten immer mehr pomeranzenfarb wird. Flügel licht rauchgrau, Adern schwarz; Schwingerstiel strohgelb, Knopf schwarz, doch oben auch gelb. Hinterste Beine schwarz, vordere gelb. — Im Berliner Museum.

Langfliege. DOLICHOMYIA.

Fühler vorgestreckt, dreigliederig? erstes Glied walzenförmig, etwas über halb so lang als der Kopf; zweites sehr kurz, drittes?

Rüssel verlängert, vorgestreckt.

Auf dem Scheitel drei deutliche Punktaugen.

Flügel gespreizt. Schwinger nackt.

59. Dolichomyia nigra.

Nigra; abdomine utrinque punctis niveis. Schwarz, mit schneeweißen Punkten an jeder Seite des Hinterleibes. — $3\frac{1}{2}$ Linien. — Von La Guayra in Columbien. — Taf. X. Fig. 12. Flügel.

Die einzige bis jetzt bekannte Art einer neuen, zur Familie der Schweber gehörenden Gattung, die leider wegen abgebrochener Fühler=Enden nicht gehörig bezeichnet werden konnte, aber schon durch ihren Flügeladerverlauf sich von allen anderen unterscheidet, nach welchem sie Toxophora am nächsten steht, von der sie sich aber schon im äußeren Habitus durch den verlängerten Hinterleib u. s. w. wieder entfernt.

Rüssel länger als Kopf und Mittelleib zusammen. Kopf kugelig. Untergesicht sehr kurz, von graulicher Farbe; unten eine schräg aufsteigende, gelblich gefärbte, rinnenförmige Vertiefung, in welcher die Wurzel des Rüssels ruht. Stirn etwas schmal, schwarz, an jeder Fühlerwurzel ein silberweißer Punkt, etwas höher oben ein dritter und am flach abgeschnittenen Hinterkopfe ein vierter. Mittelleib kurz, nicht sehr gewölbt, schwarz; Brustseiten weißschimmernd. Schildchen klein. Hinterleib lang, dünn, etwas zusammengedrückt, achtgliederig, fast steinkohlenschwarz, an jedem Einschnitte etwas verschnürt und tiefer schwarz, an jeder Seite mit schneeweißem Punkte oder Tröpfchen. Der ganze Hinterleib erscheint

fast zusammengedrückt schnurförmig. Flügel wasserklar; Schwinger groß, schwarz, unbedeckt. Beine dünn, von mittler Länge, hinterste mehr verlängert und an den zwei unteren Dritteln ihrer Schienen dicht und breit, am oberen und unteren Rande gewimpert. Farbe der vorderen Beine röthlichgelb, mit schneeweißem Schimmer und schwarzen Füßen. Hinterste Schenkel, die an der Wurzel etwas dünner sind, schwarz; Schienen gelblich, mit schneeweißem Ueberzuge, die zwei unteren Drittel aber mit ihren Wimpern, wie auch die Füße schwarz. — Im Berliner Museum.

60. Dasypogon nitidus.

Luteus, nigro vittatus; abdomine utrinque albido; alis infumatis. Lehmgelb, schwarz gestriemt, mit weißlichen Hinterleibsseiten und rauchgrauen Flügeln. — 2½ Linien. — Aus Mexiko.

Gehört bei D. rufithorax und oculatus, I. 410. 72., denen er im Anstande gleicht. Fühler schwarz; Untergesicht und Scheitel gelblich; Knebelbart ebenso. Rückenschild vorn stark gewölbt, von lehmgelber Farbe, mit drei breiten, nicht unterbrochenen, vorn fast zusammenfließenden schwarzen Striemen, die mittlere hinten abgekürzt. Schildchen lehmgelb. Brustseiten fast graulichweiß. Hinterleib gelblich, welches an den Seiten in gewisser Richtung grauweiße Flecke bildet, die zwischen den einzelnen Abschnitten an der Wurzel durch Schwarz gesondert sind. Ob der Hinterleib in der Mitte schwarz sei, ist wegen Verschrumpfung und der darauf festgeklebten Flügel nicht zu erkennen. Flügel satt rauchgrau. Beine schwarzbraun; Wurzel der Schenkel mehr weniger gelblich. Sohlen goldgelb behaart. — Im Berliner Museum.

I. Horde. 61. Asilus plicatus *M. B.*

Nigellus; thorace rubido-vittato; abdomine glaucescente; pedibus rubidis. Schwärzlich, mit röthlich gestriemtem Rückenschilde, schimmelgraulichem Hinterleibe und röthlichen Beinen. — 15 Linien ♂♀. — Aus Neuholland.

Endglied der Fühler verloren gegangen; Wurzelglieder schwärzlich. Untergesicht weißlich schimmernd, weiter oben gelblich. Bart und Knebelbart gelblichweiß; Knebelborsten schwarz. Rückenschild schwärzlichgrau, mit drei schmalen, röthlichen Striemen, oder, umgekehrt, röthlich, mit drei schwärzlichen Striemen, deren mittlere

deutlich längs getheilt, die äußeren vorn abgekürzt sind. Feine schwarze Härchen lassen diese Zeichnung vollkommen deutlich durchscheinen. Ganz hinten und auf dem Schildchen steht eine längere weißliche Behaarung. Hinterleib einfarbig schimmelgrau, gelblichweiß behaart. Afterzange schwarz. Flügel gelblich, mit gelbrothen Adern; die bräunlichschwarze Rippe in der Mitte stark auswärts gebogen und hier der Raum zwischen der zweiten und dritten, ja auch vierten Ader stark queergefaltet. Beim ♀ ist die Ausbiegung nicht, wohl aber sind die Falten vorhanden; doch minder stark als bei ♂. Beine gelbroth; Spitze der hintersten Schenkel und Schienen schwarz; alle Füße mit starken schwarzen Dornen, welche die röthliche Farbe ganz verstecken. Der After des ♀ ist weder mit einem säbelförmigen Griffel, noch mit einem Kreise von Dornen versehen, sondern wie ein länglich eirunder Knopf, dessen Ende zwei kleine Abschnitte bildet. — Im Berliner Museum unter obigem Namen von Leach.

I. Horde. 62. Asilus coriarius.

Niger; thorace flavido-picto; abdomine coriaceo utrinque ciliis nigris, in ultimis segmentis albis. Schwarz, mit gelblich gezeichnetem Rückenschilde und ledergelbem, an den Seiten schwarz, an den letzten Abschnitten weiß gewimperten Hinterleibe. — 15 Linien ♂. — Vaterland?

Ein altes abgeriebenes Exemplar. Fühlerwurzel schwarz, Endglied verloren gegangen. Untergesicht, Bart, Knebelbart gelblichweiß; Knebelborsten schwarz. Hinterkopf gelblichweiß behaart; der oben gänzlich abgeriebene Rückenschild erscheint schwarz, nur an den Seitenrändern zeigt sich deutlich ein gelblichweißer Ueberzug, der auch vorn an den Brustseiten eine schräge Binde zu bilden scheint; Schildchen schwarz, auch der erste Hinterleibsabschnitt: die folgenden ledergelb, ohne Glanz; an den Seitenrändern stehen noch tief schwarze Wimpern, am sechsten und siebenten aber gelblichweiße. Alles Uebrige ist gänzlich abgerieben. Bauch überall schwarz. Afterzange schwarz und schwarzhaarig. Flügel bräunlich. Schwinger und Beine schwarz. — Im Berliner Museum.

† 63. Asilus inglorius *King.*

Obscuro-luteus, abdomine ad basin pilis flavis hirsuto, alis flavo-hyalinis apice obscurioribus, pedibus rufis geniculis tarsisque nigris.

Phil. P. King Narrative of a survey of the coasts of Australasia. Lond. 1827. II. 467. 182.

Eine nähere Beschreibung ist nicht hinzugefügt.

64. Laphria splendidissima.

Thorace (detrito) obscure aenescente; abdomine splendidissime aeneo fasciis linearibus luteis. Mit düster erzgrünlichem (abgerieben) Rückenschilde, sehr glänzend erzgrünem Hinterleibe mit lehmgelben linienartigen Binden. — 13 Linien ♂. — Aus Neuholland.

Fühler schwarz (Endglied verloren). Taster schwarz, mit schwarzen Borsten. Untergesicht fast messinggelb; Knebelbart und Bart gelb (Knebelborsten fehlen). Der Rückenschild hat, wo er nicht abgerieben ist, gelbe Behaarung. Brustseiten rußschwarz. Hinterleib stark glänzend, an der Wurzel weiß behaart; folgende Abschnitte nur sehr dünn und kurz gelblich behaart, von smaragdgrüner, aber metallglänzender Farbe: Seitenränder bis zur Wurzel mit sehr dichten rehbraunen Wimpern besetzt, die in gewisser Richtung schwarz erscheinen, an den hintersten Abschnitten gehen sie fast in's Goldgelbe über. Afterzange schwarz und schwarzborstig. Bauch rußbraun, ohne Glanz, in der Mitte stehen zwei abgekürzte Striemen, aus drei schwarzen Haarbüscheln zusammengesetzt. Hinterleibseinschnitte lehmgelb, mit Metallglanz. Flügel bräunlich. Beine schwarz. — Im Berliner Museum.

65. Laphria haemorrhoa.

Nigra, nigro-hirta; abdomine incisuris albo-hirtis, ano ruso-hirto, alis basi nigris. Schwarz und schwarz behaart, mit weiß behaarten Hinterleibseinschnitten, fuchsroth behaartem After und an der Wurzel schwarzen Flügeln. — 13 Linien ♂. — Aus Bahia.

Fühler, Knebelbart und Bart schwarz; Knebelborsten und Stirnhaar gelblichweiß. Mittelleib bräunlichschwarz, mit schwarzer Behaarung; Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib tief schwarz und schwarz behaart; Hinterränder aller Abschnitte schmal und kurz weiß behaart, mit röthlicher Grundfarbe, nur vom sechsten Abschnitte an mit langen fuchsrothen Haaren besetzt. Flügel am Wurzeldrittel tief schwarz, Spitze auch noch mit einem braunen,

mitten lichteren Flecke, als Einfassung einiger Adern. Beine schwarz. — Im Berliner Museum.

66. Laphria nigripennis.

Nigra; thoracis apice abdominisque basi flavis; alis nigris. Schwarz, mit gelber Rückenschildsspitze und Hinterleibswurzel und schwarzen Flügeln. — 10 Linien ♂.

Fühler und Knebelbart schwarz. Bart mitten schwarz, an den Seiten gelb. Knebelborsten schneeweiß. Stirn weiß-, Hinterkopf schwarz behaart. Rückenschild kurz schwarz behaart, an den Seiten nur vor der Flügelwurzel einige gelbe Haare; der hintere Rand dicht und lang gelbhaarig, worunter das Schildchen versteckt liegt, dessen schwarze Borsten aber deutlich vorragen. Erste drei Hinterleibsabschnitte dicht und satt rostgelblich behaart, Seitenränder aber, wie an dem übrigen Hinterleibe, schwarz behaart; die Grundfarbe metallisch. Beine schwarz und schwarz behaart. Flügel einfarbig schwarz. Innerer Ast der Gabelader mit der folgenden Ader verbunden. — Im Berliner Museum.

67. Laphria brevicornis.

Nigra, albo-picta; alis limpidissimis. Schwarz, weiß gezeichnet, mit sehr wasserklaren Flügeln. — ♂. — Von Neuholland. — Taf. X.

Fühler sehr kurz, dicht über dem Munde eingefügt, schwarz, Wurzel mit schwarzen Borsten. Bart weiß; Stirn hoch, etwas convex, senkrecht liegend, gelblich behaart. Rückenschild sehr abgerieben; doch sind drei weißliche Striemen deutlich; Brustseiten zum Theil weiß. Hinterleib sehr abgerieben, zum Theil schwarz behaart. Afterzange länglich, schwarz. Flügeladern braun. Beine bräunlichschwarz; Schienen mehr weniger gelblich. Uebrigens von schlanker Statur und darin mehr einem Asilus ähnlich. — Im Berliner Museum.

68. Leptogaster fervens.

Stethidio supra rubigineo, infra nigro; abdomine ferruginoso; alis flavidis. Mit oben rostrothem, unten schwarzen Mittelleibe, rostbraunem Hinterleibe und gelblichen Flügeln. — 7 Linien ♂. — Aus Mexiko.

Fühler schwarz; Untergesicht schwarz, dicht am Munde wenig weißlich. Knebelbart, Stirn und Hinterkopf schwarz. Rückenschild brennend rostroth, in gewisser Richtung mit fein längs getheilter, hinten nicht abgekürzter, aber vereinigter, weißlich schimmernder Strieme. Brustseiten und Brust schwarz. Hinterleib mehr weniger rostbräunlich, hinten in's Schwarzbraune übergehend; Afterglied und Bauch gelb. Flügel gelblich. Schwinger und Beine satt honiggelb — Im Berliner Museum.

69. Hybos piceus.

Piceus; tibiis tarsisque rubidis; alis infumatis. Pechschwarz, mit röthlichen Schienen und Füßen und rauchgrauen Flügeln. — $2\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Von Cassapawa.

Hinterleib fast halbmetallisch glänzend, mit gelblicher Behaarung. Beine gelbroth, auch die äußerste Spitze der schwarzen Schenkel. Flügel bräunlich rauchgrau, Randmal und Schwinger bräunlichschwarz. — Im Berliner Museum.

70. Hybos luteus.

Luteus; abdomine fusco. Gelb, mit schwärzlichbraunem Hinterleibe. — $1\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler gelb, mit bräunlichem Endgliede. Rüssel gelb. Das sehr schmale Untergesicht scheint braun zu sein. Mittelleib tief honiggelb. Hinterleib braun, mit gelben Einschnitten. Flügel kaum gelblich, ohne Flecken. Beine satt honiggelb. — Im Frankfurter Museum.

† 71. Tabanus cinerascens *King*.

Cinereo ferrugineus subtus albescens, alis hyalinis basin versus subluteis, abdomine linea media maculisque quatuor utrinque cinereis.

P. P. King Narrative of a survey of the intertropical and western coasts of Australasia. Lond. 1827. II. 467. Nr. 184.

† 72. Pangonia Roei *King*.

Rostro brevi tota ferruginea nitida, abdomine subtus testaceo alis fulvo-hyalinis apice margineque exteriori saturatioribus fasciisque duabus mediis obscuris marginalibus.

P. P. King l. l. Nr. 185.

† 73. Anthrax prae-argentatus *King.*

Supra niger pilis flavescentibus tomentosus subtus albidus, ore albo, pedibus nigris, alis brunneo-hyalinis margine exteriori saturatioribus apice albis.

King l. l. 468. Nr. 186.

† 74. Anthrax bombyliformis *King.*

Nigro-brunneus postscutello ferrugineo, abdomine supra ad basin fulvo apice albo fasciaque media fusca, subtus albo pedibus atro-brunneis alis hyalinis basi margineque exteriori fuscis maculisque aliquot discoidalibus.

King l. l. Nr. 187.

Bei obigen vier Arten ist weiter keine Beschreibung hinzugefügt.

† 75. Tabanus testaceus *Forsk.*

Oculis albidis, margine et linea transversa fusco-virescente; dorso testaceo: lineis duabus nigris.

Descr. animal. quae in itinere orient. observ. P. Forskål edit. C. Niebuhr Havn. 1775. p. 85. Nr. 24.

Descr. Oculi punctati, punctis impressis. Rostrum nigrum. Antennae testaceae apice fuscae. Pectus et frons alba, villosa. Thorax lineis aliquot fuscis obscurus. Abdomen testaceum. Pedum tibiae et plantae testaceae: femora fusca. Ubique equis infestus. Arab. *Tajaq.*

Ich kenne diese von Niebuhr aus Forskål's Nachlasse bekannt gemachte Art nicht, auch keine, welche ihr mit Sicherheit zu vergleichen wäre; denn weder agricola noch agrestis meines ersten Theiles passen zu obiger Beschreibung. Außer diesem Tabanus ist im angeführten Werke nur noch eine egyptische Zweiflügler-Art, nämlich Culex molestus (l. l. Nr. 25.), beschrieben, die in Rosette Cairo und Alexandrien sehr gemein und lästig sein soll, die aber nach der Beschreibung eben so wenig sicher mit den bekannten Arten verglichen oder auf eine derselben zurückgeführt werden kann; deshalb mag denn auch meine C. molestus von Sumatra diesen Namen fürerst behalten, bis die egyptische Art unbezweifelt ausgemacht ist.

Nachträge zum zweiten Bande.

Zu den Empidiae, S. 12.

Raschfliege. DRAPETIS.

1. Drapetis aenescens.

Nigra, metallico splendens; genubus pedibusque brunneis. Schwarz, stark metallisch glänzend, mit braunen Knieen und Füßen. — $\frac{2}{3}$ Linien. — Vom Kap.

An diesem Thierchen sind die Fühler bräunlich. Der Rumpf ist sehr stark glänzend; die Flügel ein wenig bräunlich, mit weniger gegen die Rippe hingebogenem Ende der ersten Längsader als bei der europäischen Dr. exilis. Schenkel und Schienen robust. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

2. Panops flavipes.

(Zu S. 20.)

„Aeneo niger; antennarum basi flavida; articulo ultimo „ad basin attenuato; ocellis apprime distinctis, tuber„culo impositis; tibiis tarsisque flavidis.“ Metallisch schwarz, mit gelblicher Fühlerwurzel und an der Wurzel verdünntem Endgliede, sehr deutlichen, auf einem Höcker sitzenden Punktaugen, gelblichen Schienen und Füßen. — Größe wie P. Baudini. — Aus Neuholland.

„Mit beflaumtem, metallisch schwarzen (noir bronze) Körper. „Fühler etwa um ein Drittel länger als P. Baudini, zwei erste „Glieder gelblich, drittes schwarz, verlängert keulförmig oder lang „verkehrt kegelförmig; Kopf schwarz, vorn ganz von den Augen „gebildet; drei Punktaugen auf einem runden Höcker. Rückenschild „mit drei gleichlaufenden vertieften Linien; Schultern gelblich; „Schildchen goldgelblich. Hinterleibsabschnitte durch tiefe Einschnitte „gesondert, vierter und fünfter mit vergoldetem Flaume. Schienen „und Füße gelblich: an diesen die Klauen gelb, mit schwarzer Spitze. „Flügel goldgelblich, an der Mitte ihres hinteren Feldes (limbe) „eine Zelle mehr als bei P. Baudini, die, klein und dreieckig, aus „der Spaltung der die zweite und dritte Randzelle dieses Feldes „scheidenden Ader entsteht. Schwinger weißlich. — Im Pariser „Museum." Encyclopédie méthodique VIII. 710.

Zur Familie der Großköpfe, Megacephali, Seite 210.

3. Pipunculus albinus.

Nigellus; thoracis limbo, abdominis basi apice maculisque transversis albis. Schwärzlich, mit weißem Saume des Rückenschildes, Wurzel, Spitze und Flecken des Hinterleibes. — $1\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühler schwärzlich; Stirn und Untergesicht silberweiß schimmernd. Mittelleib schwärzlich, in gewisser Richtung weißschimmernd, welches zumal im Umfange des Rückenschildes deutlich ist. Hinterleib schwärzlich, zweiter Abschnitt fast in jeder Richtung weiß, folgende an jeder Seite mit weißem Queerfleck am Hinterrande, der am letzten Abschnitte die ganze Länge des Abschnittes einnimmt und sich auch am weitesten nach innen erstreckt, so daß mitten nur eine schmale schwarze Strieme bleibt. Flügel wasserklar. Beine schwärzlich, mit ledergelblichen Schenkelwurzeln und Knieen. — Von Dr. Lund.

4. Eristalis conicus.

Niger; thorace fasciis albis, scutello cereo; abdominis basi utrinque margaritaceo diaphana. Schwarz, mit weißen Binden des Rückenschildes, gelbem Schildchen und an den Seiten perlfarben durchscheinender Hinterleibswurzel. — $3\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fabr. Syst. Antl. 190. 12. Milesia conica: atra thorace fasciis tribus glaucis, scutello fulvo abdomine utrinque macula glauca.

Affinis certe praecedenti (Mil. scutellaris. Eristal. n. v. p. 159.) at duplo minor. Caput atrum, nitidum, fronte prominula. Thorax ater, fasciis tribus glaucis: intermedia distinctiore. Abdomen subconicum, atrum, macula utrinque baseos glauca, obsoleta. Alae obscurae. Pedes nigri, femoribus posticis incrassatis.

Eben so wenig eine Milesia als scutellaris, mit der sie allerdings Aehnlichkeit hat. Fühler braun. Untergesicht weiß, mitten und an den Seiten mit glänzend schwarzer Strieme. Stirn glänzend schwarz. Rückenschild schwarz, an der Spitze, dicht vor der Nath und am Wurzelrande mit weißschimmernder Binde; die mittlere dieser Binden auf die Brustseiten fortgesetzt, welche überhaupt weiß schimmern. Schildchen schön wachsgelb. Hinterleib stahlbläulich glänzend, was zumal am zweiten Abschnitte bräunlich durchscheint, welches von der gelben Färbung des Bauches kommt. Hinterrand jedes Abschnittes tief schwarz, die Wurzel aber bis über die Hälfte der Abschnitte bläulich und fast perlglänzend. Einschnitte schmal gelb. Flügel bräunlich, an der Wurzel weniger. Schüppchen weiß, mit braunem Saume. Schenkel glänzend schwarz, mit weißen Härchen; hinterste verdickt. Schienen und Füße gelblich, an den Spitzen braun. — Im Königlichen Museum zu Kopenhagen und in meiner Sammlung.

5. Dolichopus obscoenus.

Obscure aeneus; antennis nigris, epistomate argenteo, pedibus melleis, alis parum infumatis, vena quarta apice versus tertiam fexa. Düster grünlich, erzfarben, mit schwarzen Fühlern, silberweißem Untergesichte, honiggelben Beinen, etwas rauchgrauen Flügeln, deren vierte Ader an der Spitze gegen die dritte gebogen ist. — 2½ Linien. — Vom Kap.

Fühler schwarz, Endglied gerundet, Borste schwarz. Untergesicht in gewisser Richtung schwärzlich, sonst matt silberweiß; Stirn düster erzgrünlich. Mittelleib schwärzlich erzgrün; Brustseiten schiefergraulich weiß. Hinterleib schwärzlich erzgrün: Wurzelränder der Abschnitte fast schwarz, zumal an den Seiten, wo aber die

Spitzenränder breit weiß schimmern. Die umgebogene Spitze des ♂ mit ihren beiden kurzen Endschuppen von fast gleicher Farbe wie die übrigen Abschnitte und graulich schimmernd. Vorderste Beine des ♂ an den schwarzen Füßen vor der äußersten Spitze ein wenig verdickt oder verbreitert; Flügel zumal an der Rippe rauchgrau, die vierte Ader in einem äußerst stumpfen Winkel gegen die dritte gebogen, aber doch von ihr deutlich getrennt, zum Außenrande der Flügelspitze hinlaufend; gewöhnliche Queerader rauchgrau eingefaßt; Schwinger gelblich. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

6. Dolichopus bracteatus.

Nigro aeneus; epistomate luteo, alis sublimpidis, pedibus luteis, femorum dimidio basilari aeneo. Schwärzlich erzgrün, mit lehmgelbem Untergesichte, fast wasserklaren Flügeln, gelben Beinen mit erzgrüner Wurzelhälfte. — $2\frac{1}{3}$ Linien. — Vom Kap.

Fühler und die Borste schwarz, Endglied ein wenig kleiner als bei Dolichopus obscoenus; Untergesicht lehmgelb, fast in's Goldgelbliche ziehend. Rückenschild vorn und zumal an den Seiten lehmgelblich schimmernd; Brustseiten graulichweiß schimmernd. Hinterleib erzgrün, zum Theil bei einigen in's Kupferröthliche spielend, an den Seiten zumal weißschimmernd. Flügel fast wasserklar und die Queeradern deutlich schwärzlichbraun eingefaßt, welches an der Flügelwurzel einen viereckigen Punkt bildet; auch auf der vierten Ader, etwa in der Mitte zwischen der gewöhnlichen Ader und der Flügelspitze, ist noch ein, oft aber kaum merklicher, länglicher, bräunlicher Punkt. Diese Ader läuft minder gebogen als bei obscoenus zum Flügelrande aus. Die Schenkel sind bis zur Hälfte, ja die vordersten bis fast zwei Drittel ihrer Länge hinab, erzgrün, und von da an, wie die Schienen, satt und fast honiggelb. Füße mehr weniger schwärzlichbraun, so auch die Spitze der Schienen. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

7. Ocyptera soror.

Nigra; antennis pedibusque flavido rubris; abdomine utrinque maculis obsoletis rubidis; alis ad costam fuscis. Schwarz, mit gelbrothen Fühlern und Beinen; Hinterleibsseiten mit undeutlichen röthlichen Flecken und

an der Rippe schwärzlichbraunen Flügeln. — $3\frac{1}{2}$ Linien. — Vom Kap.

Fühler eigentlich rostgelb, was in's Röthliche zieht. Untergesicht und Backen rothgelb, mit Silberschimmer; Stirn schwarz, in's Röthlichbraune ziehend. Mittelleib schwarz, in gewisser Richtung graulich; Schultern und eine schräge Binde der Brustseiten weißschimmernd. Schildchen ohne alles Roth; Hinterleib etwas glänzend schwarz, an den zwei mittleren Einschnitten mehr weniger weißschimmernd, an den Seiten mehr wie mittenauf. Alle Abschnitte, außer dem ersten kleinsten, an den Seiten braunroth, welches große verwaschene Flecke bildet, die am zweiten nicht die Wurzel, am dritten und vierten nicht die Spitze erreichen; zwischen dem des zweiten und dritten bleibt noch ein schwarzer schmaler bindenartiger Raum. Flügel wie bei marginalis, auch die Beine. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

8. Tachina notata.

(Zu S. 332.)

Nigella; abdomine nigro: basi macula gemina albomicante. Schwärzlich, mit schwarzem Hinterleibe, an dessen Wurzel ein weißschimmernder Doppelfleck steht. — $2\frac{2}{3}$ Linien ♂. — Aus Nubien.

Augen weißlich behaart. Fühler schwärzlich, grau schimmernd: Endglied lang; Taster gelb. Untergesicht, Backen und Stirn silberschillernd, letztere mit brauner, in's Schwarze ziehender Mittelstrieme. Rückenschild glänzend schwärzlich: vorn weißschimmernd, mit drei schwärzeren Längslinien, die sich mehr von oben gesehen in zwei Striemen verwandeln und dann noch zwei etwas breitere Striemen neben sich zeigen. Schildchen schwärzlich; Brustseiten schwarz, in gewisser Richtung weißlich schimmernd, welches vorn eine unter den Schultern etwas schräg abgehende Binde bildet. Hinterleib konisch halbmetallisch schwarz: zweiter Abschnitt an der Wurzel mit zwei schneeweiß schimmernden, mitten wenig getrennten, nach außen schmäleren Queerflecken; dritter Abschnitt an jeder Seite mit einem von oben kaum sichtbaren und nach innen schmäler werdenden schneeweißen Flecke. Flügel wasserklar, an der Wurzel ledergelblich. Queeradern wenig geschwungen. Schüppchen gelblichweiß. Adern wie Meigen Taf. 41. Fig. 23. rechts. — Im Frankfurter Museum.

9. Tachina socia.

Unterscheidet sich von notata nur durch mindere Größe — 3 1/4 Linien ♀ — und eine weißschimmernde Binde an der Wurzel des dritten Hinterleibsabschnittes; vielleicht das andere Geschlecht. — Im Frankfurter Museum.

10. Dexia longipes.

(Zu S. 379.)

Zu bemerken ist, daß zumal die mittleren Beine außerordentlich verlängert sind.

11. Musca cuprina.

Cuprascens; palpis luteis, antennis fronteque nigris.

Kupferröthlich, mit gelben Tastern, schwarzer Stirn und Fühlern. — Länge $3\frac{1}{3}$ Linien. — Aus China.

Untergesicht und Backen schwärzlich, aber, so wie die Augenhöhlenränder, silberweiß schimmernd; Scheitel erzgrünlich, mit etwas weißlichem Schimmer. Rückenschild bleich kupferroth, an den vier Ecken in gewisser Richtung grünlich, vorn weißlich schimmernd. Brustseiten stark glänzend kupferröthlich und grün wechselnd. Hinterleib kupferröthlich, an den Einschnitten äußerst schmal grünlich, in gewisser Richtung an der einen oder der anderen Seite weißschimmernd, an der Bauchseite ebenso und das Weiße sich in Flecken theilend. Flügeladern braungelb, daher die Flügelwurzel überhaupt ein wenig gelblich; Schüppchen weiß; Schwinger gelb; Beine schwarz, doch zumal an den Schenkeln etwas erzgrünlich, in gewisser Richtung weißlich schimmernd. Spitzenqueerader nach hinten concav und von der Längsader nicht unter abgerundetem Winkel abgehend. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

12. Zu Musca coerulea.

Die von Meigen 1826 unter diesem Namen aufgeführte Art muß den Namen ändern; denn meine beschrieb ich schon 1819 in meinem zoologischen Magazine I. III. Seite 23. Nr. 33. Beim ♂ sind die Flügel und Schüppchen ein wenig gelblich und der vordere Theil des Rückenschildes fast matt und schwärzlich; Taster aber bei beiden Geschlechtern schwärzlich. Uebrigens ändert die Größe sehr ab, und ist die Spitzenqueerader am Winkel stumpf und gerundet. Es gibt auch in's Grünliche fallende Stücke. Ich habe eine ganze Reihe aus China vor mir, wo sie auch vorkommt.

13. Musca varians.

Viridaurea; epistomate albomicante, fronte nigra. Grüngolden, mit weißschimmerndem Untergesichte und schwarzer Stirn. — Länge $2\frac{2}{3}$ bis 3 Linien. — Aus Egypten.

Fühler schwarz, in gewisser Richtung weißlich schimmernd; Untergesicht und Backen an Grundfarbe schwärzlich, aber silberschillernd; Taster rothgelb; Stirn schwarz, mit breit silberweißen Augenhöhlenrändern; Scheitel überall erzgrün oder auch grüngolden; Mittelleib grüngolden, obenauf mit mehr weniger deutlichen schön kupferröthlichen Striemen, die in gewisser Richtung deutlicher erscheinen, vorn schneeweiß schimmernd. Hinterleib grüngolden, an den Seiten etwas weißschimmernd; Flügel ungefärbt, mit schwarzbraunen Adern; Spitzenqueerader nach hinten concav, die gewöhnliche flach Sförmig; Schüppchen weiß. Beine schwärzlich; Schenkel erzgrün. — Im Frankfurter Museum.

14. Musca tegularia.

Ganz wie Musca varians; nur Untergesicht, Stirn und Backen ziegelroth; Fühler schwarz. Kupferrothe Rückenschildsstriemen nicht merkbar. — Aus Egypten. — Im Frankfurter Museum.

15. Musca ligurriens.

Laete aenea; abdominis incisuris chalybeis; antennarum basi palpisque rubido flavis; alis flavidis. Lebhaft erzgrün, mit stahlblauen Hinterleibseinschnitten, rothgelber Fühlerwurzel und Tastern und gelblichen Flügeln. — Länge $2\frac{1}{2}$ Linien ♂. — Aus Java und China.

Fühlerwurzel mehr weniger gelblichroth, Endglied schwarzbraun, mit gelbrother Wurzel. Untergesicht und Backen mehr weniger schwärzlich, aber silberweiß schimmernd; Mundrand etwas rothgelb. Taster gelb; Mittelleib schön erzgrün, bald mehr in's Bläuliche, bald in's Grüngoldene ziehend, nur ganz vorn in gewisser Richtung etwas weißschimmernd. Hinterleib ebenso, aber der Hinterrand der Abschnitte tief blau. Flügel etwas gelblich; Adern schwarzbraun: Spitzenqueerader nach hinten ein wenig concav; Schüppchen weiß; Schwinger gelb. Beine schwarz. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

16. Musca latifrons.

Nigella; thorace albovittato; abdomine flavido nigroque tessellato. Schwärzlich, mit weiß gestriemtem Rückenschilde, gelblich und schwarz gewürfeltem Hinterleibe. — Länge $2\frac{1}{3}$ bis $2\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Von Makao.

Fühler schwarz; Untergesicht und Backen silberweiß schimmernd, mit schwärzlicher Grundfarbe. Augenhöhlenränder breit silberweiß; Rückenschilds Grundfarbe schwärzlich: schräg von hinten mit links einfallendem Lichte gesehen, erscheint mitten eine breite weiße Strieme, von zwei ziemlich dicken schwärzlichen Linien begleitet; die Strieme verliert sich hinten schon vor dem Schildchen, welches in gleicher Richtung weiß erscheint, gewöhnlich mit breiter schwärzlicher Strieme. Neben jenen Linien ist der Rückenschild wieder weiß, und es zeigt sich in diesem weißen Seitentheile ein schwärzlicher, gewöhnlich auch als Strieme nach hinten fortgesetzter Fleck. Betrachtet man den Rückenschild ganz von oben, so wandelt sich die weiße Mittelstrieme zu einer schwärzlichen; Brustseiten weißlich, vorn mit schräger schwärzlicher Strieme oder Binde; Hinterleib längs gewürfelt, so daß das Gelbliche zuweilen nahe an's Weiße gränzt, das Schwarz ein wenig in's Braune zieht. Flügeladern gelb; Winkel der Spitzenqueerader stumpf und abgerundet, die Ader selbst nach hinten concav; gewöhnliche Queerader nicht geschwungen. Schüppchen weiß; Beine schwarz. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

17. Musca ventrosa.

Thorace nigro vittis albis; abdomine flavo. Mit schwarzem, weiß gestriemten Rückenschilde und gelbem Hinterleibe. Länge $2\frac{1}{2}$ Linien ♂♀. — Aus Sumatra und China.

Statur ziemlich gedrungen. Fühler, Taster, Untergesicht und Stirn schwarz, jenes silberweiß schimmernd, so auch die Augenhöhlen; aber selbst am ♀ weit nicht bis zum Scheitel hinauf; bei ♂ sind die Augen oben kaum durch eine schwarze Linie getrennt; Rückenschild glänzend und nicht sehr tief schwarz; Mittelstrieme breit; Seitenstriemen schmäler, überdem auch noch die Seitenränder schneeweiß schimmernd, vorn am deutlichsten, nach hinten bald viel weniger merklich. Brustseiten auch etwas, zumal nach unten, weißschimmernd; Hinterleib fast rothgelb, ein wenig glänzend, kurz

schwarz behaart, kaum ein wenig weißschimmernd. Flügel ungefärbt: Adern an der Wurzel gelb, Verlauf wie bei Musca latifrons. Schüppchen gelblichweiß; Beine schwarz. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

18. Musca mediana.

Aeneo nigella; abdominis medio luteo, vitta nigra. Metallisch schwärzlich; Hinterleib mitten gelb, mit schwarzer Strieme. — Länge $1\frac{3}{4}$ Linien ♂. — Aus China.

Fühler schwarz; Untergesicht und Stirn schwarz, jenes silberschillernd, welches Schillern sich auch an den Augenhöhlenrändern bis zum Scheitel hinauf zeigt. Mittelleib metallisch schwärzlich, am Schildchen in's Grüngelbliche ziehend. Rückenschild mit drei weißschimmernden Striemen, deren mittelste breiter ist; auch die Seitenränder weiß; die zwei mittelsten Hinterleibsabschnitte rostgelblich, mit weißlichem Schimmer und schwarzer Strieme; Hinterleibswurzel scheint schwarz, die Spitze in gewisser Richtung gelblichgrau. Flügel ungefärbt: Aderverlauf wie bei Musca latifrons. Schüppchen gelblich; Beine schwarz. Aus der Vergleichung mehrer Stücke mit solchen der Musca latifrons schien sich zu ergeben, daß beide zu einer und derselben Art als ♂ und ♀ gehören möchten; denn die Größe ändert ab, und bei einigen Exemplaren der Musca mediana waren die mittleren Hinterleibsabschnitte wenig oder nicht gelber als die übrigen, und das scheinbar Gewürfelte des Hinterleibes könnte auch bei latifrons von Verschrumpfung des Hinterleibes entstehen, wo sich auf den erhöhteren Stellen das Gelbliche oder Gelblichweiße abgerieben hätte. — In Dr. Trentepohl's und meiner Sammlung.

19. Anthomyia trina.

Grisea; pedibus abdomineque pallide flavis: hoc maculis nigris. Grau, mit bleichgelben Beinen und Hinterleibe: dieser mit schwarzen Flecken. — Länge $2\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Von Makao.

Taster und Fühler bleich gelb, diese mit gefiederter Borste. Untergesicht weiß; Stirn rothgelb, mit weißen Augenrändern. Mittelleib grau, obenauf drei bräunliche Striemen. Hinterleib bleich gelb: dritter bis fünfter Abschnitt jeder mit drei großen Längsflecken, deren mittlere eine, nur durch die bleichen Einschnitte un-

terbrochene, Strieme bilden. Beine bleich gelb; Flügel ungefärbt. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

20. Anthomyia exigua.

Nigella; humeris albidis, abdomine maculis geminis saturatius nigellis. Schwärzlich, mit weißlichen Schultern und satter schwärzlichen Doppelflecken des Hinterleibes. — Länge $1\frac{1}{2}$ Linien ♀. — Aus China.

Fühler schwarz, Borste ungefiedert. Untergesicht und Stirn schwarz; Augenränder silberweiß schimmernd. Rückenschild glänzend schwärzlich, von den Schultern bis zur Flügelwurzel weißlich schimmernd. Hinterleib wenigstens mit zwei Paar breiten Doppelflecken, welche die Hinterränder ihrer Abschnitte berühren, nach außen schmäler werdend, einigermaßen queer dreieckig, und in gewisser Richtung deutlicher erscheinen. Flügel ungefärbt; Beine schwarz. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

21. Coenosia inversa.

Cinerascens; thorace vittis, abdomine punctis quatuor fuscis, femorum posteriorum basi rubido flava. Aschgraulich, mit vier braunen Striemen des Rückenschildes, Punkten des Hinterleibes und röthlichgelben Schenkelwurzeln. — $2\frac{2}{3}$ Linien ♀. — Vom Kap.

Hat große Aehnlichkeit mit Coenosia tigrina (Meigen, Fbr.), nur daß sie etwas größer ist, und ihre Schenkel umgekehrt an der Spitze schwärzlichgrau, und an der Wurzel bis fast zwei Drittel der Länge röthlichgelb sind. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

22. Coenosia trina.

Schistacea; thorace vittis fuscanis, abdominis segmentis maculis tribus fuscis; tibiis coriaceis. Schiefergrau, mit bräunlichen Rückenschildsstriemen, drei schwarzbraunen Flecken der Hinterleibsabschnitte und lederbraunen Schienen. — Länge $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{3}$ Linien. — Vom Kap.

Fühler schwarz; Taster ledergelb. Untergesicht und Augenhöhlenränder graulichweiß; Stirn schwärzlich; Farbe des Rumpfes mehr

weniger schiefergrau, zumal bei ♂. Rückenschild mit drei bräunlichen Striemen; jeder Hinterleibsabschnitt mit drei schwarzbraunen Längsflecken, deren mittlere am schmalsten. Flügel ungefärbt. Beine schwärzlich, mit ledergelblich braunen Schienen. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

23. Lispe nivalis.

Nigella; thorace vittis albidis; abdomine utrinque maculis niveis. Schwärzlich, mit weißlichen Rückenschildsstriemen und an beiden Seiten schneeweißen Hinterleibsflecken. — Länge $2\frac{1}{2}$ Linien. — Vom Kap.

Rüssel, Taster, Fühler schwarz; Untergesicht silberweiß, was aber in mehr als einer Richtung ganz in's Gelbe fällt, zumal von oben her gesehen, wo dann über den Fühlern immer ein völlig silberweißer, länglicher Punkt bleibt. Stirn schwarz; Rückenschild etwas glänzend schwarz, mit zwei angenäherten graulichweißen Striemen und Seitenrändern. Brustseiten grauweißlich schimmernd; Hinterleib schwärzlich, in gewisser Richtung mit großen tiefer gefärbten Flecken; an der Wurzel des dritten und vierten Abschnittes an jeder Seite mit einem schneeweißen deutlichen Queerflecke; Flügel ein wenig bräunlich getrübt. Beine schwärzlich, nur an den Schienenwurzeln etwas ledergelblich. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

24. Sapromyza mellina.

Mellea; abdominis basi citrina. Honiggelb, mit citrongelblicher Hinterleibswurzel. — Länge $1\frac{1}{4}$ Linie. — Von Sumatra.

Fühler gelb, Spitze des Endgliedes bräunlich, Borste gesiedert. Untergesicht und Stirn viel lichter gelb; Rückenschild tiefer. Brustseiten lichter honiggelb; Hinterleib an der Wurzel fast citrongelb. Beine und Flügel bleich gelb. — In Dr. Trentepohl's Sammlung.

25. Notiphila fasciata.

(Zu S. 589.)

Fast möchte ich glauben, daß diese Art auf dem Kap zu Hause ist, wenigstens hat Ecklon von daher eine ganz ähnliche gesandt, die in von Winthem's und meiner Sammlung unter diesem

Namen sich findet und taeniata heißen mag, wenn unmittelbare Vergleichung mit dem Kopenhagener Exemplare sie doch als specifisch verschieden beurkundet.'

26. Ortalis nubila.

Aenea; alis maculis duabus: apicali majore, fuscis. Erzgrün; Flügel mit zwei braunen Flecken, dem größten an der Spitze. — Länge $2\frac{1}{3}$ Linien ♀. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelb; Untergesicht unten breit, stark glänzend, bläulich erzgrün, dicht an den Augen silberweiß schimmernd. Stirn fast ziegelroth; Scheitel bläulich erzgrün. Mittelleib schön erzgrün; Hinterleib wenigstens an den Seiten erzgrün, mitten braun, was aber wohl durch's Eintrocknen entstanden sein mag; Flügel an der Wurzel gelblich, mit etwas verwaschenem schwarzbraunen Flecke, der kaum weiter als die mittlere Queerader zurückgeht und an der inneren Hälfte der Flügelbreite liegt; ein viel größerer, auch tiefer gefärbter Fleck nimmt die Flügelspitze ein und tritt etwa bis zur gewöhnlichen Queerader vor, erlischt aber nach dem Innenrande zu fast ganz. Beine gelb; Schienenspitzen mehr weniger braun. — Im Frankfurter Museum.

27. Lauxania peregrina.

Ferruginosa; abdomine vitta maculisque lateralibus nigris; alis costa apiceque fuscis. Rostbraun, mit schwarzer Strieme und Seitenflecken des Hinterleibes und an Rippe und Spitze braunen Flügeln. — Länge $1\frac{1}{2}$ Linien. — Aus Brasilien.

Fühler rostgelblich, am Vorderrande braun, Borste gesiedert; Untergesicht gelblich. Stirn dicht über den Fühlern rostgelb, oben, nebst dem Scheitel, braun. Mittelleib rostbraun; Schildchen an jeder Seite mit länglichem schwarzen Flecke. Hinterleib bräunlichgelb, mit schwarzer linienartiger Strieme und an jeder Seite drei Queerflecken. Flügel gelblich, Rippe bis unter die zweite, Spitze bis unter die vierte Ader, auch die Einfassung der Queeradern ziemlich breit und verwaschen braun; Beine mehr weniger braungelb. — Das einzige Exemplar im Frankfurter Museum ist aufge-

weicht gewesen und dadurch am Hinterleibe etwas unscheinbar geworden; doch ist die Art von imbuta, costalis und fuscipennis verschieden, selbst wenn die Hinterleibsflecken nicht wären.

28. Lauxania Diadema.

Nigra; antennis fuscanis; fronte fascia lineari tarsisque luteis. Schwarz, mit bräunlichen Fühlern, bräunlich lehmgelber linienartiger Stirnbinde und Füßen. — Länge 1½ bis 2 Linien. — Von Sumatra.

Fühler braun, mit gefiederter Borste; dicht über der Fühlerwurzel ein lehmgelber Queerstrich; bei ♂ Schienen und Füße, bei ♀ nur Kniee und Füße bräunlich lehmgelb; alle übrigen Theile glänzend aber nicht sehr tief schwarz. Flügel gelblich, bei ♀ satter. — Ein Pärchen in Dr. Trentepohl's Sammlung.

29. Lauxania albipes.

Nigella; alis ad costam apicemque fuscis; pedibus flavis, tibiis tarsisque anticis albis. Schwärzlich, mit an der Rippe und Spitze schwarzbraunen Flügeln, gelben Beinen, weißen vordersten Schienen und Füßen. — 2 Linien ♂. — Aus Brasilien.

Fühlerwurzel gelb, vermuthlich auch das dritte verloren gegangene Endglied. Untergesicht braun, mit schwachem weißen Schimmer, der an den Augenhöhlenrändern stärker ist. Stirn schwarz. Rükkenschild schwärzlichgrau, sehr genau betrachtet, mit vier ziemlich breiten braunen Striemen. Schildchen schwarz; Hinterrücken gelblichbraun; Brustseiten braun, ein wenig in's Röthliche ziehend, mit weißem Schimmer. Hinterleib etwas glänzend schwarz. Flügel an der Rippe bis zur Ellbogenzelle breit braun, so auch das ganze Spitzendrittel, worin diese Art der L. costalis gleicht, an welcher aber der braune Saum der gewöhnlichen Queerader mehr abgesondert, hier hingegen mit dem Braun der Spitze ganz in eins geflossen erscheint. Schwinger und Beine gelb; vorderste Schenkel in's Braune übergehend; vorderste Schienen und Füße schneeweiß, nur in gewisser Richtung ein wenig gelblich. Hintere Schienen und Füße hingegen nur sehr wenig weißschimmernd; die äußerste Spitze an allen Füßen braun. — In Westermann's Sammlung.

30. Lauxania humilis.

Brunnea; abdomine saturatiore; alis flavis. Braun, mit satterem Hinterleibe und gelben Flügeln. — Länge 1½ Linien. — Aus Brasilien.

Ueberall glänzend und rein braun, was an Stirn und Scheitel völlig, am Hinterleibe beinahe in's Schwarze übergeht. An Untergesicht und Augenhöhlen nichts Weißschimmerndes; Flügel ziemlich satt gelb. Auch Fühler und Beine braun. — Im Frankfurter Museum.

31. Lauxania metallica.

Nigello aenea; antennis pedibusque luteis. Schwärzlich erzgrün, mit lehmgelben Fühlern und Beinen. — Länge wenig über 1 Linie. — Vom Kap.

Fühler zwischen rost= und lehmgelb, Endglied ziemlich verlängert, Borste fast nackt? Untergesicht und Stirn außerordentlich glänzend und metallisch schwärzlichgrün; Rückenschild und Hinterleib schwärzlich erzgrün; Schenkel erzgrün, an der Spitze fast leberbräunlich gelb; Schienen und Füße ebenso. — In von Winthem's und meiner Sammlung.

Erklärung der Steintafeln.

Tafel VII.

Figur 1. Cyrtus bipunctatus, nebst vergrößertem Kopfe, Fühler und Flügel.
— 2. Acrocera calida.
— 3. Hermetia illucens.
— 4. Hermetia apicalis.
— 5. Sargus furcifer.
— 6. Sargus bispinosus.
— 7. Sargus inermis.
— 8. Nemotelus longirostris.
— 9. Acanthina elongata. *b* Schildchen.
— 10. Clitellaria atrata.

Tafel VIII.

Figur 1. Cyphomyia auriflamma; *a* ♂; *b* ♀; *c* Fühler; *d* Schildchen.
— 2. Cyphomyia albitarsis.
— 3. Platyna hastata; *b* von der Seite; *c* Fühler.
— 4. Ptilocera quadridentata; *b* Kopf des ♀; *c* Fühler des ♂; *d* Fühler des ♀; *e* Schildchen.
— 5. Stratiomys pulchra; *a* ♂; *b* ♀.
— 6. Stratiomys mutabilis; *a* ♂; *b* ♀.
— 7. Stratiomys Meigenii.

Tafel IX.

Figur 1. Philopota conica; *b* von der Seite; *c* Kopf von der Seite; *d* Kopf von oben; *e* Kopf sehr vergrößert; *f* Fühler; *g* Flügel.
— 2. Panops flavitarsis; *a* Kopf; *b* Fühler; *c* Flügel.
— 3. Acrochaeta fasciata; *b* Fühler.
— 4. Eudmeta marginata; *b* Kopf und Fühler vergrößert.
— 5. Ceratophya notata; *b* Fühler; *c* Schildchen.
— 6. Hinterleib von Microdon histrio.
— 7. Psarus ornatus; *b* vergrößerte Fühler.
— 8. Platynochaetus setosus; *b* Fühler; *c* hinterstes Bein; *d* Flügel.

Figur 9. Graptomyza longirostris; *a* von der Seite; *b* von oben; *c* Kopf vergrößert.
— 10. Glossina longipalpis; *b* Kopf; *c* sehr vergrößerter Fühler.
— 11. Colax macula; *b* Flügel.

Tafel X. *a.*

Figur 1. Dacus longistylus; *b* Fühler.
— 2. Nerius fuscus; *b* Fühler; *c* Fuß.
— 3. Longina abdominalis; *b* Hinterleib von der Seite.
— 4. Diopsis Dalmanni.
— 5. *a* Cordylura podagrica; *b* Fühler; *c* Taster.
d e Dictya externa.
— 6. Pyrgota undata; *b* Kopf von der Seite; *c* Fühler.
— 7. Tetanocera bispinosa; *b* sehr vergrößerter Kopf.
— 8. Celyphus obtectus; *b* Fühler; *c* Flügel.

Tafel X. *b.*

— 9. Ropalomera clavipes; *b* Kopf mit Fühlern und Taster vergrößert.
— 10. Ortalis macularis; *b* vergrößerter Kopf.
— 11. Rüppellia semiflava; *b* stark vergrößerter Fühler.
— 12. Flügel von Dolichomyia.
— 13. Strebla vespertilionis; *b* Flügel.
— 14. Psilopus crinicornis.
— 15. Eristalis Meigenii.
— 16. Trypoderma buccata; *b* Kopf von vorn; *c* Fühler.
— 17. Flügel einer Musca:
a Rippe (nervus costalis Fall.);
b c nervus secundarius Fall.;
d nervus auxiliaris Fall.;
ee nerv. furcatus F.; *e* nervo 2. et 3. longitudinali const.
f nervus quartus F. } longitudinales.
g nervus quintus F. }
h Vena incompleta Wiedem.
i nervulus transversus medius Fall. } Venae Wiedem.
k nervulus transversus ordinarius F. }
l Vena transversa apicalis W.
1. cellula radialis; 2. cell. ulnaris; 3. cell. submarginalis, auch Rippenfeld, area costalis; 4—7. Randfelder; 8. Wurzelfelder.

Namenweiser.

Druckfehler.

Seite 27 Zeile 5 statt Nr. 19 lies Nr. 21.
— 47 — 13 nach einlenkung ist ausgelassen: weißlich behaart. Ueber der Flügelwurzel
— 68 — 9 st. hypostom- l. *epistom-*
— 70 — 2 st. hypo- l. *epi-*
— 74 — 2 st. hypo- l. *epi-*
— 77 — 11 st. o. l. *a.*
— 98 — 14 st. hypo- l. *epi-*
— 142 — 6 v. unt. st. enthaltende l. enthaltenden.
— 157 — 10 v. unt. st. bifasciato l. *bifasciata.*
— 165 — 12 st. hypo- l. *epi-*
— 205 — 23 st. hypo- l. *epi-*
— 209 — 22 st. flava l. *flavo.*
— 211 — 13 st. fascialus l. *fasciatus.*
— 216 — 21 st. cyanea l. *cyaneo.*
— 223 — 19 st. aeneus l. *aeneis.*
— 242 — 13 st. abdomina l. *abdomine.*
— 242 — 4 v. unt. st. subtessellalis l. *fusco maculatis.*
— 254 — 1 st. transtelli l. *haustelli.*
— 256 — 21 st. articulati l. *articulatae.*
— 256 — 22 st. corna l. *cornea,*
— 266 — 8 v. unt. l. Guinea.
— 273 — 14 st. cialitis l. *ciliatis.*
— 276 — 11 v. unt. st. Phania l. *Trichopoda.*
— 282 — 9 v. unt. st. schistacea l. *schistaceo.*
— 292 — 17 st. hypo- l. *epi-*
— 294 — 2 v. unt. st. auslaufen l. auslaufend.
— 297 — 7 st. vorigen l. *copulata.*
— 301 — 10 v. unt. ist vor förmig ein *f* ausgelassen.
— 307 — 16 st. spinosa l. *spinoso.*
— 309 — 14 st. vorigen l. *T. facialis Nr. 52.*
— 310 — 12 st. fascialis l. *facialis.*
— 311 — 12 v. unt. vor leder ist ausgelassen: gems

Seite		Zeile	
Seite 321	Zeile	2	statt conveng. lies *converg.*
— 331	—	3	st. flavis l. *flavido-*
— 333	—	13	st. den eur. l. der eur.
— 348	—	22	st. nigra l. *nigro.*
— 364	—	13	st. Striemrn l. Striemen.
— 364	—	2	v. unt. st. Flügeln l. Flügel.
— 366	—	7	v. unt. st. cana l. *nigra.*
— 371	—	20	st. gleid l. glied.
— 381	—	13	st. rubibis l. *rubidis.*
— 389	—	19	st. nudis l. *rudis.*
— 394	—	6	v. unt. ist das Komma nach dicht zu streichen.
— 406	—	8	st. taniaria l. *laniaria.*
— 406	—	10	v. unt. st. haut l. *haud.*
— 428	—	13	v. unt. vor Fühlern muß den stehen.
— 431	—	12	st. Arbina l. *A. bina.*
— 432	—	14	v. unt. st. vorigen l. *A. tonitrui.*
— 436	—	17	st. düster l. Taster.
— 436	—	19	nach gelblich muß stehen: bald haargreis.
— 444	—	6	st. hypo- l. *epi-*
— 445	—	18	st. Fig. 9. l. Fig. 5.
— 450	—	5	v. u. st. Ochrasens l. *Ochrascens.*
— 452	—	9	st. orea l. *area.*
— 459	—	4	st. ex tus l. *extus.*
— 462	—	22	nach abdomine ist: *fascia* ausgelassen.
— 466	—	10	st. brunneis l. *brunneo.*
— 475	—	3	st. hypo- l. *epi-*
— 486	—	15	st. cutta l. *culta.*
— 501	—	13	v. unt. st. von l. vor.
— 519	—	6	st. fuscata l. *furcata.*
— 535	—	19	nach Binde ist ausgelassen: vor der Spitze ebenso;
— 536	—	9	v. unt. st. nigro l. *nigri,*
— 547	—	13	v. unt. st. Micropea l. *Micropeza.*
— 551	—	4	st. cana liculata l. *canaliculata.*
— 554	—	3	v. unt. st. sertae l. *serti.*
— 554	—	5	v. unt st. fronte l. *fronti* und nach bascos ein Komma.
— 555	—	5	v. unt. nach mit muß stehen: queer gerichteten.
— 559	—	12	st. Hinterleibes l. Hinterleib.
— 567	—	13	v. u. st. Fig. 5. 6. l. Fig. *5 d. 5 e.*

Seite 569 Zeile 10 statt punctato lies *punctata* u. statt coccinello lies *coccinelleo.*
— 570 — 10 v. unt. st. Hypost. l. *Epist.*
— 571 — 5 st. Fig. 5. l. Fig. 9.
— 576 — 7 v. unt. st. fascialis l. *facialis* und Z. 5. v. unt. st. binis l. *duobus.*
— 578 — 13 streiche das Komma nach pleuris.
— 580 — 18 st. umgekehrten l. umgekehrt.
— 582 — 9 nach Wiener setze: und Berliner.
— 583 — 11 v. unt. st. apifusceis l. *apicem fusca.*
— 588 — 16 v. unt. st. nem l. nen.
— 596 — 9 v. unt. st. binis l. *duobus.*
— 598 — 3 v. unt. st. abdominis l. *abdomine.*
— 601 — 5 v. unt. st. pedibus l. *pedibusque.*
— 602 — 3 st. gerade randig l. geraderandig.
— 603 — 6 v. unt. st. divariacatis l. *divaricatis* und Z. 4 v. unt. st. flava l. *flavo-*
— 611 — 21 st. foucous l. *fuscous.*
— 622 — 21 st. una l. *ima* oder *extrema.*
— 623 — 2 st. binis l. *duabus.*
— 626 — 1 u. Z. 15 v. unt. st. XV. I. l. *XV. II.*
— 626 — 14 v. unt. st. chalybeiventris l. *giganteus.*
— 627 — 1 v. unt. st. XV. I. l. *XV. II.* und Zeile 14 l. *XV. II. Tab. II.*
— 628 — 13 v. unt. st. XV. I. l. *XV. II. Tab. II. Fig. 11* und Z. 3. v. unt. l. *XV. II. Tab. II. Fig. 13.*
— 629 — 17 st. XV. I. l. *XV. II. Fig. 14* u. Z. 6 v. unt. l. *Nov. Act. Acad. Nat. Cur. XV. II. Tab. II. Fig. 15.*
— 630 — 5 st. XV. I. l. *XV. II. Tab. III. Fig. 17* u. Z. 20 l. *XV. II. Tab. III. Fig. 21.*
— 631 — 10 st. M. l. *N.*
— 632 — 12 v. unt. st. Halsbinde l. Halbbinde.
— 634 — 21 st. hoc l. *hunc.*
— 635 — 16 st. apices l. *apice,*
— 638 — 2 st. binis l. *duobus.* Z. 22 st. chalib. l. *chalyb.* und Z. 29 st. am l. im.
— 651 — 10 v. unt. st. fexa l. *flexa.*



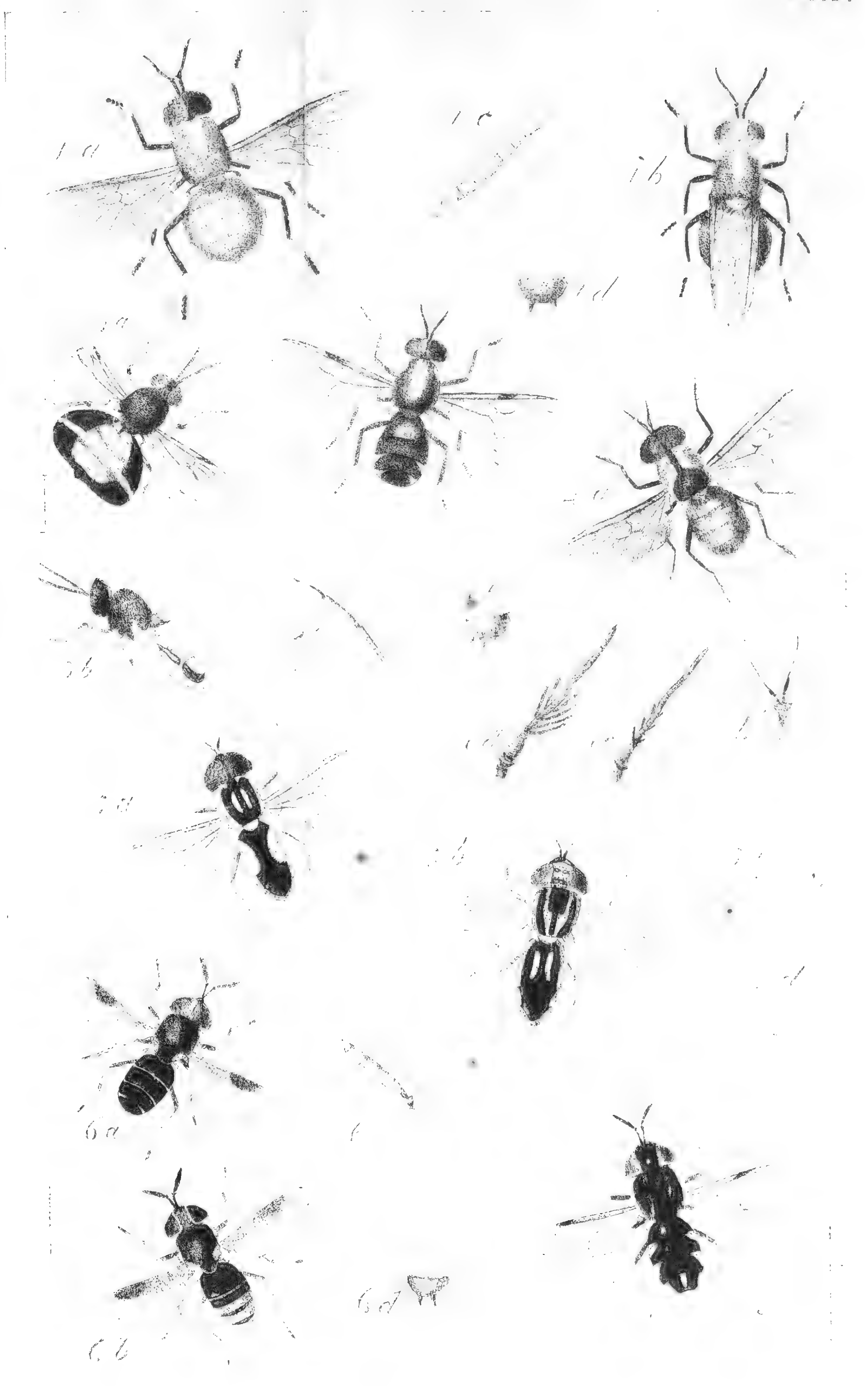
3a
2b
5b
6a
5a
7
9b
10



J.W. Meigen lith.



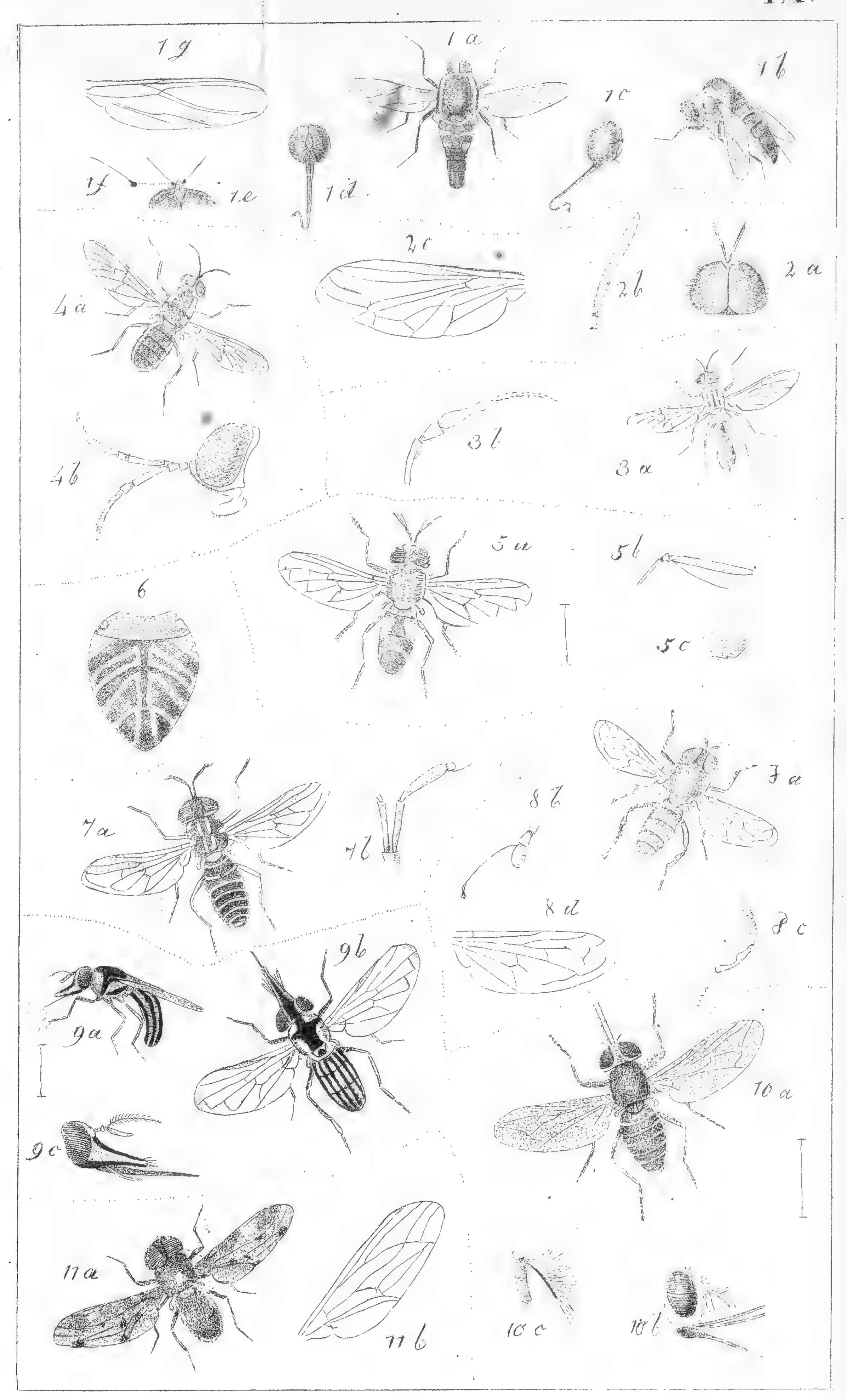

VIII.


1 a
1 c
1 b
1 d
6 a
6 d
6 b



IX.

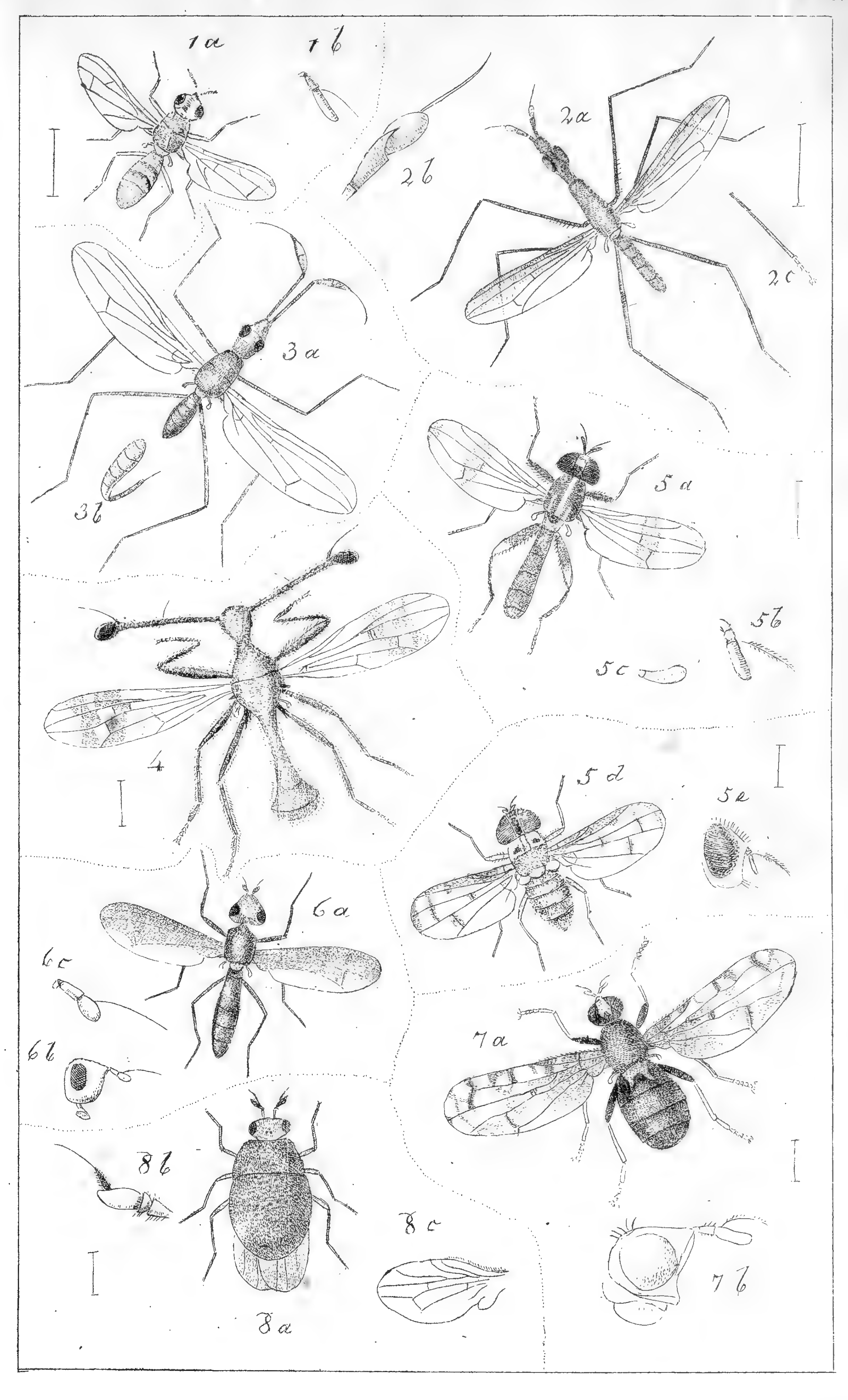
1 a
1 b
1 c
1 d
2 c
2 b
2 a
3 b
3 a
5 a
5 b
5 c
7 b
8 b
8 a
8 d
8 c
9 b
10 a
11 b
10 c
10 b


1 g
1 a
1 b
1 c
1 f
1 e
1 d
2 c
2 b
2 a
4 a
4 b
3 b
3 a
5 a
5 b
5 c
6
7 a
7 b
8 b
7 a
8 d
8 c
9 a
9 b
9 c
10 a
11 a
11 b
10 c
10 b

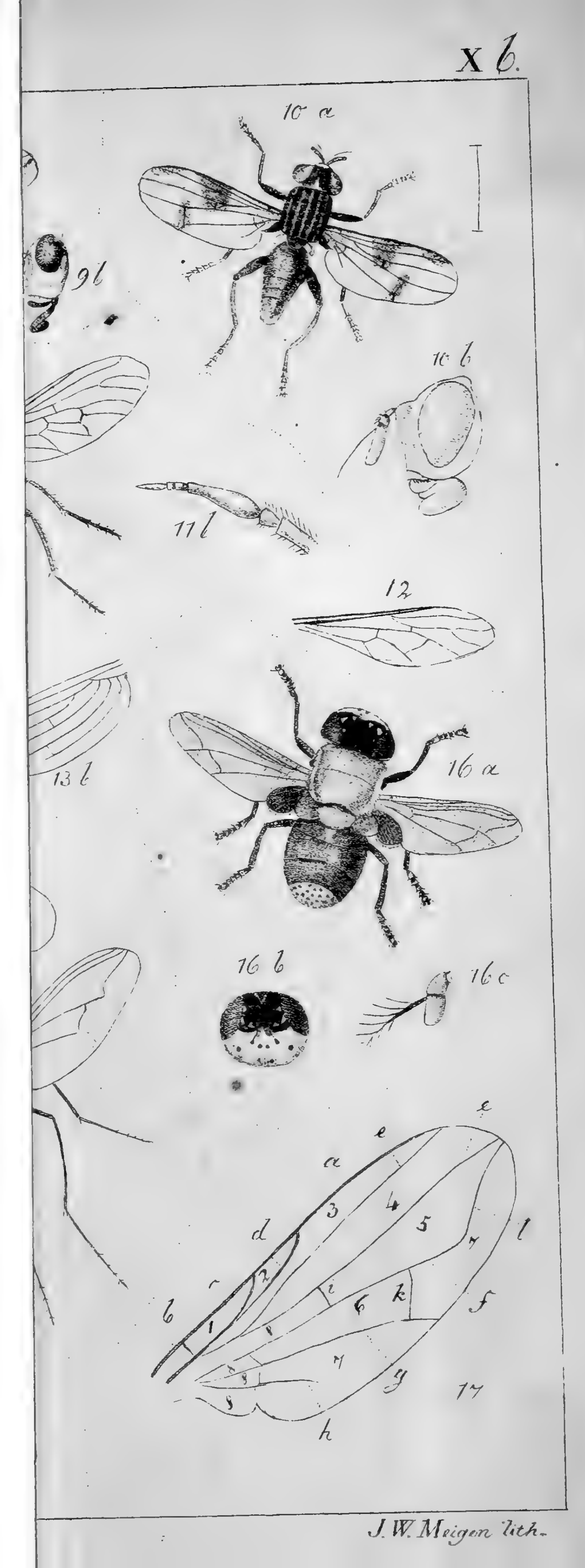


1 b 2 a 2 b 2 c 3 a 5 a 5 b 5 c 5 d 5 e 6 a 7 a 8 c 7 b

X a.

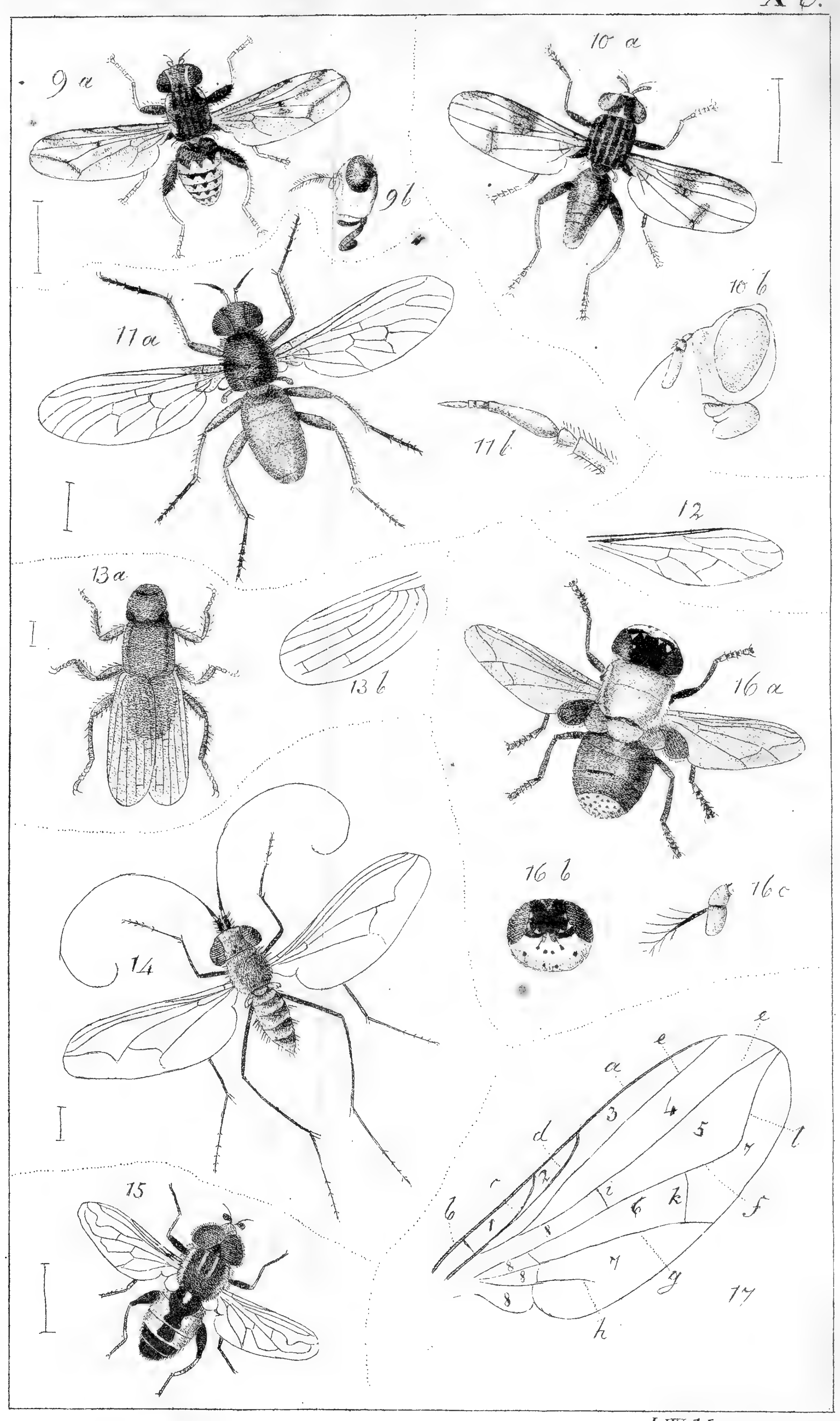






J. W. Meigen lith.

X b.



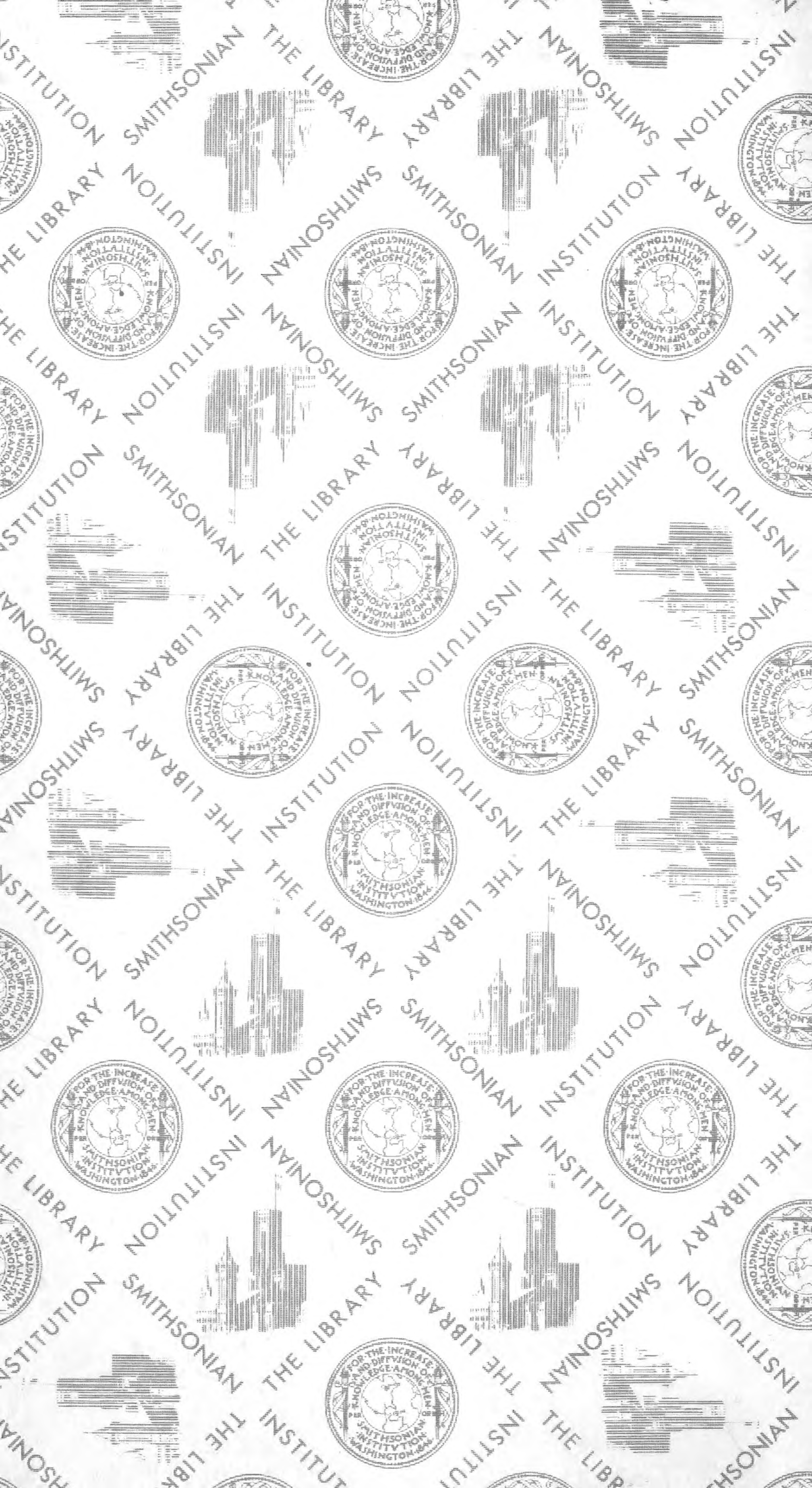
J. W. Meigen lith.

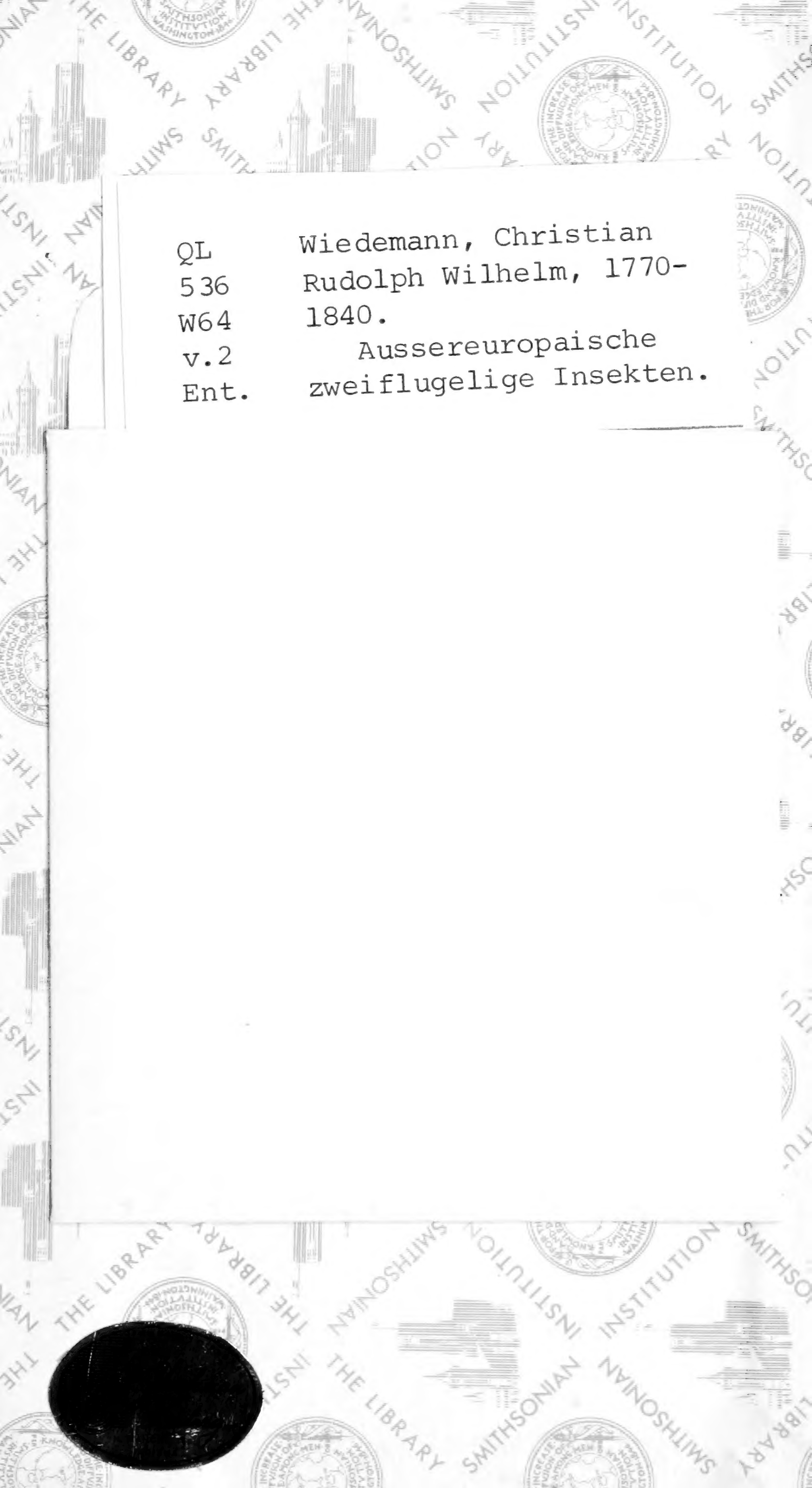











QL
536
W64
v.2
Ent.

Wiedemann, Christian Rudolph Wilhelm, 1770-1840.
Aussereuropaische zweiflugelige Insekten.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00450188 8
nhent QL536.W64
v. 2 Aussereurop?aische zweifl?ugelige